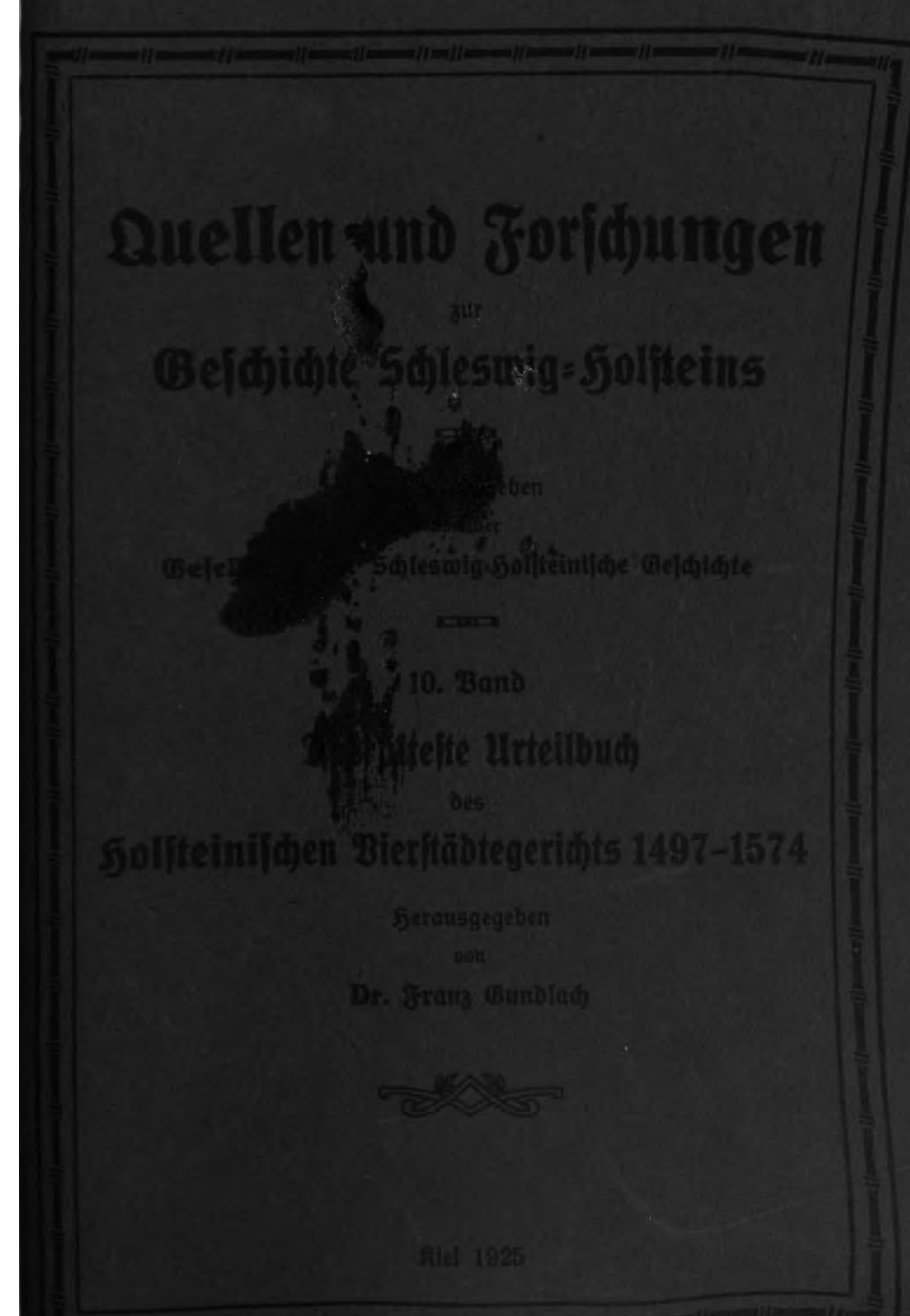








Quellen und Forschungen

zur

Geschichte Schleswig-Holsteins

[illegible]eben

[illegible]

Gese[illegible] Schleswig-Holsteinische Geschichte

10. Band

[illegible]älteste Urteilbuch

des

Holsteinischen Vierstädtegerichts 1497–1574

Herausgegeben

von

Dr. Franz Gundlach

Kiel 1925



Quellen und Forschungen

zur

Geschichte Schleswig-Holsteins

Herausgegeben

von der

Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte

10. Band

Das älteste Urteilbuch

des

Holsteinischen Vierstädtegerichts 1497-1574

Herausgegeben

von

Dr. Franz Gundlach



Kiel 1925

Das älteste Urteilbuch

des

Holsteinischen Vierstädtegerichts 1497–1574

Herausgegeben

von

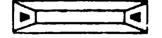
Dr. Franz Gundlach
Stadtarchivar in Kiel



Kiel 1925

Druck von Vollbehr & Riepen, Kiel

Inhaltsübersicht.



Einleitung.

Die Berufung von den Urteilen Holsteinischer Stadtgerichte, bei denen Lübisches Recht galt, an den Rat zu Lübeck war im Lübischen Recht selbst begründet [1]). Sie ist sehr lange in Übung gewesen [2]), und erst 1496 hat sich Holstein von dieser außerhalb Landes gelegenen Oberinstanz frei gemacht, nicht gewohnheitsrechtlich, sondern durch einen ausdrücklichen gesetzlichen Akt. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein (später König Friedrich I. von Dänemark) [3]) erließ am 21. Mai 1496 an die vier Städte Kiel, Itzehoe, Rendsburg und Oldesloe ein gleichlautendes Patent [4]) folgenden Inhalts: die Appellation nach Lübeck sei für die Untertanen mit Unkosten und Mühe verknüpft. Daher habe er im Einverständnis mit seinem Bruder König Johann von Dänemark und den Landständen angeordnet, daß, wenn jemand sich über ein Urteil einer Holsteinischen Stadt beschwert fühle, er in zweiter Instanz bei Androhung hoher Strafe nicht mehr sein Recht in Lübeck suchen solle, sondern vor Bürgermeister und Rat der Städte Kiel, Itzehoe, Rendsburg und Oldesloe [5]). Dieses Gericht der vier Städte solle ein Quartalsgericht sein, d. h. jedes Jahr viermal, und zwar in Neumünster, zusammentreten. Im Falle der Rechtsverweigerung behalte sich der Herzog vor, mit seinen Räten Oberrichter zu sein [6]). Richte sich die Berufung gegen ein Erkenntnis einer der vier genannten Städte, so solle diese

1) Vgl. Cronhelm, Hist. Bericht S. 108.

2) Vgl. Michelsen, Oberhof zu Lübeck. — Arp (Feriae aestivales) meint: summa erat olim his in oris juris Lubecensis autoritas, adeo, ut saepius incolae, dominis missis, Lubecam, tanquam ad oraculum proficiscerentur et libere provocarent.

3) Nicht König Johann, wie Falck (Handbuch III[1] S. 220 Anm. 90) irrig angibt.

4) Abgedruckt unten S. XLVI als Beilage I.

5) Das folgende Privileg hat dann die später immer übliche Reihenfolge Kiel, Rendsburg, Itzehoe und Oldesloe.

6) In den Provinzialberichten 1821[4] S. 29 und von Andresen (Ztschr. 38, 396) ist dieses mißverstanden worden. Es handelt sich keineswegs um die Schaffung einer dritten Instanz.

Stadt in der Appellationsinstanz nicht mit urteilen, sondern in diesem Falle durch den Rat zu Neustadt vertreten werden.

Diese letzte Bestimmung ist nie befolgt worden, vielmehr hat sich die Übung herausgebildet, daß in solchen Fällen die drei übrigbleibenden Städte allein das Urteil fanden. Diese Gewohnheit ist dann in der Landgerichtsordnung von 1573 (Teil I Titel IV) ausdrücklich festgelegt worden[1]. Ferner ist Neumünster niemals Gerichtsort gewesen, sondern das neue Gericht trat zum ersten Male am 6. Juni 1497 in Kiel zusammen, und Kiel ist im wesentlichen, wenn auch nicht unbestritten, der übliche Gerichtsort geblieben.

Am 30. März 1498 erteilten dann König Johann und sein Bruder Herzog Friedrich diesem neuen Gerichte ein förmliches Privileg[2]. Danach sollte das Gericht aber nur einmal im Jahre, nämlich am Montag nach der Fronleichnamsoktav, und zwar in Kiel edder wore dat den veer steden best beqweme is[3], zusammentreten und die gescholtenen Urteile nach Lübischem Recht entscheiden. Jede der vier Städte sollte durch zwei Deputierte vertreten sein. Ihre Entscheidungen sollten als ausgehendes Recht gelten, eine weitere Berufung sollte also nicht statthaft sein. Der Berufungskläger hat den Deputierten der vier Städte 3 ℔ Lüb. zu den Zehrungskosten zu bezahlen[4], auch darf er auf seine Kosten das Gericht auch außerhalb der Zeit berufen.

Am gleichen Tage wurde eine Rundverfügung an alle Holsteinischen Städte erlassen, worin diesen die Einsetzung des Vierstädtegerichts mitgeteilt wurde[5].

---

[1]) Gehören beide Parteien zu zwei verschiedenen Vierstädten, so entscheiden die beiden übrig bleibenden, vgl. Nr. 81 und Nr. 323.

[2]) Es ist unten S. XLVII als Beilage II abgedruckt.

[3]) Diese Bestimmung ist später bei den Streitigkeiten zwischen den Königlichen Städten und Kiel grundlegend gewesen.

[4]) Vgl. auch unten S. 548.

[5]) Dieses Aktenstück findet sich in Noodts Beiträgen I 618 und ist danach wieder abgedruckt bei Dreyer, De formula receptionis juris Lubecensis S. XIV und in der Sammlung der gemeinschaftlichen Verordnungen S. 5 ff. Es trägt zwar das Datum „Frydach na Laetare 1488", das ist aber ein ganz offenbarer Druckfehler, worauf schon Stern (Bremers Chronik S. 469 Anm. 6) hingewiesen hat. Arp (Feriae aestivales) und Dreyer haben den Fehler in der Datierung nicht bemerkt und setzen demnach den Ursprung des Vierstädtegerichts ins Jahr 1488. Man kann auch nicht gut von einem „Auszug" des Privilegs von 1498 sprechen, wie Falck (Handbuch III[1] S. 220 Anm. 90) tut. Denn entweder ist das Schriftstück echt, woran nicht zu zweifeln ist, oder es wäre eine Fälschung. — In Reinkings Promptuarium S. 18 ist es, ins Hochdeutsche übertragen, gleichfalls

Der durch das Privileg festgesetzte Termin für den Zusammentritt des Vierstädtegerichts ist (wenigstens bis 1574) von Anfang an nicht der Montag, sondern der Dienstag nach der Fronleichnamsoktav gewesen. Kleine Abweichungen kommen vor, nämlich in den Jahren 1498, 1518, 1524, 1544, 1549, 1562 und 1573, dabei handelt es sich aber stets nur um wenige Tage. In den Jahren 1516, 1534 und 1559 ist kein Gericht abgehalten worden, in den beiden ersten Fällen offenbar aus Mangel an einem Secretarius, ohne den das Gericht nun einmal nicht denkbar war, im Jahre 1559 wegen des Dithmarsischen Krieges [1]).

Wenngleich festgesetzt war, daß das Gericht durch acht Deputierte, zwei von jeder Stadt [2]), besetzt sein sollte, so ist doch dieser Grundsatz erst seit 1570 durchgeführt worden [3]). Bis dahin bestand das Gericht tatsächlich aus dem ganzen Kieler Rat und den sechs Deputierten der andern drei Städte. Es ist klar, daß hierdurch den Kieler Senatoren ein überwiegender Einfluß auf die Rechtsprechung eingeräumt war, und es bleibt immerhin verwunderlich, daß die übrigen Städte sich diese Ungleichheit bei aller sonstigen Rivalität so lange haben gefallen lassen.

Daß vom Vierstädtegericht eine weitere Berufung nicht zulässig sei, war ein Grundsatz, an dem die Städte bis zum Jahre 1568 streng festgehalten haben. Vgl. Nr. 106 zum Jahre 1528, Nr. 142 zum Jahre 1535 und Beilage 2 zum Jahre 1557. Nach 1568 ist mehrfach gegen Urteile des Vierstädtegerichts ordnungsmäßig bei der zuständigen Instanz Berufung eingelegt worden, siehe die Nummern 502, 509, 541, 559, 582, 604 und 606. Aber auch die Appellation nach Lübeck, die ausdrücklich als unstatthaft untersagt worden war, ist doch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in einzelnen Fällen noch vorgekommen, von dem Rat in Lübeck auch angenommen worden [4]).

Daß eine Partei das Gericht außerhalb der gewöhnlichen Zeit auf eigene Kosten berufen hat, wie es in dem Privileg von 1498

abgedruckt, wird aber hier sogar als grundlegendes privilegium appellationis angesehen. Ferner befindet sich ein hochdeutscher Text in einer Niederschrift des 18. Jahrh. in Akten der Glückstädter Regierungskanzlei (Staatsarchiv Kiel A III Nr. 162). Die falsche Jahreszahl haben alle Texte.

[1]) Der ausdrücklichen Angabe des Urteilbuchs (S. 267) widerspricht allerdings die andere Angabe (S. 301), daß am 13. November 1559 eine Sentenz gesprochen worden sei.

[2]) 1506 sind keine Vertreter aus Rendsburg zugegen gewesen. Siehe S. 35.

[3]) Unten S. 432.

[4]) Michelsen, Oberhof S. 348 f. führt einige Beispiele an.

vorgesehen war, ist mehrfach festzustellen, so 1512 Jan. 26 (Nr. 54), 1512 Nov. 23—25 (Nr. 59), 1533 Sept. 5 (Nr. 140), 1550 Aug. 28 und 1552 Nov. 21 (Nr. 247), 1573 Juni 29 (Nr. 581). Auch wurden hin und wieder zu außergewöhnlicher Zeit die Städte durch den Landesherrn zusammen gefordert, um dringliche Rechtsfälle zu entscheiden. Beispiele hierfür sind die Nummern 10, 30, 160 und 582.

Den Parteten war es unbenommen, ihre Sache vor Gericht selbst zu führen. Diesen Grundsatz betont das Urteil Nr. 436 (zum Jahre 1567). In der Regel aber ließen sich die Parteien durch Bevollmächtigte vertreten. Sie heißen Vorspraken oder Wortholder, später Procuratoren. Diese Berufsklasse erfreute sich in damaliger Zeit keiner übermäßig hohen Achtung. Es waren im allgemeinen Halbgebildete, z. T. mit einer flüchtigen Universitätsbildung übertüncht. Ihre Rabulisterei und Geldgier, die ihre Klienten zu ruinieren drohten, machten sie zum Gegenstande erbitterten Hasses [1]). Einige Belege bieten bie Nummern 61 und 79 betr. den Fürsprecher Hinrick Holm von Itzehoe, dem zeitweilig die Ausübung seiner Praxis entzogen wurde. Diesen Prokuratoren lag lediglich die mündliche Vertretung ihrer Auftraggeber ob. Das Urteilbuch nennt sie nicht immer, in der ersten Zeit (bis 1533) erfahren wir nur hin und wieder ihre Namen, erst von 1535 ab werden sie meist genannt. Es waren keineswegs durchweg Kieler, sondern sie kamen z. T. mit den Parteien nach Kiel gereist. Von Peter Tramm, Hans Ploch und Jochim Moritz steht es fest, daß sie in Itzehoe ansässig waren [2]), von Olrich Heide heißt es im Jahre 1547 [3]), daß er als ein elender Mann in Krempe nicht imstande sei, Bürgen aufzutreiben, d. h. er war dem Gerichte nicht einmal sicher für den Kostenvorschuß, wie wir heute sagen würden. — Die Namen aller vorkommenden Worthalter sind im Register zusammengestellt.

Allerhand Mißbräuche, die sich im Laufe von 70 Jahren eingeschlichen haben mochten, über die wir aber aus Mangel an Akten nichts näheres wissen, waren die Veranlassung dazu, daß König Friedrich II. und die Herzöge Johann und Adolf auf den Antrag der vier Städte am 3. November 1568 eine Ordnung [4]) für das Vierstädtegericht erließen. Danach sollten in folgenden vier Fällen

---

[1]) Vgl. Rosenthal, Geschichte des Gerichtswesens und der Verwaltungsorganisation Baierns, I. Bd. Würzburg 1889. S. 91.

[2]) Vgl. Nr. 98. 214. 220. 274. 369.

[3]) S. 194.

[4]) Abgedruckt unten S. L als Beilage III.

die Urteile des Vierstädtegerichts ausgehendes Recht schaffen, das eine weitere Berufung nicht zuließ: erstens in allen Sachen, die sich auf weniger als 200 ₰ beliefen; zweitens bei allen Schuldforderungen, die durch schriftliche Beweismittel dargetan werden konnten; drittens bei Beleidigungsklagen und viertens in Bausachen [1]) der vier Städte. In allen anderen Fällen war von jetzt an die Berufung an die Kanzleien der Landesherren zulässig. Über das bei dieser Berufung an die dritte Instanz anzuwendende Verfahren erläßt die Ordnung ausführliche Bestimmungen, die wir hier als zur Geschichte des Vierstädtegerichts nicht gehörig übergehen können [2]). Die vier Städte sollten nach Lübischem Rechte und in subsidium nach Sächsischem Rechte Recht sprechen. Zu diesem Zwecke sollten sie ein glaubwürdiges Exemplar des Lübischen Rechts bei sich haben [3]).

Diese Ordnung von 1568 ist dem IV. Teile der im Jahre 1573 erlassenen Landgerichtsordnung und deren späteren Ausgaben einverleibt worden. Die revidierte Landgerichtsordnung von 1636 [4]) setzte ferner die summa appellabilis auf 50 ₰ fest. In Sachen also, deren Wert weniger betrug, war die Berufung von den Untergerichten an das Vierstädtegericht unstatthaft. Zu den in der Ordnung von 1568 aufgeführten vier Fällen, in denen nicht weiter appelliert werden durfte, kam jetzt ein fünfter hinzu, es sollte nämlich in Sachen, die Kirchenstände und Kirchenstühle betrafen, vom Vierstädtegericht keine Berufung an das Landgericht erlaubt sein. Sonst gingen die Berufungen vom Vierstädtegericht an das Landgericht.

Um „der Partheyen verzugliches procediren und tergiversiren“ zu verhindern, haben die Deputierten der vier Städte am 30. Mai 1621 eine Ordnung [5]) gemacht. Danach sollten am Dienstag nach Trinitatis die Berufungssachen aus Tondern, Fehmarn, Heiligenhafen und Lütjenburg verhandelt werden, die von Itzehoe und Wilster am Mittwoch und Donnerstag, und an den folgenden Tagen die Sachen aus Krempe, Glückstadt, Rendsburg und Segeberg und alle übrigen erledigt werden. Die Parteien und Prokuratoren wurden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Nichteinhaltung dieser Termine Ver-

[1]) Jedoch mit einer Einschränkung: siehe die revidierte Landgerichtsordnung von 1636 Teil I Titel IV § 5.

[2]) Siehe die revidierte Landgerichtsordnung (Ausgabe von 1741) S. 107 bis 110.

[3]) Das Kieler Exemplar des Lübischen Rechts ist im Stadtarchiv in Kiel noch heute vorhanden.

[4]) Teil I Titel IV.

[5]) Itzehoer Archiv XIX I B 2.

säumnisurteile ergehen würden und der säumige Anwalt für die Dauer der Gerichtstagung zum Gerichte nicht zugelassen werden sollte.

Das Vierstädtegericht hatte keine vollziehende Gewalt. Diese stand nur dem Landesfürsten oder dessen Kanzlei zu. Ein Ausspruch des Vierstädtegerichts verhielt sich, ähnlich den Weistümern der Fakultäten und Schöppenstühle, nur wie eine Rechtsbelehrung, die das städtische Gericht, dessen Erkenntnis gescholten war, freilich zu befolgen hatte, die aber im Fall des Ungehorsams lediglich durch den vom Landesherrn auszuübenden Zwang aufrecht erhalten wurde [1]).

Der Kompetenz des Vierstädtegerichts haben während der ganzen Dauer seines Bestehens unterstanden die Städte Kiel, Rendsburg, Itzehoe, Oldesloe, Wilster, Krempe, Heiligenhafen, Oldenburg i. H., Lütjenburg, Segeberg und Neustadt, zeitweilig Tondern, Burg auf Fehmarn und Glückstadt und ganz zu Anfang in einem einzigen Falle Grömitz im Kreise Oldenburg, damals eine Stadt, die aber bald zur Landgemeinde wurde [2]).

Im einzelnen ist hierzu Folgendes zu bemerken. Über das staatsrechtliche Verhältnis der Stadt Rendsburg bezüglich des Vierstädtegerichts hat ausführlich A. v. Warnstedt gehandelt [3]). Es ist hier nicht der Ort, auf den müßigen Streit einzugehen, ob die Stadt Rendsburg eine Schleswigsche oder eine Holsteinische Stadt sei. In allen das Vierstädtegericht angehenden Akten ist sie stets ohne jede Ausnahme eine Holsteinische Stadt gewesen. Erwähnt muß hier nur werden, daß in dem königlichen Privilegium für Rendsburg von 1692 [4]) bestimmt wurde, daß die Appellationen von Urteilen des Rendsburger Magistrats in Sachen derjenigen Einwohner, die auf dem Schloßgrund und bei dem Schleswigschen Tore diesseits (d. i. nördlich) der Eider wohnen, an das Oberamtgericht und nicht an das Vierstädtegericht gehen sollten. Das heißt also, daß dem Vierstädtegericht nur der eigentliche Stadtbezirk von Rendsburg unterworfen sein sollte.

---

[1]) Vorstehendes aus Brinkmann, Aus dem ‚deutschen Rechtsleben . . . . . Kiel 1862 S. 242.

[2]) Im Vorwort zu 1497 (S. 3) ist die Rede von allen Städten in Dänemark, Schleswig und Holstein, die mit Lübischem Rechte begabt seien.

[3]) Rendsburg, eine holsteinische Stadt und Festung. Eine historisch-staatsrechtliche Untersuchung. Kiel 1850, S. 171—178 (Streitschrift gegen die in demselben Jahre in Kopenhagen erschienene Schrift des Dänischen Geheimen Archivars Dr. Wegener: Von der Landeshoheit über das alte Rendsburg auf der Eiderinsel).

[4]) Gedruckt bei Westphalen IV 3273 ff. Vgl. Warnstedt S. 177 f.

Die Zugehörigkeit von Neustadt zum Vierstädtegericht hat sich nicht sehr lebhaft geäußert. Schröder[1]) weist darauf hin, daß von 1497 bis 1574 nur zwei[2]) Appellationssachen, in der ganzen Folgezeit bis 1713 nur eine einzige aus Neustadt vorgekommen seien.

Tondern[3]) gehörte erst seit 1571[4]) zum Vierstädtegericht. Es finden sich aber bis 1574 nur zwei Berufungsklagen aus Tondern. 1593 wurde der Stadt die Appellation an das Vierstädtegericht ausdrücklich eingeschärft[5]). In den Jahren 1664 bis 1668 hat Tondern mit Burg a. F. und Kiel ein besonderes Dreistädtegericht gebildet[6]). Daß die Teilnahme Tonderns am Vierstädtegericht mit zur Verschuldung der Stadt beigetragen habe, behauptet Petersen[7]). — Der Stadt Burg wurde durch Herzog Johann im Einvernehmen mit den Landständen verhältnismäßig spät, nämlich erst am 10. Oktober 1558 die Appellation nach Lübeck untersagt und nergend anders wohinne den vor die 4 staedte Kiel, Rendesburg, Itzehoe und Oldesloe bey vermeydung höchster straffe und ungnade verstattet und togelaten[8]). — Nachdem König Christian V. im Jahre 1684[9]) den herzoglichen Anteil des Herzogtums Schleswig eingezogen und mit dem königlichen vereinigt hatte, hörte auch die Verbindung der Städte Tondern und Burg mit dem Vierstädtegericht auf. Durch Reskript des Königs an den Statthalter Grafen Rantzau vom 27. September 1684[10]) wurde angeordnet, daß die Appellationen aus beiden Städten nicht mehr an das Vierstädtegericht und von da an das Landgericht, sondern von den Stadtgerichten unmittelbar an das neue Obergericht in Schleswig gehen sollten. Tondern erklärte am 26. Dezember 1684 seine Zustimmung („wiewohl die Litiganten eine Instanz dadurch ver-

---

1) Nachrichten über die Stadt Neustadt in Holstein im Mittelalter (Ztschr. Bd. 29 (1899) S. 191 f.).

2) Richtig gezählt: vier.

3) Vgl. hierzu L. Andresen in Ztschr. Bd. 37 (1907) S. 418, 448; Bd. 38 (1908) S. 395—402; Bd. 39 (1909) S. 203.

4) Siehe unten S. 466 Anm.

5) Ztschr. 38, 400.

6) Vgl. unten S. XXIX.

7) Wanderungen durch die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. 3. Section. Nordfriesland. (Rendsburg 1844.) S. 469. Danach Andresen, Ztschr. 37, 418, 448.

8) Privilegienbestätigung bei Westphalen IV, 3251 f.

9) Das Okkupationspatent ist vom 30. Mai 1684.

10) Gedruckt im Staatsbürgerlichen Magazin Bd. 4, S. 454 f. und bei Warnstedt, S. 175 f.

lieren")[1]. Infolge der Restitution des Herzogs durch den Altonaer Vergleich vom 20. Juni 1689 wurde der alte Zustand wieder hergestellt, wenigstens hielt die Stadt Tondern es 1690 für selbstverständlich, daß ihre Appellationen an das Vierstädtegericht gehen müßten[2]. 1720 wurde der herzogliche Anteil mit Dänemark wieder vereinigt. Der Geheimrat Christoph Gensch v. Breitenau berichtete bezüglich der Stadt Tondern am 7. Januar 1721 an den König: „nachdem J. K. M. hinfüro vermuthlich die Sachen aus dem Herzogthumb Schleßwig viel lieber von Holstein werden separirt als mit demselben weiter vermenget wißen wollen, so wird derohalben eine Königl. Verordnung, wie es damit inskünftig zu halten, zu erwarten sein"[3]. In demselben Jahre berichtete die Stadt Burg an Kiel, die Appellationen von Burg würden an das (1713 gegründete) Obergericht in Gottorf gezogen. Noch 1729 erging die übliche Kieler Rundfrage an die Städte, ob dort Appellationssachen an das Vierstädtegericht vorhanden seien, auch an Burg auf Fehmarn.

Die Stadt Glückstadt, 1617 gegründet, hat nur kurze Zeit dem Vierstädtegericht angehört[4]. Schon 1621 gehörte sie dazu. König Christian IV. verordnete am 18. August 1631, daß von den vor Bürgermeister und Rat in Glückstadt in Rechtsstreit gezogenen Sachen, die sich über 250 ℛ erstrecken, von des Rats Urteilen die Berufungen nicht an das Glückstädtische Gubernementsgericht, sondern an die vier Holsteinischen Städte gehen sollten. Am 25. Februar 1640 änderte er diese Verordnung und dehnte sie auf alle Sachen und Summen, wie hoch sie auch seien, auch auf causas simplicis querelae ohne Unterschied dahin aus, daß hinfort die Parteien von allen Urteilen und Bescheiden des Rats zu Glückstadt sowohl in Kriminal- als Zivilsachen nicht mehr an die vier Städte, sondern an das Gubernementsgericht und die königlichen Räte appellieren sollten[5]. Auch die Glückstädtische Kanzleiordnung vom 13. April 1651 verbietet Berufungen aus der Veste Glückstadt an das Vierstädtegericht, während sie die Berufungen aus den übrigen Holsteinischen königlichen Städten an das Vierstädtegericht ausdrücklich anordnet[6].

[1]) Andresen, Ztschr. 39, 203.

[2]) Vgl. Andresen, Ztschr. 38, 401.

[3]) Ztschr. 26, 99 f.

[4]) Falck (Handbuch III[1] S. 221) irrt, wenn er meint, daß Glückstadt unter den Holsteinischen Städten die einzige gewesen sei, die mit dem Vierstädtegericht in keiner Verbindung gestanden habe.

[5]) Staatsarchiv Kiel A XVII Nr. 1455.

[6]) Falcks Sammlungen zur näheren Kunde des Vaterlandes, Bd. 3, S. 427.

Die Tätigkeit des Vierstädtegerichts ist zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden umfangreich gewesen. Die Anzahl der verhandelten Fälle bewegt sich von 1497 bis 1559 zwischen Null (im Jahre 1513) und 13 (1550 und 1553), der Durchschnitt in diesen Jahren ist 5. Von 1560 ab ist ein plötzlicher Aufschwung zu bemerken, von da bis 1574 beträgt der Durchschnitt 21. Die größte Zahl während des ganzen Zeitraums von 1497 bis 1574 ist 29 im Jahre 1572. Dem entsprechend war auch die Tagungsdauer nur kurz. Die höchste Zahl der verhandelten Rechtsfälle seit 1600 weist das Jahr 1601 auf mit 78 Appellationssachen. Von 1600 bis 1627 hatte das Gericht mit einer Durchschnittsziffer von fast 59 Klagsachen seine Blütezeit. Von 1630 bis 1655 beträgt der Durchschnitt für das Jahr 32. Während der Konfliktszeit wurden bei dem Dreistädtegericht von 1664 bis 1668 zusammen 46 Sachen verhandelt, im Jahr also 9. Wieviel gleichzeitig in Rendsburg und Itzehoe vorgefallen sind, wissen wir nicht. Von 1670 bis 1684 beträgt der Jahresdurchschnitt nur noch zwischen 21 und 22. Von da an ist der Verfall offensichtlich, der Durchschnitt beträgt für die Jahre 1685 bis 1713 nur noch knapp 10. Im Jahre 1713 wurden nur noch 3 Fälle verhandelt. — Dem entspricht die Tagungsdauer. Von 1600 bis 1627 tagte das Gericht durchschnittlich 12 bis 13 Tage, von 1630 bis 1655 10 Tage, von 1670 bis 1684 8 Tage und von 1685 bis 1713 4 bis 5 Tage. Doch kam es besonders in dem letzten Zeitabschnitt mehr als einmal vor, daß die Geschäfte an einem oder zwei Tagen erledigt werden konnten [1]).

Die Hauptperson bei den Verhandlungen des Vierstädtegerichts ist der Secretarius (dann Syndicus). Er ist im Gegensatze zu den eigentlichen Beisitzern [2]) grundsätzlich ein Jurist. Er

[1]) In dem Urteilbuch, das abgedruckt wird, stehen 610 Fälle. Die folgenden Urteilbücher von 1600 bis 1713 enthalten in 88 Jahren rund 2460 Rechtsfälle. Der Plan, eine Übersicht hierüber in gedrängter Tabellenform als Beilage zu geben, hat nicht ausgeführt werden können, weil diese Beilage, so wertvoll sie auch wegen ihrer massenhaften Hinweise gewesen wäre, einen allzu großen Umfang angenommen haben würde.

[2]) Die damaligen Senatoren haben, wie auch heute noch in kleinen Städten, nur ausnahmsweise Universitäten besucht. Ich finde in der Rostocker Matrikel, die doch hauptsächlich in Betracht kommt, nur folgende späteren Kieler Ratsherren: 1469 Jasperus Schulte, 1471 Johannes Kistenmaker, 1484 Gherardus Kurdis, 1489 Johannes Schele, 1496 Johannes Schuldorp, 1511 Conradus Wulff, 1513 Caspirus Vorst, 1514 Joannes Stagelman, 1548 Hiltebrandus Frey; Johannes Stegelman ferner 1516 in Greifswald. Von den Ratmännern von Rendsburg, Itzehoe und Oldesloe findet sich in Rostock in dem ganzen Zeitraum bis 1574 kein einziger.

führt während der Verhandlungen das Protokoll[1]), referiert und verkündet die Urteile, deren Wortlaut von ihm verfaßt wird[2]). Die an die Parteien ausgehenden Schriftstücke, Ladungen, Urteilsausfertigungen u. dgl. fertigt er unter seiner Unterschrift und beglaubigt Abschriften von Urkunden[3]). Seit 1670 bewahrt er auch das Gerichtssiegel[4]). Während der langen Streitigkeiten unter den Städten haben die Syndici die rechtlichen Deduktionen pro et contra verfaßt, so stammte z. B. die umfangreiche Beweisführung der königlichen Städte von Dr. Marggraff, der Text der Transaktion von 1669 von Dr. Hennings. Aus den Protokollen werden unter Verantwortung des Syndicus (aber seit 1600 meist nicht von ihm selbst) die Urteile in besondere Urteilbücher (auch Protocolla sententiarum genannt) zusammengeschrieben[5]). Einige Wochen vor

[1]) Vgl. die Ordnung von 1568 § 9 (Beilage III). — Daß auch der Stadtsekretär von Rendsburg, bisweilen auch ein anderer Rechtsgelehrter das Protokoll geführt habe (Falcks Handbuch III[1] 220 und nach ihm Andresen, Ztschr. 38, 396) trifft nicht zu, ist mindestens nicht beweisbar, da die Protokolle verloren sind.

[2]) Urteilbuch 1600: praesentes sententiae et decreta a me Bartol. Dam Syndico Chiloniensi concepta ac fideliter e protocollo extracta sunt.

[3]) Ordnung von 1568 § 10 (Beilage III).

[4]) Erst am 5. August 1670 ist beschlossen worden, „das ein Sigillum der Vier Städte verfertiget und bey dem p. t. Syndico verwahrlich gelaßen, damit die bey interponirter appellation edirende acta so wohl auch andere von dießem gericht abgehende Briefschaften versiegelt werden sollen". Das Originalpetschaft hiervon, in Silber geschnitten, bewahrt das Staatsarchiv in Kiel, es ist auf dem Titelblatte abgebildet. Westphalen bringt im dritten Bande Tab. kkk Nr. 74 hinter Sp. 1466 eine Abbildung, deren abweichende Umschrift den Gedanken erwecken könnte, als ob es sich hier um ein älteres Siegel handele. Es hat sich aber kein einziger Abdruck auffinden lassen, selbst nicht auf Schriftstücken, bei denen man dieses Siegel unbedingt erwarten müßte. So trägt eine ganz formell ausgestellte Urteilsausfertigung von 1523 (s. unten S. 92 Anm.) nur die Beglaubigung des Secretarius Gregorius Ivonis, eine Urteilsausfertigung vom Jahre 1616 (Stadtarchiv in Wilster I B 2 Nr. 98) nur die Unterschrift des Syndicus Hinricus von Hatten ohne eine Besiegelung. Eine Zitation vom Jahre 1621 (Itzehoer Archiv XIX I B 2) ist ebenfalls von Hatten unterschrieben und mit dessen Privatpetschaft besiegelt. Auch aus dem Jahre 1566 haben wir ein Zeugnis (s. Nr. 418 des Abdrucks S. 373), daß damals ein Gerichtssiegel nicht vorhanden war. Die Ordnung vom 1568 bestimmte, daß die vier Städte einer Partei, die an die Regierungskanzlei weiter appellieren wollte, einen Abschiedsbrief „unter ihren Siegeln" geben sollten. Hätte es damals ein Gerichtssiegel gegeben, so hätte eine solche Urkunde ganz sicher damit besiegelt sein müssen. Die Abbildung bei Westphalen ist demnach willkürlich geändert, wie alles bei Westphalen.

[5]) Im Urteilbuch von 1602 heißt es: praesens opus ex protocollo fideliter extractum. — Im Urteilbuch von 1605 hatte der Schreiber zwei Urteile beim

dem Beginn der Gerichtssitzungen erläßt der Syndicus an alle Städte eine Rundfrage und läßt sich von ihnen die angemeldeten Berufungen, Namen der Parteien und Streitgegenstand mitteilen[1]). Danach stellt er den Catalogus causarum zusammen, der dann gedruckt wird[2]).

Die vollständige Reihenfolge der Secretarii und Syndici des Vierstädtegerichts ist folgende:

Georgius Lutzenborch, clerick Lubesscher gestichtes, van den paweslichen unde keiserlichen machten apenbare notarius unde des ersamen rades tome Kile secretarius seit 1496. Tätig 1497 Juni 6 bis 1512 November 25 (Nr. 1—61).

Marquardus Barsbeke prester Bremesscher stichtes, van der hilligen keyserlichen macht apenbare notarius und scryver[3]). War anscheinend nicht Secretarius, hat aber die Geschäfte geführt von frühestens 1512 November 26 bis 1515 Juni 19 (Nr. 61—64).

Johannes Theoderici, auch Johannes Schröder genannt, notarius et secretarius Kilonensis 1517—1520, führt das Urteilbuch von 1517 Juni 23 bis 1519 Juli 5 (Nr. 65—75).

Gregorius Ivonis, secretarius civitatis Kilonensis et notarius, führt das Urteilbuch von 1520 Juni 19 bis 1525 Juni 27 (Nr. 76 bis 93).

Johannes Rischmann[4]), notarius ac secretarius Kilonensis, führt das Urteilbuch von 1526 Juni 12 bis 1529 Juni 8 (Nr. 94 bis 114).

Carsten Grip, secretarius Kilonensis, Ratmann 1540, Bürgermeister 1553, führt das Urteilbuch 1530 Juni 28 (Nr. 115—122).

Jaspar Ferstk (als Caspirus Vorst de Kilone 1513 in Rostock immatrikuliert), Ratmann, aushilfsweise beim Vierstädtegericht 1530 Juni 28 bis 1531 Juni 30 (Nr. 123 bis 129).

Abschreiben ausgelassen und nachträglich eingetragen, wozu er eine Randbemerkung macht.

[1]) Dieses Verfahren ist aus dem Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts häufig bezeugt.

[2]) Diesen Umstand berichtet das Urteilbuch von 1685. Es hat sich anscheinend kein solcher Druck erhalten.

[3]) Denkelbok S. 157.

[4]) Vielleicht identisch mit Johannes Risman von Hamburg, der 1505 in Greifswald immatrikuliert wurde.

Johann Hane aus Wismar, 1512 in Rostock immatrikuliert, ingenuarum artium magister utriusque juris baccalaureus, kaiserlicher und päpstlicher Notar, secretarius Kilonensis juratus, führt das Urteilbuch von 1532 Juni 11 bis 1533 September 5 (Nr. 130—140).

Carsten Grip zum zweiten Mal 1535 Juni 8 bis 1540 Juni 8 (Nr. 141—166).

Nicolaus Steker de Kylone, 1507 in Rostock immatrikuliert, secretarius Kilonensis, 1540 Juni 8 bis 1550 Juni 18 (Nr. 167 bis 233).

Franz Schröder, secretarius Kilonensis seit 1551, notarius, Ratmann 1558, Bürgermeister 1577, für das Vierstädtegericht tätig 1551 Juni 9 bis 1560 Juni 25 (Nr. 234—316).

Gabriel Schröder, hat aushilfsweise protokolliert 1561 Juni 17 (Nr. 317—331).

Hermannus Sifrit, secretarius Kiloniensis, kaiserlicher Notar 1561—1575, für das Vierstädtegericht tätig 1562 Juni 16 bis 1574 Juni 23 (Nr. 332—610), dann Senator, † 1583.

Simon Henrichs, Secretarius der Stadt Kiel, hat das Protokoll geführt von 1575 ab bis mindestens 1596 Juli 1.

Bartholomaeus Dam, erster Syndicus der Stadt Kiel, hat die Geschäfte des Vierstädtegerichts besorgt von 1599 bis 1615 Juni 16, hat resigniert.

Dr. Hinricus von Hatten[1]) aus Segeberg, Syndicus der vier Städte[2]) von 1615 (königliche Bestätigung vom 10. Juli) bis 1632. Die Berufung durch die Stadt Rendsburg ist vom 22. Juni 1615 (die Berufungen von Itzehoe und Oldesloe hatten schon vorher stattgefunden). Er hatte in Wittenberg studiert, erwarb die Doktorwürde 1633 Juni 6 in Greifswald[3]). Er wurde Landkanzler, gab 1636 die revidierte Landgerichtsordnung heraus und war 1648 auf dem Friedenskongreß in Osnabrück.

Dr. Harderus Vake, Schwiegersohn des Vorigen, zum Syndicus und Secretarius der Stadt Kiel bestellt 1633 Mai 7, Syndicus der vier Städte ebenfalls seit 1633. Beide Ämter hatte er bis zu seinem Tode inne. Er starb 1648 zwischen Mai 5 und Juli 20.

---

1) Vgl. über ihn Moller, Cimbria literata I, 238.

2) Syndicus der Stadt Kiel war von 1615 (nach Juli 29) bis 1624 Conrad Hesse, von 1624 bis 1629 Hinricus von Hatten. 1629 bis 1632 hat Consul Burennaeus den Secretariat- und Syndicatdienst in Kiel verwaltet.

3) Greifswalder Matrikel I, 527. 529.

Lic., dann Dr. Johann Christoph Schönbach, Sohn des gewesenen königlichen Rats Dr. Johannes Schönbach, von den Städten zum Syndicus gewählt 17. August 1648, erhielt von den drei Städten eine förmliche Berufung 1648 September 2, erhielt eine Bestallung als Syndicus der Stadt Kiel 1649 März 31, resignierte auf das Kielische Syndicat 1655 September 14, auf das Vierstädtesyndicat tags darauf, wurde königlicher und fürstlicher Landkanzler [1]).

Dr. Augustus Marggraff, zum Syndicus des Vierstädtegerichts der königlichen Städte gewählt 1655 September 26, vereidigt 1656 Juni 4, Rat des Herzogs Joachim Ernst von Plön seit 1660, abgesetzt von dem Syndicat 1670 Mai 28.

Dr. Johannes Hennings, Sohn des fürstlichen Amtsschreibers Steffan H. in Kiel, gewählt zum Syndicus der Stadt Kiel 1655 September 15, erhielt eine Bestallung als solcher 1655 November 6, Syndicus der vier Städte ebenfalls seit 1655, Schleswig-Holsteinischer Hof- und Landgerichtsadvokat [2]), wurde 1667 April 26 von Prälaten, Ritterschaft, Städten und Ständen zum Landsyndicus angenommen, Vierstädtegerichtssyndicus neben Dr. Marggraff bis 1670, dann allein aufgrund der Transaktion, neu vereidigt 1670 Juli 26, in diesem Amt bis 1690 Juni 19, gestorben zwischen 1693 Mai 11 und 1695 Januar 9.

Dr. Ericus Hennings, Sohn des Vorigen, Syndicus der Stadt Kiel seit 1690 Juni 19, am gleichen Tage als Syndicus des Vierstädtegerichts vereidigt, als Stadtsyndicus abgesetzt 1711, blieb aber Vierstädtegerichtssyndicus, resignierte 1721 März 22, wurde Bürgermeister in Kiel und starb 1728.

Alle Rechtsgeschäfte des Gerichts besorgte, wie wir bereits wissen, der Kielische Secretarius. Da das Vierstädtegericht in den ersten hundert Jahren mit allseitiger stillschweigender Zustimmung in Kiel abgehalten wurde, so ergab sich dieses von selbst. Erst zu Anfang des 17. Jahrhunderts begannen die ersten Streitigkeiten zwischen den drei königlichen Städten Rendsburg, Itzehoe und Oldesloe und der Stadt Kiel. Die Sache nahm folgenden Verlauf. Herzog Johann Adolf verlangte am 15. Juni 1615 von der Stadt Kiel, daß sie ihren

[1]) Ist also nicht 1655 gestorben, wie Hansen, Geschichte der Stadt Itzehoe, S. 144, angiebt.

[2]) Schwarze-Fehse S. 64.

Stadtsyndicus Bartholomäus Dam entlassen und statt seiner den Conrad Hesse zum Syndicus annehmen sollte. Nun hatten Bürgermeister und Rat bereits Ostern 1615 den Henricus von Hatten an Dams Stelle in aller Form zum Syndicus bestellt, und dieser hatte auch sein Amt bereits angetreten. Kiel war insofern im Rechte, als die Stadt mit dem Recht der Syndicatswahl landesherrlich privilegiert war, und war außerdem in der peinlichen Lage, dem rechtmäßig bestellten Heinrich von Hatten gegenüber wort- und siegelbrüchig zu werden. Wiederholte immer dringlicher werdende Vorstellungen von Bürgermeister und Rat hatten jedoch bei dem Herzoge nicht den geringsten Erfolg, der Herzog beharrte unerbittlich bei seinem Verlangen und drohte schließlich, nachdem Bürgermeister und Rat ebenfalls auf ihrem Rechtsstandpunkt verharrt hatten, am 25. Juli 1615 der Stadt eine Pön von 500 Reichstalern an, wenn sie nicht sofort den Hinricus von Hatten abschaffen und den Conrad Hesse zum Syndicus bestellen würde. Dem hat sich die Stadt endlich gefügt; Hatten verweigerte allerdings die Herausgabe seines Bestallungsbriefs und verließ unwillig die Stadt Kiel.

Und noch aus einem anderen Grunde war das schroffe Vorgehen des Herzogs gegen seine eigene Stadt von unangenehmen Folgen für Kiel. Die drei königlichen Städte hatten nämlich schon einige Jahre vorher deutlich durchblicken lassen, daß sie nicht mehr geneigt seien, das Vierstädtegericht dauernd in Kiel abzuhalten, sondern daß sie mit dem Gerichtsort jährlich wechseln wollten. Diesem drohenden Unheil wollten die Kieler zuvorkommen. Da nun die drei königlichen Städte den Hinrich von Hatten zum Vierstädtegerichtssyndicus angenommen hatten, so glaubten die Kieler allen neuerungssüchtigen Absichten die Spitze dadurch abzubrechen, daß sie „nicht etwa ongefehr, besondern auß bedencklichen Uhrsachen" gerade den Hinrich von Hatten zu ihrem Stadtsyndicus machten. Kiel stellte am 4. Juli 1615 dem Herzog vor, daß, wenn sie schon dem Hatten als Stadtsyndicus den Laufpaß geben würden, die übrigen Städte dies bestimmt nicht tun würden, im Gegenteil erst recht sich bestreben würden, das Vierstädtegericht an die königlichen Städte zu bringen, was schon lange ihre Absicht sei. Kiel fügte noch hinzu, daß sie für ihre Stadt eines Syndici eigentlich nicht bedürften, die Syndicatsbestallung vielmehr zum großen Teil auf der vier Städte Dienst gerichtet sei, die Kielischen Stadtangelegenheiten könnten leicht durch den Stadtschreiber besorgt werden. Aber selbst diese schlagenden Gründe verfingen nicht bei dem Herzog. Er meinte, daß bisher nie ein besonderer Vierstädtegerichtssyndicus bestellt

worden sei, es sei ganz selbstverständlich, daß der Kielische Syndicus die Geschäfte des Vierstädtegerichts versehe.

Die königlichen Städte hatten inzwischen im Juni 1615 dem Hinrich von Hatten ihre Berufungen als Vierstädtegerichtssyndicus erteilt, und König Christian IV. hatte am 10. Juli ihn als gemeinen Gerichtssyndicus der drei königlichen Städte bestätigt und unterstrich dies noch durch eine weitere Verfügung an die drei Städte vom 16. August, nachdem sowohl die Wahl als auch die königliche Bestätigung von der Gegenseite angefochten worden waren. Darauf legten die königlichen Städte im November 1615 dem König ihren Standpunkt dar. Sie führten aus, wenn sie bisher den Kielern gefolgt seien, so sei das nur aus freier nachbarlicher Korrespondenz und Freundschaft geschehen, und die Kieler hätten das auch nie anders aufgefaßt. Sollten sie gezwungen werden, jedesmal zum Gericht nach Kiel zu gehen, so würde dadurch die königliche Superiorität merklich geschmälert, der Herzog von Holstein aber erlange dadurch „eine sonderbahre Hocheit“ über die königlichen Städte. Zweitens laufe das ihrer Städte Gerechtigkeit schnurstracks zuwider. Drittens stünde es den Städten aufgrund des ältesten Privilegs frei, das Gericht in Kiel oder wo es ihnen bequem sei zu halten. Viertens drohe sich die Appellationspflicht der königlichen Städte an das Vierstädtegericht zu einer unerträglichen weitaussehenden Servitut und Dienstbarkeit zu entwickeln. Fünftens brächten die Deputierten der Städte und die Parteien jährlich eine Menge Geld nach Kiel, das wirke wie eine heimliche Schatzung, die die Stadt Kiel ihnen auferlege, während die Kieler ruhig zu Hause blieben und sich an ihnen bereicherten. Und sechstens würden sie es ganz gern sehen, wenn die Annehmlichkeit des Geldzuflusses ihren eigenen Städten auch zugute käme. Aus all diesen Gründen baten sie um eine königliche Verordnung, daß künftig das Vierstädtegericht abwechselnd nach einem bestimmten Turnus in den vier Städten gehalten werde. Ob eine Entscheidung des Königs hierauf erfolgt ist, wissen wir nicht.

Da die Stadt Kiel die Bestallung des Hinrich von Hatten zum Vierstädtegerichtssyndicus nicht anerkannt hatte, so stellten die königlichen Städte am 22. April 1616 ein Ultimatum: sollte Kiel sich absondern wollen, so würden die drei königlichen Städte nichtsdestoweniger das Vierstädtegericht fortsetzen und für sich allein künftig in Rendsburg abhalten. Herzog Johann Adolf war inzwischen gestorben, und Herzog Johann Friedrich, Erzbischof von Bremen und Bischof von Lübeck, und die Herzogin Augusta erließen am 20. Mai 1616

den Befehl an die Stadt Kiel, nicht nachzugeben und nicht zu dulden, daß die drei Städte einen besonderen Syndicus bestellten. Am 29. Mai 1616 ließ der Bürgermeister Hans Müller in Kiel im Namen des ganzen Rats nach zweitägiger ergebnisloser Verhandlung mit den Deputierten der drei Städte in einer notariellen Verhandlung auf dem Rathause in Kiel von dem Notar Albertus Westede seine Protestation gegen die anwesenden Deputierten der königlichen Städte festlegen. Kiel legte dar, wie die Stadt vom Herzog gezwungen worden sei, den Hinrich von Hatten wieder zu entlassen und den Conrad Hesse zum Syndicus anzunehmen. Nun stehe fest, daß der Kielische Secretarius seit der Begründung des Vierstädtegerichts den Secretariatdienst bei den vier Städten verwaltet habe. Daraus sei jetzt ein ersessenes Privileg geworden. Auch bezogen sie sich auf das eben erwähnte Reskript des Erzbischofs und der Herzogin vom 20. Mai. Sie beanspruchten deshalb, daß ihr Syndicus Hesse auch als Vierstädtegerichtssyndicus anerkannt werde. Weil aber die Deputierten der Städte und die Parteien nun einmal in Kiel bereits anwesend seien, so wollten sie ausnahmsweise — falls die Gegenseite darauf beharre — zugeben, daß Hinrich von Hatten für dieses eine Mal die Geschäfte des Vierstädtegerichtssyndicus versehe. Der Wortführer der königlichen Städte, der Rendsburgische Ratsverwandte Caspar Schmiedt, lehnte aber schroff ab: „nachdem die Stete Berichte zu haltende, nicht aber neue Abschiede zu machende alhie erschienen und ohne der andern Mitwissen nichtes verwilligen konten, so wolten sie entweder Henricum von Hatten bey ihrem Berichte behalten oder vom Kyhle ihren Abschiedt nemmen". Am 4. Juni 1616 erließen die königlichen Städte aus Itzehoe eine Erklärung an Kiel. Ihr Inhalt lief im wesentlichen auf folgendes hinaus. Wenn sich die Kieler in der Syndicatsfrage auf ein unvordenkliches Recht berufen hatten, so fanden die Königlichen im Gegenteil, daß sich Kiel eine „sonderbahre zuvohr unerhörte den kunniglichen Städten gantz praejudicierliche Gerechtigkeit ahnmaße". Daß die Stadt Kiel den Hinrich von Hatten abgeschafft und den Conrad Hesse zum Syndicus bestellt habe, habe mit der Sache gar nichts zu tun, es stehe der Stadt Kiel vollkommen frei, wie sie bei Bestallung ihrer eigenen Beamten verfahren wolle. Die Stadt Kiel und das Vierstädtegericht seien zwei ganz getrennte Instanzen, und es würde der Stadt Kiel wohl auch seltsam vorkommen, wenn man ihr zumuten wolle, gegen ihren Willen den Sekretär einer der drei königlichen Städte bei dem Vierstädtegericht zu verwenden. Zudem hätten sie drei Stimmen und die Stadt Kiel nur eine, und der Stadt

Kiel käme durchaus keine höhere Stellung zu als einer der drei anderen Städte, wie denn auch bei der Urteilsfällung alle Vota immer gleich angesehen worden seien. Wenn in früheren Zeiten der Kielische Sekretär die Geschäfte des Vierstädtegerichts besorgt habe, so sei dieses stets aus freiem Willen der königlichen Städte geschehen, nicht aber aus Pflicht, und sie hätten sich keineswegs „dardurch eine högst praejudizierliche Servitut und Dienstbarheit uff den Halß laden wollen". Auch bestritten sie aufgrund der Fundation, daß sie verpflichtet seien, alljährlich nach Kiel zu kommen. In beiden Dingen sei keineswegs Verjährung eingetreten. Beiläufig bemerkt sei auch Hinrich von Hatten und nicht Conrad Hesse der rechtmäßig bestellte Kielische Syndicus. Die drei Städte wollten es auch vermeiden, daß durch diesen Streit etwa auch der König und der Herzog aneinander geraten möchten. Das werde aber geschehen, wenn sich der Herzog eine Superiorität über die königlichen Städte anmaße. Der König habe auch den Hinrich von Hatten als Vierstädtegerichtssyndicus bestätigt und den königlichen Städten befohlen, ihn für ihren Syndicus zu halten. Endlich sei es für eine unparteiische Justiz nicht gut, daß der Kielische Syndicus im Vierstädtegericht tätig sei, wie sich des öfteren bei den Kielischen Appellationssachen herausgestellt habe, deren Urteile er ja in erster Instanz verfaßt habe. Die drei Städte bestanden demnach darauf, daß es bei der Bestallung des Hinrich von Hatten zum Vierstädtegerichtssyndicus sein Bewenden behalten solle. Zum Schlusse protestierten sie nochmals ausdrücklich gegen jede Anmaßung einer Sonderstellung der Stadt Kiel im Vierstädtegericht.

Am 5. Juni 1616 protestierte Herzogin Augusta namens ihres Sohnes gegen die Verwendung des Hinrich von Hatten als Vierstädtegerichtssyndicus und beauftragte den Landgerichtsnotarius Rudolf Faust in Kiel, einen Protest des Rats von Kiel in notarieller Form den Deputierten der Städte in Kiel zu insinuieren, und instruierte am 6. Juni Bürgermeister und Rat in Kiel in diesem Sinne. Die Herzogin stellte sich vollkommen auf den Standpunkt, den die Stadt Kiel den königlichen Städten gegenüber eingenommen hatte. Der Bote aber, der das herzogliche Reskript nach Kiel befördern sollte, lieferte es erst am 8. Juni spät abends in Kiel ab, als das Vierstädtegericht schon auseinander gegangen war, und wurde dafür mit zwei Tagen Gefängnis bestraft. Die angeordnete Protestation mußte daher unterbleiben. Am 21. April 1617 wandte sich König Christian IV. direkt an den Herzog Friedrich III. Wie die Herzogin Augusta die Kielischen Interessen wahrnahm, so stellte sich der König auf die Seite der drei

den Befehl an die Stadt Kiel, nicht nachzugeben und nicht zu dulden, daß die drei Städte einen besonderen Syndicus bestellten. Am 29. Mai 1616 ließ der Bürgermeister Hans Müller in Kiel im Namen des ganzen Rats nach zweitägiger ergebnisloser Verhandlung mit den Deputierten der drei Städte in einer notariellen Verhandlung auf dem Rathause in Kiel von dem Notar Albertus Westede seine Protestation gegen die anwesenden Deputierten der königlichen Städte festlegen. Kiel legte dar, wie die Stadt vom Herzog gezwungen worden sei, den Hinrich von Hatten wieder zu entlassen und den Conrad Hesse zum Syndicus anzunehmen. Nun stehe fest, daß der Kielische Secretarius seit der Begründung des Vierstädtegerichts den Secretariatdienst-bei den vier Städten verwaltet habe. Daraus sei jetzt ein ersessenes Privileg geworden. Auch bezogen sie sich auf das eben erwähnte Reskript des Erzbischofs und der Herzogin vom 20. Mai. Sie beanspruchten deshalb, daß ihr Syndicus Hesse auch als Vierstädtegerichtssyndicus anerkannt werde. Weil aber die Deputierten der Städte und die Parteien nun einmal in Kiel bereits anwesend seien, so wollten sie ausnahmsweise — falls die Gegenseite darauf beharre — zugeben, daß Hinrich von Hatten für dieses eine Mal die Geschäfte des Vierstädtegerichtssyndicus versehe. Der Wortführer der königlichen Städte, der Rendsburgische Ratsverwandte Caspar Schmiedt, lehnte aber schroff ab: „nachdem die Stete Berichte zu haltende, nicht aber neue Abschiede zu machende alhie erschienen und ohne der andern Mitwissen nichtes verwilligen konten, so wolten sie entweder Henricum von Hatten bey ihrem Berichte behalten oder vom Kyhle ihren Abschiedt nemmen". Am 4. Juni 1616 erließen die königlichen Städte aus Itzehoe eine Erklärung an Kiel. Ihr Inhalt lief im wesentlichen auf folgendes hinaus. Wenn sich die Kieler in der Syndicatsfrage auf ein unvordenkliches Recht berufen hatten, so fanden die Königlichen im Gegenteil, daß sich Kiel eine „sonderbahre zuvohr unerhörte den kunniglichen Städten gantz praejudicierliche Gerechtigkeit ahnmaße". Daß die Stadt Kiel den Hinrich von Hatten abgeschafft und den Conrad Hesse zum Syndicus bestellt habe, habe mit der Sache gar nichts zu tun, es stehe der Stadt Kiel vollkommen frei, wie sie bei Bestallung ihrer eigenen Beamten verfahren wolle. Die Stadt Kiel und das Vierstädtegericht seien zwei ganz getrennte Instanzen, und es würde der Stadt Kiel wohl auch seltsam vorkommen, wenn man ihr zumuten wolle, gegen ihren Willen den Sekretär einer der drei königlichen Städte bei dem Vierstädtegericht zu verwenden. Zudem hätten sie drei Stimmen und die Stadt Kiel nur eine, und der Stadt

Kiel käme durchaus keine höhere Stellung zu als einer der drei anderen Städte, wie denn auch bei der Urteilsfällung alle Vota immer gleich angesehen worden seien. Wenn in früheren Zeiten der Kielische Sekretär die Geschäfte des Vierstädtegerichts besorgt habe, so sei dieses stets aus freiem Willen der königlichen Städte geschehen, nicht aber aus Pflicht, und sie hätten sich keineswegs „darburch eine högst praejudizierliche Servitut und Dienstbarheit uff den Halß laden wollen". Auch bestritten sie aufgrund der Fundation, daß sie verpflichtet seien, alljährlich nach Kiel zu kommen. In beiden Dingen sei keineswegs Verjährung eingetreten. Beiläufig bemerkt sei auch Hinrich von Hatten und nicht Conrad Hesse der rechtmäßig bestellte Kielische Syndicus. Die drei Städte wollten es auch vermeiden, daß durch diesen Streit etwa auch der König und der Herzog aneinander geraten möchten. Das werde aber geschehen, wenn sich der Herzog eine Superiorität über die königlichen Städte anmaße. Der König habe auch den Hinrich von Hatten als Vierstädtegerichtssyndicus bestätigt und den königlichen Städten befohlen, ihn für ihren Syndicus zu halten. Endlich sei es für eine unparteiische Justiz nicht gut, daß der Kielische Syndicus im Vierstädtegericht tätig sei, wie sich des öfteren bei den Kielischen Appellationssachen herausgestellt habe, deren Urteile er ja in erster Instanz verfaßt habe. Die drei Städte bestanden demnach darauf, daß es bei der Bestallung des Hinrich von Hatten zum Vierstädtegerichtssyndicus sein Bewenden behalten solle. Zum Schlusse protestierten sie nochmals ausdrücklich gegen jede Anmaßung einer Sonderstellung der Stadt Kiel im Vierstädtegericht.

Am 5. Juni 1616 protestierte Herzogin Augusta namens ihres Sohnes gegen die Verwendung des Hinrich von Hatten als Vierstädtegerichtssyndicus und beauftragte den Landgerichtsnotarius Rudolf Faust in Kiel, einen Protest des Rats von Kiel in notarieller Form den Deputierten der Städte in Kiel zu insinuieren, und instruierte am 6. Juni Bürgermeister und Rat in Kiel in diesem Sinne. Die Herzogin stellte sich vollkommen auf den Standpunkt, den die Stadt Kiel den königlichen Städten gegenüber eingenommen hatte. Der Bote aber, der das herzogliche Reskript nach Kiel befördern sollte, lieferte es erst am 8. Juni spät abends in Kiel ab, als das Vierstädtegericht schon auseinander gegangen war, und wurde dafür mit zwei Tagen Gefängnis bestraft. Die angeordnete Protestation mußte daher unterbleiben. Am 21. April 1617 wandte sich König Christian IV. direkt an den Herzog Friedrich III. Wie die Herzogin Augusta die Kielischen Interessen wahrnahm, so stellte sich der König auf die Seite der drei

Städte. Sieger in diesem Streite waren die königlichen Städte, Hinricus von Hatten blieb Syndicus des Vierstädtegerichts, und die Stadt Kiel hat sich, wenn auch widerwillig, in der Syndicatsfrage gefügt. Die königlichen Städte bewiesen insoweit Entgegenkommen, als sie auf einem Turnus im Gerichtsort nicht weiter bestanden und nach wie vor jährlich in Kiel zusammenkamen.

Drei Jahrzehnte hat dann zwischen den Städten Friede geherrscht. 1624 wurde Hatten Nachfolger Conrad Hesses als Kielischer Syndicus und nach dessen Abgange 1632 folgte ihm sein Schwiegersohn Dr. Vake in beiden Funktionen, als Kielischer und als Vierstädtegerichtssyndicus.

1648 starb Dr. Vake. Alsbald brach der alte Streit von neuem aus. König Friedrichs III. Kandidat für den Posten des Vierstädtegerichtssyndicus war Johann Christoph Schönbach, beider Rechten Licentiat und Schwager des königlichen Kammersekretärs Lente in Kopenhagen, der für Schönbach Stimmung zu machen wußte. Für die drei königlichen Städte war es selbstverständlich, daß sie keinen anderen als diesen zu wählen hatten. Und ebenso klar war es, daß die fürstliche Stadt Kiel nicht ohne weiteres damit einverstanden sein würde. Daher beschloß man, Kiel zu überrumpeln und vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Diese Politik verfolgte vor allem Itzehoe, während Rendsburg es für richtiger hielt, daß alle vier Städte collegialiter den Syndicus wählen sollten. So wurde für den 17. August 1648 eine Zusammenkunft der Deputierten der drei Städte in Neumünster angesetzt. Der Form wegen wurden auch die Kieler eingeladen. Was die Königlichen wohl im Stillen erwartet haben mochten, trat ein: die Kieler machten Ausflüchte, die allerdings wenig glaubhaft erscheinen mußten. Auch waren die Kieler beleidigt, daß man ihnen „als dem vornembsten Gliede des 4 Stätegerichts" das Ausschreiben nicht zeitiger mitgeteilt hatte. Sie wandten ein, daß seit der Gründung des Gerichts niemals ein besonderer Syndicus der vier Städte bestellt gewesen sei, das sei vielmehr immer eo ipso der Kielische Syndicus gewesen. Auch sei er nie dem Vierstädtegericht, sondern immer nur der Stadt Kiel vereidigt gewesen. Sie warnten die königlichen Städte, Neuerungen einzuführen. Daraufhin notifizierten die königlichen Städte den Kielern am 17. August die erfolgte Wahl Schönbachs, widerlegten auch am 24. in einem Protestschreiben die Behauptungen Kiels. Sie sprachen die Hoffnung aus, daß Kiel ihrer Wahl beitrete. Am 2. September erteilten die königlichen Städte dem Schönbach eine förmliche Berufung als Syndicus des Vierstädte-

gerichts. Eine Zustimmung der Stadt Kiel ist nicht in den Akten, ist wohl auch nicht erfolgt. Dagegen machten die Kieler aus der Not eine Tugend, indem sie am 31. März 1649 den Schönbach auch zu ihrem Stadtsyndicus bestellten.

Nun herrschte wieder Ruhe bis zum Jahre 1655. Dr. Schönbach wurde Landkanzler und resignierte deshalb im September 1655 seine beiden Syndicatsstellen. Dieses Mal gedachte Kiel den königlichen Städten zuvorzukommen und wählte mit auffallender Hast am Tage nach der Abdankung Schönbachs den Dr. Johannes Hennings, der sich noch in Speyer befand, zu ihrem Syndicus. Diesen Vorgang beantworteten die königlichen Städte sehr schnell damit, daß sie, ungeachtet der Kielischen Einwendungen, am 26. September 1655[1]) in Neumünster den vom Statthalter Grafen Christian Rantzau, von Kanzler und Räten in Glückstadt und vom König Friedrich III. selbst empfohlenen Kandidaten der Rechte Augustus Marggraff in Glückstadt zum Syndicus der vier Städte wählten, wovon Kiel alsbald benachrichtigt wurde. Diesesmal entwickelte sich die Sache nicht so schnell wie 1615 und 1648, der Streit war vielmehr viel heftiger als damals und hat fast vierzehn Jahre gedauert. Beide Parteien hielten zähe an ihrer alten Auffassung fest. Für Kiel stand es außer allem Zweifel, daß nur der Stadt Kiel nicht allein das jus constituendi syndicum, sondern auch dirigendi, convocandi[2]) et judicium perpetuo apud se retinendi zustehe. Das seien durch Gewohnheit und Herkommen seit unvordenklichen Zeiten ersessene Rechte. Die königlichen Städte bestritten all dieses nach wie vor und wollten, vor allem aufgrund der Urkunde von 1498, nicht zugeben, daß dem Herkommen zuwider ihren Städten ihre ruhig ersessenen und wohlhergebrachten Rechte geschmälert würden. All dieses wurde in ausführlichen Deduktionen pro et contra weitläufig ausgeführt und in gemeinsamen Zusammenkünften der königlichen Städte verhandelt. Daneben läuft ein umfangreicher Schriftwechsel der Städte unter einander, mit den oberen Instanzen und zwischen König und Herzog, der nur während der Kriegsjahre 1658/9 geruht hat. Im Januar 1656 fand eine Zusammenkunft in Nortorf statt. Im März 1656 reiste Marggraff selbst nach Kopenhagen, um die Angelegenheit bei dem königlichen Kammersekretär Lente persönlich zu betreiben. Am 27. Mai 1656 betonte Itzehoe in einer Zuschrift an Rendsburg, nach dem Privileg von 1498

[1]) Nicht 1656, wie R. Hansen (Gesch. der Stadt Itzehoe, S. 144) sagt.

[2]) Tatsächlich hat Kiel von jeher das Gericht ausgeschrieben. Vgl. auch Nr. 137 und 140 (unten S. 135 und 137).

solle das Vierstädtegericht gehalten werden nicht, wo es einer Stadt, sondern wo es den vier Städten best bequem sei. Nun sei es ihnen nicht länger bequem, das Gericht in Kiel zu halten, daher beantragten sie eine Zusammenkunft aller Städte, wo man per majora beschließen wolle, wo das Gericht künftig abzuhalten sei. Diese Zusammenkunft, bei der auch die Kielischen vertreten waren, fand am 31. Mai, und zwar wieder in Nortorf statt. Die Kielischen Deputierten wurden aber — selbstverständlich — überstimmt und es wurde für das Jahr 1656 Rendsburg als Gerichtsort festgelegt, wohin Kiel eingeladen wurde. Sollte Kiel sich weiter absondern, so machten die drei Städte Kiel für allen Schaden haftbar. Kiel führte dagegen aus, daß ausweislich der Protokolle und Akten seit 158 Jahren die Deputierten immer nach Kiel gekommen seien, sich immer am Montag nach der Fronleichnamsoktav morgens zwischen 6 und 7 Uhr in der Nikolaikirche eingefunden hätten und von da auf das Rathaus gezogen seien. um Gericht zu halten. Das sei ein ersessenes Recht. Sie schlossen ihren Protest vom 1. Juni 1656 mit den pathetischen Worten: „So contestiren wir hiemit vor Gott und der Erbaren Welt ietz und künfftig, daß wir so weinig zu vorhabender newerung alß einiger trennung vrsach, Contradiciren derohalben allen wiedrigen beymeßungen, Reserviren dieser Statt und Gemein zustehende und immemorialiter ersеßene jura et jurium beneficia per expressum und reprotestiren deß allenthalben wie auch de damno et expensis zum allerfeyerlichsten und müßen Gott, vnserer hohen LandesFürstl. Obrigkeit, dem Rechten undt der Zeit, ja ihrer schweren verantwortung, diese der Herren drey Stätte wieder alt herkommen und ersеßenes recht de facto unterfangene separation vnd gleichsamb cassirung und vffhebung deßen, was unsere liebe und löbliche Vorwesere so theur erworben und über 160 Jahr geruhiglich und einmütiglich erhalten, anheimb stellen".

Eine zur Schlichtung des Streites von der Glückstädter Regierung vorgeschlagene und auf den 20. Januar 1657 nach Kiel berufene königliche und fürstliche Kommission ging unverrichteter Sache wieder auseinander. Der Kopenhagener Vergleich zwischen Dänemark und Holstein-Gottorf vom 12. Mai 1658 bestimmte dann, daß unter verschiedenen gravaminibus auch die „von den Königl. Holsteinischen Städten vorgenommene separation des Vierstädtegerichts und Wahl deren Syndici" erörtert und abgetan werden solle [1]).

[1]) Falcks Sammlung der wichtigsten Urkunden ꝛc. 1847, S. 165.

Im Januar 1661 war Dr. Marggraff abermals in Kopenhagen, um bei dem Königlichen Teutschen Kanzler Lente wegen der Abhaltung des Gerichts in Itzehoe zu sollizitieren. Lente lehnte aber aus politischen Gründen ab, die Sachen zwischen Kopenhagen und Gottorf anzuregen, verwies vielmehr die drei Städte an die Regierung in Glückstadt. Die Städte setzten sich auch mit Glückstadt in Beziehung, doch zog sich die Angelegenheit bis 1662 hin. Auch Tondern ersuchte auf dem Landtage in Rendsburg 1662 dringend um Fortsetzung des Vierstädtegerichts[1]).

Inzwischen hatten sich bis zum Jahre 1661 die Berufungsklagen gehäuft, 1656 hatte das Vierstädtegericht zum letzten Male getagt, endlich genehmigten zwei Reskripte aus Kopenhagen und Glückstadt vom 14. Juni und 12. August 1662 die Abhaltung des Gerichts in Itzehoe[2]), wovon Dr. Marggraff die Kieler in Kenntnis setzte, die alsbald dagegen protestierten. Noch einmal begründeten die Kieler im Jahre 1663 in einer ausführlichen Denkschrift ihre Stellung in den Streitfragen, worauf die königlichen Städte in einer ebenfalls sehr ausführlichen Gegenschrift wiederum alles bestritten. Einen letzten Versuch zur Versöhnung machte Kiel am 20. April 1664 bei den Rendsburgern mit dem Vorschlage, zum 3. Mai Abgeordnete nach Nortorf zur Unterhandlung zu schicken. Itzehoe äußerte dazu, diesen Versuch der Güte könne man auch auf dem im Mai stattfindenden Landtage zu Rendsburg machen, die doppelten Kosten könne man sparen. Tatsächlich haben auch auf diesem Landtage Verhandlungen stattgefunden, sie scheiterten aber, da die Königlichen die Vorschläge der Kieler wiederum nicht annahmen.

Da verordnete Herzog Christian Albrecht am 21. Mai 1664, daß Bürgermeister und Rat zu Kiel mit Zuziehung je zweier Personen des Rats zu Tondern und des Rats zu Burg auf Fehmarn das ordentliche Appellationsgericht „citra praejudicium des Vierstädtischen privilegii“ nach dem alten Tenor und Gebrauche für dieses Mal in Kiel halten sollten. Diese Zusammensetzung des Gerichts lief nun allerdings dem alten Privilegium schnurstracks zuwider, aber immerhin war nun wieder eine regelmäßige Tätigkeit des Vierstädtegerichts gewährleistet. Zugleich aber war nunmehr der Streit auf seinem Höhepunkte angelangt: es gab jetzt neben einander zwei

[1]) Andresen, Ztschr. 38, 398.

[2]) Es wurde auf den 15. September 1662 anberaumt. Daß es auch 1660 und 1661 in Itzehoe abgehalten worden sei, wie R. Hansen (Gesch. der Stadt Itzehoe, S. 144) sagt, trifft nicht zu.

Vierstädtegerichte, deren jedes allerdings nur aus den Vertretern dreier Städte bestand. König Friedrich erlaubte in einem neuen Reskript vom 16. Juli 1664 den drei königlichen Städten nicht nur, im Jahre 1664 das Gericht in Rendsburg abzuhalten, sondern auch ferner alle Jahre, so oft es nötig sei, bis zu anderweitiger allergnädigster Verordnung damit fortzufahren. Das „AppellationGericht der Holsteinischen deputirten Städte Königl. theils" trat demnach (wenn auch zu einer ungewöhnlichen Zeit) am 3. Oktober 1664 auf dem Rathause in Rendsburg zusammen. Es wurde aber alsbald beschlossen, künftig das Gericht wieder zu gewöhnlicher Zeit, nämlich am Montag nach Trinitatis zu halten.

Nun aber schlug der Sturm im Glase Wasser weitere Wellen. Oldesloe war gar nicht damit einverstanden, daß Rendsburg das Vierstädtegericht nach Rendsburg ausgeschrieben hatte. Juxta ordinem sei Oldesloe an der Reihe gewesen. Sie hätten leichtlich Ursache gehabt, dagegen zu protestieren, wollten sich aber diesmal zufrieden geben, weil sie nicht in den Verdacht kommen wollten, „mores Chiloniensium in hoc passu zu effingiren oder die liebe Justitz und die darnach fast sehnende Parten zu protrahiren und auffzuhalten". Um aber ganz sicher zu gehen, supplizierten am 3. Februar 1665 Itzehoe und Oldesloe bei dem König um eine authentische Interpretation des Reskripts vom 16. Juli 1664, ob es nämlich so gemeint sei, daß das Gericht immer in Rendsburg gehalten werden solle. Sie wollten es alternatim auch haben. Sonst würde ja der Streit mit Kiel wegen des Gerichtsorts jetzt zwischen den königlichen Städten eine Wiederholung erleben. Der König hat aber offenbar die eifersüchtigen Städte nicht zufriedengestellt, denn 1665 und 1666 fand das Gericht abermals in Rendsburg statt.

Das Dreistädtegericht Kiel-Tondern-Burg hat 1664 bis 1668 jedes Jahr in Kiel getagt, allerdings lag 1666 keine einzige Berufungssache vor. Im ganzen sind in diesen fünf Jahren 46 Fälle entschieden worden, wie das darüber geführte Protocollum sententiarum ausweist. Ob das Sonderprotokoll der königlichen Städte aus diesen Jahren noch vorhanden ist (es müßte im Rendsburgischen Stadtarchiv sein), hat sich nicht feststellen lassen.

Bereits 1661 hatte Herzog Christian Albrecht angeordnet, daß die Berufungen nicht mehr an das gemeinschaftliche Landgericht, sondern an die fürstliche Kanzlei gehen sollten. Für die königlichen Städte hatte zwar der König auf deren eindringliche Vorstellungen hin durch Reskript vom 19. Juli 1664 die Berufung an das Landgericht bei-

zubehalten befohlen, dieses wurde aber aufgrund eines am 6. Juni 1665 an die Regierung in Glückstadt erlassenen königlichen Mandats durch einen Befehl der Regierung in Glückstadt am 8. Juli dahin abgeändert, daß die Berufungen von nun an an das Kanzleigericht in Glückstadt stattfinden sollten. Bald darauf wurde die Berufung an das Landgericht sogar bei Strafe verboten. Rendsburg protestierte in Glückstadt vergeblich gegen diese Verletzung des Privilegs von 1498, der Landgerichtsordnung und des Reskripts vom 19. Juli 1664.

Nachdem sich so die Dinge lange Jahre hindurch zugespitzt hatten, gelangten sie nach einem im März 1665 von Kiel unternommenen abermaligen, aber vergeblichen, Versöhnungsversuch endlich im Jahre 1667 in ein anderes Fahrwasser. Am 8. April 1667 schlug Kiel vor, auf bevorstehendem Landtage in Neumünster zusammenzukommen, um wegen Wiederaufrichtung des Vierstädtegerichts zu beraten. Die königlichen Städte waren damit einverstanden und baten ihrerseits den König am 17. Juni 1667 um Wiederherstellung des Vierstädtegerichts. Die Bemühungen hatten den gewünschten Erfolg, indem König Friedrich III. von Dänemark und Herzog Christian Albrecht am 12. Oktober 1667 im § 14 des Glückstädter Vergleichs sich dahin einigten, daß „von beiden Herren ehisten einige Commissarii zu verordnen, welche mit Zuziehung der Deputirten von den vier Städten sich dahin zu bearbeiten, daß durch gütlichen Vergleich das Stadtsgericht und Syndicat wieder auff vorigen Fuß werde gerichtet" [1]). Infolgedessen überreichten bereits am 25. Oktober 1667 Chilonienses den drei Städten in Nortorf ein Projekt. 1668 und dann wieder vom 5. März 1669 ab verhandelte man in Nortorf. Zuerst hat man sich in der Syndicatsfrage geeinigt. Größere Schwierigkeiten machte aber der passus ratione loci in posterum servandi judicii. Hier waren allerlei Eifersüchteleien der königlichen Städte zu überwinden, besonders Itzehoe wollte den Rendsburgern einen Vorrang nicht einräumen, da omnes et singulae civitates sich gleichen Rechtens und privilegii zu erfreuen hätten und keine vor der anderen sich einiger Prärogative hierbei anzumaßen habe. Die Itzehoer wollten sogar lieber sehen, daß das Vierstädtegericht immer in Kiel tage, als daß sie den Rendsburgern einen Vorzug vor Itzehoe zugestehen wollten. Oldesloe war zwar theoretisch mit Itzehoe gleicher Meinung, wollte aber freiwillig auf den Gerichtsort verzichten, doch sollte dieses ihren Nachfolgern nicht präjudizierlich sein. Endlich siegte aber doch die

[1]) Falck, Sammlung der wichtigsten Urkunden, S. 191.

Erwägung, daß Kiel und Rendsburg beide in meditullio ducatuum gelegen und daher leichter für die Teilnehmer erreichbar seien als Itzehoe und Oldesloe. Itzehoe setzte es aber doch durch, daß die dem Privileg von 1498 entnommenen Worte „so lange es ihnen den vier Städten best bequem und beliebig ist“ in den Text der Transaktion eingefügt wurden.

Der Land-, Vierstädte- und Kielische Stadtsyndicus Dr. Johannes Hennings hat dem 1655 abgebrochenen Protocollum sententiarum eine „Nachricht“ über die 1655 ausgebrochenen Zwistigkeiten eingefügt, in der er sagt: „So ist endlich auff vielfältiges Zureden und Bemühung, auch gethane allerhand Vorschläge und verschiedener Conferentien Veranlaßung der Städte Deputirten dießes Werck dahin gedyen, das in Anno 1669 den 25.[1]) Aprilis die zu damahls gehaltenem Landtagh HH. Deputirte obiger Städte beysammengetreten und das von dem Syndico Doctore Henningßen abgefaßetes Project transactionis in Deliberation gezogen, daßelbe ad referendum angenommen und endlich im Nahmen Gottes approbiret und subscribendo vollenzogen worden“. Diese sog. Transaction (sie ist als Beilage IV unten abgedruckt) wurde bald nach dem 28. April in vierfacher Ausfertigung hergestellt und dabei auf den 25. April zurückdatiert, es haben sich aber nur das Itzehoer und das Rendsburger Exemplar erhalten[2]). Sie wurde 1670 post octavas trium regum in Kiel von den Städten ratifiziert. Der Streit wegen des Gerichtsortes wurde dahin beigelegt, daß von nun an das Gericht abwechselnd in Kiel und in Rendsburg abgehalten werden sollte, und zwar an dem alten Termin, am Montag nach Trinitatis, so lange, wie es den vier Städten bequem und beliebig sei. Die Fundation von 1498 sollte vollkommen in Geltung bleiben und die Abwechselung zwischen Kiel und Rendsburg den Städten Itzehoe und Oldesloe in keiner Weise nachteilig sein. In der Syndicatsfrage wurde beschlossen, daß die beiden vorhandenen Syndici Dr. Marggraff und Dr. Hennings abwechselnd ein um das andere Jahr, der eine in Rendsburg, der andere in Kiel, die Vierstädtegerichtsangelegenheiten besorgen und auch abwechselnd die Sporteln genießen sollten. Auch sollten beide die Amtsbezeichnung eines Vierstädtischen

---

[1]) Den 28. April haben Cronhelm, Hist. Bericht S. 122 und nach ihm Andresen, Ztschr. 38, 399.

[2]) Das Kielische Exemplar befand sich zu des Dr. Hennings Zeit (1670) „in archivo Chiloniensi bey den 4 Städtegerichtssachen“, die aber fast restlos verschwunden sind.

Syndicus führen, beide allen vier Städten einen Eid leisten und die Ausschreiben im Namen der gesamten vier Städte erlassen. Nach dem Tode oder Abgang[1]) des einen von ihnen sollte der andere auf Lebenszeit alleiniger Vierstädtegerichtssyndicus sein. Bei einer Neuwahl sollten die vier Städte nach dem üblichen Turnus jede einen Kandidaten vorschlagen, aus denen dann einer durch Stimmenmehrheit oder bei Stimmengleichheit durchs Los gewählt werden sollte. In allen übrigen Dingen sollte es bei den alten Privilegien und dem Herkommen sein Bewenden haben.

Herzog Christian Albrecht hat diese Transaktion alsbald, nämlich am 17. Mai 1669, bestätigt[2]), dagegen machte der König zunächst Schwierigkeiten, die nur „auf angewandte empsige Bearbeitung des Syndici Henningßen" aus dem Wege geräumt wurden. Am 11. Mai 1670 unterzeichnete der König die Konfirmation mit der ausdrücklichen Zusicherung, daß den Berufungen der ungehinderte Lauf nach Inhalt des Privilegs der Städte und der Landgerichtsordnung gelassen werden sollte; und am 21. Juni 1670 überreichte sie Dr. Hennings auf dem Landtage zu Rendsburg den Abgeordneten der Städte, der Rendsburgische Bürgermeister Andreas Thomsen nahm sie an sich.

Damit waren die langjährigen Streitigkeiten endlich beigelegt, man kann sagen mit einem Siege der königlichen Städte. Dieser Sieg kam allerdings reichlich spät, das Vierstädtegericht hatte sich bereits überlebt.

Infolge der Verzögerung der königlichen Bestätigung konnte 1669 das Vierstädtegericht nicht abgehalten werden, erst am 26. Juli 1670 wurde es zum ersten Mal wieder in Kiel „nach dem alten Gebrauch" gehegt. Der Turnus zwischen Kiel und Rendsburg ist dann bis 1713 gewissenhaft eingehalten worden.

Noch aber waren die Verordnungen von 1661 und 1665 nicht aufgehoben, nach denen die Berufungen vom Vierstädtegericht statt wie früher an das Landgericht an die Regierungskanzlei in Glück-

[1]) Der gewaltsame Abgang des Dr. Marggraff kam früher, als man erwarten konnte. König Christian V. verfügte bereits am 28. Mai 1670, daß der Fürstl. Ploenische Rat Dr. Augustus Marggraff, der bei der jüngst in Hamburg vorgewesenen kaiserl. Kommission sich dergestalt betragen habe, daß er auf den königlichen Respekt wenig reflektiert habe, nicht weiter als Vierstädte-Syndicus zu gebrauchen sei, sondern daß das Gericht mit einem andern tüchtigen Subjekt versehen werden solle. So wurde Dr. Hennings überraschend schnell alleiniger Syndicus.

[2]) Das Original der Konfirmation ist im Kieler Archive nicht mehr vorhanden, nur die Abschrift im Protocollum sententiarum von 1670 liegt noch vor.

stadt (für die königlichen Städte) und an die fürstliche Kanzlei in Gottorf (für die herzoglichen Städte) gehen sollten. Die rechtsuchende Bevölkerung hatte allmählich den Vorteil einsehen gelernt, den ein ständig funktionierendes Obergericht vor einer nur einmal im Jahre zusammentretenden Mittelinstanz hatte [1]), und vernachlässigte das Vierstädtegericht um so mehr, als es den Parteien aus Ersparnisgründen nicht gleichgültig sein konnte, wenn sie eine Instanz überspringen konnten. Zu den Gründen des Niedergangs des Vierstädtegerichts rechnet Warnstedt [2]) gewiß mit Recht auch die fortdauernden Streitigkeiten zwischen beiden Landesherren, die nicht ohne Rückwirkung auf die Verhältnisse der einzelnen einer verschiedenen Botmäßigkeit unterworfenen Städte bleiben konnten. Aber während der Gottorfische Landesherr noch 1593 angeordnet hatte, daß alle Sachen zweiter Instanz bei Hofe nicht angenommen werden, sondern an das Vierstädtegericht verwiesen werden sollten [3]), sahen es später die Landesherren (wie auch anderwärts in Deutschland) nicht ungern, wenn unmittelbar an ihre Kanzleien appelliert wurde. Die Geheimen Räte in Gottorf sprechen es 1704 einmal offen aus [4]): „und nun uns erinnerlich, daß in Cancellaria sonst dahin gesehen worden, damit diejenige Sachen, so per appellationem an das 4 Stätte Gericht sonst zu gehen pflegen, anstatt dessen anhero zur hochfürstl. Cantzley genommen werden möchten, welches dan biß dato auch möglichst observiret worden ....“ Und Arp [5]) meint 1726, daß die Berufungen an das Hofgericht „principibus non invitis“ geschehen seien. Für die königlichen Städte war — was seit dem Aufhören der gemeinschaftlichen Regierung über die Städte durch den Traventhaler Frieden im Jahre 1700 ganz natürlich war [6]) — die Regierungskanzlei in Glückstadt allmählich die übliche Appellationsinstanz geworden. Wir wissen, daß z. B. 1716 in Rendsburg vier Berufungsklagen vorlagen, sie gingen alle vier nach Glückstadt. Dasselbe hören wir 1722,

[1]) Vgl. a. Cronhelm, Hist. Bericht, S. 122; Warnstedt, S. 176.

[2]) S. 176 f.

[3]) Runderlaß des Erzbischofs Johann Adolf vom 17. August 1593 (gedruckt bei Andresen, Ztschr. 38, 400). Dieser Erlaß geht nicht speziell Tondern an, sondern ist auch an Kiel und wohl auch an die anderen beteiligten Städte gerichtet worden. — Ähnlich entschied Herzog Friedrich 1624 September 17 in seiner Erklärung auf die im Jahre 1617 bei geleisteter Erbhuldigung übergebenen Gravamina der Stadt Kiel (Stadtarchiv Kiel, Urkundenarchiv Nr. 485).

[4]) Staatsarchiv A XX Nr. 370.

[5]) Feriae aestivales.

[6]) Vgl. a. Schmidt in Ztschr. d. Ges. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 48, 354.

1726[1]) und 1729 aus Itzehoe, 1723 aus Lütjenburg. Die Stadt Burg auf Fehmarn berichtet 1721, die Appellationen von Burg würden an das Obergericht in Gottorf gezogen.

Während früher die Sitzungen des Gerichts immer in Kiel abgehalten wurden und also den Kielischen Beisitzern durch die Teilnahme keine Kosten erwuchsen, waren die Deputierten aus Kiel seit 1670 genötigt, ein um das andere Jahr nach Rendsburg zu reisen. Diese Reisen waren natürlich Dienstreisen. Daher bestimmte der Kommissionalschluß für die Stadt Kiel von 1683 in § 19, daß die Reise- und Zehrungskosten nach dem Vierstädtegericht den Deputierten, „wann sie modum nicht excediren, e publico denenselben zu refundiren" seien[2]). Der Kommissionalschluß von 1695[3]) lautet aber (auf Betreiben der 16 Männer) ungünstiger für die Kieler Deputierten. Diese sollten nämlich jetzt ihre eigenen Gerichtssporteln zu den Reise- und Zehrungskosten verwenden, und nur der Mehrbetrag sollte aus der Stadtkasse daraufgelegt werden. Das paßte den Kieler Bürgermeistern gar nicht, und sie supplizierten daher bei dem Herzog unter Darlegung aller Gründe, daß ihnen ferner gestattet werden möchte, die Gerichtssporteln — gleich wie es bei den Deputierten der königlichen Städte üblich sei — für sich behalten zu dürfen. Dieser Antrag wurde durch Allerhöchstes Reskript vom 31. März 1699 genehmigt.

Das Vierstädtegericht hielt seine letzte Tagung in Rendsburg vom 7. bis 9. November 1713. Im letzten Urteilbuch ist vermerkt, daß in den Jahren 1714 bis 1720 kein Vierstädtegericht gehalten worden sei, „weilen nach jährlich eingezogener Kundschaft bey die hiezu gehörige Städte wegen der eingefallenen Kriegstroublen keine eintzige Appellationsache vorhanden gewesen, dahero auch die HH. Deputati nicht beysamen kommen, sondern zu menagirung der Kosten zu Hauß geblieben". An diesem Zustand hat sich dann nichts mehr geändert. Dazu kam noch, daß im Jahre 1721[4]) der zum Bürgermeister in Kiel gewählte letzte Vierstädtegerichtssyndicus Dr. Ericus Hennings sein Amt niederlegte[5]). Die üblichen jährlichen Rundfragen

[1]) „Wann hieselbst appelliret wird, geschiehet solche Appellation jedesmahl an die Königl. hochpreyßl. Regierungs-Cantzeley in Glückstadt, alwo die Sachen geschlichtet und abgethan werden".

[2]) Trautmann, Kiels Ratsverfassung und Ratswirtschaft vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zum Beginn der Selbstverwaltung. Kiel 1909. S. 655.

[3]) Ebenda S. 683.

[4]) Nicht 1723, wie bei Cronhelm, Hist. Bericht S. 122 und nach ihm bei Andresen, Ztschr. 38, 399, steht.

[5]) Hansen (Gesch. d. Stadt Itzehoe S. 144) läßt den letzten Syndicus im Jahre 1723 sterben, was nicht stimmt.

an die Städte erließ dann der Rat in Kiel. Auch sonst ist zwischen den beteiligten Städten bis zum Jahre 1731 ein recht reger Schriftwechsel geführt worden. Zwar konnte keine von den Städten mitteilen, daß auch nur eine einzige Appellationssache an das Vierstädtegericht vorliege. Die Notwendigkeit, das Gericht wieder in Gang zu bringen und einen neuen Syndicus zu wählen, wurde zwar immer von neuem betont, aber man schob die Wahl immer wieder hinaus, und auch sonst ist deutlich herauszumerken, daß es den Städten nicht so recht ernst um die Sache zu tun war, wenn sie auch hervorhoben, wie nötig es sei, „daß derer Vier-Städte Jura conserviret bleiben mögten". Andere Instanzen hatten dem Vierstädtegericht längst den Rang abgelaufen, und die vielfältigen Streitigkeiten im 17. Jahrhundert waren von den Beteiligten offenbar nicht vergessen worden. Der Hauptgrund zu der Zurückhaltung der königlichen Städte war aber noch ein anderer. Aus einem Schreiben der Stadt Oldesloe an Itzehoe vom 6. Juni 1726 geht er deutlich hervor. Es heißt da: „Da von dem Vier-Städte-Gericht die Appellationes von neuem ans Land-Gericht ergehen, solchergestalt des Herrn Hertzogs von Holstein Hochfürstl. Durchlaucht allmählig die Jurisdiction über die Königl. Städte wieder bekommen würde, worüber aber, ob es zuzugestehen sey, billig von höhern Ohrt erst Orde einzuhohlen seyn wird" [1]). Ähnliche Bedenken hatte die Stadt Rendsburg. Am 28. Mai 1731 ist endlich folgendes Rundschreiben erlassen worden:

Hoch- und WolEdle, Veste, Hoch- und Wolgelahrte, Hoch- und Wolweise, Insonders Hoch- und vielgeehrte Herren

Wann wir nunmehro in verschiedenen Jahren keine Nachricht von Ew. Hochwolweisen Gestr. erhalten: Ob bey denenselben eine oder die andere Sache per appellationem an das sonst umb diese Zeit gehaltene Vier-Städt-Gericht devolviret? Und wir dann zu Beybehaltung unserer vorigen Gerechtsame entschloßen sind, nach Vorschrifft und Maßgebung der Landgerichts-Ordnung, auch andern von der aller- und gnädigsten Landes-Herrschafft denen Städten ehedeßen darüber ertheilten und verliehenen privilegien, auch noch anno 1695 ertheilten HochFürstl. Concession, fernerhin keine appellationes außer an das Gericht derer 4 Städte, als immediate nechstfolgender Instance, bey uns anzunehmen, wie dann auch zum Behueff deßen albereits eine Sache an dieses

---

[1]) Hansen a. a. O. meint, die königlichen Städte seien besorgt gewesen, daß der König einen Antrag auf Erneuerung des Vierstädtegerichts ungnädig aufgenommen haben würde (vgl. Cronhelm, Hist. Bericht, S. 123).

Gericht devolviret worden, welche aber über Vermuhten transigendo wieder gehoben. So haben nicht ermangeln wollen, Unsere Hoch- und Vielgeehrten Herren vorgängig hiedurch solches zu berichten, mithin dieselben dienstfreundl. zu ersuchen, ob dieselben gleichfalß nicht genehmigen möchten, nunmehro und fernerhin vermöge HochF. Concessionen keine appellationes als ad judicium proxime superius Tetropolitanum anzunehmen, imgleichen ob denenselben nicht gefällig seyn mögte, wegen wiederbesetzung des Syndicats, welches nach geschehener resignirung des nunmehr sel. H. Doct. Hennings bishero noch vacant gewesen, nunmehro nebst uns alle nöhtige Verfügung vorzukehren, und zu solchem Ende eine Zusammenkunfft per Deputatos zu beliebigen, und anbey zu eröfnen, ob im Anfang des Monahts Julii der terminus dieses so nöhtigen Conventus anberahmet werden dürffe, damit vorgängig ein Syndicus der Vier-Städte wieder erwehlet und bestellet werde, mithin diese so nöhtige als zum allgemeinen Nutzen abzielende Stadt-Angelegenheit und Gerechtsame wieder zum vorigen Stand zu bringen man sich aufs bestmöglichste angelegen seyn laßen könne. Die wir in Erwartung einer gewierigen Antwort unter Ergebung Göttl. protection allstets beharren

Ew. Hoch- und WolEdl. Hoch- und Wolweisen Gst. Unserer Hoch- und vielgeehrten Herren dienstbereitwilligste Bürger-Meistere und Raht der Stadt Kiel.

Kiel, den 28. May A. 1731.

Dieses ist das letzte längere Aktenstück, das in Sachen des Vierstädtegerichts auf fürstlicher Seite geschrieben worden ist[1]). In Kopenhagen war damals schon keine Erinnerung mehr an dieses alte Rechtsinstitut vorhanden. Am 9. Juli 1737 nämlich erkundigte sich der Ober-Secretaire v. Schulin in Kopenhagen bei Vizekanzler und Räten in Glückstadt mit Beziehung auf einen am 14. Juni von der Glückstädter Kanzlei abgestatteten Bericht über ein Memorial der Frau v. Rumohr auf Hanerau, was es mit der darin erwähnten Abschaffung des Vierstädtegerichts für ein Bewenden habe, ob diese Abschaffung durch ein öffentliches Patent oder nur tacite geschehen sei. Glückstadt berichtete[2]) darauf am 2. August d. J.: über die Abschaffung

[1]) Die allerletzte Erwähnung des Vierstädtegerichts geschieht in einem Rendsburger Schreiben an Kiel vom 5. Januar 1732.

[2]) Konzept von der Hand des Konferenzrats v. Wasmer: Akten A III Nr. 162.

des Vierstädtegerichts sei niemals ein Patent publiziert worden, von den Fürstlichen sei zuerst verschiedentlich die Appellation an das Vierstädtegericht inhibiert und an die fürstliche Kanzlei gezogen worden. „Wie nun überhaupt das Vierstädtegericht ein sehr kostbahres, überflüssiges und gantz eigenes Gericht war, indem durch selbiges eines Herren privative Unterthanen aus den Städten an das gemeinsahme Landgericht per appellationem mit ihren Rechtssachen kommen und die Sachen durch seltene Haltung des Landgerichts auffgehalten werden konnten, so hat die hiesige Regierung von denen Verfügungen derer Fürstlichen Anlaß genommen, sothanes Vierstädtegericht in Ihro Königl. Mayt. Städten ebenmäßig tacite abzuschaffen". Zu allem Überfluß wurde aber nun der Untergang des Vierstädtegerichts, der längst eine Tatsache war, auch noch ausdrücklich festgestellt. Dies geschah durch ein königliches Reskript[1]) vom 30. August 1737 (gegengezeichnet Schulin) an die Regierungskanzlei in Glückstadt. Es heißt darin, „daß, nachdem dieses Gericht Fürstlicher Seits per indirectum zuerst aufgehoben worden, Unsere Regierungs-Cantzley daher Anlaß genommen, dasselbe gleichmäßig tacite abzuschaffen, so daß es anitzo desuetudine gäntzlich abrogiret und das Gedächtniß davon kaum übrig sey. Wann wir dann sothane Abrogirung mehrgedachten mit vielen Inconvenientzien verknüpft gewesenen Gerichts in Königlichen Gnaden genehm halten; Alß haben wir Ew. Lbd. und Euch darob hiemittelst Unsern allergnädigsten Willen eröfnen, und zugleich anfügen wollen, daß es dabey für das künftige sein beständiges Verbleiben haben solle".

Für die vorstehende Darstellung sind benutzt worden die Bestände des Staatsarchivs in Kiel (Urkunden B Nr. 103, 193, J VII Nr. 19; Akten A III Nr. 162, A XVII Nr. 94, 1369, 1455, A XX Nr. 370, 371, 3367), des Zentralarchivs in Oldenburg i. Gr. (für die Beilage II), der Stadtarchive in Kiel, Rendsburg (I 8, 1—15), Itzehoe (XIX. Abschnitt, I. Anhang, Vierstädtegericht), Wilster (I B 2 Nr. 98) und Oldesloe (ganz wenig aus Acta VII Nr. 251). Ganz ergebnislos sind Nachforschungen im Staatsarchive in Lübeck geblieben (Auskunft vom 19. August 1919). — Besonders ergiebig waren die Itzehoer und die Rendsburger Akten. Da sich alle benutzten Archivalien gegenseitig ergänzten, war es unmöglich, sie im einzelnen zu zitieren. Da-

[1]) Ausf. in Akten A III Nr. 162. Abgedruckt im Corpus constitutionum Regio-Holsaticarum I 45.

gegen sind die gedruckten Quellen jedesmal in einer Anmerkung angegeben worden.

An gedruckter Litteratur über das Vierstädtegericht ist, soweit ich sehen kann, nur folgendes vorhanden:

Caspar Danckwerth, Newe Landesbeschreibung der zwey Hertzogthümer Schleswich und Holstein 1652, S. 23.

Johannes Fuchs, ICtus et consul quondam Kiloniensis, Introductio in processum Holsaticum. Kiel 1696 (neu aufgelegt 1705), S. 233—236.

Petr. Frider. Arpi. ICti. Feriae aestivales sive scriptorum suorum historia. Liber singularis. Hamburgi 1726, S. 254—256.

Einleitung zur Schleswig-Holsteinischen Historie .... von Adam Henrich Lackmann. Erster Theil. Hamburg 1730, S. 159—163 (unbedeutend, nur der Vollständigkeit wegen zitiert).

Kurtze Historische Nachricht von denen Gemeinschafftlichen und einseitigen Königlichen Gerichten im Herzogthum Holstein ...... [Anhang zur Ausgabe von 1741 der revidierten Landgerichtsordnung von 1636, S. 335 f.]

Theodori Reinkingks, ICti, ... bequemes Promptuarium über die revidirte Land-Gerichts-Ordnung .... 2. Aufl. Hamburg 1749, S. 17—21, 106.

Anmerkungen eines Holsteinischen Gelehrten über die revidirte Land-Gerichts-Ordnung .... als ein Anhang zu Theodori Reinkingks .... Promptuario. Hamburg 1749.

Historischer Bericht von den alten und neuern Rechten und Gerichten in Holstein, besonders von den daselbst eingeführten Gesetz-Büchern (von Friderich Detlef Carl von Cronhelm). Im Corpus statutorum provincialium Holsatiae IV. Altona 1750, S. 110, 117—125.

Jo. Carolus Henricus Dreyer, De formula receptionis juris Lubecensis eiusque indole forensi in civitatibus Holsatiae. Kiliae 1751, S. IV, XIV f.

Des seligen Nicolaus Hermann Schwarze gesammlete Nachrichten von der Stadt Kiel im Holsteinischen .... hgg. von M. Johann Heinrich Fehse. Flensburg 1775. § 115—119, S. 201—210.

Wilhelm Ernst Christiani, Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein unter dem Oldenburgischen Hause. Erster Theil, Kiel (1781), S. 186 f., 438—441. (Fußt auf Cronhelm!)

Schleswig-Holstein-Lauenburgische Provinzialberichte. 1821. Viertes Heft, S. 27—31 (Odeslo, oder älteste Geschichte der Stadt Oldesloe in Holstein, von M. N. Sothmann). Für unsere Zwecke ohne Wert.

Falcks Handbuch des Schleswig-Holsteinischen Privatrechts III[1] (1835), S. 219—221.

Der ehemalige Oberhof zu Lübeck und seine Rechtssprüche. Von A. L. J. Michelsen. Altona 1839, S. 31 f., 348 f.

Des Kammerrats Sarauw Abhandlung: Historische Nachweisung, daß die Stadt Rendsburg ganz zu Holstein gehört. In Falcks Archiv für Geschichte . . . der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. 3. Jahrg. Kiel 1844. S. 266—330.

Wegener, Von der Landeshoheit über das alte Rendsburg auf der Eiderinsel. Kopenhagen 1850, S. 97 f., 150 f.

Rendsburg, eine holsteinische Stadt und Festung. Eine historisch-staatsrechtliche Untersuchung von A. v. Warnstedt. Kiel 1850, S. 171 bis 178.

Chronica der Stadt Kiel, nach den besten Quellen bearbeitet. Hgg. von Friedrich Prahl. Kiel 1856, S. 80—81 (Plagiat aus Schwarze-Fehse!).

Aus dem Deutschen Rechtsleben . . . Von Dr. Rudolf Brinkmann. Kiel 1862, S. 242.

Schröder (Lehrer in Heide), Nachrichten über die Stadt Neustadt in Holstein im Mittelalter. In der Zeitschr. f. Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 29 (1899), S. 191 f.

Ludw. Andresen in derselben Zeitschrift, Bd. 37 (1907), S. 418, 448; Bd. 38 (1908), S. 395—402 (mit starker Benutzung von Cronhelms Historischem Bericht); Bd. 39 (1909), S. 203. Sämtlich über Tondern.

Geschichte der Stadt Itzehoe. Von Dr. Reimer Hansen, Professor in Oldesloe. Itzehoe 1910, S. 118, 120, 122, 143, 144.

Von dem Archiv des Vierstädtegerichts ist der weitaus größte Teil und von den Kieler Magistratsakten über das Gericht fast alles verschwunden[1]). Von den sicher sehr zahlreich vorhanden gewesenen Prozeßakten bewahrt das Stadtarchiv in Kiel nur noch die Akten erster Instanz eines einzigen Prozesses aus Wilster, die zu einer Berufungsklage von 1608 gehören, und ferner einige wenige Trümmer aus den Jahren 1523 bis 1655, die neuerdings in einem Band von 218 Blatt zusammengebunden worden sind[2]). Verloren sind dann

[1]) Acta, documenta et protocolla, quae insigni Erici Hennings Syndici quondam Kiloniensis studio multis voluminibus collecta supersunt hodieque sagt Dreyer 1751 (De formula rc. S. XV).

[2]) Ihnen entstammen die wenigen Beilagen unten S. 546 ff.

alle eigentlichen Protokolle, deren erster 1497 beginnender Band (ebenso wie das älteste Urteilbuch) ganz auf Pergament geschrieben war und bis 1599 reichte. An ihn schloß sich ein Papierprotokoll von 1600 bis 1615. Dagegen hat sich ausnahmsweise erhalten die Mehrzahl der aus diesen Protokollen ausgezogenen Urteilbücher. Sie befinden sich sämtlich im Kieler Stadtarchive. Es sind folgende:

1. Das älteste, das die Jahre 1497 bis 1574 umfaßt. Es besteht aus 25 Lagen Pergament von ungleicher Stärke (von einem bis zu sechs Doppelblättern). Im ganzen sind es 145 Blatt, an drei Stellen findet sich ein Einschiebsel. Der Band hatte bis vor wenigen Jahren noch seinen ursprünglichen Umschlag, ein sehr inhaltreiches Notariatsinstrument von 1490. Um dessen Inhalt für die Forschung zu retten, ist es abgelöst und der Band in einen Ganzlederband mit Holzdeckeln neu gebunden worden. Die Schreiber des Bandes sind die Sekretäre der Stadt Kiel, die oben S. XIX ff.) zusammengestellt sind [1]).

2. Die Urteilbücher von 1600 bis 1615, sechszehn in Pergament gebundene dünne Einzelbände, vortrefflich erhalten. Dann kommt wieder eine Lücke bis 1622.

3. Die Protokolle von 1623 bis 1647, erst vor wenigen Jahren zu einem festen Bande vereinigt [2]).

4. Ein schöner Pergamentband mit ziseliertem Goldschnitt, enthaltend die Jahre 1649 bis 1655 und 1670 bis 1679.

5. Ein wohlerhaltener Band in Pergament mit Goldpressung und goldenem Schnitt, von 1680 bis 1713.

6. Ein Heft, enthaltend das Protocollum sententiarum des fürstlichen Dreistädtegerichts von 1664 bis 1668.

Die vorliegende Ausgabe des ältesten Urteilbuchs [3]) bietet den vollständigen Wortlaut des Originals ohne irgendeine Auslassung. Da dieses Verfahren nach allgemeiner Auffassung wissenschaftlich das

[1]) Die Fortsetzung dieses Bandes bis zum Jahre 1599 ist verloren. Parallel gehen von den oben erwähnten Prozeßakten Bl. 25—62. Von einigen weiteren Rechtsfällen aus der Zeit von 1575 bis 1599 haben wir Kunde: Bremers Chronik, hgg. von M. Stern, S. 58 (zum Jahre 1578), S. 117 (zum Jahre 1588 oder später), S. 140 (zum Jahre 1589), S. 127 (zwischen 1592 und 1598).

[2]) In den Jahren 1628 und 1629 sind keine Sitzungen abgehalten worden („vacat ob bellicas ac hostiles incursiones. Sub armis enim silent leges"). Die Jahrgänge 1637, 1638, 1642—1646 und 1648 fehlen.

[3]) Im Urteilbuch selbst kommen folgende Bezeichnungen vor: der veer stede sentencienbock (Nr. 4), der (veer) stede bock (Nr. 61. 69. 247. 359), der vyr (ver) stede (gemeyne) ordellbock (ordelbuck, ordelbuch) (Nr. 79. 163. 428),

einzig richtige ist[1]), so bedarf es keiner weiteren Begründung. Von der Reihenfolge des Textes ist nur insoweit abgewichen worden, als die an falscher Stelle stehenden Nummern 10, 123, 124, 125 in die richtige zeitliche Reihenfolge gebracht worden sind[2]). — Der leichteren Benutzbarkeit wegen ist den einzelnen Urteilen ein kurzes Regest als Überschrift gegeben worden, das den rechtlichen Kern der Sache nach Möglichkeit zu erfassen sucht. Daß dieses nicht überall gelungen ist, ist dem Herausgeber nicht zweifelhaft, da seine Rechtskenntnisse hierzu nicht ausreichen. Dennoch sind aber die Überschriften für eine schnelle Orientierung hoffentlich nicht ganz unbrauchbar. Der Zusammenhang zwischen einzelnen sachlich zusammenhängenden Urteilen ist nach Möglichkeit[3]) durch Verweise hergestellt worden. Wenn ich darauf verzichtet habe, Wort- und Sacherklärungen unter dem Texte zu geben, so wolle man berücksichtigen, daß das Glossar am Schlusse diesen Erklärungszwecken dient. Über die Notwendigkeit des Personen- und Ortsregisters braucht nicht gesprochen zu werden. Daß es den Ansprüchen genügen werde, hoffe ich zuversichtlich.

Das Urteilbuch enthält 610 Nummern. Davon ist Nr. 4 ein Nachtrag zu Nr. 1, die Nummern 61, 79, und 220 sind keine eigentlichen Berufungen. Von den übrig bleibenden 606 Nummern fallen auf Itzehoe 153, Kiel 129, Wilster 104, Rendsburg 82, Krempe 29, Heiligenhafen 28, Oldesloe 25, Oldenburg 18, Burg a. F. 12, Lütjenburg 10, Segeberg 5, Neustadt 4, Tondern 2, Grömitz 1. Acht Nummern bleiben vorläufig unbestimmbar[4]). Überwiegend sind diese 606 Fälle durch rechtliches Erkenntnis entschieden worden (563

---

der stede denkelbok (Nr. 274), er gewontlichs bock (Nr. 513. 514), er (unser) gewontlichs ordeilbock (ordeilboch, ordeilbuch) (Nr. 378. 399. 402. 413. 422. 423. 433. 445), unser der stett urdeilbock (Nr. 427), er ordentlikes recht- und sententzbock (Nr. 355).

[1]) Vgl. Herbert Meyer in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 1909, S. 358 und Paul Rehme in der Deutschen Literaturzeitung 1909, Sp. 1327.

[2]) Hierbei ist anzumerken, daß die Rechtsfälle des Jahres 1522 und die Überschrift zu 1523 fehlen. Sie sind offenbar bei der Übertragung aus dem eigentlichen Protokoll in das Urteilbuch übersprungen worden.

[3]) D. h. soweit dies vor der Herstellung des Personenregisters möglich war. — Die wenigen Hinweise auf Erbebuch, II. Rentebuch und Denkelbok beziehen sich auf die Ausgaben dieser Stadtbücher in den Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte.

[4]) Die Nummer 271 ist bei Itzehoe und Wilster gezählt worden. — Eine Zusammenstellung der Nummern nach den Orten, in denen die Rechtsfälle in erster Instanz anhängig gewesen sind, siehe S. 556.

Nummern). 43 Fälle sind im Güteverfahren erledigt worden. Der alte Sprachgebrauch unterscheidet diese beiden Verfahren, indem er von ordel und fruntlichem handel spricht. Jenes wird affgesecht, dieser gedegedinget [1]), „dorch enen utsproke" [2]). Die Güte ist dem Rechtsspruch vorzuziehen, „welcker woll scheidet, averst doch nicht frundet" [3]).

Mit der Veröffentlichung des Urteilbuches soll der Forschung vor allem ein umfangreiches Rechtsdenkmal aus dem Gebiete des Lübischen Rechtes erschlossen werden. Insofèrn bietet es sich in erster Linie dem Rechtshistoriker dar. Es müßte eine reizvolle Aufgabe sein, die gerichtliche Praxis des im sechszehnten Jahrhundert geltenden Lübischen Rechts auf der Grundlage des Urteilbuches systematisch darzustellen. Aber auch die Holsteinische Ortsgeschichte wird manchen Vorteil daraus haben. Familiengeschichtliche Forschungen werden ebenfalls nicht zu kurz kommen und für kulturgeschichtliche Einzelheiten wird manches daraus zu lernen sein. Auch sprachlich ist das Urteilbuch von nicht geringem Werte. Für das mittelniederdeutsche Wörterbuch bietet es manchen neuen Beitrag, wie das Glossar am Schlusse des Buches dartun wird. Aber auch die Geschichte des Eindringens des Hochdeutschen in die mnd. Schriftsprache wird gut beleuchtet. Schon der 1520 eintretende Secretarius Gregorius Ivonis unterscheidet sich merklich in der Sprache von seinem Vorgänger. Ganz besonders interessant sind vereinzelte hochdeutsche Anwandlungen des Secretarius Hermann Sifrit. So fallen die Nummern 504 (vom Jahre 1570) und 581 (von 1573) durch ihre starke hochdeutsche Färbung auf. Die Nr. 582 ist ganz offenbar mit vollem Bewußtsein hochdeutsch geschrieben, man hat die Empfindung, als ob der Schreiber ein ihm selbst reizvolles Experiment damit angestellt habe. Aber dauernd hochdeutsch zu schreiben war ihm wohl zu mühsam und er ist sehr schnell wieder davon abgekommen. Im einzelnen können diese Dinge hier nicht näher ausgeführt werden, da dieses eine besondere Untersuchung voraussetzen würde, die vielleicht nicht ganz ergebnislos sein dürfte.

Da jede Normalisierung der Schrift eine mehr oder weniger große Verfälschung der für jede Zeit, ja für jeden Schreiber, verschiedenen charakteristischen Orthographie ist, eine solche Verfälschung aber streng genommen unwissenschaftlich ist, selbst dann, wenn durch

---

[1]) Vgl. die Überschriften zu 1500. 1501. 1502. 1503. 1504.

[2]) Vgl. Nr. 10. 13. 34. 35.

[3]) Nr. 475. 588.

die Eingriffe des Herausgebers der lautliche Wert nicht leidet und also der Germanist ganz auf seine Kosten kommt, — da man aber andererseits sich daran gewöhnt hat, zu verlangen, daß dem Benutzer ein lesbarer Text vorgelegt werde, so hat der Herausgeber sich in der Beschneidung des Textes (jedoch überall mit Ausnahme der Eigennamen) auf das notwendigste beschränkt, nach folgenden Grundsätzen. Konsonantisches u ist durch v ersetzt worden (bauen: baven), desgl. kons. i durch j, vokal. v und w durch u. Doppelkonsonanz ist vereinfacht worden in tonloser Endsilbe (folgett: folget, ghelesenn: ghelesen), nach Liquida (halffbroder: halfbroder, notturfft: notturft, gekantt: gekant), in der Tonsilbe nach langem Vokal (stann: stan, eynnes: eynes, ratt: rat) und nach Diphthongen auch dann, wenn sie nicht in der Tonsilbe stehen (verteynn: verteyn). Überflüssiges h nach Konsonant ist überall (nur nicht nach g) ausgemerzt worden. Also beispielsweise in Wörtern wie tho, holth, bruidthschatth, rath, rhade, vhorbracht, dhoen, mhanen, anhe, nha, benhemen, wedewhe, gewhanet u. s. f. Diese ganz bedeutungslosen h wendet besonders der Secretarius Carsthen (!) Grypp im Übermaß an. ß im Silbenanlaut und im Silbenauslaut ist geblieben (ßake, gheßeten, loiß), sß im Silbenauslaut ist zu ß vereinfacht worden (soesß: soeß), statt sß und ß im Inlaut zwischen Vokalen ist ss gesetzt worden (dechtnisße: dechtnisse)[1]). Unnde ist stets mit einem n: unde geschrieben worden, statt datt, watt, mitt, upp, vohr ist dat, wat, mit, up, vor gesetzt worden. — Einige Kürzungen sind stehen geblieben: Lub., baveng., vorg., underg., nag., k. m., k. w. Ihre Bedeutung ist klar. Wenn die Bezeichnung für Mark gekürzt vorkam, ist dafür ℳ gesetzt worden. Der Umlaut wird bis 1561 nicht geschrieben. Die wenigen übergeschriebenen e, wohl sämtlich Dehnungszeichen, sind (weil die Druckerei die Typen nicht besitzt) in die Zeile heruntergerückt worden. Erst Hermann Sifrit schreibt (von S. 292 des Druckes ab) viele wirkliche Umlaute durch übergesetztes e. Diese Umlaute sind durch Pünktchen modern wiedergegeben worden. Die Zahlen sind meist durch deutsche Ziffern wiedergegeben, die Interpunktion ist modern gestaltet und

[1]) Die Marotte, das fälschlich so genannte eß-zett (ß), das doch in Wirklichkeit die Verbindung von langem ſ und kleinem s ist, im Antiquadruck durch sz wiederzugeben, mache ich nicht mit. Eine solche Schreibung ist doch nicht nur lautlich falsch, es ist auch rein äuszerlich gewisz kein groszer genusz, dasz man mit äuszerstem verdrusz immer wieder auf diese häszliche miszbildung stoszen musz. Den Höhepunkt dieser Verirrung hat neuerdings das preußische Justizministerium erklommen. Die neuen Gerichtskostenmarken tragen die Aufschrift PREUSZEN. Das ist SCHEUSZLICH.

kleine Entgleisungen der Feder sind meist stillschweigend berichtigt worden, dagegen sind die zahlreichen Verstöße gegen Flexion und Satzbildung, Anakoluthe und andere Schönheitsfehler unberührt geblieben [1]). Es stecken auch sicherlich im Original, besonders bei den Eigennamen, mancherlei Fehler und Unklarheiten, die dann zum Teil in das Register haben übergehen müssen. Das ist bei einer solchen Ausgabe eben unvermeidlich. — Zusätze des Herausgebers stehen in kursivem Druck, Ergänzungen in eckigen Klammern.

Kiel, den $\frac{\text{2. Dezember 1919.}}{\text{11. Dezember 1924.}}$

Gundlach.

---

[1]) Bei gewissen zusammengesetzten Bildungen ist im Druck absichtlich nicht einheitlich verfahren worden. Wörter wie tofreden, torugge u. ä. sind auch getrennt to freden, to rugge gedruckt worden, je nachdem der Schreiber den zweiten Bestandteil noch oder nicht mehr als Substantiv empfand.

Beilage I.

Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein untersagt den mit Lübischem Rechte bewidmeten Holsteinischen Städten die Appellation nach Lübeck und verweist sie an die Städte Kiel, Itzehoe, Rendsburg und Oldesloe. — Gottorp 1496 Mai 21.

Wy Frederick van gots gnaden erfghename to Norweghen hertogh to Sleßwick ock to Holsten Stormern unde der Dythmersken greve to Oldenborch unde Delmenhorst entbeden juw ersamen unsen leven ghetruwen borgermestern rade unde gantzer ghemenheydt to Ydtzeho unse gunst und gnade tovorn. Szo denne gy unde alle ander stede ime hertoghdome to Holsten belegen durch unse selige voroldern unde vorfarn mydt ghebrukinghe deß Lubeschen rechtes syn begyfftiget, begnadet unde beprivilegieret ghewurden, unde de utdracht deß sulven rechtes, ßo en syck bedungken latet eme unrecht ghescheen sy, bynnen Lubeck vor deme rade utghedragen und erfurdert werdt, derhalven denne de sulve unse undersaten mydt groter kost arbeydt unde moye werden bemoyet unde vorfelet, worumme hebben wy mydt sampt unseme leven heren broder unde den ghemeyen desser lande unser leven ghetruwen reden unser ghemeynen undersaten beste unde nut ertrachtet unde ydt also gheschicket, dat wanner eneme in eyner der stede eyn recht werdet affghesecht unde toghefunden, darane he neyn benoch hebben will und eme unrecht bedungket synde, alßdenne scal de sulve neyn furder recht derhalven, wo bet her ghescheen yß, to Lubeck erfurdern unde besoken, sunderen eyn sodanns vor den borgermestern unde rade de veer stede hir bynnen landes belegen, alße Kyll, Ytzeho, Rendeßborch unde Oldeslo, dede alle jar veer mal, alße deß ersten sondages na paschen, deß ersten sondages na sunte Johannis daghe to middensamer, deß sondages na sunte Michaelis daghe unde uppe eynen dach best bequemest bynnen den achtedaghen to wynachten to Nyemunster scolen by eynander tor stede kamen, besoken, de denne alsodanne sake scolen annemen, vorhoren unde nach Lubesken rechte erscheyden. Weret ock de radt der berorden veer stede in alsodanne saken, de en to entscheydende wurden vorghegeven, nach Lubescheme rechte nicht wurden irkennende unde scheydende, dat de kleger eyn benoch vorlangede, denne beholden wy uns mydt unsen leven getruwen reden alsodanne saken overrichter to synde. Offt ock wol van den veer benompten

steden jenniger saken belanget wurden, denne scal de radt der sulven stadt neyne richters effte scheydeßheren syn, sunderen so lange ave blyven, dat de sake nach Lubescheme rechte yß irkant unde ghescheyden, unde vor den radt, de also beschuldiget werdt, scal so langhe wedder in de stede gan de radt tor Nyenstadt, bet de sake yß gheendiget unde ghesleten wurden. Vorbeden darumme juw allen samptlich unde eyneme ißlichen bsunderen ernstlich, nemant van ju na desseme daghe jenighe rechtes ganghe jeniger saken to Lubeck besoke unde erfurdere, sunderen sick gheschicke unde holde wo beroret in aller mate; weret syck dar enbaven wol vordrystede unde unhorsamich befunden wurde, willen ydt an eme ernstliken straffen laten int hogeste, unde yß unse ernstlike mennighe under unsen hulden unde ungnaden. Dat. Gottorp ame pinxstavende anno ꝛc. 96⁰ under unseme upghedruckedeme signete.

Ausfertigung auf Papier, auf der Rückseite aufgedrücktes Siegel (Stadtarchiv in Itzehoe, XIX. Abschnitt I. Anhang. Vierstädtegericht. A. Normativakten 1). Die übrigen drei Ausfertigungen sind verloren gegangen. Abschrift des Itzehoer Exemplars in Akten A III Nr. 162 des Staatsarchivs in Kiel. Abschrift des Kieler Exemplars in Asmus Bremers handschriftlicher Chronik S. 418—420 (Regest in Sterns Ausgabe, Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Heft 18/19, S. 468 f.), aus Bremer gedruckt von Schwarze-Fehse, S. 202—204, daraus wieder von Prahl, Chronica der Stadt Kiel 1856, S. 80. Ferner gedruckt nach dem Kieler Exemplar bei Westphalen, Monumenta inedita IV, 3247 f. und in der Sammlung der hauptsächlichsten Schleswig-Holsteinischen gemeinschaftlichen Verordnungen, Glückstadt 1773, S. 6 ff. (Sarauw in Falcks Archiv III, S. 307 kennt das Itzehoer Exemplar nicht).

Beilage II.

König Johann von Dänemark und sein Bruder Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein erteilen dem Vierstädtegericht ein Privileg. — Rendsburg 1498 März 30.

Wij Johann, van gots gnaden to Denmargken Sweden Norwegen der Wende unde Gotten koning, unde wij Frederich van den sulven gnaden erfgenome des riches Norwegen, gebrodere, hertogen to Sleßwigk ock hertogen to Holsten, Stormarn unde der Dithmerschen, greven to Oldemborch unde Delmenhorst, dohen witlich apenbare bekennende in unde mit desseme unseme breve vor uns, unße erven unde nakomelingen unde sus alleßwemen.

So alsedenne de ersamen unse leven getruwen stede unde undersaten desser unser lande Sleßwigk Holsten ꝛc. mit Lubescheme rechte van unseme zeligen heren vader koning Cristiern milder gedechtenisse unde anderen unsen vorfahren desser unser lande herren gnedichlichen bogifftiget unde beprivilegieret sint wurden, unde wy furder desulven unser[1]) vorfahren privilegien den gedachten unsen steden unde besunderen des Lubeschen rechtes to gebrukende bestediget unde confirmeret hebben, na lude unde inholde der breve allenthalven daraver gegeven unde vorßegelt, welkere unse erben[omede] stede unde leven getruwen undersaten sodanes Lubeschen rechtes betheerto gebruket unde de saken, de vor en gekamen syn, nach Lubeschem rechte gescheidet hebben, irfahren wy doch, dat sodane ere ordel, sententie unde rechtsproeke, de se affgesecht hebben, vaken unde mennichmahel van en unde vor den erßamen raede to Lubeke geschulden unde geschaten sin worden, unde de alzo rechteswise vorfolget unde besoecht hebben, den gnanten unsen steden unde gemeynen undersaten to marglichen schaden, köst, teringe, moige unde arbeyde. Worumme hebben wy mitsampt unseme leven getruwen rade desser unser lande steden unde gemeynen inwoneren tome besten gesettet, geschicket unde ordineret, setten, schicken unde ordineren jegenwardigen in unde mit crafft desses unses breves, dat alle unde isliche unse leven getruwen undersaten desser lande, de ime Lubeschen rechte durch jenigen utsproken beswaret unde darinne neyn benoech hebbende werden, schollen sodane ordele sententie unde rechtsproeke nicht wider, dan vor dessen unsen nabeschreven veer steden, alze Kyll, Rendeßborch, Itzeho unde Oldesloe schelden unde vor den sulven ere utgande recht, ens ime jare, alze des ersten maendages na den achtedagen des hilligen lichams bynnen deme Kyle edder wore dat den veer steden best beqweme is, besoken, unde denne alle unde isliche geschulden ordele darsulvest na clage unde andtworde unde Lubescheme rechte, alze vor gode unde uns willen bekant sin, affspreken unde entscheyden, unde wes sie denne also eindrachtigen vor recht Lubisch recht finden unde affsprekende werden, dar schall id denne alßo by bliven. Ock setten unde ordineren wy furdermeher, dat de jennen, de sodanen sententien, ordelen unde rechtsproeken entegen gande unde unrichtich gefunden werden, schollen densulven dren steden iffte eren geschickten, alze twen ut islicher stadt unde raede, tor

[1]) *Original:* unsen.

teringe to hulpe geven dre margk Lubesch sunder jenigerleye insage unde hulperede. Weret ock sake, dar jemant were, de de gemelten tydt des rechtdages nicht vorwachten konden, men uppe sine geschulden ordel recht horen unde affspreken begerde, mach he de ergestemmenden veer steden by einander vorschriven uppe gelechliche tide unde stunde, beyden parten bevellich uppe derjennen kost unde teringe, de des begerende syn. Ock willen wij, dat unse leven getruwen stede umme desses unses niges geschickes willen in eren privilegien unde rechticheiden in jenigermate schollen vorkrengket werden, men de nach allen unde islichen erer breven inholde geneten unde gebruken. Gebeden hiirumme allen unde islichen unsen leven getruwen steden, de mit Lubescheme rechte bogifftet syn, unde gemeynen undersaten desser unser lande unde allen denjennen, de umme unsent willen doen unde laten schollen, unde willen, gy desse jegenwardigen settinge, belevinge unde geschickinge nicht entegen kamen, men de in allermate stede, fast unde unvorbraken geholden under unsen koninglichen unde furstlichen hulden unde gnaden. Des to orkunde hebben wy vor uns, unse erven unde nakomelingen unße secrete witlichen heten hangen vor dessen breff, de gegeven is to Rendeßborch nach der gebort Cristi unses heren dusentverhundert darna ime achteundenegentigesten jare ame frigdage negest na Letare.

Ad relationem domini Johannis
de Alevelde militis et consiliarii.

Nach der Ausfertigung auf Pergament (die beiden Siegel sind nicht mehr vorhanden) im Zentralarchive des Freistaats Oldenburg zu Oldenburg (Grhzgt.) Das von Georgius Lutzenborch beglaubigte Exemplar (notarielle Abschrift) für die Stadt Lütjenburg (vgl. Zeitschr. Bd. 6, Beilage S. 104), jetzt im Staatsarchiv in Kiel, Urkunden J. VII. Lütjenburg Nr. 19. Noch eine von Lutzenborch beglaubigte Abschrift im Staatsarchiv in Kiel, Urkunden, Holstein. B Nr. 103. Eine dritte Kopie im Archiv der Stadt Krempe (Zeitschr. Bd. 7, Anhang S. 27). Sechs weitere Abschriften aus dem 17. und 18. Jahrhundert im Staatsarchiv in Kiel, Urkunden, Holstein. B Nr. 103; Akten A III Nr. 162, A XX Nr. 370; im Stadtarchive in Itzehoe XIX I A 2; im Stadtarchive in Rendsburg I 81 (vermodert) und in Asmus Bremers Chronik (Regest in Sterns Ausgabe, Mitteilungen der Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte, Heft 18/19 S. 469 f.). Gedruckt bei Westphalen, Monumente inedita IV 3248—3250; in Cronhelms historischem Bericht (Corpus statutorum provincialium Holsatiae IV, S. 118 bis 120); in der Sammlung der hauptsächlichsten Schleswig-Holsteinischen gemeinschaftlichen Verordnungen, Glückstadt 1773 S. 5 ff.; bei

Schwarze-Fehse (aus Bremers Chronik) S. 204—207 und danach bei Prahl, Chronica der Stadt Kiel 1856, S. 80—81. Alle diese Abdrücke sind schlecht. Regest in der Quellensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, Bd. 2. Gesammelt und herausgegeben von Georg Waitz. 1. Heft, Kiel 1863, S. 58.

Beilage III.

König Friedrichs II von Dänemark und der Herzöge Johann und Adolf von Schleswig-Holstein Ordnung für das Vierstädtegericht — Schleswig 1568, November 3.

1. Wir Fridrich der ander, von gotts genaden zu Dennemargken Norwegen der Wenden und Gotten konig, und wir Johanß und Adolff, von denselben genaden erben zu Norwegen, alle hertzogen zu Schleswig Holstein Stormarn und der Dittmarschen, graffen zu Oldenburgk und Delmenhorsth, gevettern und brudere, bekennen und tuen kundt hiemit vor idermenniglich. Nachdeme die ersamen unsere undertanen und liebe getreuen burgermeistere, rete und gemeinte unserer stette Kyll, Itzehoe, Rendesburgk und Oldeschlo aus begnadung unserer vorfarn am furstentumb Holstein sich Lubisches rechtens bis anher gebraucht, darnach geurteilet und gerichtet, auch von den urteiln, so von dem rate einer ißlichen der vier benenten stette gesprochen, an die andern drei stette, alß der andern instantz richter appellirt, und aber befunden worden, das bei demselbigen etzliche unrichtigkeit eingerissen, alß das sich die streitigen parteien, wie sie uber recht beschweret und zu unrechtmeßiger burgschafft bei iren der stette gesprochenen urteile zu bleiben gedrungen worden, hochlich beclagt, und derwegen die rete mehrgedachter vier stette uff die gemeine landesrechttage citirn lassen, allda sie mit schwerer unkost, vorseumbnus und anderer mer vielfeltiger ungelegenheit liegen mussen, worumb die abgesanten derselbigen vier stette Kiel, Itzehoe, Rendesburg und Oldeschlo bei uns undertenigst und underteniglich uff itzigem gemeinem rechtstage alhir in unser stadt Schleswigk angesucht und gebetten, sie ermelte vier stette zu unstrefflicher erhaltunge irer privilegien und freiheit vormittelst geburlicher und rechtmeßiger vorordenung genedigst und genediglich zu vorsehen. Das wir demnach in ansehung solicher zimblichen bitte, auch zu erhaltung geburlicher ordenung des rechtens und abschaffung eingerissene mißgebreuche und unrichtigheiden

nach vorgehabtem rat und gehortem bodencken unser allerseitz stadthalter und rete folgende begnadung und ordenung ermelten unsern stetten Kyll, Itzehoe, Rendesburg und Oldeschlo gegeben, geben und vorleihen inen dieselbe hiemit.

2. Und wollen, das hinfuro in nachgeschriebenen vier fellen von der vier bemelten stette urteiln nicht soll weiter provocirt, sonder was durch die vier stette erkendt, darbei soll es gelassen, und die urteil, wie sichs geburt, exequirt werden. Alß nemblich furs erste in sachen, die nicht zweihundert[1] marck Lub. bolangendt, sonder unter zweihundert marck auf sich haben, zum andern in offentlichen und bekentlichen schulden, die mit siegel, briefen und claren handtschrifften liquidirt und dargetaen werden mugen. Und furs dritte in injuriensachen, wan uff schmareden und scheltwort geklagt wirt. Und zum vierten in den sachen, welche die gebeuwde innerhalb binnen den vier stette betreffen tuen. Und ob imants in solchen sachen an uns, unsere erben und nachkommen sich beruffen wurde, so sollen die vier stette derselbigen appellation zu deferirn nicht schuldig sein, sonder wir und unsere erben und nachkomen am furstentumb Holstein wollen auf furgebrachten schein, das wider diese unsere begnadung geappellirt worden, die sache fur die stette remittirn und die appellation nicht annehmen noch den appellanten stevinge und citation mitteilen.

3. Was aber andere sachen belanget, die unter den vier obbeschriebenen articuln nicht begriffen, soll den parten, die sich alß boschwert von der stette urteiln an uns und unsern nachkomen beruffen werden, folgender gestalt und maße zu appellirn zugelassen sein. Erstlichen das der appellant vorburgen oder mit hinterlegten genugsamen pfanden vorsicherung tuen soll, do er der appellation vorlustig worde, das er funftzig marck Lub. den vier stetten erleggen und abtretten wolle. Und ob der appellant burgen nicht konte bekomen oder auch keine genugsame pfande zu hinterlegen hette, soll er die juratoriam[2] cautionem tuen, im fall er der appellation vorlustig erkandt, solche funftzig marck den vier stetten zu bezalen. Zum andern das er auch dem appellanten, jedoch uff rechtliche meßi[g]ung, die expens und gerichtskosten wolle bezalen und widerstatten. Zum dritten soll er schweren den eidt fur geferde, das er nicht appellire, den rechtlichen außtragk geferlich damit aufzuhalten, sundern gleube, das er eine

[1]) *Original verschrieben:* vierhundert.
[2]) *Original verschrieben:* juratoria.

rechtfertige sache habe und uff seine getane appellation bessers rechtens sich zu erholen verhoffe.

4. Und sollen, wan solchs gescheen, die mehrgedachte drei stette, so das urteil, davon appellirt worden, gesprochen, dem appellanten uff sein ansuchen einen abschiedtsbrief unter iren sigeln geben laßen. darin der wortliche inhalt der ergangenen urteil zusambt darauf erfolgter appellation, bestalten vorstandts und geleisten eides fur geferden, alles wie obstehet, kundtschafft und gezeugen, bogriffen sein, und darauf den appellanten vorlassen, seine appellation anhengig zu machen.

5. Es soll aber die appellation gescheen alsbaldt nach gesprochener urteil mundtlich, und berurter vorstandt und eidt darauf wircklich erfolgen.

6. Und soll mit vorgesetztem abschietsbriefe der appellant[1]) innerhalb sechs wochen drei tagen schuldig sein, an eine unsere konig Fridrichen, hertzog Johansen oder hertzog Adolffen cantzlei, die im am negsten belegen, sich zu bogeben und denselbigen seinen abschiedsbrief furzubringen. Darauf soll ime ladung, auch wo es notig inhibition und compulsoriales werden mitgeteilt. Wurde aber der appellant in bestimpter zeit der sechs wochen drei tage solliche seine appellation mit ausbrengung der stevingen und proceß nicht anhengig machen, so soll die appellatio darumb vor desert gehalten und die urteil, darvon appellirt, exequiret und vollstrecket werden.

7. Und sollen in solchen[2]) appellationsachen, wie hiebevor etzliche mahl gescheen, die stette, welche alß richtere die urteil gesprochen, nicht citirt werden, sundern es sollen die stevinge an die appellaten außgehen.

8. Aber die acta und vor inen ergangene gerichtliche handelungen sollen die stette in glaubwirdiger form uff erlangte compulsoriales und gebottsbrieve unter iren insigeln vorschlossen den appellanten herausgeben, welchs der appellant uneroffnet, wan in[3]) der appellation erkennet wirt, uff dem negstfolgenden gemeinem rechtstage gerichtlich producirn solle[4]).

9. Darmit nun auch die nichtigkeit der processe, auch allen vordacht furkomen und vorhutet werden muge, sollen ermelte

---

[1]) *Original:* appellanten.

[2]) *Original:* solcher.

[3]) *Original:* es.

[4]) *Original:* sollen.

stette durch ihren geschwornen schreiber ein ordentlich gerichtsbuch halten und die furgebrachte klagen, andtwurten und ferner der parteien notturft biß zum beschlus getreulich und vorstendtlich aufschreiben laßen.

10. Wan auch briefe, siegel und schrifftliche urkunden furgebracht werden, davon sollen copeien, die mit den originalien in gerichte collationirt und durch den geschwornen schreiber unterschrieben sein, bei dem gerichtsprotocoll bleiben.

11. Wann auch zeugen vorhoret, sollen dieselben auf vorgehende ladung des andern teils, dawider sie gefuret werden, werden aufgenohmen, voreidet, underschietlich vorhoret und eins jedern zeuchnus mit vleis boschrieben werden.

12. Will den der ander teil solche zeugnus anfechten oder vormeinet einreden wider die producirte urkunden zu haben, derwegen soll er gehoret, auch dem zeugenfurer oder producenten seine notturft furzubringen mundtlich zugelassen sein, womit beide teile durch zwo oder drei wechselreden zum urteil beschließen sollen.

13. Die urteil, so den uff solche proceß gesprochen, sollen schrifftlich vorfasset und den parten aus der schrifft zu vorhutung alles mißvorstants publicirt und abgelesen werden.

14. Und befehlen daruff inen mehrgedachten unsern stetten, dieweil sie zu volge irer habenden begnadung, darbei wir sie genediglich zu lassen und zu handthaben gneigt, nach Lubischen rechten sprechen sollen, das die vier gemelte stette ein glaubwirdig exemplar des Lub. rechtens bei sich haben und demselben in irem richten und urteilsprechen folgen sollen.

15. Wan aber ein fall fur recht keme, der im buchstaben solchs Lub. rechtens nicht bogriffen were, so sollen die stette vormuge und inhalts der privilegien des furstentumbs Holstein folgen den Sachsischen rechten und darnach sprechen, urteiln und richten, wie sie dasselbige jederzeit vor godt und uns und unsere nachkomen am furstentumb Holstein bekandtlich sein und vorandtworten wollen.

16. Doch haben wir uns und unsere allerzeitz erben in crafft dieses vorbehalten, diese unsere begnadi[g]ung unsers gefallens zu vorbessern, zu vormindern oder zu vorendern.

Urkuntlich haben wir hertzog Johans und hertzog Adolff mit und in namen der kon[iglichen] wirden zu Dennemargken, unsers freuntlichen lieben hern vettern, brudern und gefattern, alle alß

herzogen zu Holstein, diese unsere begnadung mit unsern wissentlichen angehengten furstlichen secreten becrefftigen lassen. Gegeben in unser stadt Schleswig, mittwochens nach omnium sanctorum im jare nach Christi unsers hern und seligmachers geburt funfzehenhundert und im achtundsechtzigsten.

A. H. z. S. Holsteynn.

Hinrich Rantzow.

Nach der Ausfertigung auf Pergament (zwei anhangende Siegel des Herzogs Johann und des Herzogs Adolf und zwei eigenhändige Unterschriften) im Staatsarchiv zu Kiel (Urkunden, Holstein, B. Nr. 193). Gedruckt in der Landgerichtsordnung von 1573, (Sammlung der hauptsächlichsten Schleswig-Holsteinischen gemeinschaftlichen Verordnungen. Glückstadt 1773, S. 216—220), in der revidierten Landgerichtsordnung von 1636, Bl. 56—59, in der Glückstädter Ausgabe der revidierten Landgerichtsordnung von 1741, S. 104—111, bei Westphalen, Monumenta inedita IV, 3256—3259 und im Corpus statutorum provincialium Holsatiae IV(c), 94—99.

Beilage IV.

Vergleich (Transaktion) zwischen den Städten Kiel, Rendsburg, Itzehoe und Oldesloe, wodurch ihre langjährigen Streitigkeiten wegen des Vierstädtegerichts beigelegt werden. — Kiel 1669 April 25.

Kundt und zu wißen sey hiemit jedermänniglichen, demnach vor etzlichen Jahren und zwar bey resignation und Abtritt des (tit:) jetzigen Landkantzlärs Herren Johan Christoff Schönbachen, alß dero Zeit gewesenen sowol hiesiger Stadt Kiehl alß auch Vierstädtischen Syndici, sich zwischen denen zu diesem Gerichte gewidmeten vier Königlichen und Fürstlichen Städten Kiehl, Rendesburg, Itzehoa und Oldenschloe sowol ratione loci servandi judicii alß auch dazu gehörigen Syndici Wahl und Constitution einige zur Weyterung außgeschlagene Mißhelligkeiten entstanden, worüber verschiedene Schrifftwechselungen pro deducendo cujusvis jure ergangen, dadurch biß dato daßelbige in stecken gerahten, inzwischen nach reyffer Erwegung es vor der lieben posterität allerdings unverantwortlich befunden, daß man ein so theur erworbenes von unser Aller- und gnädigsten Königl. und Fürstlichen Herrschafft denen gesambten Städten Aller- und gnädigst verliehenes und biß zur Zeit eräugeter Zweyung mittels Göttl. und aller- und höchstgedachter unser aller- und gnädigsten Herrschafft clementz, Güte und Milde mühesambst conservirtes heyl-

sames Werck leichtlich gar verschertzet und damit denen wolerlangten Privilegiis mercklich abgebrochen werden dürffte, alß sind vorbenandte Vier Städte mittels verschiedener gütlichen Veranlaßungen numehr durch Beystand des Höchsten, so den Aller- und höchstgeehrter Ihr Königl. Maytt. und Hochfürstl. Durchl. hoffentliche aller- und gnädigste Zulaßung und also auff dero Aller- und gnädigste ratification zur entschiedlichen Vereinbahrung geschritten und für sich und deren Successoren an diesem Vierstädtischen Collegio beständig beliebet und geschloßen, daß quoad locum servandi judicii hinfüro das Appellationgericht alternatim in den beeden Städten Kiehl und Rendsburg und zwar zum ersten mahl in diesem Jahre, weylen daßelbe bereits in den Königl. Städten Rendesburg und Itzehoa gehalten worden, binnen der Stadt Kiehl, das folgende Jahr aber in der Stadt Rendesburg und also forthin wechselweyse zu altüblicher Zeyt, benandtlich den folgenden Montag nach erstkommenden Festo Trinitatis, in vorbenandten beeden Städten durch gewiße darzu Deputirte nach uhralter Gewohnheit (geliebt es Gott) und so lang es ihnen denen Vier Städten best bequähm und beliebig ist, gehalten, jedoch dadurch der ersten Aller- und gnädigsten Fundation im geringsten nichts abgebrochen, weiniger den Städten Itzehoa und Oldenschloe hiedurch ichtswas benommen, sondern allen Städten die darin gegönnete Freyheiten allerdings uneingeschräncket reservirt sein und bleyben sollen.

Anreichend die Wahl und Beysetzung des Syndici, da ist einhellig beliebet und concludirt, daß, weylen die pro nunc constituirte beede Syndici noch im Leben und officio begriffen, dieselbe jedoch citra praejudicium et futuram consequentiam auch beederseyts pari passu dabey zu laßen, also und dergestalt, daß so lange sie beede bey dieser Charge verharren, sie alternatim ein Jahr umbs andere und zwahr, wan es zum Kiehl, der dort wohnende, wan es aber zu Rendsburg gehalten wird, der ander diese Vier-Städtische Gerichts-Verwaltung über sich zu nehmen, und also sothanem judicio einer sowol alß der andere beygesetzet und die alßdan bey selbiger juridica an solchem Gerichte der Vier Städte folgende sportulas ein jedweder vor sich allein zu genießen befuegt, sowol auch das Praedicatum des Vier-Städtischen Syndici beederseits genießen, auch desfalß den gesambten Vier Städten einen Eyd leysten und die pro re nata benöhtigte Außschreybung im Nahmen der gesambten Vier Städte thun, auff ein oder des andern Thodesfall oder Abgang aber der überbleybende ad dies vitae bey sothanem Vier Städte Syndicat allein gelaßen werden soll.

Wan nun dieser also abgegangen und dadurch erwehnte Charge vacant geworden, so sollen und wollen die Vier Städte auff vorhergehende übliche Außschreybung an einem gewißen Ohrte per Deputatos beysammen kommen und juxta ordinem sessionis et scripturae in primo privilegio conceptae eine jedwede Stadt ein tüchtiges Subjectum praesentiren und auß denenselben einen Vier-Städte Gerichts Syndicum per majora, oder da die vota paria fielen, per sortem wieder erwehlen und den Electum darzu sammentlich vociren, welchen alß legitimè erwehlten und beruffenen auch die gesambten Städte also acceptiren und bey dem Vier Städte gerichte admittiren sollen und wollen.

Im übrigen und weylen sonsten keine streitige passus bey mehrerwehnten Städten vorgefallen, hat es bey denen habenden privilegiis und der uhralten Observance und Herkommen sein allerdings ungeändertes Verbleiben. Welchem allen und jeden sämbtliche Vier Städte beständig und unwiederrufflich nachzukommen hiemit für sich und deren in officio Successoribus kräfftiglich versprochen und zu aldeßen steifer und unverbrüchlicher Beybehaltung mittels einer jedweden Stadt Insiegel und beglaubten Subscription befestiget, einer jeden Stadt ein Original davon in Händen gestellet, jedoch daß unser aller- und gnädigsten Herrschafft darzu zuforderst und vor allen Dingen höchstnöhtigste aller- und gnädigste Genehmhaltung darüber aller- und unterthänigst erbeten werden soll. Welches alles geschehen Kiehl, den 25ten Aprilis im Jahre nach Christi Gebuhrt Eintausend Sechshundert Neun und Sechzig.

(Sekret der Stadt Kiel)
Philipp Jacob Stevens
Johannes von Lengerke mp.

(Sekret der Stadt Rendsburg)
Andreas Thomae mppria
Heinricus Milvius mpp.

(Sekret der Stadt Itzehoe)
Johann Poppe mp.
Johann Ploch mppria

(Sekret der Stadt Oldesloe)
Detleff Moller pp.
Hermen Westphall.

Ausfertigung auf Stempelpapier mit vier aufgedrückten Siegeln (Stadtarchiv in Itzehoe, XIX. Abschnitt, I. Anhang. Vierstädtegericht. A. Normativakten. 4).

Das Urteilbuch.

1497—1574.

1497 Juni 6.

(Bl. 1 a) In gades namen amen. Ame jare na Christi unses heren gebort dusent veerhundert sovenundenegentich, ame deme dinstedage na den achtedagen deß hilligen lichammes dage, dede was de voffte dach in deme mante Junio [1]) synt to rade geseten unde tosamende gewesen de vulmechtigen sendebaden unde borgermeistere unde radesheren der veer gedeputerden stede Kil, Itzeho, Rendesborch unde Oldesloe myt deme erßamen rade der stadt tome Kile uppe deme raethuse darsulves, schulde unde ordele ut allen den steden in deme konindkricke to Dennemarcken unde hartochrichen Sleßwich unde Holsten, mydt gebrukinge Lubesssches rechten bogifftiget, bolegen, na vorhete, vulborde, bolevinge unde tolatinge der dorchluchtigesten hochgebaren fursten unde heren heren koninge Hansse unde hartoge Friderich gebroderen 2c. to vorhorende, na clage, ansprake, antworden, rede, wedderrede noch Lubesschem rechte, klegeren unde antwordesluden, in rechte irscheidende, enem idermanne na rechte unde eren consciencien unde vorstande recht to donde unde afftoseggende in nagescrevener wise, enen jeweliken utgeschickeden vulmechtigen sendebaden der upgenomeden stede myt namen gescreven:

Personen des rades tom Kile

De ersamen { Clawes Wulff, Hans Velt } borgermeistere

Hans Schuldorppe
Laurentius Visschs
Detleff Heytman
Hans Schele
Detleff Griff
} radtmanne tome Kile

Personen des rades van Itzeho

Marquardt Brant, borgermeister

Joachim Duren
Hans Unrath
} raedtmanne

---

[1]) *Der 5. Juni 1497 ist der* Montag *nach oct. corp. Christi!*

Personen des rades van Rendesborch
Iwen Sümer, borgermeister
Hans Smydt } raedtmanne
Jurgen Smydt }

Personen des rades van Oldesloe
Hans Richardes, borgermeister
Hildebrant van deme Horne, radtmann

(Bl. 1 b) Anno xcvij⁰ des ersten dinstedages nae den achtedagen des hilligen lichammes synt dusse nagescreven ordele affgesecht ꝛc.

1. Detleff van Bockwolde zu Hasselburg ·/. David Mersevelt, Vogt zu Grömitz wegen einer „doetveyde". Dem Beklagten wird weiterer Zeugenbeweis auferlegt. Beide Parteien einigen sich zu neuer Verhandlung vor dem Rat zu Grömitz. — Weiter Nr. 4.

De ersamen vorsichtigen heren unde geschickeden personen der veer stede Kill Itzeho Rendesborch unde Oldesloe bavengescreven hebben tusschen deme duchtigen Detleff van Bockwolde anclegere, wonnafftich to der Hasselborch in deme lande to Holsten an de enen, unde Davidt Mersevelt, vagede to der Gropnisse, antwordesmanne an de anderen siden, na clage, antworde, rede, wedderrede, insage, bowise, na bosprake, irkantnisse unde ripem rade vor recht affseggen laten: kan Davidt vorbenompt tugen unde warmaken myt erbaren framen bosetenen luden, unde desulven dat furder vor deme rade to der Gropnisse myt eden beholden unde vorfesten na Lubesschem rechte, dat alle dinge zo gegaen unde ghescheen syn nae inholde des bosegelden breves daruppe getoget unde overgeantwordet, mach he geneten, idt ghae dar furder umme also recht is. Hijr uppe hebben beide parte Detleff unde Davidt vorg. bolevet vor den steden ene steken rechtdach des negesten frigdages na sunte Johannes dage to middensamer, *(1497 Juni 30)* ere rechte to bosoken unde vorfurderen vor deme rade to der Gropnisse. Gescreven van bovele der vorbenompten heren unde personen der veer stede.

2. Clawes Gude ·/. junge Clawes Bulder und Marquardt Schack, sämtlich in Rendsburg. Zeugenbeweis ist nicht ausreichend.

Anno xcvij⁰ bavengescreven ꝛc. De ersamen vorsichtigen heren unde geschickede personen ꝛc. bavengenompt hebben tus-

schen Clawes Guden anclegere an de enen unde junghen Clawes Bulder unde Marquardt Schacken antwordesluden an de anderen siden na clage, antworde, rede, wedderrede, insage, bowise, na bosprake unde irkantnisse myt ripem rade vor recht affseggen laten: noch deme male de tuge gevoret vor junghe Clawes Bulder unde Marquardt Schacken na utwisinge deß breves overgeantwordet, unde eres vorgevendes inne gerichte nicht myt eden bovestet syn unde richtlichen geswaren hebben, ere zee tuchnisse deden unde de tzarte nicht vorsegelt was, syn desulve tuge machtloeß. Schadet weme furder uppe de tzarten, schall he soken vor deme rade van Rendesborch. Idt ghae dar furder umme also recht is. Gescreven van bovele de vorgescreven heren ꝛc.

3. *Hinrick Badendorp und Clawes Molner ·/. Lemmeke Nortman und Mathias Kegell (sämtlich in Heiligenhafen). Versäumnisurteil gegen Beklagte.*

Anno xcvij⁰ bavengescreven ꝛc. De ersamen vorsichtigen heren unde geschickeden personen ꝛc. bavenberort hebben tusschen Hinr. Badendorppe unde Clawes Molner, anclegere uppe de enen, unde Lemmeke Nortman unde Mathias Kegell an de anderen siden nae underrichtinge unde seggende der bomelten Hinr. Badendorppe unde Clawes Molner affseggen laten: isset sake, dat beyden parten een steke rechtdach, alzo se vorgegeven unde gesecht hebben unde dat bowisen konen, wen deß van noden is, gelecht is unde vortekent, schall ere wedderpart nedderfellich syn, zo hoghe alzo se in Lubesscheme rechte geschuldiget syn. Idt ghae dar furder umme alzo recht is. Gescreven van bovele der vorbenompten heren ꝛc.

Georgius Lutzenborch
secretarius Kilonensis subscripsit.

4. *David Mersevelth (vgl. oben Nr. 1) überreicht eine von Bürgermeister und Rat zu Grömitz beurkundete Zeugenaussage i. S. ·/. Detleff van Bochwolde.*

(Bl. 2a) Anno xcvij⁰ ame deme ersten mandage na Jacobi, dede was de xxxj unde lateste dach des mantes Julii *(1497 Juli 31)*, is irschenen vor deme ersamen rade tome Kile David Mersevelth itliker saken halven tusschen deme bomelten Davidt up de ene unde deme duchtigen Detleff van Bochwolde up de anderen siden, vor den veer steden hijr vorg. in desseme boke ener sentencien halven dorch se gesproken hangede, unde hefft

dersulven saken vorder bowise to irtogende enen bosegelden breff, van deme ersamen rade to der Gropnisse eme gegeven, getoget unde lesen laten, myt enem angehangeden des sulves rades tor Gropnisse segele vorsegelt, in pargameno gescreven, ungeserget unde sunder alle vordechtnisse rechtverdigen geschapen, bogerende dat men zodanen breff mochte laten schriven to ener ewigen dechtnisse in der veer stede sentencienbock, welker breff denne van bovele unde vorhete des ersamen rades tome Kile is bonalet to schrivende, ludende van worden to worden aldus:

Wij burgermeistere unde ratmanne tor Gropnisse doen juw ersamen unde vorsichtigen heren burgermeisteren unde raetmannen der veer geschickeden stede Kill, Itzeho, Rendesborch, Oldesloe, unsen guden vrunden, noch unsen gutwilligen densten unde fruntliken gruten irbedinge kundt, witlick unde apenbaer, bokennen unde botugen in unde vormiddelst dessem unsem apenen bosegelden breve, dat vor unseme sittende stole des rades, dar wij in rechtes wise seten, syn irschenen de ersamen Clawes Gruwell unde Clawes Becker, loffwerdige frame bosetene manne, burgere bynnen der Gropnisse, unde weren vor unß unvorbodich myt eren utgestreckeden armen, upgerichteden vingeren stavender ede liffliken to gade unde den hilligen sweren, tugen unde warmaken wolden, dat zodanne bosegelde breff, den Davidt Mersevelth, unse medeburger, vor juwer ersamen wisheyt[1]) tome Kile in deme latesten van der doetveyde, dar em Detleff van Bochwolde tor Hasselborch myt den Benthvelden, des doden negesten frunden, vulmechtich umme tosprack, van worden to worden vullenkamen war were, und were ock ßo, also de bosegelde breff van deme rade tor Gropnisse vorsegelt inneholt, unde dar nichtes ane buten to boscheidende, de dar denne de genante Detleff van Bochwolde myt des doden negesten frunden vulmechtich tor stede stundt. De se vor unß unde bosetenen borgeren hijrnagescreven zo bokanden. Unde gheven myt gudem willen Clawes Gruwell unde Clawes Becker zodanne ede toe unde vorleten Davidt Mersevelde zodaner tosprake unde clage van der vorberorden doetveide wegen dar nummer uppe to sakende offte in jeniger maten to sprekende in natiden. De tuge hijr to bosetene burgere Clawes Süwell, Jacob Smydt, Hinrick

---

1) *Dies ist durchaus kein Schreibfehler, wie Reimer Hansen (s. die folgende Anmerkung) meint.*

Sluter, Laurens Molevelth, de dar mede an unde aver syn gewesen, dat dyt vorg. alles zo gegaen unde ghescheen is. Bogeren unde bidden hijr umme andechtigen, gij deme gnanten Davidt willen gunstich unde furderlich in synen rechtverdigen saken syn, ifft sick dat zo upgetogen worde in natiden, vorschulden wij umme juwe erßamheide inne eneme geliken offte groteren alle tidt gerne. Desses to ener tuchnisse unde merer sekerheit hebben wij burgermeistere unde ratmanne to der Gropnisse unse ingesegel gehangen benedden vor dessen breff. Gegeven na gades gebort dusent verhundert soven unde negentich in sunte Jacobus avende des hilligen apostels *(1497 Juli 24)*[1]).

Georgius Lutzenborch
secretarius Kilonensis subscripsit.

1498 Juni 25.

(Bl. 2b) In gades namen amen. Ame jare dusent veerhundert achteundnegentich, ame mandage na den achtedagen des hilligen lichammes dage, dede was de viffundetwintigeste dach ime deme mante Junio synt vorsammelt gewesen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radesheren der dryer gedeputereden stede Itzeho, Rendesborch unde Oldesloe myt deme erßamen rade tome Kile up deme rathuse darsulves, schulde unde ordele na klage, insprake, antworden, rede, wedderrede unde bowise in unde noch Lubesschem rechte to irscheidende inne nagescrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

De ersamen { Hans Velth, Clawes Wulff } burgermeistere

Detleff Heythman
Hans Schele
Detleff Griff
Jaspar Schulte } radtmanne darsulves

Personen des rades to Itzeho

Marquardt Branth, burgermeister

Jachim Duren
Hans Hartoch } radtmanne

[1]) *Die vorstehende Urkunde ist mit einigen erläuternden Worten abgedruckt von Reimer Hansen in der Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Band 36 (1906), S. 293.*

Personen des rades van Rendesborch
Iwen Sûmer, burgermeister
Hans Barmen, raedtmanne

Personen des rades to Oldesloe
Hans Richardes, burgermeister
Hildebranth van deme Horne, raedtmanne

Anno xcviij⁰ des ersten mandages na den achtedagen des hilligen lichammes dage synt dessé nagescreven ordele affgesecht:

5. Hans Smyt ·/. Meister Johan, Bartscherer, beide Bürger in Rendsburg. Wenn Kläger beweisen kann, daß ein zweiter Verhandlungstermin vor dem Rat in Rendsburg angesetzt worden ist, so soll er dort seine Zeugen beibringen.

De ersamen vorsichtigen heren unde geschickeden personen der veer stede bavengescreven hebben tusschen den ersamen Hans Smede, anclegere an de enen, unde mester Johan bartscherer, antwordesmanne an de anderen siden, beyde borgere bynnen Rendesborch, na clage, antworde, rede, wedderrede, insage, bowise na besprake, irkantnisse unde ripem rade vor recht affseggen laten: kan Hans Smydth tugen unde warmaken, dat de erste steke rechtdach, beiden parten gesettet, bolevet unde vortekent was, vorschenen unde uppe den steke rechtdach neen recht geholden wort, unde denne furder desulve Hans Smydt umme sunderge anvellige sake syner warve halven stundinge des ersten rechtdages wente des negesten *(Bl. 3a)* rechtdages van deme richtere gebeden hefft, unde eme also gegunnet unde vorlovet is, unde de richter zodanne vorstundinge offte upstuttinge des rechten noch dorch gunst, gave edder magesschup gestundet offte gegunnet hefft, mach Hans Smydt zodanner vorstundinge des rechten geneten unde de tuge darto genomet, zo vele em der van noeden synde werden, vor deme rade to Rendesborch voren. Idt ghae dar furder umme recht is. Gescreven van bovele der vorg. heren unde geschickeden personen.

6. Clawes Pranger und Genossen ·/. Peter Garp, alle Bürger in Wilster, wegen Brandschadens. Beklagter ist nicht schadenersatzpflichtig.

Anno xcviij⁰ bavengescreven 2c. De ersamen vorsichtigen heren unde geschickeden personen 2c. bavengenomet hebben tusschen den ersamen Clawes Pranger unde syne medekumpanen, anclegere up de enen, unde Peter Garp, antwordesmanne an de

anderen siden, alle borgere to der Wilster, na clage, antworde, rede, wedderrede, insage, bowiße, na bosprake, irkantnisse unde ripem rade vor recht affseggen laten: nachdeme male de tuge gevoret vor deme rade to der Wilster van wegen Clawes Pranger unde syne medegesellen tegen Peter Garp anders nicht getuget unde wargemaket hebben, men allene, dat se vuer uppe Peter Garpp syneme stalle geseen hebben, unde nicht tugen unde warmaken, dat zodanne schade unde brant van Peters vüre sy bigekamen, doen zodanne tüge Peter vorg. nenen schaden, unde denne furder will Peter ergenant beholden myt syneme ede unde to den hilligen sweren vor syne eghene personen, vor syne frowen, hüsgesinde unde vor alle de jennen, de in synen veer palen uppe de tidt syn gewesen, dat zodanne brant unde füer sunder ere weten unde vulbort sy bigekamen, is Peter nene wedderlage plichtich. Idt ghae dar furder umme recht is. Gescreven van bovele der vorg. heren ꝛc.

7. Hinrick Sacht ·/. Clawes Reymer. Beklagter hat den Termin vor dem Rat in Heiligenhafen versäumt, daher mag Kläger ein Versäumnisurteil erwirken.

Anno xcviij⁰ bavengescreven ꝛc. De ersamen vorsichtigen heren unde geschickeden personen ꝛc. bavengenomet hebben tusschen den ersamen Hinrick Sachten, anclegere up de enen, unde Clawes Reymer an de anderen siden na underrichtinge vorgevendes unde seggendes Hinrick Sachten vorg. affseggen laten: isset sake, dat beiden parten een steke rechtdach, also Hinrick vorg. vorgegeven unde gesecht hefft, is vortekent unde Clawes des nicht wargenamen hefft, mach Hinrick kamen vor den raedt tor Havene unde zodanne warmaken unde bowisen, wen em des van noeden synde wert, dat zodanne steke rechtdach en in beiden parten gelecht is unde vortekent. Des mach Hinrick geneten unde syne wedderpart nedderfellich laten fynden so vele also Lubeschs recht is. Idt ghae dar furder umme also recht is. Gescreven van bovele der bavengenompten heren ꝛc.

Georgius Lutzenborch
secretarius Kilonensis subscripsit.

1499 Juni 11.

(Bl. 3b) In gades namen amen. Ame jare dusent verhundert negenundenegentich, ame dinstedage na den achtedagen des hilligen lichammes, synt vorsammelt gewesen unde to rade

geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radesheren der drier geschickeden stede Itzeho, Rendesborch unde Oldesloe myt deme ersamen rade tome Kile uppe deme rathuse darsulves, schulde unde ordele na clage, ansprake, antworde, rede, wedderrede unde bowise in unde noch Lubesschem rechte to irscheidende in nagescrevener wise:

Personen des rades tome Kile

De ersamen { Clawes Wulff, Hans Velth } burgermeistere

Detleff Heithman
Detleff Grip
Hans Schele
Jaspar Schulte
Pawell Harge } radtmanne darsulves

Personen des rades to Itzeho

Marquardt Branth, burgermeister
Hans Unrath, radtmanne

Personen des rades van Rendesborch

Iwen Sumen, burgermeister
Hans Barmen, radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hans Richardes, burgermeister
Philippus Kogger, radtmanne

Anno bavengescreven, des ersten dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes dage synt desse nagescreven ordele affgesecht:

8. Benedictus Pogwisch zu Gneningen ·/. den Rat zu Oldenburg. Versäumnisurteil gegen Beklagten.

De ersamen vorsichtigen heren unde geschickeden personen der veer stede bavengescreven hebben tusschen deme duchtigen Benedictus Pogewissche to Gneningen an de enen unde deme ersamen rade to Oldenborch an de anderen siden, so denne de duchtige Ove Rantzow to Rastorpe also een vulmechtiger des vorg. Benedictus sine vulmacht myt bosegelden breven bowisede unde de sake, de Benedictus sin hovetman an deme rade to Oldenborch vorment to hebbende, schrifftliken unde ock muntliken apenbaer vorclaret, vortellet unde entdecket hefft, dat zodanne Sake unde handel na inholde dersulven breve also gegaen unde gescheen syn, unde van sines hovetmans wegen erbenompt der-

sulven saken halven den steke rechtdach van unsem gnedigen heren hartogen Fridericke, ßo he sede unde myt Detleff van Bochwolde tome Borstell tugede, vor de veer stede vortekent unde vorwiset, des ersten unde des anderen dages wargenamen, unde de van Oldenborch to deme ersten, to deme anderen unde to deme drudden male richtlichen synt wurden geesschet unde se sulven noch nemant *(Bl. 4a)* van erer wegen vulmechtich tor stede is gekamen, na besprake, irkantnisse unde ripem rade vor recht affseggen laten: na deme male de van Oldenborch eres steke rechtdages nicht wargenamen hebben unde tor stede gekamen syn, sin de van Oldenborch Benedictus Pogewissche, ßo hoch de sake, dar he se umme angespraken hefft, risende[1]) is, nedderfellich geworden. Gescreven van bovele der verer gedeputerden stede.

9. Anneke, Hans Guden Witwe, ·/. Detleff v. Buchwald zu Borstel. Appelliert gegen Rechtsverweigerung durch den Rat zu Rendsburg.

Anno xcix⁰ bavengescreven ꝛc. De ersamen vorsichtigen heren unde geschickeden personen bavengenompt hebben tusschen der erliken frouwen Anneken, nagelatenen wedewen zeligen Hans Guden, anclegerinnen an de enen, unde deme ersamen rade to Rendesborch, antwordesluden, van wegen ener sake tusschen der bomelten Anneken, nagelatene wedewen, unde deme duchtigen Detleff van Bochwolde tome Borstell irresen unde in rechte angehaven, uppe de anderen siden, na clage, antworde, rede, wedderrede, insage, bowise, na bosprake, irkantnisse unde ripem rade vor recht affseggen laten: na deme male de vorg. Anneken nagelatene wedewe tuget unde wargemaket hefft, dat se personliken overbodich gewesen is, vor deme rade to Rendesborch ede unde recht to donde, na lude unde inholde der sentencien dorch den radt vame Kile affgespraken, unde er dar bowere inne geschen is van deme rade to Rendesborch, unde de frouwen ock nicht leddich edder loeß gedelet hebben, unde er man zodanne behindernisse des edes vor de veer stede geschulden hefft, zo de frouwe richtliken myt levendigen tugen apenbar to gade unde den hilligen myt utgestreckeden armen upgerichteden vingeren staveder ede geswaren, warmakede unde tugede, hefft zodanne vorhindernisse des edes macht, gelick offte de frouwe den et gedan hadde. Schadet furder Detleff van Bochwolde wes, ßo mach he sinen

[1]) *Original:* residende.

schaden soken an den jennen, de der frouwen bowere in deme ede to donde gedaen hebben. Idt ghae dar furder umme also recht is. Gescreven van bovele der veer gedeputerden stede bavengeschreven.

Georgius Lutzenborg secretarius
Kilonensis subscripsi et scripsi.

1499 September 18.

10. Erbstreitigkeiten zwischen Jacob und Clawes Schulte in Kiel werden durch gütliches Verfahren geschlichtet.

(Bl. 7b) Tusschen Jacob Schulten unde Clawes Schulten ꝛc. Ame jare dusent verhundert negenundenegentich, ame deme ersten mytweken na sunte Lamberdes dage, synt vorsammelt geweßen unde to rade geseten bynnen deme Kile up deme ratdhuse darsulves de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der driger geschickeden stede Itzeho, namptliken Marquardt Brandt burgermeister, Hans Hartoges radtmann, Rendesborch Lasse Schadelandt burgermeister, Hans Barmen radtmann, Oldesloe Hildebrant vame Horne unde Jurgen Houwschilt radtmanne myt deme ersamen rade tome Kile, also Clawes Wulff, Hans Veldt, burgermeistere, Detleff Heithman, Hans Schele, Detleff Grip unde Jaspar Schulten, radtmannen, itliche twistige sake, tusschen Jacob Schulten unde Clawes Schulten gebroderen entstanden, up des irluchtigen unde hochgebaren fursten unde heren heren Fridericke, hartogen to Sleswick unde Holsten ꝛc. bovele unde sunderge schriffte to vorhorende unde in rechte edder fruntschup bitoleggende unde to entschedende, welkere twiste, schelinge unde twedracht na beider broder vorg. vulborde, bolevinge unde affgange enes islichen synt desulven twistinge ꝛc. durch de baveng. heren in fruntschup bigelecht, gesleten myt eneme fruntlichen handel durch enen utsproke van ander getagen in nag. wiße. Interste: so denne Jacob Schulte vorment, sin broder Clawes schole mer entfangen hebben van erer zeligen moder nagelatenen guderen den Jacob, hebben se affseggen laten: will Clawes Schulte by sinen waren worden dat boholden unde seggen, dat he na dode siner moder zelich der gudere offte geldes offte schachtafelen, dar Jacob Clawes umme schuldiget, nicht hefft, sunder biwesent siner brodere mer gebruket den Jacob, dat schall darby bliven. Item van wegen des bachuses, dar Jacob up sprickt, hebben de gedeputerden baveng. affseggen laten, dat de hundert gulden, de Jacob Schulte in deme backhuse

hefft, na utwisinge der stadtbocke, schall Jacob tovoren ut hebben myt der bodageden rente. Darenbaven scholen denne ut deme sulven backhuse hundert marck Lub. myt der vorsetenen hure, offte dar welke were, in de hundert marck gerekendt, welker hundert marck ere zelige moder Gese Schulten getekent unde gegeven hefft in gades ere, und van desser entrichtinge des backhuses schall Clawes Schulte den koer hebben, nademe he de jungeste broder is, so dat hueß in sinen endescheden bolegen is, wer he dat hueß vor zodanne geldt boholden will edder nicht. Overst will Clawes nicht, so mach Jacob dat hueß boholden unde entrichten de hundert marck to der gadesgave, unde leggen zodanne gelt by synen broder Jaspar Schulten, de denne sampt Jacob unde Clawes scholen zodanne hundert marck in gades ere geven unde keren, so se vore gade willen bokandt syn. Boholt overst Clawes Schulte dat backhueß, so schall he dergeliken de hundert marck utgeven unde by Jaspar und Jacob bringen, unde denne alle dre in gades ere keren, so se willen vor gade bokandt staen. Item van den twenhundert unde twelf marcken, de Jacob Schulte hefft van deme werdigen heren Enwaldo Sovenbroder, praweste to Sleswick, gebort unde entfangen, dar sich Clawes Schulte ock *(Bl. 8a)* vorment, recht inne to hebbende, hebben se affseggen laten, dat Jacob derhalven schall unbomoiget bliven unde schuldeloeß van sinen beiden broderen bliven derhalven in allen tokamenden tiden. Unde hijrmede scholen de brodere alle dre desser vorg. ansprake, twiste unde unwillen to ewigen tiden fruntlichen unde entliken gesleten, ensgedragen unde vorliket weßen erer een up den anderen, desser sake halven nummer saken noch spreken, saken edder spreken laten, so denne se alle vor my apenbaren notario unde secretario underg. spreken, seden unde laveden, stede vaste unde unvorbraken wol to holdende, ane alle geverde unde argelist. Geschreven vame bovele der gedeputerden baveng.

Georgius Lutzenborgh secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi 2c.

1500 Juni 30.

(Bl. 4a) In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert, ame dinstedage na den achtedagen des hilligen lichammes, synt vorsammelt gewesen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radesheren der drier geschickeden stede Itzeho, Rendesborch unde Oldesloe myt deme erßamen rade

tome Kile up dem rathuse, darsulves schulde unde ordele na clage, ansprake, antworde, rede, wedderrede unde bowiße in unde noch Lubesschem rechte to irscheidende in nageschrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

De ersamen { Hans Velt, Clawes Wulff } burgermeistere

Detleff Heithman
Hans Schele
Detleff Grip
Jaspar Schulte
Pawel Harge
Hans Grawetoppe
Hans Pawelsen } radtmanne darsulves

(Bl. 4b) Personen des rades to Itzeho

Jachim Duren
Mathias Drude } radtmanne

Personen des rades van Rendesborch

Lasse Schadelanth, burgermeister
Otto Boige, radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hans Richardes, burgermeister
Phiiippus Kogger, radtmanne

Anno unde dach bavengescreven synt desse nagescreven ordele unde fruntliche handel affgesecht unde gedegedinget.

11. Schack und Hinrick Rantzouw, Schacken Söhne ·/. Clawes Karcke, Bürger zu Oldenburg. Versäumnisurteil gegen Beklagten.

De ersamen und vorsichtigen heren unde geschickeden personen der veer stede bavengeschreven hebben tusschen den duchtigen Schacken Rantzouwen, Hinrick Rantzouwen, Schacken sonnes, gebroderen, an de enen, unde Clawes Karcken, burgere bynnen Oldenborg, an de anderen siden, so denne Schacke unde Hinrick vorg. apenbaer seden unde bokanden, en were eyn steke rechtdach durch itliche personen des rades to Oldenborg van eres wedderpartes wegen Clawes Karcken up dessen dinstedach vor den veer steden bynnen deme Kile to wesende vorwitliket, vortekent unde gesecht, unde Schacke unde Hinrick gebrodere up zodanne vortekinge den steke rechtdach to warende angenamen hebben, so se seden, tugen unde warmaken konen unde willen, wenner en des noet unde bohoff synde wert, unde hebben eren

steke rechtdach, en wo vorgerort vorwitliket, vor den veer steden wargenamen, unde Clawes ere wedderpart to deme ersten, to deme anderen, to deme drudden male richtliken gheesschet, unde he sulven noch nemant anders synenthalven vulmechtich tor stede is gekamen, na bosprake, irkantnisse unde ripem rade vor recht affseggen laten: nademe Clawes Karcke Schacken unde Hinrick Rantzouwen gebroderen ene steke rechtdach hefft laten vorwitliken unde sulven des nicht wargenamen hefft unde tor stede gekamen noch jemant anders vulmechtig van siner wegen, is Clawes Karcke Schacken unde Hinricke Bo hoge de sake, darumme se ene geschuldiget unde angespraken hebben, risende is, nedderfellich gewurden. Gescreven van bovele de veer gedeputerden stede bavengescreven.

Georgius Lutzenborch secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

12. Marquardt Kegel ./. Mathias Kegel und Lamberth Northman, Bürger in Heiligenhafen, Testamentarien sel. Michael Smit und Vormünder der Katrine Smit. Parteien werden wegen ihrer gegenseitigen Forderungen im Güteverfahren verglichen.

Anno dusent viffhundert bavengeschreven. Anno unde dage bavengeschreven, so alsdenne twischen deme boschedenen manne Marquardt Kegell up de enen, Mathias Kegel unde Lamberth Northmanne, burgeren tor Havenen, testamentarien zeligen Michael Smedes unde vormunderen Katrinen Smedes up de anderen siden, merckliche schelinge, unwille unde twistinge itliches geldes unde ock enes schult unde ordels halven, moige, kost, schaden unde teringe bolangende, entstaen unde irresen weren, unde zodanne sake vor den geschickeden sendebaden der veer gheordinerden stede *(Bl. 5a)* in rechte to entscheidende bosochten, unde desulven sake up beiden siden schrifftlichen unde ock muntliken darsulves entdeckeden, synt desulve schelinge, unwille unde twistinge van beiden parten bavengescreven in fruntschuppe durch de geschickeden der stede, darto also gude middelere unde degedingeslude, myt flitiger unde gutlicher medeboweringe bigelecht, gesleten unde myt fruntlicheme handel durch enen utsproke van ander getagen in nageschrevener wiße. So dat Marquardt Kegell vorg. schall geven, vornogen unde botalen Mathias Kegel unde Lamberth Northman vorg. vor alle kost, moige, schaden unde teringe, de se mochten geleden unde gedaen hebben in desser sake,

dartich Lubesscher marck, unde wenner Marquardt Kegell zodanne 30 marck Lub. entrichtet unde botalet hefft, so scholen Mathias Kegell unde Lamberth Northman deme bomelten Marquarde alles, wes eme van drenhundert myn viffundetwintich marcken noch nastendich is unde eme in der stadt bock tor Havene nicht togescreven steit, noch in der stadt bock, also wontlich is, laten schriven, sunder alle insage, boweringe offte nige tosprake. Unde vor desse vorschrivinge to gescheende hebben de ersamen Hans Badendorp, burmeister, unde Marten Northmann, radtman tor Havene, jegenwardich wesende gelavet unde gutgesecht. Unde darmede schall Marquardt Kegel vorg. van den bomelten Mathias unde Lamberth, vormunderen unde testamentarien, van aller ansprake wesen gescheden, unde offte noch itliche nastande rente weren, scholen unde mogen desulven vormundere boren in bohelpe eres geleden schaden, unde hijrmede scholen beide parte bavenbostemmet gude frunde wesen van desser saken halven, nummer ansprake malkanderen dohen, men so stede, vaste unde unvorbraken, also vorg. is, holden, unde darvan loeß, leddich unde entfriget wesen erer een uppe den anderen, desser saken halven nummer saken noch spreken, och nicht saken offte spreken laten, ßo denne beide parte vakengenompt vor my apenbaren notario unde secretario undergeschreven myt hande unde munde spreken, seden unde laveden, stede vast unde unvorbraken woll to holdende ane alle geverde unde argeliste. Geschreven van bovele der veer deputerden stede.

Georgius Lutzenborch notarius
et secretarius Kilonensis scripsi et subscripsi.

13. Die Erbstreitigkeiten zwischen Katrine Wichmans samt ihrem Schwiegersohne Pawel Harge und den Brüdern Arnd und Eggert Koler in Kiel werden durch gütliches Verfahren geschlichtet.

Ame jare unde daghe bavengeschreven, so alsdenne twisschen deme gestrengen heren Otten Rantzouwen rittere, Katrinen Wichmans, Pawell Hargen up de enen, unde den ersamen Clawes Wulve burgermeistere, Detleff Heithman, Hans Schelen, radtmanne tome Kile, Arndt Koler unde Egerdt Koler gebroderen up de anderen siden merckliche schelinge, unwille unde twistinge itliches erfgudes unde hundert gulden halven, unde ock van wegen enes schult unde ordels, darut up beiden siden geschulden, entstaen unde irresen weren, unde zodanne sake vor den geschickeden

sendebaden der veer geordinerden stede in rechte to entscheidende bosochten unde alle ere sake van beiden parten muntliken darsulves vorhandelt, undertwisschen gegaen unde entdecket syn gewurden, synt alle desulven schelinge, unwille unde twistinge van allenthalven unde beiden parten bavengescreven in fruntschuppe durch de geschickeden der stede darto also gude middelere unde degedingeslude myt flitiger unde gutlicher medeboweringe bigelecht, gesloten *(Bl. 5b)* unde myt fruntlicheme handel durch enen uisproke van ander getagen in nageschrevener wiße. So dat Arndt Koler vor den geschickeden der stede unde gantzeme rade tome Kile up deme rathuse darsulves hefft gespraken, gesecht unde bokant na lude, inholde unde wider vormeldinge enes apenbaren instrumentes, dat he van Katrine Wichmans nicht anders enwuste offte wet, dan van erliken framen unde tuchtigen frouwen, unde van er anders gehort noch geseen, unde offte he jenige sproke uppe ere gelimpe und ere jegenwardich offte achterrugge gesecht offte gespraken mochte hebben, hebbe he in tornisscheme unde hastigen mode gespraken unde syn nicht van werde. Furder ßo denne Arndt Koler sich vorment, van siner wegen unde ock van sines broders wegene Egerdt Kolers, dat Katrine noch by sich hebbe van eres vaders zeligen Wichman Kolers gude, dat se nicht alle tor dele gebracht mochte hebben, dat er Wichman by sinen levende unde wolmacht nicht gegeven hefft, darvor mach Katrine nemen luttich offte vele, so er bedundket, so ere conciencien bowaret, unde holden dat lifflichen in den hilligen, dat se anders van Wichmans guderen, de se nicht tor dele gebrocht hebbe, edder ock by siner wolmacht nicht gegeven hefft, unde syn darmede van Arnde unde sineme brodere derhalven gescheden. Hijr up sodanne affsprake hefft Katrine Wichmans dre rinssche gulden up den stapel vor den steden tor stede gelecht unde hefft to den hilligen geswaren, wo vorgerort, unde is darmede der ansprake halven van den beiden broderen gescheden. So denne furder Arndt ansprack Katrinen Wichmans, dat ere dochter Anneke Hargen enen kragensmyde vorguldet droge, dat syneme vader tobehorede, darvor schall Arndt Koler maken laten een ander kragensmyde, so swar van gewichte unde ock vorguldet, also dat ander is, unde dat schall denne Pawell Harge, Anneken ere man, van deme goltsmede entfrigen unde botalen. Vortmer van deme hoppenhave, dar Arndt Koler umme spricht, dat schall ime rechte bostande bliven, unde we sich vor deme rade tome Kile myt

tugen unde bowiße darnegest myt rechte bibringen kan, de schall by deme hoppenhave myt deme hoppen, de dar uppe gewassen is, boholden unde darby bliven, behalven de jenne, de den hoppen boarbeidet hefft, dat deme jennen kost unde teringe wedderlecht schole werden na irkantnisse framer lude. Unde hijrmede scholen alle parte allenthalven van aller ansprake, tosage, twistinge unde unwillen tusschen Arndt Koler, Egerde sinem brodere unde Katrinen Wichmans des erfgudes halven unde deme gestrengen heren Otte Rantzouwen rittere, Clawes Wulve, Detleff Heithman, Hans Schelen, Pawel Hargen unde ock Arndt Koler unde sineme brodere Egerde van der hundert gulden wegen unde schulde unde ordels halven unde van allen anderen saken, de hijr anhangen offte ut entspreten mochten, to ewigen tiden fruntlichen unde entlichen gesleten, ensgedragen unde darvan loeß unde leddich unde entfriget wesen, erer een up den anderen desser saken halven nummer spreken offte saken noch myt geistlicheme, wartlichen offte lantrechte saken offte spreken laten durch sich sulves edder andere undersettede personen, geistlich offte wartlich. So denne alle parte bavenbostemmet vor my apenbaren notario unde secretario undergescreven spreken, seden unde laveden, stede vaste unde unvorbraken woll to holdende ane alle geverde unde argelist. Geschreven van bovele der veer gedeputerden stede bavengescreven.

Georgius Lutzenborch notarius et
secretarius scripsi et subscripsi ꝛc.

1501 Juni 22.

(Bl. 6a) In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert unde eyn, ame dinstedage na den achtedagen des hilligen lichammes dage, synt vorsammelt gewesen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radesheren der drier geschickeden stede Rendesborgh, Itzeho, Oldesloe myt deme erßamen rade tome Kile uppe deme rathuse darsulves, schulde unde ordele na clage, antworde, ansprake, rede, wedderrede unde bowiße in unde noch Lubesschem rechte to irscheidende in nageschrevener wiße.

Parsonen des rades tome Kile

De ersamen { Clawes Wulff / Hans Veldt } burgermeistere

Hans Schele
Detleff Grip
Jaspar Schulte
Pawell Harge — radtmanne darsulves
Hans Grawetoppe
Hans Pawelzen

Parsonen des rades to Itzeho

Marquardt Branth, burgermeister
Hans Unrath
Hinrick Tonies [1] — radtmanne

Parsonen des rades to Rendesborgh

Hans Barmen, burgermeister
Detleff Lange Clawes, radtmanne

Parsonen des rades to Oldesloe

Hans [2] Richardes, burgermeister
Harder Gorpes, radtmanne

Anno unde dach bavengescreven synt desse nagescrevene ordele unde fruntliche handel affgesecht unde gedegedinget.

14. Der Streit zwischen dem Rat zu Itzehoe und dem Jachim Duren wegen dessen Ausschließung aus der Kämmerei zu Itzehoe soll demnächst in einer außerordentlichen Gerichtsverhandlung in Itzehoe durch die drei Städte entschieden werden.

De ersamen geschickeden der stede Kill, Rendesborch unde Oldesloe hebben tusschen deme ersamen rade to Itzeho unde Jachim Duren affseggen laten erer twistigen saken halven, in deme de vulmechtige vorsprake des rades van Itzeho in jegenwardicheidt des ersamen Marquardt Brandes, burgermeisters, Hans Unrath unde Hinrick Tonies, radtmanne to Itzeho, unde van eren bovele unde vorhete vor den geschickeden bavengescreven unde gemeinen borgeren unde volke apenbaer sprack, sede unde bokande, dat de radt van Itzeho Jachim Duren, synen kynderen unde frunden nene tosage, witinge offte schelinge, syne ere, ruchte unde gelimpe andrepende noch bolangende, worumme de radt ene mochte van der kemerige vorwiset unde also buten rades geholden hebben, geven noch wusten, schall de Sake der vorwisinge des rades unde kemerie, in deme dat Jachim tuget unde

[1] *Reimer Hansen, Geschichte der Stadt Itzehoe, S. 234 verdruckt:* Tomes. [2] *Original falsch:* Hinrick.

wargemaket hefft, se ene alzo *(Bl. 6 b)* bositten hebben laten in aller mate, bliven bostande, enem idermans rechten unvorfenlich, wente des sondages na sunte Bartolomeus dage schirstkamende *(1501 August 29)*, unde uppe de tidt schall de radt van Itzeho de anderen dre stede uppe ere koste unde teringe vorschriven, dar tor stede to kamende unde darsulves de sentencien aff laten spreken edder ock in fruntschuppe vorsliten, unde darenbaven scholen ock andere sake, de een iderman up beiden parten erer een deme anderen mogen hebben to seggende, scholen dergeliken borusten, wente up den bomelten sondach na sunte Bartolomeus, enem idermans rechten unvorfenlick, dat de vulmechtigen des rades to Itzeho also apenbaer angenamen hebben to donde, unde bodanckeden den geschickeden der stede, unde Jachim Duren schall bliven, so se ene gekaren hebben, by syneme ampte der kemerie unde des rades, in aller mate, wo vorhen, wente uppe desulven tidt. Unde offte de radt to Itzeho willen enen offt twe myt eme setten to kemeneren, is de radt mechtich to donde, unde schall Jachim Duren nicht bolangen, he schall des synen warnemen synen wech, de anderen geschickeden des eren, unde darmede scholen alle dinge in leve, fruntschuppe unde fruntlicheme handel staen, wo vorhen wente uppe de erbostemmeden tidt, dat denne beyde parte van dessen Baken in rechte edder fruntschuppe moghe gescheiden werden. Geschreven van bovele der drier stede geschickeden wegen.

Georgius Lutzenborch notarius et
secretarius scripsi et subscripsi ꝛc.

1502 Juni 7.

In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert unde twe, ame dinstedage na den achtedagen des hilligen lichammes feste, synt vorsammelt geweßen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermestere unde radesheren der drier gedeputerden stede Reynoldesborg, Itzeho unde Oldesloe insampt deme erßame rade tome Kile up deme radthuße darsulves, schulde unde ordele na clage, antworde, ansprake, rede, wedderrede unde bowiße in unde noch Lubesscheme rechte to irscheidende in nageschrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

De ersamen { Hans Veldt / Clawes Wulff } burgermeistere

Hans Schele
Detleff Grip
Jaspar Schulte
Pawell Harge } radtmanne darsulves
Hans Grawetop
Marquardt Schuldorp
Hans Pawelzen

[Bl. 7a] Personen des rades to Itzeho

Hans Unrath } radtmanne
Hans Hartoges

Personen des rades to Reynoldesborg

Hans Barmen, burgermeister
Otte Boigen, radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hans Richardes, burgermeister
Harder Garpes, radtmanne

Anno unde dach baveng. synt desse nagescreven ordele unde fruntliche handele affgesecht unde gedegedinget.

15. Hans Schramm, Bürger in Kiel, ·/. die Kirchgeschworenen zu St. Nicolai daselbst wegen Unterhaltung eines Wassergrabens und eines Glindes. Die Sache wird gütlich vertragen.

De erßamen geschickeden der stede vorg. hebben der twistigen sake halven tusschen Hans Schrammen, burgere tome Kile, unde den karckswaren sancti Nicolai darsulves van wegen ener agetucht, der in der boden, dar her Johan Rademan prester itzundes inne wanet, unde itliches buwetes halven darsulves entstanden, in fruntschup vorhandelt unde entlichen affseggen laten: interste van der gaten offte agetucht, wenner des van noten synde werdt, dat men de gaten offte agetucht nottrofftigen unde bowisliken schall maken laten, so schall de jenne, de in der sulven boden tor tidt wannafftich is, entwiken deme bositter des erves unde de wende up laten breken, so dat de bositter des erves de gaten offte agetucht uprümen unde maken mach laten up sine kost unde teringe. Furder mer dat glynt tusschen deme erve unde des presters boden schall men gelike setten up de halven muren, indeme de mure geliken parten tobohordt, unde den sulven glyndt na der schole werdt schall men ock setten up syn rechte passe. Unde hijrmede scholen beide parte baveng. unde ere nakomelinge desser twistigen saken to allen tokamenden tiden vordragen,

gesleten unde in fruntschuppe voreniget weßen unde alzo, wo bavengerordt, unvorfenlich erer een deme anderen stedes fruntlich holden na erer egenen bolevinge, vulborde unde frigeme willen. Geschreven van bovele der stede vorg.

Georgius Lutzenborg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

1503 Juni 27.

In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert unde dre ame dinstedage na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radesheren der drier gedeputerden stede Reynoldesborgh, Itzeho unde Oldesloe insampt deme ersame rade tome Kile up deme radthuse darsulves, schulde unde ordele na clage, antworde, ansprake, rede, wedderrede unde bowiße in unde nach Lubesscheme rechte to irscheidende in nageschrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

De ersamen { Clawes Wulff, Hans Veldt } burgermeistere

Hans Schele
Detleff Grip
Jaspar Schulte
Hans Grawetoppe
Hans Pawelsen } radtmanne

Personen des rades to Itzeho

Marquardt[1]) Brandt, burgermeister
Jachim Duren
Peter Garp } radtmanne

Personen des rades to Rendesborg

Hans Barmen, burgermeister
Otto Boige, radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hildebrandt vame Horne, burgermeister
Marquardt Houschilt, radtmanne

Anno unde dach bavengeschreven synt desse nagescrevene ordele unde fruntliche handele affgesecht unde gedegedinget.

[1]) *Original falsch:* Hans.

16. Gotzick Scharff ·/. Karstine, des sel. Clawes Scharff Witwe zu Oldenburg wegen Claus Scharffs Testament. Dem Kläger wird Zeugenbeweis auferlegt.

(Bl. 8 b) De ersamen geschickeden der stede baveng. hebben tusschen Gotzick Scharff an de enen unde Karstinen Scharff, zeligen Clawes Scharffen nagelatenen wedewen, up de anderen siden enes schuldt unde ordels halven van wegen Karstinen eres zeligen mannes testamente unde itlichen erfguderen darinne bostemmet entstanden unde geschulden na erer beider vorgevende unde antworde van recht affseggen laten: kan unde mach Gotzick Scharff dat tugen unde warmaken myt nogafftigen tugen, dat zelige Clawes Scharff syn testamente na Lub. rechte twen radespersonen to Oldenborg vorantwordet hefft, unde de tuge in deme sulven testamente bostemmet dar an unde aver sin gewesen, unde den tugen witlick is, dat he zodanne testamente gemaket hefft, so mach he sine tuge voren, sin de tuge hijr tor stede; unde hefft he sine tuge nicht tor stede, so mach he sine tuge voren vor deme rade to Oldenborg to rechten tiden. Id ghae dar furder umme also recht is. Geschreven van bovele de veer gedeputerden stede baveng.

Georgius Lutzenborch secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

17. Clawes Karckhere ·/. Marquardt Lemmeke, beide in Oldenburg. Das Brücherkenntnis des Rats zu Oldenburg gegen den Kläger (Mißhandlung der im Dienste des Klägers stehenden Tochter des Beklagten) wird aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an den Rat zu Oldenburg zurückverwiesen.

Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden baveng. tusschen Clawes Karckheren up de enen unde Marquardt Lemmeken up de anderen siden, enes schuldt unde ordels halven van wegen enes brokes durch den radt van Oldenborg gefunden entstanden unde geschulden, na erer beider vorgevende unde antworde vor recht affseggen laten: so denne Marquardt Lemmeken schuldiget Clawes Karcheren, he sine dochter miseret schole hebben in sineme brode, unde de radt van Oldenborg Claweße darumme up vofftich marck sulvers to broke gefunden hebben, is machtloeß unde nicht van werden, indeme Marquardt Lemmeken Claweße nicht hebbe togespraken na Lub. rechte myt tuge offte eenß handt, unde hebben

se gewiset up beiden siden wedder vor den radt to Oldenborg, dar een den anderen schuldigen mach myt tuge offte eyns handt. Unde weme denne syn recht nicht bolevet, de mach dat wedder schelden vor de veer stede. Id ghae dar furder umme also recht is. Unde des scholen beide parte dat schuldt unde ordel nü boleggen, unde we denne hijr namals neddervellich werdt, de schall dat schuldt unde ordel allene entrichten. Geschreven van bovele der veer stede baveng.

Georgius Lutzenborg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

18. Clawes Oudorp ·/. Wibe, sel. Otten Oudorps Witwe, beide in Rendsburg, wegen Forderung an des Verstorbenen Nachlaß. Kläger soll durch Zeugen beweisen, daß das Geld zum Gesamtgut der Ehegatten gehört.

Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden baveng. tusschen Clawes Oüdorp uppe de enen unde Wiben Oüdorp, wandages zeligen Otten Oüdorpes husfrouwe, up de anderen siden, enes schuldt unde ordels halven van wegen sostick marcken by Otten to truwer handt gelecht, entstanden unde geschulden na erer beider vorgevende unde antworde vor recht affseggen laten: kan unde mach Clawes Oüdorp myt nogafftigen *(Bl. 9a)* tugen warmaken unde tugen, dat zodanne sostich marck, dar he de frouwen umme bolanget unde anspridkt, in dat samende gudt Otten Oudorpes gekamen unde gelecht syn, der mach he sine tuge voren to rechten tiden vor deme rade to Rendesborg, unde offte de tuge vullenqwemen, schall men zodanne sostich marck ut den sameden guderen entrichten unde botalen. Id ghae dar furder umme also recht is. Geschreven van bovele de stede baveng.

Georgius Lutzenborgh secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi ꝛc.

1504 Juni 18.

In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert unde veer ame deme dinstedage na den achte'dagen des hilligen lichammes synt irschenen und to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der dryer gedeputerden stede Reynoldesborch, Itzeho unde Oldesloe insampt deme erßamen rade tome Kile up deme radthuße darsulves, schulde unde ordele na klage, antworde, ansprake, redde, wedderrede, unde bowiße in unde nach Lubesscheme rechte to entscheidende in nag. wiße.

Personen des rades tome Kile

De ersamen { Clawes Wulff, Hans Veldt } burgermeistere

Hans Schele
Detleff Grippe
Jaspar Schulte
Pawell Hargen
Gerdt Kordes
Arndt Koler
Hans Kistenmaker } radtmanne

Personen des rades to Itzehoe

Marquardt Brandt, burgermeister
Hans Unradt, radtmanne

Personen des rades to Reynoldesborgh

Hans Barmen, bürgermeister
Karsten Harder
Marquardt Hollinck } radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hans Richardes, burgermeister
Harder Garpes, radtmanne

Anno unde dach baveng. synt desse nagescrevene ordele affgesecht unde fruntliche handele gedegedinget.

19. Der Rat zu Itzehoe erwirkt eine Entscheidung über die Betreibung der Kaufmannschaft durch Kaufleute und durch Angehörige eines Amtes.

(Bl. 9 b) De ersamen geschickeden der veher stede baveng. hebben tusschen deme erßamen rade to Itzeho unde burgeren darsulves, dat koplude syn, unde amptluden darsulves, de denne byneven eren ampten kopenschup dohen gelick den kopluden, de nene ampte bositten noch gebruken, enes ordels halven darut entstanden unde vor se geschulden vor recht affseggen laten, dat een iderman, de kopensschup hebben, scholen ere kopensschup doen unde hebben, so se gewantlich syn to donde. Unde een jewelick amptman, wat amptes he gebruket, schall syn ampt holden unde gebruken, will de amptmanne overst kopensschup doen, so schall he syn ampt vorlaten, overst wes he myt willen des rades hebben kan umme siner nottrofft edder ock umme vordenst halven unde eme de radt gunnen will, dat steidt by deme rade, unde nement schall den burgeren unde ge-

menheidt to vorfange kopen laten effte kopslagen buten der stadt rechte. Id ghae dar furder umme also recht is. Geschreven van bovele der veer gedeputerden stede baveng.

Georgius Lutzenburg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

20. Clawes Gude ·/. Clawes Bonnynck, beide in Rendsburg, wegen einer auf dem Grundstücke des Beklagten haftenden Rente. Kläger soll nachweisen, daß er nach Lübischem Rechte die Zinszahlung jährlich gemahnt habe. — Weiter Nr. 21.

Anno baveng. hebben de erßamen geschickeden bavenbomelten tusschen Clawes Guden uppe de enen unde Clawes Bonnynck uppe de anderen siden van wegen enes schult unde ordels enes erves halven, dar sich denne Clawes Gude itliche rente vormenet inne to hebbende, entstanden unde geschulden, na erer beyder vorgevende unde enes itliches antworde vor recht affseggen laten: kan Clawes Gude dat tugen unde warmaken, dat he van jaren to jaren, sedder dat dat erve, dar he zodanne gelt vormenet anne to hebbende, vorkofft is gewurden, by jewelckeme kopmanne unde bosittere des erves van jaren to jaren de rente bomant unde bospraken hefft na Lubesscheme rechte, des mach he geneten unde voren sine tuge vor deme erßamen rade to Rendesborg na tiden also he den hebben kan. Id ghae dar furder umme also recht is. Geschreven van bovele der veer gedeputerden stede baveng.

Georgius Lutzenburg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

21. Clawes Gude ·/. den Rat zu Rendsburg in derselben Sache (vgl. Nr. 20). Der Rat hat den Kläger mit seiner Forderung an Hartoch Frame in Dithmarschen verwiesen. Die Städte entscheiden aber, daß er sich an seinen Gegner Clawes Bonnynck halten solle.

Anno baveng. hebben de erßamen geschickeden bavenbomelt tusschen Clawes Guden uppe de enen unde deme erßamen rade to Rendesborgh uppe de anderen siden van wegen enes schuldt unde ordels, so dat de radt van Rendesborg Clawes Bonninge loeß vunden unde vorwißeden Clawes Guden an Hartoch Framen in Dithmersschen wanafftich, densulven myt rechte antosprekende, entstanden unde geschulden, vor recht affseggen laten: kan Clawes Gude dat tugen, bowißen unde warmaken, dat Clawes Bonnynck

ene hefft vor den radt to Rendesborgh laten esschen to rechte unde hefft dar myt eme in gerichte vor deme rade gestaen inne tosprake unde antworde, unde darna de radt ene vorwiset hebbe an Hartoch Framen, des mach Clawes Gude geneten, unde Clawes Bonnynck schall syn hovetman blyven eme to antwordende. Id ghae dar furder umme also recht is. Darna strax vorede Clawes Gude sine tuge na desseme affsproke, tugede unde warmakede syn schuldt unde ordel, unde syne tuge worden by macht gefunden, unde de vulmechtige Clawes Bonninges Hinrick Tegeler hadde des tuges een bonogent unde sede dar nicht wedder. Geschreven van bovele ꝛc.

Georgius Lutzenburg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

22. *Clawes Reymers in Itzehoe ·/. den flüchtigen Hermann Segelke wegen Körperverletzung. Kläger soll Zeugen beibringen, entweder hier oder vor dem Rat zu Itzehoe.*

(Bl. 10a) Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden der stede bavengemelt tusschene Clawes Reymers up de enen unde Hermen Segelken up de anderen siden enes schuldt unde ordels halven van wegen itliches wrevels blodich unde blauw, dat desulven Hermen an Clawes vorg. schole vorwracht unde gedaen hebben, entstanden unde geschulden, na beyder parte vorgevende unde seggende vor recht affseggen laten: kan Clawes Reymers dat tugen unde warmaken, dat Hermen Segelke myt eme is geweßen in wrevel unde ut deme durch ene gewundet is unde darup vorfluchtich gewurden, des mach he geneten, unde kan he sine tuge hijr tor stede hebben, so mach he sine tuge nomen, bodachdingen unde voren. Syn sine tuge hijr overst nicht tor stede, so mach he sine tuge voren vor deme ersamen rade to Itzeho, wenner he de hebben kan. Id ghae dar furder umme also recht is. Geschreven van bovele wo baveng.

Georgius Lutzenborgh
secretarius Kilonensis scripsit.

23. *Die Soldforderungen der Rendsburgischen Reiter, die der Rat nach Dithmarschen geschickt hatte, werden rechtlich und gütlich verglichen.*

Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden der stede baveng. tusschen deme erßamen rade [to] Rendesborg up de enen unde eren ruteren, de se in Dithmersschen geverdiget hadden,

eres soltes halven, dar de rutere den radt umme bolangen, up de anderen siden, entstanden unde geschulden, na beyder parte vorgevende unde seggende vor recht affseggen laten, dat de erßame radt van Rendesborg schall den ruteren geven unde vornogen veer rynssche gulden, unde so schall een ewelich ruter vor syn hovet, luttick offte kleyne, nemen unde leggen dat up den stapel unde sweren lifflichen to den hilligen, dat he gelick gedaen hebbe vor de kost, de he gebruket unde genoten hefft van der stadt wegen, unde darenbaven schall een jewelick gelick dohen van aller unplicht, so de andere burgere na antal doen moten bynnen Rendesburgh. Darna synt beyde parte, up dat de ede vorblyven mochten, in fruntschup vorliket wo nagescreven. So dat de radt van Rendesborg schall geven Peter Schacken, mester Johann unde Raleff Schrumen, de denne dar tor stede vulmechtich weren, van eren medegesellen, wo vele der syn, itlicheme twe rynssche gulden vor ere solt unde enen rynsschen gulden to bohoff eres harrensssches, unde denne schall een ider van en mede boleggen alle koste unde teringe, dede van Rendesborch vorlacht hebben gelick anderen burgeren, sunderen de radt van Rendesborg schall dat umme eres vordenstes halven gnedichliken myt ene anstellen, so de vulmechtigen des rades ock sich vorseden to gescheende. Unde hijrmede scholen se up beiden siden entlich gesleten unde vordragen wessen, hijr namals se nicht mer to oppende. Gescreven van bovele wo baveng.

Georgius Lutzenborg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

24. Herr Hinrick Hogevelth ·/. Hans Starke (in Lütjenburg?) betr. Bestellung einer Vormundschaft über Hartoch Hogeveldes nachgelassenes Kind. Da kein Priester noch ausheimischer nach Lübischem Rechte Vormund sein kann, so werden beide Parteien an die Verwandtschaft des Kindes gewiesen.

Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden der stede baveng. tusschene heren Hinrick Hogevelth up de enen unde Hans Starken up de anderen siden van wegen der vormundersschup wegen Hartoch Hogeveldes sines nagelatenen kyndes van wegen enes schuldt unde ordels vor [1]) recht affseggen laten, dat neen prester noch utheymessche man mach vormunder weßen in ener stadt, dar Lubesschs recht is unde ime Lubesschen rechte. Darup

[1]) *Original:* van.

wißen se beyde parte to der fruntschup, deme kynde up beyden siden nogafftige vormundere to settende unde myt deme besten vortoweßende. Gescreven ut supra.

Georgius Lutzenburg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

1505 Juni 3.

(Bl. 10b) In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert unde viff an deme dinstedage na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der dryer gedeputerden stede Reynoldesborch, Itzeho unde Oldesloe insampt deme ersamen rade tome Kile uppe de[me] radthuse darsulves, schulde unde ordele na clage unde antworde, anspracke, rede, wedderrede unde bowiße in unde na Lubesschem rechte to entscheidende in nageschrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff, Hans Veldt } burgermeistere
Hans Schele, Detleff Grip, Jaspar Schulte, Pawel Harge, Gerdt Kordes, Arndt Koler } radtmanne

Personen des rades to Itzehoe

Marquardt Brandt, burgermeister
Peter Garp, radtmanne

Personen des rades [to] Reynoldesborgh

Marquardt Honynck, burgermeister
Karsten Harder, Hans Schomaker } radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hildebrandt vame Horne, burgermeister
Hans Wessel, radtmanne

25. *Hans Sone und Hans Kruse ·/. Marthen Pechelin in Burg a. F. Das Testament des Oswald Helrich soll gültig sein, wenn Beklagter nachweist, daß es in rechtsgültiger Form er-*

richtet und von dem Rate zu Burg a. F. bei Macht erkannt worden ist. — Weiter Nr. 30.

De ersamen geschickeden der veher stede baveng. hebben tusschen Hans Sone unde Hans Krusen uppe de enen unde [deme] erßamen Marthen Pechelin uppe de anderen siden enes schuldt unde ordels van eneme testamente, durch zeligen Osewolth Helrich gemaket, halven entstanden unde geschulden na ansprake, weddersage, bowiße, bosegelden breve unde ripem rade vor Lubesschs recht affseggen laten, so denne Marten Pechelin myt eneme bosegelden unde boswaren breve tuget unde warmaket hefft, dat zelige Oswolth Helrick negesten frunde syn testamente vor deme erßamen rade to der Borch uppe Vemeren hebben bowillet, bovulbordet unde bolevet und darup de radt darsulves dat testamente hebben by macht gefunden, deme na hebben de ver stede dat sulve testamente ock by macht gefunden und vynden dat by macht, dat testamente na alle sineme inholde to entrichtende, unde de frunde scholen den testamentarien alle bosettede gudere unboweret volgen laten, unde wenner dat testamente, so dat inneholt, entrichtet is, schadet denne dar enbaven weme weß, dar ghae id furder umme also recht is. Geschreven van bovele der veer gedeputerden stede baveng.

Georgius Lutzenburg secretarius
Kilonensis scripsi et subscripsi.

26. Pawel Kule ·/. Symon Bredeholth wegen Erbschaft. Der Rat zu Rendsburg hatte gegen den Beklagten ein Versäumnisurteil erlassen, dies wird von den Städten bestätigt.

(Bl. 11 a) Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden der veer gedeputerden stede tusschen Pawel Kulen uppe de enen unde Symon Bredeholth uppe de anderen siden enes schult unde ordels halven, van itlicheme erfgude unde erfschichtinge entstanden unde vor se geschulden, na ansprake, weddersage, bowiße unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: so denne Pawel Kule dar vor en jegenwardich myt levendigen tugen bonomet richtlichen gevoret unde ere witlicheidt apenbaer seden unde eres edes averbadich weren to donde unde up de hilligen ere vingere gelecht hadden, sunderen Symon Bredeholth den tugen den edt vorlet unde togaff unde gelicke vulmechtich gefunden worden, tugede unde warmakede, dat de ersame radt van Rendesborg beyden parten enen steke rechtdach gelecht hadde unde Pawel Kule sines

rechtdages warnam unde syn wedderpart Symon nicht tor stede qwam, do wort Symon nedderfellich gefunden, so hoge de sake der erfschichtinge halven, dar se enne umme angespraken hadden. risende were. De sulven sentencien funden de veer stede by macht to blivende. Id ghae dar furder umme also recht is. Gescreven van bovele baveng.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

27. Jachim Duren, Ratmann zu Itzehoe, ·/. Detleff Nigebur. Kläger soll beschwören, daß er den Beklagten nicht für hinreichend zuverlässig und glaubwürdig hält, daher soll Beklagter dem Kläger vor dem Rate zu Itzehoe Bürgen stellen.

Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden der gedeputerden stede tusschen deme ersamen manne Jachim Duren, radtmanne to Itzeho ensdels unde Detleff Nigebur andersdels, enes schuldt unde ordels halven tusschen den beiden parten entstanden unde vor se geschulden, na ansprake, weddersage, rede, wedderrede unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: will Jachim Duren syne handt to den hilligen holden, dat he Detleve Nigebur nicht so wisse unde loffhafftich helt, also he ene tovoren helt, er Detleff den breff van deme duchtigen Detleff Walstorppe jegen Jachim Duren bofurderede, und ock in deme Detleff neen bosetene erfsetene borger bynnen Itzeho is, moet he Jachim Duren nogafftige borgen setten, de sake myt Lub. rechte to vorfurderende unde uttodregende. Unde darup helt Jachim sine handt to den hilligen, dat he Detleff nu nicht so wisse enhelde, so he vorhen gedaen hadde, unde de borgen schall Detleff Jachim setten vor deme ersamen rade to Itzeho. Idt gae dar furder umme also recht is. Geschreven van bovele baveng.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

28. Detleff Walstorp ·/. Mathias Spernouwer (Itzehoe?). Mangelnde Vollmacht und bedingte Bereitschaft des Klägers, Recht zu nehmen, führen zur Klagabweisung.

Anno baveng. hebben de ersamen geschickeden der gedeputerden stede, so denne de duchtige Detleff Walstorp een schuldt unde ordel jegen Mathias Spernouwer vor de veer stede geschulden hadde unde derwegen den erhafftigen heren Timo Freßen, to

Bornehovede karcheren, tor stede geschicket hadde, de denne gefraget wort, offte he vulmechtich van Detleves wegen were, dar he to antworde unde sede „neen, dat he nene vulmacht hadde", unde sede dar byneven, dat he van Detleve anders neen bovel hadde, sunderen dar eme de stede funden, dat eme bohagede, dar wolde he tofreden weßen. Dar denne so nicht enschege, wolde he vor den heren syn recht soken, und darup dat de karchere nicht vulmechtich was unde Detleff by den steden nicht bliven wolde, sunderen up syn bohagent, vorwiseden de stede de sake. Geschreven van bovele baveng.

Georgius Lutzenburgh
secretarius manu propria subscripsit.

29. Harmen Lange, Bürger zu Heiligenhafen, ·/. Herrn Hinrick Brocktorp Ritter sampt Frau Katrine Reventlow und Jachim Rantzau wegen einer Schuldforderung der Katrine Reventlow an des Klägers Vorfahren Peter Negel. Da die Beklagten nur bedingt Recht nehmen wollen, wird die Klage ab- und an den Rat zu Heiligenhafen zurückverwiesen.

Anno baveng. dusent viffhundert unde viff ame dinstedage na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt personlichen irschenen up deme rathuse tome Kile vor den geschickeden radespersonen der veer stede Kill, Itzehoe, Rendesburg unde Oldesloe de ersamen Harmen Lange, burger to der Havene, ensdels, unde de gestrenge here Hinrick Brocktorp ritter sampt der erbaren frouwen vor Katrinen Reventlouw unde Jachim Rantzouw andersdels, van wegen enes schuldt unde ordels van deme ersamen rade to der Havene, up itliche summen geldes, namptlichen twehundert unde soventich Lubessche marck, dede Hermens syn vorfaren zelige Peter Negels der bomelten vor Katrinen Reventlouw schuldich schole weßen *(Bl. 11b)* entstanden und durch Hermen geschulden, dar denne nach mannigeme handel unde vorgevende beyder parte de sulve parte gefraget worden, offte se sich ock in Lubesschem rechte, so en affgefunden wurde, entlichen wolden bonogen laten, nene wider utvlucht na deme affsproke to donde. Dar denne de gestrenge her Hinrick synes partes halven up antworde unde sprack, dar eme recht Lub. recht gefunden wurde, wolde he wol een bonogent hebben, sunderen sinen gnedigen heren, dar he unde syn part des neen bonogent hadden, to vorleggende were eme nicht drechlich to donde. Deme na wort

Hermen ock gefraget, de denne genslichen involgich was unde alles, wes eme Lubeschs recht gevende wurde, gelden unde geneten wolde unde des ock een entlich bonogent hebben. Unde so denne de gestrenge here Hinrick sampt sineme parte in sulkeme affseggende neen bonogent wolden hebben, sunderen utvlucht des rechtes sich boholden wolden, und ock beyde parte des schult unde ordels nicht eenß drogen, vorwiseden de geschickeden der stede beyde parte wedder vor den erßamen radt to der Havene, ere schult unde ordel enstodragende unde denne ere schult unde ordel recht na inholde unde vormeldunge erer privilegien unde bognadigen, van den fursten unde heren der lande utgegangen unde den steden vorlovet, gegunnet unde gegeven, wedder vor se intobringende unde to forende, alsdenne wolden se myt alleme flite unde vormoge de sake beiden parten to gude wedder annemen, vorhoren unde nach Lubesschem rechte entscheden. Geschreven van bovele ut supra.

Georgius Lutzenburg
secretarius Kilonensis subscripsit.

1505 September 11.

In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert unde viff jaer ame donnerdage na unser leven frouwen dage erer gebort synt up sunderge schriffte unde bovele des irluchtigen und hochgebaren fursten und heren heren Friderickes, hertogen to Sleswick, ock to Holsten, bynnen deme Kile irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der drier deputerden stede Rendesburg, Itzeho unde Oldesloe sampt deme rade tome Kile uppe deme radthuße darsulves, enes schult unde ordels halven tusschen Merten Pechelin unde Hans Sone und Hans Krußen entstanden, datsulve na Lub. rechte to entschedende:

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff }
Hans Velth } burgermeistere
Hans Schele }
Detleff Grip } radtmanne
Jaspar Schulte }

Personen des rades to Itzeho

Marquardt[1]) Branth, burgermeister
Hans Unradt, radtmann

[1]) *Original falsch:* Hans.

Personen des rades [to] Rendesburg

Hans Barme, burgermeister
Otto Boige } radtmanne
Syverth Mumme }

Personen des rades to Oldesloe

Hildebrandt vame Horne, burgermeister
Marquardt Houwschilt, radtmanne

30. Hans Sonne und Hans Kruse ·/. Merten Pechelin, Ratmann in Burg a. F. Das vorige Urteil (oben Nr. 25) wird bestätigt, Oswald Helricks Testament soll ausgeführt werden.

[Bl. 12a] De ersamen geschickeden der veer gedeputerden stede baveng. hebben tusschen Hans Sonne unde Hans Krusen ensdels und [deme] ersamen Merten Pechelin, radtmanne to der Borch uppe Vemeren, anderdelß, enes schult unde ordels halven van wegen zeligen Oswaldes Helrickes testamente entstanden unde geschulden, nach beyder parte reden, wedderreden, tugen, bosegelden breven und ripem rade vor Lubeschs recht affseggen laten: so denne upgemelten Marten Pecheline und sinen medetestamentarien bowere uppe de ersten gefunden sentencien unde rechtsproke, durch Hans Sonne unde Hans Krußen syn wedderpardt gescheen is, und de bosatede gudere nicht loeß gegeven syn, so dat Merten Pechelin myt des ersamen rades to der Borch uppe Vemeren boswaren unde bosegelden breve bowisede unde waermakede, hebben de geschickeden der veer stede up dat nige vor recht affseggen laten, dat de erste sentencie unde rechtsproke schall by vullenkamener macht blyven, so dat de testamentarien scholen zeligen Oswaldes Helrickes testamente na alle sineme inholde entrichten unde bofurderen, unde wenner dat dat testamente entrichtet is unde den negesten erven van den gegevenen guderen rekensschup gedaen is, syn dar denne jenige erfgudere averich unde nagebleven, dat men bowißen mach, dar schall idt furder umme gaen alßo Lub. recht is, und beiden dar byneven deme, de bosate in de gudere gedaen hebben, desulven gudere loeß to latende, uppe dat men zodanne testamente entrichten moge by penen twyntich marcken sulvers. Geschreven van bovele der gedeputerden baveng.

Georgius Lutzenburch
secretarius Kilonensis subscripsit.

1506 Juni 23.

In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert soeß des dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der drier deputerden stede Itzeho, Rendesburch unde Oldesloe insampt deme ersamen rade tome Kile uppe deme radthuße darsulves, schulde unde ordele na clage unde antworde, rede, wedderrede unde bowiße inne unde na Lubesschem rechte to entschedende inne nag. wiße.

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff, Hans Velth – burgermeistere

Hans Schele, Detleff Grip, Jaspar Schulte, Pawel Harge, Gerdt Kordes, Arndt Koler – radtmanne

Rendesburger

syn dit jar nicht tor stede geweßen umme mercklick vorhynder eres gnedigesten heren koninge Hantzes ꝛc.

(Bl. 12b) Personen des rades to Itzeho

Marquardt Branth, burgermeister
Hans Hartoges, radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hildebranth vame Horne, burgermeister
Philippus Coch, radtmann

31. Hinrick Tonies ·/. Marquardt Hasenkroch. Die Städte ermäßigen ein vom Rate zu Itzehoe gegen den Kläger ausgesprochenes Brücherkenntnis.

De ersamen geschickeden der stede baveng. hebben na beyder parte bolevinge unde vulborde tusschen Hinrick Tonies ensdels unde Marquardt Hasenkroch andersdels enes schult unde ordels halven van wegen itlikes togefundenen brokes, durch den erßamen radt to Itzeho Hinrick Tonies togedelet, vor recht affseggen laten in nag. wiße: so denne de erßame radt to Itzeho Hinrick Tonies to broke hebben gefunden vor soeß puncte ener dult halven, de he hadde genamen, und desulven dult na boachtinge nicht rechte

wedder ingebracht, vor zodanne deme rade vorvallen und to gevende soeß marcke sulvers, zodanne broke is Hinrick Tonies nicht plichtich to gevende, sunderen enen Lub. schillinck is he plichtich vor de dult to gevende und to boleggende unde nicht anders, und dar he overst den schillinck nicht gegeven hefft, schal he to Itzeho densulven dultschillinck ime rechte noch utgeven unde kamen wedder by syn recht. Id ghae furder umme also recht is. Geschreven van bovele der stede baveng.

Georgius Lutzenburch
secretarius scripsi et subscripsi.

32. *Hinrick Ribouw ·/. Hinrick Tymme, beide zu Oldenburg, wegen durch den Kläger begangener Körperverletzung. Kläger hat das Erkenntnis des Rats zu Oldenburg gescholten, da aber sein Gegner nicht erschienen ist, wird gegen diesen ein Versäumnisurteil erlassen.*

Anno baveng. hebben de geschickeden der stede baveng. tusschen Hinrick Ribouwen ensdels unde Hinrick Tymmen andersdels, enes schult unde ordels halven vor deme ersamen rade to Oldenburg entstanden unde van en durch Hinrick Ribouwen geschulden, und ßo sich denne de gnante Hinrick Ribouw vor den geschickeden der stede boclagede, dat he in deme vorschenen jare een schult unde ordel vor de veer stede geschulden hadde also, dat he myt eneme stene Hinrick Tymmen scholde geworpen hebben und darumme eme de radt to Oldenburg ene walt togefunden hadde, dat he denne geschulden hadde unde myt dren marcken unde iiij ß bolecht hadde, unde uppe desulven tidt weldichliken vorhyndert wort, sin schult unde ordel to jare nicht bofurderen mochte, hefft denne desulve Hinrick Ribouw myt twen framen erfsetenen burgeren to Oldenburg, namptliken Hinrick Holsten unde Otto Iwen in jegenwardicheit Hans Hopers, burgermeisters darsulves, syneme jegenere Hinrick Tymmen vorwitliket unde toentbaden, dat he also uppe dessen baveng. dach uppe dat schult unde ordel sines rechtdages *(Bl. 13a)* scholde warnemen, so de tuge vorg. dat liffliken to gade unde sinen hilligen sworen, tugeden und warmakeden, id alßo gegaen unde gescheen were. Uppe zodanne warafftige tuchnisse hebben de geschickeden baveng. vor recht affseggen laten: so denne Hinrick Ribouw tugede unde warmakede, dat he Hinrick Timmen, syneme wedderparte, dinckundinge gedaen hadde, sines rechtdages wartonemende unde sin

schult unde ordel myt dren marcken unde iiij ß to Oldenburg, ßo recht is, bolecht hadde, unde Hinrick Timme syn jegener nicht tor stede gekamen sy, is Hinrick Timme, sin wedderpardt, neddervellich gewurden, ßo hoch also de sake risende is, unde durch zodaneme worpe des stenes hefft Hinrick Ribouw nene walt gedaen, unde Hinrick Tymme schall eme wedder leggen beyde schuldt unde ordel, dat he bolecht hefft to Oldenburg unde ock to deme Kile den steden boleggen moste, sunder alle bohelp unde weddersage. Idt gae dar furder umme also recht is.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

1507 Juni 15—16.

In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert soven des dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste *(Juni 15)* synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der veer gedeputerden stede underg. uppe deme rathuße tome Kile, schulde unde ordele na clage unde antworde, rede, wedderrede unde bowiße inne unde na Lub. rechte to entschedende inne nag. wiße.

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff, Hans Velth — burgermeistere
Hans Schele, Detleff Grip, Pawel Harge, Gerdt Kordes, Arndt Koler — radtmanne

Personen des rades to Rendesburg

Hans Barme, burgermeister
Otto Boige, Karsten Harder, Hans Schomaker — radtmanne

Personen des rades to Itzeho

Jachim Duren, Peter Garpp — radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Hildebranth vame Horne, burgermeister
Hans Wessel, radtmann

33. Hinrick Tonies ·/. Marquardt Hasenkroch. Das Itzehoer Stadtbuch hat höhere Beweiskraft als Zeugenbeweis.

(Bl. 13b) De ersamen geschickeden der stede baveng. hebben tusschen Hinrick Tonies ensdelß unde Marquardt Hasenkroch andersdels enes schult unde ordels halven, ßo dat nene tuge offte enshandt baven des rades bock.ghaen scholde, entstanden unde van deme ersamen rade to Itzeho vor de upgemelten stede durch Hinrick Tonnies geschulden na beyder parte reden, wedderreden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: so dat se des ersamen rades to Itzeho stadtbock vynden se by vullenkamener macht, unde dar nene tuge offte enshandt baven gaen schole, sunderen kan Marquardt Hasenkroch tugen unde warmaken, dat Hinrick sundergen wilkort baven der stadt bock gedaen hefft, des mach he geneten unde voren sine tuge vor deme rade to Itzehoe. Id gae dar furder umme also recht is. Geschreven van bovele der geschickeden baveng.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit.

34. Marquardt Brand, Bürgermeister zu Itzehoe, ·/. Hans Steffens, Bürger daselbst, wegen einer Grundheuer. Die Sache wird gütlich vertragen.

Anno baveng. hebben de geschickeden der stede bavengenompt twisschen deme ersamen Marquardt Brande, burgermeistere to Itzeho ensdelß unde [deme] boschedenen manne Hans Steffens, burgere darsulves andersdelß, schulde unde ordele itliker grundthure, namptliken 8 ß Lub. entstanden unde geschulden, partich vorclaret, endecket unde angehalet syn gewurden, deme na van upgnanten vulmechtigen sendebaden unde rade tome Kile na bosprake angenamen de parte upgnant, derhalven zodaner twiste, schulde unde ordelß inne fruntschup to vorhandelende unde afftokerende de ersamen Hans Barme to Rendesburch, Hildebranth vame Horne to Oldesloe, burgermeistere, Detleff Grip unde Pawel Hargen tome Kile radtmanne, darto also gude myddelere, inne fruntschup to vorhorende, antonemende, bitoleggende unde to entschedende ordent unde geschicket, welkere twiste, schelinge, twedracht, schuld unde ordele de upgnanten schedesheren na beyder parte vorgevende, vulborde, bolevinge unde affgange enes isliken anpartich flitich angenamen unde desulvegen in fruntschup bigelecht, gesloten, ensgedragen unde myt eneme fruntliken handel durch

enen utsproke van ander entliken getagen inne nag. wiße. Alsdenne ermals desulve twiste der 8 ß grundthure unde welkerer itzundt zodanne schult unde ordel is irreßen, de duchtige Detleff Walstorp, wandages amptman to der Stenborch zeliger dechtnisse, sampt den ersamen radespersonen der stede Krempe unde Wilster sich boflitiget und gedegedinget hebben, ßo beyde parte bokanden, dat Hans Steffens scholde vornogen unde entrichten deme ersamen rade to Itzehoe teyn Lub. marck unde Marquardt Branth viff marck Lub., *(Bl. 14a)* zodanne vofftеyn marck upgnanten rade to Itzeho to behandende, de denne de sulven 15 marck scholden an ewige wisse rente anleggen unde de grunthure de 8 schillinge in vorwissinge maken unde in der stadt bock to ewiger dechtnisse schriven laten. Zo dat Hans Steffens unde sine erven sunder boswaringe offte namaninge der 8 ß scholen bliven unde syn hueß derhalven qwidt unde frig hebben und boholden, so de ersame radt to Itzeho vormals involgich is geweßen und bowillet hebben. Densulven fruntliken handel, endracht und vorigen degedinge upgescreven hebben de bavenbostemmeden heren nochmals vorhandelt, vorhelet, vorniget, vulmechtich to holdende, gedelet unde gefunden, und beyde parte upgemelt hebben dat also entlick bolevet, bowillet, bovulbordet, gelavet unde gesecht, stede, vaste, unvorbraken to holdende und dar nicht wedder to kamende, alles sunder bohelp unde argelist. Ock wes up desulve tidt, do de upgnanten parte durch zeligen Detleff Walstorp, wo vorgerort, vorsleten worden, vortereden, scholen se gelike anpartich botalen. Durch dessen affsproke der fruntschup scholen de vilgedachten Marquardt Branth und Hans Steffens upgerorder ansprake, twiste, unwillen, schulde unde ordels to ewigen tiden fruntliken unde entliken gesleten, voreniget, ensgedragen unde vorliket weßen, desser sake halven erer een uppe den anderen nicht saken offte spreken, saken offte spreken laten, unde darup to ener ewigen vasten voreninge erer een deme anderen entwisschen de hande doen und na alßo voer desser twiste gude frunde weßen unde blyven. Geschreven van bovele de upgnanten geschickeden.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit.

35. Herr Marquardt Rebe, Priester, und Genossen ./. Herrn Johann Pregel, Kirchherrn zu Oldenburg, und die anderen Testamentarien sel. Katrine Bertoldes, wegen der Ausführung ein-

zelner Bestimmungen von deren Testament. Die Sache wird durch gütliches Übereinkommen entschieden.

Anno baveng. ame mytweken na den achtedagen des hilligen lichammes feste *(Juni 16)*, ßo denne de geschickeden der vorg. stede sampt deme ersamen rade tome Kile up deme rathuße to rechte sin geseten, vor welkeren denne eyn schult unde ordel van deme ersamen rade to Oldenburch twischen den erhafftigen her Marquardt Reben, prestere, boschedenne mannen Hartoch Roden, Alerde vame Thie unde Tonies Rubach ensdelß, werdigen heren Johann Pregel, karcheren, ersamen Hans Hoper, burgermeister, Vincencius Flencker unde Hartoch Maesß, radtmanne to Oldenburg, zeliger Katrinen Bertoldes testamentarien andersdels, und van wegen dessulven testamentes entstanden unde geschulden, partich vorclaret, entdecket unde angehalet, deme na van den upgnanten vulmechtigen sendebaden unde rade tome Kile na bosprake angenamen, de parte upgnant derhalven zodaner twiste, schulde unde ordele in fruntschup to vorhandelende unde desulven twiste afftokerende, den duchtigen Hans Rantzouwen, amptmanne to Segebarge, ersamen Detleff Grip tome Kile, Otto Boigen to Rendesburg, Peter Garp to Itzeho unde *(Bl. 14b)* Hans Wessel to Oldesloe, radtmanne, darto alßo gude myddelere in fruntschup antonemende, to vorhorende, bitoleggende und to entschedende gebeden und geschicket hebben, welkere twiste, schult unde ordel de upgnanten schedesheren na beyder parte vulborde, bolevinge unde affgange enes islichen anpartich angenamen und desulvigen inne fruntschup bigelecht, gesloten, ensgedragen und myt eneme fruntliken handel durch enen affsproke durch upgnanten duchtigen Hans Rantzouw gespraken, van ander entliken getagen unde vorliket inne nag. wiße. So dat de gedachten her Marquardt Reben, Hartoch Rode, Alberth vame Thie und Tonies Rubach, zeligen Katrinen Alberdes negesten erven hebben bowillet und bovulbordet, dat de gave in deme sulven testamente, de in summen redes geldes durch Katrinen darinne vortekent unde gegeven syn, in der helfte itlikes partes ime gelde scholen gegeven und by macht blyven unde volgafftich weßen, und dar byneven ene nige alve van deme besten touwende, dat dar gefunden wart, to deme hogen altare to Oldenburg schole gemaket unde gegeven werden, unde ock de gave den upgnanten testamentarien vortekent eneme isliken enen sulveren lepel scholen de frunde en gutwilligen bohanden unde volgen laten. De anderen helfte des geldes inne deme testamente to

den gaven bostemmet unde alle andere gudere, gelt, klenode, resschup, sulver, sulverwarck, wes des is, nichtes buten boscheden, scholen de testamentarien den upgnanten frunden unde erven sunder furder ansage offte bowere fruntliken laten volgen unde hantreken unde en in allen dingen furderlich, gunstich unde bohulplich weßen. Weret ock sake, desulven erven unde frunde in tokamenden tiden irfaren konden unde in der warheit nabringen, de testamentarii vorg. mer gudere in entholde und entfangen, wen se den frunden vorantwordet hadden, scholen de testamentarii den frunden derwegen to rechte staen unde darup to antworden rechteswise vorplichtiget weßen. Durch dessen affsproke der fruntschup scholen upgemelten parte upgerorder ansprake, twiste, unwillen, schulde unde ordele halven in allen ensgedragen unde vorsonet wesen, nummer darup to sakende noch to sprekende, saken offte spreken laten durch geistlikes offte wartlikes rechtes esschinge, alles sunder bohelp unde argelist. Geschreven van bovele baveng.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit manu propria.

1508 Juli 4.

(Bl. 15a) In gades namen amen. Ame jare dusent viffhundert achte des dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der veer gedeputerden stede underg. uppe deme rathuße tome Kile, schulde unde ordele na klage unde antworde, rede, wedderrede unde bowiße, inne unde na Lub. rechte to entschedende inne nageschrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

Hans Velth, Clawes Wulff — burgermeistere

Hans Schele, Detleff Grip, Pawel Harge, Gerdt Kordes, Arndt Koler — radtmanne

Personen des rades van Rendesburg

Hans Barme, burgermeister

Otto Boige, Johann Gotzickes — radtmanne

Personen des rades to Itzehoe
Marquardt Brandt, burgermeister
Hans Unradt, radtmanne

Personen des rades to Oldesloe
Hildebrandt vame Horne, burgermeister
Philippus Koggen, radtmanne

36. Hinrick Holm in Itzehoe ·/. Marten Holms Frau wegen Beleidigung. Kläger soll nach Ablauf der „sechs Wochen“ die Beklagte nochmals vor dem Rat zu Itzehoe belangen.

De ersamen geschickeden der stede baveng. hebben tusschen Hinrick Holm ensdelß unde Marten Holm andersdels enes schult unde ordels halven enes rechtsprokes, durch den ersamen radt van Itzehoe vor Marten Holmes frouwen unde jegen Hinrick Holme gespraken unde gefunden, entstanden unde geschulden na beider parte reden, wedderreden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: so denne de erßame radt to Itzeho vor recht hebben affseggen laten, dat Marten Holmes frouwe vor de unhovesschen worde Hinricke unde den synen in syn gelimpe, ruchte unde ere gesecht unde togemeten in den soeß weken, alßo eyne heydene frouwe Hinricke derwegen nenes wandelß offte brokes plichtich unde schuldich sy, enzodant vynden de stede machtloeß, orßake een frouwe in den soeß weken hebbe wol *(Bl. 15b)* frigheidt de soeß weken lanck, men se mach darumme nemande honen unde schenden offte myt wapene averlopen unde anferdigen. So mach Hinrick Holm, wenner de soeß weken ute syn, de frouwen myt rechte vor deme rade to Itzeho derhalven anseggen unde boschuldigen. Id gae dar furder umme alßo recht. Geschreven van bovele der gedeputerden baveng.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

37. Hinrick Holm in Itzehoe ·/. Marten Holm wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung. Die Städte bestätigen die gegen den Beklagten vom Rat zu Itzehoe verhängte Brüche.

Anno baveng. hebben de geschickeden der stede bavengenompt tusschen Hinrick Holm ensdels unde Marten Holm andersdels enes schult unde ordels halven, Marten Holm durch den radt van Itzeho vor ene walt unde unhovessche munt, an Hinrick Holm gewracht, togefunden, entstanden unde geschulden,

na beider parte vorgevent, rede, wedderrede, bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen [laten]: so denne Marten Holm to Hinricke wreveliken unde weldichliken in syn hueß gekamen is und ene deff unde vorreder [geschulden] hefft und Hinrick de walt und worde tuget unde wargemaket hefft, unde ßo denne Marten vor zodanne walt unde unhovessche munt durch den radt to Itzeho in dren punden to broke gefunden is, seggen de gnanten geschickeden, dat zodanne broke vor de walt unde unhovessche munt hoger riset unde is. Darvor mach de radt van Itzehoe na Lub. rechte van Marten Holm nemen, wat se billiken egenen. Idt gae dar furder umme alßo recht is. Gescreven van bovele ut supra.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

38. *Hinrick Holm zu Itzeho ·/. Clawes Tode und Hans Brant. Das Brücherkenntnis des Rats zu Itzehoe gegen den Kläger wird aufgehoben.*

Anno baveng. hebben de geschickeden der stede baveng. tusschen Hinrick Holm ensdelß unde Clawes Toden unde Hans Branth andersdelß enes schult unde ordels halven, van wegen itliker pante unde brokes halven Hinricke Holm togefunden, entstanden unde geschulden, na beyder parte seggende, rede, wedderrede, bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: so denne Hinrick Holm itlike pande van zeligen Gerdt Klingen by sineme levende entfangen hefft unde dar twe personen des rades unde soeß burgere an unde aver hebben geweßen, dat he eme zodanne pande settede unde vorantworde, unde Hinrick derhalven van deme ersamen rade to broke is gefunden up dre pundt, vynden de geschickeden vorg. zodanne broke machtloeß, unde is nenes brokes derwegen schuldich, wente Clawes Tode unde Hans Brant konden nene testamentarii weßen unde sich des gudes underwynden by des mannes levendigen dagen. Orßake de frouwe *(Bl. 16a)* hadde dat testamente gemaket unde nicht de man. Ock was dat testamente nicht by macht gefunden, vulmechtich to weßende. Idt gae dar furder umme alßo recht is. Geschreven van bovele baveng.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit.

39. *Jachim Wulf in Kiel ·/. Hans Stegemann wegen Begünstigung seines Knechts, der den Jacob Andersen auf der*

Wacht verwundet hatte. Beklagter reinigt sich durch Eid und Zeugen.

Anno baveng. hebben de geschickeden der stede baveng. tusschen Jachim Wulve ensdelß unde Hans Stegeman andersdels enes rechtsprokes, durch den ersamen radt tome Kile vor Jachim Wulve unde jegen Hans Stegeman gefunden unde gespraken, unde enes schult unde ordels halven darut entstanden unde geschulden na beyder parte reden, wedderreden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten wo nag. Kan Hans Stegeman tugen unde warmaken, ßo he in vorgevinge siner ßake vorgaff unde sede, dat Karsten Erp, de do een geswaren dener was des rades tome Kile, eme togesecht hadde, dat he enen knecht uppe de wacht scholde hebben, und eme nicht togesecht hadde, dat he in siner egenen personen de wacht holden scholde, unde ock dat dar mer andere knechte weren uppe de tidt, dede wacht vor borgere holden, unde sinen brodigen knecht, den he vor sich uppe de wacht gesant hadde, na der tidt, dat he Jacob Andersßen de wundinge gedaen unde gewracht hadde, nicht hußede offte hegede, ock in syn broet wedder genamen hadde unde ock nicht enwech gehulpen hadde, unde dat voreden, alßo recht is, des mach unde schal Hans Stegeman geneten unde schal nicht mer gebraken hebben den naber nedden unde baven. Id gae dar furder umme alßo recht is.

Na affsproke unde lesinge desser sentencien forede strax Hans Stegeman sine tuge, namptliken de boschedenne manne Hans van Kampen, Hans Koke, Hertoch Hassen unde Hermen Becker, burgere tome Kile, tuges loffwerdige frame manne, de by eren eden, den se overbodich weren to donde, seden apenbar, tugeden unde warmakeden, dat Karsten Erp, de to der tidt des rades dener was, hadde apenbar vor deme sittende stole des rades tostaen, bokant unde gesecht, dat he Hans Stegeman, do he eme uppe de wacht to sede, hadde gesecht, dat he enen knecht uppe de wacht scholde hebben. Na desser tuchnisse fragede Hans Barme, de burgermester van Rendesburg, ersamen Clawes Wulve, burgermester tome Kile, unde Jachim Wulve, syneme sonne, ße den tugen truwen wolde[n] edder ere recht nemen wolden, antworden unde spreken, se wolden den tugen truwen unde bogerden des edes nicht. Deme na brachte unde forede Hans Stegeman noch twe andere tuge, alßo de boschedenne manne *(Bl. 16b)* Gerdt Tideman unde Hermen Becker, burgere tome Kile, de by

eren eden, den ße overbodich weren richtlich to donde, apenbar seden, tugeden unde warmakeden, dat een ider vor sine personen uppe de tidt, do Jacob Andersßen de wundinge schach, enen knecht in der wacht gehadt hadden, und weren wol twyntich burgere gewest, de ock knechte vor sich in der wacht uppe desulven tidt gehadt hadden. Furder mer up bofurderinge Hans Barmen des burgermeisters unde ock der sentencien unde affsproke noch to donde swor Hans Stegeman vor sine egenen personen myt utgestreckeden armen, liffliken upgerichteden vingeren, rechtes stavedes edes to gade unde sinen hilligen, dat he sinen knecht, de Jacob Andersßen gewundet hadde, na der wundinge myt siner wetenheit nicht husede edder hegede unde ock in syn brot nicht wedder genamen hadde, ock deme knechte nene hulpe gedaen hadde, dat he alßo enwech gekamen was, dat eme god ßo helpen scholde und sine hilligen. Geschreven van bovele der gedeputerden baveng.

Georgius Lutzenburg
secretarius Kilonensis subscripsit.

1509 Juni 10.

In gades namen amen. Ame jare dusentviffhundertnegen des dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der veer gedeputerden stede underg. uppe deme rathuße tome Kile, schulde unde ordele na clage unde antworde, rede, wedderrede unde bowiße inne unde na Lub. rechte to entschedende in nagescrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff, Hans Veldt } burgermeistere

Detleff Grip, Hans Schele, Jaspar Schulte, Pawel Harge, Gerdt Kordes, Arndt Koler } radtmanne

Personen des rades van Rendesborg

Marquardt Honynck, burgermester

Karsten Harder, Syvert Mumme } radtmanne

(Bl. 17 a) Personen des rades to Itzeho
Marquardt Brandt, burgermeister
Marquardt Hasenkroch, radtmanne
Personen des rades to Oldesloe
Hildebrant vame Horne, burgermeister
Harder Garber, radtmanne

40. Karsten Beigers Frau zu Oldenburg ·/. Dinges Torkel. Brücherkenntnis des Rats zu Oldenburg wird bestätigt.

De ersame[n] geschickeden der stede baveng. hebben tusschen deme ersamen rade to Oldenburg ensdels und boschedenne manne Dinges Torkel andersdels, enes schult unde ordels halven tusschen den beiden parten enes tichten entstanden unde geschulden, na beider parte reden, wedderreden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: so denne de radt van Oldenburg Dinges Torkel hefft togefunden, dat he sich des tichten, den Karsten Beiger eme van siner frouwen wegen togeluch hefft, myt eden entleggen scholde, unde Dinges vor deme stapel is geweßen unde is averbodich gewesen sines edes, unde Karsten syn wedderpart den et nicht hebben wolde, unde Dinges na der tidt de frouwen gestillet unde de Bake unde ansprake gedodet hefft myt eneme schillinge na siner egenen bokantnisse, unde ock des rades van Oldenburg bosegelde breve medebringet, darumme is Dinges vorfallen brokes halven, der hersschup in eyn pundt unde deme rade to Oldenburg eyn punt, unde de frouwe is myt deme schillinge gestillet, den he er gegeven hefft. Sunderen hadde Dinges der frouwen den schillinck nicht gegeven unde by sineme ede were gebleven unde slichtes darup gestaen hadde to tonde, so were he nenes brokes plegen geweßen. Id gae dar furder umme alßo recht is. Gescreven ut bovele baveng.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

41. Der Rat zu Wilster ·/. Hans Holste, der aus Rechtsunkenntnis die Bursprake versäumt hatte. Die Brüche gegen ihn wird herabgesetzt.

Anno baveng. hebben de geschickeden upgemelt tusschen deme ersamen rade to der Wilster ensdelß unde Hans Holsten andersdels enes schult unde ordels halven van wegen sostich schillingen Hans Holsten togefunden, entstanden unde geschulden,

na beider parte reden, wedderreden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: sodenne Hans Holste erstmals, ßo he bokande, ene tunne bers gebraken hadde ut orßake, dat he nicht gelick anderen burgeren in der bursprake *(Bl. 17b)* geweßen was, laten de stede deme stadtrechte na alßo gescheen, sunderen alsdenne de burgere Hans Holsten sostich schillinge togefunden hadden uttogevende, seggen de stede unde vinden de sostich schillinge uppe 4 ß, so mach Hans Holste veer schillinge leggen up den stapel to der Wilster unde holden dat to den hilligen, dat he des rechtes unvorfaren was, unde kamen wedder by syn recht. Id gae dar furder umme alßo recht is. Gescreven van bovele ut supra.

Georgius Lutzenb[urg]
secretarius subscripsit.

42. Der Rat zu Wilster ·/. Peter Gudejohan wegen Begünstigung eines friedlosen Mannes. Die Städte erklären das Verfahren des Rats zu Wilster für machtlos.

Anno baveng. hebben de geschickeden upgemelt tusschen deme ersamen rade to der Wilster uppe de enen unde Peter Gudejohan uppe de anderen siden enes schult unde ordels halven, dat Peter eneme fredeloßen manne enen wenck gedaen hadde, dat he enwech gekamen were, entstanden unde geschulden, na beider parte reden unde wedderreden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: alsdenne de kemerheren to der Wilster Peter Gudejohan darumme, dat he den fredelosen man den wenck gedaen hadde unde myt eme ut der stadt gegaen were unde enwech gehulpen hadde, to rechte hadden laten esschen, der hersschup unde deme rade wandel to donde, und Peter entzodant avertugen wolden, unde hebben denne to deme ersten rechtdage ere tuge, dar ße mede wynnen, vorleßen, unde Peter zodant avertugen wolden, dosulves nicht genomet unde bodachdinget, alßo Lub. recht is, so vynden de geschickeden der stede de ßake machtloeß. Id gae dar furder umme alßo recht is. Geschreven van bovele ut supra.

Georgius Lutzenb[urg]
secretarius.

43. Der Rat zu Wilster hat den Hans Holste wegen Ausbleibens vor Gericht zu einer Brüche verurteilt, wogegen Holste appelliert hat. Die Städte erkennen eine Brüche für gerecht-

fertigt, über die Höhe erteilen sie eine Rechtsbelehrung. — Wegen der anderen Sache zwischen Hans Holste und Wibe Syverdes haben die Städte gütlich verhandelt, sind aber zu keiner Entscheidung gekommen.

Anno baveng. hebben de geschickeden upgemelt tusschen deme ersamen rade to der Wilster ensdels unde boschedenne manne Hans Holsten andersdels enes schult unde ordels halven, dat de radt Hans Holsten hebben vorbaden laten unde alßo eyn ungehorßam utbleff ꝛc. entstanden unde geschulden, na beider parte vorgevende, rede, wedderrede, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: so denne de ersamen geschickeden des rades van der Wilster vorgeven unde seden, dat de radt to der Wilster hadden Hans Holsten vorbaden unde esschen laten erstmals by ereme stadtdener, dar na by veer eren borgeren ock vorbaden laten, unde do vort to deme ersten, tome anderen unde to deme drudden rechtdage hadden esschen laten unde alles utgebleven was, sunderen to deme verden rechtdage irschenen were, to rechte, dat denne ere kemerheren bogert hadden, up zodanne unhorsam een recht to vyndende, dat de burgere gefunden hadden, dat Hans derwegen scholde *(Bl. 18 a)* vorbraken unde vorfallen syn in sostich schillinge, welkere recht de kemerheren strax schulden vor den radt to der Wilster, dat denne de radt gefunden hadde, dat Hans Holste umme zodannes unhorsames merers unde hogers brokes vorbraken unde schuldich were, de 60 ß, alßo de burgere eme togefunden hadden, welkere sentencien Hans Holste neen bonogent hadde unde schalt dat strax vor de veer stede. Hijrup hebben de geschickeden der stede affseggen laten vor Lub. recht: konen de kemerheren bowißen unde nabringen, dat ße Hans Holsten ßo vaken togesecht unde vorbaden hebben laten, wo vorgerort, so is de erste broke ime Lub. rechte veer ß, de andere sostich schillinge, de drudde dre marcke sulvers unde ßo vort an. Id gae dar furder umme alßo recht is.

Deme na up des irluchtigen hochgebaren fursten heren heren Fiderickes, hartogen to Holsten ꝛc. schriffte den steden irtoget hebben sich de geschickeden der stede der anderen sake halven, nicht vor ße geschulden, deme vorg. rade tor Wilster Hans Holsten unde Wiben Syverdes entwisschen flitich mede bokummert unde de sake in fruntschup vorhandelt unde vorhoren laten, unde hebben

de parte to neneme ende noch slote konen bringen. Gescreven van bovele ut supra.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

44. Hans Iken ·/. Hans Bernds Kinder. Der Rat in Kiel hat die Aussetzung der Verhandlung mit Recht abgelehnt, die Sache wird demnach an den genannten Rat zurückverwiesen.

Anno baveng. hebben de geschickeden vorg. tusschen Hans Iken unde Hans Berndes nagelatenen kynderen enes schult unde ordels halven entstanden vor Lub. recht affseggen laten: so denne Hans Iken sich vormende, dat de tuge, de he vorede, mede in den degedingen gewest hadden, scholden nicht tugen konen in der sake unde seggen, dat de degedingeslude mogen wol tugen in den saken, so se denne ere witlicheit gesecht hebben und Hans Iken den tugen nicht truwen wolde edder ock eren et nemen, unde bogerde des ene dult, de eme de radt tome Kile nicht vorgunnen wolde, heff de radt tome Kile myt rechte gedaen, unde Hans Iken mach darup nene dult hebben unde vorwiset de hovetsake wedder vor den radt tome Kile. Gescreven van bovele ut supra.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit.

1510 Juni 11.

In gades namen amen. Anno dusent viffhundert teyn des dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen und to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der stede underg. up deme rathuße tome Kile, schulde unde ordele na clage unde antworde na Lub. rechte to entscheden in nageschrevener wiße.

(Bl. 18b) Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff Hans Velth	burgermeistere
Detleff Grip Hans Schele Jaspar Schulte Pawel Harge Gerdt Kordes Arndt Koler	radtmanne

Personen des rades to Rendesburg

Clawes Raleves } radtmanne
Johan Gotzickes }

Personen des rades to Itzeho

Marquardt Brant, burgermeister
Clawes Tode, radtmann

Personen des rades to Oldesloe

Hildebrant vame Horne, burgermeister
Heyneman Wynbrugge, radtmanne

45. Meister Cort Rosse ·/. Jaspar Wantscherer, wegen Beeinträchtigung durch nachbarliches Bauen. Die Vorentscheidung des Rats in Kiel wird bestätigt.

De ersamen geschickeden der stede baveng. hebben tusschen mester Cort Roßße up de enen unde Jaspar Wantscherer up de anderen siden van wegen enes schult unde ordels halven van eneme schure to buwende enstanden vor Lub. recht affseggen laten: so dat mester Cordt mach buwen een schur unde boschuren syn welfte, wente aver den ronsteen, do dat syneme nabur nenen schaden doe, und de heren syn eyn schin unde tuch to der Bake und vynden des erßamen rades tome Kile sentencien by macht und krefftich to blyvende. Gescreven van bovele ut supra.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit.

46. Hermen Krantz in Itzehoe ·/. Hinrick Swarte. Kläger beweist durch Zeugen, daß sein Gegner auf dem anberaumten Gerichtstag in Itzehoe zeugenbrüchig geworden ist. Daher ist gegen Beklagten entschieden worden.

Anno baveng. hebben de geschickeden upgemelt tusschen Hermen Krantzs ensdelß unde Hinrick Swarten andersdelß enes schult unde ordels halven, tusschen den beiden parten ene steke rechtdages durch den ersamen raedt to Itzeho vortekent unde insampt bowillet, entstanden unde geschulden, na beider parte reden, wedderreden, bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: kan Hermen Krantzs dat tugen unde warmaken, dat dat sine steke rechtdach was, ßo he secht, unde Hinrick Swarte sine tuge voren scholde up den steken rechtdach unde nicht dede, so is Hinrick tuchbrokich unde der Bake neddervellich. Unde darup forede Hermen Krantz strax twe frame manne to tuge *(Bl. 19a)*

alßo Jacob Rauen unde Clawes Kreigen, de richtliken unde stavedes edes enzodant warmakeden unde liffliken in den hilligen sworen, wo in desser sunen bostemmet, wil overst Hinrick Swarte wene boschuldigen, de eme sine tuge affgeholden hefft, dat he de up den steke rechtdach nicht hebben unde foren konde, ßo he secht, mach he anspreken vor deme rade to Itzeho myt rechte unde schuldigen de jennen. Id gae dar furder umme alßo recht is. Gescreven zc.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

47. Clawes Breide namens seines Lansten Reimer Schrum ·/. Tammes Schriver wegen Forderung an den Nachlaß von des Beklagten Frau Abel. Die Sache ist in erster Instanz vor dem Rate zu Rendsburg verhandelt worden, wird jetzt durch gütliche Verhandlung endgültig zu Gunsten des Klägers entschieden.

Anno baveng. hebben de geschickeden upgemelt tusschen deme duchtigen Clawes Breiden myt sineme lansten Reymer Schrume up de enen unde Tammes Schriver uppe dę anderen siden enes schult unde ordels halven, tusschen upgnanten parten van deme ersamen rade to Rendesburg van erfschichtinge halven gedelet unde gefunden, entstanden in fruntlicheme handel durch itliche geschickeden darto gefoget vordragen unde voreniget in nag. wiße. So dat Tammes Schriver van wegen siner seligen frouwen Abelen der erfschichtinge halven schal geven unde vornogen Clawes Breiden und sineme lansten Reymer 23 marck Lub. uppe twe termyne, de helfte up Jacobi, de anderen helfte up Martini schirstkamende, und darmede schal vorg. Tammes Schriver in allen tokamenden tiden sunder alle furder ansprake siner zeligen frouwen erfschichtinge halven in allen tokamenden tiden noch myt wartlikeme offte geistlicheme rechte mermals antoseggende, to bolangende noch to bomoigende entlich vordragen unde gescheden weßen, unde zodanne botalinge der 23 marcken to gescheende hefft Tammes Schriver Clawes Breiden to borgen gesettet Clawes Haggen, burger to Rendesburg, des Clawes Breide alßo een gudt bonogent hadde, unde Tammes Schriver derhalven vorlet is.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

1511 Juli 1.

In gades namen amen. Anno dusent viffhundert elven des dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der stede underg. uppe deme rathuße tome Kile, schulde unde ordele na clage unde antworde myt Lub. rechte to entschedende inne nagescrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff, burgermeister

Detleff Grip
Hans Schele
Jaspar Schulte
Pawel Harge
Arndt Koler
Peter Smelinck } radtmanne

(Bl. 19b) Personen des rades to Rendesburg

Marquardt Honynck, burgermeister

Johann Gotzickes
Karsten Harder } radtmanne

Personen des rades to Itzehoe

Hinrick Tonies
Marquardt Hasenkroch } radtmanne

Personen des rades to Oldesloe

Heyneman Wynbrugge
Hartoch Garpardes } radtmanne

48. Der Rat zu Wilster ·/. Hans Holste, Bürger daselbst, wegen Beleidigung, geschehen auf dem Rathaus in Kiel (vielleicht bei Gelegenheit der Verhandlung Nr. 43). Holste war in zwei Instanzen verurteilt worden, appelliert darauf, wird aber zum dritten Male verurteilt.

De ersamen geschickeden baveng. hebben tusschen deme ersamen rade to Wilster ensdels, unde boschedenne manne Hans Holsten, burgere darsulves, andersdels, van des ersten schult unde ordels halven, alßo dat Hans Holste deme bur[ger]mestere Jacob Martens unde itlichen personen des rades tor Wilster uppe deme rathuße tome Kile togeluch unde gesecht hadde: „burgermeister, gi jagen den enen burger vor wech van der Wilster unde den anderen na“, umme welke worde gnante Hans Holste to der

Wilster geschuldiget is geworden, unde zodane sproke tostundt unde bokande, darup eme de burgere tor Wilster, na siner egenen bokantnisse, gefunden hadden, dat he sulkent sunder wedde nicht scholde gedaen hebbe[n], des Hans Holste neen bonogent hadde, unde schaldt vor den radt tor Wilster uppe dat hueß unde gaff sich willigen darsulves in gerichte, dar denne de radt der burgere affsproke by macht hilden unde funden, des Hans Holste overst neen bonogent hadde unde schalt dar strax vor de veer deputerden stede. Darup denne ut vorgerorden saken na bosprake, ripeme rade, reden unde wedderreden de schickeden vor Lub. recht hebben affseggen laten, alßo dat ße by macht holden unde vynden de ordele unde sentencien des rades unde der burgere to der Wilster, unde vynden dar en baven vor sulke unhovessche munt Hans Holsten to broke, indeme de up deme rathuße tome Kile gescheen unde wedder durch schult unde ordele vor de stede gekamen is, in teyn marcke sulvers den veer steden, unde itlichem personen tor stede itzundes 10 *ß* broke strax to boleggende edder ock nogafftigen to vorborgende. Id gae dar furder alßo recht is.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

49. Der Rat zu Wilster ·/. Hans Holste, Bürger daselbst. Da Beklagter sich weigert, bei den Städten Recht zu nehmen, obwohl er appelliert hat, so soll er dem Rat zu Wilster Kost und Zehrung erstatten. Holste nimmt das Urteil an.

Anno baveng. hebben de geschickeden upgemelt tusschen deme ersamen rade tor Wilster ensdels unde Hans Holsten vorg. andersdels van wegen noch enes schuldt unde ordels, dat Hans jegen den radt vorgaff unde darup na vormoge des durchluchtigen hoechgebaren fursten unde heren heren Friderickes, hartogen to Holsten ꝛc. breve, sigele unde bovele, de sake in rechte to vorhorende unde to entschedende, eenmal twemal dremal gefraget, unde alsdenne Hans Holste ock de sake van deme rade tor Wilster vor de stede geschulden hadde, offte he ock *(Bl. 20a)* des schult unde ordels halven by den steden blyven wolde, darup Hans Holste na bosprake antworde unde sede „neen, des ersten schult unde ordels wolde he wol bliven by den steden, des anderen nicht“. Darup hebben de geschickeden vor Lub. recht affseggen laten: indeme Hans Holste geschulden hefft vor de veer stede unde vor-

borget deme rade tor Wilster na Lub. rechte unde wil sich nu in Lubesschem rechte nicht laten genogen und des heren schrifften, breven unde bovelen, den steden gedaen, involgich weßen, schal he deme rade van der Wilster kost unde teringe wedderleggen. Idt gae dar furder umme also recht is. Darup nam Hans Holste bosprake unde acht unde qwam wedder vor de geschickeden unde sede, eme bonogede der affgesprakenen sentencien. Gescreven 2c.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit.

50. Hartoch Hoper in Oldenburg ·/. Gestien Borgels. Hoper hat vor dem Rate zu Oldenburg beschworen, daß er der Gegnerin kein Eheversprechen gegeben habe. Die Sentenz des Rates, daß Hoper die Genannte aussteuern müsse, wird aufgehoben.

Anno baveng. hebben de geschickeden baveng. tusschen Hartoch Hoper ensdelß unde Gestien Borgels andersdels van wegen ener schult unde ordels van deme ersamen rade to Oldenburg gefunden, na bowiße, segelen breven, bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: alsdenne de ersame radt to Oldenburg Hartoch Hoper up ede gefunden hebben, dat in den hilligen to swerende, dat he Gestien Borgels nene echtesschup gelavet unde togesecht hadde, unde Hartoch der sentencien genoch gedaen unde den eidt indeme vullenbracht unde geswaren hefft, unde darna de radt to Oldenburg baven de ersten sentencien nochmals gefunden hebben to rechte, dat Hartoch schal Gestien to den eren boraden, nicht up dat hogeste edder ock up dat ringeste, sunder in dat myddel, also enes husmannes dochter temet unde bohort. Sodanen sentencien vynden de stede nicht van werden unde machtloeß, unde is Gestien ime rechten nicht mer plegen, alßo Lub. recht vormach unde utwiset. Id gae dar furder umme alßo recht is.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

51. Bertolt Holste in Wilster ·/. Jurgen Mathias daselbst wegen Körperverletzung. Beklagter wird zu einer Geldstrafe verurteilt. Kann Kläger beweisen, daß Beklagter die Tat in seinem, Klägers, Hayse begangen hat, so erhöht sich die Brüche nach Lübischem Rechte. Das Weiter mag Kläger vor dem Rate zu Wilster verfolgen.

Anno baveng. hebben de geschickeden tusschen Bertolt Holsten unde Jurgen Mathias andersdels enes schult unde ordels halven, van wegen itlicher wundinge unde gewalt, durch Jurgen an Bertolde gewracht unde gedaen, entstanden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: indeme dat Jurgen egge unde ort getagen hefft in wrevel, hefft he gebraken dre marcke sulvers, unde jewelcke wunde brun unde blauw is dre pundt, unde dar Bartolt kan tugen unde warmaken, dat eme zodanne gewalt unde wrevel van Jurgen Mathias in syneme huße, husgerade unde siner personen, so he secht, gewracht unde gescheen sij, enzodant is ime Lub. rechte een hoger wedde alßo eme de rad tor Wilster gedelet unde gefunden hefft. So mach he sine tuge voren vor deme rade tor Wilster unde vorvolgen syne sake. Id gae dar turder umme ßo recht is.

52. Johann Langenbarch und Marten Maler ·/. Johann Wichbold in Kiel. Kläger sollen dem Beklagten den Wert des ihm gestohlenen Kaufmannsgutes erstatten, das sie von einem Zwischenhändler gekauft hatten.

(Bl. 20b) Anno baveng. hebbe[n] de geschickeden vorg. tusschen Johann Langenbarch unde Marten Maler ensdels unde Johan Wichbolde andersdels, enes schult unde ordels halven van wegen itlichen schonegarne, de Johan Langenbarch unde Marten Maler gekofft hadden, entstanden unde durch Johan unde Marten vor de dre stede van deme ersamen rade tome Kile geschulden, vor Lub. recht affseggen laten, alßo dat de geschickeden der drier stede Rendesburg, Itzehoe unde Oldesloe desulven sentencien unde ordel, de de radt tome Kile Johan Wichbolde gefunden hebben, so dat Johan Langenbarch unde Marten Maler Johann Wichbolde syne genamen garne, de ße van Jacob Wallis, deme Schotten, gekofft hebben, botalen scholen. Datsulve vynden unde delen de stede by macht, wente id in allen Lub. rechten is, dat neen kopman schal kopen defflich gud offte zeeroff, dar de kopman syn gudt alßo averkumpt, mach he syn gudt myt rechte anspreken unde wedder bij sich furderen. Dar overst Johan unde Marten seggen unde sich vormenen, de vulmacht, de Amelinck Krußе vorgebracht unde getoget hefft, schal nicht van werden weßen, hebben de geschickeden seggen laten, dat Amelingk de vulmechtigere beter bowiß mach bringen edder ock, dat syn hovetman Johan Wichbolt personliken tor stede mach kamen und fur-

deren syn gudt, so eme van deme rade tome Kile erstmals unde nu na van den steden gefunden is. Idt gae dar furder umme alßo recht is. Gescreven 2c.

Georgius Lutzenborch
secretarius subscripsit.

53. Clawes Holste ·/. Gretke Jungen (in Wilster?). Beklagte wird wegen ihrer Ansprüche gütlich abgefunden.

Anno baveng. is ene twistige sake, tusschen Clawes Holsten unde Gretken Jungen irwassen, durch de geschickeden baveng. in fruntschup vordragen, so dat Clawes Holste viff jar lanck alle jare schal geven Gretken Holsten enen rinsschen gulden to hulpe erer hure. Darenbaven is wes in deme huße, dar er sonne wandages inne wanede, dat bowislich unde ere is, dat schal men Gretken volgen laten. Stervet overst Gretken bynnen den viff jaren so is schal de gulde loeß weßen. Dit schult unde ordel scholen ße beide boleggen.

G. Lutzenburg
secretarius subscripsit.

1512 Januar 26.

54. Clawes Gude, Bürger in Rendsburg, ·/. Hinrick Wibens wegen einer hypothekarischen Schuldforderung. Das Erkenntnis erster Instanz wird zu Ungunsten des Klägers bestätigt, dem aber freigestellt wird, seine Forderung durch Zeugen zu erhärten und dann weiter vor dem Rate zu Rendsburg einzuklagen. — Weiter Nr. 57.

Anno dusent viffhundert unde twelf jaere, ame mandage na conversionis Pauli, synt bynnen deme Kile up vorschrivinge Clawes Guden to rade geseten de schickeden, alßo van Rendesburg Marquart Honynck, burgermeister, Johan Gotzickes, radtman, van Itzehoe Jachim Duren, Jacob Duvenfleth, van Oldesloe Heyneman Winbrugge, Hartoch Garpardes, radtmanne, sampt deme gantzen rade tome Kile, hebben tusschen Clawes Guden, burgere to Rendesburg, ensdels, unde Hinrick Wibenß *(Bl. 21a)* andersdels, enes schult unde ordels halven van wegen ener sentencien durch den ersamen radt to Rendesburg vor Hinrick Wibens unde jegen Clawes Guden gespraken, affgesecht unde sentenciert, entstanden, na bosprake unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten, also dat densulven rechtsproke unde sentencien, van deme rade to

Rendesburg gespraken, affgesecht unde gefunden, laten de geschickeden na alle syneme inholde wol gescheen, sunderen kan unde mach Clawes Gude tugen unde warmaken myt levendigen tugen edder schrifftlicheme bowiße, dat zodanne sostich marck hovetstols in Hinrick Wibens huße, darumme Clawes Gude spricкt, syn geweßen unde noch syn, des mach he geneten unde syn bowiß foren. Id gae dar furder umme alßo recht is.

Dar na strax bonomede Clawes Gude sine tuge, by namen Tymmo Bredeholt, Ratke Hacken unde Hans Kordes, welkere tuge Clawes Gude vor deme rade to Rendesburg voren mach unde sine sake darsulves furderen. Id gae dar umme wo recht is.

Anno baveng. bokande Clawes Gude, dat he na dode sines zeligen vaders unde moder dat hueß, dat do uppe de tidt Henneke Reders erst bowanede unde nu Hinrick Wibens bosittet, syneme broder Henneke Guden vor deme sittenden stole des rades to Rendesburg na alleme Lub. rechte vorlaten hadde, unde bostunde des apenbare vor allesweme.

Item vor deme affsproke der sentencien bowilden beide parte baveng., der sentencien unde rechtsproke, alßo en gefunden worde, een gantzs bonogent to hebbende unde namals nicht wider to scheldende ꝛc.

1512 Juni 22.

In gades namen amen. Anno dusentviffhunderttwelve, dinstedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden, burgermeistere unde radtmanne [1]) der stede underg. uppe deme radthuße tome Kile, schulde unde ordele na clage unde antworde to horende unde na Lub. rechte to entschedende inne nageschrevener wiße.

Personen des rades tome Kile

Ciawes Wulff } burgermeistere
Pawel Harge }
Hans Schele
Detleff Grip
Jaspar Schulte
Gerdt Kordes
Arndt Koler

---

[1]) *Or. verschrieben:* sendebaden.

Hans Schuldorp
Peter Smelinck

De van Rendesburg

Hans Barme, burgemester[1]
Peter Kistenmaker } radtmanne
Otto Boige }

De van Itzehoe

Jachim Duren } radtmanne
Hinrick Tonies }

De van Oldesloe

Heynemann[2] Wynbrugge
Hartoch Garpardes

55. Hinrick Holm in Itzehoe ·/. Hinrick Swarte wegen Forderung an den Nachlaß von des Beklagten Frau. Die Sache wird in Güte entschieden und dem Begehren des Klägers stattgegeben, der die Entscheidung als endgültig zu betrachten hat.

(Bl. 21b) Anno baveng. is ene erringe sake enes schult unde ordels halven tusschen Hinrick Holm ensdels unde Hinrick Swarten van itliker erfschichtinge halven andersdels entstanden durch itlike geschickeden der ver stede Kyl, Itzehoe, Rendesburg unde Oldesloe in fruntschup vorsonet unde vorsleten wo nag. So dat Hinrick Swarte der ansprake van der erfschichtinge siner seligen frouwen schal geven unde fruntlich vornogen Hinrick Holm sostich rinssche gulden uppe dre termyne, alßo twintich, ßo und alßo ße vame Kile to Itzeho kamen, de anderen twintich up Michaelis dach schirstkamende, de latesten twintich up vastelavent negestkamende, so dat denne desse sostich rinssche gulden unboworen sunder alle bohelp unde argelist, ock jeniges rechtes bohelpinge Hinricke Holm deger unde all botalet unde fruntliken entrichtet scholen weßen, dar noch enbaven schal ock Hinrick Swarte geven unde volgen laten Hinrick Holme alle de kledere, de syn selige frouwe to ereme lyve gedragen hefft, wo de syn, nichtes buten boscheden. Ock schal Hinrick Swarte entrichten unde geven ut den nagelatenen guderen siner seligen frouwen alle gadesgave unde giffte, durch sine selige frouwen in gades ere unde in de hilligen karcken vortekent unde gegeven. Unde darmede schall Hinrick Swarte van aller erfschichtinge gescheden unde

---

[1] *Or. verschrieben:* burmester.

[2] *Original falsch:* Hans.

entfriget weßen, unde Hinrick Holm schall vor deme ersamen rade to Itzehoe Hinrick Swarten desser erfschichtinge halven vor alle namaninge richtliken vorlaten unde rouliken derhalven laten blyven. Gescreven van bovele der geschickeden baveng.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

56. Herr Vith Oldelant, Kirchherr in Lütjenburg, ·/. Clawes Wulff, Ratmann daselbst. Der Anspruch des Klägers auf ein vormals dem Hinrick Hogeveld zugehörig gewesenes Grundstück wird zu Gunsten der nächsten Erben in Übereinstimmung mit dem Erkenntnis erster Instanz abgewiesen.

Anno baveng., hebben de geschickeden baveng. ener sake halven tusschen deme erafftigen heren Vith Oldelant, karcheren, unde ersamen Clawes Wulff, radtmanne to Lutkenborch, van wegen enes erves darsulves bolegen entstanden, na bowiße unde ripem rade vor Lub. recht affseggen laten: so denne de ersame radt to Lutkenborch na vormoge erer stadtboke dat erve, wandages Hinrick Hogevelde tobohorende, sinen rechten erven hebben togefunden unde bij der stadt to blivende, datsulve vynden de geschickeden der stede baveng. ock bij vullenkamener macht to blivende, so dat de negesten erven mogen unde scholen boholden dat erve na vormoge der stadt bock to Lutkenborch. Id gae dar furder umme alßo recht is.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

57. Clawes Gude, Bürger zu Rendsburg, ·/. Hinrick Wibens. Kläger ist der vorigen Sentenz (oben Nr. 54) nicht nachgekommen und auch jetzt nicht zur Verhandlung erschienen. Daher ergeht ein Versäumnisurteil gegen ihn, auch soll er seinem Gegner die Gerichtskosten erstatten.

(Bl. 22a) Anno baveng. hebben de geschickeden vorg. enes schult unde ordels halven, durch Clawes Guden van deme ersamen rade to Rendesburg geschulden, ener saken halven, gnanten Clawes Guden unde Hinrick Wibens entwisschen vor Lub. recht affseggen laten: so denne Clawes Gude dat schult unde ordel gemaket unde geschulden hefft unde sine tuge to Rendesburg vor deme rade na siner vorigen bolevinge nicht gevoret unde sine sake getuget hefft, unde nu nicht tor stede gekamen is,

vynden ße zodanne schult unde ordel machtloeß unde Clawes Guden der sake nedderfellich, unde Clawes Gude schal Hinrick Wibens dat schult unde ordel, dat he hefft den steden botalt, wedder vornogen unde entrichten. Id gae dar furder umme alßo recht is. Gescreven van bovele ꝛc.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

58. Hinrick Holm zu Itzehoe ·/. Marquard Horn wegen einer Darlehensforderung, die bereits rechtlich entschieden ist, vom Kläger aber erneut anhängig gemacht wird. Wenn Beklagter wird nachweisen können, daß Kläger selbst zugestanden habe, daß die Klage erledigt sei, so soll er von weiterer Anforderung verschont bleiben.

Anno baveng. hebben de geschickeden bavengenompt ener twistigen sake tusschen Hinrick Holm unde Marquardt Horn van wegen enes schult unde ordels, durch Hinrick Holm van deme ersamen rade to Itzehoe geschulden, van ener sulveren keden halven, dar Hinrick itlich gelt Marquarde up gelenet hadde, unde myt rechte vorvolget unde darnae sich myt Marquarde vorliket unde sine botalinge entfangen vor de gesetteden keden unde eme nene schult derhalven gifft, blifft datsulve in syneme wege, unde moet dat schult unde ordel na Lub. rechte deme rade to Itzeho botalen.

Is darna gekamen Hinrick Holm unde hefft bogerdt, syn schult unde ordel uptobrekende, dat eme wordt vorgunnet, unde hefft dat schult unde ordel vorborget unde upgebraken, dar denne Marquardt Horne up geantwordet hefft, he wil dat tugen unde warmaken, dat Hinrick apenbar bokant hefft, dat he sich fruntlich myt Hinricke vordragen hefft, unde is eme nichtes plichtich unde vorment sich eme nenes antwordes plegen sin.

Darup seggen de stede vor Lub. recht aff: kan Marquardt Horn dat bowißen, dat Hinrick bokant, gesecht unde togestaen hebbe, dat he sich myt eme fruntlichen vorliket unde vordragen hefft, de schall he sine tuge voren unde na der tuge bowiße schall Marquardt Horn der sake halven schultloeß weßen unde blyven.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

1512 *November 23—25.*

(Bl. 22 b) In gades namen amen. Anno dusent viffhundert twelve, dinstedages na sunte Cecilien dage der hilligen junchfrouwen synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermeistere unde radtmanne der stede underg. uppe deme radthuße tome Kile, schulde unde ordele na clage unde antworde to horende unde in Lub. rechte to entschedende wo nag. up sunderge vorschrivinge Vith Gudejohan.

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff Pawel Harge	burgermeistere
Hans Schele Detleff Grip Gert Kordes Arndt Koler Hans Schuldorp Peter Smelinck	radtmanne
	Rendesburg
Peter Kistemaker Karsten Harder	ratmanne
	Oldesloe
Hans Wessel Hinrick Lubbeken	ratmanne

59. Der Rat zu Itzehoe ·/. den dortigen Bürger Vith Gudejohann wegen vier verschiedener Klagesachen. Die Parteien werden in der Güte endgültig vertragen. Beklagter zahlt dem Kläger 110 ℳ und die halbe Zehrung und den vier Städten die Hälfte der Gerichtskosten, Kläger befriedigt aus den 110 ℳ die Kinder Gudejohanns.

Anno baveng. unde dage bavengenompt is ene twelufftige sake, darut veer schult unde ordele tusschen deme ersamen rade to Itzehoe ensdels unde Vith Gudejohann, ereme burgere, andersdels irwassen weren, durch de ersamen geschickeden schedesheren der drier stede Kijl, Rendesburg unde Oldesloe, namptliken erßamen Detleff Grip, Arndt Koler tome Kile, Karsten Harder to Rendesburg unde Hans Wessel to Oldesloe, radtmanne, in fruntschup ensgedragen, vorliket unde endeafftigen gantzs vordragen wo nag. So dat Vith Gudejohan schal geven unde fruntliken vornogen deme rade to Itzehoe hundert unde teyn marck Lub.

in twen jaren, to itlicheme halven jare achteundetwintigestehalve marck, dar noch enbaven schal Vith botalen deme rade to Itzehoe de halven teringe unde de helfte der schulde unde ordele den steden boleggen. Des schal wedderumme een ersame radt to Itzehoe van den vorg. hundert unde teyn marcken de kyndere stillen unde to freden stellen. So dat Vith Gudejohann der kyndere ansprake halven in allen tokamenden tiden schal unbomoiget bliven. Unde hijrmede scholen alle ordele gedodet syn unde de twelufftige sake, unde alle dejennen, de in der sake gehandelt unde gefurdert *(Bl. 23a)* hebben mede to eneme entliken vordrage unde fruntlicheme slete versonet, voreniget unde gesloten to allen tokamenden [tiden] weßen unde blyven, derhalven uppe dat nige nichtes vortonemende, unde Vith Gudejohan schal rousam blyven unde bositten alle andere gudere, de he myt siner eliken unde erliken frouwen bofriget unde gekregen hefft. Gescreven van bovele van den bavengeschickeden deputerden.

Anno baveng. donnerdages Katerine *(November 25)* hebben de geschickeden der stede bavengenompt myt deme rade to Itzehoe van Vith Gudejohan siner wegen der teringe halven, wo bavengerort, affgeredet, so dat Vith schal to der teringe geven deme rade to Itzehoe teyn marck, de he ereme dener in Arndt Kolers huße strax vornogede, unde darmede derhalven entscheden weßen.

Georgius Lutzenburg
secretarius subscripsit.

60. Der Rat zu Krempe ·/. Jacob Strüming, Bürger daselbst, wegen Instandhaltung eines dem gemeinen Bestendienen den Ziehbrunnens vor seinem Hause. Die Sache wird durch gütliche Verhandlung entschieden.

Anno baveng. mytwekens na sunte Cecilien dage *(November 24)* is ene erringe sake tusschen deme ersame rade van der Krempe ensdels unde Jacob Struminge, ereme burgere, andersdels, van eneme sode, den Jacob vor sineme huße unde erve bynnen der Krempe bolegen, irresen unde entstanden, durch de geschickeden der veer stede Kyl, Itzeho, Rendesburg unde Oldesloe umme moige kost meres unwillen, darut irwassen mochte, to kerende unde to vormidende, in fruntschup vorhandelt, ingeredet unde entliken vorsonet wo nagescreven. Dat Jacob Strüminck den sot van syneme huße unde erve bynnen der Krempe bolegen, schal su-

veren, reynigen unde upmaken laten tusschen data desser sentencien unde passchen schirstkamende, unde densulven soet slotafftich holden, wil denne van den burgeren unde sinen naburen densulven sot myt Jacobe bruken unde des geneten, scholen dejennen dat myt syneme willen doen unde hebben, overst dar dat van noden worde brandes halven, dat god affkere, edder anderer noetsake den soet to gebrukende, so schal men des sodes gebruken to deme gemenen besten up de tidt, dat de parte insampt ßo bovulbordet unde bowillet hebben to holdende unde to gescheende. Darmede schal desse erringe sake des sodes unde alle andere sake unde *(Bl. 23 b)* wes darinne vordacht wesen mach, de deme rade tor Krempe unde Jacob Struminge derhalven entstanden unde entwisschen syn geweßen, to eneme entliken ende unde fruntliker vorsonnige to allen tokamenden tiden geendiget, vorsonet unde fruntliken vordragen syn unde blyven. Gescreven van bovele der gedeputerden baveng.

Georgius Lutzenburch
secretarius subscripsit.

61. Der Rat zu Itzehoe und der Rat zu Krempe ·/. Hinrick Holm, Bürger in Itzehoe, dem die Fähigkeit bestritten wird, Parteien in Rechtshändeln zu vertreten. Holm rechtfertigt sich gegen den Vorwurf des Meineides durch Vorlegung dreier Notariatsinstrumente. Da er nicht geschworener Fürsprecher ist, darf er in gütlichen Händeln tätig sein.

Anno baveng. dinstedages na sunte Cecilien dage der hilligen junchfrouwen *(November 23)* synt up deme rathuße vormiddage vor den geschickeden der drier stede Kijl, Rendesburg unde Oldesloe personliken irschenen de ersamen Hinrick Tonies, Wulff Griße unde Jurgen Elers, radespersonen to Itzehoe ensdels, unde Hinrick Holm, burger darsulves, itlicher schulde unde ordele halven van wegen Vith Gudejohan entstanden unde geschulden, andersdels, dar denne[1]) de upgnant geschickeden radespersonen van Itzeho Hinrick Holme vorgeven leten durch Dingius Donlemlen unde sunderges Jurgen Elers, he nycht werdich were, eynes framen mannes wort to holdende, wente he were eyn apenbare meyneder geschulden unde geheten unde hadde dar achte marck vor ghenamen 2c. Dar Hinrick Holm to antworde unde sede, he nen meyneder enwere unde hadde dar ock nen gelt vor genamen unde

[1]) *Mit dem Worte* denne *bricht die Handschrift Lutzenburgs ab.*

wolde sick des myt rechte entweren, so grot eme des van noden were myt levendigen tugen unde myt nochaftigen scriften unde instrumenten de dinge, so se eme toleden, nicht der warheyt war zeen scholde. Daruppe de beyden parte worden affghewiset unde na besprake unde ripen rade de geschickeden stede bavengeschreven leten affseggen den van Itzehoe, in deme so Hinricke sodane tichten, wo bavenscreven, toleden unde he sick des wolde entweren, scholden se to Itzeho vor deme rade myt Hinricke utdragen unde eme des togemeten tichten rechtliken vorwynnen, id gynge denne dar umme furder also recht were, sunder so Hinrick noch tor tyd eynes Badans tichten des meynen edes myt rechten nicht vorwunnen were unde sick ock vorbode, wo baven beroret, to entleggende. mochte he dar tor stede eynes framen mannes wort holden voren unde spreken. Darup don Hinrick Holm upbrack syne ordele eyn na deme anderen, unde de geschickeden van Itzeho eme antwerden in dat ende to gelike vorwiset wurde. Darna qwam de burgermester van der Crempe Warmbolth Heßling unde Hans Gremer ratmanne unde sprecken in aller geliker mate Hinrick Holme an, he scolde Jacob Strumynghe syn wort nicht voren jegen Be, so lange he sick des tichten also durg Jurgen Elers were togelecht, afgedan unde entlecht hadde. Dar Hinrick uppe antwerde unde eme sede, id were eme eyns, so se gehoret hadden van den steden to ghefunden, dat he eynes framen mannes wort voren mochte. Don worden de bomelten beyde parte affgewiset unde na besprake der gheschickeden in erer wedderkumpst affgesecht tome ersten tome anderen male, dat Hinrick Holm, in deme he nicht vorwunnen were myt rechte des toghemeten tichten *(Bl. 24a)* unde de sake vorwiset were, ock sick entleggen wolde, mochte he Jacob Strumynghes syn wort dar vor den steden holden unde voren, dar se mere baven der stede affsproke seden, scholden se dat vorboten na Lubesscheme rechte myt achtehalven marck. Darna helt Hinrick Holm Jacob Struminghes syn wort. Intende de sake ock vorwiset wort to fruntlikeme vordrage des sulven dages bavengeschreven na myddage de geschickeden van Itzehoe wedder gekamen vor de stede unde vorghegeven, dat Hinrick Holm were eyn apenbare vorsprake unde lete sick voren van steden to steden vor eynen apenbaren vorspraken, darumme wolden se ene nicht lyden in deme fruntliken handele. Darup Hinrick Holm antworde und sede, he vorhapede sick to gade unde to Lubesschem rechte, in deme eme were vor myddage gefunden,

dat he enes framen mannes wort mochte holden. So mochte he ock woll in synen fruntliken degedingen wesen unde sette dat by de stede. Darup beyde parte wykeden unde qwomen wedder voer, dar do Hinrick Holme durg den burgermester Clawes Wulff gefraget wurdt, ofte he ock in jenigen steden, dar Lubesch recht were, ede edder recht gedan hadde, also eyneme vorspraken tobehoret to swerende. Darup antwerde Hinrick Holm unde sede: „nen, he hadde syne dage in jenigen steden derhalven ede ghedan". Do mosten overst beyde parte affwiken. Daruppe sick de stede bespreċken unde seden vor Lubesch recht aff: indeme dat Hinrick Holm in nenen steden ede unde recht gedan hadde, also eneme vorsprakene behoret to donde, mochte he in fruntlikeme handel stan, wesen unde handelen unde framer lude wort holden. Dar he overst eynen eet also eyn vorsprake gedan hadde, mochte he dat nicht don. Des bedanckede Hinrick Holm den steden unde bat, eynßodantz in der stede bock to scryvende. Hir worden don tuge gebeden Marquart Alberdes, Gotzick Boghen, Detleff Russeman, burger tome Kile, unde mer framer lude jegenwardich weßende.

Anno bavenscreven 512 des mytwekens na sunte Cecilien dage *(November 24)* irschinende vor den ersamen geschickeden deputereden stede Kyllo, Itzehoe, Rendeßburg unde Oldeslo uppe deme rathuse tome Kile de beschedene Hinrick Holme, burger to Itzeho, beclagende unde vorgevende, he eyn meyneder, ock dat he brukende liseken kunste durg den ersamen Jurgen Elers, ratmanne to Itzeho, so de geschickeden gehoret hadden, angesecht unde geheten were, vorhapede to gade unde rechte, sick des alles woll afftonemende, to werende unde to entleggende. Darentbaven vorbot he sick to beteren myt lyve, gude unde ere, wurinne he mochte gebraken hebben, weß men eme der wegene myt rechten overbringen konde unde mochte, deme alles myt rechte natokamende, vorantwerde Hinrick Holme rechtliken dre apenbare instrumente, de alle ledegans, ungedelget, ungeraderet, ungecancelleret unde slichtes aller vordechtnisse, maculen unde wandel anich weren unde zin. Dat erste in latino durg den eraftigen heren Gotfrigden Ellinghuseṅ, clerick Bremesssches stichtes, van paweßliken unde keyserlichen machten apenbare notarius, van deme werdighen unde wolgebaren heren Joachim Clitzinghe, dompraweste to Hamburg, sunderges darto vortekent unde gheordenet,

tuge sodantz togelechten tichten des meynen edes to vorhorende, na inholde widere unde vormoge dessulven instrument handigen gemaket, geschriven unde underghesdhreven. De anderen beyden int dudescheme durg den erafftighen Verdastum vanne Duren, clerice Bremesssches gestichtes, vanne pawestlicher macht apenbare notarius, handigen geschreven unde undergeschreven, ock sodanen et belangende. Welckere dre instrumente bestempnet van *(Bl. 24 b)* worden to worden durg my Georgium Lutzenburg, eyns ersamen rades tome Kijle secretarium, den ghesdhickeden apenbare vor alßweme gelesen zin gheworden unde durg de sulvesten geschickeden int flitigeste anghemarcket, vorhoret unde inghenamen, na wilkerer vorhoringe aller dree instrumente myt alle ereme inholde unde vormoge krefflich unde fulmachtig gefunden hebben, noch nach bospake unde ripeme rade Hinrick Holme rechtliken affgesecht, dat na vormoge unde inholde der drier instrumente vor ene getoget unde gheleßen, hebbe he sich des tichten durg Jurgen Elers unde ock anderen eme ghesecht unde togemeten, dat he eyn meyneder were, woll entschuldiget, affghedan unde entlecht. Des anderen van liseken kunsten to brukende to rechte hochgenoch vorbaden unde Hinrick Holme gefunden vor eynen framen man, derhalven to varende unde to antwerdende in gedegedinghen to handelende unde to seende, dar nement noch Jurgen Elers noch de anderen gheschickeden vanne Itzeho ichteßwes excipierenden ofte uppe antwerdeden. Int ende sprack de ersame man Clawes Wulff, burgermester tome Kile: „Jurgen Elers, schadet im wes uppe Hinrick Holm edder uppe de instrumente, stat nu uper unde segget dar wedder“. Dar Jurgen to swech umbeantwordet. Dyt sulve alle wo bavenschreven bat de gnante Hinrick Holm also in der stede bock to scryvende to eyneme richtliken ewigen schyne unde tuchenisse, dat my Georgio Lutzenbergh secretario also bevalen wart.

1513 Juni 7.

In gades namen amen. Anno domini dusent viffhundert drutteyn des dinxstedages nach den achtedagen des hilligen lichammes feste synt erschenen unde to rade gheseten de fulmechtigen sendebaden de burgermester unde ratmanne der gedeputerden stede undergescreven uppe deme rathuße tome Kijle, schulde unde ordele na ir clage unde vorantwerde na Lubesscheme rechte to entscheydende in naghesdhrevene wiße.

Personen des rades tome Kijle

Pawell Harghe, Clawes Wulff } burgermestere

Hans Schele, Detleff Gryp, Jaspar Schulte, Arndt Koller } ratmanne

Personen des rades to Reyndeßburg

Marquarth Honnyngh, burgermester
Karsten Harder, ratmanne

Personen des rades to Itzehoe

Jachim van Dure, Hans Hartoghes } ratmanne

Personen des rades to Oldeßlo

Hans Wessel, Hinrick Lubbeken } ratmanne

Nihil fuit illo anno actum.

1514 Juni 27.

(Bl. 25a) In gades namen amen. Anno domini dusent viffhundert verteyne des dinxstedages nach den achtedagen des hilligen lichammes feste synt ergheschenen *(!)* unde to rade gheseten de fulmechtigen sendebaden de burgermestere unde ratmanne der gedeputerden stede undergeschreven uppe deme rathuse tome Kile, schulde unde ordele na clage unde antwarde na Lubessche rechte to entscheydende in nageschrevene wise.

Personen des rades tome Kile

Clawes Wulff, Pawell Harghe } burgermestere

Detleff Grip, Jaspar Schulte, Arnd Koller } ratmanne

To Rendesburg

Marquarth Honnynch, burgermester
Siverth Mumme, ratmanne

To Itzehoe

Wulff Grise, burgermestere
Jachim Duren, ratmanne

To Oldesloe

Hans Wessell } ratmanne
Heyne Wynbrugge }

62. Sivert Kule in Wilster ·/. Johannes Ratke wegen einer auf Johann Scroders Hause ruhenden Hypothek. Kläger hat darauf als Bürger ein näheres Recht als ein Fremder.

Anno unde ame dage bavengeschreven is eyne twustighe sake twusschen Sivert Kulen eyneßdels unde Johanne Ratken eynes schuldene ordels weghene andersdeyls, ßo denne gnanter Sivert Kule vor deme rade tor Wilster is ghewesen unde is angespraken umme hundert marck hovetstols, de in Johanne Scroders huse scolen zin, dar vore he de rente, de he vorsegelt heft, dat Sivert Kule neger is to blivende by deme erve, in deme he scal betalen hovetstoll unde rente den eyne fromede. Dat sulve fynden de veere stede by macht, also dat Sivert Kule, indeme he eyn borger is unde sodane rente vorsegelt hefft, by deme huse to blivende mere den eyn fromeder. Id ga dar furder umme wo recht is.

1515 Juni 19.

In gades namen amen. Anno domini dusent viffhundert voffteyne des dinxteßdages nach den achtedagen des hilligen lichammes feste synt erschenen unde to rade geseten de fulmechtigen sendebaden de burgermestere unde ratmanne der ghedeputerden stede underschreven uppe deme rathuse tome Kile, schulde unde ordele nach geclachte unde antwerde na Lubessche rechte to entscheydende in nageschrevene wise.

Personen des rades tome Kile

Pawel Harge } burgermestere
Clawes Wulff }
Detloff Gryp }
Jaspar Schulte }
Gert Kordes } ratmanne
Arnt Koler }
Peter Smelingk }
Jacob Scroder }

To Rendeßburg

Otte Boye, burgermester
Sivert Mumme } ratmanne
Hans Syrickes }

Itzeho

Hans Steffens } ratmanne
Clawes Traule [1])

Oldeslo

Hans Grube } ratmanne
Hinrick Lubbeke

63. Johann Koeyth ·/. Gerd Tymmeke wegen eines Brücherkenntnisses des Rates zu Itzehoe. Kläger soll sich durch Zeugen von dem Verdacht reinigen, daß er zum Nachteil seiner kaufmännischen Gesellschafter seinen eigenen Vorteil gesucht habe. Kann er das, so soll die Brüche hinfällig sein.

(Bl. 25b) Ame jare unde dage bavengeschreven hebben de gheschickeden der drier stede Kijll, Rendeßburg unde Oldesloe eyner twustiger sake halven twusschen Johan Koeyth eyndelß unde Gerd Tymmeken anderdels van wegene eynes geschulden ordels durg den gnanten Johan Koeyth van deme ersamen rade to Itzeho van wegene brokes unde weddes halven, eme togefunden unde togedichtet entstan, vor de ghedeputerden stede gheschulden, na beyder parte reden, wedderreden, bewise, besproke unde ripeme rade vor Lubesch recht affseggen laten: kan unde mach Johann Koeyt tugen unde warmaken, dat he in den guderen, de he umme vorgenglich gud vorkofft unde to gelde gebrocht hebbe, nenen egenen profyt ofte nut gesocht hebbe, sunder syner marsschup alß tome besten vorkoft unde to gelde ghemaket unde sodane gelt in vorwaringhe ghelecht int gherichte, so eme to Itzeho toghefunden is, so is Johann Koeyt deme rade to Itzeho derhalven nenes brokes ofte weddes plichtich noch vorvallen. Id ga dar furder umme so recht is.

Darna strax vorede Johann Koeyth syne tuge, also de ersamen Michael Gibben unde Harmen Krans, burgere to Itzeho, wilkere by eren overbodigen eden tugeden unde waremakeden, dat Johann sodane gudere sick unde siner martschuppe tome besten vorkofft hadde unde sodane gelt van den vorkoften guderen by den ersamen man Johan Steffens, ratmanne to Itzeho, jegenwardich geschicket tor stede tor truwer hant gelecht hadde unde noch leghe, so lange se dar over gescheyden worden. Geschreven van bovele der gedeputerden bavenschreven.

[1]) *Wohl verschrieben für* Tode. *Vgl. Hansen, Itzehoe, S. 234.*

64. Herr Johann und Henning Schulte, Gebrüder, ·/. Anna, sel. Jaspar Schulte zu Neustadt Witwe, wegen Erbschaft. Versäumnisurteil gegen die Beklagte.

Ame jare dusentviffhundert vofteyn, wo bavenschreven, hebben de fulmechtigen geschickeden veer stede Kijll, Rendesburg, Itzeho unde Oldeslo eyner twustinge sake halven twusschen heren Johann unde Hennynch Schulten gebrodere eyndels unde Annen Schulten, zeligen Jaspar Schulten tor Nigenstad nagelatenen wedewen, anderdels, van wegene erfschichtinghe unde eynes geschulden ordels halven, durg de gnanten Anne Schulten wedewen van deme ersamen rade tor Nigenstad vor de gnanten deputereden stede gheschulden, vor Lubesch recht affseggen laten: indeme de bemelten Anne wedewe sodane schulde ordel van des ersamen rades sententien tor Nigenstad vor de veer stede na Lubesscheme gerechte bolecht hefft unde nicht personliken ofte ok nicht durg ere fulmechtigen geschickeden tor stede irschenen unde nene reddeliche entschuldinge notsake halven gevoret, unde de wedderparte tor stede erschenen zin unde eres rechtdages warnemen unde rechtes begerden, so hebben de gheschickeden Annen Schulten de wedewen in der sulven sake unde erfschichtinghe nedderfellich unde unrichtich ghefunden, so hoghe de sake rysende is, ock er toghefunden van den sulven geschickeden dre marck Lubesch to erer kost unde teringe vor dat schult unde ordel to beleggende unde to betalende na vormoge unde inholde der privilegien, en durgh de fursten desser lande gnedichliken ghegeven. Id ga dar furder umme wu recht is. Schreven durg bevele der gedeputerden stede bavenschreven.

1517 Juni 23—27.

(Bl. 26a) [1]) In godes namen amen. Anno domini dusent vyffhundertsoventeyn dinxdages na den achte dagen des hilligen lichammes feste synt irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermestere unde radmanne der undergescreven stedere up deme rathuse tome Kyle, schulde unde ordele na clage unde antworde to horende unde ime Lub. rechte to entscedende.

Personen des rades tome Kyle

Pawel Harge }
Clawes Wulff } burgermester

[1]) *Hier beginnt die Handschrift des Johannes Theoderici.*

Detleff Grypp
Jaspar Schulte
Gert Kordes
Arnnt Koler } radmanne
Peter Smeling
Jacob Scroder
Albert Arnndes

Rendesborch

Syvert Momme, burgermester
Peter Kistemaker, ratman

Idtzeho

Wulff Grys, burgermester
Jachim Duren
Marquart Hasenkrock

Oldeslo

Heyne Wynbrugge, burgermester
Dirick van Buxtehude

65. Jacob Strumyngh ·/. Hans Tytke, Bürger zu Krempe, wegen Beleidigung. Die Höhe der Brüche gegen den Beklagten wird sich danach richten, ob Kläger dem Gegner vorsätzliche Beleidigung wird nachweisen können, oder ob Beklagter die beleidigende Absicht eidlich bestreiten wird. — Weiter Nr. 66.

Anno wo bovengeschreven, ock ame dage, hebben de geschickeden der veer stedere vorghescreven eyner twysteringer sake halven twysschen Jacob Strumyngh eynes deles, unde Hans Tytke, burgeren tor Krempe, ander deles, alß dar Jacob Strumyng hefft dat schult unde ordel vor de veer stede voret, ßo dat Hans Tytke en hefft gheheten „racker", wilkere em langet an syn ruchte unde ere. Darup hefft de rad tor Krempe ghekant, dat Hans Tytke vor ßodane unhovesche mundt nicht hoger scholde boten ofte wedden alße sostich schilling. Darup kennen de veer stede vor recht: kan Jacob Strumynck dat tughen, dat he ßodane unhovesche wort myd vorsate ghespraken hefft, ßo schal he dat vorboten myd teyn mark sulvers unde eyneme jewelken radmanne teyn ß. Dar overst den vorsaten nicht bowysen konde, schal Hans Tytke myd syneme ede beholden, he ßodant myd vorsate nicht ghedan hebbe. Dar denne ßo schut, schal he 60 ß vorweddet hebben. Dar overst deme ßo nicht enschege unde myd syneme ede den vor-

saten nicht affwysede, schal he boten, wo vor beroret. Id gha furder umme de sake wo recht is.

Johannes Theoderici secretarius subscripsit.

66. Hans Tytke ·/. Jacob Strumyngh, beide in Krempe. Fortsetzung des vorigen Falles. Verhandlung wird ausgesetzt. — Weiter Nr. 71.

Ame jare unde daghe, wo bavenghescreven, hebben de gheschickeden der veer stede erbenomet eyner sake halven twyschen Hans Tytken unde Jacob Strumyngh eynes schulden ordels halven, alß dat de radt tor Krempe hadde gekant vor recht, dat Hans Tytke scholde antwarden to allen puncten unde artikelen, wowol he dat eyne puncte gheschulden hadde, daruppe Hans Tytke antworde unde leyt syck des bedunken, dat he schult unde ordel up de sulven sake hadde ghemaket unde de worde all eyns lodden, ßo muste de sake stan bet dat schult unde ordel gheforet wurde, unde hefft dat gheschaten vor de veer stede. Daruppe kennen de veer stede vor recht: lanck des dat Jacob Strumyng hefft en anghespraken to eyner tydt myd eyner vullenkamen klaghe unde de wort, de em Hans Tytke in vortyden to velen malen schole hebben togheludet, wilkere worde in ereme lude all eyns ßynt, ßo scholen de sulven puncte stan bet to der tyd, dat schult unde ordel gheforet wert. Id gha furder umme de sake wo recht is.

Johannes Theoderici
secretarius Kylonensis subscripsit.

67. Imme Toden Testamentarien ·/. deren Erben (in Itzehoe) wegen Toden Nachlasses. Wird auf Zurückverweisung erkannt.

(Bl. 26b) Ame jare unde daghe, wo baven gheschreven, de ghedeputereden der stedere hebben affghesecht in der sake twysschen den testamentarien unde Imme Toden eynesdeles, unde Hinrick Holm van synes hovetmannes weghen ander deles, alß dat de erven hebben angespraken de testamentarien umme zeligen Imme Toden nagelatene ghudere, liggende grunde unde stande erven, unde nicht vor deme neddersten rechte ingetughet, alße dat negeste bloet. Daruppe gefunden is in deme neddersten rechte, dat id butenlude weren unde spreken up liggende grunde unde stande erven, scholden ße nicht hoger tughen alße dre punt. Datsulve hefft Jurgen Bullenbuck myd syneme hovetmanne gheschulden vor den radt unde nicht wyder syn ordel hefft upghe-

braken ofte entdecket, wo in deme neddersten rechte, unde darup beyde parte gheweken syn unde affgewyset. Kennen de veer stede hiruppe vor recht: konen de testamentarien bewyßen, dat ße nicht wyder ghespraken hebben alße uppe liggende grunde unde stande erven, moghen ße nicht wyder tughen alße 60 ß, unde de nawysinge, de en ghegheven is ut deme gerichte, is to dusser tydt machtloeß. Id gha furder umme de sake, wo Lubesch recht is. Item dyt ßo ghescheen hebben de testamentarien myd levendighen tughen, alße Hans Garliges unde Peter Tramme warghemaket, wo boven gheschreven, na inholde eynes instrumentes darup ghegheven.

Jo. Theoderici secretarius subscripsit.

Item ßo denne de hogeboren furste, unse gnedigeste here, an de 4 stede eynen breff hefft gesant, de sake des testamentes halven to vorhorende twysschen den erven unde testamentarien rechtes wyße to scheydende, datsulve de testamentarien bequeme weren antonemende, daruppe is gefraget Hinrick Holm myd syneme hovetman, war he syck ock hie in gerichte wolde gheven, eyne sentencie van der sake to horende, antwarde unde ßede, he enhadde des neyn bevel, ock enhadde he des neyne schryffte van unßeme gnedigen heren entfangen. Darup vorwyßeden de 4 stede de sake to ereme borliken richteren.

68. Wybeke Perlestickers Erben ·/. die Observantenbrüder in Kiel in Testamentssachen. Da die Beklagten vor dem Vierstädtegericht nur bedingt Recht nehmen wollen, wird die Klage verworfen.

Ame jare unde daghe, wo baven geschreven, de sake des testamentes halven zelighen Wybeken Perlestickers erer erven eynes deyles unde der broder der observancien tome Kijle ander deyles hebben de ghedeputereden ghevraget beyden parten, ofte ße ime gerichte vor den gedeputereden wolden blyven. Daruppe antwarden de erven zeligen Wybeken und spreken „ja“, ßunder der brodere procurator antwarde unde ßede, dar he eyne sentencien krege, de em bevylle unde ghelevede, wolden ße blyven under en in gherichte, dar ße ock eyne sentencien entyegen kreghen, wolden ße des neyn benoch hebben, ßunder er recht ßoken vor unßeme g. heren unde deme alderhilgesten vader deme paweste. Hebben hiruppe de stedere unde gedeputereden radt ghehat, dar ße syck in beyden parten wolden under en in gerichte

stellet hebben, wolden se recht daruppe gesproken hebben nach bogere unses g. heren breve. Hebben hiruppe de sake vorwyset to ereme borlikeme richteren. Id gha darumme wo recht is.

Johannes Theoderici secretarius subscripsit.

69. Die Mißhelligkeiten zwischen Hans Tank und Hans Schroder, beide Bürger in Kiel, sind im Jahre 1516 auf Anordnung des Rats zu Kiel durch drei Kieler Ratsherren gütlich vertragen worden. Der darüber aufgerichtete Rezeß wird durch Beschluß des Vierstädtegerichts dem Urteilbuche einverleibt.

Ame jare, wo baven geschreven, donnerdages negest Johannis baptiste *(Juni 25)* de gedeputereden unde gheschickeden der veer stedere hebben in der sake Hans Tanken unde Hans Schroder entwischen ghehandelt unde den schedelsheren unde deghedingesluden desulvigen sake bovalen, ße eynen receß unde beram in schryften, wo de gnante sake en in vorleden jaren were vorenet unde vorlyket, scholden maken laten unde sulkent in dyt bock teken laten, wilkere alßo geschen unde is dusse wo nedden:

(Bl. 27a) Wij Detleff Grypp, Jaspar Schulte, kemerere, unde Gert Kordes, radmanne tome Kijle, don witlick unde apenbare allen unde eneme ideren, dat eyn erßame raedt der staedt Kijll de tweluftige sake den boschedene Hans Schroder unde Hans Tanken, burgeren tome Kijle, aver itlijken jaren entwysschen uns alße gude myddelers unde schedelsheren to vorenende unde in vruntschup bijtoleggende in bovel ghaff unde darbeneven gebort antonemende, wij alße denne strax darna wo gehorsamige desulvigen sake sampt beyder parte frunde unde vulmechtigen, nomelich Marquart Borchardes unde Hinrick Holm van Hans Tanken, unde Hans Stegelman myd Hans Goltsmede van Hans Scroders wegen vornemen, vorhandeleden unde nach velen reden, inreden unde vorghevent wij de upgnanten parte erer twisteringhe sake halven vorsoneden unde vorlijkeden entlich aldus: dat Hans Schrader in unser unde merer frunde unde vramer lude bywesent scholde unde muste vorbidden allen unwillen, erringe unde schelinge van Hans Tanken, de he tyegen em hadde, daruppe em de hant ghaff unde des alle umme gades willen bat vorgyffnisse, wilkent Hans Tanke bewillede unde em ßodant genßlich vorlet unde vorgaff, wedderumme Hans Tanke ock ßo dede unde allen unwillen unde schelinge bat umme gades willen to vorlatende, wilkent Hans Schrader gudwillich inrumede unde vorghunnede. Darna boden

en samptlich, dat ße stille hande unde hovesche munde holden unde hebben scholden uppe de mede de vorßonede sake vredesam muchte blyven, doch up beyder parte vorfurderent, bogere unde biddent, de gnante sake ewich stille unde vorborgen blyvende unde in neynen tyden wedder to vornijgende offte uptobrekende. Hebben wij sampt den vulmechtigen erghesecht ßodant up beyder parte bewillent, bevulbordent unde vorwilkorent vorpenet unde myd broke besveret in sulker gestalt unde wyße: wanner Hans Schroder de vorenende sake tyegen Hans Tanken bynnen offte buten deme Kijle in wat stegen ofte berbenken upbryckt ofte vornyget, schal he vorbroken hebben ßunder jenige insage hundert gulden rynsch. Dar ock Hans Tanke syck vorghete unde de sake vornygede ofte upbreke tyegen Hans Schroder offte tyegen eynen in der sake tuchnisse halven vorwant ofte vordacht, id sij wor yd syn mach, schal he gelijk in hundert gulden rynsch pene unde broke vorvallen unde besveret syn ßunder jenighe insage. Wilkere hundert gulden broke scholen aldus vorvallen unde ghedeilet syn: vofftich marck Lub. an unßen gnedigen heren hartogen Frederyke, vofftich marck Lub. an den ersamen raedt tome Kijle, de lesten vofftich marck an den kleger, deme avervall myd worden offte werken ghescheen is. Wilkere pene, broke, puncte unde artikele hebben beyde parte alße denne jegenwardich belevet, bewillet ock genßlich underghan, de ßo stede, vast unde unvorbroken to holdende. Dusse upgnanten vorlykede sake hebben wij ergedachten erwelten unde schedelsheren sampt den vulmechtighen vordragen unde alßo vorpenet ok vorendighet ame jare 1516 in deme dage Wilhadi *(November 8)* in sunte Nicolaus kerken tome Kijle. Furder ut sundergem bevel unde sentencien der veer stede gedeputereden hebben overmals ame jare unde daghe wo benedden de vilgnanten sake, wo de vorßonet, vornyget unde eynen receß ofte bowijß daruppe gegeven unde ghemaket laten, des eyner in der veer stede bock, de andern bij ideren parte eyn ghegeven, geschreven unde vorgunnet is. Dat. ame jare 1516 des sonavendes vor Petri et Pauli *(Juni 27)*.

Johannes Theoderici secretarius
Kijlonensis manu propria subscripsit.

1518 Juni 16.

(Bl. 27 b) In gades namen amen. Dusent vyffhundert achteyn, mydwekens na den achtedagen des hilligen lichammes

feste syn irschenen unde to rade geseten de vulmechtigen sendebaden burgermestere unde radmanne der undergeschreven stedere uppe deme rathuße tome Kijle, schulde unde ordele na klage unde antwarde to horende unde myd ock ime Lubescheme rechte to scheydende.

Personen des rades tome Kijle

Pawel Harge, burgermester
Detleff Grypp, Gert Kordes, Peter Smelyng, Jacob Schroder } radmanne

Rendesborch

Otte Boye, burgermester
Hans Syryck, Hans Schomaker } radmanne

Idtzeho

Hans Steffens[1]), burgermester
Hinrick Tonniges, radmanne

Oldeslo

Hans Grube, Dirick van Buxtehude } radmanne

70. Peter Wilken ·/. Johann Hartoges wegen Totschlages, begangen an des Klägers Bruders Tochter. Die Sache ist vor dem Niedergericht und dem Rat zu Krempe verhandelt worden, der Zeugenbeweis des Klägers ist aber mißlungen.

Ame jare unde daghe, wo baven gheschreven, hebben der veer stedere gheschickeden upgnanten twyschen Peter Wilken eynes unde Johan Hartoges ander deyles wo benedden vor recht gekant, alß dat Peter Wilken vor deme neddersten unde oversten rechte tor Krempe hefft angelanget Johan Hartoges, dat he synes broders dochter van deme levende to deme dode scholde gebracht hebben unde ßodant myd loffwerdigen luden vortbringen wolde unde daruppe twe tughe in deme neddersten rechte vorede, wilkere Hinrick Holm wolde vorleggen, in deme de eyne tuch scholde gespraken hebben, he tugen wolde, wo em bevalen were. Ock desulvigen tughe nicht eyndrechtliken getuget hadden und dat sulvige myd loffwerdigen tugen wolde warmaken, dat Bartholomeus

---

[1]) *Im Or. verschrieben:* Stenffens.

Stramme schot vor den radt tor Krempe angeßeen Hinrick Holmes tuge Johan Hartoges, de myd syck gebeden unde in syner acht hadde. Daruppe de radt alßdenne kande, de tuchnisse neyne macht hebben scholde, dat sulvige Johan Hartoges heft geschulden vor de veer stede. Daruppe de gnanten stede kennen vor recht, alßdenne de sulvigen tuge nicht ingedinget syn myd eneme vorede, schal de tuchnisse machtloß syn. Id gha furder umme de sake wo recht is.

71. Jacob Strumyng ·/. Hans Tytke, beide in Krempe, wegen Beleidigung (vgl. oben Nr. 65 und 66). Der Beweis des Klägers, daß Beklagter ihn vorsätzlich beleidigt habe, wird als erbracht anerkannt. Anwalt des Beklagten bestreitet dies. — Weiter Nr. 73.

Ame jare unde daghe wo baven de ghesdhickeden in der twisteringe sake Jacob Strunynges *(!)* eynes unde Hans Tytken ander deyls entwyschen wo benedden recht spreken, nachdeme Hans Tytken van den veer stederen is togekant, dat he vor de unhovesche munt, de he tyegen Jacob Strunynge hefft ghehat, scholde gebraken hebben, wo in der sentencien der stedere, dar Jacob Struning kan betugen den vorsaten, daruppe hefft Jacob Struning eyn apenbare instrument, ludende dat Hans Tytken to velen tyden de unhovesche munt heft ghehat unde datsulvige vor deme rade tor Krempe heft irtoget, wor mede he den vorsaten wolde bewyßen. Wilkere instrumente Hans Tytken wortholder hefft gesculden unde ghesecht, dat instrument syneme parte nicht scholde schetlich syn unde Bodant vor de veer stedere geschulden. Woruppe de gnanten veer stedere vor recht hebben gekant, dar Jacob Struning heft eyn apenbare instrument ludende uppe de unhovesche munt, wo he in velen tyden de schole gehat hebben, unde dat sulveste instrument van deme werdigen heren domprawest van Hamburch alße eyn richter durch synen commissarium in rechtes wyße is vorhoret angeßeen unde durch en de tuge ime instrumente entholden myd lyffliken ęden beswaren unde wargemaket is, vynden dat gnanten instrumente by macht. Id gha furder umme de sake wo recht is.

72. Johann Beckmann ·/. Clawes Springer in Itzehoe wegen Körperverletzung, begangen durch den Kläger. Bei den Verhandlungen vor dem Niedergericht und dem Rat in Itzehoe haben

sich die Aussagen des Täters widersprochen. Die Vermutung spricht für seine Täterschaft.

(Bl. 28a) Ame jare unde dage wo baven hebben de veer stedere geschickeden in der tweluftigen saken Johann Beckman unde Clawes Springer entwyschen wo benedden vor recht gesecht, alße dar Clawes Springer hefft vor deme neddersten rechte to Itzeho angespraken Johan Beckman, he em eyne wunden scholde ghewracht hebben in syne schulderen sampt synen broderen, unde don sulvest bekande, he mede in vlucke unde forde gewest were, ßunder em neyne wunden gedan hefft, wilck baven vor den radt geschulden wort, unde alße denne de radt richtede, gedachte Johan Beckman hadde bekant, he nicht in vlucke unde vorde gewest were, konde to neyneme neyne kamen, datsulvige wort geschulden vor de veer stede, woruppe de gnanten stedere vor recht hebben gekant, landk des Johan Bekeman hefft blot unde blaw bewyset, he dar mede ghewest is, ock in deme neddersten rechte toghestan, he mede in vlucke unde forde gewesen is, kan he to neyneme neyne kamen. Id gha furder umme de sake wo recht is.

73. Hans Tytke ·/. Jacob Struming. Kläger will nur die erste Sentenz (vgl. Nr. 65) und nicht die letzte (vgl. Nr. 71) gelten lassen. Da aber der Rat in Krempe beide Sentenzen bei Macht erkannt hat und die Parteien sie nicht angefochten haben, so sollen sie beide in Kraft bleiben.

Ame jare unde daghe wo baven hebben de geschickeden der upgnanten stedere uppe dat geschulden ordel van Hans Tytken wegen vor de veer stedere der ersten unde lesten sentencien wegen em unde syneme wedderparte Jacob Strunynge gegeven gekant: alß dat Hans Tytken wortholder wolde bij der ersten unde nicht bij der lesten sentencien blyven unde datsulvige hefft geschulden vor de veer stedere, wowol eyn radt tor Krempe beyde sentencien bij macht gefunden hefft, hebben hirup de gnanten stedere vor recht affgesecht: nachdeme de raet tor Krempe de ersten unde lesten sentencien bij macht ghedelet unde gefunden hefft, ock de parte nicht gestraffet offte belastert hebben, hebben desulvigen sentencien ok bij macht gefunden. Id gha furder umme de sake wo recht is.

74. Alert Deding ·/. Henning Nyebur, Ratmann zu Heiligenhafen, wegen Zahlung für Kaufmannswaren. Der Rat in Hei-

ligenhafen hat die Parteien gütlich vertragen, Schuldner hat aber den Zahlungstermin nicht innegehalten, bleibt aber zur Zahlung verpflichtet.

Ame jare unde daghe wo baven hebben de gheschickeden der veer stedere in der tweluftigen sake Alert Deding unde Henning Nyebur, radtmanne tor Haven, itliker kopensschuppe halven · entwysschen wo benedden gekant, wilkere erringe der kopensschuppe under eynander nicht muchten vorlijken, ßunder alle twisteringe unde schelinge hebben gestellet an den radt tor Haven na lude erer sentencien, unde in sulker wyße unde gestalt van deme rade vorlyket unde vordragen, ßo dat Henning Nyebur scholde gelden unde betalen uppe bestemde tydt unde termyn Alert Dedinge 22 ℔ myn 4 ß, wilkere termyne, wo in der sentencien, in neyner mate wurden geholden, unde tome latesten Henning Nyebur wo gedegedinget was nicht wolde holden, worumme he de sake entlich hefft gesculden vor de geschickeden der veer stedere. Hebben hirup de veer stede vor recht ghekant: ßo denne eyn erßame radt tor Haven de beyde parte, alße Alert Dedinge unde Henning Nyebur, in vruntschuppe to vorslytende, unde desulvigen beyden parte hebben de sake ghestellet unde vorbleven bij deme rade, daruppe de radt ße gescheyden hefft, unde in vruntschuppe affghesecht, dat Henning Nyebur scholde Alert gheven 22 ℔ myn 4 ß, darmede scholde de sake ghesleten syn. Datsulve hebben beyde parte belevet to der tyd unde is ungheschulden ghebleven, ßo mot Henning Nyebur Alert bereden dat vorgherychte gelt, dar he id nicht gedan hefft, wanner he ßo van em ghescheyden is, hefft he em wes wedder totoseggende. Id gha dar furder umme wo recht is.

1519 *Juli* 5.

(Bl. 28b) In gades namen amen. Dusent vyffhundert negenteyn dinxtedages na den achtedagen des hilligen lichammes feste syn irschenen unde to rade gheseten de vulmechtigen sendebaden burgermestere unde ratmanne der undergeschreven stedere uppe deme raethuße tome Kijle, schulde unde ordele na klage unde antwurde to horende unde myt ok ime Lubeschen rechte to scheydende.

Personen des rades tome Kijle

Pawel Harge }
Detleff Grypp } burgermestere

Arnnt Koler
Jacob Scroder
Albert Arnndes
Hans Stegelman
Marquart Kistemaker
Henning Schulte
} ratmanne

Rendeßborch

Syvert Momme, burgermester
Karsten Harder, ratman

Idtzeho

Hans Steffens [1]), burgermester
Jachim Duren, ratman

Oldeßlo

Heyne Wynbrugge, burgermester
Hinrick N., ratman [d. i. Lubbeke]

75. *Laurens Dyk, Bürger in Itzehoe, ·/. Boelke Vrese wegen Schiffsfracht. Bei der Verhandlung vor dem Rate in Itzehoe hat Kläger seinen Zeugenbeweis nicht fristgemäß geführt, demnach ist zu Gunsten des Beklagten erkannt worden. Klägers Frau hat eingewendet, ihr Mann sei ortsabwesend gewesen, die Städte halten dies für unerheblich und entscheiden im Sinne erster Instanz.*

Ame jare unde dage wo baven hebben de geschickeden der upgnanten steder wo benedden vor recht gekant: Bo dat gesculden ordel van Laurens Dykes, burgere to Itzeho eines, unde Boelke Vresen ander deyles wegen orer twysteringhen sake, alße dat de upgnanten Laurens unde Boelke syck etlyker vracht halven hebben vorsecht unde vorwilkoret, vor deme rade to Itzeho tuchnisse unde bowyß to forende ok intobringende vor den raet vorgenomet vor sunte Michaelis dage, wormede eyn ider syck wolde beschermen. Hefft Bolke syn tuchnisse unde bewyß uppe benomede tyde ingebracht unde Laurens is utghebleven, worup Boelke Laurens husfrouwen vor den raet hefft in gerichte eschen laten, und alße denne eyn raet to Itzeho vor recht darup hefft affgesecht, in deme Boelke syn bowyß nach belevinge unde wilkar hefft ingebracht unde geforet to rechten tyden unde Laurens is utghebleven, schal ome sulkent batlich Byn *[Bl. 29a]* unde darmede vorghan.

[1]) *Or. verschrieben:* Stenffens.

Wilkere sentencien Laurens husfrouwen durch oren wortholder hefft geschulden vor de veer stedere, unde hefft syck laten dunken, angeßeen er wert is nicht to hus, ßunder over ßee unde sant geweßen, syn bowyß em nicht scholde schetlick syn, unde syck vormenet to brukende der tydt na vormoge der rechte ꝛc. Hiruppe hebben der dryer stede gheschickeden gekant vor recht: lanck des dat de rechte vormogen, lange tyd over ßee unde sand bowyß to vorende, unde dat sulvighe durch beyde parte is utgeslagen unde vorachtet noch dar baven wilker ghedan bewyß to forende vor sunte Michaelis daghe, den ghynnen de syn bowyß gheforet hefft, vynden de upgnanten stedere by macht. Id gha furder umme de sake wo recht is.

Johannes Theoderici
secretarius Kylonensis subscripsit.

1520 Juni 19.

[1]) In gades namen amen. Dusentvifhundertundtwintich ame dinsendage na dem achtendage des heiligen leichams feste seint erschenen und to rade geseten up dem rathuse tome Kyle die vulmechtigen sendebaden burgermeister und ratmanne der undergeschreven stede, geschulden ordele na klage und antwort to horende in und met Lubeschen rechte forder to schedende.

Personen des rades tome Kyle

Detleff Grip, burgermeister

Gert Kurdes, Arenth Kalre, Peter Smelinck, Albrecht Arendes, Hans Stegelman, Hene Schulte — ratmanne

Rendesburg

Sivert Mumme, burgermeister

Kerstian Harder, ratmann

Itztehow

Wulff Gryse, burgermeister

Hans Hartige, ratmann

Oldenslow

[2]) burgermeister

[2]) ratman

---

[1]) *Hier beginnt die Handschrift des Gregorius Ivonis.*

[2]) *Name nicht ausgefüllt.*

76. Peter Hansen von Flensburg ·/. Hinrick Hoppe von Heiligenhafen von wegen seines sel. Bruders Hans Hoppe, wegen Bezahlung gekauften Hopfens. Die Städte erkennen die Zahlungsverpflichtung des Beklagten an.

Im jare und dage wu baven hebbe die geschickten der vyr stede in der errigen saken tuscken Peter Johansen van Flendesburg an einem und Hinrick Hoppen van Heiligenhaven ame ander deyl van Baventeyn drempt hoppen halven, de benumpte Hinrick Hoppe van wegen seines bruders, seligen Hans Hoppen, vor ein graue perdt schal schuldich geworden sein, benumpten Peter Hansen darup etliche beswaren breive met anhangenden segelen, nemelich des rades breiff van Flendesburg und des rades van Heiligenhaven, to tuchnisse seiner schult ergedachte Peter Hansen den vir steden getoget und to erkennen darup heft vorgelecht. Darup hebben *(Bl. 29 b)* die vyr stede afgespraken: nochdeme Peter Hansen seine schult met genuchsam beswaren und vorsegelden brive der benumpten beder stede heft genuchgedan und bewesen, Bo schal ehm de sulftigen Baventeyn drempt hoppen Hinrick Hoppe van wegen seines brudern plictich sein to betalende, aver die hantschreift seines brudern seligen Hans Hoppen, die Peter Hansen noch an sich hebben schall, die sulftige schall hirmet doet seyn und sich der kenerlege weiß mer und forder kegen gedachten Hans Hoppen odder die seinen in natyden schal gebruken. Idt ga forder umb die [sake] wu recht is.

Gregorius Ivonis secretarius Kilonensis subscripsit.

77. Clawes Wulff in Kiel ·/. Gotzick Boye wegen schuldiger Hauskaufgelder. Da Beklagter der Schuld geständig ist, muß er zahlen. Wegen seiner Gegenforderungen wird er auf den Rechtsweg verwiesen.

Im jare und dage wu baven in der errigen saken Claues Wulffs an einem und Gotzick Boyen ame andern part, dar Claues Wulff Gotzick Boien umb hundert marck Lub. anspreket van wegen eines vorkoften huses[1]) herkamende, und Gotzick Boye gedachten C. Wulff die sulftige hundert marck tostet und bekent vor gerichte, die schuldich to seynde, doch met boschede, dat ehm irstmals Claues Wulff holden schall, wat hie ehm ime kope des huses togesecht heft, alsedenne und nicht ehr wil ehm die hundert marck vornugen und betalen. Hir up hebben die dry stede Ren-

[1]) *Siehe Erbebuch Nr. 1614.*

desburg, Itzehow und Oldeslow vor Lub. recht afgespraken: nadem Gotzick Boye benumpten Claues die hundert marck to rechte tostet und apenbar bekennet schuldich to seinde, schal hie die sulftigen vornugen und betalen und also irstmals van ehm scheden; heft wedderumb Gotzick Boyen Claues Wulff warumb antospreken, dat hie ehm dat jennige, imme kope gelavet, nicht geholden hebbe, dat sulftige schall ehm to rechte apenstan. Idt gar forder in der sake wu recht ist.

Gregorius Ivonis secretarius subscripsit.

78. Hartig Heine in Kiel ·/. seine Schwiegermutter Abel Brand. Beklagte ist verpflichtet, den Kindern von dem Nachlaß ihres Mannes Rechenschaft zu tun und Vatererbe zu geben.

Im jare und dage wu baven in der sake dar Hartige Hene seiner husfrowen muder Abel Brandes umb erfschedunge van wegen Marquart Brandes seligen vorme rade tome Kyle heft angespraken, und gedachte Abel Brandes kene erfschedunge de tyt ores levendes, nochdem ore kindere ut den guderen beraden und to den eren gebracht, vormenet forder to donde schuldich to seinde, besundern die sulftigen wolgeworfen gudere met Marquart Brande, orem ehelichen manne, gedenket rugelichen to gebruken die tyt ores levendes sunderlige erfdelunge, wu ohr denne ein radt tome Kyle togefunden und afgespraken heft vor recht, darup erkennen vor Lub. recht die dry deputirden stede Rendesborch, Itzehow und Oldeslow: nochdem Marquart Brandt in godt vorstorven und kyndere hinder sich gelaten, schal die muder, die in den gudern beseten is, alse Abel Brandes, den kynderen van des vader wegen van den nagelaten guderen rekenschap don und wadererfe to gevende plege sein. Idt ga forder umb die sake wu recht is.

Gregorius Ivonis secretarius subscripsit.

79. Die vier Städte entziehen dem Hinrick Holm von Itzehoe vorübergehend die Befugnis, als Fürsprecher vor dem Vierstädtegericht aufzutreten.

Ime jare und dage wu bawen heft Hinrick Holm van Itzehow etliche unlustige wort gebruket kegen der vyr stede ordelbuck und dat sulftige buck ane alle redeliche orsake und tuchnisse gestraffet. Darumb denne die geschickten der vyr stede to der tyt gedachten Hinrick Holm alse enen gemenen vorspraken to stravende vorgenamen und tor pene und ewiche straff sein ampt der vorsprekerie vorbaden der maten und gestalt, dat hie namals vor

den vyr steden nymandes noch des klegers odder des beklachten wort forder spreken noch holden noch in kener sake ein dedingeßman sein schal, so lange ehm dat van den vyr steden allen samptlich wedderumb wert nagegeven und vorgunnet.

Gregorius Ivonis secretarius Kilonensis subscripsit [1]).

1521 *Juni 11.*

(Bl. 30a) In gades namen amen. Vefteynhundertundeynentwintick jar ame dinsendage na der octaven corporis Christi sint erschenen und to rade geseten up dem rathuse tome Kyl de vulmechtigen sendebaden burgermester und ratmanne der undergeschreven stede, geschulden ordel na klage und antwert to horende, in und medt Lubescken rechte forder to schedende.

Personen des rades tome Kyll

Pauel Harge, Detleff Grip — burgermeister

Gerd Kordes, Arent Kalr, Peter Smelinck, Jacob Schroder, Albrecht Arends, Detleff Schele, Hans Stegelman, Marquart Kistemaker, Henninck Schulte — ratmanne

Vam Itzehow

Wulff Grise, burgermester

Claues Marquardes, Hans Hartiges — ratmanne

---

[1]) *Hier folgt folgender Nachtrag:*

Anno etc. 22 ame dinstendage na der octaven corporis Cristi *(Juli 1)* is vor de deputirden der vyr stede tome Kyll erschenen gedachte Hinrick Holm und heft sich beklaget, dat he hadde der vyr stede ordelbock gestraffet, dat were nicht ut vorsate gescheyn, besunderen ut hastigen mode, und were ehm gantz leyt, und bat, de vyr stede wolden ehm so gunstich fallen, de vorbestimpte pena ame ehme to gedenken namals quidt und loß seggen. So hebbe de vyr stedde syne entschuldinge und bede angeseyn und ehm de pena loß gegeven und vorgunnet, syn ampt der vorsprakerie na wo var to gebruken.

Gregorius Ivonis notarius subscripsit.

Rendesborch

Kerstian Harder } ratmanne
Elert N. [d. i. Sibberen] }

Oldeslow

Twe ratlude

80. Teves Hustorp ·/. Thonies Buck, beide in Heiligenhafen, wegen verweigerter Zahlung des Blutgeldes. Der Rat von Heiligenhafen hatte auf Zahlung erkannt. Dem Kläger wird der Eid zugeschoben.

Ime jare unde dage, wo baven berort, in de erriche sake, de sich holdet tusken Teves Hustorp und Matthies Kegel van wegen Thonies Buck, bede tome Hiligenhaven wanaftich, des blotgeldes halven, dat Kegel hebben wil van Theves Hustorp, nochdem he twintich marck tovoren utgelecht heft van sines broder halven, so scholde he ock de andern virtich marck nastellich entrichten und betalen, wo ehm ein rat tor Haven erkant heft. Dar denne Theves Hustorp kegen secht, dat he de twintich marck nicht heft utgetellet van synes broder wegen, besundern he sittet in Lub. rechte, vormenet, dewil dar inne nicht blotgelt genamen heft, schal ock nicht schuldich syn, blotgelt to gevende. Dat ordeyl is geschulden vor de vyr stede. Hirup hebben de stede erkant, dar dat Theves Hustorp mit synem ehede wil gut don vor dem rade tome Hiligenhave, dat he de 20 marck nicht heft utgegeven alse blotgelt van sines broders wegen, und dewil he keyn blotgelt nemmet, so schal he ock nicht blotgelt schuldich syn to gelden. Idt ga forder umb de sake wat recht is.

81. Wulff Grise, Bürgermeister in Itzehoe, ·/. Marquart Kistemaker in Kiel als Erben Peter Kistemakers wegen einer Schuldforderung. Die Städte entscheiden übereinstimmend mit der Sentenz des Rats von Kiel, daß Beklagter zur Zahlung verpflichtet ist, falls Kläger seine Forderung nach toter Hand begründen kann.

In der errichen saken, de sich holdet tusken Wulff Grisen, burgermester to Itzeho, und Marquart Kistemaker tome Kyl, der teyn gulden halven, so Wulff Grise heft vor Peter Kistemaker seligen Peter Tile to Bramstede utgelecht, und ehm Marquart Kistemaker, alse ein erfe Peter Kistemakers, heft wedderumb gesecht und gelavet to betalende. Dar denne Marquart Kiste-

maker „ja“ to geseсht, he hebbe Wulff Grisen de teyn gulden to betalende togeseсht, soferne ehm Peter Kistemaker is schuldich gebleven und dat bewisen kan na doder hant, so he dat vorme rade tome Kyl angetagen heft vor gerichte. Dar denne de rat vam Kyl vor recht afgespraken, dat Wulff Grise de sulftige schult der teyn gulden na doder hant schal bewisen und gut don na Lub. rechte. Welch ordel Wulf Grise geschulden heft vor de vyr stede. Hirup hebben de van Rendesborch und Oldeslo afgespraken vor recht und gefunden de sentencia des rades vam Kyl by macht, dat Wulff Grise noch bewisen schal na doder handt de schult der teyn gulden. Id ga forder umb de sake wat recht is.

82. Hans Garliges namens seiner Frau ·/. den Rat zu Itzehoe wegen des Testaments sel. Merten Slusicke, das vom Rat zu Itzehoe, dgl. vom Rat zu Krempe und vom Rat zu Wilster für ungültig erklärt worden ist. Die vier Städte erkennen die Einsprüche nicht für genügend und finden das Testament bei Macht.

Ime jare und dage wo baven in der errichen sake Hans Garliges van wegen syner frowen und des rades to Itzehow eynes testamentes halven, dat Belige Merten Slusicke gemaket, dar inne na Lub. rechte 8 ß 4 ₰ to wege und stege gegeven, sinen rechten erfen na synem dode to synde, dar inne *(Bl. 30b)* bestimmet, dat vor den kemereren unde ratmannen, vame rade darto vorordent, beslaten und by dem rade gelecht. So nu Hans Garliges van wegen siner frowen in dem, dat an ohr gekamen na utwisunge des testaments by dem rade to Itzehow, dat testament und gudere, so Sluseke nagelaten vorforderet, so heft ein radt to Itzeho darkegen geseсht, dat solich testament schal unmectich syn umb etliche articel, alse nemelich dat de erfe ime testament nicht is erkant met 4 ₰ und 8 ß, darto nicht gudt gedan is, dat Wibe Brandes Slusikens negeste erfe gewest is, und ock darumb nicht bynnen jare und dage gespraken is. Darup denne de rat van der Krempe und Wilster erkant hebben vor recht: nochdem de vorbenomeden dree puncta ime testamente nicht weren utgedrucket, ock nicht vollenbracht, schal solich testament unmectich syn. Dat ordel is geschulden vor de vyr stede. Hirup hebben de stede afgespraken: nochdem dat Merten Slusicke vor radespersonen und genuchsam tuchen syn testament gemaket, na rechte und gewonheyt 8 ß 4 ₰ to stege und wegen gegeven, synen negesten erfen darinne bestimmet, dat sulftige dem rade gedan,

wowol dat schal beyspraken sein, so is doch de beysprock nicht wo Lub. recht vorfolget und ock keyn der vorbenomeden puncten in der varichen sentencien der van der Krempe und Wilster genuchsam is, solich testament unmechtich to makende, darumb erkonne sy solich testament by macht. Idt ga forder umb de sake wat recht is.

Gregorius Ivonis secretarius subscripsit.

83. Hans Kock ·/. Bartolomeus Budeler, dessen Magd Kläger geschwängert und dann dem Beklagten zur Ehe gegeben habe. In erster Instanz vor dem Rate zu Kiel ist Kläger auf Grund der eidlichen Aussage der Magd für schuldig befunden worden. Dagegen hat er appelliert. Die Städte legen ihm samt elf Zeugen den Reinigungseid auf und verweisen die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor dem Rat zu Kiel.

Ime jare und dage wo baven in der errichen sake tusken Hans Kock und Bartolomeus Budeler, dar Hans Kock wert angespraken van Bart[olomeus] umb bedricknisse, so he Bart[olomeus] bewesen schal hebben met syner maget, der he orer junferschap gekrenket, ein kynt gemaket, dar na Bart[olomeus] tome echte stande gegeven, met mer antegunge, so in den beschreven handel desser sake befunden wert. Dar denne Hans Kock slecht „neen" to secht allene to dem eynem articel, dar he beschuldiget is, in wat steden und orderen he met der personen des handels gehat heft. Und vormenet Hans Kock, dewil de sake pinlich schal syn, met synem ehede so na to blivende syne unere, so ehm aversecht wert to beschutten und to beschermen, alse de frowespersona ehm met orem ehede unere schal tobringen. Dewil denne de frowe met orem ehede is dorch erkentnisse des rades tome Kyl und nicht Hans Kock togelaten, darumb is dut ordeyl dorch Hans Kock geschulden vor de vyr stede. Hyrup hebben de van Itzehow, Rendesborch und Oldeslow afgespraken: nochdem de sake is pinlich geklaget, und Hans Kock stet up sein slechte nenwort und vormenet met synem ehede sich der beruchtunge und der daet, so ehm to rechte wert togesecht, to benemende, so schal sich Hans Kock alle der puncte und articel, so in de sententia des rades vame Kyl aver ehm befunden und schriftlich begrepen synt, darto de bedrichgenisse, so he Bart[olomeus] gedan schal hebben, und der wort, de he Bust nicht benenet heft vor gerichte, dar ehm de frouespersona de tyt und stede vormelde,

war he den handel met ohr bedreven, met eheden bonemen vor dem rade tome Kyl up den negestkamenden fridach na Viti *(Juni 21)* met elf loufwerdigen unberuchtigen framen erfbeseten borgeren bynnen dem Kyl, und he de twelftende schal wesen, syn recht darto to donde, und dar he der sulftigen elf manne ehede und synes egen ehedes up den sulftigen fridach sumich worde odder nicht don kunde, so schal he der saken schuldich befunden syn, wo ehm eyn radt tome Kyl in ohrer sentencien to gefunden heft, vor aller der tosprake, wo geschyn is, gelick und recht to donde. Idt ga forder umb de sake wat recht is.

Gregorius Ivonis secretarius Kilonensis subscripsit.

84. Hinrick Rustmester ·/. Abel Brandes, beide in Kiel, wegen 100 ℔, mit 6 %o verzinslich, die ihm Beklagte auf sein Haus zugesagt hat, welcher Verpflichtung sie sich entziehe. Kläger soll seinen Zeugenbeweis vor dem Rate zu Kiel führen, widrigenfalls er als unterlegen betrachtet werden soll.

(Bl. 31 a) Ime jare und dage wo baven. In der erriche sake Hinrick Rustmesters und Abel Brandes, dar Rustmester wil hebben hundert marck van Abel Brandes in syn huß umb 6 marck jarliche rente, wo sy ehm helft togesecht to beholdende in dem kope des huses, und he de helfte moten vorborgen, so heft ehm Abel Brandes soliche tosage nicht geholden, besundern de sulftigen hundert marck heft sy afgemanet synen borgen. Dar denne Abel kegen secht, sy heft Rustmester de hundert marck togesecht met beschede, alse kunden sy sich darumb vorliken, sy wet aver van kener vorlikenisse nichts. So heft sich doch Rustmeister beropen up bewiß der tuge, soliche tosage und vorlikenisse to bewisende. Dewil dat sulftige noch nicht gescheyn vor dem rade tome Kyl und Rustmester doch de sake vor de vyr stede geschulden, so hebben de geschickeden der stede afgespraken, alse de van Itzeho, Rendesborch und Oldeslow, dat Rustmeister soliche tosage und vorlikenisse noch bewisen schal vorm rade tome Kyl met genuchsam loufwerdigen tugen ame fridage negest na Viti *(1521 Juni 21)*, so dat sulftige alßedenne nicht geschuet, schal he der saken nedderfellich geworden syn. Idt ga forder umb de sake wat recht is.

Gregorius Ivonis secretarius subscripsit.

1522 Juli 1.

In gades namen amen. Vefteynhundert und 22 ame dinsendage na der octaven corporis Christi sindt erschenen und to rade

geseten de deputirden und vorordenten der stede up dem huse tome Kyll, und hebben desse nageschreven geschulden ordel na Lub. rechte na tosprake und antwort vorhandelt.

Personen des rades tome Kyll

Detleff Grip, Pauel Harge — burgermeister

Gert Kurdes, Arent Kalre, Peter Smelinck, Jacob Schroder, Albrecht Arendes, Detleff Schele, Hans Stegelman — ratmanne

Rendesborch

Otto Boye, burgermeister
Hans Sirickes, ratmann

Itzhow

Hans Steffen, burgermester
Hans Koyte, ratmann

Oldeslow

Hene van Wynbrukke, burg[ermester]
Merten Molre, ratmann [1])

1523 (Juni 16)

85. Das Schneideramt in Krempe ·/. den Amtsbruder Hans Kule, Bürger daselbst, der beim Tode eines Kindes aus dem Amte nicht geopfert hat und deshalb vom Amte und vom Rate zu Krempe mit einer Geldstrafe belegt worden ist. Er hat die Zahlung geweigert und das Urteil gescholten. Die vier Städte bestätigen das Straferkenntnis und lehnen den angebotenen Zeugenbeweis ab.

Im jare vefteinhundert und 23, in der saken, de sich holdet tusken den scroderen to der Krempe ame eynem, und Hans Kulen, borger darsulvest, ame andern dele, van wegen dat Hans Kule, eyn amptbroder der schroder ampt, is utgebleven und nicht geoffert heft aver eyn vorstorfen kyndt ut dem sulften ampte und derwegen to wedde erkant is, bede vame ampte und rade tor Krempe na

[1]) *Hier sind offenbar die Rechtsfälle des Jahres 1522 und die Überschrift zu 1523 bei der Eintragung übersprungen worden.*

des ampts gewonheyt und breve. So heft gedachte Hans Kule nicht willen solichen gewedde utgeven, umb orsake willen, dat de schroder eyne frowespersone hadden int ampt und tome offer vorbatschappet, und de sulfte nicht dar sein scholde na syneme bedunken, dewile he de sake vorrechtferdiget hadde mit ehede ꝛc. und also vormende, nicht dat wedde to gevende schuldich to seynde. Und heft dat geschulden up erkentnisse der vyr stede. Hyrup hebben de vyr stede gefunden bey macht de sentencie des rades *(Bl. 31 b)* van der Krempe, so se under orem segel dar aver hebben laten utgaen und de steden in gerichte lesende getoget. Und wowol gedachte Hans Kule hyr heft tuge gefuret, so is doch dat sulfte tuch nicht to der dracht der saken gekamen, darumb van den vyr steden nicht angenamen, besundern vorweiset wedderumb an oren geborlichen richter. Idt ga dar mede forder wat recht is.

Gregorius Ivonis secretarius subscripsit.

86. Claus Hustorp in Heiligenhafen ·/. Peter Horne daselbst wegen Benachteiligung durch das Testament des Hans Hustorp. Die vier Städte setzen die Beschlußfassung aus bis nach Einsichtnahme in das Testament. — Weiter Nr. 90.

Ime jare 23 ame dage wo bawen berort. In der saken, de sich holdet tusken Claues Hustorp tor Heiligenhaven an eynem, und Peter Harne, ock darsulvest wanaftich, ame andern dele, eynes testaments und etliches gudes halven, dat eyner genant Hans Hustorp gemaket schall hebben, und doch dat sulfte gedachte Claues Hustorp alse de negeste erfe beysprekket und vormenet, dat Peter Horne etlich gudt besittet, dat ohm beykamen schall, wiewol Peter Horne hyr entkegen des rades van der Haven breve und segel gebracht, sich dar mit to entsetten, und de vyr stede darup wolde erkennen laten, wat recht were, dewile doch Claues seyn recht ame rade tor Haven an de vyr stede geschulden hadde, so hebben doch de vyr stede up de sulfte segel und breve der van der Haven nicht erkennen willen, besundern de sake in vortoch gesettet, so lange se dat testament, dar aver gedachte Claues Hustorp klaget, vor se gebracht wert, alßedenne willen se dar aver und der van der Haven breff wat recht se spreken und gan laten, und darup schalen se itzundes up beden seiden dat ordel boleggen.

Gregorius Ivonis secretarius subscripsit.

87. Hans Tank ·/. das Schneideramt in Kiel wegen unbefugter Ausübung des Schneidergewerbes. Die Berufung gegen die Sentenz des Rats in Kiel wird zurückgewiesen.

Ime jare 23 ame dage wo baven berort. In der sake, de sich holdet tusken den scrodern tome Kyle an eynem und Hans Tanken, borger darsulvest, ame andern [dele], so dat Hans Tanke scholde antwerden den scroderen, van weme he hadde dat he gebrukede buten und bynnen dem Kyle der scroder ampt und dedde doch kene ampts rectícheyt dem ampte, dar entkegen sein indult up den negesten rechtdach inbringen scholde, dat he nicht entdedde, besunderen vorgaff, dat he were bey pena dry marck sulvers vorbatschap baven gewonte, dar wolde he boscheyt van veten und sust nicht antwerden, welchs he geschulden heft vor de vyr stede. Hyrup hebben de vyr stede gefunden des rades tome Kyle sentencie bey machte, dat Hans Tanke noch schal den scroderen antwerden to orer tosprake to rechte. Dat he aver vorbatschappet is bey dry marck sulvers baven gewonte, dat sulfte mach noch Hans Tanke indt recht utfuren, so hoch dat sich vorlopen will to rechte.

Greg[orius] Ivonis secretarius subscripsit.

88. Michel Hardenbeke in Itzehoe ·/. Geseke Garpes daselbst. Kläger hat gegen das Straferkenntnis des Rats zu Itzehoe wegen begangener Körperverletzung appelliert, ist aber nicht erschienen, daher ergeht ein Versäumnisurteil gegen ihn.

Ime jare 23 ame dage wo baven berort. In der sake, de sich holdet tusken Geseke Garps und Michel Hardenbeke to Itzehow dergestalt, dat Michel heft geslagen Geseken ant hovet up frier strate ut vorsate ꝛc. und dar vor to wedde gefunden is van den gemenen borgeren twemal twelf und Bestich Lub. ß und doch vame rade to Itzehow hoger wedde to gevende erkant is worden, doch soliche erkentnisse des rades gedachte Michill vor de vyr stede geschulden. Up den sulften rechtdach, alse de vyr stede tome Kyle vorsamelt, heft Geseke Garps ores rechtdages gewart, und gedachte Michil alse eyn kleger sulvest ungehorsam dem rechte geworden und *(Bl. 32a)* utgebleven, ock nymandes tor stede van synentwegen gehat. So hebben de vyr stede up forderinge des wedderparts erkant und afgesecht: nochdem gedachte Michil Hardenbeke dat ordel geschulden und also der saken eyn kleger ge-

worden, doch ungehorsamlich utgbleven, so scholde he der saken nedderfellich syn, so hoch se to rechte risen mach.

Gregorius Ivonis secretarius subscripsit.

89. Anneke Prangers zu Wilster ·/. Elsebe Scroders von Stade wegen 20 fl., aus einem Testament herrührend, die Beklagte eingeklagt hat. Berufungsklägerin hat das Urteil des Rats zu Wilster gescholten, ist aber nicht erschienen, daher fällen die vier Städte ein Versäumnisurteil. — Weiter Nr. 152.

Anno ꝛc. 23 ame dage wo baven berort. In de sake, de sich holdet tusken Elsebe Scroders van Stade an eyneme, und Anneke Prangers, wanaftich tor Wilster, ame andern [dele], belangende 20 gulden ut eyneme testament herkamende, so gedachte Elsebe gedenket to hebbende van Anneken, und doch gedachte Anneke ohr derwegen to rechte nicht wil antwerden, dewile se nicht kan borgen stellen, umb de sake und andern, dar se Anneke wedderumb will anspreken, uttodragende, wiewoll se heft vorme rade tor Wilster oren ehdt to donde der saken halven ꝛc. averbadich gewesen, und de rat ock erkant heft, dewil se nicht borgen hebben kan, dat ore eydt genuch darvor sey, heft doch soliche erkentnisse nicht willen annemen Anneke Prangers, besundern de geschulden vor de vyr stede. Alse nu de vyr stede tome Kyle gewesen, heft gdachte Elsebe vor ohn ore recht gefordert, aver Anneke Prangers is dem rechte ungehorsam geworden und utgebleven. Hyrup hebben de vyr stede vor recht afgefunden: nochdem gedachte Anneke Prangers de sake vame rade tor Wilster vor de vyr stede geschulden und also eyne klegerynne geworden, doch utgebleven, so schal se der saken nedderfellich seyn, so hoch alse sy rysen mach. Idt ga forder wat recht sy.

Greg[orius] Ivonis secretarius subscripsit.[1])

1524 Juni 3.

In gades namen amen. Vefteynhundert und 24 ame fridage na der octaven corporis Cristi seynt erschenen und to rade geseten de deputirden der vyr stede up dem huse tome Kyll und hebben dusse nageschreven geschulden ordel na Lub. rechte vorhandelt na tosprake und antwort.

---

1) *Eine Ausfertigung dieses Urteils befindet sich in Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 1 f.*

Personen der stede, de dar aver gewest sindt

Kyll

Gert Kordes, Pauel Harge — burgermeistere

Arent Kalre, Peter Smelinck, Jacob Schroder, Albrecht Arendes, Detleff Schele, Hans Stegelman, Marquart Kistemaker, Hennink Schulte — ratmanne

Rendesborch

Sivert Mumme, burgermeister
Karstian Harder, ratman

Itzceho

Hans Steffen, burgermeister
Claues Marquardes, ratman

Oldeslow

Merten Molre, burgermeister
Hinrick N., ratman [d. i. Lubbeke]

90. Claus Hustorp zu Heiligenhafen ·/. Peter Harne daselbst wegen des Testaments des Hans Hustorp, das Kläger angefochten hat (vgl. oben Nr. 86). Die vier Städte erkennen auf Verwerfung der Klage.

(Bl. 32b) Anno wo baven. In der sake, de sich holdet tusken Claues Husstorp tor Heiligenhaven an eyneme und Peter Harne darsulvest ame andern dele, eynes testamentes halven und etlicher vorgeven gudere, dat eyner genant Hans Husstorp gemaket heft, und dat sulfte dorch Claues Husstorp gebeispraket is, alse ein frundt Hans Husstorpes, vormenede solich testament und dar inne vorgevinge nicht kraft efte macht hebben scholde. So heft doch Peter Harne des rades van der Haven breff getoget, darinne befunden wert, dat solich testament bey macht na Lub. rechte gedelt is, und van gedachten Hans Husstorps wol gewunnen guderen de vorgevinge gescheyn schal seyn, ock Claues Husstorps vader mit der gave, so ehm ime testament dorch Hans Husstorps gegeven tofreden gewest is, und nicht to rechter tydt beigespraken

efte geschulden heft, so seggen hyrup de vyr deputirde stede, dat ut vorbeschreven orsaken des rades tor Haven findinge, so de vorbrevet und vorsegelt, bey macht bliven schall. Idt ga forder dar umb wat recht is.

Gregorius Ivonis notarius subscripsit.

91. Claus Starke ·/. Hans Glusinck von Lütjenburg „van blodes tobehoringe halven". Versäumnisurteil gegen den Berufungskläger.

In der saken, de sich holdet tusken Claues Starken, kleger an eyneme, und Hans Glusinck van Lutkenborch, beklagete ame anderen dele, van blodes tobehoringe halven, darumb se bede vorm rade to Lutkenborch to rechte gegan hebben, und de rad darsulvest ein ordel Hans Glusinck togefunden heft na utweisunge des rades to Lutkenborch breff und segel, so heft doch gedachte Claues Starke dat ordel geschulden vor de vyr stede, und is doch up den rechtdach vor den vyr steden utgebleven, dar doch tor stede gewest is gedachte Hans Glusinck und des rechten gewart und dat ordeyl na gewonheyt bolecht und seyn utblivent beklaget. Hyr up hebben de vyr stede gefunden: dewill gedachte Claues Starke der saken ein kleger gewest und de geschulden, doch utgebleven und nicht vorfordert, so schal he der sulften saken nedderfellich seyn, ock Hans Glusinck dat bolechte ordel wedderumb gelden und betalen. Id ga forder dar inne wat recht is.

Greg[orius] Ivonis notarius ad praemissa subscripsit.

1525 Juni 27.

In gades namen amen. Vefteynhundert und ime 25 jar ame dinsendage na der octaven corporis Cristi synt erschenen und to rade geseten de deputirden der vyr stede up dem huse tome Kyll und hebben dusse nageschreven geschulden ordele na Lub. rechte vorhandelt, na tosprake und antwort entscheden.

Personen der stede, de dar aver gewest sindt

Kyll

Pauel Harge, Gert Kordes } burgermeistere

Arendt Kalre, Peter Smelinck, Jacob Schroder, Albrecht Arendes } ratmanne

Detleff Schyle
Hans Stegelman } ratmanne
Marquart Kistemaker

Itzehow

Wulff Gryse, burgermeister
Pauel van Kleckken, ratmann

Rendesborch

Otto Boye, burgermeister
Carstian Harder } ratmanne
Hans Zciricks

Oldeslow

Hinrick N., burgermeister [d. i. Hinrick Lubbeke]
Merten N., ratmann [d. i. Merten Moller]

92. Claus Metzmaker ·/. Herrn Karstian Langemake wegen 100 ℔. Berufungskläger hat eine Sentenz des Rats in Kiel gescholten, was dieser bestreitet, ist aber nicht erschienen. Beklagter legt Protest ein.

Her Karstian Langemake is erschenen vor de geschickten der vyr stede und heft dar des landesfursten breff getoget, darinne befunden, dat sich Claues Metzmaker vor den fursten heft horen laten, dat he de sake, so he mit her Karstian umb hundert marck to donde heft, geschulden hadde vame rade tome Kyll vor de vyr stede, welche scheldunge de radt vame Kyll nicht gestendich was. Ock is Claues Metzmaker nicht vor de vyr stede gekamen und sin geschulden ordel aldar upgebraken, dar van her Karstian heft protestirt und bedinget[1]).

93. Meves Rammer ·/. Paul Struwinck, Bürger in Krempe, wegen einer Schuldforderung des Beklagten, die Kläger nur teilweise anerkennt. Die Sache ist in erster Instanz vom Rat zu Wilster zu ungunsten des Berufungsklägers entschieden worden. Da er in dem Berufungstermin nicht erschienen ist, ergeht ein Versäumnisurteil.

(Bl. 33a) De sake dar to rechte vorme rade tor Wilster: Pauel Struwinck, borger tor Krempe, angespraken heft eynen genant Meves Rammer umb achteyn Lub. marck witlike schult to betalende, de gedachte Meves bekant heft, Pauel schuldich to

[1]) *Dies ist offenbar die Sache, die im Denkelbok Nr. 93 steht. Dort steht aber nicht* Langemake, *sondern* Gudemake. — *S. a. Nr. 102.*

synde, averst dar entkegen angetagen, he hadde ehm de achteyn marck betalet bet up ßaven marck, de sulften ßaven marck wolde he strax betalen, und vor dat ander gelt nastendich, dat idt betalt wer, wolde he syn recht don. Dar denne de radt tor Wilster up geordelt: dewile Meves Rammer bekende, solich vorbestimpte gelt Pauel Struwinck schuldich to synde, so scholde he ehm dat sulfte irst betalen. Scadde ehm wedder up Pauel wat, mochte ehm wedderumb mit rechte anlangen. Dat sulfte ordeyl heft Meves Rammer geschulden vor de vyr stede. Up den dach, alse de vyr stede tome Kyll gewest, heft gedachte Pauel des rechtdages gewaret, averst Meves Rammer is utgebleven. Dar up hebben de vyr stede erkant: dewile Meves Rammer de sake geschulden heft und is doch utgebleven, so schal he der saken, so hoch de ryset, nedderfellich syn. Gescheyn in beywesent Hene Schulte, Hinrick Duntz, Marcus Luder und Jurgen Kruse, borgere tome Kyll, tuge hyrto geropen, ime jare und dage wo bawen.

Gregorius Ivonis notarius subscripsit.

1526 Juni 12.

[1]) In gades namen amen. Anno dußent viffhundert und ßoeßundtwintich ame dinxtedaghe na der octaven corporis Cristi ßynt to rade gheßeten uppe deme radthuße tome Kill de vulmechtighen ßendebaden, borghemeistere und radtmanne der underghescreven, ordeel na klaghe und andtwerdt to horende, inne und myt Lubeschem rechte forder to schedende, der vier deputirden stede.

Perßonen der stede, de dar aver ghewest ßynt

Kyll

Pawell Harge }
Gerdt Kordes } borghemeistere

Arndt Kaler }
Peter Smelingh }
Jacob Scroder }
Alberdt Arndes } radtmanne
Detleff Schele }
Marquardt Kistemaker }
Henningh Schulthe }

Itzeho

Hans Steffens, borghemeister
Johan Koyth, radtman

[1]) *Hier beginnt die Handschrift des Johannes Rischman.*

Rendeßborch
Siverth Mumme, borghemeister
Eler Sibberen, radtman

Oldeßlo
Merthen Moller, borghemeister
Peter Dolhoff, radtman

94. Hans Bars, Bürger zu Lübeck ·/. Alerdt Stover, Bürger zu Itzehoe. Die Städte bestätigen das erstinstanzliche Urteil des Rates zu Rendsburg. Beklagter soll Bürgen stellen zu neuer Verhandlung in Itzehoe. — Weiter Nr. 95.

Anno wo baven synt erschenen in eren twistighen ßaken de erßamen Hans Bors uppe ene, borgher to Lub., unde Alerdt Stover, borgher to Itzeho, uppe de anderen siden, in jeghenwardicheyt der veer deputerden stede, de borghemeistere und radtmanne der stadt Kyll myt ßamt den borghemeisteren und radtmanne der stede Itzehoe und Oldeßlo, alße gheschickkede und vulmechtighere, hebben dorch rede und wedderrede erkenth to rechte de sententie des erßamen rades van Rendesborch bi vulmacht, de eynen ideren parte scrifflick van erßamen rade ghegheven, dar ßulvest und vor uns gheleßen und de ghedachte Alerdt Stover schall dem ghemelten Hans Bors borghen stellen to Itzeho in rechte idder frunschoppe van em to schedende, und scholen in beyden ßyden den rechtdach bewillen by vorlust der ßake, deme ßo alle motwillinghes ghescheen. De rechtdach is de neghestkumpstighe dinxtedach na Johannis baptisten *(Juni 26)*, und Arndt hefft to borghen ghestelt de erßamen Ernst Rover, Eggerdt Tode, Hans Wedeghe und Jurgen Molle, erfßetene borghere to Itzeho. Idt ga forder dar ummé wo recht is.

Johannes Rischman notarius subscripsit.

<u>*1527 Juli 2—4.*</u>

(Bl. 33b) In gades namen amen. Ame jare dußentviffhundertßovenundtwintich des dinxtedaghes na den achte daghen des hillighen licham feste ßynt erschenen und to rade gheßeten de vulmechtighen ßendebaden borghemeistere und radtmanne der dryer deputerden stede Renßborch, Itzeho und Oldeßlo intsampt deme erßamen rade tome Kyll uppe deme radthuße darßulvest, schulde und ordele na klaghe, andtwerde, ansprake, rede, wedderrede, bewiße inne und nach Lubsschem rechte to entscheidende in nag. wyße.

Perßonen der stede, de dar aver ghewest ßyn

Kyll

Pawell Harge } burghemeistere
Gerdth Kordes }

Arndth Kaler
Peter Smelingh
Alberdt Arndes
Hans Steghelman } radtmanne
Marquardt Kistemaker
Henningh Schulthe

Itzeho

Wulff Grіße, burghemeister
Pawell van Klicken, radtman

Rendeßborch

Siverdth Mumme, burghemeister
Johann Gotzsche, radtman

Oldeßloe

Hinrick Lubbeke, burghemeister
Dirick Buckstehude, radtmanne

95. Hans Bars, Bürger zu Lübeck ·/. Alerdt Stover zu Itzehoe (vgl. oben Nr. 94) wegen Forderung. Die Sache wird zunächst in die Freundschaft gewiesen, dann rechtlich entschieden, auch auf Antrag der Parteien ein Vertrag ins Stadtbuch zu Itzehoe eingetragen. Dieses Schriftstück soll für beide Teile beweisend sein. — Weiter Nr. 103.

Anno voffteinhundertßovenundtwintich des donnerdaghes na der octaven corporis Cristi *(Juli 4)* ßynt uppe deme radthuße tome Kyll inne jeghenwardicheidt der veer deputerden stede de erßamen Hans Bars, borgher to Lubeck, uppe eyne, und Alerdth Stover uppe de anderen ßyden, in eren errighen und twistighen ßaken myt eynem gheschulden ordeel, dat ßulvighe scrifftlick gheleßen myt felen reden und wedderredinghe van allenthalven ghebordt. Daruppe de veer deputerden gheschickkeden der stede to wolghevalle k. m., vorscriffte der ghestrenghen und erßamen heren van Lubeck und des ghestrenghen heren Johan Rantzouv, ritter und k. m. hoffmester, de ghedachten ere errighen ßake tor frunsschoppe strax ghewißet und ut den gheschickkeden der stede darto ghevoghet, uppe dat men mochte int flitigeste sporen und vorkunsschoppen, by weme dat ghebreck were van weghen des

vidimus, welck Alerdth ghedachten Hans Bars to Lubeck vor des rades bock bestaen hefft, und wat ohme noch mochte resten. Hebben de gheschickkeden myt allem flyte anghenamen und ghehandelt, ßo dat ße tome latesten ßyn ghekamen van deme ghedachten vidimus to dreen hundert gulden, wor uppe Alerdth ßede, dat Hans Bars scholde entfanghen eynhundert gulden, und wyder ßede, dat he uppe de hundert gulden scholde teyn entfanghen hebben, welck he ehme nycht bestundt, kan overst Alerdth bewißen, dat Hans de teyn gulden entfanghen, schall he leddich und loes ßyn myt ßynen loveren der hundert gulden. Noch ßoventich ℔, de ehme ßyn vader schall vornoghet hebben, dar Alerdth ßyn vader dat besteidt, schall Hans eyn benoghent hebben. Wyder ock 88 hakelbussen, to truwer handt Hans Bars gheßandt, und he de na ßynem ghevalle vorkofft hefft to Dantzsche, vorment ßyck Alerdth, idt schall ock inne betalinghe der dreehundert gulden ßyn wo deme alle. Erkennen de stede veer ghesdhickkeden de sententie, wo inne deme vorleden jare scrifftlick gheleßen und eynem ideren parte do vort avergheghеven und eyn entlick benoghent ghehaet, na inholt der ßulvighen und Alerdth ßyne goedere dorch Hans Bars arresteret, schall he ßamptlich loes gheven, inne deme ßyne borghen sick ohme scholen gheholden werden. Tome *(Bl. 34a)* latesten ßee ßamptlick perßonlick ßynt erschenen de vilghemelten Hans Bars und Alerdt Stover vor deme erßamen rade to Itzeho und under malkandere moetwillighens unbedwunghen eyne scrifft hebben beramet und de ßulvighe int stadtbock dar ßulvest hebben ßcriven laten, und vor den ghesdhickkeden der veer stede apelich gheleßen, und des noch ßamende eyn benoghent hebben und draghen. Daruppe erkennen to rechte de ghesdhickkeden der stede: kan Alerdth bewißen na inholt der ßulvighen scrifft, dat he Hanßе gheghulden und betaldt hefft, mach he gheneten. Kan he overst nycht, he schall ohne entrichten na ßyner eghene vorplichtinghe wo borlick. Idt ga dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

96. Jacob Struvingh, Bürger zu Krempe, ·/. Peter Schrame, Bürger zu Itzehoe. Kläger hat gegen ein Brücherkenntnis des Rats zu Krempe appelliert. Er mag sein Recht durch Zeugen beweisen.

Anno 2c. 27 des midtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juli 3)* hebben ghеschenen uppe deme radthuße tome Kyll inne

7*

ehren twistighen ßaken de erßamen Jacob Struvingh, borgher tor Krempe und Peter Scramhe, borghere to Itzeho, ßo dat ghedachte Jacob wolde guedt doen myt loeffwerdighen luden, dat ßyn vorsprake syne acht scholde recht inneghebracht hebben, des innt andtwerdt Peter Schramhe gaff aver eyne vorßeghelde utscrifft der sententien, myt deme erßamen rade tor Krempe secrete vorßegheldt, und apelich gheleßen. Wor uppe erkennen de gheschickkeden der veer stede vor recht: kann Jacob Struvingh goedt doen myt loffwerdighen levendighen tughen, des mach he gheneten und nycht vorplichtet schall ßyn, den broke to lesten, deme ßo ghescheen. Idt gha dar furder ume wat recht is.

Johannes Rischman notarius subscripsit.

97. Michel Hardebeke und Peter Tramme, als Vollmächtiger, übergeben eine Sentenz des Rats zu Itzehoe wegen des Kirchenrechts eines Verstorbenen. Die Städte heben das Urteil der Vorinstanz auf.

Anno ꝛc. 27 des midtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juli 3)* ßynt in eren twistighen ßaken erschenen uppe deme radthuße tome Kyll in jeghenwardicheidt der gheschickkeden der veer stede de erßame Micheell Hardebeke und Peter Tramme alße eyn vulmechtigher van weghen itlicher tuchnisse, ghevoret van deme erßamen rade to Itzeho, welkere by vulmacht, na inholdt scrifftlich avergheghéven und apentlich gheleßen der ghedachten gheschickkeden veer stede, dar in andtwerdt de ghemelte Micheell Hardebeke ßyck vorhapet na inholdt der ßulvigen ßententie, dat de in godt den heren vorstorven scholde ßyn karkenrecht entfanghen hebben, worume vorhapet he ßyck to gade und rechte, idt scholde machtloeß ßyn, wes ßee van ehme ßo ghehordt hebben. Woruppe erkennen de veer stede deputerden na Lubesschem rechte, indeme he ßyn karkenrecht entfanghen hadde, dar ßee nycht entjegen ßegghen, wat derhalven ßo erkant is na ßynem karkenrechte, schall van nenen werden ßyn. Idt gha dar furder ume wo recht.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

98. Michel Hardebeke ·/. Peter Tramme. Kläger bemängelt die Würdigkeit seines Gegners zur Führung von Prozessen, wozu er vom König und dem Rat zu Itzehoe bestellt ist. Die Städte entscheiden zu Gunsten des Beklagten mit einer Einschränkung.

(Bl. 34b) Anno wo bavenghescreven des midtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juli 3)* ßynt uppe deme radthuße tome Kyll in jeghenwardicheidt der veer deputerden stede in erer errighen ßake de erßame Micheell Hardebeke uppe eyne, und Peter Tramme uppe de andere ßyden, van weghen eynes ghe-schulden ordeels vor deme erßamen rade to Itzeho ghebordt, welck scrifftlick und apelich gheleßen, in welkem vorment ßyck de ghedachte Micheell Hardebeke, dat upghemelte Peter Tramme nycht werdich schall ßyn, in achte idder ßake borgher idder bor-gersschen to handelen, indeme he alße eyn vorsprake eynes ent-lunghen mynsschen schall ume geldt ordeel fynden laten hebben. In andtwerdt heefft syck Peter Tramme laten erhoren, he vorhapet ßyck to gade und to rechte, dewyle he van k. w., dar benevenst van deme erßamen rade, darto ghebeden und ghevordert is, welck ohme ock de gheschickkeden heren van Itzeho bestaen, nycht schall vorfencklick ßyn, ßunder he moghe handelen in framer lude ßaken und wandelen, wo he vormals ghedaen heefft. Woruppe erkennen de gheschickkeden der dree stede: indeme he van k. w., dar benevenst van deme erßamen rade to Itzeho ghevordert is und to wolghevalle k. w. und deme rade, wo ghedacht, alße ßyner g. gtruwe und des rades ghehorßame und stetts beretwillighe ghesport is, schall he derhalven nycht schaden draghen, ßunder he mach handelen na wo fore. Men he schall syck entholden der ßaken, tor fruntschoppe werden ghewißet vam e[rbarn] rade, dar he vorsprake inne ghewest, nycht mede to handelen. Idt gha dar furder umme de ßake wat recht is.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

99. Hermen Krans ·/. Peter Tramme wegen eines Messer-stichs, in Itzehoe geschehen. Versäumnisurteil gegen den Kläger.

Anno wo baveng. des midtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juli 3)* is erschenen uppe deme radthuße tome Kyll in jeghenwardicheidt der veer stede Peter Tramme und hefft ghe-vordert dat schulden ordeel, welck dorch Hermen Krans eynes mesttoeghes, in der stadt to Itzeho ghedaen, schall hebben, und hyr to rechte vor de veer stede deputerden ßynes ordeels halven gheesschet und nycht is erschenen ghedachte Hermen Krans myt ßynen gheschulden ordeel, dat ßulvighe ock nycht inghebracht, wo wontlick, und buten ghebleven. Is derhalven na erkantnisse ßyne ßake neddervellich, und ghemelte Peter schall dat ordeel

belegghen und ßyn wedderpart darumme forderen, und schall ohme in betalinghe vorplichtet ßyn. Idt gha dar wyder umme wo recht is.

Johannes Rischman secretarius subscripsit.

1528 Juni 23—24.

In gades namen amen. Ame jare dußentviffhundertachtentwintich des dinxtedaghes na den achte daghen des hillighen lichammes feste ßynt erschenen und to rade gheßeten de vulmechtighen ßendebaden borghemeistere und radtmanne der dryer deputerden stede Renßborch, Itzeho und Oldeßlo intßampt deme erßamen rade tome Kyll uppe deme radthuße darßulvest, schulde und ordele na klaghe, andtwerde, ansprake, rede, wedderrede, bewiße in und nach Lubesschem rechte to entscheidende in naghescrevener wiße.

Perßonen der stede, de dar aver ghewest ßyn

Kyll

Gerdth Kordes, borghemeistere
Arndth Kaler
Peter Smelingh
Alberdt Arndes
Detleff Schele
Hans Stegelman
Marquardt Kistemaker } radtmanne

Itzeho

Hans Steffens, borghemeister
Jurgen Elers
Mars Garp[1]) } radtmanne

Rendeßborch

Siverdth Mummhe, borghemeister
Karsten Harder, radtmanne

Oldeßlo

Hinrick Lubke, burghemeister
Peter[2]) Daeloff, radtman

100. Hans Berndes ·/. Timme Jebe wegen eines Hauskaufs zu Itzehoe. Die Städte entscheiden zu gunsten des Beklagten, da ein Blutsverwandter einem Fremden vorgeht.

---

[1]) *Original falsch:* Schorp. [2]) *Original falsch:* Marten.

(Bl. 35a) Na der ghebordt unßes heren dußentviffhundert darna in deme achteundtwintigesten jare des dinxtedaghes na der octaven corporis Cristi ßint uppe deme radthuße in errighen ßaken tome Kyll myt eynem gheschulden ordeel erschenen Hans Berndes myt ßynem vorspraken van weghen eynes hueßkopes ghescheen to Itzeho, und vorment ßyck, de koep dorch ehne ßo ghescheen schall stede ßyn na des erßamen rades ßententie van Itzeho daruppe scrifftlich ghegheven. Int andtwerdt heefft ßyck Tymme Jebe laten erhoren dorch ßynen vorspraken, de wyle eyn gheboren frundt is, und wyll de bordt tughen myt unberuchteden framen luden, de betymmert und betundt ßynt int landt to Holsten, nomelick Clawes Moller und Roleff Smyth, de to gade und hillighen gheßwaren und warmaket hebben, dat he eyn anghebaren frundt is. Derhalven erkennen de dree stede, alße Kyll, Renßborch und Oldeßlo ere gheschickkeden, dat Tymme Jebe mach gheneten des hueßkopes vor eynem wiltfromden. Idt ga dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman secretarius subscripsit.

101. Herr Merten Elers ·/. Hermen Arndes, beide in Itzehoe. Kläger hat dem Beklagten bei einem Hauskauf 23 ℔ für seine Freiheit, die er darin hat, zugesagt. Kläger wird in beiden Instanzen der Zahlung für schuldig erkannt.

Anno ꝛc. 28 des dinxtedaghes na der octaven corporis Cristi ßynt in eren twistighen ßaken irschenen de erafftighe her Merten Elers uppe eyne, und Hermen Arndes uppe de anderen ßyden, uppe deme radthuße tome Kyll, in jeghenwardicheidt der veer deputerden stede, dar ßyck ghedachte her Merten beklaghet dorch ßynen vorspraken eynes hueßkopes halven, to Itzeho ghebordt und van upghemelten Hermen Arndes ghekofft, dar voer ohme ghelavet vor ßyne frigheidt, de he darinne hadde, 23 ℔ Lub., dat ghedachte Hermen to Itzeho vor gherichte ßo wolde tughen und warmaken. Des upghemelte her Merten ohme apelich bestundt ßodanes koepes und tosprake ßunder tughe, wolde ock de hure, de de ebbessche darinne hadde, jarlikes entfrigen, affholden und dat kloster to freden stellen, de he ßo vor gherichte und vor deme erßamen rade to Itzeho bestaen heefft. Daruppe eyn radt to Itzeho heefft eyne ßententie ghespraken, de vor den veer steden scrifftlich gheleßen, de gheschickkeden der stede Kyll, Rendeßborch und Oldeßlo kennen de ßulvighen by vulmacht, ßo dat ghedachte

her Eler schall betalen Hermen Arndes de dreeundtwintich ℓ. Idt gha dar furder umme wat recht is.

Johannes Rischman notarius subscripsit.

102. Johan Hylle in Vollmacht seiner Mutter als der natürlichen Erbin ·/. die Testamentarien sel. Herrn Karsten Langhemake in Kiel. Kläger ficht das Testament des Langhemake wegen rechtlicher Mängel an. Die Städte erklären im Sinne des Klägers das Testament für ungültig. — Weiter Nr. 109.

Anno wo baveng., des dinxtedaghes na der octaven corporis Cristi, ßynt de erafftighe her Clawes Brassche prester und erßamen Hinrick Puck, Clawes Almisßenborch alße testamentarien ßeligher heren Karsten Langhemaken eyn deels, und de erßame Johan Hylle alße eyn fulmechtigher ßyner moder und naturlike erve ßeligher ghedachten heren Karsten Langhemaken, in eren twistighen ßaken uppe deme radthuße tome Kyll erschenen in jeghenwardicheidt der gheschickkeden veer stede, de ßyck entholdt tusschen den ghedachten testamentarien und Johan Hyllen, ßo dat de testamentarien laten ßyck erhoren, de wyle dat idt testamente dorch ßeligher her Karsten myt ßyner eghenen handt ghescreven, schall derhalven hebben macht und by werden blyven, in deme he neen erfguedt entfanghen heefft, ßunder is ßyn wolwunnen guedt. Int andtwerdt heefft syck Johan Hylle dorch Hans Colleman laten erhoren, de wyle dat idt testamente ßeligher her Karstens is van beyden parten ripes rades, wolbedachtes modes und unbedwunghen ghelecht to truwer handt by deme erßamen rade tome Kyll, und dar na ßynt ghekamen uppe dat radthueß *(Bl. 35 b)* vor eynem erßamen radt darßulvest und bewillet noch wo voer, dat ßee in beyden ßyden willen myt Lubesschem rechte wynnen und vorleßen. Dewyle nu dat testamente na Lubesschem rechte nycht ghemaket, angheßeen dar nycht ßynt inne ghegheven 8 β 4 ₰ to weghe und steghe und ock keyne radtmanne dar aver ghewest myt tughen, und denßulvighen nycht gheleverdt, wo Lubessch recht myt bringhet, derhalven vorhapet ßyck Hans Colleman van weghen Hans Hillen, ßodane testamente schall van keynen werden ßyn, ßunder he moghe de naghelatene goedere ßeligher her Karsten Langhemaken antasten und forderen, alße ßyn negheste erve darmyt handelen und wandelen, wo eyn fram man schuldich is. Daruppe erkennen de schickkeden der stede, alße Renßborch, Itzeho und Oldeßlo, vor Lubessch recht, in deme ßee in beyden ßyden wolberadens modes ripes

rades und unbedwunghen hebben dat testamente ghelecht to truwer handt by eynen erßamen radt tome Kyll, und dar na van beydenthalven, do ßee uppe dat radthueß ghekamen, noch na wo voer bewillet, und dar ßee ock beyde muntlick ummeghefraghet wurden, iffte ßee myt Lubesschem rechte wynnen und vorleßen wolde, hebben ßee in beyden ßyden gheßecht „ja", fynden derhalven dat testamente by keynen werden, und Hans Hylle mach forderen ßynes frundes ßeligher her Karsten Langhemaken ßyne naghelatene goedere alße eyn fulmechtigher ßyner moder und darmede handelen wo eynen framen manne tosteydt. Idt gha dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

103. Hans Bars, Bürger zu Lübeck, ·/. Alerdt Stover, Bürger zu Itzehoe (vgl. oben Nr. 95). Beklagter hat noch immer keinen vollen Beweis geführt, daß er seiner Zahlungspflicht nachgekommen ist. Er soll entweder beweisen oder zahlen. — Weiter Nr. 104.

Nach der ghebordt unßes heren dußentviffhundert dar na in deme achten und twintigesten jare des dinxtedaghes na der octaven corporis Cristi ßynt uppe deme radthuße tome Kyll in oren twistighen ßaken erschenen in jeghenwardicheidt der veer deputerden stede erer gheschickkeden de erßame Hans Bars, klegher uppe eyne, borgher to Lubeck, und Alerdth Stover, borgher to Itzehoe, beklaghede uppe de anderen ßyde, dar ghedachte Hans Bars leet ßyck erhoren dorch ßynen vorspraken, dat he ßych vorhapet, dewyle in deme vorleden jare eyne scrifftliche ßentencie averghegheven, dat ghemelte Alerdth Stover scholde entlich bewiß brynghen, in deme idt eyn utghestickket rechtdach is in beydent ßyden ghelecht. Daruppe andtwerdt heefft upghemelte Alerdt Stover dorch ßynen dinghman, dat he ilich bewiß ghefordert van deme amptman to Damgarden van weghen ßynes knechtes Hans Smyth, dar entjeghen ghedachte Hans Bars van deme ßulvighen ock ßo ghedaen myt felen wyderen reden, scriffte und bewiß van allenthalven ghebordt. Dar uppe erkennen de dree stede, alße Kyll, Rendeßborch und Oldeßloe: dewyle Alerdth is uppe eynen utghestickkeden rechtdach ghekamen und ock ghedachte Hans Bars, dat Alerdth scholde kamen myt eynen vullenkamen bewiße, deme ßo nycht ghescheen, kennen derhalven ßyn bewiß nycht by fulmacht, und ock dat Hans Bars dar entjeghen van deme ßulvighen amptman ghevordert, overst kan Alerdth bewißen, dat Hans Bars

eyn benoghent hadde myt ßynen vader der ßoventich ß, wat he darinne ßegghen wurde, mach he gheneten. Kaen he ock noch myt levendighen noechßamen tughen wat bewißen, dat he ohme betalinghe ghedaen heefft in de dreehundert gulden, wylt de stede nu by malkandere ßyn, mach Alerdth gheneten. Kaenn he overst nycht, he schall Hans Bars gelden und betalen na utwißinghe ßyner eghene vorplichtinghe. Idt gha dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

104. Fortsetzung der vorigen Verhandlung. Die von Alerdt Stover beigebrachten Zeugen sind rechtlich nicht zulässig. — Weiter Nr. 105.

(Bl. 36a) Anno ꝛc. 28 des midtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juni 24)* ßynth wedder erschenen de erßamen Hans Bars und Alerdth Stover na affghevinghe der ßententie, de in deme vorleden daghe wort apelich gheleßen, dar Alerdth wordt inne na ghegheven, kunde he myt noghetßamen levendighen tughen bewißen, de wyle de gheschickkeden der stede nu by malkandere weren, des he do vort itliche nomede und scrifftlich averghegheven, dar he mede tughen wolde. Dar Hans Bars ßyn dinghman wedder inne ßede, dewyle ßee in ßyner acht und frundtliche handeel ghewest, scholde ohme nycht vorfencklich weßen, de do vorwißet wurden alße van daghe, de noch ßynt ghekamen in deme ßulvighen werve, ßegghen wat ohme bewust were van den 88 bussen, dat ßee van Hans Bars scholden ghehort hebben, dat he deßulvighen van Alerdes weghen scholde entfanghen hebben, deme ßo ghescheen. Daruppe erkennen de dree stede, alße van Kyll, Renßborch und Oldeßloe ere gheschickkeden, dat ße uppe de framen lude nycht weten to ßegghende, ßunder wat ßyck ton eren hordt, overst de wyle dat ße in Alers acht hebben gheweßen, ßo ßyne eghene scrifft den steden averghegheven mytbrynget, moeghen ßee na Lubesschem rechte in der ßake keyn tuch ßyn. Kaen overst Alerdth noch bewißen, ßo ohme gistern in der sententie offghegheven, wyldt de stede stede nu to hope ßyn, mach he noch gheneten. Idt gha dar furder umme wat recht is.

Johannes Rischman secretarius subscripsit.

105. Fortsetzung der vorigen Verhandlung. Alerdt Stover führt weiteren Zeugenbeweis, der aber immer noch nicht genügt.

Anno ꝛc. 28. des midtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juni 24)* is Alerdth Stover noch wedderghekamen uppe dat radt-

hueß tome Kyll in jeghenwardicheidt der veer stede erer gheschickkeden na affghevinghe der ßententie, de des morghens wordt Hans Bars und ghedachten Alerdth affgheleßen, kunde Alerdth noch bewißen myt levendighen noghetßamen tughen, utghenamen de he do tor stede hadde, mochte he gheneten, is ghekamen wo ghedacht myt anderen tughen, vorhapet ßyck derhalven, dar ße idt willen tughen, dat ße van Hans Bars ghehordt hadden, dat he de 88 hakelbussen entfanghen hadde, mochte he gheneten. Welck ße hebben ßamptlich und eyn ider intzunderghe ghetughet, und willen darto doen, wat recht is und eyn fram man schuldich, des Alerdth ohne hefft alle to vordenckende ghebaden, des ßee ohme bestaen in deme vorghanghen jare. Daruppe erkennen de dree stede ere gheschickkeden, alße Kyll, Renßborch und Oldeßloe, de wyle de framen lude nycht by namen idder intzunderghe dar to ghevordert inne dechtnisse to nemende und ohne dat ßulvighe tughen, wenne Alerdth dat van een esschet, kennen ße idt machtloeß na Lubesschem rechte. Willen ße overst tughen und dar to doen wat recht, dat ßodane haken ßyn ghekamen in ßyne betalinghe und dat geldt Hans Bars dar van ghekreghen in de dreehundert gulden, mach Alerdth gheneten, in deme de veer stede ime vorleden jare hebben Alerdth eyn bewiß togherichtet, dat he vorghulden scholde inbrynghen, ßo dat Hans betaldt were, anders scholde Alerdth na ßyner eghene vorplichtinghe gelden und betalen, deme ßo nycht noch ghescheen. Idt gha dar furder umme wat recht is.

Johannes Rischman notarius subscripsit.

106. Clawes Langhemake, vertreten durch seinen Herrn Keye Sestede ·/. Steffen Sell und Heyleke Bostede, seine Witwe, wegen einer Schuldforderung. Sestede will sich dem Vierstädtegericht nur im Falle eines günstigen Urteils unterwerfen, was den Privilegien des Gerichts zuwider ist. Da die Städte auf ihrem Rechte bestehen, verzichtet er auf die Verhandlung. Darauf bestätigen die Städte zu gunsten der Beklagten das Erkenntnis erster Instanz des Rates zu Kiel.

(Bl. 36 b) Anno wo baveng. des midtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juni 24)* ßyn uppe deme radthuße tome Kyll in jeghenwardicheidt der veer stede erer gheschickkeden myt eynem gheschulden ordeel ghekamen in twistighen ßaken de duchtighe Keye Sestede, klegher uppe eyne van weghen Clawes Langhemaken, ßynes mannes, 60 gulden halven, de ohme hynderstellich

scholen ghebleven weßen van Steffen Sellen und Heyleke Bostede ßyn naghelatene wedewe uppe ander dele. Ghedachte duchtighe Keye hefft ßyn ordeel upghebraken laten dorch ßynen vorspraken, dar Keye do wordt ghefraghet von den veer steden, wer he ock Lub. recht dulden und lyden konde, und wat de veer stede ohme na klaghe und andtwerdt dar vor recht leten uppe ßegghen. Heefft de duchtighe Keye eghener perßonen gheandtwerdet, dar ße idt leten affßegghen, dar he eyn benoghent mede hadde, alßdenne leet he idt scheen; dar idt overst ohme nycht behaghede, wolde he idt schelden vor unßen gnedigsten heren ßyne k. w. Dar ßyck de stede holden inne beßwerdt, in seme ße dorch k. m. ßynt privilegiert, wat de stede kennen vor Lub. recht, dat schall darby blyven ßunder wyder appelleringhe, uppe dat eyne den anderen nycht dorch fele rechtgandes in unvorwintliken schaden brynghe. Dar overst hebben ohme de stede noch de ßake gheholden tome besten, wente des anderen daghes, dar he do an ßee schickkede de duchtighen Clawes van der Wisch und Otto Sesteden, ßynen broder, de imghelichen hebben ghefraget de veer stede van des ghedachten duchtighen Keye weghen, war ßee idt noch konden lyden, wo he in deme vorghanghen daghe van ßyner eghenen perßonen hadden ghehordt, alßdenne wurde he ßyne klacht achtervolghen, wo he ße anghevanghen hadde. Daruppe ßyck de stede bespreken und gheven den duchtighen junckeren eyn affscheet, wo ße ohme in eghener perßonen ghedaen hedden, des ße vor guet annemen, und woldent an ohme wedder andraghen. Overst ghedachte duchtighe Keye is utghebleven, de naghelatene wedewe Steffen Sellen is wedder ghekamen und hefft bogherdt ordeel und recht na Lubesschem rechte, in deme ße eynen utghestickkeden rechtdach hebben ghehaet und de duchtighe Keye hefft deme rechte den rugghe ghegheven und utghebleven. Vorhapet ße syck to gade und Lubesschem rechte, ße wyll ßyner klaghe leddich und loeß ßyn hyr namals. Daruppe erkennen de dree stede, alße Renßborch, Itzeho und Oldeßloe ere gheschickkeden, de ßententie des erßamen rades vame Kyll by fulmacht, de apelich vor alßweme gheleßen is. Idt gha dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

Desse bavenscreven handeel, wo in alle ßynen artikelen vormeldet, ßynt to tughe gheropen und gheesschet de erßamen Jacob Bonniges, Marquardt Offe, Dirick Scroder, Hans van Kampen, erfßetene borghere tome Kyll, in mer ßekerheidt, iffte de-

duchtighe Keye Sestede wolde de stede beklaghen vor k. m., dat ße ohme recht gheweigerdt hadden, dat he nycht kan vullenkamen, alßdenne schoelen ße tuchnisse gheven, dat [se] ohme keyn Lubssch recht gheweigerdt hebben, dae de veer stede ßynt dorch unße landesfursten mede privilegierdt. Actum ilico ut in continenti ut supra.

107. Frau Ölegardth Rantzouw ·/. Mars Garp, Ratmann in Itzehoe, wegen der Beerbung von dessen Bruder, Herrn Johann Garp. Der Rat von Itzehoe hat in erster Instanz entschieden, daß Mars Garp als Bruder ein näherer Erbe sei als des Erblassers Bastardsohnes Kind. Frau Ölegardth Rantzouw hat dies Urteil gescholten, ist aber nicht vor den Städten erschienen. Diese bestätigen daher das erstinstanzliche Urteil.

(Bl. 37 a) Anno wo baveng. des mydtwekens na der octaven corporis Cristi *(Juni 24)* is erschenen de erßame Mars Garp, radtmaen to Itzeho, in jeghenwardicheidt der veer stede erer gheschickkeden, myt eynem gheschulden ordeel van weghen ßynes ßelighen broders her Johan Garp, itlicher ßyner naghelatene goedere halven, vorhapet ßyck, he is nogher ßynes liffliken eeliken broders naghelatenen goederen alße ßyn bastardt ßoens kyndt. Darumme vor Olegardth Rantzouwen ohne beklaghet vor deme erßamen rade to Itzeho und vormende ßyck, dat ßyn bastardt ßoens kyndt nogher dan he. Daruppe hefft erkennet eyn radt van Itzeho, indeme Mars Garp ßeligher her Johan ßyn lifflike eelike broder is ghewest, schall he nogher ßyn den ßyn bastardtßoens kyndt der naghelatenen goederen ßynes broders. Dat vor Olegardth Rantzouwen heefft gheschulden vor de veer stede. Mars Garp is ghekamen vor de veer stede und uppe dat schulden ordeel ghewachtet, overst vor Olegardth Rantzouw is myt oreme gheschulden ordeel utghebleven, derhalven kennen ße de ßententie des erßamen rades van Itzeho by fulmacht und vor Olegardth nedderfellich. Idt gha dar furder umme wat recht.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

1529 Juni 8.

In ghades namen amen. Ame jare dußentvifhundertneghenundtwintich des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi ßynt irschenen und to rade gheßeten de veer deputerden und vorordenten der stede uppe deme radthuße tome Kyll und hebben

desse naghescreven ghesdhulden ordeel na Lub. rechte nach klaghe und andtwerdt vorhandelt.

Perßonen der stede, de dar aver gheßeten hebben, ßyn van

Kyll

Gerdth Kordes, Peter Smelingh — burghemeistere

Arndt Kaler, Alberdth Arndes, Detleff Schele, Hans Steghelman, Marquardth Kistemaker, Henningk Schulthe, Jasper Verst, Hinrick Puck — radtmanne

Itzeho

Wulff Griße, burghemeister
Pawel van Klickken, radtman

Rendeßborch

Siverdth Mumme, burghemeister
Johann Gotzssche, radtman

Oldeßloe

Frederick Buckstehude, eyn fulmechtigher des burghemeisters
Hans Kaler, radtman

108. Die Kalandsherren zu Heiligenhafen ·/. Jochim Barch wegen hypothekarischer Forderung. Beklagter wird verurteilt, die Hypothekenzinsen zu zahlen bis zur Rückzahlung des Kapitals.

(Bl. 37b) Anno wo baveng. des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi ßynt irschenen vor den vorordenten der veer stede de erafftighen heren des kalandes und der memorien to der Hillighenhaven uppe eyne, und Jochim Barch uppe de anderen ßide, myt eynem ghesdhulden ordeel. Ghedachte Jochim Barch hefft beschuldighet de ghemelten heren umme itlichen hovetstoel, den de heren hebben in eynem erve, beleghen in der ghedachten stadt, de ßee itliche tydt lanck hebben rouvlich beßeten, und vorhapet ßyck, de wyle eyn testamente is ghemaket, dar ßodane giffte schoele inne bestemmet ßyn, des he eyn erve is und nycht dorch ßynen willen is ghescheen, vorhapet he ßyck ßodane rouvlike beßittinghe schall van keynen werden ßyn. Int andtwerdt gheven de ghedachten

heren und togheden k. m. breve, de an de veer stede gescreven, und vorhapeden ßyck by erer rouvliker beßittinghe to blyvende, na vormeldinghe des erßamen rades tor Hillighenhave ervebock und ßententie, de apelich vormeldet, dat ßee myt allem rechte der billicheidt ßyn dar byghekamen. Daruppe erkennen de vorordenten der veer stede Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlo k. m. breve und des erßamen rades tor Hillighenhaven ere ervebock und ßententie by fulmacht, dat he schall den erafftighen ghedachten heren gheven ere ghewontliche rente beet ßo langhe de hovetstoel is ohne gheghulden und betaldt myt eren bedagheden renten. Idt gha dar furder umme wat recht is.

Johannes Rischman notarius ac secretarius
Kilonensis subscripsit.

109. Die Testamentarien sel. Herrn Karsten Langhemake ·/. Johan Hille als dessen Erben. Kläger werden gemäß dem Antrage des Beklagten zur Erstattung von Zehrung und Reisekosten verurteilt, die dieser in Verfolg des Erkenntnisses Nr. 102 auf der Reise zum König nach Husum aufgewendet hat.

Anno wo baveng., des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi, ßynt irschenen de erafftighen und erßamen testamentarien ßeligher heren Karsten Langhemaken uppe eyne und Johan Hylle alße eyn erve des ßulvighen ander dels, uppe deme radthuße tome Kyll vor den vorordenten der veer stede. Ghedachte Johan Hylle beschuldighede de testamentarien umme kost, teringhe, dar ße ohne inne hebben ghebracht na affsproke der veer stede, dar ße mede privilegieret und begnadiget ßyn van fursten to fursten und unße g[nediges]ter here k. m. de ßulvighe ßententie und affsproke by fulmacht hefft erkennet, vorhapet he ßyck, scholen ohme ßodane kost und teringhe wedderlegghen. Int andtwerdt gheven de testamentarien und vorhapeden ßyck ßamptlich, dat ßee ohme keyne teringhe idder schalen ßyn plichtich wedder to legghende, indeme ßee van ßeligher her Karstens goderen keynen fordeel, ßunder schaden affgheleden, ock dorch Johan van k. m. ßyn citeret und ghestevent to Hußem, dar ßee myt erem goede musten henne teren, wo apelich myt widerem felen bewiße und reden allenthalven ghebordt. Daruppe erkennen de dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlo: in deme k. m. stevene breef, ock ßyner gnade scrifftliche ßententie mytbrynghen, dat Johann Hylle is ghenodighet wurden, baven der stede ßententie k. w.

darumme to beßokende, ock baven eren wilkoere, den ßee beidenthalven ghedaen hebben, na vormeldinghe des erßamen rades van Kyll vorßeghelden breves, des ßee der testamentarien umme ghelimpes willen gheven to bedencken, iffte ßee richtlich ghehandelt, scholen derhalven Johann Hyllen ßynen bewißlichen schaden wedder legghen, den he moghe vorterdt hebben na erkantnisse framer lude uppe der reiße na affsproke der stede tusschen Hußem und deme Kyle, und ßyck by de stede foeghen, dat ßee willen maken. Idt gha dar furder umme wat recht is.

Johannes Rischman notarius ac secretarius
Kilonensis subscripsit.

110. Johan Hylle ·/. Hans Kaler, Bürger in Kiel. Beklagter hat bei sel. Herrn Karsten Langhemake 47½ ℔ zu treuer Hand hinterlegt, fordert Erstattung von Johan Hylle als Langhemakes Erben. Die Städte erkennen nach dem Vorgange des Rates zu Kiel im Sinne des Beklagten Hans Kaler.

(Bl. 38a) Anno ꝛc. 29, des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi, ßynt irschenen in eren irrighen ßaken vor den veer deputerden steden erer gheschickkeden uppe deme radthuße tome Kyll de erßamen Johan Hylle und Hans Kaler, borgher darßulvest. Hans Kaler beschuldighede Johann Hyllen, alße eyn erve ßeligher her Karsten Langhemaken, umme 47½ ℔ Lub., de her Karsten milder ghedecht[nisse] hebbe entfanghen van Hans Kaler der unmundighen kynder halven ßeligher Clawes Kaler to truwer handt, vorhapet ßyck derhalven Johann Hylle alße eyn erve ßeligher her Karsten schal ßodane 47½ ℔ gelden und betalen. In andtwerdt gaff Johann Hylle dorch ßynen vorspraken und vorhapet ßyck in deme, de tughe nycht ghetughet hebben, dat ßodane filghedachte 47½ ℔ Lub. nycht ßyn noch in ßynen goderen, vorhapet ßyck, he is ßodane nycht plichtich wedder to betalende, und schoelen ohme baven teyn ℔ ßulvers in Lub. rechte nycht afftughen. Daruppe erkennen de stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlo de ßententie des erßamen rades van Kyll by fulmacht, und Johann Hylle mach wedder anspreken und manen alle de jennen, de dar aff entfanghen hebben van ßeligher her Karsten Langhemaken, angheßeen truwe handt hordt truwe handt to bewarende. Idt gha dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman notarius subscripsit.

111. Peter Tramme und Tile Boster ·/. die Kirchgeschworenen der Kirche St. Laurentii und der Kapelle St. Nicolai in Itzehoe wegen zweier Häuser in Itzehoe, die der Kirche zu Bau und Besserung überlassen waren, auf die sie aber nähere Rechte zu haben glauben. Beklagte berufen sich auf ihren jahrelangen ungestörten Besitz. Die Städte erkennen übereinstimmend mit der Entscheidung des Rates zu Itzehoe zu gunsten der Kirche.

Anno wo baveng., des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi, ßynt irschenen vor den erßamen der gheschickkeden der veer stede Peter Tramme und Tile Boster und de karckßwaren van Itzeho der karspeelkarken sancti Laurentii und der capellen sancti Nicolai. De ghedachter Peter Tramme und Tile Boster beschuldigheden de karckßwaren umme twiger hußе willen beleghen darßulvest, ghegheven aver itliche jare der karken tor beteringhe und buwete, dewile ße ßyck vormenen de noghesten erven to den ßulvigen hußen, de liggende grunde und stande erve ßyn und ane eren willen ßo ghegheven, vorhapen ßyck dar nogher wedder tokamende alße de karckßwaren, de ße in der beßittinghe hebben. Daruppe andtwerdeden de karckßwaren na beachtinghe dorch eren vorsproken und vorhapeden ßyck na Lub. rechte, in deme de huße der karken ßynt ghegheven und de karckßwaren rouvlike beßittinghe hebben ghehadt, beteringhe und buwinghe, ßynt derhalven nogher by erer rouvliker beßittinghe to blivende alße ohne jennych man afftowynnende, und bynnen jare und daghe na Lub. rechte nycht byghespraken is. Daruppe erkennen de stede Kyll, Rendeßborch und Oldeßlo de ßententie des erßamen rades van Itzeho by fulmacht und de karckßwaren by erer rouvliker giffte und beßittinghe nogher to blyvende alße ohne woll afftowynnende. Idt gha dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman notarius ac secretarius
Kilonensis subscripsit.

112. Hinrick Verst ·/. Merten Maler, beide in Kiel. Kläger macht Anspruch auf ein Haus in der Kehdenstraße daselbst, das im Erbebuch auf den Namen des Vaters eingetragen sei. Die Städte weisen die Klage ab, da Beklagter rechtmäßiger Käufer und Eigentümer ist.

(Bl. 38 b) Anno wo baveng., des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi, ßyn irschenen vor den veer steden der

vorordenten in eren irrighen ßaken de erßame Merten Meler und Hinrick Verst uppe deme radthuße tome Kyll. Hinrick Verst hefft beschuldighet Merten Meler von weghen des hußes, dat itzunder Merten beßyt, beleghen in der Kedinghestraten, und vorment ßyck, dar nogher to to ßynde alße Merten, indeme idt ßynem vader noch gheschreven steydt in der stadt erveboke [1]), und idt Merten nycht hefft vorkofft, myt wyderen reden ꝛc. In andtwerdt gaff Merten Meler dorch Dirick Varenwoldth, dat Merten ohme ßodane hueß nycht bestunde, ßunder he hadde idt ghekofft van Ulrick van Szwulle, deme ßulvighen gheghulden und betaldt na formoghe zartere daruppe ghemaket, ut beveel des erßamen rades tome Kyll, und Merten ock vorlaten vor deme ghedachten rade und ohme den ßlotel gheßandt und nycht byghespraken, wo Lub. recht vormach, vorhapet ßyck nogher by ßynem huße to blyvende alße ohme jennich maen afftowynnende. Daruppe erkennen de gheschickkeden der stede Rendenßborch, Itzeho und Oldeßlo de ßententie des erßamen rades van Kyll by fulmacht, und Hinrick mach anspreken ßynen kopman, indeme ime Lubesschen rechte handt schall handt waren, iffte he keynighen feyl an ohme hefft. Und Merten Meler und ßyne erven moghen ere rouvlike beßittinghe gheneten und gheghulden koeppe. Idt gha dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman secretarius Kilonensis subscripsit.

113. Matthies Dorn ·/. Eler Vos. Die Sache war in erster Instanz vor dem Rate in Itzehoe anhängig. Da Kläger nicht erschienen ist, wird ein Versäumnisurteil gegen ihn erlassen.

Anno wo vorg., des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi, is irschenen Eler Vos uppe deme radthuße in jeghenwardicheidt der veer deputerden steden und hefft gheesschet ßyn wedderpardt Matthies Dhorne, dat he scholde ßyn schulden ordeel upbreken, de wyle de stede to hope weren, und is utghebleven, ßyn recht nycht ghewachtet. Daruppe erkennen de stede Matthies Dhorne nedderfellich ßyner ßake, und Eler Vos schall dat schulden ordel belegghen und van den borghen ßynes wedderpartes esschen ßyn utghelechte geldt und deme rade to Itzeho ock eer ordeel belegghen de ßulvighen borghen. Idt gha dar furder umme wat recht is.

Johannes Rischman notarius subscripsit.

---

[1]) *Erbebuch Nr. 1475. Vgl. a. Nr. 1710.*

114. Hartich Heyne und Hans Westvall klagen gegen den Rat und die Kirchgeschworenen der Nicolaikirche in Kiel wegen 100 ₰, die sel. Abel Brandes ohne Zustimmung ihrer Erben der Nicolaikirche zu Leibgedinge gegeben hatte. Die Kirche wendet ein, daß die Erben gegen die Schenkung keinen Einspruch erhoben hätten. Die Städte erkennen übereinstimmend mit der ersten Instanz auf Abweisung der Klage.

Anno wo baveng., des dinxstedaghes na der octaven corporis Cristi, ßyn irschenen uppe deme radthuße tome Kyll in jeghenwardicheidt der veer deputerden stede de erßamen Hartich Heyne und Hans Westvall myt eynem gheschulden ordeel, und ghemelten Hartich Heyne und Hans Westvall hebben beschuldighet den erßamen radt van Kyll und de karckßwaren to sunte Nicolaweß karken darßulvest der hundert ₰ halven, de ßelighe Abell Brandes hefft ghegheven to liffghedingh der karken tome besten, na lude eynes vorßeghelden breves, de apelich gheleßen, und vormenen ßyck nogher to den ghedachten hundert ₰ to ßynde alße de karke, indeme ße eyn unmundighe frouwe is ghewest und ane wyllen erer erven ghegheven. In andtwerdt leten ßyck de karckßwaren, de nu tor tydt ßyn, erhoeren, indeme de rechten erven nycht hebben na Lub. rechte dat liffghedingh byghespraken, und giffte ße ock dar de rente affgheboret to dancke baven achte jare van den ßulvighen karckßwaren, vorhapen ßyck ßodane giffte schall stede blyven. Daruppe erkennen de vorordenten der stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlo de ßententie des erßamen rades tome Kyll by fulmacht, und de karckßwaren scholen na vormeldinghe eres vorßeghelden breves by deme liffghedinghe blyven, dat der karken tor beteringhe ghegheven is. Idt gha dar furder umme wo recht.

Johannes Rischman notarius ac secretarius
Kilonensis subscripsit.

1530 Juni 28.[1]

(Bl. 39a) [2] In gades namen amen. Anno im veffteynhundersten und druttigesten, dinxstages nach der octaven corporis Christi ßyn erschenen de geschickkeden und ßendebaden der veer gedeputerden stede uppe deme raidthuße tom Kyll to rade ßittende

[1] *Ein an diesem Tage vor den vier Städten abgegebenes Nächstzeugnis steht im Denkelbok Nr. 102.*

[2] *Hier beginnt die Handschrift des Carsten Gripp.*

und schulde und ordel to horende, ock de sulvigen in und myt Lubisschen [rechte] to schedende.

Perßonen der stede to rade geßeten:

Tom Kyll

Pether Smelingk, Gerdth Cordes — borgermeyster

Arndth Koler, Alberdth Arndes, Detleff Schele, Hans Sthege[l]man, Marqwardth Kysthemaker, Henningk Schulthe, Jaspar Fersth — radtmanne

To Itzeho

Hans Stheffens, borgermeyster

Jurgen Elers, Maß Garpp, Erich Mauris — raidtmanne

Rendißborch

Siverdth Mumme, borgermeyster
Hans Syrichs, raidtmanne

Oldeslo

Hinrich Lubbeke, borgermeyster
Pether N., raidtman [d. i. Dolhoff]

115. Alert Stover ·/. Hinrich Kock, beide in Itzehoe, wegen Kündigung einer Hypothek und Einweisung in das verpfändete Grundstück. Die Städte erkennen für Recht: Kläger soll nachweisen, ob die Hypothek im Itzehoer Pfandprotokoll eingetragen ist, nur wenn dies nicht der Fall ist, darf der Gläubiger Kock das Grundstück des Stover zu seinen Gunsten gerichtlich verkaufen lassen.

Anno und dage wo bavenschreven Byn erschenen in eren irrigen twistigen Baken vor den geschickkeden Bendebaden der veer vorordenten gedeputerden stede Alerdth Sthover eyns und Hinrich Kock anders deles, dar denne Alerdth durch Bynen vorspraken Michell Hardebeken vorbringen laten, nachdeme genompte Alerth gedachten Hinriche Koke vormales teyndehalfhundert margk Lubisch schuldich geweßen, de Alerdth woll stendich, und ge-

nompte Hinrich Kock sich myt Alerde vorwilliget und eynen contract gemaket, ohme den summen des hovetstoles na tyde und stunde to betalende, edder wes he nicht affgeve, wolde he nach gewondtlicher wyße vorrenten, und den summen darna beet to soßhundert weyniger tween margken betalet. Hinrich durch ßynen vorspraken Pether Trammen geandtwordet, Alerdth und ßyn wiff ohr huiß hoiff und guder vor Bodane soßhundert weyniger twee margk vor deme rade to Itzehoe ohme to pande geßettet, dat he alnu ßyn pandt furdern und sich myt rechte darin wyßen laten wolde. Und dewyl ander geystliche darto toßage hedden, wolde Hinrich Alerde derhalven nicht lenger loven. Worut denne eyn schulden ordel endtstanden. Nach genoichßamer beraidtslaginge hebben de genompten der drier stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo de ßake vor dat erste tor frundtschopp gewyßet, de frundtschopp to vorßokende, und darto to frundtlichen vorhandelers und schedeßheren gekoren und geßettet de erßamen Jaspar Fersth tom Kyle und Hans Syrckes to Rendißborch, raidtmanne, wilche de frundtschopp flitich vorsoicht. Is doich gefeylet und endtstanden, ßunder beyde parte eyne sentencien und affsproke begerdt, des sich denne nach noidtrofftiger vorhoringe beyder parte de bavenscr. geschickkeden der stede vorbenompt bekummert und endtlichen und eyndrechtigen vor Lubisch recht affgespraken und gefunden: ßo Alerdth kann bewißen, dat Bodane *(Bl. 39 b)* ßoß hundert margk Hinrich Koke in der stadt van Itzeho pandtboke geschreven, ßo schall Hinrich Kock nicht mechtich ßyn, Bodane hovetstoll der soßhundert margken, ßunder man de rente darvan to manende; so overst Bodane soßhundert margk in der stadt pandtboke nicht geschreven, alßdenne schall Hinrich Bodane ßyn geßettede pandt, alße huiß und hoiff, to dreen gefelligen rechtdagen nach Lubisschen rechte vorfordern und upbeden. Wenner denne Bodane dree gefellige rechtdage vorby, schall he van Bodanem huße und hove sich den rynck averandtworden laten und Bodane huiß und hoff veer weken to marckkede holden und darna Bodanes den negesten frunden ambeden. Wenner denne nemandes van der frundtschopp Bodane huiß gedachte to endtßettende, schall he denne ßyn geßettede pandt vorkopen und in ßynem geßetteden pande ßyne betalinge ßoken. Is dat pandt beter, schall Hinrich Bodane beteringe Alerde und ßynen frunden tokeren, is dat pandt rynger, alße sich de soßhundert margk hovetstoles vorstreckken, alßdenne schall sich genompte Hinrich Kock an ander Alerdes

syne guder, bewechlich und unbewechlich, holden, ßo lange genompte Hinrich endtlich endtrichtet und betalet is. Idt ga wyder umme de ßake wo Lubisch recht is.

Christianus Gripp secretarius Kylonensis
juratus subscripsit.

116. Hans Grymmer ·/. Tymme Redegelt zu Krempe wegen des Nachlasses der Abel Wulff. Der Rat zu Krempe und die vier Städte erkennen übereinstimmend, daß die Vollschwester näher zum Erbe als die Halbschwester sein solle.

Anno und dage wo bavenschreven. In irrigen twistigen ßaken Hans Grymmers eyns und Tymme Redegeldes tor Crempen anders deles, wor denne Hans Grymmer durch ßynen vorspraken Pether Trammen vorbringen laten van nagelatenen erfgudern ßeligen Abelen Wulves, nachdeme dar dree suistern, twee fulsuistern und eyne halfsuster, weren und wolde bewißen, de beyden fulsuistern van orer moder erfguidt endtfangen und eyne van den fuilsuistern gestorven, scholde alnu de halfsuister van der fuilsuister den drudden deel erfgudes endtfangen. Tymme Redegeldth durch Arndth Vaßmer geandtwordet, he sich vorhapede, ßodane erfguidt an de fulsuister und nicht an de halfsuister kamen scholde, darut eyn schulden ordel endtstanden. Nach genoichßamer beraidtslaginge hebben de veer stede eyndrechtigen vor recht affgesecht und des rades tor Crempen derhalven gegangen sentencien by fulmacht erkandt und approberet, de fuilsuister neger tom erve alße de halfsuster ßyn schole. Idt ga wyder darumme wo Lubisch recht is.

Christianus Gripp juratus secretarius subscripsit.

117. Herman Olde ·/. Grethe Zcytzebutthels in Itzehoe, wegen einer Forderung von 100 ℔, für die sel. Johannes Zcytzebutthel seinem Gläubiger Diderich Gruwell eine auf dem Grundstück seines Vaters Detleff Zcytzebutthel stehende hypothekarische Forderung zediert hatte. Da diese Übertragung aber nicht rechtsgültig ist, vielmehr die Hypothek im Stadtbuche noch nicht gelöscht ist, so wird der Kläger abgewiesen und das Urteil des Rats in Itzehoe bestätigt.

Anno und dage ut supra. In twistigen twelofftigen ßaken Hermen Olden und Pether Trammen, Grethe Zcytzebutthels geßetteden procuratoren, endtwisschen hefft genompte Herman Olde

durch ßynen vorspraken Michell Hardebeken vorbringen und upbreken laten, nachdeme denne zelige Johannes Zcytzebutthell geldes halven benodiget geweßen, to stillende ßyne noidt, van hern Dideriche Gruwell hundert margk Lubisch gelenet und ßodane hundert margk hovetstoles myt soß marcken to vorrenten, ßo de sulvige Johannes Zcytzebutthel in synes ßeligen vaders Detleff Zcytzebutthels erve gehat, ohme vorschrivinge gegeven. Daruppe bavenangetogede Pether Tramme alße Grethen Zcytzebutthels procurator und fulmechtige geandtwordet, dewyl *(Bl. 40a)* ßodane hundert margk noich in der stadt erfboke to Itzeho geschreven und nicht utgedan weren, vermode sich to gade und Lubisschem rechte, dat oldeste bewiß alße dat stadtbock schole vorgan. Nach genoichßamer vorhoringe, ansproke und andtwerde beyder parte hebben de vorordenten und geschickkeden der dryer stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo endtlichen und eyndrechtigen vor Lubisch recht affgesproken: nachdeme de vorlatinge ßodaner hundert margken myt eren renten nicht vor deme ßittende stole des rades to Itzeho geschehen, ßodane hovetstoll und rente ock in der stadt bock to Itzeho ock noich geschreven ßyn und nicht utgedan, dat ßodane vorlatinge und Zcytzebutthels beßegelde breff machtloiß ßyn scholen. Und fynden derhalven des erßamen rades to Itzeho gegangenen sentencien allendthalven by fulmacht. Idt ga wyder umme de ßake wo Lubisch recht is.

Christianus Gripp
secretarius subscripsit.

118. Michel Hardebeke und Lucas Kreytz ./. Maß Garp und Eryck Mauritz, beide Kämmerer in Itzehoe, wegen Ersatz von Zehrungskosten. Die Klage wird ebenso wie in der Vorinstanz abgewiesen, da die Beklagten nicht ordnungsmäßig geladen sind.

Anno und dage wo vorgeschreven. In irrigen twelofftigen ßaken der twyer kemener to Itzeho, alße der erßamen Maß Garpes und Eryck Mauritzs eyns, und Michell Hardebeken und Lucas Kreytz anders deles, wor denne genompte Michell Hardebeke eynes schuldt und ordels halven sulvest mundtlich vorgedragen und upgebraken, nachdeme he und Lucas Kreys vor etlich geldt vor eyn schuldt und ordel uttoforende gelavet, de kemener ße derhalven up ohr geloffte to kroge gefurdert und desulvigen Michell und Lucas ßodaner upgedachten teringe halven im kroge

de upgemelten kemener to rechte to beschuldigende hedden, und eynen raidt to Itzeho umme recht kegen de kemener gebeden, und genompte raidt ße vor sich baven up dat huiß gewißet. In andtwordt de beyden kemenere gegeven, ße nicht to rechte vorbodeschoppet weren, ße Michele und Lucas up de tydt nicht schuldich derhalven to rechte to andtwordende, scholden ock ßodanes ßunder wedde nicht gedan hebben. Michell gereplicert, dewyl de keme[ne]re aldar up deme huße mede to rechte ßeten, scholden ße desulvigen billichen to rechte nicht wyder furdern und vorbodeschoppen laten. Is darup van den dreen steden Kyll, Rendißborch und Oldeslo de sentencie des rades to Itzeho derhalven gegangen by fulmacht erkandt und approbert, gedachte beyden kemener, dewyl ße nicht beschickket, ohne to rechte andtwordende nicht scholen schuldich ßyn, scholen ßodans ock ßunder wedde sostich schillinge nicht gedan hebben. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is.

Christianus Gripp
secretarius subscripsit.

119. Hans Syrckes und Detleff Momme erheben als Verwandte des Bürgermeisters Sivert Momme in Rendsburg Einspruch gegen den Verkauf von dessen Hause an Hinrich van Telchten. Die Städte erkennen den Einspruch unter gewissen Voraussetzungen als berechtigt an.

Anno und dage wo vorgeschreven. In irrigen twistigen ßaken Hans Syrckes und Detleff Mommen eyns und Hinrich van Telchten anders deles, van wegen eynes hußes, ßo de erßame Siverdth Momme, borgermeyster to Rendißborch, Hinrich van Telchten vorkofft, und Hans Syrckes myt ßampt Detleff Mommen, Siverdes broder, alße de negesten frunde Syverdes Mommen, nach Lubisschem rechte gemelte huiß bygespraken und to Rendißborch offendtlich ßodane geldt, worvor dat huiß vorkofft, in gerichte belecht. Hinrich van Telchten durch ßynen vorspraken geandtwordet, genompte Hans Syrckes bewyßen scholde, he de fulmacht van Detleff Mommen hedde, ßodane huiß van wegen Detleff Mommen bytosprekende, und he Syverdth Mummen angeborne frundt were. Nach genoichßamer beachtinge und beraidtslaginge hebben de dree vorordenten gedeputerden stede Kyll, Itzeho und Oldeslo vor Lubisch recht eyndrechtigen affgesproken: kan genompte Hans Syrckes bewyßen, dat he ßodane huiß ut fulmacht

Detleff Mommens bygespraken *(Bl. 40b)* und de sulvige Hans Syrckes genompten Siverdth Mummen angeborne frundt is, schall de bysproke des hußes macht hebben und Siverdth nicht vorplichtiget ßyn, den teynden van deme huße to gevende, und ßodane tuchnisse schall vor deme rade to Rendißborch geschehen. Idt ga wyderumme de ßake wo Lubisch recht is.

Christianus Gripp
secretarius subscripsit.

120. Der Rat von Kiel hat in Sachen der Erbteilung von sel. Hans Mynrichs Nachlaß für Recht erkannt, daß die Erbberechtigten nach sechs Stämmen erben sollen. Dies Erkenntnis hat der Miterbe Meister Conradus Wulff gescholten, da er aber zur Verhandlung nicht erschienen ist, haben die Städte das Urteil erster Instanz bestätigt. Die Urteilskosten sollen dem Wulff von seiner Erbportion gekürzt werden.

Anno und dage wo vorgeschreven ßyn in jegenwardicheyt der veer vorordenten gedeputerden stede ßendebaden erschenen de achtbaren Hans Dudissche, Detleff Schele, Jurgen Nyenborch, Katharine Reyneken und Heyneke Bostheden, vorgevende und upbrekende: nachdeme ße vorhen etlicher erfdelinge halven van wegen ßeligen Hanßes Mynrichs nagelatenen gudern, wo de nach Lubisschem rechte recht mochten gedelet werden, van eynem erßamen rade tom Kyll eyne sentencien und affsproke befurdert und begert, des sich denne eyn raidt flitich bekummert und angenamen und vor Lubisch recht affgesproken, ßodenne ßeligen Hanßes Mynrichs halven soß gelick ovenbordige linien und gebordt ßyn, scholden darumme ßodane guder in soß dele und parte gedelet werden, und wilcher in orer linien und gebordt vele perßonen hedden, de sulvigen scholden myt oren suistern und brodern to rugge van orem amparte delen. Myt wilcherer sentencien meyster Conradus Wulff myt ßynen vorwanten nicht geßediget und tofreden geweßen, ßodane vorschreven ordel und sentencien vor de geschickkeden der veer stede geschulden, sich aldar beters rechten vorhapende, und genompte meyster Conradus myt ßynen vorwanten, dewyl de stede recht to sprekende vorßammeldt, nicht vorgekamen, ßynes geschulden ordels to rechter tydt nicht gewardet, ßodanes nicht vorfolget, ßunder utgebleven. Darumme nach genoichßamer beraidtslaginge de geschickkeden der drier stede Rendißborch, Itzeho und Oldeslo des upgedachten rades tom Kyll

sentencien derhalven gesproken allendthalven by fulmacht erkennen und approbern, des upgedachten ßeligen Hanßes Mynrichs nagelaten guder, nachdeme dar soß linien und gebordt ßyn, in soß ampart scholen gedelet werden und eyne ißliche lynie und gebordt ßyn ampart nemen und van ßodanem amparte wedder myt ßynen suistern und brodern to rugge delen. Schall ock meyster Conradus myt ßynen vorwanten, dewyl ße utgebleven, ßodane schulden ordel beleggen, und me schall genompten meyster Conrado und ßynen vorwanten dat geldt, wormede dat schuldt und ordel belecht, an orem amparte, ßo ße van ßodaner guder delinge krigende werden, wedder afftehen und korten. Idt ga wyderumme de ßake wo Lubisch recht is.

Christianus Gripp
secretarius subscripsit.

121. Jacob Schroder, Ratmann in Kiel ·/. Johan Hylle wegen eines dem sel. Carsthen Gudemake ausgestellten Schuldscheins. Die Städte verurteilen übereinstimmend mit der ersten Instanz den Berufungskläger zur Einlösung des Schuldscheins an Johan Hylle.

Anno und dage ut supra. In tweelofftigen ßaken, deme achtbarn Jacopp Schroder, raidtmanne tom Kyll, eyns, und Johan Hyllen anders deles, van wegen eyner handtschrifft up sosteyn gulden ludende, de genompte Jacopp ßeligen hern Carsthen Gudemaken scholde schuldich ßyn ꝛc. endtwisschen, hefft de sulvige Jacopp durch Diderich Varenwoldth upbreken und andragen laten, Jacopp woll bestunde, idt ßyn handtschrifft were, is overst ßodane handtschrifft in twelf jaren nicht geschreven, is ock nicht up pargamente, ßunder up pappyr geßettet, nicht vorßegeldt, nicht gedatert und ßunderlich ßo nicht gemaket, dar me in Lubisschen rechte schulde mede manen kunde. Idt mochte woll ßyn, dat de sulvige her Carsthen Gudemake upgedachten handtschrifft durch vorßumenisse *(Bl. 41a)* by sich beholden liggende, wer overst doidt und betalet, und were hern Carsthen gar nichts schuldich gebleven. Johan Hylle sulvest geandtwordet: nachdeme Jacopp sulvigen bekennede, idt ßyne handtschrifft were, vorhapede he sich, he ohme ßodane sosteyn gulden to betalende scholde plichtich ßyn. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte ansproke und andtworde, rede und wedderrede hebben de vorordenten der stede Itzeho, Rendißborch und Oldeslo nach noidt-

trofftiger beachtunge und beraidtslagunge des erßamen rades tom Kyll derhalven gespraken und gegangen sentencien by fulmacht erkandt und approbert: nachdemmal Jacopp der handtschrifft stendich, schall he Bodane sosteyn gulden to betalende schuldich Byn. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Christianus Gripp
secretarius subscripsit.

122. Peter Thomas von Wilster ·/. Degener van Bilevelde. Versäumnisurteil gegen Beklagten.

Anno und dage wo bavenvortekendt is in jegenwardicheyt der veer gedeputerden stede, dewyl Be noich recht to horende vorgaddert, erschenen Pether Thomas van der Wylsther, esschende Byn wedderpart Degener van Bilevelde eynes schulden ordels halven, Bo vam rade tor Wylsther vor de veer stede geschulden, to andtwordende. Is de sulvige Degener utgebleven und, dewyl dat rechte gewaret, nicht tor stede gekamen, Bunder utfluicht genamen. Worup de veer genompten deputerden stede eyndrechtigen erkandt und vor Lubisch recht affgesecht: nachdeme genompte Degener utebleven und syn recht nicht gewaret, schall he der Bake, worup dat ordel geschulden, nedderfellich Byn. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is.

Christianus Grypp
secretarius subscripsit.

123. Merten Maler ·/. Brand Snitker, der Einspruch erhoben hatte gegen einen zwischen dem Kläger und Wobbeke Dibbern abgeschlossenen Vertrag, weil dieser ohne Wissen und Zustimmung der nächsten Erben geschehen sei. Der Rat in Kiel hatte bereits zu ungunsten des Klägers den Vertrag für ungültig erklärt, die Städte bestätigen dieses Urteil.

(Bl. 42b) [1]Am jar 1530 des dinxdages na der octaven corporis Cristi syn vor den 4 deputerden steden myt eynen schulden ordel irschenen Merten Maler eynsdels und Brandt Snytker mit synen erloveden vorspraken Laurens Holste anderdels und eyne geschreven sentencie irtoget, ludende wo Merten Maler hebbe getuget und waergemaket, he mit Wobbeke Dibbern umme eyne erfschichtinge sy worden in eynen fruntlyken handel vorlyket also, dat he er scholde 10 gulden geven, und vorhape sick to gade und rechte, he wyl darmede van er und eren erven wyder ahn-

[1]) *Hier beginnt die Handschrift des Jaspar Fersth.*

sprake entleddiget syn. Daryegen Brandt Snytker anderdels mit tugen bewyset und wargemaket, dat sodane vorlykinge und contract hebbe Merten Maler mit der frowen upgericht sunder weten, wyllen und volbort der frowen kyndere und negeste erven. Hirumme hebben se sodanen contract bygespraken und wedderropen und vorhapen sick to gade und Lubs. rechte, de handel schole van keyner werde syn. So heft de ersame radt tom Kyll na vorhorynge beyder parte den contract, den Merten Maler mit der frowen sunder vulbort der negesten erven heft upgericht, machtloeß gekant. Darup erkenne wy 3 deputerde stede, alse Rendesborgh, Itzeho und Oldeslo vor Lubs. recht de sentencie des ersamen rades tom Kyll by macht und sodane ghelt, alse Merten Maler heft utgegeven, scholen ehm de negesten erven wedder keren. Idt gae vorder wo recht is.

Jaspar Fersth manu propria.

124/125. Michel Herdenbeke ·/. Eggert Elers namens der Kirchgeschworenen zu Itzehoe. Versäumnisurteil gegen Kläger. — Weiter Nr. 135.

Meus Rammer zu Wilster ·/. Dirick Melinghines. Versäumnisurteil.

Am jar wo baven is de erßame Eggerth Elers to Itzeho van wegen der kerckswaren darsulvest vor den 4 vorordenten steden in gerichte irschenen und sick laten horen, wo he alse eyn kerckswaren eyn schulden ordel hebbe mit Mychel Herdenbeke, und Michel hebbe idt jegen se geschulden, und Eggert hebbe syner bet up de utersten tidt, alse de 4 stede recht Beten, gewardt, und ys nicht gekamen, sunder utgebleven. Darup Eggert eyne sentencie beghert. So hebben de 3 deputerden steden, alse Kyll, Rendesborgh und Oldeslo, vor Lubs. recht afgespraken: woer eyn ordel werdt geschulden und dat eyne part nicht tor stede kumt, datsulve schal der sake neddervellich syn, sunder dat sy also, dat he mit swarer krancheit und merchelyker orsake sick stadtlich late entschuldigen, und deme van Michel Hardenbeke so ys nycht geschen. Ock schal Michel, darumme he neddervellich gefunden, dat schulden ordel belegen. Idt gae vorder wo recht.

Item Meus Rammer tor Wylster erlangede desulve sentencie jegen Dirick Melinghines, de ock ute bleff.

Jaspar Fersth subscripsit.

1531 Juni 20.

(Bl. 41 a) In gades namen amen. Noch der bort unses hern Cristi vofteynhundert eynendruttich am dinxdage na der octaven corporis Cristi zyn de geschickeden radesperßonen der veer vorordente stede up deme radthuße tom Kyll irschenen, darsulves geschulden ordele na vormage Lubs. rechtes to verferdigende.

De radesperßonen der stede, de im gerichte geßeten

Tom Kile

Ghertt Kordes, Peter Smelinck — borgemestere

Albert Arndes, Detleff Schele, Marquert Kistenmaker, Jaspar Fersth, Hynrick Puek — radtmanne

Rendesborgh

Kersten Harder, borgermester
Hildebrandt Meyger, radtmann

Itzehoe

Wulff Gryse, borgermester
Erick Mauris, radtmann

Oldeslo

Hynrick Lubbeke, borgermester
Noch eyn radtmann

126. Hans Garleff in Itzehoe ·/. Hans tor Malen wegen Schuldforderung. Kläger hat zwei in der Vorinstanz gegen ihn aufgetretene Zeugen abgelehnt. Die Städte erkennen des Rats zu Itzehoe Sentenz bei Macht mit der Einschränkung, daß der eine Zeuge nicht höher als bis zu 60 ß gegen Kläger zeugen dürfe.

(Bl. 41 b) Am jar und dage, wo bevoren geschreven, is Hans Garleffs van Itzeho vor den ver deputerden steden myt eynen schulde ordel irschenen, Michel Rubrock und Alert Stover syn van Hans tor Malen vor twey tuge to Itzehoe in gerichte gefort, also dat se scholen hebben gehort van Hans Garleffs, wes he sick in etlichen schulden van 20 gulden hebbe bekant und

vorßecht. Jegen de tuge heft Garleffs anderdels gespraken, Alert Stover schole nycht tuechwerdich syn, ehm wes aftotugende, wente Alert hebbe im vorgangen jare vor den vorordente steden geßecht, wo de schulde, de he Hinrick Koek schuldich were, stunde gescreven in des rades boek van Itzeho, und alse se beyde vor dat boek gekamen, heft men dat so nycht gefunden. Hirumme schole he nycht tuechwerdich syn, darjegen ys dat anderpart und Beggen, he hebbe vormals myt Hinrick Kake by deme gedachten rade gewesen und beghert, de schulde mochten in des radebock werden gescreven. Wowol idt dorch vorsumenysse wyder forderynge so nycht gescheen, so heft doch Alert anders nicht geweten, den idt stunde in des rades bock gescreven. Des heft de erßame radt van Itzeho Alertt derhalve tuechwerdich gefunden, und vorgescreven woerde scholen ehm in syner getuchenisse nicht schedelich syn. Wyder heft Hans Garleffs angetagen vor den deputerden steden, gedachte Michel Rubrock sy keyn erfßeten borger, sunder eyn stadtdener, schole ehm derhalve sodans nicht aftugen. Darup de 3 deputerden stede, alse Kyll, Rendesborgh und Oldeslo erkennen vor Lubs. recht des ersamen rades to Itzehoe sentencie by macht, aver dewyle Mychel Rubrock keyn erfseten borger, magh he Hans Garleffs nicht hoger alse 60 ß aftugen. Idt gae vorder wo recht ys. Actum ut supra.

Jaspar Fersth
hec subscripsit.

127. Hartich Krumediek ·/. Hinrick Hinseman in Itzehoe wegen Schadenersatzes für ein durch Schuld des Beklagten krepiertes Pferd. Der Rat zu Itzehoe hat die Klage abgewiesen, die Städte erkennen in dem gleichen Sinne.

Am jar und dage wo upgemelt is de duchtige und erbar Hartich Krumediek myt eynen geschulden ordel vor den veyr deputerden steden in gerichte irschenen, datsulve in nagescrevener wyse also angebracht, wo he mit Hinrick Hinseman to Itzeho sy to rechte gewesen unde syne sake hebbe desse grundt. He hebbe Hinrick Hinseman eyn perdt, dat he scholde beslan, togeschicket, und datsulve hebbe he ehm vornagelt, also dat idt den andern dagh gar nicht konde gan, und Hartich up dat mael myt k. m. werve beladen sulves up de tidt nicht konde to Itzehoe kamen, hebbe aver strax synen jungen ahn Hinrick Hinseman gesandt und ehm laten vorwytlyken, wo dat perdt were vornagelt, scholde

darvane ilich dar kamen, dat perdt to beßichtigende, und deme ys so nicht gescheen, dar aver ys dat perdt wegh gestorven. So vorhape sick Hartich to gade und Lubs. rechte, Hinrick Hinseman sy ehm plichtich, syn perdt to betalende. Hyr jegen gafft Hinrick Hinseman in andtwerde, he bestae wol, dat he Hartich Krumediek hebbe eyn perdt beslagen, aver dat ehm Hartich by synen jungen hebbe jenyge badescop gedan des perdes halve, dat idt gebreck hedde ofte dat he idt beßen scholde, dessulven ys he ehm gar nicht stendich, und woer dat perdt were vornagelt gewesen, scholde he idt ehm in dren dagen wedder hebben togeschicket *(Bl. 42 a)*, deme so nycht geschen. Ock hefft Hartich eynen ander arsten to deme perde gebruket, de ehm de Bale utgereten, und darvan sy dat perdt gestorven. Hirumme vorhape he sick to gade und Lubs. rechte, he sy Hartich des perdes halve nicht plichtich to andtwerdende. Des heft eyn ersame radt van Itzeho na erhoringe beyder parte Hinrick Hinseman schadeloeß gekant. Hirup erkenne de dre deputerden stede, alse Kyll, Rendesborgh und Oldeslo vor Lubs. recht na beyder parte rede und wedderrede: nochdeme de vilgedachte Hartich to Itzeho im gerichte mit loefwerdigen tugen na vormage Lubs. rechtes nicht heft waergemaket, ock myt synen schriften in der tidt deme rade darsulves nicht vorstendiget, dat he sodanen schaden, alse in deme perde geschen, by synen jungen deme smede Hinrick Hinsemann hebbe vorwytlyket ofte toentbaden, so kennen se des rades to Itzeho sentencie by macht. Idt gae vorder wo recht ys.

Jaspar Fersth
hec subscripsit.

128. Jacob van Worms in Vollmacht etlicher Kaufleute in Amsterdam ·/. Ernst Rover in Itzehoe, wegen Schuldforderung, der Beklagter seine Gegenforderung gegenüberstellt. Die Städte erkennen für Recht, daß erst der Beklagte seinen Verpflichtungen nachkommen soll, dann soll auch er zu seinem Rechte kommen.

Am jar und dage wo bavengescr. syn vor den 4 deputerden steden irschenen Jacob van Worms eyns dels und Ernst Rover anderdels, und eyn geschulden ordel endecket alßo: Jacob van Worms let sick horen, wo he van etlyken kopluden to Ambsterdampt volmechtich hebbe twey handtschrifte, ludende wes Ernst Rover synen hovetluden sy schuldich, schal he ehm gelden und betalen, und so hebbe ock Jacob moten Ernst borgen stellen,

wes he synen hovetluden myt rechte kan bybryngen, darinne wyl he ehm wedder to rechte stan. Hirumme hapet he sick to gade unde Lubs. rechte, Ernst schal erst van ehm scheden. Darup Ernst Rover in andtwerde gegeven, he bestae wol der handtschrifte, aver he hebbe na vormage synes schultbokes in korn und ander ware synen hovetluden mer togeschicket, den sick de handtschrifte belopen, also dat ehm noch gelt van synen hovetluden tokumt, und entbuet borgen up de handtschrifte, so hoge se konen berysen, und vorhapet sick to gade unde rechte, Jacob schole myt ehm reken, unde wes ehme rest van wege syner hovetlude, scholde he eme betalen. Darup erkennen de dre deputerden stede, alse Kyll, Rendesborgh und Oldeslo, dewyle Ernst de handtschrifte besteyt und Jacob heft Ernst ersten yn rechtes dwanck und ehm up syne weddertoßage borgen gestelt, so schall Ernst ermals na vormage der handtschrifte Jacob gelden unde betalen und erstlich van ehm scheden und strax darna syne borgen anspreken up alle dat jenne, dat Ernst myt lofwerdigen boken, schriften und lefdygen tugen gedachten Jacob synen hovetluden kan bybryngen und up se bewysen. Dat sulve, wes des magh syn, dat se Ernst schuldich und plichtich syn, scholen se ehm wedderumme na vormaghe Lubs. rechtes gelden unde betalen. Idt gae vorder wo recht ys.

Jaspar Fersth subscripsit.

129. Vollert van Bergen von Lütjenburg ·/. Albert Schacht, wegen Schadenersatzes für eine einem Knechte zugefügte Verwundung durch einen, für den sich Beklagter verbürgt hatte. Die Städte entscheiden dem Antrage gemäß.

Am jar und dage wo bavengemelt is vor den 4 deputerden stede irschenen Vollert van Bergen van Lutkenborgh eynsdels, de van wegen eynes knechtes, de etlyke gewalt bynnen Lutkenborgh angericht, dar he vor gelavet, vor desulve walt und krake, den de knecht Albert Schachte gedan heft, moten beteringe und wyssinge doen. So ys doch deme berorden knechte wedderumme schade unde wundynge gedan van eynen, dar sick Albert Schacht heft vorßecht unde vorlovet, he wolde de sake allenthalven, beyde des lyken unde des brakes, up sick nemen und in deme rechte utdragen. So vorhape sick Vollert van Bergen, gedachte Albert schole syner vorplichtinge na dat liek und den brake beleggen. Dar entyegen gyft Albert Schachte in andtwerde *(Bl. 42b)*, dar sy eyn jodudent und gewalt gescheyn, und in der flocke und

vorynge sy deme gemelten knechte de wundinge wedderfaren, vorhape sick dewyle, idt sy in deme geruchte geschen, so sy he ehm vor sodane wundynge nicht plichtich to andtwerdende. Darup erkennen de 4 deputerden stede, alse Kyll, Rendesborgh, Itzeho und Oldeslo, nochdeme de radt van Lutkenborgh mede in erer gegeven sentencie betugen, sodane wundynge sy langes na deme upror unde jodudent gewracht, des rades to Lutkenborch sentencie by macht, und Albert Schacht schal syner vorplichtinge unde gelofte na genochdon. Idt gae vorder wo recht.

Jaspar Fersth subscripsit.

1532 Juni 11.

(Bl. 43a) [1]) In gades namen amen. Anno nach der gebort Christi unses hern veffteinhunderttweeundruttich, am dingstdage na der octaven corporis Christi, sin de geschickeden burgemester und radesparsonen der veer vorordenten deputerden stede up dem radthuese tom Kyle erschenen, to rade sittende darsulvest, geschulden ordel to horende, na vormoghe Lubesches rechtes to rechtferdigende und na klage und antwert, rede, wedderrede und bowise to scheedende in nagescrevener wyse.

Personen der stede to rade geßeeten

Tome Kyle

Gerdt Kordes, Peter Smeelinck – borgermeister

Arnndt Koeler, Albert Arndes, Detloff Scheele, Hans Stege[l]man, Jasper Ferst, Hinrick Pueck – radtmanne

Rendesborch

Karsten Harder, borgermeister
Hans Scirckes, radtmann

Itzehoe

Hanns Steffens, borgermeister
Erick Mauris, radtman

[1]) *Hier beginnt die Handschrift des Johann Hane.*

Oldesloe

Hans Koller, borgermeister
Philips Kochel, radtman

130. Alert Stover in Itzehoe ·/. Hans Garloffs wegen Beleidigung, begangen durch den Kläger. Die Städte erkennen, ebenso wie in erster Instanz der Rat zu Itzehoe, daß Kläger seine Beleidigungen beschwören müsse.

Am jar 1532 dingstdages na der octaven corporis Christi is Alert Stover myt einem schulden ordel vor den erßamen vorsichtigen veer deputierden steden erschenen einsdels, und Hans Garloffs andersdeils, des hefft sick Hans Garloffs laten horen, wo Alert Stover eme vor einen deef, vorreder, meineder geschulden hedde; offte desulve wort Alert wolde bonenen, hefft em Hans Garloffs lecht tor edeshandt. In antwort gaff Alert Stover, dat he eme so nicht geschulden hefft, den he hebbe gesecht, he were nicht werdich, in frame lude degedinge to wesende, er he scholde dat richtich beantwerden, wes em Pawel Matties und Ernst Rover gesecht und schulden hedden, welker weren straten meren ꝛc., dat se eme so geschulden hedden, und vorhapede sick, he were nicht schuldich, einen eedt to donde. Darup hefft ein radt van Itzehoe erkant, he scholde up de worde, dar he Hans Garloffs mede beschuldiget, also tosecht hedde, myt eins hant van em scheden. Darup erkennen ock de dree stede, als Kyl, Rendesborch, Oldeslo, des rades sententie van Itzeho by macht. Idt gha furder umme de sake wo recht is.

Johan Hane, ingenuarum artium magister utriusque juris baccalaureus, apostolica imperialique auctoritatibus notarius ac secretarius Kilonensis juratus subscripsit.

131. Ernst Rover ·/. Jacob van Wormbs wegen einer von dem Beklagten ausgestellten Vollmacht für Jacob und Wyllem Pottbacker gegenüber dem Kläger. Beklagter behauptet, die Vollmacht sei nur eine beschränkte. Die Städte erkennen übereinstimmend mit dem Urteil des Rats zu Itzehoe zu gunsten des Klägers, daß es sich um eine unbeschränkte Vollmacht handelt und daß daher die beiden Vollmächtigen dem Kläger zahlen müssen.

Am jar und dage wo bavenscreven. Vor den erßamen vorsichtigen veer steden sin erschenen de erßam Ernst Rover eins,

und Jacob van Wormbs andersdeils, myt einem schulden ordel, und Ernst hefft sick laten horen, wo Jacob und Wyllem Pottbacker hebben sick jegen Ernst mercken laten und togesecht, dat se van Jacob van Wormbs fulmacht entfangen hedden und van sinentwegen Ernst Rover antwarden to rechte, wenner se dar to geeschet weren, und hefft datsulve myt loffwerdigen tugen vor dem richte to Itzeho getuget und wargemaket. *(Bl. 43b)* So vorhapet sick Ernst to Lub. rechte, Jacob und Willem Potbacker scholen em to rechte antwerden, ßo hoch he em de sake kan bybringen. In antwart gifft Jacob van Wormse: nachdem Jacob und Wilm Pottbacker sich sulckener fulmacht vor dem sittende stole des rades edder etlicker parsonen des rades to Ernst Rover nicht hebben vorsecht, schal desulvige fulmacht nicht hoger den dree punt mechtich syn und Ernst sine tuge ock nicht hoger scholen schetlich syn. Darup hefft ein radt van Itzehoe erkant: nachdem dat Ernst Rover myt sinen tugen ist fullenkamen erkant, dat Jacob und Willem Potbecker de fulmacht hebben em togesecht wo bavenscreven, scholen se Ernst gelden und betalen so hoch alse de sake rysende is. Darup erkennen de dree deputierden stede Kyll, Rendesborch, Oldeslo des rades van Itzehoe sententie by macht und datsulvige avermals myt sinen tugen noch hefft wargemaket vor den dren steden. Idt ga furder darumme wo recht is.

132. Marx Wolders ./. Hinrick Nigenbarch, beide in Kiel. Beklagter hat den Verkauf eines Erbgutes an den Kläger vor dem Rat zu Kiel wegen Übervorteilung mit Erfolg angefochten. Die Städte entscheiden in dem gleichen Sinne, erklären den Kauf für ungültig und verpflichten die Parteien, einander Erbteilung nach Lübischem Rechte zu tun.

Anno wo bavenscreven sin vor den erßamen vorsichtigen veer steden erschenen de erßam Marx Wolders eins und Hinrick Nigenbarch andersdeils, in erer twistigen sake, wor Marx Wolder vorgevende was, dat he recht hedde affgekofft dat arfgudt Hinrick Nigenbarch, ßo wider in dem ordelbreve bestemmet, und hefft dar wedderup geantwerdet Hinrick Nigenbarch, he wer in dem kope nicht rechte berichtet, darut vorsnellet und vorkortet geworden und besneidiget in deme kope baven de helfte, also dat he sine hant to den hilligen gebaden, worumme he sick vorhapede to gade und Lub. rechte, de vorlatinge und koep, den he myt Marx gedaen hedde, scholde na disser siner bysprake by keiner werde syn, und

vorhapet sick wedder by syn recht to kamende. Darup erkant hefft ein erßam radt tom Kyle vor Lub. recht: nachdem Hinrick sine hant to den hilligen but, he des Lub. rechten hebbe nein vorstant gehat und sy unrecht berichtet und vorsnellet worden, ock de fulmechtigesbreff lude up Marx sine erven, dar doch dat arfgudt nicht van her kumpt, und holde ock nicht van keiner tovorsicht, ock Gretke de wedewe hebbe sodane fulmacht nicht myt eren vormunderen belevet ꝛc. Hirup hebben de dree stede Rendesborch, Itzeho und Oldeslo des rades vam Kyle sententie by macht gedelt, den koep van nenen werden to sinde und erfschichtinge schal de ene dem anderen don na Lub. rechte. Idt gha dar widerumme wo recht is.

133. Hans Garloffs ·/. Hans tor Moelen, beide in Itzehoe, wegen Ablehnung von Zeugen. Die Städte erkennen zu gunsten des Klägers.

Int jar ut supra sin erschenen Hans Garloffs eins und Hans tor Moelen anders deels, wor Hans Garloff vordroch und leet sick horen myt einem schulden ordel, dat Hans tor Molen ene hedde angespraken to Itzeho in gerichte, betuget dat Hans Garloff hir tom Kyle hedde gesecht, men scholde sinen swager Jasper Boye anspreken umme ßodane schulde, wert sake dat syn swager nicht entrichtede, alsdenne wolde he de man wesen. Wider secht Hans Garloffs, de tuge, de Hans tor Molen fort, syn nicht to rechten tyden bedegedinget und to einer tydt benomet, anfencklich siner sake im rechten, vorhapet sick de tuchnisse schal em nenen schaden geven. Darup erkennen de dree stede als Kyl, Rendesborch und Oldesloe: dewile Hans tor Molen, alse he de ersten tuge forde, nener mer edder der anderen sick benomet und beropen hefft, scholen de anderen tuge Hans Garloffs nenen schaden geven, kan overst Hans tor Molen mer tuge vor dem rade to Itzhoe ertogen, de he er genomet und vorbedinget hefft, des mach he geneten. Idt gha furder ꝛc.

Johann Hane Wismarianus Kilonensis
secretarius subscripsit.

134. Laurens Selleke und Marx Veregge ·/. Hans Glusinck, sämtlich in Lütjenburg, erscheinen mit einer Sentenz des Rates daselbst. Die Parteien werden dahin zurückverwiesen, um dann event. eine förmliche Appellation einzubringen.

(Bl. 44a) Anno und dage wo vorgemelt. Vor den erßamen ver steden syn erschenen Laurens Selleke und Marx Veregge eins, und Hans Glusinck anders deels, hebben ere sake geopent myt ertoginge einer sententie vam rade to Lutkenborch utgegaen, ludende also: welker segel und breve und dat beste bowyß hebben, deme schole sine sake fulmechtich syn. Darup erkennen de veer stede, dat beide 'parte vor deme rade to Lutkenborch ßodane vorßegelde breve und bowyß ertogen und darup van dem rade to Lutkenborch ein sententie laten spreken, nachdem de sake dar gelegen und beider parte richter syn, offte em den wes worde erkant, dar dat ene part nen benoch inne hedde, desulve hefft dat wedder to scheldende, und kamen also myt einen schulden ordel vor de veer stede, und dewile dat dyt neneen schulden ordel gelick is, scholen se dat hir nu beide beleggen. Idt gha dar furder umme 2c.

Johann Hane manu propria Wismariensis secretarius
Kilonensis juratus subscripsit.

135. Michel Hardenbeke ·/. Eggert Elers und Jürgen Hasenkroch, Kirchgeschworene zu Itzehoe. Kläger ficht das im vergangenen Jahre (oben Nr. 124) gegen ihn erlassene Versäumnisurteil an, aber ohne Erfolg.

Int jar ut supra. Vor den erßamen veer steden sin erschenen Eggert Elers und Jurgen Hasenkroech kardcswaren eins, und Michel Hardenbeke anders deels, myt einen schulden ordel angekamen, dar denne Eggert sick let horen, Michel Hardenbeke lut der veer stede sententie sal nedderfellich gedeelt syn, dewile am vorgangen jar Michel ein schulden ordel jegen de kardcswaren hedde geschulden und datsulve nicht gewaret, utebleven und sick nicht hebbe laten entschuldigen statlich, schal he siner sake verfallen syn. Antwert gyfft Michel Hardenbeke, he hebbe myt loffwerdigen tugen getuget to Itzeho in gerichte, dat he up de tydt der wunden so vorsweket, dat he nicht konde kamen up de tydt, sines rechten nicht konde waren, vorhapet sick tom rechten, de sententie hir gegaen schal em nicht schedelick syn, sunder moghe sines rechten geneten. Darup kennen de dree deputierden stede Kyll, Rendesborch, Oldeslo ere gegeven sententie am vorgangen jar gespraken by macht. Nachdem he sick dorch sine overicheit edder mytborger offte schrifften wol konde laten hebben entschuldigen, dem so

nicht gescheen, derhalven kennen sine sake nedderfellich. Idt gha dar furder umme wo recht is.

Johan Hane notarius ac secretarius juratus
Kilonensis. subscripsit.

136. Jacob Struvinck ·/. Hans van Minden in Krempe. Versäumnisurteil gegen Kläger.

Anno als bavenberort. Vor den erßamen veer steden is erschenen Hans van Minden, hefft sick laten horen, dat Jacob Struvinck hefft ein ordel geschulden vor de veer stede, und ergemelt Jacob utgebleven is, ock sick nicht stadtlick entschulden laten muntlich oder schrifftlich. Darup kennen de veer stede vor recht und deelen Jacob Struvinck nedderfellich, ßo hoch de sake rysen mach. Des ßo schal Hans van Mynden tor Krempe dat ordel beleggen und darvan Jacob Struvinck wedder manen. Idt ga dar wider umme wo recht is.

Johann Hane artium liberalium magister, jurium
baccalaurius, publicus apostolica imperialique auctoritatibus notarius necnon secretarius
Kilonensis. juratus subscripsit.

1533 Juni 24.

(Bl. 44b) In gades namen amen. Anno nach der gebort Christi veffteinhundertdreeunddruttich, dingestedages na der octaven corporis Christi, syn de geschickeden und sendebaden burgermester und radesparsonen der veer vorordenten deputerden stede up dem radthuse tom Kyle erschenen to rade sittende darsulvest, geschulden ordel to horende, na vormoghe Lubesches rechts to richtende, rechtferdigende und na klage und antwort, rede und wedderrede, bowyse, to schedende in nascrevener wyse.

Parßonen der stede to rade geseten
Tome Kyle

Gerdt Cordes }
Peter Smelinck } borgermester
Arndt Koeler |
Albert Arndes |
Detloff Schele | radtmanne
Hanns Stegelmann |
Hinrick Pueck |

Rendesborch

Karsthen Harder, borgermester
Hans Scirkes, radtmanne

Itzehoe

Wulff Gryse, burgermester
Mars Garp, radtmanne

Oldesloe

Peter Dalhoff, borgermester
Eggert Koeler, radtmanne

137. Hans Wolders ·/. Jochim Moller wegen Erbteilung. Wird an den Rat zu Oldesloe zurückverwiesen, da die Appellation nicht formgerecht eingelegt worden ist. Parteien mögen übers Jahr von neuem appellieren oder die Städte zu einem früheren Termine auf ihre Kosten zusammenberufen lassen. — Weiter Nr. 140.

Anno et die quibus supra. Vor den erßamen vorsichtigen vorordenten geschickeden sendebaden der veer deputerden stede ergemelt syn erschenen Hanns Wolders eins, und Jochim Moller anders deils, wor done Hans Wolders sprack an Jochim Moller etlicker erfschichtinge halven, ßo he donsulvest na velen worden hefft laten vordragen ꝛc. Und Jochim Moller leet antwarden, dar wer erfschichtinge gescheen und van etlichen entfangen ꝛc. Und doch wo deme alle de eine deme anderen parte sede, dat idt dat ander geschulden hedde, und dat ander part des schulden ordels dem anderen nicht stendich. Na wideren reden, wedderreden hebben laten affseggen de dree stede Kyl, Rendesborch, Itzehoe vor recht: dewyle dat eine part deme anderen des schulden ordels nicht stendich, so wysen de dre erbenomeden steder se vor er borlike richter myt rechte, de sake to forderende, und kamen denne myt einen scrifflichen schulden ordel an de veer stede, schal ergaen wat recht is. Und de van Oldesloe scholen den van Hamborch recht behelpen sunder averfall. Wen denne ein schulden ordeel gescheen is und de tydt einen parte to langk felle ein jar to toevende, ßo mach dat part, dat nicht toven kan, de veer stede forderen, ßo kort em belevet, up syn kost und teringe by deme rade vame Kyle, de veer stede to vorscrivende. Idt gha wider umme de sake wo recht is.

Johann Hane subscripsit.

138. Jacob Bunnies ·/. Gossick Boye in Kiel wegen schwerer Beleidigungen. [1] *Beklagter wird von beiden Instanzen als schuldig erkannt.*

Anno ut supra is parsonlich erschenen Jacob Bunnies vor den veer stederen, hefft ingebracht ein schulden ordel in scrifften, welker geschulden dorch Gossick Boyen, worinne enthelden, dat Gossick Jacob geschulden hedde vor *(Bl. 45a)* einen devessoene, bodelßone, hoernßone, und he wer gemaket in der tegelschune to Flensborch ꝛc., em stellende, ßo he idt benent, to der eedeshandt na widerem inholt des ordelbreves, und doch Gossick syns ordels nicht gewachtet und vorfordert, ock nicht statlich is entschuldiget dorch nemande, ßo bogert Jacob Bunnies, em moghe wedderfaren wat recht is, und alsdenne darup erkent is vam rade tom Kyle, dat Gossick Boye schal myt sinem rechte der eedeshant van Jacob Bunnies scheden offte he schal der sake vorfallen syn, so hoch de sake rysen mach, welker sententie eines ersamen rades tom Kyle de dree stede Rendesborch, Itzehoe und Oldesloe deelen by fuller macht und Gossick Boyen delen der sake nedderfellich umme der mennichfoldigen graven scheldinge willen und ungehorßam, also dat Jacob Bunnies mach Gossick up dat hogeste he kann anspreken. Des so schal Jacob Bunnies dat ordel beleggen und strax wedder manen van Gossick Boyen. Id gha wider umme de sake ꝛc.

Johan Hane secretarius subscripsit.

139. Hans Fritze ·/. Hans Stegelmann und Hans Kolleman als Testamentsvollstrecker seligen Lutke Knake. Die Sentenz erster Instanz des Rats zu Kiel wird bestätigt, das Testament für gültig erklärt und gegen Kläger ein Versäumnisurteil gesprochen.

Int jar und dage als upgemelt. Vor den erßamen veer steden syn erschenen Hans Stegelmann und Hanns Kolleman als testamentarii seliger Lutke Knaken, hebben averantwerdet ein schulden ordel, welker geschulden dorch Hans Fritzen, und doch Hans Fritze utgebleven, syn schulden ordel nicht gewachtet und sick ock nicht entschuldigen laten, na widerem vorgevende und inholde des ordelbrefs; beden eins ersamen rades tom Kyle sententie by macht to delende, und denne up de sake sententiert is vam erßamen rade tom Kyle also: dewile dat testamente maket und

[1] *Siehe auch Denkelbok Nr. 116.*

screven is na Lubeschem rechte, und Hans Fritze vorhen in dat testamente bowilliget, ock als ein testamentarius darmede ingesettet, ßo deelt ein erßam radt tom Kyle by macht ßeliger Lutke Knaken testamente, welker sententie eins ersamen rades tom Kyle deelen de dre stede Rendesborch, Itzehoe und Oldesloe by macht und deelen Hanns Fritzen der sake nedderfellich, so hoch de sake rysen mach. Des so scholen de testamentarii dat ordel beleggen und weddermanen van Hans Fritzen. Idt gha wider umme de sake wo recht is.

Johann Hane apostolica imperialique auctoritatibus
notarius ac secretarius subscripsit.

1533 September 5.

In gades namen amen. Anno veffteinhundertdreundedruttich des frighdages vor nativitatis Marie synt erschenen und to rade geseten de deputerden de veer stede nabescreven up dem radthuse tom Kyle und hebben dyt undergescreven schulden ordel na Lub. rechte vorhandelt up tosprake und antwordt und ut sunderger forderinghe Hans Welders van Hamborch dorch einen radt vam Kyle toßamende geeschet vorscreven.

Parßonen der stede to rade geseten

Kyll

Gerdt Cordes, Peter Smelinck — borgermeister

Arnndt Koeler, Albert Arnndes, Detloff Schele, Hanns Stegelmann, Marqwart Kistenmaker, Jasper Ferst, Hinrick Pueck — radtmanne

Rendesborch

Karsten Harder, borgermeister
Clawes Lensche, radtmanne

Itzehoe

Pawel van Klicke, Marqwart Junge — radtmanne

Oldesloe

Philips Buumann, borgermeister

140. Hans Welders von Hamburg ·/. Jochim Moller von Oldesloe wegen Teilung des Nachlasses des längst verstorbenen Hildebrant vam Horne und dessen ebenfalls verstorbener Ehefrau Taleke, in zweiter Ehe verheiratet mit des Beklagten Bruder Marten Moller, unter die nachgelassenen Kinder von beiden Vätern. Das Urteil des Rats zu Oldesloe war dem Beklagten günstig gewesen. Die Städte entscheiden, daß beide Parteien ihre Ansprüche nachweisen sollen, nachdem die vom Beklagten beigebrachten Zeugen versagt haben. — Vgl. a. oben Nr. 137.

(Bl. 45b) Anno die ut supra. Vor den erßamen vorsichtigen ver stedern syn erschenen de erßamen Hanns Welders van Hamborch eins, und Jochim Moller van Oldesloe anders deils, dar done Hans Welders ansprak Jochim Moller etlicher erfschichtinge halven, hefft angetagen, dat ßelige Hildebrandt vam Horne in gott vorstorven, hefft nagelaten sine ehelyke huesfrowen Taleken und etlike kinder noch im levende, und darna hefft sick wedder vorandert syn nagelatene frowe Taleke vam Horne myt einen genomet Marten Moller und de kinder noch nicht affgedelet offte en utgespraken, und hefft Taleke vam Horne nicht lenger gehat Marten Moller als negen weken, darna is de frowe in gott vorstorven. Leet sic de kleger horen, dewile dat vader und moder der kinder vorstorven syn und ere kinder nicht affgescheiden, ßo hort den kinderen, de van vader und moder gebaren syn, dat gudt to, und syn dar neger to berechtiget als ein ander. Wor entegen de andtwerdesman Jochim Moller let antwerden, dat syn selige broder Marten Moller der vorstorven frowen kinderen vormunderen eine nochßame erfschichtinge gedaen hedde und des tugen und nabringen konde wol bewysen, begherde de tuge to horende, de worden tuchnisse der warheit wol seggen, wente se dar an und aver weren geweset, dat Marten Moller de sake myt den vormunderen, als Marqwart Howschilt · und Clawes vam Horne, der kinder frunde negesten, ame jar do men screff elven, van wegen der nagelaten kinder Hildebrande vam Horne to einem fullenkamen ende vorlyket und vordragen hedden, und stellede to rechte, he were deme kleger nicht dar wider up to antwerdende. Worup replicerde und antwerde Hans Welders, de vormunder weren lange doet gewesen und nicht in bywesende der kinder gescheen edder erer frunde, und de tuchnisse na doder hant scholde nicht gelden, den se geit allein up ein vormund, und derhalven nicht bewiset myt stadtboken, quitantien, loffwerdigen breven de erfschichtinge, derhalven de

tuchnisse, dewile de tuge in der acht geweset syn, krafftlos syn, den liggende grunde und stande erve schal men nicht vorhanteren den vor deme sittende stole des rades. Worup de antwerdesman let seggen, idt weren dar loffwerdige tughe, frame erfseten lude, avergeweset, de bogherde he to horende. Were ock de sake aver einundetwintich jar vorlegen, vorhapede sick, de tuchnisse framer lude scholde macht hebben. De vormunder und frunde der kinder hedden dat gudt entfangen, ßo he tugen konde, mochten ock wol er gespraken hebben, ock hebben se dreehundert gulden entfangen, syn ock nicht in der acht geweset, de tuge scholent nicht bewisen konen ꝛc. Na widerem vorgevende hefft ein radt van Oldesloe gesententiert: nachdeme de tughe erlyke frame unberuchtede erfseten lude synt, dar se ein radt vor kent, so mochten se tuchnisse der sake geven. Welker sententie de antwerdesman Jochim Moller angenamen und de kleger Hans Welders geschulden vor de deputerden stede tom Kyle. Welker na rede, wedderrede, widerem vorgevende, ripem rade, bosprake und na vorhoringe der tuge myt namen Heine Koler, Hans Stadorp, Hans Koler wo nafolget sententiert affseggen laten: dewile de tuge vorhort und wanckel gefunden, seggen de dree stede als Kyl, Rendesborch und Itzehoe vor recht aff: wes Hanns Welders kan bewysen, dat den kinderen Hildebrandt vam Horne tokumpt van erfgude eres vaders und moder wegen, dat se nicht entfangen hebben, schal men em vorhantreeken. Wes ock Jochim Moller kan bewisen, dat Marten Mollers kinde tokumpt van syns vaders und moder wegen und wollewunnen gude, dat schal by Marten Mollers kinde bliven. Idt gha wider umme de sake wo recht is. Actum ut supra.

Johan Hane apostolica imperialique auctoritatibus
notarius ac secretarius Kilonensis
juratus subscripsit.

1535 Juni 8.

(Bl. 46a) [1] In gots namen amen. Anno ime veffteynhundersten und viffunddruttigesten, dinxstages nach der octaven corporis Christi, ßyn to Kyll to raidthuße recht ßittende erschenen de erßamen und vorsichtigen geschickkeden ßendebaden der veer vorordenten deputerden stede, schulden ordel horende, und de sulvigen nach clage und andtworde, rede und wedderrede, ock nach

---

[1] *Hier beginnt zum zweiten Male die Handschrift des Carsten Grypp.*

wolbedachtem rypen rade nach Lubisschen rechte schedende, in forme, maten und gestaldt wo hyr nafolget.

Perßonen der stede to raidthuße syttende

Tom Kyll

Gerdth Cordes, Pether Smelingk — borgermeyster

Arndth Koler, Alberdth Arndes, Detleff Schele, Marqwardth Kysthemaker, Jaspar Fersth, Hinrich Puick — raidtmanne

Rendißborch

Carsthen Harder, borgermeyster
Hans Syrichs, raidtmann

Itzeho

Jurgen Elers, borgermeyster
Maß Garpp, raidtman

Oldeslo

Hinrich Dalhoiff
Hermen Schulthe

141. Bartheldth Grawerdth, Bürger in Hamburg, ·/. die Nachlaßmasse des sel. Pawel van Klickken in Itzehoe, wegen Bezahlung gelieferter englischer Laken. Der Rat in Itzehoe hatte entschieden, daß einheimische Gläubiger vor Fremden den Vorrang hätten. Die Städte modifizieren dieses Urteil.

Am jar und dage wo vorgeschreven, in jegenwardicheydt deputerden stede dosulvest tom Kyll vorßammelt up deme raidthuße in gerichte erschenen de erbar Bartheldth Grawerdth, borger der stadt Hamborch, und aldar durch ßynen vorspraken Hans Rowedder andingen und vorgeven laten, dat he myt ßelige Pawell van Klickken etlichen kopeßhandel myt etlichen Engelisschen und andern läken gehat, alßo dat Pawell ßeliger ohme schuldich gebleven im summen vefftehalfhundert margk Lubisch, nach vormeldinge und vormoge ßyner ßegel und breve, ock twyer handtscriffte darup aldar ertoget, darup denne benompte Bartheldth to Itzeho rechtes furderinge don laten, und eyn erß[ame] r[aidt] to Itzeho nach inholde oren sentencien affgekandt, bo[r]ger schulde uthemisschen und frombden schulden scholden vorgan 2c. Worup

Pether Tramme alße eyn fulmechtiger des wedderpartes geandtwordet, sich to gade und Lubisschen rechte vorhapende, dat negest betalinge Hans Stheffens, wilchers schuldt to Itzeho in der stadt bock to Itzeho geschreven, de andern borger und schuldener to Itzeho de ersten und negesten ßyn scholden und ore schulde vor den buten und frombden luden und schuldenern billigen inmanen und infurdern. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte clage und andtworde, rede und wedderrede, ock naich noidtrofftiger beraidtslaginge hebben de dree deputerde stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo vor Lubisch recht affgegeven und affgesecht, dat baven angetogede Bartheldth Grawerdth na den schulden, ßo in der stadt bock to Itzeho ßeligen Hans Stheffens togetekendt, ßo hoich sich de an hovetstol vorlopen und in ßynem huße vorpandet und andern gudern vorßettet ßyn mogen, gelikest und beneffenst den andern bynnenborgern, de ore schulde na doder handt na Lubisschem rechte konen bewyßen, nach hovettale geneten und boren schole. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

142. Hans Smit wohnhaftig zu Wittkiel, ·/. die Erben sel. Eler Smalstede in Rendsburg, wegen Schuldforderung. Da Kläger sich dem Erkenntnis der Städte nicht bedingungslos unterwerfen, sondern event. an den Landesherrn weiter appellieren will, so lehnen die Städte die Verhandlung ab.

(Bl. 46 b) Anno et die quibus supra. Vor den geschickkeden der veer deputerden stede in gerichte erschenen de erbarn Jaspar Szeesthede und Wulff van Aleveldth tor Nor, myt Hans Smede, wanhafftich to Witkyll, und durch Hans Rowedder oren vorspraken [1]) gedachten deputerden steden anbringen laten eyn schulden ordel, ßo gedachte Hans Smydth vam rade to Rendißborch vor benompten veer stede geschulden, van wegen veerhundert ꝶ, ßo he sich vormenet zelige Eler Smalsthede, wandages to Rendißborch wanhafftich, ohme scholde schuldich ßyn, und darsulvest ock gedachten Elers huißfruwe myt eren frunden perßonlich und jegenwardich geweßen und up benompte clacht geandtwordet laten durch oren vorspraken. Nach noidttrofftiger vorhoringe beyder parte clachte und andtworde, rede und wedderrede, hefft de borgermeyster Gerdth Cordes in namen der andern stede genompten Hans Smedes vorspraken Hans Rawedder gesecht, dat na oren privilegien ßyn

[1]) *Original verschrieben:* vorsparen.

principal ßodan ordel van hyr nicht to scheldende, ock vorborgen scholde, hefft genompte Hans Rawedder van wegen ßyns principals darup begert eyne acht, welcher ohme vorgunet und besluidtlich ingebracht, und begert, de vorordenten der veer stede eyn recht affspreken mochten, ßo deme ßo nicht geschege, weer ßyn wedderpart myt ßynen anhengen gewilliget, ßodan ordel vor unßen g[nedigs]ten h[ern] to scheldende. Up dat hebben de vorordenten der stede eyndrechtigen bewilliget und beslaten: dewyl genompte Hans Smydth geborlicher wondtlicher wyße nach inholde erer privilegien ßodan ordel nicht wyder to scheldende, borgen to stellende wegerich, hebben ßee up dat sulvige schulden ordel nicht sentencieren und keynen richtigen affsproke don willen ꝛc.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

143. Laurens Selleke ·/. Hans Glüsing, beide in Lütjenburg. Nachdem Beklagter nachgewiesen hat, daß er der nächste Erbberechtigte zu Karsten Glüsings Nachlaß ist, soll er den Bestimmungen des Testaments nachkommen.

Anno et die ut supra. In jegenwardicheydt der veer vorordenten deputerden stede in gerichte erschenen Laurens Zcelleke durch ßynen wortholder Hans Glußingk anspreken laten, dat desulvige Hans nicht scholde erve, ßunder testamentarie ßyn to ßelige Carsthen Glußinges nagelatenen gudern. Worup desulvige Hans Glußingk durch ßynen vorspraken Diderich Varenwoldth geandtwordet laten und myt noichafftigem bewyße wargemaket, he dat negeste bloidt were. Darup de vorordenten der stede gesentencieret und to rechte affgegeven: nachdeme Hans Glußingk de negeste to ßelige Carsten Glußinges testamente were, schall hee dre van deme negesten blode to sich nemen und sich schickken nach inholde des testaments, und deme allendthalven genoich don. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

144. Joachim Moller ·/. seinen Schwager Jaspar Wardingeshusen, beide in Oldesloe, wegen Erbteilung. Der Streit wird gütlich beigelegt.

Anno et die quibus supra. Van den vorordenten veer deputerden steden dar to ßunderlich geschicket und togefoget de erßamen und vorsichtigen Jurgen Elers, borgermeyster to Itzeho, und Hans Syrichs, raidtman to Rendißborch, umme to vorgelichende und endtlich

bytoleggende alle und ißliche irrunge und twyste, ßo Joachym Moller und Jaspar Wardingeßhußen, beyde to Oldeslo wanhafftich, eynes schulden ordels halven van wegen etlicher erfschichtinge endtwisschen, alßo dat ße in beyden parten ßodan schulden ordel beleggen scholen und allendthalven na alße vor gude ßweger ßyn, und hyrmyt schall alle dinck gentzlichen und endtlichen geslichtet, gesleten und geflegen ßyn.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

145. Hans Ploch (in Itzehoe) ·/. Lubbert Reding. Versäumnisurteil gegen Kläger. — Weiter Nr. 147.

(Bl. 47a) Anno et die quibus supra. Vor den geschickkeden der veer deputerden stede in gerichte erschenen Jacopp Raven alße eyn fulmechtiger Lubberdth Redinges aldar geesschet vor gerichte Hans Ploich, wilcher eyn ordel vor de veer stede geschulden und tom gestekenen rechtdage alhyr nicht tor stede gekamen, sich ock nicht endtschuldiget, darumme de vorordenten der veer stede to rechte affgefunden, dat Hans Ploich der ßake nedderfellich ßyn schole, ßo hoch ßee sich belopen moge. Idt gha dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

<u>*1536 Juni 27.*</u>

In gots namen amen. Anno ꝛc. im 36ten, dinxstages na Johannis baptiste, by eyn ander erschenen und to hope tom Kyll gekamen de erßamen wyßen und vorsichtigen vorordenten geschickkeden der veer deputeerden stede, alße Kyll, Itzeho, Rendißborch und Oldeslo, recht ßyttende, ßake to horende und nabeschreven schulden ordel myt affsproke und sentencien to endtschedende und to richtferdigende, wo nafolget.

Perßonen der stede recht sittende

Tom Kyll

Gerdth Cordes, borgermeyster
Arndth Koler
Alberdth Arndes
Marqwardth Kystemaker
Jaspar Fersth
Hinrich Puick
} raidtmenne

Itzeho
Erick Finstke, borgermeyster
Marqwardth Junge, raidtmann

Rendißborch
Carsthen Harder, borgermeyster
Hans Golthßmydth, raidtman

Oldeslo
Philips Kewell
Eggerdth Koler

146. Anneke Verken in Oldesloe ·/. Johann Pogwischs Hintersassen Marcus Otto wegen einer Forderung von 70 ℔, die Beklagter bei der Klägerin hinterlegt hat. Klägerin lehnt den darüber angebotenen Zeugen als unglaubwürdig ab, aber da sie den Sachverhalt selbst gar nicht bestreitet, so wird ihre Berufung zurückgewiesen.

Anno et die quibus supra. In gerichte vor den vorordenten der veer deputerden stede erschenen de erßame Arndth Verken van wegen ßyner huißfruwen Anneken myt eynem schulden ordel, vorgevende und andragende, nachdemmal de erbar und veste Johan Poghwissche van wegen Marcus Otthen etlicher summen geldes, alße nomptlich ßoventich margk Lubisch, ßo by gedachten Anneken Ferkens desulvige bemelte Marcus Ottho to truwer handt belecht und to dersulvigen behoiff tuchnisse darup geforet und to der gebruket eynen man, Passche Heyneke genomet, wilcher averme jar van ßynem landeßfursten affwendich und by den graven gefallen und nicht werdich to tugende. Johan Poighwisch darup weddergeandtwordet, dusse handel der bavenangetogeden tuchnisse gescheen vor dusser veyde. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte rede und wedderrede hebben de vorordenten der stede, alße Kyll, Itzeho und Rendißborch, vor recht endtlich affgesecht und affgesproken: dewil gedachte Anneke *(Bl. 47b)* Ferkens sulvest bekandt, ßee vorbestempten Marcus Otthen halven noich by sich hedde dreeundßostich margk, dat ße schall schuldich ßyn im gantzen summen ßodaner ßoventich margh, denn egen bekendtenisse geyt vor alle ander tuchnisse, und schall desulvige Anneke van gedachtem Johanne Poghwisschen scheden, und hefft dar wes intoßeggende, mach ße ßoken vor geborlichem rechte. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Gripp secretarius subscripsit.

147. Hans Ploch zu Itzehoe ·/. Lubert Retlingk (vgl. oben Nr. 145). Versäumnisurteil gegen Kläger.

Anno et die ut supra. Im gerichte vor den vorordenten der veer stede erschenen Luberdth Retlingk offendtlich ertoget und leßen laten eynes erßamen rades to Itzeho sentencie van wegen eynes schulden ordels, wilcher Byn wedderpart Hans Ploich geschulden, und de bemelte Byn wedderpart, alße desulvige Hans Ploich, Bo lange de veer stede to rechte geßeten, alhyr tor stede nicht erschenen, Bunder utebleven, sich ock nicht endtschuldigen laten 2c. Nach genoichßamer beraidtslaginge hebben de dree stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo vor recht affgesecht: nachdemmal gedachte Hans Ploich hyr tor stede nicht erschenen, Bunder alßo utgebleven, ock keyne endtschuldinge vorbringen laten, dat de sulvige Hans schall der Bake nedderfellich Byn, Bo hoich de ryßen moge, doich schall Luberdth Redtlingk dat schulden ordel beleggen und solchs van Hans Ploge to Itzeho wedder manen 2c. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Christianus Grypp secretarius subscripsit.

1537 Juni 12.

In gots namen amen. Anno 2c. im 37ten, dinxstages na der octaven corporis Christi, alhyr tom Kyll by eynander erschenen de erßamen wyßen und vorsichtigen vorordenten geschickkeden Bendebaden borgermeyster und raidtmanne der veer stede, alße Kyll, Rendißborch, Itzeho und Oldeslo, recht Bittende Bake to horende und nabeschreven schulden ordel nach clage und andtworde myt affsproke und sentencien to endtschedende und to rechtferdigende, wo nafolget.

Perßonen der upgemelten stede recht Bittende

Tom Kyll

Jaspar Fersth, borgermeyster
Alberdth Arndes
Marqwardth Kysthemaker
Hinrich Puick
Carsthen Grypp
Hans Kolman } raidtmenne

Rendißborch

Carsthen Harder, borgermeyster
Hans GolthBmydth, raidtmann

Itzeho

Jurgen Elers, borgermeyster
Hermen Kreye, raidtman

Oldeslo

Peter Dalhoff, borgermeyster
Hermen Schulthe, raidtmann

148. Symon Doringk als nächster Erbe zu Grete Malers †. deren Mann Hinrich Maler, beide in Rendsburg, wegen Erbschleicherei zum Nachteil des Klägers. Die Städte erkennen den Einspruch des Klägers gegen die Verlassung der Güter der Grete Malers an ihren Mann als begründet an. Das Haus aber, in dem Beklagter jetzt wohnt, darf er benutzen, so lange seine Frau lebt.

(Bl. 48a) Anno im 1500 und sovenunddruttigesten, dinxstages nach der octaven corporis Christi, in gerichte vor den vorordenten geschickkeden der veer deputerden stede perßonlich erschenen Symon Doringk durch ßynen vorspraken Hans Rowedder angedinget laten, wo Hinrich Maler ßyne huißfruwen, wilcher eyne kranckke machtloße fruwe und nicht mechtich orer ßynne were, belockket vor den raidt to Rendißborch up dat raidthuiß foren laten, aldar de sulvige ßyn huißfruwe Hinriche, alße orem manne vorbenompt, all ohr guidt, bewechlich und unbewechlich, vorlaten, und bavenangetogede Symon sich vormenende, he or negeste erve were, darup he Oldelandes dochter befryet, und dat he gedachten Hinrich Malers huißfruwen negeste erve were, wolde he myt eynem noichafftigen breve und anderm bewyße guidt don. Dar endtkegen Hinrich Maler durch ßynen vorspraken Diderich Varenwoldth geandtwordet, he ßyne huißfruwe nicht belockket, ßo vorstendtlichen und ßynnigen gehandelt, und up den breff gesecht laten, wo Grethe Malers halfsuisterkynder vormenen sich, de negesten erven to der sulvigen Grethe Malers gude to weßende, und doich Geßke Golthßmedes van Swerin vor eynem rade to Rendißborch offendtlich bekandt, dat Grethe Malers und ße ßyn van tween fulbrodern bordich, darup eyn raidt darsulvest to Rendißborch gekandt und bevalen, ße des twisschen dinxstages na Bartholomei und der tydt genoichßam bewiß foren scholde ꝛc. Darup de dree stede Kyll, Itzeho und Oldeslo myt rypem rade nach genoichßamer beraidtslaginge

to rechte erkandt und affgesecht, dat de bysproke, ßo Symon Doringk gedan, van wegen der vorlatinge, ßo Grethe Malers orem manne Hinriche gedan, schole mechtich und bestendich ßyn, und dewil Geßke Goltßmedes im gerichte to Rendißborch keyne borgen gestellet, rectes aldar to genetende und to endtgeldende, dat des sulvigen Symons ßyn breff, darinne eyne endtliche tovorsicht vam rade to Plage begrepen und beslaten, schole allendthalven by werden ßyn, kan ße overst den breff ummestoten und nedderleggen, mach by ohr stan und ße sich des annemen. Idt ga dar widerumme wo Lubisch recht is. De butinge overst der hußе is durch vorhandelent etlicher, ße de stede darto geschickket, alßo vordragen, dat Hinrich Maler dat huiß, worinne he itzt wonet, de tydt ßyner huißfruwen itzt weßende levendes alut gebruken und bewanen, und dat sulvige schulden ordel van bemelter huißbute myt der helfte beleggen schole. Actum ut supra.

Carsthen Gripp secretarius subscripsit.

149. Peter Smeling, Bürgermeister in Kiel, ·/. Herrn Johann Velth wegen der Formalitäten, unter denen eine Vollmacht in Grundstückssachen zu erteilen sei. Die Städte entscheiden übereinstimmend mit dem Kläger: Vollmacht für Einsprüche bei liegenden Gründen und stehendem Erbe müsse vor dem sitzenden Stuhle des Rates geschehen.

Anno et die quibus supra. Hans Kolman vor den geschickkeden der veer deputerden stede van wegen Marcus Moller angedragen, nachdeme Pether Smelingk, borgermeyster, van bysprokinge gedachten Marcus Mollers huße hern Johanne Velde gefraget: „we hefft juw und wor ßy fulmechtich gemaket", her Johan geandtwordet: „solchs gedan Frantz Cluver und is gescheen vor deme borgermeyster Gerde Cordes in ßynem huße". Darup de borgermeyster Peter geandtwordet, solchs were erfhandel, scholde darumme de fulmacht vor deme ßittende stole des rades gescheen, darup begert erkentenisse des erßamen rades tom Kyll, wilcher derwegen to rechte affgesproken: dewil de borgermeyster in jegenwardicheydt des rades und gemeynheydt tom Kyll up eynem gemeynen rechtdage vor eynem ßittende stole solche fulmacht offendtlich bekandt, desulvige scholde stede hebben und mechtich ßyn, welchs upgedachte Pether Szmelingk geschulden ꝛc. Darup her Johan Velth sulvest *(Bl. 48b)* geandtwordet, syner suster sone alhyr gelegen, ßegelrede vor deme wynde, kunde den

raidt to den tyden nicht to hope krigen. Nach genoichßamer beraidtslaginge de dree stede Rendißborch, Itzeho und Oldeslo endtlich vor recht affgesecht, dat fulmacht van bytosprekende liggende grunde und standen erve schole vor deme Bittende stole des rades gescheen und genamen werden. Idt ga dar wyder umme wo recht is. Actum ut supra.

Carsthen Gripp secretarius subscripsit.

1538 Juli 2.—3.

In gots namen amen. Anno im 1500 und 38ten, am dage visitationis Marie, jegenwardich alhyr tom Kyll perßonlich erschenen de erßamen und vorsichtigen geschickkeden und Bendebaden der vorordenten deputerden veer stede borgermeyster und raidtmanne, alße Kyll, Itzeho, Rendißborch und Oldeslo, recht to horende und to endtschedende up nageschreven schulden ordele.

Perßonen der upgemelten Bo recht geßeten

Tom Kyll

Pether Smelingk, borgermeyster

Arndth Koler, Alberdth Arndes, Marqwardth Kysthemaker, Hinrich Puick, M. Conradus Wulff, Carsthen Grypp, Hans Kolman — raidtmanne

Rendißborch

Carsthen Harder, borgermeyster

Hans Schomaker, Hans Golthßmydth — raidtmanne

Itzeho

Erick Funstke, borgermeyster

Marqwardth Junge, raidtmann

Oldeslo

Philips Kagell, borgermeyster

Eggerdth Koler, raidtmann

150. Marquard Nagel, Ratmann zu Itzehoe ·/. Jacob Werneke wegen eines Speichers. Die Berufung wird aus formellen Gründen verworfen.

Anno ꝛc. im 38ten et die quibus supra. Vor den geschickkeden der vorordenten deputerden stede perßonlich erschenen Marqwardth Nagell, raidtman to Itzeho, vorgevende, wo he eynen erßamen raidt to Itzeho up dat hogeste gebeden, ßo ohne to rechte umme gots aller fruwen und junckfrouwen eer und ßyner kynder willen geschaden mochten eynes spykers halven, darup eyn raidt geandtwordet, ße wolden by der zceerten bliven, ßo vorhanden, gedechten dar nicht uttogande, derwegen upgedachte Marqwartt eyn ordel geschulden umme sententz der halven eynen raidt to Itzeho gefurdert, ßo he betugen wolde, kunde se vam rade aldar nicht averkamen, averbodich datsulvige ordel to bewißende und eyne scrifft, worup he solch ordel geschulden averandtwordende ꝛc. Hans Rowedder van wegen des wedderpartes Jacopp Wernekens geandtwordet, ßyn part hedde eyne beschrevene sententz vam rade to Itzeho utgegeven, desulvigen averandtwordet to leßende. Darup de dree deputerden stede beyde part utgewyßet und des rades to Itzeho sententz und Marqwartt Nagels scriffte, ock de zceerte, worup sich Jacopp Werneke tuit, allendthalven leßen laten ꝛc. Nach genoichßamer beraidtslaginge und rypem rade hebben de dree stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo eyndrechtigen *(Bl. 49a)* vor recht affgesecht und erkandt: nachdemmal de veer vorordenten stede van hoichloifflicher overicheydt dusser furstendome dusse privilegia hedden, weren ock in dussem lange hergebrachten gebruke, dat beyde parte gelick stemmende sententz vam rade der stadt, dar de ordel geschulden, bringen scholen und suist keyne tuge foren, wo de ordel geschulden, schall darumme Marqwardth Nagell vam rade to Itzeho de sententz furdern, und wißen Marqwarde vor eynen raidt to Itzeho wedder. Und ßo eyn raidt van Itzeho ohme wes geweigert, mach he ßoken wo recht is, und dat schulden ordel scholen beyde parte beleggen ꝛc. Idt gha dar widderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

151. Clawes Sadelmaker in Rendsburg ·/. Peter Kreye daselbst, wegen Einspruchs des Beklagten gegen die von dem Vater des Klägers vorgenommene Erbteilung. Die Städte erkennen die Berufung für begründet und weisen die Ansprüche des Beklagten ab.

Anno et die quibus supra. Hans Rowedder van wegen ßynes principals Clawes Szadelmakers to Rendißborch den vor-

ordenten geschickkeden der veer stede vordragende, wo to Rendißborch gestorven Josth Szede[l]maker ßyn vader, und is eyn arm man geweßen und gern geßeen, syn huiß, darup he vele schuldich geweßen, vorgeschreven ßyn ßone beßitten mochte. Hefft sich bemelte Clawes dar na myt des ernvesten und erbarn Hinrichs Rantzouwen maget befryet, und de vader in jegenwardicheydt Hinrichs Rantzouwen und twyer borger ohme tom bruidtschatte benomet und utgesocht upgedachte ßyn huiß, utgenamen den spyker sich und ßyner huißfruwen vorbeholdende, dat ße de tydt ores levendes des to gebrukende mochten hebben, und up oren doidtlichen fall scholde solch spyker an ohne wedder kamen, darto scholde he tween ßynen suistern ißlicher ut solchem huße teyn margk to gevende plichtich ßyn, und ßo dar eyn van vorstorve, scholde der sulvigen andel up ohr stervendt wedder an ohne fallen. Und bemelte Clawes in solchem huße vele vorbuwet und ock elven jar rouwlichen ßunder ansprake beßeten, is ock eyns de ßake der moder halven to Rendißborch vordragen wurden, nach vormoge eyner zceerten daraver upgerichtet ꝛc. Pether Kreye durch ßynen vorspraken Detleff Luitzen geandtwordet, wo ßelige Josth Szedelmaker eyne leddige stede gehat, de sulvigen hebben ßyn huißfruwe und dochter mede helpen upbuwen und Clawes Szedelmakers suister man Pether Kreye ßyne moder soß jar langk underholden und gefodet, und is ock solch huiß vor deme ßittende stole des rades to Rendißborch nicht vorlaten ꝛc. Hans Rowedder wedder repliceret, dar was eyne wuiste stede vorhanden, dar rente inne geweßen, und de rentener deme, ßo de stede bebuwet, to vorlatende sich erbedende ꝛc. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte und noidttrofftiger beraidtslaginge fynden und erkennen de dree stede Kyll, Itzeho und Oldeslo den handel, ßo in jegenwardicheyt Hinrichs Rantzouwen und twyer borger gemaket, crefftich und mechtich, und dewil umme de erfschichtinge bynnen jar und dage nach vormoge Lubischs rechtens nicht gespraken, schall Clawes Szedeler des geneten und by den gudern bliven, und schall Peter Kreyen keyner andtworde wyder plichtich syn. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

152. Detleff Bekeman von Wilster ·/. Beke Holsten, wegen 30 ℔, die ihrer Schwester Elsebe Schroders von dem ersten

Mann der Frau des Klägers letztwillig vermacht seien (vgl. oben Nr. 89). Die Städte erkennen für Recht, daß Berufungskläger auf die Klage der Beke Holsten nicht einzugehen brauche, da die Sache längst verjährt sei.

(Bl. 49 b) Anno ꝛc. im 38ten et die quibus supra. Detleff Bekeman van der Wilsther myt eynem schulden ordel vor den geschickkeden der veer stede erschinende, averandtwordende eyne beschrevene sententz vam rade tor Wylsther, vorgevende, wo ßyn vorfaren, syner huißfruwen vorige man, Beke Holsthen suister druttich margk Lubisch im ßynem lesten gegeven, de he endtlich gegulden und betalet, sich teende up eyne handtscrifft[1]), ßo Johan Moller ohme up desulvigen druttich margk to vorpandinge eynes sulvern stopes under ßynem pytzer gegeven ꝛc. Beke Holsthen vorsprake andtwordende, solche 30 ℔ weren Beken orer suister durch der veer stede sententz togekandt, nach vormoge der sulvigen ßeggende, Johan Moller wer beschickket myt veer borgern, bestunt ßyner handtscrifft und pytzers nicht, wuiste ock nicht, wer Elßeben Schroders solche 30 ℔ van Detleff Bekemanne betalet weren edder nicht, hedde solchen sulvern stop Bekemanne gelenet, sich in ßyner noidt darmede to endtßettende, de stede beschedtlichen gefraget, wer Beke Holsthen ock der veer stede sententz up solche 30 ℔ hedde, de ße ertoget, averandtwordet und leßen laten. Nach noidttrofftiger beraidtslaginge hebben de veer vorordenten deputerden stede Kyll, Itzeho, Rendißborch und Oldeslo endtlich vor Lubisch recht eyndrechtigen affgespraken: nachdeme by den steden dusser furstendome eyne loiffliche wonheydt und wyße geweßen vorhanden beet her to, dat eyn ißlicher,

[1]) *Diese Handschrift hat sich erhalten (Akten des Vierstädtegerichts 1523—1455 Bl. 3, Ausf. auf Papier). Sie lautet:* Ick Johan Molre, radtman bynnen der Willsster wanafftich, bekenne unde betuge apenbar vor alßweme unde allen ansichtigeren dusses breves, dat ick hebbe deme bescheden unde vorsichtigen Detleff Bekeman, borger bynnen der Willsster wanafftich, ghelenet ame jare 1523 vor eyn moedt pandt eynen sulvernen stopp yn sick hebbende 36 lot, syne noedt to entsettende tyegen Eelßebeen Schröders vor 30 ℔, wente eyn radt bynnen der Wilsster pannede Detleff Bekeman dat sulvige ergen[omede] bavenbeschreven modt pandt aff, dat ick oeme done tor tydt 14 dage lanck lenede uttostande, welcker moedt pant de vorgen[omede] Detleff Bekeman, do de 14 dage weren ummegekamen, my Johan Molre hefft behandet unde wedderumme to hueß gebracht, des ick oeme bedancke. Dusses to groter unde merer tuchenisse der waerheit hebbe yck benedden an dussen breff heten drucken myn gewoentlike signet, dat ick yn mynen ßaken plege brueken. Dat. Wilsster ame dage Lucie *(Dez. 13)* anno 1537.

nicht gescheen, derhalven kennen sine sake nedderfellich. Idt gha dar furder umme wo recht is.

Johan Hane notarius ac secretarius juratus Kilonensis. subscripsit.

136. Jacob Struvinck ·/. Hans van Minden in Krempe. Versäumnisurteil gegen Kläger.

Anno als bavenberort. Vor den erßamen veer steden is erschenen Hans van Minden, hefft sick laten horen, dat Jacob Struvinck hefft ein ordel geschulden vor de veer stede, und ergemelt Jacob utgebleven is, ock sick nicht stadtlick entschulden laten muntlich oder schrifftlich. Darup kennen de veer stede vor recht und deelen Jacob Struvinck nedderfellich, ßo hoch de sake rysen mach. Des ßo schal Hans van Mynden tor Krempe dat ordel beleggen und darvan Jacob Struvinck wedder manen. Idt ga dar wider umme wo recht is.

Johann Hane artium liberalium magister, jurium baccalaurius, publicus apostolica imperialique auctoritatibus notarius necnon secretarius Kilonensis. juratus subscripsit.

1533 Juni 24.

(Bl. 44b) In gades namen amen. Anno nach der gebort Christi veffteinhundertdreeunddruttich, dingestedages na der octaven corporis Christi, syn de geschickeden und sendebaden burgermester und radesparsonen der veer vorordenten deputerden stede up dem radthuse tom Kyle erschenen to rade sittende darsulvest, geschulden ordel to horende, na vormoghe Lubesches rechts to richtende, rechtferdigende und na klage und antwort, rede und wedderrede, bowyse, to schedende in nascrevener wyse.

Parßonen der stede to rade geseten

Tome Kyle

Gerdt Cordes, Peter Smelinck — borgermester

Arndt Koeler, Albert Arndes, Detloff Schele, Hanns Stegelmann, Hinrick Pueck — radtmanne

Rendesborch

Karsthen Harder, borgermester
Hans Scirkes, radtmanne

Itzehoe

Wulff Gryse, burgermester
Mars Garp, radtmanne

Oldesloe

Peter Dalhoff, borgermester
Eggert Koeler, radtmanne

137. Hans Wolders ·/. Jochim Moller wegen Erbteilung. Wird an den Rat zu Oldesloe zurückverwiesen, da die Appellation nicht formgerecht eingelegt worden ist. Parteien mögen übers Jahr von neuem appellieren oder die Städte zu einem früheren Termine auf ihre Kosten zusammenberufen lassen. — Weiter Nr. 140.

Anno et die quibus supra. Vor den erßamen vorsichtigen vorordenten geschickeden sendebaden der veer deputerden stede ergemelt syn erschenen Hanns Wolders eins, und Jochim Moller anders deils, wor done Hans Wolders sprack an Jochim Moller etlicker erfschichtinge halven, ßo he donsulvest na velen worden hefft laten vordragen ꝛc. Und Jochim Moller leet antwarden, dar wer erfschichtinge gescheen und van etlichen entfangen ꝛc. Und doch wo deme alle de eine deme anderen parte sede, dat idt dat ander geschulden hedde, und dat ander part des schulden ordels dem anderen nicht stendich. Na wideren reden, wedderreden hebben laten affseggen de dree stede Kyl, Rendesborch, Itzehoe vor recht: dewyle dat eine part deme anderen des schulden ordels nicht stendich, so wysen de dre erbenomeden steder se vor er borlike richter myt rechte, de sake to forderende, und kamen denne myt einen scrifflichen schulden ordel an de veer stede, schal ergaen wat recht is. Und de van Oldesloe scholen den van Hamborch recht behelpen sunder averfall. Wen denne ein schulden ordeel gescheen is und de tydt einen parte to langk felle ein jar to toevende, ßo mach dat part, dat nicht toven kan, de veer stede forderen, ßo kort em belevet, up syn kost und teringe by deme rade vame Kyle, de veer stede to vorscrivende. Idt gha wider umme de sake wo recht is.

Johann Hane subscripsit.

138. Jacob Bunnies ·/. Gossick Boye in Kiel wegen schwerer Beleidigungen. [1] *Beklagter wird von beiden Instanzen als schuldig erkannt.*

Anno ut supra is parsonlich erschenen Jacob Bunnies vor den veer stederen, hefft ingebracht ein schulden ordel in scrifften, welker geschulden dorch Gossick Boyen, worinne entholden, dat Gossick Jacob geschulden hedde vor *(Bl. 45a)* einen devessoene, bodelßone, hoernßone, und he wer gemaket in der tegelschune to Flensborch ꝛc., em stellende, ßo he idt benent, to der eedeshandt na widerem inholt des ordelbreves, und doch Gossick syns ordels nicht gewachtet und vorfordert, ock nicht statlich is entschuldiget dorch nemande, ßo bogert Jacob Bunnies, em moghe wedderfaren wat recht is, und alsdenne darup erkent is vam rade tom Kyle, dat Gossick Boye schal myt sinem rechte der eedeshant van Jacob Bunnies scheden offte he schal der sake vorfallen syn, so hoch de sake rysen mach, welker sententie eines ersamen rades tom Kyle de dree stede Rendesborch, Itzehoe und Oldesloe deelen by fuller macht und Gossick Boyen delen der sake nedderfellich umme der mennichfoldigen graven scheldinge willen und ungehorßam, also dat Jacob Bunnies mach Gossick up dat hogeste he kann anspreken. Des so schal Jacob Bunnies dat ordel beleggen und strax wedder manen van Gossick Boyen. Id gha wider umme de sake ꝛc.

Johan Hane secretarius subscripsit.

139. Hans Fritze ·/. Hans Stegelmann und Hans Kolleman als Testamentsvollstrecker seligen Lutke Knake. Die Sentenz erster Instanz des Rats zu Kiel wird bestätigt, das Testament für gültig erklärt und gegen Kläger ein Versäumnisurteil gesprochen.

Int jar und dage als upgemelt. Vor den erßamen veer steden syn erschenen Hans Stegelmann und Hanns Kolleman als testamentarii seliger Lutke Knaken, hebben averantwerdet ein schulden ordel, welker geschulden dorch Hans Fritzen, und doch Hans Fritze utgebleven, syn schulden ordel nicht gewachtet und sick ock nicht entschuldigen laten, na widerem vorgevende und inholde des ordelbrefs; beden eins ersamen rades tom Kyle sententie by macht to delende, und denne up de sake sententiert is vam erßamen rade tom Kyle also: dewile dat testamente maket und

[1] *Siehe auch Denkelbok Nr. 116.*

screven is na Lubeschem rechte, und Hans Fritze vorhen in dat testamente bowilliget, ock als ein testamentarius darmede ingesettet, ßo deelt ein erßam radt tom Kyle by macht ßeliger Lutke Knaken testamente, welker sententie eins ersamen rades tom Kyle deelen de dre stede Rendesborch, Itzehoe und Oldesloe by macht und deelen Hanns Fritzen der sake nedderfellich, so hoch de sake rysen mach. Des so scholen de testamentarii dat ordel beleggen und weddermanen van Hans Fritzen. Idt gha wider umme de sake wo recht is.

Johann Hane apostolica imperialique auctoritatibus
notarius ac secretarius subscripsit.

1533 September 5.

In gades namen amen. Anno veffteinhundertdreundedruttich des frighdages vor nativitatis Marie synt erschenen und to rade geseten de deputerden de veer stede nabescreven up dem radthuse tom Kyle und hebben dyt undergescreven schulden ordel na Lub. rechte vorhandelt up tosprake und antwordt und ut sunderger forderinghe Hans Welders van Hamborch dorch einen radt vam Kyle toßamende geeschet vorscreven.

Parßonen der stede to rade geseten

Kyll

Gerdt Cordes, Peter Smelinck } borgermeister

Arnndt Koeler, Albert Arnndes, Detloff Schele, Hanns Stegelmann, Marqwart Kistenmaker, Jasper Ferst, Hinrick Pueck } radtmanne

Rendesborch

Karsten Harder, borgermeister
Clawes Lensche, radtmanne

Itzehoe

Pawel van Klicke, Marqwart Junge } radtmanne

Oldesloe

Philips Buumann, borgermeister

140. Hans Welders von Hamburg ·/. Jochim Moller von Oldesloe wegen Teilung des Nachlasses des längst verstorbenen Hildebrant vam Horne und dessen ebenfalls verstorbener Ehefrau Taleke, in zweiter Ehe verheiratet mit des Beklagten Bruder Marten Moller, unter die nachgelassenen Kinder von beiden Vätern. Das Urteil des Rats zu Oldesloe war dem Beklagten günstig gewesen. Die Städte entscheiden, daß beide Parteien ihre Ansprüche nachweisen sollen, nachdem die vom Beklagten beigebrachten Zeugen versagt haben. — Vgl. a. oben Nr. 137.

(Bl. 45b) Anno die ut supra. Vor den erßamen vorsichtigen ver stedern syn erschenen de erßamen Hanns Welders van Hamborch eins, und Jochim Moller van Oldesloe anders deils, dar done Hans Welders ansprak Jochim Moller etlicher erfschichtinge halven, hefft angetagen, dat ßelige Hildebrandt vam Horne in gott vorstorven, hefft nagelaten sine ehelyke huesfrowen Taleken und etlike kinder noch im levende, und darna hefft sick wedder vorandert syn nagelatene frowe Taleke vam Horne myt einen genomet Marten Moller und de kinder noch nicht affgedelet offte en utgespraken, und hefft Taleke vam Horne nicht lenger gehat Marten Moller als negen weken, darna is de frowe in gott vorstorven. Leet sic de kleger horen, dewile dat vader und moder der kinder vorstorven syn und ere kinder nicht affgescheiden, ßo hort den kinderen, de van vader und moder gebaren syn, dat gudt to, und syn dar neger to berechtiget als ein ander. Wor entegen de andtwerdesman Jochim Moller let antwerden, dat syn selige broder Marten Moller der vorstorven frowen kinderen vormunderen eine nochßame erfschichtinge gedaen hedde und des tugen und nabringen konde wol bewysen, begherde de tuge to horende, de worden tuchnisse der warheit wol seggen, wente se dar an und aver weren geweset, dat Marten Moller de sake myt den vormunderen, als Marqwart Howschilt · und Clawes vam Horne, der kinder frunde negesten, ame jar do men screff elven, van wegen der nagelaten kinder Hildebrande vam Horne to einem fullenkamen ende vorlyket und vordragen hedden, und stellede to rechte, he were deme kleger nicht dar wider up to antwerdende. Worup replicerde und antwerde Hans Welders, de vormunder weren lange doet gewesen und nicht in bywesende der kinder gescheen edder erer frunde, und de tuchnisse na doder hant scholde nicht gelden, den se geit allein up ein vormund, und derhalven nicht bewiset myt stadtboken, quitantien, loffwerdigen breven de erfschichtinge, derhalven de

tuchnisse, dewile de tuge in der acht geweset syn, krafftlos syn, den liggende grunde und stande erve schal men nicht vorhanteren den vor deme sittende stole des rades. Worup de antwerdesman let seggen, idt weren dar loffwerdige tughe, frame erfseten lude, avergeweset, de bogherde he to horende. Were ock de sake aver einundetwintich jar vorlegen, vorhapede sick, de tuchnisse framer lude scholde macht hebben. De vormunder und frunde der kinder hedden dat gudt entfangen, ßo he tugen konde, mochten ock wol er gespraken hebben, ock hebben se dreehundert gulden entfangen, syn ock nicht in der acht geweset, de tuge scholent nicht bewisen konen ꝛc. Na widerem vorgevende hefft ein radt van Oldesloe gesententiert: nachdeme de tughe erlyke frame unberuchtede erfseten lude synt, dar se ein radt vor kent, so mochten se tuchnisse der sake geven. Welker sententie de antwerdesman Jochim Moller angenamen und de kleger Hans Welders geschulden vor de deputerden stede tom Kyle. Welker na rede, wedderrede, widerem vorgevende, ripem rade, bosprake und na vorhoringe der tuge myt namen Heine Koler, Hans Stadorp, Hans Koler wo nafolget sententiert affseggen laten: dewile de tuge vorhort und wanckel gefunden, seggen de dree stede als Kyl, Rendesborch und Itzehoe vor recht aff: wes Hanns Welders kan bewysen, dat den kinderen Hildebrandt vam Horne tokumpt van erfgude eres vaders und moder wegen, dat se nicht entfangen hebben, schal men em vorhantreeken. Wes ock Jochim Moller kan bewisen, dat Marten Mollers kinde tokumpt van syns vaders und moder wegen und wollewunnen gude, dat schal by Marten Mollers kinde bliven. Idt gha wider umme de sake wo recht is. Actum ut supra.

Johan Hane apostolica imperialique auctoritatibus
notarius ac secretarius Kilonensis
juratus subscripsit.

1535 Juni 8.

(Bl. 46a) [1]) In gots namen amen. Anno ime veffteynhundersten und viffunddruttigesten, dinxstages nach der octaven corporis Christi, ßyn to Kyll to raidthuße recht ßittende erschenen de erßamen und vorsichtigen geschickkeden ßendebaden der veer vorordenten deputerden stede, schulden ordel horende, und de sulvigen nach clage und andtworde, rede und wedderrede, ock nach

[1]) *Hier beginnt zum zweiten Male die Handschrift des Carsten Grypp.*

wolbedachtem rypen rade nach Lubisschen rechte schedende, in forme, maten und gestaldt wo hyr nafolget.

Perßonen der stede to raidthuße syttende

Tom Kyll

Gerdth Cordes, Pether Smelingk — borgermeyster

Arndth Koler, Alberdth Arndes, Detleff Schele, Marqwardth Kysthemaker, Jaspar Fersth, Hinrich Puick — raidtmanne

Rendißborch

Carsthen Harder, borgermeyster
Hans Syrichs, raidtmann

Itzeho

Jurgen Elers, borgermeyster
Maß Garpp, raidtman

Oldeslo

Hinrich Dalhoiff
Hermen Schulthe

141. Bartheldth Grawerdth, Bürger in Hamburg, ·/. die Nachlaßmasse des sel. Pawel van Klickken in Itzehoe, wegen Bezahlung gelieferter englischer Laken. Der Rat in Itzehoe hatte entschieden, daß einheimische Gläubiger vor Fremden den Vorrang hätten. Die Städte modifizieren dieses Urteil.

Am jar und dage wo vorgeschreven, in jegenwardicheydt deputerden stede dosulvest tom Kyll vorßammelt up deme raidthuße in gerichte erschenen de erbar Bartheldth Grawerdth, borger der stadt Hamborch, und aldar durch ßynen vorspraken Hans Rowedder andingen und vorgeven laten, dat he myt ßelige Pawell van Klickken etlichen kopeßhandel myt etlichen Engelisschen und andern läken gehat, alßo dat Pawell ßeliger ohme schuldich gebleven im summen vefftehalfhundert margk Lubisch, nach vormeldinge und vormoge ßyner ßegel und breve, ock twyer handtscriffte darup aldar ertoget, darup denne benompte Bartheldth to Itzeho rechtes furderinge don laten, und eyn erß[ame] r[aidt] to Itzeho nach inholde oren sentencien affgekandt, bo[r]ger schulde uthemisschen und frombden schulden scholden vorgan ꝛc. Worup

Pether Tramme alße eyn fulmechtiger des wedderpartes geandtwordet, sich to gade und Lubisschen rechte vorhapende, dat negest betalinge Hans Stheffens, wilchers schuldt to Itzeho in der stadt bock to Itzeho geschreven, de andern borger und schuldener to Itzeho de ersten und negesten ßyn scholden und ore schulde vor den buten und frombden luden und schuldenern billigen inmanen und infurdern. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte clage und andtworde, rede und wedderrede, ock naich noidtrofftiger beraidtslaginge hebben de dree deputerde stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo vor Lubisch recht affgegeven und affgesecht, dat baven angetogede Bartheldth Grawerdth na den schulden, ßo in der stadt bock to Itzeho ßeligen Hans Stheffens togetekendt, ßo hoich sich de an hovetstol vorlopen und in ßynem huße vorpandet und andern gudern vorßettet ßyn mogen, gelikest und beneffenst den andern bynnenborgern, de ore schulde na doder handt na Lubisschem rechte konen bewyßen, nach hovettale geneten und boren schole. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

142. Hans Smit wohnhaftig zu Wittkiel, ·/. die Erben sel. Eler Smalstede in Rendsburg, wegen Schuldforderung. Da Kläger sich dem Erkenntnis der Städte nicht bedingungslos unterwerfen, sondern event. an den Landesherrn weiter appellieren will, so lehnen die Städte die Verhandlung ab.

(Bl. 46b) Anno et die quibus supra. Vor den geschickkeden der veer deputerden stede in gerichte erschenen de erbarn Jaspar Szeesthede und Wulff van Aleveldth tor Nor, myt Hans Smede, wanhafftich to Witkyll, und durch Hans Rowedder oren vorspraken[1]) gedachten deputerden steden anbringen laten eyn schulden ordel, ßo gedachte Hans Smydth vam rade to Rendißborch vor benompten veer stede geschulden, van wegen veerhundert ℔, ßo he sich vormenet zelige Eler Smalsthede, wandages to Rendißborch wanhafftich, ohme scholde schuldich ßyn, und darsulvest ock gedachten Elers huißfruwe myt eren frunden perßonlich und jegenwardich geweßen und up benompte clacht geandtwordet laten durch oren vorspraken. Nach noidttrofftiger vorhoringe beyder parte clachte und andtworde, rede und wedderrede, hefft de borgermeyster Gerdth Cordes in namen der andern stede genompten Hans Smedes vorspraken Hans Rawedder gesecht, dat na oren privilegien ßyn

[1]) *Original verschrieben:* vorsparen.

principal Bodan ordel van hyr nicht to scheldende, ock vorborgen scholde, hefft genompte Hans Rawedder van wegen Byns principals darup begert eyne acht, welcher ohme vorgunet und besluidtlich ingebracht, und begert, de vorordenten der veer stede eyn recht affspreken mochten, Bo deme Bo nicht geschege, weer Byn wedderpart myt Bynen anhengen gewilliget, Bodan ordel vor unBen g[nedigs]ten h[ern] to scheldende. Up dat hebben de vorordenten der stede eyndrechtigen bewilliget und beslaten: dewyl genompte Hans Smydth geborlicher wondtlicher wyBe nach inholde erer privilegien Bodan ordel nicht wyder to scheldende, borgen to stellende wegerich, hebben Bee up dat sulvige schulden ordel nicht sentencieren und keynen richtigen affsproke don willen ꝛc.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

143. Laurens Selleke ·/. Hans Glüsing, beide in Lütjenburg. Nachdem Beklagter nachgewiesen hat, daß er der nächste Erbberechtigte zu Karsten Glüsings Nachlaß ist, soll er den Bestimmungen des Testaments nachkommen.

Anno et die ut supra. In jegenwardicheydt der veer vorordenten deputerden stede in gerichte erschenen Laurens Zcelleke durch Bynen wortholder Hans GlußBingk anspreken laten, dat desulvige Hans nicht scholde erve, Bunder testamentarie Byn to Belige Carsthen GlußBinges nagelatenen gudern. Worup desulvige Hans GlußBingk durch Bynen vorspraken Diderich Varenwoldth geandtwordet laten und myt noichafftigem bewyBe wargemaket, he dat negeste bloidt were. Darup de vorordenten der stede gesentencieret und to rechte affgegeven: nachdeme Hans GlußBingk de negeste to Belige Carsten GlußBinges testamente were, schall hee dre van deme negesten blode to sich nemen und sich schickken nach inholde des testaments, und deme allendthalven genoich don. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

144. Joachim Moller ·/. seinen Schwager Jaspar Wardingeshusen, beide in Oldesloe, wegen Erbteilung. Der Streit wird gütlich beigelegt.

Anno et die quibus supra. Van den vorordenten veer deputerden steden dar to Bunderlich geschicket und togefoget de erBamen und vorsichtigen Jurgen Elers, borgermeyster to Itzeho, und Hans Syrichs, raidtman to RendiBBorch, umme to vorgelichende und endtlich

bytoleggende alle und ißliche irrunge und twyste, ßo Joachym Moller und Jaspar Wardingeßhußen, beyde to Oldeslo wanhafftich, eynes schulden ordels halven van wegen etlicher erfschichtinge endtwisschen, alßo dat ße in beyden parten ßodan schulden ordel beleggen scholen und allendthalven na alße vor gude ßweger ßyn, und hyrmyt schall alle dinck gentzlichen und endtlichen geslichtet, gesleten und geflegen ßyn.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

145. Hans Ploch (in Itzehoe) ·/. Lubbert Reding. Versäumnisurteil gegen Kläger. — Weiter Nr. 147.

(Bl. 47a) Anno et die quibus supra. Vor den geschickkeden der veer deputerden stede in gerichte erschenen Jacopp Raven alße eyn fulmechtiger Lubberdth Redinges aldar geesschet vor gerichte Hans Ploich, wilcher eyn ordel vor de veer stede geschulden und tom gestekenen rechtdage alhyr nicht tor stede gekamen, sich ock nicht endtschuldiget, darumme de vorordenten der veer stede to rechte affgefunden, dat Hans Ploich der ßake nedderfellich ßyn schole, ßo hoch ßee sich belopen moge. Idt gha dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

1536 Juni 27.

In gots namen amen. Anno ꝛc. im 36ten, dinxstages na Johannis baptiste, by eyn ander erschenen und to hope tom Kyll gekamen de erßamen wyßen und vorsichtigen vorordenten geschickkeden der veer deputeerden stede, alße Kyll, Itzeho, Rendißborch und Oldeslo, recht ßyttende, ßake to horende und nabeschreven schulden ordel myt affsproke und sentencien to endtschedende und to richtferdigende, wo nafolget.

Perßonen der stede recht sittende

Tom Kyll

Gerdth Cordes, borgermeyster
Arndth Koler
Alberdth Arndes
Marqwardth Kystemaker
Jaspar Fersth
Hinrich Puick
} raidtmenne

Itzeho

Erick Finstke, borgermeyster
Marqwardth Junge, raidtmann

Rendißborch

Carsthen Harder, borgermeyster
Hans Golthßmydth, raidtman

Oldeslo

Philips Kewell
Eggerdth Koler

146. Anneke Verken in Oldesloe ·/. Johann Pogwischs Hintersassen Marcus Otto wegen einer Forderung von 70 ℔, die Beklagter bei der Klägerin hinterlegt hat. Klägerin lehnt den darüber angebotenen Zeugen als unglaubwürdig ab, aber da sie den Sachverhalt selbst gar nicht bestreitet, so wird ihre Berufung zurückgewiesen.

Anno et die quibus supra. In gerichte vor den vorordenten der veer deputerden stede erschenen de erßame Arndth Verken van wegen ßyner huißfruwen Anneken myt eynem schulden ordel, vorgevende und andragende, nachdemmal de erbar und veste Johan Poghwissche van wegen Marcus Otthen etlicher summen geldes, alße nomptlich ßoventich margk Lubisch, ßo by gedachten Anneken Ferkens desulvige bemelte Marcus Ottho to truwer handt belecht und to dersulvigen behoiff tuchnisse darup geforet und to der gebruket eynen man, Passche Heyneke genomet, wilcher averme jar van ßynem landeßfursten affwendich und by den graven gefallen und nicht werdich to tugende. Johan Poighwisch darup weddergeandtwordet, dusse handel der bavenangetogeden tuchnisse gescheen vor dusser veyde. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte rede und wedderrede hebben de vorordenten der stede, alße Kyll, Itzeho und Rendißborch, vor recht endtlich affgesecht und affgesproken: dewil gedachte Anneke *(Bl. 47b)* Ferkens sulvest bekandt, ßee vorbestempten Marcus Otthen halven noich by sich hedde dreeundßostich margk, dat ße schall schuldich ßyn im gantzen summen ßodaner ßoventich margh, denn egen bekendtenisse geyt vor alle ander tuchnisse, und schall desulvige Anneke van gedachtem Johanne Poghwisschen scheden, und hefft dar wes intoßeggende, mach ße ßoken vor geborlichem rechte. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Carsthen Gripp secretarius subscripsit.

147. Hans Ploch zu Itzehoe ·/. Lubert Retlingk (vgl. oben Nr. 145). Versäumnisurteil gegen Kläger.

Anno et die ut supra. Im gerichte vor den vorordenten der veer stede erschenen Luberdth Retlingk offendtlich ertoget und leßen laten eynes erßamen rades to Itzeho sentencie van wegen eynes schulden ordels, wilcher ßyn wedderpart Hans Ploich geschulden, und de bemelte ßyn wedderpart, alße desulvige Hans Ploich, ßo lange de veer stede to rechte geßeten, alhyr tor stede nicht erschenen, ßunder uteblеven, sich ock nicht endtschuldigen laten 2c. Nach genoichßamer beraidtslaginge hebben de dree stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo vor recht affgesecht: nachdemmal gedachte Hans Ploich hyr tor stede nicht erschenen, ßunder alßo utgebleven, ock keyne endtschuldinge vorbringen laten, dat de sulvige Hans schall der ßake nedderfellich ßyn, ßo hoich de ryßen moge, doich schall Luberdth Redtlingk dat schulden ordel beleggen und solchs van Hans Ploge to Itzeho wedder manen 2c. Idt ga dar wyder umme wo Lubisch recht is.

Christianus Grypp secretarius subscripsit.

1537 Juni 12.

In gots namen amen. Anno 2c. im 37ten, dinxstages na der octaven corporis Christi, alhyr tom Kyll by eynander erschenen de erßamen wyßen und vorsichtigen vorordenten geschickkeden ßendebaden borgermeyster und raidtmanne der veer stede, alße Kyll, Rendißborch, Itzeho und Oldeslo, recht ßittende ßake to horende und nabeschreven schulden ordel nach clage und andtworde myt affsproke und sentencien to endtschedende und to rechtferdigende, wo nafolget.

Perßonen der upgemelten stede recht ßittende

Tom Kyll

Jaspar Fersth, borgermeyster
Alberdth Arndes
Marqwardth Kysthemaker
Hinrich Puick
Carsthen Grypp
Hans Kolman } raidtmenne

Rendißborch

Carsthen Harder, borgermeyster
Hans Golthßmydth, raidtmann

Itzeho

Jurgen Elers, borgermeyster
Hermen Kreye, raidtman

Oldeslo

Peter Dalhoff, borgermeyster
Hermen Schulthe, raidtmann

148. Symon Doringk als nächster Erbe zu Grete Malers ·/. deren Mann Hinrich Maler, beide in Rendsburg, wegen Erbschleicherei zum Nachteil des Klägers. Die Städte erkennen den Einspruch des Klägers gegen die Verlassung der Güter der Grete Malers an ihren Mann als begründet an. Das Haus aber, in dem Beklagter jetzt wohnt, darf er benutzen, so lange seine Frau lebt.

(Bl. 48a) Anno im 1500 und sovenunddruttigesten, dinxstages nach der octaven corporis Christi, in gerichte vor den vorordenten geschickkeden der veer deputerden stede perßonlich erschenen Symon Doringk durch ßynen vorspraken Hans Rowedder angedinget laten, wo Hinrich Maler ßyne huißfruwen, wilcher eyne kranckke machtloße fruwe und nicht mechtich orer ßynne were, belockket vor den raidt to Rendißborch up dat raidthuiß foren laten, aldar de sulvige ßyn huißfruwe Hinriche, alße orem manne vorbenompt, all ohr guidt, bewechlich und unbewechlich, vorlaten, und bavenangetogede Symon sich vormenende, he or negeste erve were, darup he Oldelandes dochter befryet, und dat he gedachten Hinrich Malers huißfruwen negeste erve were, wolde he myt eynem noichafftigen breve und anderm bewyße guidt don. Dar endtkegen Hinrich Maler durch ßynen vorspraken Diderich Varenwoldth geandtwordet, he ßyne huißfruwe nicht belockket, ßo vorstendtlichen und ßynnigen gehandelt, und up den breff gesecht laten, wo Grethe Malers halfsuisterkynder vormenen sich, de negesten erven to der sulvigen Grethe Malers gude to weßende, und doich Geßke Golthßmedes van Swerin vor eynem rade to Rendißborch offendtlich bekandt, dat Grethe Malers und ße ßyn van tween fulbrodern bordich, darup eyn raidt darsulvest to Rendißborch gekandt und bevalen, ße des twisschen dinxstages na Bartholomei und der tydt genoichßam bewiß foren scholde ꝛc. Darup de dree stede Kyll, Itzeho und Oldeslo myt rypem rade nach genoichßamer beraidtslaginge

to rechte erkandt und affgesecht, dat de bysproke, ßo Symon Doringk gedan, van wegen der vorlatinge, ßo Grethe Malers orem manne Hinriche gedan, schole mechtich und bestendich ßyn, und dewil Geßke Goltßmedes im gerichte to Rendißborch keyne borgen gestellet, rectes aldar to genetende und to endtgeldende, dat des sulvigen Symons ßyn breff, darinne eyne endtliche tovorsicht vam rade to Plage begrepen und beslaten, schole allendthalven by werden ßyn, kan ße overst den breff ummestoten und nedderleggen, mach by ohr stan und ße sich des annemen. Idt ga dar widerumme wo Lubisch recht is. De butinge overst der huße is durch vorhandelent etlicher, ße de stede darto geschickket, alßo vordragen, dat Hinrich Maler dat huiß, worinne he itzt wonet, de tydt ßyner huißfruwen itzt weßende levendes alut gebruken und bewanen, und dat sulvige schulden ordel van bemelter huißbute myt der helfte beleggen schole. Actum ut supra.

Carsthen Gripp secretarius subscripsit.

149. Peter Smeling, Bürgermeister in Kiel, ·/. Herrn Johann Velth wegen der Formalitäten, unter denen eine Vollmacht in Grundstückssachen zu erteilen sei. Die Städte entscheiden übereinstimmend mit dem Kläger: Vollmacht für Einsprüche bei liegenden Gründen und stehendem Erbe müsse vor dem sitzenden Stuhle des Rates geschehen.

Anno et die quibus supra. Hans Kolman vor den geschickkeden der veer deputerden stede van wegen Marcus Moller angedragen, nachdeme Pether Smelingk, borgermeyster, van bysprokinge gedachten Marcus Mollers huße hern Johanne Velde gefraget: „we hefft juw und wor ßy fulmechtich gemaket", her Johan geandtwordet: „solchs gedan Frantz Cluver und is gescheen vor deme borgermeyster Gerde Cordes in ßynem huße". Darup de borgermeyster Peter geandtwordet, solchs were erfhandel, scholde darumme de fulmacht vor deme ßittende stole des rades gescheen, darup begert erkentenisse des erßamen rades tom Kyll, wilcher derwegen to rechte affgesproken: dewil de borgermeyster in jegenwardicheydt des rades und gemeynheydt tom Kyll up eynem gemeynen rechtdage vor eynem ßittende stole solche fulmacht offendtlich bekandt, desulvige scholde stede hebben und mechtich ßyn, welchs upgedachte Pether Szmelingk geschulden ꝛc. Darup her Johan Velth sulvest *(Bl. 48b)* geandtwordet, syner suster sone alhyr gelegen, ßegelrede vor deme wynde, kunde den

raidt to den tyden nicht to hope krigen. Nach genoichßamer beraidtslaginge de dree stede Rendißborch, Itzeho und Oldeslo endtlich vor recht affgesecht, dat fulmacht van bytosprekende liggende grunde und standen erve schole vor deme Bittende stole des rades gescheen und genamen werden. Idt ga dar wyder umme wo recht is. Actum ut supra.

Carsthen Gripp secretarius subscripsit.

1538 Juli 2—3.

In gots namen amen. Anno im 1500 und 38[ten], am dage visitationis Marie, jegenwardich alhyr tom Kyll perßonlich erschenen de erßamen und vorsichtigen geschickkeden und Bendebaden der vorordenten deputerden veer stede borgermeyster und raidtmanne, alße Kyll, Itzeho, Rendißborch und Oldeslo, recht to horende und to endtschedende up nageschreven schulden ordele.

Perßonen der upgemelten ßo recht geßeten

Tom Kyll

Pether Smelingk, borgermeyster
Arndth Koler
Alberdth Arndes
Marqwardth Kysthemaker
Hinrich Puick
M. Conradus Wulff
Carsthen Grypp
Hans Kolman } raidtmanne

Rendißborch

Carsthen Harder, borgermeyster
Hans Schomaker
Hans Golthßmydth } raidtmanne

Itzeho

Erick Funstke, borgermeyster
Marqwardth Junge, raidtmann

Oldeslo

Philips Kagell, borgermeyster
Eggerdth Koler, raidtmann

150. Marquard Nagel, Ratmann zu Itzehoe ·/. Jacob Werneke wegen eines Speichers. Die Berufung wird aus formellen Gründen verworfen.

Anno ꝛc. im 38ten et die quibus supra. Vor den geschickkeden der vorordenten deputerden stede perßonlich erschenen Marqwardth Nagell, raidtman to Itzeho, vorgevende, wo he eynen erßamen raidt to Itzeho up dat hogeste gebeden, ßo ohne to rechte umme gots aller fruwen und junckfrouwen eer und ßyner kynder willen geschaden mochten eynes spykers halven, darup eyn raidt geandtwordet, ße wolden by der zceerten bliven, ßo vorhanden, gedechten dar nicht uttogande, derwegen upgedachte Marqwartt eyn ordel geschulden umme sententz der halven eynen raidt to Itzeho gefurdert, ßo he betugen wolde, kunde se vam rade aldar nicht averkamen, averbodich datsulvige ordel to bewißende und eyne scrifft, worup he solch ordel geschulden averandtwordende ꝛc. Hans Rowedder van wegen des wedderpartes Jacopp Wernekens geandtwordet, ßyn part hedde eyne beschrevene sententz vam rade to Itzeho utgegeven, desulvigen averandtwordet to leßende. Darup de dree deputerden stede beyde part utgewyßet und des rades to Itzeho sententz und Marqwartt Nagels scriffte, ock de zceerte, worup sich Jacopp Werneke tuit, allendthalven leßen laten ꝛc. Nach genoichßamer beraidtslaginge und rypem rade hebben de dree stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo eyndrechtigen *(Bl. 49a)* vor recht affgesecht und erkandt: nachdemmal de veer vorordenten stede van hoichloifflicher overicheydt dusser furstendome dusse privilegia hedden, weren ock in dussem lange hergebrachten gebruke, dat beyde parte gelick stemmende sententz vam rade der stadt, dar de ordel geschulden, bringen scholen und suist keyne tuge foren, wo de ordel geschulden, schall darumme Marqwardth Nagell vam rade to Itzeho de sententz furdern, und wißen Marqwarde vor eynen raidt to Itzeho wedder. Und ßo eyn raidt van Itzeho ohme wes geweigert, mach he ßoken wo recht is, und dat schulden ordel scholen beyde parte beleggen ꝛc. Idt gha dar widderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

151. Clawes Sadelmaker in Rendsburg ·/. Peter Kreye daselbst, wegen Einspruchs des Beklagten gegen die von dem Vater des Klägers vorgenommene Erbteilung. Die Städte erkennen die Berufung für begründet und weisen die Ansprüche des Beklagten ab.

Anno et die quibus supra. Hans Rowedder van wegen ßynes principals Clawes Szadelmakers to Rendißborch den vor-

ordenten geschickkeden der veer stede vordragende, wo to Rendißborch gestorven Josth Szede[l]maker ſyn vader, und is eyn arm man geweßen und gern geßeen, syn huiß, darup he vele schuldich geweßen, vorgeschreven ſyn ſone beßitten mochte. Hefft sich bemelte Clawes dar na myt des ernvesten und erbarn Hinrichs Rantzouwen maget befryet, und de vader in jegenwardicheydt Hinrichs Rantzouwen und twyer borger ohme tom bruidtschatte benomet und utgesocht upgedachte ſyn huiß, utgenamen den spyker sich und ſyner huißfruwen vorbeholdende, dat ſe de tydt ores levendes des to gebrukende mochten hebben, und up oren doidtlichen fall scholde solch spyker an ohne wedder kamen, darto scholde he tween ſynen suistern ißlicher ut solchem huße teyn margk to gevende plichtich ſyn, und ſo dar eyn van vorstorve, scholde der sulvigen andel up ohr stervendt wedder an ohne fallen. Und bemelte Clawes in solchem huße vele vorbuwet und ock elven jar rouwlichen ſunder ansprake beßeten, is ock eyns de ſake der moder halven to Rendißborch vordragen wurden, nach vormoge eyner zceerten daraver upgerichtet ꝛc. Pether Kreye durch ſynen vorspraken Detleff Luitzen geandtwordet, wo ſelige Josth Szedelmaker eyne leddige stede gehat, de sulvigen hebben ſyn huißfruwe und dochter mede helpen upbuwen und Clawes Szedelmakers suister man Pether Kreye ſyne moder soß jar langk underholden und gefodet, und is ock solch huiß vor deme ſittende stole des rades to Rendißborch nicht vorlaten ꝛc. Hans Rowedder wedder repliceret, dar was eyne wuiste stede vorhanden, dar rente inne geweßen, und de rentener deme, ſo de stede bebuwet, to vorlatende sich erbedende ꝛc. Nach genoichſamer vorhoringe beyder parte und noidttrofftiger beraidtslaginge fynden und erkennen de dree stede Kyll, Itzeho und Oldeslo den handel, ſo in jegenwardicheyt Hinrichs Rantzouwen und twyer borger gemaket, crefftich und mechtich, und dewil umme de erfschichtinge bynnen jar und dage nach vormoge Lubischs rechtens nicht gespraken, schall Clawes Szedeler des geneten und by den gudern bliven, und schall Peter Kreyen keyner andtworde wyder plichtich syn. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

152. Detleff Bekeman von Wilster ./. Beke Holsten, wegen 30 ℳ, die ihrer Schwester Elsebe Schroders von dem ersten

Mann der Frau des Klägers letztwillig vermacht seien (vgl. oben Nr. 89). Die Städte erkennen für Recht, daß Berufungskläger auf die Klage der Beke Holsten nicht einzugehen brauche, da die Sache längst verjährt sei.

(Bl. 49 b) Anno ꝛc. im 38ten et die quibus supra. Detleff Bekeman van der Wilsther myt eynem schulden ordel vor den geschickkeden der veer stede erschinende, averandtwordende eyne beschrevene sententz vam rade tor Wylsther, vorgevende, wo ßyn vorfaren, syner huißfruwen vorige man, Beke Holsthen suister druttich margk Lubisch im ßynem lesten gegeven, de he endtlich gegulden und betalet, sich teende up eyne handtscrifft[1]), ßo Johan Moller ohme up desulvigen druttich margk to vorpandinge eynes sulvern stopes under ßynem pytzer gegeven ꝛc. Beke Holsthen vorsprake andtwordende, solche 30 ℔ weren Beken orer suister durch der veer stede sententz togekandt, nach vormoge der sulvigen ßeggende, Johan Moller wer beschickket myt veer borgern, bestunt ßyner handtscrifft und pytzers nicht, wuiste ock nicht, wer Elßeben Schroders solche 30 ℔ van Detleff Bekemanne betalet weren edder nicht, hedde solchen sulvern stop Bekemanne gelenet, sich in ßyner noidt darmede to endtßettende, de stede beschedtlichen gefraget, wer Beke Holsthen ock der veer stede sententz up solche 30 ℔ hedde, de ße ertoget, averandtwordet und leßen laten. Nach noidttrofftiger beraidtslaginge hebben de veer vorordenten deputerden stede Kyll, Itzeho, Rendißborch und Oldeslo endtlich vor Lubisch recht eyndrechtigen affgespraken: nachdeme by den steden dusser furstendome eyne loiffliche wonheydt und wyße geweßen vorhanden beet her to, dat eyn ißlicher,

[1]) *Diese Handschrift hat sich erhalten (Akten des Vierstädtegerichts 1523—1455 Bl. 3, Ausf. auf Papier). Sie lautet:* Ick Johan Molre, radtman bynnen der Willsster wanafftich, bekenne unde betuge apenbar vor alßweme unde allen ansichtigeren dusses breves, dat ick hebbe deme bescheden unde vorsichtigen Detleff Bekeman, borger bynnen der Willsster wanafftich, ghelenet ame jare 1523 vor eyn moedt pandt eynen sulvernen stopp yn sick hebbende 36 lot, syne noedt to entsettende tyegen Eelßebeen Schröders vor 30 ℔, wente eyn radt bynnen der Wilsster pannede Detleff Bekeman dat sulvige ergen[omede] bavenbeschreven modt pandt aff, dat ick oeme done tor tydt 14 dage lanck lenede uttostande, welcker moedt pant de vorgen[omede] Detleff Bekeman, do de 14 dage weren ummegekamen, my Johan Molre hefft behandet unde wedderumme to hueß gebracht, des ick oeme bedancke. Dusses to groter unde merer tuchenisse der waerheit hebbe yck benedden an dussen breff heten drucken myn gewoentlike signet, dat ick yn mynen ßaken plege brueken. Dat. Wilsster ame dage Lucie *(Dez. 13)* anno 1537.

ßo van den veer steden sententz erlanget, schal de sulvige sententz tom ersten, andern offte tom hogesten tom drudden rechtdage gefurdert werden, und ßyn der wegen veffteyn jar vorschenen, und is erfguidt bynnen jar und dage nicht gefurdert und angespraken, fynden derhalven Beken Holsthen oren handel nedderfellich, und is Bekeman ohr to andtwordende nicht wyder plichtich. Idt ga dar widderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

153. Hinrich Bruns in Kiel namens seiner Frau ·/. Karstine Schotborges von Kolding wegen einer alten Forderung betreffs 16 Rollen holländischer Leinwand im Werte von 40 fl., die der † Mann der Beklagten der Klägerin, als diese noch ihren ersten Mann gehabt hat, für 3 fl. verpfändet habe. Kläger bestreitet den ganzen Sachverhalt, und die Städte erkennen zu seinen gunsten, daß er zur Bezahlung der Leinwand nicht verpflichtet sei.

Anno eodem midtwekens nach visitationis Marie virginis *(Juli 3)* Hans Rowedder alße eyn wordtholder Hinrich Bruns, ßynes principals, vor den vorordenten geschickkeden der veer stede andragende, wo Karstine Schotborges van Koldingen Hinrich Bruns ßyne huißfruwen beschuldiget van wegen sosteyn bolten Hollendisschs lennenwandes in der werde van veertich gulden, wilcher ohr ßelige huißwert gedachten Hinrichs huißfruwen, do ße Gosck up deme Garden gehat, vor dree gulden scholde vorpandet hebben, ßo bemelte Karstine berichtet, und wowoll solche clacht natobringende hefft. ße eynen beßegelden breff, vam rade to Koldingen vorßegelt und dreen borgern darßulvest beßwaren, vorgebracht, ßo weren doich de tuge, ßo darinne bestemmet, utlendisch, darto ore geste, und hedde solche vorpandinge veerteyn jar gestanden und umme eyn gerings vorpandet, wer ferlich und to beßorgende, idt nicht recht umme de ßake wer, dewil de werde solchs lennenwandes sich ßo hoich alße to 40 gulden vorlope, und ße umme ßo geringes alße men umme de dree gulden solch lennenwandt ßo lange hedde utstan laten, hefft ock bemelte Gosck up deme Garden twee fruwen gehat, ßo Anneke geheten, hedde desulvige Karsthine darup ock keyne handtscriffte, ßo van Hinrichs ßyner huißfruwen mochten utgegeven ßyn rc. Karstine Schoidtborges durch oren vorspraken geandtwordet, dat in veerteyn jaren umme ore vorpandinge keyne furderinge ge-

scheen, wer dyt de orßake: ohr man teyn jar kranck gelegen und wer dar na dusse leste Denssche veyde angekamen ꝛc. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte, rede und wedderrede, hebben de vorordenten der drier stede, alße Itzeho, Rendißborch und Oldeslo, endtlich vor Lubisch recht affgekant: dewil solche vor- *(Bl. 50a)* pandinge to veerteyn jaren gestanden und darumme keyne furderinge noich durch Karsthinen offte oren man edder ore fulmechtigen, ock nicht durch scriffte edder baden gescheen, de tuge ock uthemisch ßyn ꝛc., fynden ße Hinrich Brun van wegen ßyner huißfruwen van betalinge solchs lennenwandes leddich und loiß. Idt gha dar wyderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

154. Beke Langen, des Tytke Lange in Kiel Witwe ·/. ihren Schwiegersohn Hans Bussenschutte daselbst, wegen der von diesem bezüglich des Brautschatzes seiner verstorbenen Frau übernommenen Verpflichtungen. Die Städte geben der Klägerin teils recht, teils weisen sie sie an ihren zuständigen Richter.

Anno et die quibus supra. Hans Rowedder alße eyn wortholder Beke Langen den vorordenten geschickkeden der veer stede vordragende, wo Beke Langen Hans Busßenschutthen tom bruidtschatte myt orer ßeligen dochter gegeven de helfte ores hußes und gudes myt dussem beschede, he der andern orer dochter twintich gulden bruidtschattes geven und ohr de bode vor im huße laten, darto ße myt koste und beer underholden scholde, und de andern helfte hußes und der guder sich sulvest vorbeholden, dat sulvige huiß wer ock Tytken Langen, orem ßeligen huißwerde, und nicht Hans Busßenschutthen in der stadt boke togeschreven, sich vormenende, baven der stadt bock scholde keyne tuichnisse gan, myt vele mer andern reden ꝛc. Hans Busßenschutthe durch Ciriacus, ßynen vorspraken, geandtwordet, wo Hans Busßenschutthen in jegenwardicheydt ßyner huißfruwen moder vormunder ßyn bruidtschatt, alße dat halve huiß und guidt benomet und dat he ßyner huißfruwen suister de twintich gulden gegeven, Hans Meysthers halven ock hundert margk betalet, sich vorhapende ßyn kindt de ander helfte hußes und gudes erven scholde ꝛc. Nach noidttrofftiger vorhoringe beyder parte, rede und wedderrede und genoichßamer beraidtslaginge hebben de dree stede Itzeho, Rendißborch und Oldeslo vor Lubisch recht eyndrechtigen affgesecht:

nachdeme Beken Langen vormunder, alße Hinrich Heythman und Hans Schonenbeke, vor den steden bestan und bekant, dat Hans Bußenschutthen slichts de helfte des hußes und gudes tom bruidtschatte benomet und utgesecht, schall darumme Beke Langen tor andern helfte des hußes und gudes berichtiget ßyn. Idt gha dar wyderumme wo Lubisch recht is. Umme Beke Langen underholdinge stellen de stede vor geborlich gerichte. Actum die et anno quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

155. Clawes Hinrich ·/. Clawes Mathies. Kläger hat dem Beklagten 30 ℔ gewaltsam weggenommen, ohne Quittung zu leisten, hat die Sentenz des Rats zu Wilster gescholten. Jetzt ergeht gegen ihn ein Versäumnisurteil.

Anno et die quibus supra. Clawes Kuitther van wegen ßynes hovetmannes Clawes Mathies vor den vorordenten geschickkeden der veer deputerden stede angetogen und vorgegeven, wo Clawes Hinrich, ßyn wedderpart, 30 ℔ vor ßynem hovetmanne geweldichlich van eyner taffelen genamen und darup keyne qwitantz geven wolde, und derwegen eyn erßam raidt tor Wilsther eyne sententz gespraken, und upgedachte Clawes Hinrich solche sententz geschulden vor de veer vorordenten deputerden stede, und desulvige Clawes Hinrich moidtwilligen utgebleven und, dewyl benompten stede recht geßeten, vor gerichte nicht erschenen, fynden derwegen de veer upgedachten stede densulvigen Clawes Hinrich der ßake nedderfellich, wo hoich desulvige ryßen moge, und Clawes Mathies schall dat schulden ordel beleggen und solchs van deme ungehorßamen parte, ßo utgebleven, alße Clawes Hinriche, myt rechte wedder manen. Idt gha dar widderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

156. Wybe Schulthen ·/. Jacob Schulthe zu Oldesloe. Klägerin war vom Beklagten auf Räumung seines väterlichen Grundstücks verklagt worden. Die Städte setzen die Beschlußfassung aus und erkennen auf Rückverweisung der Sache an den Rat zu Oldesloe.

(Bl. 50b) Anno et die quibus supra. Ciriacus vorsprake van wegen Wybe Schulthen ßynes partes den vorordenten veer steden angedragen, wo desulvige Wybe van rade to Oldeslo keyne

beschreven sententz hedde, ßunder darsulvest vam rade to Oldeslo der ßake, worumme ße velichte werdet angelanget, tor frundtschopp vor Christoffer van Velthem gewißet. Hans Rowedder van wegen ßynes principals Jacops Schulthens geandtwordet, he hedde eyne beschrevene sententz, vam erßamen rade to Oldeslo utgegeven, vormeldende, wo bemelte Wybe Schulthen in gedachten Jacops Schulthen ßynem vederlichen erve ßete, begerende ße des rumen und ohme wyken mochte, dessulvigen rades to Oldeslo sententz ertoget und begeret to leßende, welche sich denne de veer stede sich allendthalven vorleßen laten und der sich woll erkundet und de geschickkeden der drier stede Kyll, Itzeho und Rendißborch endtlich eyndrechtigen vor recht affgesecht: dewil de ßake dunckker und vorworen, dewil ße ock keyne vormunder ock itzundes nemandes hefft, de ohr in orem rechte vorhelpich ßyn mach, darto ße ock vam rade to Oldeslo keyne sententz hefft und is eyne wedewe, vorwyßen de stede de ßake wedder vor den raidt to Oldeslo, dar de fruwe vormunder keßen edder eyn raidt ohr de ock ßetten schole, und sententz van deme sulvigen rade to Oldeslo furdern und hyr na beyde parte myt tween beschreven sententz vor de veer stede wedder kamen. Middeler tydt schall de fruwe by deme huße bliven, und beyde parte scholen dat schulden ordel beleggen. Idt gha dar widerumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Grypp secretarius subscripsit.

157. Clawes Wilde ·/. Pawel Foßpol, appelliert gegen ein Urteil des Rats zu Kiel wegen eines Pferdehandels. Versäumnisurteil gegen den Kläger, der zur Zahlung verurteilt wird.

Anno et die quibus supra. Hans Rowedder van wegen ßynes principals Pawel Foßpols den geschickkeden der veer vorordenten stede vorgevende, wo Clawes Wylde, syn jegendel, vorschener tydt eyne sententz vam rade tom Kyll vor de geschickkeden der veer stede, alße to itziger tydt alhyr jegenwardich, geschulden, und de sulvige Clawes Wilde alße eyn ungehorßamer und herdtneckkiger moidtwilligen in vorachtinge des rechtens utgebleven, dewil ock de bemelten stede recht geßeten, nicht erschenen und vorgekamen. Fynden derhalven de dree stede, alße Itzeho, Rendißborch und Oldeslo upgedachten Clawes Wylden der ßake, ßo hoich de ryßen mach, nedderfellich, und schall desulvige Clawes Wylde Pawel Voßpoll ßyner perde endtliche

betalinge don, und Pawell schall dat schulden ordel beleggen und solch van Claweße wedder manen. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is. Actum anno et die quibus supra.

Carsthen Gripp secretarius subscripsit.

1539 Juni 17.

(Bl. 51 a) In gots namen amen. Anno im 1500ten und 39ten, dinxstages negest na der octaven corporis Christi, perßonlich in jegenwardicheydt alhyr tom Kyll erschenen de achtbarn erßamen und vorsichtigen geschickkeden vorordenten Bendebaden der deputerden veer stede borgermeyster und raidtmanne, alße Kyll, Itzeho, Rendißborch und Oldeslo, recht up clage und andtworde nabeschrevener schulden ordel to horende und to endtschedende, wo nafolget.

Personen der upgemelten Bo recht geßeten

Tom Kyll

Pether Smelingk, Carsthen Grypp — borgermeyster

Arndth Koler, Alberdth Arndes, Marqwardth Kysthemaker, Hinrich Puick, Mester Conradus Wulff, Mathias Knudtsßenn, Hans Kolmann — raidtmanne

Rendißborch

Hans Golthßmydth, Mathias Hagge — raidtmanne

Itzeho

Jurgen Elers, borgermeyster
Hans Hasenkroch, raidtman

Oldeslo

Pether Dalhoff, borgermeyster
Hermen Schulthe, raidtman

158. Katharine Kulen und ihre Söhne ./. ihre Schwiegertochter, sel. Peter Kulen Witwe, alle in Rendsburg, wegen des Hauses des Peter Kule, worauf Kläger eine Forderung haben. Da die Rechtslage nicht klar ist, wird die Güte versucht, aber

erfolglos. Darauf wird die Berufung zurück und die Parteien an den Rat zu Rendsburg verwiesen, um hier zunächst Klarheit darüber herbeizuführen, ob das Testament des Peter Kule angefochten werden soll. Bis zur endgültigen Entscheidung soll die beklagte Witwe im Besitze des Hauses verbleiben. — Weiter Nr. 164.

Anno im 1500ten und 39ten, dinxstages nogest na der octaven corporis Christi Hans Rowedder alße eyn worttholder Katharine Kulens den vorordenten geschickkeden der veer deputerden stede vorgedragen: nachdeme ßelige vorstorvene Pether Kule in ßynem lesten erstlich ßyne schulde beschriven laten und dar na ßyn testamente up desulvigen schulde gemaket, ßunderlich up ßoventich marck, ßo he ßyner moder und brodern ßynes hußes halven scholde schuldich ßyn, wilcher ßyn moder und brodere nicht angenamen, belevet edder bewilliget, ßunder ßynen lesten willen und testamente bygespraken und darto keynen concentz, willen offte fulbordt to geven willen, und ock van ßynem jegendel to Rendißborch mede angetogen eyn huißhandel, alßo dat bemelte ßelige Pether Kule ut ßynem huße ßyner moder und brodern benompte ßoventich margk scholde geven, und wo de handel sich suist wyder vorlopen hefft, darup doich keyn gadeßpenningk gegan, keyn wynkop gedrunckken, keyne tuge gefurdert, ock keyne ßegel, breve offte zceerten daraver upgerichtet, dar endtbaven solch huiß nicht vorlaten edder geschreven, sich to gade, to Lubisschem rechte und den wyß[heiden] der vorordenten deputerden stede vorhapende, dewyl vorgeschreven ummestendicheydt solchem handel nicht gefolget, scholde solch huißhandel nichtich, doif und machtloiß ßyn, myt wyderm vorfolge ßyner wort und rede etc. myt instendigem beger, Pether Kulen testamente mochte geleßen werden etc. Pether Kolle van wegen des wedderpartes darto up dusse meyninge geandtwordet, bavenbenompte ßelige Pether Kule hedde in jegenwardicheydt Hans Schomakers und eynes andern radeßvorwanten und des secretarii Jochym Odens, darto etlicher andern loiffwerdigen tuge to Rendißborch in kranckkem schine ßyne schulde, ßunderlich de soventich margk, ßo he benompten ßyner moder und brodern ut deme huße schuldich were, beschriven laten, darna durch furderinge ßyner egen swegerschopp myt ßynem testamente to makende, desulvigen schulde wyder belevet, bewilliget, approberet und confirmeret, den dont darup genamen, dat sulvige huiß to jar und dage beßeten und darin alße in ßyn huiß *(Bl. 51b)* eine margk

rente ingenamen und rente, ßo he in deme sulvigen huße gehat, darut endtrichtet, ock hinwedderumme alße van der bode by deme huße endtfangen, Pether Kule ock nicht alleyne in bemeltem huße gewanet, ßunder ßyn huißfruwe ock darinne beervet, scholde darumme billich de egendom des hußes Pether Kulen ßyner nagelatenen wedewen und erven und nicht Katharinen Kulen und oren ßons bykamen, und besluidtlich gesecht wurden vele hendele, ßunderlich durch vader, moder, suister, broder und ander frundtschopp vorgenamen und fullenbracht, worup keyn gadeßpenningk gegeven, keyn winkop gedrunckken, keyne ßegel, breve offte zceerten daraver upgerichtet wurden, darvan ock nichts in staidtboken vorfatet edder beschreven wurde. Darup beyde parte ergangene ansproke, clage und andtworde, darto de affgesprokene sentenz eynes erßamen rades to Rendißborch und wo suist in der ßake gehandelt und procedert, in scrifft gestellet to information und berichte den vorordenten geschickkeden der stede averandtwordet und gehandtreket. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte, rede und wedderrede und na noidttrofftiger beraidtslaginge und beweginge veler ummestendicheydt, dewyl de ßake dunckker und bekrapen, hebben de upgedachten der stede vorordenten beyde parte to vorßokinge der frundtschopp gewyßet und dar to alße frundtliche vorhandelers erwelet und vorordenet de achtbarn und vorsichtigen Jurgen Elers, borgermeyster to Itzeho, und mester Conradus Wulff, raidtman tom Kyll, de frundtscopp flitich angefangen und vorsoicht, doich endtstanden und nichts darut gewurden. Szo hebben de vorordenten geschickkeden der dryer stede Kyll, Itzeho und Oldeslo hyrup nabeschrevener wyße geßentenciert und vor recht affgesecht: dewyl frundtlich handel keyne stede hefft hebben konen und de ßake ßunderlich hoich und groidt, vorworn, vordunckkert und bekrapen, und vornemelich Hans Rowedder van wegen Katharinen Kulen angetogen up ßeligen Pether Kulen testamente, Pether Kolle und ßyn part dat sulvige testamente offte eyne loiffwerdige copien darvan ertogen und leßen laten wolden, und solchs alnu nicht gescheen, ßo schall Pether Koll und ßyn part vorplichtet ßyn, vor deme ßittende stole des rades to Rendißborch solch testamente edder eyne warhafftige copien darvan deme wedderparte endtlich to leßen to laten, und scholen des sulvigen testamentes halven vor bemeltem rade to rechte gan, und dat wedderpart schall by sich egendtlich besluten und eyns werden, wer ße solch testamente byspreken willen edder nicht, myt clarer

sententz tom andern jare vor de vorordenten der stede wedderkamen, alßdenne willen de stede bestendich Lubisch recht up gedachten ßake spreken und beyden parten wedderfaren laten, Pether Kolle und ßyn part scholen ock vorplichtet ßyn, deme wedderparte warhafftige copyen des testaments to gevende, ßo sich ock inwendigen dusses jares beyde parte dusser ßake vordragen kunden, ßegen de stede gern. De wedewe overst, ßelige Pether Kulen nagelatenen huißfruwe, myt deme kinde scholen rouwlichen in deme huße, ßo lange de ßake in rechte endtscheden, beßittende bliven, und beyde parte scholen dat schulden ordel beleggen. Idt gha dar wyder umme wo Lubisch recht is. Actum anno die et loco quibus supra.

Carsthen Grypp subscripsit.

159. Asmus Koppen von Hamburg ./· Jochim Voß von Itzehoe. Appellant hat ein Erkenntnis des Rats von Itzehoe gescholten, ist aber nicht erschienen, daher wird ein Versäumnisurteil gegen ihn gefällt.

(Bl. 52a) Anno et die quibus supra. Jochym Voß van Itzeho durch ßynen wortholder Cyriacus den vorordenten geschickkeden der veer deputerden stede andragen und vorgeven laten, wo ßyn jegendel und wedderpart, nomptlich Aßmus Koppen van Hamborch, vam rade to Itzeho vor de vorgedachten vorordenten geschickkeden der veer stede geschulden eyn ordel, und dewyl de sulvigen geschickkeden to rechte geßeten, alße eyn ungehorßamer des rechtes utgebleven und to dersulvigen tydt ßyn recht nicht gefurdert. Darumme erkennen und ßeggen de geschickkeden der dryer stede Kyll, Rendißborch und Oldeslo benompten Aßmus Koppen ßynes uteblivens der ßake, ßo hoich ße ummer ryßen moge, nedderfellich und Jochym Voß ohme wyder darto to andtwordende nycht schuldich, ßunder leddich und loiß. Idt gha dar wyder umme wo Lubisch recht is. Actum anno die et loco quibus supra.

Carsthen Grypp subscripsit.

1540 Februar 23.

160. Bürgermeister Carsten Gripp namens des Rates von Kiel ·/. Jacob Rantzau als Besitzer eines Hauses in der Kehdenstraße, das der Rat ehemals dem Melcher Rantzau zu Leibgedinge verkauft hat, nach dessen Tode aber an Claus v. Ahlefeld und dessen Frau auf deren Lebenszeit austun will.

Die Städte entscheiden zu gunsten des Klägers. Jacob Rantzau hat die Urteilsverkündigung nicht abgewartet.

[1]) Anno im vоffteinhundersten unde veertigesten jaere, mandages nach Reminiscere, syn up vorschryvent ko. may^tt unses gnedigsten heren de vorordenten geschickeden der dryer stede, als Rendesborch, Itzehoe und Oldeßloe, alhir tom Kyle irschenen, gehoret de gebreke, twiste und anclage. Erstlich der vam Kyle: van wegen eynes huses yn der Kedingkstraten belegen, so eyn radt tom Kyle wandages zeligen Melcher Rantzowen to lyffgedinge vorkofft und all nu up synen vall Clawes van Alevelde tor Leemkulen de tydt synes unde syner husfruwen levendes wedderumb togesecht, und Jacob Rantzouw als ein besitter itzundes des huses dessulvigen gebruket und eyn radt eme keyner tosage edder vorschrivinge effte gar nichtes darinne besteyt ꝛc. Unde dewile ko. may^t itzundes dessen dach und tohopekumpst der stede alhir benomet und vorschreven, so hebben deßulvigen geschickeden doch toer averfloet Jacob Rantzowen beschicken laten, see synent und der vam Kyle halven alhir weren, so he wes to warfende, mochte alhir irschinen und sollichs eyns entdecken. Is he tor stede gekamen und ßlychtes angetogen den besytt des huses, he des woll to teyn jaren beßeten, to deme gesecht, ko. may^t ohne to desseme dage nicht bescheeden, sunder de burgermeister Carsten Grypp als syn wedderpart eme derhalven eyn wordt gesecht. Vorsege he sick derwegen, to der sak eto desser tydt to antwordende nicht schuldich, darmyt de vorordenten gade bevalen und deme rechte den rugge gegeven ꝛc. Nach genochsamer bewegung und beraetßlagung aller umbstendicheit der saken hebben de vorordenten der dryer stede, als Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßloe, endtlich vor Lubisch recht affgekant unde affgesecht: dewyle Jacob Rantzow slichtes den besitt des huses angetogen unde eme nach syner egenen bekantenisse de rechtdach ock vorstendiget, darto de vam Kyle eme keyner tosage edder vorschrivinge edder zust keynes egendomes dessulvigen huses halven stendich syn, de radt vam Kyle eres huses scholen mechtich syn, datßulvige to vorkopende und to vordoende, deme ße dat gonnende syn, unde Jacob Rantzowen der saken nedderfellich gekant. Idt gae dar wyder umme wo Lubisch [recht] ys. Actum die et anno quibus supra.

In fidem et testimonium omnium premissorum
Joannes Stegelman subscripsit.

---

[1]) *Diese Nummer ist von der Hand des Johannes Stegelmann.*

1540 Juni 8—9.

(Bl. 52b) [1]) In gots namen amen. Anno im 1500ten und 40sten, dinxstages negest na der octaven corporis Christi, perßonlich und jegenwardich erschenen alhyr tom Kyll de achtbarn erßamen und vorsichtigen geschickkeden vorordenten Bendebaden der veer deputerden stede, alße Kyll, Rendißborch, Itzeho, Oldeslo, nach gewondtlicher wyße recht up clage und andtworde nabeschrevener schulden ordel to sprekende und de sulvigen to endtschedende; wo nafolget.

Personen der vorbenompten, so recht geßeten

Tom Kyll

Carsthen Grypp, borgermeyster
Arndth Koler
Alberdth Arndes
Marqwardth Kysthemaker
Hinrich Puick
Mester Conradus Wulff
Hans Kolman } raidtmanne

Rendisborch

Carsthen Harder, borgermeyster
Johan Ohm, raidtman

Itzeho

Jurgen Elers
Erick Mauritz } borgermeyster
Hermen Kreye, raidtmann

Oldeslo

Philips Kugell
Eggerdth Koler

161. Jochim Kymer und seine Brüder in Rendsburg haben Einspruch erhoben gegen den Verkauf eines Hauses in Rendsburg durch Heymeke van Halen an Richerd Smyd. Der Rat zu Rendsburg hat den Einspruch für unbegründet erkannt, die Städte entscheiden in gleichem Sinne.

Anno veeffteynhundertveertich, dinxstages nach der octaven corporis Christi Hans Rowedder den vorordenten der stede angedragen, dat Heymeke van Halen Bunder wetendt und wyllen orer vormunder und kinder Richerdth Smede vorkofft eyn huiß

[1]) *Hier beginnt wieder die Hand des Carsten Grypp.*

to Rendißborch, wylcher deme sulvigen Richerde nicht vorlaten, ock in der stadt boke nicht togeschreven, ßyn ock de zcerten des sulvigen huißkopes darup nicht fullentagen wurden, sich vorhapende, Jochym Kymer myt ßynen vorwanten brodern schole berichtiget ßyn und to deme sulvigen huße wedder kamen. Richerdth Smydth alße jegendel durch ßynen vorspraken geandtwordet, he to Tonnyngen gewanet, ock huße und erve to Hußem gehat und ohme dat huiß to Rendißborch angebaden, dat vor veerhundert marck gekofft, eynem idern dat ßyne darut endtrichtet, dat sulvige bewanet, gebuwet, darinne beervet, borgen darup gestellet, gelt darvan to gevende, de beßittinge to soß jaren gehat und nichts ßunder twintich gulden darut schuldich ßy, ßyn ock de kinder jegenwardich und nicht aver ßee und aver ßandt geweßen, myt vele mer ummestendicheydt der ßake. Nach genoichßamer beraidtslaginge und vorhoringe beyder parte· rede und wedderrede hebben de vorordenten der dryer stede Kyll, Itzeho und Oldeslo endtlich vor recht affgekandt und affgesproken: dewyle der kynder etliche mundich geweßen, orer eyner ock in deme sulvigen huße und darna to Ekelenforde gewanet, orer moder vormunder ock dat geldt endtfangen; dat huiß bynnen jar und dage nicht bygespraken is, ock in der bysprake keyn geldt belecht wurden, ßyn ock de kynder nicht aver ßee und aver ßandt geweßen, fynden derhalven de upgenompten vorordenten der stede des rades to Rendißborch sentencie by fulmacht. Idt gha dar wyderumme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp subscripsit.

162. Simon Doring ·/. Hinrich Maler, beide in Rendsburg. Beklagter hat ein Haus an den Bürgermeister Sivert Mumme daselbst veräußert, wogegen Kläger als Grethe Kogelers Erbe Einspruch erhebt. Der Einspruch wird als unbegründet verworfen.

Anno et die quibus supra. Hans Rowedder van wegen Symon Doringes vorgedragen: nachdeme Hinrich Maler myt Syverde Mummen, borgermeyster to Rendißborch, eyn huiß vorbutet, welcher bemelten Hinriche nicht tom bruidtschatte averandtwordet, ock nicht to keynem egendome vorlaten, sich vormenende, dat sulvige huiß Symon Doringe alße Grethen Kogelers rechten erven bykamende und tostendich ßyn schole. Hinrich Maler durch ßynen wortholder Dirick Varenwoldth geandtwordet, he dat huiß befryet, twintich jar langk beßeten und itzt in were und

beßittinge des sulvigen hußes were, he ock dat huiß gebetert, vorßege he sich, de negeste darby to blivende, ßunderlich dewyl he ßyner eeliken huißfruwen in orer kranckheydt *(Bl. 53a)* eerlichen vorgestan. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte rede und wedderrede hebben de dree deputerden stede, alße Kyll, Itzeho und Oldeslo, endtlich vor Lubisch recht erkandt und affgespraken: dewyl Hinrich Maler dat huiß befryet, twintich jar lanck beßeten und itzt in beßittinge, were und brukinge dessulvigen hußes ßy, ock ßynem wedderdele van allen bewechlichen gudern erfschichtinge vorhen gedan, schall Hinrich Maler by deme sulvigen huße bliven, und van den umbewechlichen gudern wyder erfschichtinge don. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp subscripsit.

163. Herr Thomas Kußell ·/. Peter Hoper, beide in Heiligenhafen, werden wegen ihrer Streitigkeiten um einen verkauften Acker gütlich geschieden und es wird darüber ein Vertrag aufgerichtet.

Anno et die quibus supra ßyn de werdigen, erßamen und vorsichtigen her Thomas Kußell eyns und Pether Hoper, raidtman tor Hilligenhaven anders deles, myt eynem schulden ordel, etlichs vorkofften ackkers halven, vor den vorordenten geschickkeden der veer deputerden stede in gerichte perßonlich erschenen, welch schulden ordel de stede nach aller noidttrofft und ummestendicheydt der ßake vorhoret und erwagen. Dewyl denne de sulvige handel twee radesperßonen tor Hilligenhaven betreffet, und der wegen twist und twedracht twisschen den beyden nicht erwassen und erholden werden mochte, hebben bemelten stede nach genoichßamer beraidtslaginge twisschen bemelten parten eynen frundtlichen handel vorßoken laten, welchs to fullenbringende hebben de sulvigen stede de achtbarn und vorsichtigen Jurgen Elers, borgermeyster to Itzeho, und Marqwardth Kysthemaker, raidtmanne tom Kyll, darto vorfoget, wilcher frundtschopp denne ut godtlichen gnaden geraden und gereket to dusser endtlichen meyninge, dat Peter Hoper erstlich dat erste ferndel ackers, ßo ohme her Thomas Kußell vor dreeundveertich marck vorkofft, endtlichen und ßunder bewer vorut hebben und beholden schole, myt deme andern verndel, wilcher upgedachte her Thomas Marthen Bockke, darsulvest tor Hilligenhaven raidtmanne, umme hundertteyn marck und eynen Andreasgulden tom gadeßpenninge vorkofft, schall idt dusse gestalt

hebben, dat ·Marthen Bock dyt jar vor dat erste de fruicht van bemelten ackker hebben schole, des schall Pether Hoper genompten Marthen Bockke de helfte van eynhundertteyn margken und eynem Andreasgulden wedder tokeren und geven, und darvor wedderumme endtfangen und hebben de helfte van benompten ferndel ackkers, dar idt alßo mede schall geholden werden, wenner Marthen Bock dat korne van deme ackker hefft, scholen ße an beyden deelen umpartiessche lude darto furdern und bidden, wilcher den ackker recht delen und eynem idern parte ßyn del und stuickke gelick de helfte tokamen laten und averandtworden scholen. Welche vordracht und frundtlichen handel benompte parte beyde gudtwilligen in jegenwardicheyt der stede in all ßynen artikelen angenamen, bowilliget, belevet, ratificeret und approberet, und to merer widtlicheydt gebeden, dusse sulvige vordracht in der stede gemeyne ordelbock to schrivende. Actum anno et die quibus supra.

Myt beteringe overst des ackkers und der myßwekinge schall to erkentenisse vorgeschreven umpartiesschen framen luden stan, alßo wat ße erkennen, darinne scholen ße sich in beyden parten begeven und tofreden ßyn.

Carsthen Grypp subscripsit.

164. Hartich Kulen Sohn ·/. Beke, sel. Peter Kulen Witwe, wegen des von Peter Kule hinterlassenen Hauses und Gültigkeit seines Testaments (vgl. oben Nr. 158). Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger der rechtmäßige Eigentümer des Hauses sei.

Anno et die quibus supra. Hans Rowedder in gerichte vor den geschickkeden der veer stede erschenen van wegen Hartiges Kulen ßones alße ßyner principalen, ansprekende Beke Kulen, ßeligen Pether Kulen, ores vorstorvenen mannes, hußes halven, datsulvige were ohme nicht vorlaten offte togeschreven, keyn kop derwegen gemaket, darup ock gar nichts betalet, keyn gadespenningk gegeven, keyn wynkop gedrunckken und dar endtbaven bemelte ßyne principal und hovetlude Pether Kulen testamente *(Bl. 53b)* bygespraken, dat sulvige nicht approbert offte angenamen, myt wyderer ummestendicheyt veler rede alnu und averme jar den steden ferner berichtet ꝛc. Hinrich Schomaker van wegen Beke Kulens wedder andtwordende, Pether Kule alße eyn chrysten fram mann gestorven, ßyn testamente gemaket, ßynen doidt darup genamen, in ßynem testamente gestellet, dat dat huiß ßyn were und darut noich schuldich ßyner moder und brodern verdehalf stige marck, hedde darto dat

sulvige huiß to etlichen jaren bewanet und darinne beervet, myt wydern reden und repliдhen ɔc. Nach genoichßamer beraidtslaginge und vorhoringe beyder ßydt rede und wedderrede hebben de vorordenten der dryer stede Kyll, Itzeho und Oldeslo in bemelter ßake endtlich vor Lubisch recht affgespraken und gesententieret: nachdeme dat huiß Hartich Kulen und nicht Pether Kulen togeschreven steyt, is ock Pether Kulen nicht vorlaten offte togeschreven, keyn kop gescheen, darup ock nichts betalet, keyn gadeßpenningk offte wynkop gegan und Hartich Kulens ßons und erven ock dat sulvige Peter Kulens testamente bygespraken, dat bemelte huiß by Hartich Kulen ßons und erven und nicht by Beken Kulen bliven und tokamen schole. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is.

Carsten Grypp subscripsit.

165. Peter Huiß und Tytke Koningk ·/. Thewes Thope gegen ein Urteil des Rats zu Wilster. Die Berufung wird zurückgewiesen.

Anno et die quibus supra. Hans Rowedder van wegen Peter Huißes und Tytke Koningk den vorordenten geschickkeden der veer stede angedragen, wo de sulvigen eyn gemeyne ordel Thewes Thopen tor Wylsther belangende gefurdert hebben, und Thewes Topen vorsprake der bemelten Peter Hußes und Tytke Konynges vorspraken angespraken, he brachte ohme keyne rechte acht in, he scholde idt wedden na Lubisschen rechte ɔc. Clawes Kuitther van wegen Thewes Thopen geandtwordet, he sich vormenede, he van wegen ßyns principals billich wedde schuldich were, myt wyder ummestendicheydt veler rede ɔc. Nach genoichßamer vorhoringe beyder ßydt rede und wedderrede hebben de vorordenten der veer stede des rades tor Wylsther ergangene und affgesprokene sententz allendthalven by macht erkant. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp subscripsit.

166. Tonnies Ebers von Hamburg ·/. Hinrich Knitther als Vormund der Kinder des † Hans von Syllen zu Wilster wegen schuldiger 101 ℔ für verkaufte englische Laken. Die vier Städte erkennen antraggemäß den Beklagten für zahlungspflichtig.

Anno et die quibus supra is den vorordenten der veer stede angedragen wurden, wo Tonnyes Ebers van Hamborch tor Wylsther

eyn gastrecht belecht, alßo dat Hans van Syllen ßeliger ohme eynhundert eyne marck teyn schillingk vor vorkoffte engelissche laken schuldich ßyn scholde, darup de sulvige Tonnyes eyne ausculterde copyen durch Paulum Jepßon, wen notarium und des rades to Hamborch richteschriver, ßyne schulde to bewyßende, in gerichte darsulvest tor Wilsther ertoget. Hinrich Knitther alße eyn vormunder Hans van Szyllen kindern darto geandtwordet, gedachte Tonnyes Elers ßyn rechte original rekenßbock und keyne copyen darut scholde tor stede bringen ꝛc. Nach genoichßamer vorhoringe beyder parte rede und wedderrede hebben de vorordenten der veer stede endtlich vor Lubisch recht orkandt und affgesecht und fynden des rades tor Wylsther sentencie by fulmacht und schall Clawes Knitther alße eyn vormunder Hans van Syllen kinder bavenangetogeden Tonnyes in verteyn dagen betalen. Idt ga dar wyderumme wo Lubisch recht is.

Carsthen Grypp subscripsit.

167. Barbara Hartoges ·/. Grethe Plothen und Jurgen Gorges Frau (in Krempe) wegen eines in sel. Marquart Hartiges Güter gekommenen Kapitals von 100 ℳ. Die Sache wird auf Wunsch des Herrn Johann Rantzau vor den ordentlichen Richter verwiesen.

(Bl. 54a) [1]) Am jare und daghe wo bavengescreven, am dingestdage nach der octaven corporis Cristi hebben de vorordenten der veer deputereden stede nach nottrufft dat schulden ordel twisken Barbaren Hartoges eynes und Greten Plothen und Jurgen Gorges froewen anders dels van weghen hundert Lubesk marck hoevetstols, de in zeligen Marquarth Hartiges guedern scholden gekamen syn, vorhoeret und allenthalven vorwaghen, so hebben doch de ßulvighen vorordenten up erforderent und scrivent des gestrenghen und ernvesten hern Johan Rantzoewen ritters de ßulvigen ßaken gerne vorwißet vor ore geborlichen richtere, doch bi alßo dat Jacop Struvingk dat schulden ordel bolegghen schoele, ock den gesanten und gescickeden der ßulvighen bomelten froewen ore koest und terunghe allenthalven wedderlegghen, so alhir duesses itzigen richtestdages halven geschen. Dat ga dar furder umme wo Luebesck recht is.

168. Jachim Kimer ·/. Richert Smith, beide in Rendsburg, wegen der von diesem seiner Stieftochter zugesagten Aussteuer.

[1]) *Hier beginnt die Hand des Nicolaus Steker.*

Die Städte bestätigen das Urteil des Rates zu Rendsburg, daß zuerst das Haus an Smith verlassen werden soll. Dann wird Smith in der Lage sein, seiner Verpflichtung nachzukommen.

Am jare und daghe, wo baven meldet, am midtweken na der octaven corporis Cristi *(Juni 9)* Peter Kolle van weghen Jachim Kimers, synes principales, vor den vorordenten gescickeden der ver stede erschenen ansprekende Richwerth Smede umme drehundert marck hoevetstols, ßo he syner steffdochter utgesecht, dar to umme kleder und kistenwar, ßo he mit gewoentliker Rendeßburger wiße der ßulvighen vorspraken. So kennet syn hoevetman den sulvigen Richert Smith nu ßo loeffafftich und moegenafftich nicht, alße do he de drehundert marck, dar to kleder und kistenwaer, benompten siner steffdoechter utßede. Richert Smith durch synen wordtholder geandtwerdet, he der steffdochter vorscrivinghe gegeven ut synen wissesten guderen, wolde sick der geboere und mer vorscrivinge na wol to holden weten, me scholde ome dat hues vorlaten, wolde he alßdenne der steffdoechter in deme hueße bemelten geldes halven vorwissinge doen. Nach genoechßamer vorhorunge und beraedtsclagunghe beider sidt rede und wedderrede hebben de vorordenten der drier stede Kyll, Itzehoe und Odescloe entlich vor Luebesck recht affgesecht und erkannt und vinden derhalven des raedes to Rendeßborch affgesechte und affgespraken sententie bi volmacht, alßo dat me Richert Smede dat hues schall erstlich vorlaten, na der vorlatinghe schall Richert Smidt siner steffdoechter nochafftige borghen to stellende plichtich sin. Dat ga dar furder umme wo Lubesck recht is.

1541 Juni 28.

In gades namen amen. Nach der gebort unßers leven ßelichmakers und heren voffteinhundert dar negest am eynundevertighesten jare, des dingestdages na der octaven corporis Cristi, seyndt erschenen und to raede geseten de volmechtighen sendebaden burgermistere und radtmanne der stede wo undergeschreven up dem radthueße tom Kile, schulde und ordel na klage und andtwerde mit Lubesken rechte to entschedende in nachfolgende mate und wiße.

Personen der vorbenoemeden, wo to rechte geseten

Keyll

Carsten Grip, borgermeister

Arnnth Koelre
Alberth Arnndes
Marquarth Kistemaker
Heinrick Pueck — radtmanne
Mathias Knutzen
Hanns Kolman

Renndeßborch

Hanns Sirickes, borgermester
Johann Ohm, raedtman

Itzehoe

Jurgen Elers, borgermeister
Marquarth Steffenns, raedtman

Odeßloe

Peter Dalhoff, borgermester
Hanns Widenbruegge, raedtmanne

169. Simon Make in Krempe ·/. Marquart Steffens, Ratmann zu Itzehoe, wegen der von † Hans Steffens seiner † Tochter Barbara, der Frau des Klägers, mitgegebenen 100 ℳ, auf die jetzt Kläger Anspruch erhebt, nachdem er seinen und Barbaras Kindern 900 ℳ ausgesetzt hat. Dem Antrage wird stattgegeben.

(Bl. 54b) Anno wo baven gescreven is erschenen Hans Roewedder weghen Simon Make tor Crempen eynes deils und Dirick Varenwolt halven Marquarth Steffen, radtmanne to Itzehoe, anders deils angebracht, dat zelige Hanns Steffens wandages syner doechter Barbaren eynhundert marck gegeven, des ome seyn soene Marquarth Steffens bosteit, und Simon Make den kynderen neghenhundert marck utgesecht, de van zelighe Barbaren gebaren. Noich genochßamer beider perte vorhoerunghe der gemelten ver stede is entlich durch de dre stede, alße Kyll, Rendeßborch und Oedeßloe, vor eyn Lubesck recht erkannt und affgesproken: nachdeme dat Simon Make ßyner frowen Barbaren van zelige Hanns Steffens de eynhundert marck gegeven und Simon Make sinen kinderen negenhundert marck utgesecht, so scheden de gemelten dre stede de hundert marck Simon Maken tor hant, nachdeme de giffte up sine frowen vorvallen seyn. Dat gha dar forder umme wo Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

170. Andreas Rantzau zu Satzau ·/. Gotzick Boie in Kiel, der von des Klägers Lansten zu Selent Gut gekauft hat, das vom Kläger mit Beschlag belegt war. Die Städte erkennen den Kauf für gültig, wenn Beklagter schwört, daß er von der Beschlagnahme nichts gewußt habe.

Anno ꝛc. wo baven gescreven Siriacus de vorspraeke hefft van weghen des ernvesten und ernbaren Andreas Rantzow to Saltzow umme etlich gut, dat Gotzick Boie van synem lansten to Szelente, dat Andreas Rantzow up seyn anbringent beßaete gestanden, gekofft, angespraeken und Gotzick Boye beandtwerdet, van der beßaete, de Andreas darinne gehat, nichts bewust ader geweten hefft. Nach genochsamer beider perte vorhoerunge hebben de vorordenten drier stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßloe entlich vor eyn Luebesck recht erkannt und affgespraken: dewile Gotzick dat gut gekofft und betalet und eyn frig marcket dar geweßen und van der besatynghe, de Andreas Rantzow darinne gehat, nicht geweten, dat schall he beholden mit sinem ede, vollenkumpt he des edes, mach he des koepes geneten, dem ock an synem ede wes mangelde, de mach one dar wider umme anspreken. Dat ga dar forder umme wo Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

171. Reynolt Peters in Kiel ·/. Andreas Sonneken von Flensburg, wegen Bezahlung von drei Faß Eisen. Der Rat in Kiel hat den Kläger zur Zahlung verurteilt, die Städte schließen sich diesem Erkenntnis an.

Anno ꝛc. wo baven meldet hefft Ciriacus de vorsprake van weghen Andreas Sonneken van Flenßborch umme twintich marck Lubesck weghen drier vate oßemundes umme de betalunghe dar vor Reynnolt Peters angelanget und angespraken, und ermals eyn raedt tom Kyle eyne sententie Reynnolt ßodanen gelt to betalende afferkannt, dewile Andreas Sonneken eynnen boßegelden breff mit twen loffwerdighen unberuechtighen framen lueden beswaren getoeget. Nach genochßamer beider perte vorhoerunghe hebben de vorordenten drier stede, alße Renndeßborch, Itzehoe und Oedeßlo entlich vor eyn Luebesck recht erkannt und affgespraken eynes rades vam Kyll sententie, de ße dar vorhen up gegeven und erkant, bi macht, und Reynnolt Peters schall Andreas Sonneken de twintich marck entrichten und betalen, dewile eyn erßam raedt van Szleßwigk de tuegestluede mit oren anhangeden segelen und

breven loffwerdighen erkannt. Dat ga dar furder umme wo Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

1542 Juni 20.

(Bl. 55a) In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unßers leven selichmakers und heren voffteinhundert dar negest am tweundevertigesten jare, am dingestdaghe negest na der octaven corporis Cristi, syn personlich to raede geßeten und erschenen die erßamen und vorsychtigen gescickeden vorordenten sendebaden der veer deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch, Itzeho, Oedeßloe, nach gewontliker wyße recht up klaghe und andtwerde naboscrevener schulden ordel to Kyle to sprekende und de ßulvighen to entschedende, wo volget.

Personen der vorbenoemeden, wo to rechte geseten

Kyll

Carsten Grip, borgermeister
Alberth Arnndes
Marquarth Kistemaker
Hinrick Pueck
Conrath Wulff
Mathias Knutzen
Hanns Kolman
} ratdmanne

Renndeßburch

Carsten Harder, burgermeister
Hans Tominck, radtman

Itzehoe

Maes Garp
Marquarth Junge
} radtmanne

Oedeßloe

Philippus Koepke
Eggerth Koelre

172. Wybe Mommens, Witwe des Bürgermeisters Sivert Momme zu Rendsburg, ·/. Brixius Lange in Kiel, wegen Herausgabe einer Schuldurkunde über 600 ℔, nachdem der Betrag bezahlt ist. Der nicht erschienene Beklagte wird zur Herausgabe verurteilt.

Anno ꝛc. wo baven gescreven, am 20. Junii, welcher de dungestdach na Viti, Jurgen Detleves alße wortholders van wegen

Wybe Mommens, zeligher Siverth Mommens, wandages burgermeister to Rendeßborch, nagelaten wedewen, vor den veer vorordenten stede angetaghen, dar se richtlich geßeten, dat Brixius Lange to Kroppe, im hartichdom to Sleßwick boleghen, dar ßulvest eynen boßegelden breff erlanget und in dat gerichte vor eynem erßamen raede to Rendeßborch gebracht und de ßaken van Wybe Mommens, dewyle he van den anderen frunden zeligen Siverth Mommens eyne volmacht gehaet, gewonnen und syck ferner under anderen in fruntschup voreniget und vordraghen, alßo dat Brixius Langhe eynen summen geldes, alße to ßoessehundert marcken, scholde vornoeget werden, und Hans Scenckhoe weghen synes hoevetmannes Wybe Mommens orem soene de toßaghe gedan, wen Brixius dat lateste gelt van dem baven angetogen sumen gans und all entfanghen, wo geschen, alßden wolde he Wibe Mommens den breff volgen laten 2c. Worup de vorordenten stede erkannt: noichdeme Brixius Langhe hir wanafftich und alhir up duessen dach syn gestickede rechteßdach geweßen und alhir nicht personlich erschenen noch nemandes van synentweghen, alße he ock nicht bueten landes, so kennen de dre deputereden stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßloe, Brixius syne ßaeke krafftloes, und alße syck ock Brixius Lange to Rendeßborch, wo loffwerdigen betueget, wen he van Wybe Mommens dat lateste gelt entfanghen, alßden wolde he or den breff, de up de wyscke luedende und to Kroppe erlanget, wedder unbewoeren ton handen werden laten. Demna so sceden de vorbenoemeden deputereden stede: Brixius schall Wybe Mommens den breff ane jenige exception ader middel und unbewoeren volghen laten. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

173. Beke Bekemans, Witwe des Marcus Koebarch in Kiel, ./. ihren Schwager Henneke Koebarch, der ihr das Eigentum ihres in die Ehe eingebrachten Hauses auf grund seines Erbrechts streitig macht. Die Städte entscheiden, daß Klägerin im Besitze des Hauses bleiben, aber von der Hälfte des Wertes dem Beklagten Erbteilung tun soll.

(Bl. 55b) Anno 2c. wo baven gescreven Hanns Roewedder alße wortholders Beke Bekemans eyn dels, dewile de sulvighe Beke van ores zeligen voerigen mannes Marcus Koebarghe, alße Henneke Koebarghes, synes lifflicken broeders, eynes hueßes halven

durch Olrich Heiden, synes wortholders, angespraken, des syck Hanns Roewedder vorßeghe to gade und tom rechten, alße Marcus Kobarch to or in dat hues gekamen und im ßulvighen hueße noch wanende, und hadde de ersten were dar ane, scholde ße eyn bosytter des hueßes blyven ꝛc. Worup Olrich Heide wedderume geandtwerdet, he wolde syck des egentlich tom rechten vorßeen, alße ßeligen Marcus Kobarghen und synen erven dat hues und erve ome in der stadt boeke toscreven, des vorhapede he syck tom rechten, Henneke Kobarch syn hoevetman de negeste des hueßes to synde ꝛc. Worup de vorordenten stede erkannt: nachdeme Beke Kobarges eyn bosytter des hueßes vorhen geweßen und zelige Marcus Kobarch to or und se nicht to ome in dat hueß und erve gekamen, so erkennen de dree deputereden stede, alße Rendesborch, Itzeho und Oedeßloe, Beke Kobarges edder Bekemans eyn bosytter des hueßes to synde und to bliven, dewile ße ßowoll eyn miterve ores ßeligen mannes weghen tom hueße alße syne negesten frunde, und schall van der helfte de werde des hueßes na Lubeschen rechte erfschichtinge don. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

174. Mathias Knutzen, Ratmann in Kiel, ·/. Peter Bekeman, Bürger daselbst, wegen eines streitigen Hauses. Die Berufung wird zurückgewiesen. — Weiter Nr. 183. — S. a. unten Nr. 574.

Anno ꝛc. wo bavengescreven de erßamen und vorsychtigen Mathias Knutzen, raedtman, eyn dels, und Peter Bekeman, erfgeseten burgers ander dels, vor den veer vorordenten depuetereden stede wegen eynes hueßes, dar se beider sydes irrich und de ßaken im gerichte swevende erschenen, des hefft Mathias Knutzen im vorgangen rechteßdagen deßhalven van eynem erßamen raede tom Kyle eyn beraet der ßaken, und negestfolgende rechteßdage, alße am dage Viti, eyne dult bogeret, de ome na forme und vormoghe des Lubeschen rechten vorgonnet, und vorhapede syck des Mathias tom rechten, de gedult, de ome alßo toerkannt, scholde macht hebben ꝛc. Worup Peter Bekeman geandtwerdet, mit der gedult nicht tofreden, dewile he willens, dat hues to buwende, und hadde derhalven nenen geringen schaeden edder boswerunge, wo ogenscinlich, des hueßes gehat ꝛc. und boneffenst eyne lange supplication den vorordenten steden hefft vorleßen laten ꝛc. Nach genochßamer beider perte vorhoerunge hebben de dre vorordenten

stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßloe vor eyn Lubesck recht erkannt und affgespraken: nachdeme Hanns Sconnebeke und Peter Bekeman in beidem dele allike na im geloffte des hueßes halven den karckswaren vor twehundert marck stunden und Peter Bekeman de twehundert marck mit den renten den karckswaren to betalende overboedich geweßen, so erkennen de dre deputereden stede Peter Bekeman neger tom hueße alße Mathias Knutzen, dewile he dar tuegen togevoeret, dat he Bodanen gelt den karckswaren averboedich is geweßen, und nachdeme Mathias eyn beraet genamen und de up den stickeden rechtdach nicht ingebracht, so erkennen de dre deputereden stede de gedult krafftloes. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

175. Margarete Kordes ·/. Dykes Kinder, alle in Itzehoe, wegen einer verbrieften Zinsforderung der Beklagten an sel. Pawel Griße, dessen Rechtsnachfolgerin die Klägerin ist. Klägerin erkennt die Beweisurkunde nicht an, ihre Berufung wird aber zurückgewiesen, die Vorentscheidung des Rats zu Itzehoe bestätigt und Klägerin zur Zahlung verurteilt.

(Bl. 56a) Anno ꝛc. wo baven gescreven sein im gerichte Jochim Schultte und Hanns Roewedder wegen Grete Kordes eyn dels, und Hans Ploch to Itzehoe ander dels vor den veer vorordenten deputereden stede erschenen und Hans Roewedder alße wortholders Margarete Kordes syck beklagende, dat Margarete Kordes umme sostich marck Lubesck, de Pawell Griße Dykes kynderen alße rentegelt schuldich und plegende wurde, durch Hanns Ploech angespraken, und dewile dar Bunst nen bowiß, men eyne bloete unvorsegelde machtloeße hantscrifft vorhanden, des vorsege he syck to gaede und deme rechten, nene betalunge schuldich to donde ꝛc. Hanns Ploech wedderume geandtwerdet, dewile in der vorhandelunghe der nastendigen rente erlike frame luede, alße de erßamen und vorsychtigen Jurgen Elers und Erick Mauritz, beide borgermeister to Itzehoe, und Ernst Roever, de aver dem contracte twisken Dykes kynderen und Pawell Grißen alße fruntliche vorhandeleres geweßen und dar up durch oren geswaren secretarien Georgen Lemken eyne scrifft daraver gestellet und vorvatet, de oegenscinlich vorhanden, de vorsege he syck to gade und tom rechten, Margarete Kordes, dewyle se syck in schult und unschult zelighen Pawell Grißen bogeven und anghenamen, de scholde nach

Pawell Grißen syner vorwillinghe und vorplichtinge na betalunge don ꝛc. Nach genochsam beider perten vorhoerunghe erkennen de dre stede, alße Kyll, Renndeßborch und Oedeßloe: nachdeme zelige Georgen Lemken, wandages secreterer to Itzehoe, woll bekannt und seyn levedaghe vor eynen erliken man befunden und erkannt, so erkennen de vorordenten stede de hantscrifft by werden und by macht, und Margarete Kordes schall na luede der ßulvighen hantscrifft genochsame betalunge doen, und kennen boneffenst eynes erßamen raedes van Itzehoe der weghen affgespraken sententien by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

176. Hans Rowedder namens der verstorbenen Peter Kolle und Albert van Horne in Kiel ·/. Jachim Snekloet in Hamburg, wegen Bezahlung einer Sendung Hamburger Biers, die der Rat von Kiel — weil gegen die Einfuhrbestimmungen verstoßend — konfisziert und bezahlt hatte. Die Städte erkennen: wo die erste Bezahlung geschehen, soll auch die andere folgen. Über die für das Zapfen fremden Biers durch die Bursprake angedrohte Brüche mag der Rat in Kiel richten.

Anno wo baven meldet. Vor den veer vorordenten stede erschenen alße Hans Roewedder wegen Peter Kollen und Alberth van Hornne zeligen, alße de ßulvigen beyden eyn bruw Hamburgher beres Jachim Snekloete to Hamborch vorheten und bevolen to koepende und alhir tom Kyle to voerende und to vorschaffende, und alße dat sulvighe beer hir tom Kyle gekamen, hefft dat eyn erßam raedt nicht instaden willen, doch tom latesten in des raedes tom Kyle kelre gekamen und durch Jachim Sneklot synen soene ßodanen ber in den kelre dem kelreknechte avergeandtwerdet, und vorsege syck des Hanns Roewedder tom rechten, dewile syne beiden hoevetluede, alße Peter und Alberth, sodanen beer nicht genaeten edder entfanghen, weren ße ock nene betalinghe plegende ꝛc. Worup Olrich Heide alße eyn volmechtigher synes hoevetmannes Jachim Snekloett eyne acht bogeret, de ome vorgonnet, und de ingebracht in der gestalt, alße Jachim Snekloett sodanen bruw beres den beiden baven angetogeden up oerer beider geloeven gesant und ton handen nach orem bovel hefft tovoren laten, des vorsege he syck to gade und tom rechten, nachdem ße ohme dat vorheten und ock stendich, schoelen ome gelden und betalen ꝛc. Nach genochßamer beider perten vorhoerunghe erkennen de vorordenten depuetereden stede: dewyle

dat ber, so ßelighen Peter Koell und Alberth van Hornne van Jochim Sneklott vorscreven, und alße dat alhir tom Kyle gekamen, nicht entfanghen moeghen, und is tom latesten in den kelre gekamen, und Jachim Snekloett syn soene hefft dat ber dem kelreknechte averandtwerdet, und hefft ock eyn erßam raedt ßodanen beer betalet, dem na so erkennen de dree vorordenten stede, alße Rendeßburch, Itzehoe und Oedeßloe vor eyn Lubesck recht: dar de erste betalunge gescheen, dar schall ock de ander egentlich volghen. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is. Hefft ock eyn erßam raedt tom Kyle derhalven broeke by den baven angetoegeden, alße na forme erer gemeinen buersprake, dat nemandes schall froemdt beer tappen, dat wyllen ße to eynem erßamen raede to richten gestellet hebben. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

177. Christoffer van Boeckwolden, Amtmann in Kiel, und Silvester van Duderstadt, Sekretär der Königin Sophia von Dänemark, beide namens der Königin von wegen des Jungfrauenklosters zu Neumünster ·/. Asmus Peters in Segeberg. Versäumnisurteil gegen den Beklagten.

(Bl. 56b) Anno 2c. wo baven meldet is van weghen unßer gnedigesten frowen, der durchluechtigesten hochgeboren furstynnen und frowen frow Sophien, koningkne to Dennemarcken 2c., der ernveste und ernbar Christoffher van Boeckwolden, orer k. w. amptman tom Kyll, und der achtbare und vorneme Silvester van Duederstadt, oerer k. w. secreterer, vor den veer vorordenten stede im gerichte tom Kyle erschenen und alle ßaken scrifftlich beneffenst eyner instruction und eynen vorsegelden pergemenen breff van den junckfrowen to Nigemonster utgegeven geleßen, wo dat mit unßer g[nediges]ten frowen orer k. w. eyn dels, und Asmus Peters to Segebarghe ander deils im gerichte swevende eroepent und angetaghen, und dewile genanter Cristoffer van Boeckwolde von wegen k. w. syck mit Asmus Peters to Segebarghe eyn schulden ordel an die veer stede tom Kyll beidersydes syck vorwilliget und bogeven to erschinende, und Asmus Peters utgebleven, und dat noch he edder jemant synenthalven in gerichte compareret, ßo scheden de veer vorordenten stede Asmus Peters syne ßaken unmogende, neddervellich und krafftloes,

ßo hoge syck de ßake erheven, todragen und rißen mach. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

1543 Juni 5—6.

In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unsers leven ßelichmakers und heren vofftteynhundert dar negest im dreundevertigesten jare, am dage Bonifatii, welcher de voeffte Junii, seyn personlich to raede geseten und erschenen die ersamen und vorsychtighen gescickeden vorordenten sendebaden der veer deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßloe, nach gewontliker wyße recht up klage und andtwerde nabescrevener schulden ordel tom Kyle to sprekende und de sulvighen to entscheden, wo volget ꝛc.

Personen der vorbenoemeden, wo to raede geseten

Kyll

Marquarth Kistemaker, borgermeister

Carsten Grip	radtmanne
Alberth Arnndes	
Hinrick Pueck	
Conrath Wulff	
Mathias Knutzen	
Hans Kolman	
Jachim Schulthe	
Hanns Scenckhoe	
Marcus Molre	
Corth Nigehues	

Rendeßborch

Hans Sirckes, borgermeister
Hans Toemingk, raedtman

Itzehoe

Jurgen Elers, borgermeister
Jacop Raeven, raedtman

Odeßloe

Peter Daelhoeff, borgermeister
Hans Widenbrugge, raedtman

178. Hans Raetke zu Oldesloe namens der Stiefkinder des sel. Arnd Vercken daselbst ·/. Herrn Peter Brammer, Ratsherrn

zu Rostock, wegen einer zu gunsten des Beklagten im Stadtpfandbuche zu Oldesloe eingetragenen Forderung. Die Städte weisen die Berufung zurück, bestätigen das Urteil des Rats zu Oldesloe und erkennen die Forderung des Beklagten an.

Anno ꝛc., wo baven meldet, Claus Knutter alße wortholders heren Peter Brammer, raedeßheren to Roestoeck, vor den veer vorordenten depuetereden stede tom Kyle erschenen, vorgevende, wo dat dem sulvigen heren Peter Brammer in der stadt boeke to Oedeßloe etliche schulde nach vormoghe des ßulvigen stadtpantboekes van wegen zelige Arnnth Verckens und dem geliken ock andere schulde van Claus Hueghen to Hamburch, wo hoge und wyt de syck strecken mach, bogerende, nach deme ßulvigen staedtboeke vormelten pande und schulde ome muchten betalet werden ꝛc. Hanns Roewedder wegen Hanns Raetken to Oedeßloe des anderen pertes de Arnndt Verken steffkynderen, nomlich to veerhundert marcken lange vorhen utgedelet und utgesecht, syck to gade und tom rechten vorhapen, sollicher kynder gelt der veerhundert marck vor den anderen schulden, ßo in der stadt boeke to Oedeßloe *(Bl. 57a)* gescreven stan, den vorganck hebben scholden, darup eyn vidimus und tuechnisse van eynem ernbaren raede der stadt Luebeck utgegeven und im gerichte ertoeget und leßen laten ꝛc. Nach genoechßamer beider perten vorhoerunge hebben de dree deputereden stede vor eyn Lubesck recht erkant und affgespraken: dewile de tuegen hebbent ut hoerseggent und her Peter Brammer ßodanen hus und hoff in der stadt boeke one vor eyn underpant gescreven, so erkennen de dree deputereden stede, alße Kyll, Renndeßborch und Itzehoe der van Oedeßloe affgesechten sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

179. Harmen van Verden in Krempe ·/. Erich Maurißin Itzehoe, wegen Anerkennung einer ausgestellten Quittung über eine geleistete Zahlung. Die Städte erkennen die Urkunde als rechtsverbindlich an.

Anno ꝛc. wo bavengescreven Claus Knutter alße eyn volmechtigher van Harmen van Verden tor Crempen vor den vorordenten deputereden stede syck beklagende, dat syn hoevetman Eggerth Maurіß na luede syner egen utgegeven hantscrifft tweundedruttich gulden vornoeget und gegeven, de Jurgen Elers, borgermeister to Itzehoe, up rekenschup scholde gehat hebben, und vor-

hapede syck des tom rechten, de hantscrifft scholde to der betalinghe macht hebben ꝛc. Hanns Buntzinck weghen Eggerth Maurіß geandtwerdet, dat he Harmen van Verden eyne hantscrifft gegeven woll stendich, ßunder hadde de ome alleine to eyner tuechnisse und wytlicheit und nicht up eyne quitantien der tweundedruttich gulden gegeven ꝛc. Nach genochßamer beider perten vorhoerunghe erkennen de vorordenten stede: dewile Claus Knutter weghen synes hoevetmans Harmen van Veerden eyne ledegantze hantscrifft, van Erick Maurіß utgegeven, im gerichte ertoeget und leßen laten, de luedende, dat he de tweundedruttich gulden entfanghen, und Erick Maurіß bosteit, dat he dat gelt entfanghen, so erkennen de dree deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch und Oedeßloe, de hantscrifft by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

180. Gabriel Schroder ·/. Dirick Varenwolt, beide in Kiel, wegen Herausbezahlung angeblich zu viel bezahlter Hauskaufgelder. Beklagter weist nach, daß die Sache ihre Richtigkeit hat, die Berufung wird daher zurückgewiesen und das Urteil des Rats in Kiel bestätigt.

Anno ꝛc., wo baven meldet, Gabriell Scroeder Dirick Vaerenwolt belanghet umme etlich gelt, alße dreehundert marck, de he ome vornoeget weghen synes hueßes[1]) und im staedtpantboeke nicht mer alße eynhundert und viffundesoeventich marck Lubesck gescreven, des vorhapede syck Gabriell tom rechten, wes he Dirick mer entrichtet, ome plichtich wedder to gevende ꝛc. Dirick Varenwolt geandtwerdet, he des woll stendich, dreehundert marck van ome entfanghen, ßunder des hueßes halven hefft he nicht mer alße eynhundert und viffundesoeventich marck entfanghen, dat oeverighe gelt hefft he up segel und breve, de Claus Selle vor syck und syne erven utgegeven, entfanghen ꝛc. Nach genochßamer beider perten vorhoerunge erkennen de vorordenten stede: dewyle Dyrick eynen boßegelden breff den vorordenten steden hefft vorleßen laten, den zelighe Claus Selle vor syck und syne erven utgegeven, denßulvighen breff erkennen de dre deputereden stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßloe by werden und eynes erßamen raedes vam Kyll affgesechten sententien by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

---

[1]) *Vgl. Erbebuch Nr. 1741.*

181. Claus Koell von Stade ·/. Carstine Loerkes in Kiel, wegen Herausgabe eines ihr verpfändeten goldverbrämten Sammetrockes. Die Städte erkennen den Zeugenbeweis des Klägers an und bestätigen die Sentenz des Rats zu Kiel.

Anno ꝛc., wo baven meldet. Oelrich Heide alße eyn volmechtigher van Claus Koell van Stade, Castine Loerkes umme eynen samitten roeck, de mit gulden bliandt vorbremet, und eynen vorsegelden breff vor den deputereden steden van Carstine Loerkes to erlangende bogeret, und wen *(Bl. 57b)* he Bulckeynes erlanget, alße na vormoghe der tzarten, alßdenn scholde or de lateste termyn betalet werden ꝛc. Castine Loerkes wedderume geandtwerdet, de roeck stunde oer twyntich daeler pandes, wen ße de erlangede, wolde ße den roeck gerne volghen laten ꝛc. Nach genochßamer beider perten vorhoerunghe erkennen de vorordenten stede: dewile Olrich Heide weghen synes hoevetmannes Claus Koell loeffwerdighe tueghen gevoeret, so erkennen de dree depuetereden stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßloe, de tueghen by werden und des erßamen raedes tom Kyll derhalven affgesechten sententien by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

182. Hinrick Bomgarde von Oldesloe ·/. N. N. Versäumnisurteil gegen Kläger unter Bestätigung des Urteils erster Instanz.

Anno ꝛc. wo baven meldet, midtwekens na Bonifacii, welcher de soeste im Junii, Hinrick Bomgarde vor de veer vorordenten depuetereden stede van Oedeßloe eyn ordel geschulden, und is derwegen utgebleven und im gerichte nicht erschenen, worup de dre deputereden stede entscheden wo folgende: nachdeme Hinrick Bomgarde dat ordel, ßo ome van eynem erßamen raede to Oedeßloe afferkant, und dat ßulvighe ordel vor de vorordenten stede geschulden und in tohoepeweßende der ßulvighen veer stede im gerichte nicht compareret edder jemant van synentweghen, so erkennen de dree deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch und Itzehoe, der affgesechten sententien eynes erßamen raedes van Oedeßloe by werden und by macht und Hinrick Bomgarden syne ßaeken neddervellich, ßo hoch alße de rißen mach, und dat jegendel schall dat schulden ordel boleggen und manent wedderume van Hinrick Bomgarden. Dat ga dar furder umme wo eyn Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

183. Die Irrungen zwischen Matthias Knutzen, Ratmann in Kiel, und Peter Bekeman, Bürger daselbst, wegen eines Hauses in Kiel (vgl. oben Nr. 174), werden von den vier Städten gütlich beigelegt und darüber ein Rezeß aufgerichtet.

To wetende sy idermanne und alß weme, dat up jare und daghe, wo undergescreven, eyn fruntlich contracht, vordrach und handel durch vorhandelunghe etlicher gueder luede underscreven vorvatet und upgerichtet is van weghen etlicher twist und irrunghe eynes hueßes halven twisken Mathias Knutzen raedtmanne eynes deles und Peter Bekeman, erfgeseten borgers, anders deils, up forme und menunghe, wo nabescreven. Alßo dat upgedachte Mathias Knutzen Peter Bekeman by Conrath Wulff up negestkumstigen ummesclaghe twehundert marck hoevetstols myt eynem jare rente affholden schoele, darto schoele de ßulvige Peter Bekeman unbeworen, wenehr ome des gelevet, de hundert marck, ßo by eynem erßamen raede tom Kyle to bysprake des hueßes to den handen kamen, Mathias Knutzen schall ock Peter Bekemannes ßuester mit viff jar wanughe im kelre des ßulvighen hueßes, edder ßo Mathias solcheynes nicht bolevede, mit twen marcken ißliches jares vorßorghen. De ßulvige Mathias wyll ock bomelten froewen eynen hegesken roeck to erem lyve geven, wyll ock de baven angetoege[de] Matias Knutzen Peter Bekeman ßunder jenich bewoer den bloeck, ßo tom hueße boleghen, gunstigen nageven. Des wyll Peter Bekeman jegen de rente, ßo Mathias Knutzen mester Conraeth Wulff up de twe hundert marck van eynem jare geven werdet, in stede der ßulvigen rente den kalck, ßo itzunder im upgedachten hueße togemaket licht, wedderumme volgen und tokamen laten, *(Bl. 58a)* alßo dat Mathias sollices nach synem gevalle brueken moghe, wes oeverest van holte und andere reßchup und materie to buwende im baven angetogeden hueße befunden wert, dat vorhen tom gedachten hueße nicht gehoeret, schall Peter Bekeman entlich und unbeworen volghen und tokamen. De schulde overest, de Mathias Knutzen mit Peter Bekemannes ßuester utstande hefft, mach Mathias nach synem wyllen mit rechte edder frunßchup maenen, alles getruwlich und ßunder gar jeniger geferde. In urkunde duesses receßs fruntliche vorhandeleres van beider sytzs de veer vorordenten deputereden stede, de syck duesses handeles anghenamen und tom allerflitigesten bekummert und bemoeget. Geschen und vollenendet nach der gebort Cristi unßers leven zelichmakers und erloeßers voeffteinhundert darnegest

im dreundevertigesten jare am midtweken na Bonifatii welcher de soeste dach im Junii.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

1544 Juni 25.

In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unsers leven zelichmakers und heren voffteinhundert darnegest im verundevertigesten jare, midtwekens na Johannis to mitßamer, seyn personlich to rade geseten und erschenen die ersamen und vorsichtigen gescickeden vorordenten sendebaden der veer deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch, [Itzehoe] und Oedeßloe, nach gewontliker wyße recht up klaghe und andtwerde naboscrevener schulden ordel tom Kyle to sprekende und de ßulvighen to entscheden, wo folget ꝛc.

Personen der vorbenoemeden, wo to raede geseten:

Kyll

Carsten Grip, Marquarth Kystemaker — burgermeister

Alberth Arnndes, Heinrich Pueck, M. Conrath Wulff, Hanns Kolman, Jochim Schulthe, Hanns Scenckhoe, Marcus Molre — raedtmanne

Rendeßborch

Carsten Harder, burgermeister
Hans Voeß, raedtmann

Itzehoe

Alberth Kreghe, burgermeister
Marquarth Steffens, raedtman

Odeßloe

Philippus Koepke, burgermeister
Heynrick Barner, radtmann

184. Carsten Soll und Johann tor Moelen ·/. Heinrich Bilenbarch, alle in Krempe, wegen einer vom Beklagten beanspruchten Wegegerechtigkeit über den Acker der Kläger. Die vier Städte erkennen zu gunsten der Kläger.

Anno ꝛc., wo baven meldet, Claus Knutter vor den vorordenten veer deputereden steden wegen Carsten Soll und Johann tor Moelen angedinget umme eynen wech, den Heinrick Bylenbarch wyll und vorment syck aver oren acker to hebbende, und se ßodanen acker gekofft und betalet und in der stadt boeke gescreven, vorhapede sick des tom rechten, he scholde sodanes weges nicht mechtich seyn. Hanns Roewedder wedder geandtwerdet wegen Heinrick Bilenbarges und syck beroepen up olde bruekynghe und bosittinge des weges und om eyn raedt tor Crempen den wech to gebruekende toerkant, vorhapede syck tom rechten, scholde macht hebben ꝛc. Nach genochsamer beider perten vorhorunghe so erkennen de deputereden stede: dewile se den acker quit und frig gekoefft und betalet und one in der stadt boeke in bywesende Heinrick Bylenbarge gescreven und Heinrick dar nene jegenrede gedan, so erkennen de deputereden stede, Hinrick Bilenbarch schall gar nenen egendom edder nenen wech hebben aver den acker, und der stadt boeck by macht. Dat ga dar furder umme wo Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

185. Segher Borgerdes ·/. Peter Schele (in Itzehoe?) wegen erhöhter Entschädigungsansprüche für Körperverletzungen. Es wird antragsgemäß erkannt.

(Bl. 58b) Anno ꝛc., wo baven meldet, Claus Knutter wegen Segher Borcherdes vor den vorordenten stede anghetaghen, dat ome Peter Schele twe bloetloeße und eynen nedderslach gedan, dar ome Peter Schele lyck und pleghe vor gedan, doch in allerweghen vorbeholden und bodinget, offt der schaede swarer wurde, dat scholde bueten stan, dar over seyn ome etliche loeße bene utgenamen, vorment syck to gade und dem rechten, dewyle he dat alweghe bueten bodinget, scholde he ome lyck und wandel syn to plegende. Worup Ciriacus, Peter Schelen vorsprake, geandtwerdet, dewyle se eynen affdracht mit ome gemaket, scholde ome nicht mer etwes dar vor plegende seyn ꝛc. Nach genochßamer beider perten vorhoringe erkennen de depueterende stede: dewyle dat in allewegen Seger Borgerdes im gerychte bewaret und beholden, offt de schade lastiger und swarer worde, ome unvorfencklich, so erkennen de vorordenten deputereden stede: Peter Schele schall noch lick und wandel vor den beinbroeke don. Dat ga dar furder umme wo eyn Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

186. Marcus und Berend Moller Gebrüder ·/. Hans Bulle (in Kiel). Kläger beanspruchen als nächste Blutsfreunde die Vormundschaft über Jacop Raleves Sohn, ihrer Schwester Kind. Die vier Städte entscheiden demgemäß.

Anno ꝛc., wo baven meldet. Olrich Heyde wegen Marcus und Berend Molre gebroedere eyn schulden ordel ingebracht der maten, dat Hanns Bulle hefft veer vormundere zelige Jacop Raleves soene gesettet, welcke Marcus und Berndt vor de vorordente stede geschulden, dewyle dat orer vollsuster kynt, des vorhapeden se syck negher darto. Derwegen erkennen de vorordenten stede, de negesten bloetfrunde, de hyr bynnen wanafftich und erfgeseten, de schoelen des kyndes effte jungen vormunder seyn. Dat ga dar furder umme wo Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

187. Detleff Bekeman von Wilster ·/. N. N. Anwalt des Beklagten ist mit ungenügender Vollmacht erschienen.

Anno ꝛc., wo baven meldet. Detleff Bekeman im gerychte vor den veer vorordenten deputereden stede erschenen angetaghen, hadde eyne ßake im gerichte vortodragen, overest he ßege noch tor tit sein jegendel nicht ꝛc. Worup Claus Knutter geandtwerdet, he were der ßaken volmechtich und were aldar tor stede und der ßaken allenthalven andtwort leisten und geven, und hefft in dat gericht eyne volmacht gelecht van eynem erßamen raede tor Wilster utgegeven und vorpitzieret, de ock im gerichte leßen laten und bogeret, de vorordenten stede darup to erkennen, offt de volmacht by werden edder nicht ꝛc. Nach genochßamer beider perten vorhorunge erkennen de deputereden stede: dewile de volmacht nicht up pargamene und mit eynem hangende segel und na forme des Luebeschen rechten nicht gestellet, ock tom dele maculeret, so erkennen de deputereden stede de ßulvige volmacht unmogende und krafftloes. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

1545 Juni 16.

In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unßers leven heilandes und heren vofftteynhundert darna im viffundevertigesten jare, dingestdages na Viti, welcher der sosteinde dach im monate Junii, seyn personlich to rade geseten und erschenen die erßamen und vorsichtigen gescickeden vorordenten sendebaden der veer

vorordenten deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Oedescloe, nach gewontliker wise recht up klage und andtwerde naboscreven schulden ordel tom Kyle to sprekende und de Bulvigen to entsceden, wo volget:

Personen der nabenomeden, de to rade geseten:

Kyll

Marquarth Kistemaker } burgermeister
Carsten Grip }
Heinrick Pueck
Conrath Wulff
Jochim Schulte
Hans Scenckhoe
Marcus Molre
Corth Nigehues

Rendeßborch

Hans Sirckes, burgermeister
Johan Oem

Itzeho

Harmen Krege, bur[germeister]
Hans Haßenkroch

Odeßcloe

Peter Donehoff
Hans Widingbrugge

188. Jasper Tanck ·/. Luetke Rodenborch, beide in Kiel, wegen Rückzahlung eines Darlehens, das Tancks Knecht dem Hans van Kollen in Schweden zum Zweck eines Pferdekaufs gegeben hatte. Die Berufung gegen das Erkenntnis des Rats in Kiel ist gegenstandslos, nachdem Zahlungsvollmacht erteilt worden ist.

(Bl. 59a) Anno ꝛc., wo baven gescreven. Ladewich, der vorsprake van wegen Jasper Tancken, Luetke Rodenborch angespraken, dat Jasper seyn knecht hadde Hans van Kollen in Sweden mit viffundedruttich daler entsettet und gelenet, dar he perde vor gekofft, und vorhapede syck derhalven to gade und dem rechten, de perde to vorkopende und seyn gelt darut to Boekende ꝛc. Worup Ciriacus der vorsprake wegen Luetke Roedenborch seynes hoevetmannes geandtwerdet, dat he Hanns van Kollen mit barem gelde in Sweden vorstrecket, dar de perde vor gekoefft, und hadde

des synen sendebreff, dat he Bodane perde to vorkopende scholde mechtich seyn und syne schulde, de he ome plegende, darinne to erhalende ꝛc. Nach genochßamer beider perte vorhoerunghe, rede und jegenrede erkennen de vorordenten deputereden stede, alße Rendeßburch, Itzehoe und Oedeßcloe: nachdeme Hanns van Kollen Lutke Roedenborch gescreven, de perde to vorkoepende und syne betalunge darut to nemende, so erkennen de vorordenten stede den breff und des ersamen raedes derhalven orer affgesechten sentencien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

189. Mathias Toede ·/. Hans Sclede gegen ein Urteil des Rates zu Kiel wegen eines Pferdehandels, den Kläger bestreitet. Ihm wird der Eid zugeschoben.

Anno ꝛc. wo baven meldet. Harmen Sclueter wegen Mathias Toeden eyn schulden ordel ingebracht, dat he van eynem mit namen Hanns Sclede angelanget eynes perdekoepes halven, dat he van Hans Stalknechte, rydende deinre to Hamborch, gekoefft, und scholde ome ja edder nen to seggen, wo de koep gegan und vollentagen, und wer by dem koepe nicht geweßen und wuste dar ock nichtes umme ꝛc. Ladewich, de vorsprake Hans Scleden, geandtwerdet, dat he van dem koepe nichtes wuste edder by geweßen, scholde he ome ja edder nen to seggen ꝛc. Nach genochsamer beider perten vorhorunge, rede und jegenrede erkennen de vorordenten deputerede stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßlo: dewile Mathias Hanns Stalknechte hefft ut der beßate ryden laten und gesecht, de koep nicht vollentagen edder van gewuest, dar schall he ja edder nen to seggen. Dat ga dar furder umme wo eyn Luebesck recht is, und erkennen ock derhalven eynes erßamen rades tom Kyll orer affgesechten sententien by werden und by macht.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

190. Ciriacus van Vordingkbrugge ·/. Sacharias wegen Beleidigung. Versäumnisurteil gegen Beklagten. Die Sentenz des Rats zu Kiel wird bestätigt.

Anno ꝛc. wo baven meldet Harmen Sclueter vor den vorordenten deputereden stede mit eynem schulden ordel erschenen, angetagen, dat eyner mit namen Sacharias hadde Ciriacus van

Vordingkbrugge in Torboren Bilden harbarge in biweßende gueder framer luede vor eynen schelm[1]) geschulden und gesecht, nicht wert mit eynem gueden gesellen ut dem putte to drincken, vorhapede syck des to gade und dem rechten, he scholde dat nicht guet doen und scholde Sacharias in de stede stan und bliven ɪc. Worup Gabriell Schroeder wegen Silvester van Duederstadt, k. w. unser gnedigesten frowen der konigken secreterer, geandtwerdet und gebeden, de Bake muchte stille stan bet tom anderen jare, wente Sacharias wer ut noetßaken van hir getagen. Nach genochßamer beider perten vorhorunge erkennen die vorordenten deputereden stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßcloe: dewyle Sacharias wickafftich und dat jegendel nicht tofreden und bogeren eyne affgespraken sententien, und Sacharias in gerichte, nach dem dat seyn angestelleter rechtdach, nicht compareret, so schall Sacharias der Baken neddervellich seyn und Ciriacus quit der Baken, und erkennen derhalven eynes erßamen raedes tom Kyll affgesechten sententien by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

191. Heinrich Meldorp ·/. Heine Schulte, beide in Kiel, wegen Erbschaft nach sel. Eggert Brun, dessen Schwester die Mutter des Klägers gewesen ist. Die Städte weisen die Ansprüche des Klägers als verjährt ab.

(Bl. 59b) Anno ɪc. wo baven geroret. Ladewich der vorsprake van wegen Heinrick Meldorppes Heyne Schulten umme erfschichtinge halven Eggerth Bruns zeliger na Luebeschem rechte, dewyle Heinrick Meldorp syn moeder Eggerth Bruns lifflike vollßuester, angespraken, worup Pawell Duns wegen Heyne Schulthen geandtwerdet, Heyne Schulte bestunde om nichtes und were ome ock nichtes plegende, und wer Eggerth Brun in de tweundedruttich jare van duesser werlt vorscheiden und syn frow na ome in de vofftein jare gelevet und mit Heinrick Meldorp und synem vader to karcken und to marckede gegan und nene anroginghe by Eggerth Brun syner nagelatene huesfrowen noch by Heyne Schulthen gedan, vorhapede syck des to gade und dem rechten, alße darumme bynnen jaren und dagen, alße syck erfgut eget, to besprekende, wer ome nichtes plegende ɪc. Nach genochßamer beider parte vorhoringhe, rede und jegenrede erkennen de vorordenten deputereden stede,

[1]) *Original:* sclem.

alße Rendeßborch, Itzeho und Oedeßloe: nachdeme Eggerth Brun ßeliger in de tweundedruttich jare van duesser welt vorsceiden und seyn frow na ome in de vofftein jare gelevet, und itziger kleger Heinrick Meldorp ock seyn vader myt one to karcken und marckede gegan und dar ock bynnen jaren und dagen, wo Lubesck recht eget, nicht umme gespraken, so erkennen se Heine Schulthen loeß der ßaken und eynes erßamen raedes tom Kyll derhalven affgesechten sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius subscripsit.

1546 Juli 6.

In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unsers leven selichmakers und heren voffteinhundert darnegest im soesseundevertigesten jare, am dinxstedaghe na visitationis Marie, welcher der soste dach im monate Julii, sein personlich to rade geseten und erschenen die ersamen und gescickeden vorordenten sendebaden der veer vorordenten depuetereden stede, alse Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßcloe, nach gewontlicher wise recht up klage und andtwerde naboscreven schulden ordel mit Luebeschen rechte to entschedende, wo volget.

Personen der nabenoemeden, so to rade geseten:

Kyll

Carsten Grip } burgermeister
Marquarth Kistemaker } burgermeister
Heinrick Pueck
M. Conrath Wulff
Hans Kolman
Jochim Schulte
Hanns Scenckhoe
Marcus Molre
Corth Nigehues

Rendeßborch

Carsten Harder, bur[germeister]
Hans Goltsmidt

Itzeho

Jurgen Elers, burger[meister]
Hans Hasenkroech

Oedeßcloe

Philippus Kuegell, burger[meister]
Claus N. [d. i. Claus Mertens]

192. Heinrich Hilleman und Marten Bremer von Wilster erheben Erbansprüche an den Nachlaß sel. Jacob Dorns, als Gatten der Bruderstöchter des Erblassers, ·/. dessen Halbschwester. Die Parteien werden in der Güte vertragen, Kläger erhalten eine einmalige Abfindung von 20 fl.

Anno ꝛc. wo baven gescreven sein mit einem schulden ordel Heinrick Hilleman und Marthen Bremer van der Welster erschenen und geklaget, dat se van zelige Jacop Dorns sines nagelatenen guedes nene erfschichtinghe muchten erlanghen, dewile se sine nagelatene broeder dochtere hadden ꝛc. Worup Marthen Thomas und Peter Mathias alse vulmechtigen geandtwerdet, zelige Jacop Dorns halfsuester, nachdem se under eynem harten gelegen, neger alse de broeder kinder ꝛc. Worup de vorordenten *(Bl. 60a)* deputereden stede vorordent und togefoeget de ersamen und vorsichtighen Hanns Goltsmidt und Hanns Kolman, beide radtmanne tom Kyll und Rendeßborch, de de Baken in fruntschup scholden vorgelichen und bileggen, und is entlichen also vordraghen, dat Marthen Thomas alse eyn volmechtiger schall up duessen schirestkamende Jacobi Hinrich Hilmann und Marthen Bremer eyns vor all twintich gulden munte entrichten, und darmit scholen so entlichen van one beiden binnen und bueten der Welster vor sick und ore erven entscheden sein, dar nummer in ewicheit to ewigen tiden up to saken noch spreken noch jenigen rechtganck darjegen to gebrueken noch durch eynen anderen vorscaffen, und darmyt de eyne dem anderen de hant gegeven und entlich vorlaten und guede frunde furder to sinde und bliven und don, wes eynen ideren leff is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

193. Jochim Smelingk in Kiel ·/. Jurgen Krull von Stargard wegen Erbteilung von wegen sel. Jacob Krogers. Das Erkenntnis erster Instanz des Rats zu Kiel wird bestätigt, Kläger soll den Beklagten Rechenschaft tun.

Anno ꝛc. wo bavengescreven. Hanns Rowedder alse wortholders wegen Jochim Smelingk eyn schulden oerdel ingebracht, dat he van eynem van Stargarde mit namen Jurgen Kruell umme erfschichtinge van wegen zeligen Jacop Krogers angelanget wurde, und dewile sein zelige vader Peter [1]) Smelingk nen erfgut van Pawell Krogers halven sunder der Blekeschen [2]) siner fruwen entfangen und se na Pawell Kroger in dat druedde jar gelevet, und wer alse in dat soevende jar sunder jenighe ansprake ge-

[1]) *Original verschrieben:* Jochim. [2]) *Original:* Blekeskeschen.

bleven, vorhapede syck derhalven to gade und dem rechten, ome nenes andtwerdes plegende ɀc. Worup Siriacus der vorsprake geandtwerdet wegen sines hoevetmannes Jurgen Krull: nachdem zelige Pawels lifflike vulbroder noch im levende, und zelige Peter Smelingk hadde dat gut und erve entfangen, und Jochim Smelingk, seyn son, sete im erfstoele, he scholde plegende und schuldich sein to rechte andtwerden. Nach genochsamer beider perte vorhorunghe, rede und jegenrede erkennen de vorordenten stede, alse Rendeßborch, Itzehoe und Oedescloe, Jochim Smelingk schall plegende sein Jurgen Kruell to rechte to andtwerden, und erkennen eynes ersamen rades tom Kill sententien bi werden und bi macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

194. Hans Portener in Kiel ·/. Catherine Raleves daselbst, wegen Erbteilung und Gegenklage. Das Erkenntnis des Rats von Kiel wird bestätigt, die Berufung zurückgewiesen und Kläger zunächst zur Zahlung der eingeklagten 100 fl. verurteilt. Dann erst soll er von dem Beklagten Erbteilung entgegennehmen.

Anno ɀc. wo baven meldet der burgermeister Marquarth Kistemaker angedinget mit eynem schulden ordel vor den vorordenten stede und geklaget, dat he van wegen sines frundes Hanns Portener nene erfschichtinge van Catherine Raleves vormunderen muchten erlanghen, woll he eyne volmacht van zeligen Tonniges Westhuesen negesten .frunden van eynem ernbaren rade van Munster utgegeven und de vormundere kamen ome mit eyner jegenklachte und sein van Hanns Portener nicht gesceiden, vorhapede sick des tom rechten, scholden dat sunder broeke nicht gedan hebben ɀc. Reinnolth Peters wegen der anderen vormunderen Catherine Raeleves geandtwerdet, dat se na forme des Luebeschen rechtes erfschichtinge angebaden, Bunder konden bi dem jegendel nicht anders sporen und finden, sunder wolden dat redeste wech hebben und on den eynen halen dach nach dem anderen gelecht, und dewile se sick der declaration vol to donde angebaden, vorhapeden sick des to gade und dem rechten, desfals in nenen broeke vorvallen ɀc., und bogerden noch, de hundert gulden, de on van eynem ersamen raede des hueses halven toerkant, muchten ingebracht werden, alseden wolden se gerne erfschichtinge don ɀc. Nach genochsamer beider perte vorhorunghe erkennen de deputereden stede, alse Rendeßborch, Itzeho und Oedesclo eynes

ersamen rades tom Kill derhalven affgespraken sententien bi werden und bi macht, und Hans Portener schall noch de hundert gulden bynnen vertein dagen inbringen und alseden na vormoge des rechten van den vormunderen erfschichtinge annemen, wes one mit rechte egende und geborende. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

1547 Juni 21.

(Bl. 60b) In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unsers leven Belichmakers und heren voffteinhundert dar negest im soevenundevertigesten jare, am dingestdaghe na Viti, welcher der eynundetwintigeste dach des monates Junii, seyn personlich to rade geseten und erschenen de ersamen und gescickeden vorordenten sendebaden der veer vorordenten deputereden stede, alse Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßcloe, nach gewontlicher wise recht up klaghe und andtwerde nabescreven schulden oerdel mit Luebeschem rechte to entschedende, wo volget.

Personen der nabenoemeden, so to rade geseten:

Kyll

Carsten Grip, burgermeister
Heinrick Pueck
Conrath Wulff
Mathias Knutzen
Hanns Kolmann
Jochim Schulte
Hanns Scenckhoe
Marcus Molre
} radtmanne

Rendeßborch

Hanns Szirikes, burgermester
Laurens van Arpen, radtmanne

Itzehoe

Jacop Raeven, burgermeister
Wilcken Nigebuer, radtmanne

Odeßcloe

Peter Dalhoeff, burgermeister
Hanns Wydingkbrugge, radtman

195. Meister Johann Schütte namens seines Sohnes Jochim Schütte zu Segeberg ·/. Marquart Latendorp, Dirick Blomes Lansten, wegen verlangter Erbteilung nach des Beklagten Mutterbruder Carsten Foecke. Die Ansprüche des Beklagten sind verjährt, worüber Kläger Beweis beigebracht hat.

Anno ꝛc. wo bavengescreven der achtbare und vornemer mester Johann Schuette wegen Jochim synes soenes vor den deputereden stede mit eynem schulden oerdel erschenen angetaghen, dat seyn soen van des ernbaren Dirick Bloemen lansten Marquarth Latendorp, Carsten Foecken Buestersoene, umme erfschichtinge to donde anghespraken, des hefft der genanter mester Johann Schutte eynen vorsegelden contracte im gerichte leßen laten, de vormelden, dat Carsten Foecke entlichen eyns vor alle erfschichtinghe halven van siner froewen Wobbeken gescheiden, vorhapede sick des to gade und dem rechten, dewile dat bynnen jaren und dagen, wo im Luebeschen rechte gebruecklich, nicht bespraken, schall nene macht hebben und de contracte by werden ꝛc. Worup Hanns Rowedder alße wortholders Marthen Latendorppes geandtwerdet, de contracte scholde sinem hovetmanne nicht schaden, nachdem Carsten Foecken sein segel dar nicht vor, ock in der stadt boeke to Segebarghe nicht na meldinghe des contractes gescreven und de burgen ores geloffnisse nicht stendich, ock sulckeyn contracte mit bowillinge der negesten fruntschup nicht mit bolevet edder anghenamen, schall van nener werden edder macht sein, und vorhapede sick des to gade und dem rechten, dat Marquarth Latendorp schall erfschichtinge gescen ꝛc. Nach genochsamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten deputereden stede: dewile de rechte tit, erfgut to manende und to forderende, alse jar und dach vorschenen und de scrifftliche contracte soeventeyn jar olt is, und durch Carsten Foecken erven tor rechter tit nicht bigespraken, und Heinrick Hemmerlingk ock eyn erve mit siner hueßfrowen itz noch levende nagelaten, welcher in kort darna vorstorven ꝛc. Erkennen derhalven de deputereden stede den scrifftlichen contracte und handel, so durch heren Iwen Reventloewen, ock andere vam aedel und der stadt Segebarghe upgerichtet und vorvatet und durch de sulvigen loeffwerdigen vorsegelet, by werden und allenthalven by macht, und schall mester Johann Schutten soen de gueder, de he mit siner huesfrowen befriget, frig bositten und geneten. Geschen an jaren und daghen wo baven meldet.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

196. Claus Hasse und seine Mitbürgen in Rendsburg ·/. Jürgen Schwertfeger als Käufer des Hauses des Mauritz Krite, worauf Kläger noch 100 ℔ unterpfändlich zu stehen hat. Kläger hat seine Forderung nicht rechtzeitig angemeldet, wird daher abgewiesen.

Anno 2c. wo baven meldet, Olrich Heide alße wortholders Claus Hasßen und sinen mitloeveren, de vor Mauritz Krithen vor eynhundert marck gelavet, ock de betalet und des eynen breff im gerichte leßen laten, darinne Mauritz Krite sein hues und erve und seyn gut bowechlich und unbowechlich vor eyn underpant gesettet, vorhapede sick des to gade und dem rechten, de hundert marck ut dem hueße und erve to ßoeken 2c. Worup Hanns Roewedder wegen Jurgen Swerthfegers geandtwerdet, dat he mit sinen hulperen ock vor eynhundert marck vor Mauritz Krithen zeliger gelaevet, und hadde on darvor sein hues und erve vor eynem ersamen sittende stoele des rades to Rendeßborch vorlaten und vor eyn underpant gesettet, ock in der stadt boeke scryven laten, ock to rechten tiden upgebaden und dem allenthalven folginge gedan, wo sick des na Luebeschen rechte egende und geboerende, und aver jar und dach rowßam ane alle insaghe boseten, vorhapede sick des tom rechten, de breff scholde ome in oren rechten nicht heinderlich effte schedelich sein 2c. Nach genochsamer beider perten vorhorunghe erkennen de vorordenten deputereden stede: dewile Claus Hasse mit sinen mitburgen dat recht vorßuemet *(Bl. 61a)* und to rechten tiden nicht gespraken, des schall Jurgen Swerthfegher mit sinen hulperen de vorlatinge und vorscryvynghe des hueses, so in der stadt boeke vorvatet und vortekent, geneten, und is dar beterunghe im hueße und erve und guederen, barschup edder varne haeve baven de durdehalfhundert marck vorhanden, de schoelen Claus Hasse mit sinen mitburgen darut erhalen und ßoeken. Geschen an jaren und dagen wo baven beroeret.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

197. Peter Vaget, Bürger zu Itzehoe, ·/. Goedert Scroders, Ratmanns zu Hamburg Hausfrau, wegen eines gegen einen Hauskauf des Klägers von der Beklagten als nächster Erbin fristgemäß erhobenen Einspruchs. Die Städte weisen den Kläger ab und bestätigen die Sentenz des Rates zu Itzehoe.

Anno ꝛc.wo baven gescreven Claus Knutter alße wortholders Peter Vagedes, burgher to Itzehoe, mit eynem schulden oerdel vor den vorordenten deputereden stede erschenen, vorbracht, dat sein hoevetman Peter Vaget van junghe Hanns Kuelen eyn hues vor viffhundert marck gekofft mit concente, weten und willen der negesten fruntschup, na vormeldunghe der tzarten, wo im gerichte gelesen, vorhapet sick des to gade und dem rechten, de koep schall macht hebben ꝛc. Worup Ladewich der vorsprake wegen Gerth Scroeders, hern Godereth Scroders, radtmanne to Hamburch, sines volmechtighen, geandtwerdet, dat des bomelden her Goedereth eliche huesfrowe de negeste erve, und hefft dat bynnen jaren und daghen bygespraken, ock dat gelt tor stede gelecht, vorhapet sick des to gade und dem rechten, de bysprake des hueses schoele macht hebben ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe erkennen de deputereden stede: nachdem sick de negesten erven des hueßkoepes bogeven, und hern Goederth Scroders eliche hueßfrowe, so na den anderen de negeste erve is, und durch her Goedereth sinen volmechtighen bynnen jaren und daghen den koep bygespraken und dat gelt tor stede gelecht, so erkennen de deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch und Oedeßcloe de bysprake by werden und eynes ersamen [rades] sententien van Itzeho derwegen affgespraken by werden und macht. Geschen an jaren und dagen, wo baven meldet.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

198. Pawel Speck zu Segeberg ·/. seine Schwester Anneke Speckes wegen Erbteilung des väterlichen Nachlasses. Die vier Städte erklären die Vollmacht der Beklagten für kraftlos.

Anno ꝛc. wo baven gescreven Olrich Scroders, alse wortholders Pawell Speckes to Segebarge, vor den vorordenten deputereden steden erscenen, angebracht, dat he van siner Buester Anneke Speckes umme erfschichtinghe to donde van orer beider zeligen vaders weghen angespraken und im gerichte eynen vorsegelden pargamenen breff leßen laten, und vorhapet sick to gade und dem rechten, dat he entlichen van oer gescheiden und or nichtes plegende ꝛc. Worup Claus Knutter alße wortholders Anneke Speckes geandtwerdet, Pawell Speck alse or broeder wer oer plegende, van ores zeligen vaders wegen erfschichtinge to donde, dewile se van eynem vader und echt und recht gebaren, und des eyne volmacht vor den ersamen vorordenten steden im

gerichte lesen laten, dar Jochim Damrow volmechtich gestellet ꝛc. Nach genochsamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten deputereden stede: nachdem Anneke Speckes oer eeman noch im levende und bositt ampte und gilde, und is des vormogens to karcken und marckede to gande, so erkennen de vorordenten deputereden stede de volmacht by nenen werden, ßunder krafftloes. Geschen an jaren und dagen, wo baven meldet.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

199. Olrich Heide als Worthalter der Margarete Kordes in Krempe ·/. Pawel Stoeningk, Ratmann daselbst, wegen Forderung. Der Rat in Krempe hat auf Antrag des Stoening entschieden, daß der Worthalter der Gegnerin zur Wiederklage Bürgen stellen solle. Die Städte erkennen an, daß es dem Heide unmöglich ist, Bürgen zu bekommen, daher soll sein Eid genügen.

Anno ꝛc. wo baven gescreven Olrich Scroder mit eynem schulden oerdel vor den vorordenten deputereden steden erschenen angetagen, dat he alse eyn volmechtigher wegen der dogentßamen frowen Margarete Kordes tor Crempen affgeverdiget, Pawell Stoeningk, radtmanne tor Crempen, umme etlichen acker und schulde und wat des mer is, de he Margarete Kordes schuldich und entfanghen van Pawell Grißen zeligen nagelaten guederen, und des eyne volmacht van dem ersamen rade tom Kyle utgegeven im gerichte leßen laten, und darup eyn ersam radt tor Crempen toerkant, he tor wedderklaghe scholde burgen stellen, des sick Olrich tom rechten vorhapende nicht plichtich to sinde ꝛc. Dar entjegen Claus Knutter alße wortholders Pawell Stoningk geandtwerdet, Olrich scholde plichtich und schuldich wesen, wes Pawell Stoeningk sein hoevetmann wedderumme Margarete Kordes hadde antoseggende to rechte burgen to stellende ꝛc. Nach genochsamer beider parte rede und jegenrede erkennen de vorordenten stede: nachdem Olrich Heide tor Crempen eyn elende man und nene burgen bekamen konde, und des sine hant to gade hefft holden willen, allent wes Pawell Stoeningk Margarete Kordes hefft antoseggende, nach he sick sodanes erbaden, so erkennen de deputereden stede, he schall noch den eet tor Crempen don, und Pawell Stoningk schall oem plegende sein to andtwerden und na Luebeschen rechte van ome scheden, alße Bulckeynes vollentagen, schall ome Olrich Heide wegen Margarete Kordes

weder to rechte stan, alles wes he Margarete Kordes hefft antoseggende. Geschen an jaren und dagen, wo baven meldet.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

1548 Juni 12.

(Bl. 61b) In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unsers leven Belichmakers und heren voffteinhundert darnegest im achtundevertigesten jare, am dingestdaghe vor Viti, welcker der twolfte dach des monates Junii, seyn personlich to rade erschenen de ersamen und gescickeden vorordenten sendebaden der veer vorordenten deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oedeßlo, nach gewontlicher wyße recht up klage und andtwerde naboscreven schulden oerdel mit Luebeschen rechte to entschedende, wo volget.

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kyll

Carsten Grip, Marquarth Kistemaker — burgermeister

Heinrick Pueck, M. Conrath Wulff, Hanns Kolman, Jochim Schulthe, Hans Scenckhoe, Marcus Molre, Corth Nigehues — radtmanne

Rendeßborch

Carsten Harder, burgermeister
Hans Goldtsmeidt, radtmanne

Itzehoe

Jurgen Elers, bur[germeister]
Michell Valcke, radt[man]

Oedeßcloe

Philippus Kopke, bur[germeister]
Heynrick Barchman, radt[man]

200. Heinrich Stamp, Bürger in Neustadt, ·/. Hans Broier und Hans Duncker, die ihm während seiner Abwesenheit sein väterliches Erbe entzogen haben. Kläger hat das Urteil des Rates zu Neustadt gescholten. Die Städte setzen die Verhandlung aus, da die Appellation nicht formgerecht eingelegt ist. — Weiter Nr. 218.

Anno 2c. wo bavenscreven Heynrick Stamp, burger van der Nigenstadt, Hanns Broier unde Hanns Duncker umme sein vaderliche erve, dat ome wreventlich durch Hanns Broier und Hanns Duncker, alße he bueten landes aver ßee und sandt geweßen, affhendich geworden, angespraken, und is dar van eynem erßamen rade tor Nigenstadt van erkant. Worup Olrich Heide alße wortholders des jegendeils geandtwerdet, he hadde dat oerdel nicht rych[t]lich geschulden, ock wo wontlich bolecht, und vorhapede syck des tom rechten, scholde nene macht hebben. Worup Heynrick Stamp geandtwerdet, he is averbodich geweßen, dat ordel to boleggende, und hefft ome nicht gedigen moghen 2c. Nach genochßamer beider perten vorhorunghe erkennen de vorordenten deputereden stede: nachdem se nicht mit eynem schulden oerdel, wo gewontlich und gebruecklich, vor den vorordenten stede erschenen, und van beiden perten avergegeven sententien nicht eynes luedes, so erkennen de vorordenten stede, se scholen wedder to hues teen und up dat nighe to rechte gan und brynghen an beiden deelen eynen genochsame vollentagen boscreven sententien, alßedenn schall one weddervaren, wes recht is, und scholen dat ungehorßam pert dat schulden oerdel boleggen. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

201. Peter Loewe ·/. Dirich Hoborch, Ratmann in Krempe, wegen einer Familienstiftung des Herrn Peter Loewe und des Herrn Peter Hoborch über 200 ℔, deren Zinsen zur Aussteuer armer Jungfrauen aus beiden Familien bestimmt sind. Die Städte erkennen den Beklagten schuldig, das Testament und das Stiftungskapital herbeizuschaffen.

Anno 2c. wo baven gescreven Marthen Vormhann wegen synes hoevetmannes Peter Loewen Dirich Hoborch, radtmanne tor Crempen, umme eyn testamente, dat van her Peter Loewen und her Peter Hoborch van tweenhundert marck hoevetstols und twolf marck jarlicher rente, armen junckfrowen ores gesclechtes der beiden leinien, eyn umme de anderen, darmit ton eeren to bestedigende, to ewigen daghen schall vorrekent werden, Dirich Hochborch angespraken und bogeret, dat sodan geldt na luede des testamentes moghe volgunge gescheen, und des eyne loffwerdige tuechnisse durch eynen erßamen radt van Itzehoe vorßegelet in dat recht gelecht. Worup Claus Knutter alße vorsprake

Dyrich Hobarges geandtwerdet, he wuste van nenen testamente, ßunder hadde eynen breff up eynhundert gulden munte und negen marck Luebesck rente luedende, und vorsege sick, wer ome up dat testamente, nachdem dat nicht by ome ock darumme wuste, to andtwerden nicht plegende ꝛc. Nach genochßamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: nachdem Marthen Vormhann eyne loffwerdige getuechnisse, ßo durch Jurgen Elers burgermeister und Marquarth Steffenns radtmanne getueget und durch eynes erßamen rades to Itzehoe segel vorßegelet, so erkennen de vorordenten deputereden stede de getuechnisse by werden und by macht, und Dyrick Hoborch schall plegende seyn, dat testamente und den vormelden hoevetstol und rente wedder vorplichtet sein, ton handen to bryngende nnd den beiden gesclechten und erven, ßo armen junckfrowen dar van ton eeren to bestedigende, dar dat to gegeven und gestifftet is; wet overest Dyrick Hobarch sinen hoevetman edder affnemer, den mach he ßoeken. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

202. *Heinrich und Cristoffer Kellinghusen in Hamburg appellieren gegen ein Urteil des Rats von Rendsburg betreffs ihrer Forderung an Johann Suckerbecker, auf dessen Kramgut sie einen Arrest ausgebracht haben. Die Städte weisen aber die Berufung zurück, da zunächst andere einheimische Gläubiger zu befriedigen sind, die den Vorrang vor Fremden haben.*

(Bl. 62a) Anno ꝛc. wo bavenscreven. Liborius Hoppe alße wortholders wegen Heinrick und Cristoffher Kellingkhueßen to Hamborch gespraken umme durdehalfhundert gulden an munte hovetstols und an rente, de ome Johann Sueckerbecker schuldich were, und hadde darinne de ersten besatinge in Johann Sueckerbeckers synem kramgude, wo seyn breff dar aver gegeven mitbryngende und dat oldeste bowyß, wer neger to den guederen wo eyn ander ꝛc. Worup Olrych Heide geandtwerdet, dat he sampt sinen medeloeveren vor Johann Sueckerbecker vor eynhundert marck sampt den tynssen betalet hadden, na inholde Johann Sueckerbeckers sines utgegeven penningkbreves, dat ome Johann Sueckerbecker und dem gestrenghen ernvesten heren Iwen Reventlowen rytter tweehundert marck van der frowen van Buelcke weghen und Olrich Heide sampt den mitloeveren all sein gut vor eyn underpant vorscreven und gesettet, und vorhapede sick so

na to synen gewissesten guederen, ohr gelt und schaden darut to erhalen, alße eyn fromder ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Kyll, Itzeho und Odeßloe: nachdem Johann Sueckerbecker mit siner elichen huesfrowen den veer borgeren in eynem hetebreve seyn gut vor eyn underpant vorscreven und ock des loffwerdighen vor den rechtefogeden Hanns Kolman und Jochim Schulthen sines guedes vorlatynghe gedan, wo des eyne ßunderliche vortekunghe myt oren segelen vorhanden bokrefftiget, wo de swarentaffelen medebryngende und betuegende, so erkennen de benomeden stede den veer borgeren ore gelt negest her Iwen Reventlowen to erhalen, und is dar denne baven beterunghe in dem ßulvigen gude, mogen de Kellingkhueßen darut ßoeken und erhalen, und erkennen derhalven eynes erßamen rades van Rendeßborch sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

203. Tytke und Theus Koningk (zu Wilster) ·/. Mathias Huedemann, Jachim Francke und Peter Rueghe wegen streitiger Erbschaft. Die vier Städte erkennen, daß die Kläger als die näheren Blutsverwandten Catherine Sueren beerben sollen. — Weiter Nr. 213.

Anno wo baven meldet Hanns Rowedder wegen Tytke Koningk und Theus Koningk vo[r]meinden sick so na to Catherinen Szueren nagelatenen guederen, alße Mats Huedemann, Jachim Francke und Peter Rueghe, nachdem dat Catherinen Sueren volbroder kynder seyn ꝛc. Worup Claus Knutter geandtwerdet und vorhapet sick to gade und dem rechten, seyn hoevetmanne Mathias Huedeman, Johan Francke und Peter Rueghe vormeynen sick de negesten to sinde, dewile se halfbroder kynder to ßeligen Catherinen Szueren gueder ꝛc. Nach genochßamer beider perten vorhorunghe erkennen die vorordenten stede de volbroder kynder zelighen Catherinen Suren erven und nagelaten gudt, alße dat negeste bloet tor hant. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

204. Franz Klüver in Kiel ·/. Ciriacus Wolterstorp wegen gelieferter Seidenwaren, wofür Kläger dem Beklagten die Zahlung schuldet. Gegen den nicht erschienenen Kläger wird ein Versäumnisurteil erlassen.

Anno 2c. wo bavengescreven Ladewich der vorsprake wegen sines hoevetmannes Ciriacus Wolterstorp, Franns Kluever wegen Hanns Kluevers synes broders umme veerhundert und veertich marck Luebesck, dar he ome guede syden ware omgedan, na vormeldunge der hantscrifft angespraken, und nachdem Frannts Kluever dat geschulden und im gerichte to andtwerden nicht compareret, ok nicht sinen volmechtigen biddende de vorordenten stede, darup wes recht to erkennende 2c. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Rendeßborch, Itzeho und Odeßloe: nachdem Franns Kluever appelleret, ock nenen volmechtigen gestellet und ßulvest ut dem rechte blifft, so erkennen de vorordenten stede, he schall plegende sein, to gelden und to betalende, und sein appellation krafftloeß, ock derhalven eynes erßamen rades tom Kyll affgesechten sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme, wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit[1]).

205. Johann Dorn im Kirchspiel Wilster ·/. Hans Gudejohann wegen Rückzahlung von 60 ℔ doppelt gezahlten Brautschatzes. Die Städte erkennen antraggemäß.

Anno 2c. wo bavengescreven Hanns Roewedder wegen sines hoevetmannes Johan Dorn, im karspel tor Welster wanende, vor den vorordenten stede erschenen, angetagen und vorbracht, dat he Hans Guedejohan wegen syner steffdoechter dubbelden bruetschatt, alße tor tit sostich marck Luebesck gegeven, und vorhapede sick des to gade und Luebeschem rechte, he were ome eyn sostich marck wedderumme plegende to betalende. Worup Claus Knutter alße vorsprake Hanns Guedejohann geandtwerdet, dat he de sostich marck mit allem rechte und mit loffwerdigen tzarten gemanet, und hadde Johan Dorn rechtlich bowiß gehat, dat scholde he to rechter tit ertoget und vorbracht hebben 2c. Nach genochßamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: nachdem Johan Dorn dat loffwerdigen kan betuegen, dat he Hans Guedejohan twee mal wegen syner steffdochter sostich marck gegeven, wo om des ock der ernbare Siverth Reventlow under sinem segel eyne scrifftliche getuechnisse gegeven, so erkennen de vorordenten stede, Hans Guedejohann schall ome plegende

[1]) *Fortsetzung s. Denkelbok Nr. 132.*

sein, de sostich marck wedder to gevende. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

206. Conrat Wulff, Ratmann in Kiel ·/. den Bürgermeister Marquart Kistemaker daselbst, namens seiner Stieftochter. Da die Appellation nicht formgerecht eingelegt ist, wird die Verhandlung ausgesetzt.

(Bl. 62b) Anno ꝛc. wo baven gescreven is mester Conrath Wulff radtmann vor den vorordenten steden erschenen angetaghen, dat sein jegendel Marquarth Kistemaker burgermeister alße eyn volmechtiger weghen seyner steffdoechter van eynem erßamen rade tom Kyll erkant, dat mester Conrath beswerlich und geschulden ꝛc. Worup de burgermeister Marquarth Kystemaker geandtwerdet, he hadde des nicht formlich na Luebeschen rechte geschulden und nene boscreven sententien in dat recht gelecht, vorhapet sick des derhalven, ome nenes andtwerdes plegende ꝛc. Nach genochßamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Rendeßborch, Itzehoe und Oedeßloe, se scholen hyrnamals mit eyner ordentlichen sententien im gerychte erschinen, wo gewontlich und gebruecklich, alßden schall one an beiden parten weddervaren wes recht is, konen se syck underdes vorgelichen, sen se gerne, und scholen in beiden siden dat ordel boleggen. Dat ga dar furder umme wo eyn Luebesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

207. Andreas Weinhoever von Itzehoe ·/. Theus Krueße wegen eines Kleinods im Werte von 10 ℔. Versäumnisurteil gegen Kläger.

Anno ꝛc. wo baven bomeldet. Marthen Vormhann wegen sines hoevetmannes Theus Krueßen Andreas Wynnhoever umme eyn kleynoet van teyn marck Luebesck gewerde angespraken, welck Andreas geschulden und nu ut dem rechte blifft, bogeret, de vorordenten stede ome darup to sententioneren, wo he dar by varende ꝛc. Nach genochsamer vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Kyl, Rendeßborch und Oedeßloe: nachdem Andreas Weynhoewer im gerichte nicht compareret, ock nenen volmechtigen hefft, so erkennen de vorordenten stede sein appelleren krafftloeß, und schall Theus Kruese plegende seyn to betalende. Dat ga dar furder umme wo recht is, und dat ordel

schall Theus Krueße bolegghen und schall dat wedder van Andreas manen.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

208. Hans Reimers der Jüngere von Segeberg ·/. seiner Mutter Bruder Pawel Specht wegen Erbteilung. Die Verhandlung wird ausgesetzt und die Parteien an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Anno wo bavengescreven Claus Knutter vor den vorordenten stede alße wortholders Hanns Reymers des jungeren van Segebarghe, Pawel Specht wer ome plegende van syner moeder weghen erfschichtinghe to donde, dewile se van eynem vader und moeder echt und recht gebaren, beklaget und angespraken. Darup Pawel Specht durch sinen wortholder Olrich Heiden geandtwerdet, dat he entlichen van siner suester gesceiden und wer ome nicht plegende. Nach genochsamer beider dele vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: nachdem Hanns Reymers der jungher mit eyner volmacht in synes vader stede tritt wegen syner zeligen moeder, van Pawel Specht erfgut to manende und nene genochßame sententie in dat recht gelecht und kamen an beiden delen myt nenem schulden ordel, so erkennen de vorordenten stede, se scholen wedder to orer overicheit ten und van dar up dat nighe to rechte, und forderen eyne ordentliche vorsegelde und boscreven sententien, und kamen den wedder, alßden schall one geborliches rechten vorholpen werden, und scholen an beiden deile dat recht boleggen. Dat ga dar furder wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

209. Hans Voß ·/. Johann van der Straten, der wegen 8 ℔ Flämisch geklagt hatte. Die Sentenz des Rats von Kiel wird bestätigt. Da Beklagter nicht in der Lage ist, Bürgen zu stellen, soll er einen Eid leisten, daß er die Sache nirgends anders als in Kiel ausführen will.

Anno rc. wo bavengescreven Olrich Scroder alße wortholders Hanns Voß sick beklagende, dat Hanns Voß umme achte punt vlamesck angespraken. Worup Ladewich der vorsprake wegen synes hoevetmans geandtwerdet, he alße eyn volmechtiger wegen Johan van der Strathen und vorhapede sick des to gade und dem rechten, Hanns Voß scholde siner utgegeven hantscrifft genoch don, und alße sein hoevetman ock tom eede erkant, de ßake

nergens alße tom Kyll utoforende scholde geneten 2c. Nach genochßamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede alße Rendeßborch, Itzeho und Oedeßloe: nachdem Hanns Voß sein jegendel eyn elendt und unbekandt man und to nenen borgen kamen kann, so erkennen de vorordente stede, he schall dat by sinem eede und hanttastinge erholden, de sake nergens denn alhyr tom Kyll utoforende, und erkennen derhalven eynes erßamen rades tom Kyll affgesechten sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

210. Reinolt Peters und Franz Mester als Nachlaßgläubiger des Tonnies Heine in Kiel ·/. M. Conrat Wulff, Ratmann daselbst, der ohne Rücksicht auf ihre Forderungen das Haus des Tonnies Heyne an sich gebracht habe. Die Städte erkennen übereinstimmend mit der Vorinstanz den Einspruch für unbegründet, doch soll Beklagter, da seine Forderung geringer war als der Wert des Hauses ist, die Gläubiger aus dem Mehrwert des Hauses befriedigen. — Weiter Nr. 272.

Anno 2c. wo bavenscreven Reynolth Peters sampt den anderen Tonnies Heinen schuldeneren vor den vorordenten deputereden steden erschenen angetagen, dat mester Conrath Wulff radtman zeligen Tonnies Heynen erve buten ohr weten und wyllen vorkofft, woll dat se und Frants Mester de bysprake vor de vorordenten stede geschulden und Frants Mester dat geld alße eyn erve, nach dem dat syner frowen grotevader hues, und vorhapede sick sampt den schuldeneren Tonnies Heynen, nachdem se in de elvenhundert marck, dar se vor gelavet und betalet, ohr gelt ock ut Tonnies sinem erve und gude to Boken mochten *(Bl. 63a)* nach dem receß, wo in der karcken durch den burgermeister Marquarth Kystemaker und Conrath Wulff vorhandelet und vorramet, und hebben den bettoher nicht bekamen moghen 2c. Worup mester Conrath Wulff geandtwerdet, he hadde dat hues und erve mit allem geborlichem rechte an sick gebracht und vorhapede sick des, Frans Mesters bysprake, ock der anderen schuldeneren schall van nener werden seyn 2c. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Rendeßborch, Itzeho und Oedeßcloe: dewyle dat mester Conrath Wulff Tonnies Heynen hues und erve mit allem rechte ordentlich vorfolget und om de rynck to der hueßdoeren rechtlich averandtwerdet und in dat veerde jar

ane bysprake mester Conrath upgeholden, so erkennen de vorordenten stede Frans Mesters bysprake krafftloeß, und wes dat hues hoger werderet alße mester Conrath Wulff seyn gelt belopen, schall den schuldeneren sampt tom besten seyn, und erkennen derhalven eynes erßamen rades tom Kyll sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

1549 Juli 3.

In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unsers leven ßelichmakers und heren voffteinhundert darnegest im negenundvertigesten jare, am midtweken na visitationis Marie, welcher der druedde dach des monates Julii, seyn personlich to rade erscenen de erßamen und gescyckeden vorordenten sendebaden der veer vorordenten deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Odeßloe, nach gewontlicher wyße recht up klaghe und andtwerde naboscreven schulden oerdel mit Lubeschem rechte to entschedende, wo volget.

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kyll

Marquarth Kistemaker } burgermeister
Carsten Grip } burgermeister
Heynrick Pueck
Mathias Knutzen
Jochim Schulthe
Marcus Molre

Rendeßborch

Hans Sirckes, burgermeister
Hans Scomaker, radtman

Itzehoe

Jacop Raeven, burgermeister
Marquarth Junge, radt[man]

Oldeßloe

Peter Dalhoff, burgermeister
Hans Widingkbrugge, radtman

211. Cile Stave ·/. den Bürgermeister Hans Sirckes in Rendsburg, wegen Beerbung ihrer Schwester, der verstorbenen Frau des Beklagten, zur Hälfte.

Anno ꝛc. wo bavenscreven. Hans Roewedder alße wortholders weghen Cile Staven clagewiß vor den vorordenten stede duesse nafolgende klaghe vor gerichte gebracht, bogerende erfschichtinghe van dem burgermeister Hanns Sirckes, nachdem he ore suester gehat, van alle oren gewonnen guederen de helfte des guedes, bowechlich edder unbowechlich, erfschichtinghe to donde ꝛc. Heinrich Scomaker hir entjegen wegen Hanns Sirckes geandtwerdet, dat he sick vorhapede, dewyle Cile Staeven van wegen orer zeligen suester erfschichtinge bogerde, so scholde se ock solliche ingebrachten gueder allenthalven benomen laten, dewile de anderen nagelatene guedere darut entsprunghen scholen sein, wo se lete antogen, und dat synes vorhapendes eyn man na siner frowen doede van synen und den gewonnen guederen erfschichtinghe plegende, ßunder alleyne van den, ßunder de he mit siner hußfrowen bofriget hadde, plichtich und schuldich were ꝛc. Nach genochsamer beider parte vorhorunge erkennen de vorordenten stede, alße Kyll, Itzehoe und Odeßloe: wes Hanns Sirkes de burgermester vor guder gehat, ehr he de fruwen krech, schall he vor sick alleyne beholden, und dat overige gut, bowechlich edder unbowechlich, dat he mit siner frowen gewonnen und vorbeteret und wes se to ome gebrocht hefft und gearvet, schall he erfschichtinge don, de helfte der gueder na Lubeschen rechte. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

212. Frau Magdalene van Bockwolden als Erbin der Frau Margarete Ratlow ·/. Harmen Scluter als jetzigen Eigentümer eines Hauses bei dem Klosterkirchhofe in Kiel, wegen eines dem Vorbesitzer zum Hauskauf gegebenen Darlehens und Ersatzes der von Frau Margarete Ratlow aufgewendeten Baukosten. Die Berufung wird zurückgewiesen und das Erkenntnis des Rats in Kiel bestätigt. Scluter ist rechtmäßiger Besitzer des Hauses, wegen des Darlehens soll er einen Eid leisten.

Anno ꝛc. wo baven meldet der achtbare mester Johann Haßße van wegen der ernbaren und vildogentßamen frow Magdalene van Bockwolden und oren vorwanten to rechte beschuldiget und angespraken Harmen Scluter, dat Harmen durch middel Cristoffher Munder dat hues und erve, by dem monnekekarckhave und Jachim Havemester boleghen, to gude kopen scholde und to betalynghe des sulvighen hueßes der erbare vor Margarete Radtlowen ge-

melten Cristoffher Munder dreehundert und viffundetwintich marck Lubesck gelenet und vorstrecket und darup allerleie muntlich und scrifftlich bowiß geforet, zelige vor Margarete Radtlowen ock unbeworen Bunder Harmen Sclueters jenighe ansprake etliche jar langk rowßam boseten, und vorhapet sick derhalven to gade und dem rechten, Hermen schall de dreehundert und viffundetwintich marck und wes vor Margarete darinne vorbuwet plichtich seyn, synem principal alße den rechten erven wedder to leggende und to entrichtende ꝛc. Worup Harmen Scluter geandtwerdet, he solck hues alße to eynem erfkoepe van zelighen Gotzick Boyen erven volmechtigen, alße zelighe Pawell Toeke, Mathias Toede und Hanns Schulthen, alle erfgeseten burgher, vor dreehundert und viffundetwintich marck Lubesck bostendiges kopes gekofft und de koeptzarte und quitantie darup in dat recht gelecht, und hefft seyn daghe noch van vor *(Bl. 63b)* Margrete Ratloewen noch van Cristoffher Munder nicht heller effte penningk to behoff des huses to koepende entfanghen, und wes men des genochsam konde gut don und bowyßen, des wolde he alletit to rechte stan, und bogerede noch wo vor, nachdem de volmechtighen ome dat hues vorlaten, ome und synen erven muchte gescreven werden ꝛc. Nach genochsamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Rendesborch, Itzehoe und Odeßloe vor Lubesck recht: nachdeme dat sulvighe hues van Cristoffer Munder in de verden hant, alße Harmen Sclueter, gekamen und he dat mit koeptzarten und quitantien bowyßet, he dat hues gekofft und betalet und bynnen der tit in jaren und daghen nicht bygespraken, schall Harmen Scluter tom huese borechtiget sein, und dewyle he botichtiget, dat he de dreehundert unde viffundetwintich margk entfanghen, des schall und mach he sick myt synem eede bonemen, und dar mit schall Harmen entfriget seyn, und erkennen derhalven eynes erßamen rades tom Kyll ore affgespraken sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

213. Theus und Tytke Koningk klagen gegen den Rat zu Wilster auf Vollstreckung des im vorigen Jahre ergangenen Urteils betr. Catherine Sueren Beerbung (oben Nr. 203). Es soll über die Art der Verwandtschaft der streitenden Parteien zu der Erblasserin nochmals Beweis erhoben werden. — Weiter Nr. 223.

Anno ꝛc. wo bavengemeldet. Hanns Rowedder vor den vorordenten steden van Theus und Tytke Koningk im vorganghen jare toerkant, do one alße zelige Catharine Sueren gut alße van volbroderen dat negeste blot toerkant, und beklaghen sick, dat se van eynem ersamen rade tor Welster nene vollenstreckunghe edder execution der sententien erlanghen und bekamen moghen ꝛc. Worup Huedeman geandtwerdet, he were to Catherine Sueren halfbroder son und vorhapede sick so na alße de vedderen, de Koninghe ꝛc. Nach genochßamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: nachdem se to jare ungewysse borichtinghe gedan, so scholen se an beiden parten to hues ten und bryngen genochsam bowiß und sententien, wer dat negeste blot is, alßdenn schall one geborliches rechten wedderfaren, und scholen an beiden siden dat ordel boleggen. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

214. Gert Reineke, Bürger in Itzehoe ./. Hans Ploch, Dyrick Grave und Harmen Hartman, wegen 100 ℔ Kapital, wofür sich Beklagte nebst drei weiteren Bürgen zu gesamter Hand gegen Arnd van Meppen verbürgt haben. Die drei anderen haben bereits die Hälfte der Summe bezahlt, während die drei Beklagten sich weigern. Die Städte erkennen für Recht, daß die Bürgen, die bereits gezahlt haben, auch die andere Hälfte entrichten und gegen die Beklagten ihren Regreß bei dem Rate zu Itzehoe nehmen sollen.

Anno ꝛc. wo baven meldet Frants Bloeme weghen sines hoevetmannes Gerth Reyneken, burgher to Itzehoe, vor den vorordenten steden mit eynem schulden ordel erschenen und Hanns Ploech, Dyrick Grave und Harmhen Harthman wegen eynhundert marck Lubesck hoevetstols, worvor se eyner vorscryvinghe und vorsegelden breve vor Arndt van Meppen sulfsoeste gelavet und vorßegelet, und wyllen orer vorßegelunghe to betalende nicht nakamen, woll de anderen dreee burghen betalet, vorhapet sick to gade und dem rechten, de anderen burgen scholen ock plegende sein to betalende ꝛc. Worup Hanns Ploech geandtwerdet, se derhalven nenes gelofftes schuldich noch stendich, und is ock seyn segel nicht, dar de breff mit vorsegelet, und is ock in dem sulvigen breve seyn segel, dat he brueklich foeret, nicht to mate ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe, rede

und jegenrede erkennen de vorordenten stede, alße Kyll, Rendeßborch und Odeßloe: nachdem de anderen dree burghen ores gelofftes gestendich, darup ock de helfte bolecht, und nachdem se mit ßamder hant eyn vor alle, wo gebrueckliсh, gelavet, so erkennen de stede de ßulvigen burghen, de sodane gelt bolecht, scholen ock de anderen helfte mit der upgereßen und bedageden rente gelden und betalen, und moghen deßulvigen burgen, de nen segghen, de anderen vor eynem erßamen rade van Itzehoe umme rechtes to vorhelpen anspreken, und schall dat schulden oerdel beyde hyr und to Itzeho bolegghen. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

215. Anneke Oldelandes, sel. Jochim Oldelandes Witwe in Rendsburg ·/. Henning Jons und Genossen wegen nicht völlig vollzogener Erbteilung bezüglich eines Hauses. Die Städte entscheiden, daß die Klägerin rechtmäßige Eigentümerin des Hauses ist und deren Schwiegermutter auf Lebenszeit ein Mitbenutzungsrecht hat, sie soll aber Erbteilung leisten, soweit das noch nicht geschehen ist.

Anno ꝛc. wo baven roeret Hanns Roewedder alße wortholders van wegen Anneke Oldelanders to Rendeßborch, zeligen Jochim Oldelanders nagelatene wedewen, vor den vorordenten stede syne klachte ingebracht, wo dat Henneke Jons ser milde let borichten, also dat se de nagelatenen wedewen to nener erfschichtunghe hebben brynghen konnen, wowol se bynnen jaren und daghen nicht plichtich were, erfschichtunghe to donde, so hadde se doch mit Henneke Jons sampt siner fruntschup erfschichtet und gedelet quick swynflesck ꝛc. dat des gade erbarmen muchte, und wer ock noch des, wes billich und recht, averbodich to donde ꝛc. Worup Ladewich der vorsprake weghen Henningk Jons und siner fruntschup geandtwerdet, dat de contracte twyschen zeligen Jochim Oldelandt van weghen siner moeder eynes hueßkoepes geschen, de sulvige were nicht to vollentaghen bet tom ende, wente de betalunge der terminen weren nicht entlich geholden worden ꝛc. Nach genochßamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Kyll, Itzehoe und Odeßloe vor Lubesck recht: nachdem zelighe Jochim Oldelandt van der swegerßchup dar to geenget und gedrunghen, dat he dat hues koepen muste und mit syner elichen hueßfrowen ane jenighe bysprake roewßam in dat

verde jar boßeten und ock tom dele der fruntschup erfschichtinge gedan, so erkennen de vorordenten stede den koep by macht und de froewen tom hueße, und schall noch na Luebeschem rechte geborliche erfschichtinge, beyde van hues und guederen, de se nicht gedan, leisten und don, und de grotemoder scall ores deils in hueße de tit ores levendes wo bosceden gebrueken. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

216. Hans und Claus Stoevingk Gebrüder ·/. den Bürgermeister Gorges Maeß, sämtlich in Krempe. Ihr Bruder Pawel Stoevingk hat in Abwesenheit der Kläger einseitig das väterliche Haus an den Beklagten verkauft und im Stadtbuche zu Krempe dem Käufer verlassen. Kläger klagen auf Ungültigkeit der Verlassung und Zahlung des anteilmäßigen Kaufgeldes. Die vier Städte entscheiden antraggemäß, verurteilen den Bürgermeister zur Zahlung von je 100 ℔ an die Kläger, wofür er den Verkäufer Pawel Stoevingk regreßpflichtig machen mag.

(Bl. 64a) Anno ꝛc. wo baven gescreven Frants Bloeme van weghen synes principalen, nomptlichen Hanns und Claus Stoevingk gebroedere, vor den vorordenten steden erschenen und eyne tzarte in dat recht gelecht unde bogeret to leßende, und darup bogeret, offte de tzarte nicht scholde macht hebben, und we ehr vaderlike erve wyll bositten, scholen der tzarten allenthalven genoch don; und alße zelighe Pawell Stoevingk dat hues togescreven, weren se nicht by, sunder aver ßee und sant geweßen, und de tzarte dat oldeste bowiß, vorhapeden sick to rechte, scholde macht hebben ꝛc. Worup Hanns Roewedder wegen Gorges Maeß, burgermeister tor Crempen, geandtwerdet, dewyle zelighe Pawell Stoevyngk hues und erve in der stadt boke tor Crempen togescreven sampt den schuldeneren tom besten, und vorhapede sick to gade und dem rechten, dat stadtboeck scholde vor der tzarten macht und den vorganck hebben, und muchte Gorges Maeß noch seyn utgelechte gelt erlanghen, fragede he nichtes na dem hueße ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe, rede und jegenrede erkennen de vorordenten stede: nachdeme zelighe Pawell Stoevingk dat hues und erve buten syner benomeden beiden broeder weten und wyllen, und se buten landes aver ßee und sant geweßen, dat ohr vaderlyke erve in der stadt boeke gescreven und de suester ohr del, alße eynhundert gulden na vormeldinghe der

tzarten, erlanget, so erkennen de vorordenten stede de vorscryvinghe des hueßes, wo im stadtboke, nochdem mit den negesten erven nicht consenteret und befolbordet, krafftloß, und scholen de benoemeden broeder eyn ider eynhundert gulden in orem vaderliken erve van den, de dat hues gekofft hefft, ßoken, und erkennen de tzarten by macht, und de burgermeister mach synen vorkoeper wedder to rechte anspreken. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

217. Ernst Roever ·/. Claus Geverth, beide in Itzehoe, wegen angeblicher Körperverletzung, begangen durch den Berufungskläger. Dieser klagt auf Verwerfung des Klaganspruchs des Beklagten. Die Städte erkennen demgemäß, verurteilen den Beklagten zu den Kosten des Verfahrens beider Instanzen und verweisen die Parteien zum Vergleich vor den Rat zu Itzehoe.

Anno ꝛc. wo gemeldet Frans Bloeme weghen synes hoevetmannes Ernst Roevers eyn und Claus Geverdes anders deyls eyn schulden ordel ingebracht, dat Ernst Roever schall Claus Geverth am nigejares daghe in der karcken in de syde gestoedt, und dar van eynem erßamen rade to Itzehoe to edes hant erkant, und vorhapet syck, dewyle dar nen brun und blawe oegenscynlich to bowyßende vorhanden, vorhapet syck des to gade und dem rechten, schall eyne doeve klaghe seyn. Worup Olrich Heide wegen synes hoevetmannes geandtwerdet, dat one to edes hant gelecht, darmit syck to erweren, dat ome to hoen und spotte nicht gedan ꝛc. Nach genochßamer vorhorunghe erkennen de vorordenten stede, alße Kyll, Rendeßborch und Oedeßloe: nachdem Claus Geverth mit eyner loeßen klage kumpt und nicht oegenscynlikes hefft to bowysende, so erkennen de vorordenten stede de ßake krafftloeß, und schall in synen egen schaden treden und boleggben dat ordel alhyr und to Itzehoe, und scholen syck vor oren geborliken rychteren vorlyken. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

218. Heinrich Stamp ·/. Hans Broier, beide Bürger in Neustadt, wegen unrechtmäßigen Besitzes von Klägers väterlichem Erbe (vgl. a. oben Nr. 200). Beklagter wird zur Herausgabe verurteilt. — Weiter Nr. 221.

Anno ꝛc. wo baven beroeret Hanns Roewedder alße wortholders Heynrick Stampen sick beklaget, dat Hanns Broier Heynrick

Stampen synes vaderliken erves eyn unrechter bositter is, ane alle recht und billicheit darinne syck geweldiget, und bogeret darup to erkennende, he to sinem vaderliken erve, dar he van gade und natuer synes vorhapendes to borechtiget, moghe wedder kamen ꝛc. Worup Olrich Heide weghen synes hoevetmannes Hanns Broyers geandtwerdet, Hanns Broyer dat mit syner huesfroewen bofriget und twolf jare ane jenighe byspråke rowßam boßeten, und hadde Heinrick Stampen etwas gefeilet, scholde he to rechter tit darumme gespraken hebben, dennest wyll he allenthalven des erßamen rades tor Nigenstadt erkentenisse alße eyn broederdeil Heynrick Stampen to gevende nakamen ꝛc. Nach genochßamer beider perte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: nachdeme zelighe Heynrick Stampen moeder, alße ehr hues affgebrant, orem soene Hinrick umme hulpe gescreven, hefft he ock to behoff dem buwte twintich gulden, 1 tonne lynes und eyn verndel lasses gesant, und he aver ßee und sandt geweßen, so erkennen de vorordenten stede Heynrick Stampe alße dat negeste bloet und erve und ock synem vader noch in der stadt boeke togescreven, und de anderen broedere und erven alle vorstorven und dat hues nicht vorlaten edder darinne vorwilliget, so erkennen de vorordenten stede dat hues und erve mit dem acker, alße dat seyn vader boseten, tor hant, und hefft Hans Broyer Heynrick Stampen wedder worumme antospreken, schall he vor syner ordentlichen oeverichеit vor eynem erßamen rade tor Nigenstadt ßoeken. Seindt dar ock bowyßliche schulde in dat sulvighe erve, de Heynrick Stampen sein broeder gemaket, schall he entlichen gelden, betalen und afflegghen. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

219. Mathias Kordes in Kiel ·/. Tale Gyreigghen daselbst, wegen des Eigentums an einer Mauer. Die Städte bestätigen das Erkenntnis des Rats in Kiel und sprechen das Eigentum der Beklagten zu. — Weiter Nr. 229.

(Bl. 64 b) Anno ꝛc. wo baven benoemet Mathias Kordes vor den vorordenten stede eyn schulden ordel ingebracht der gestaldt, dat he eyner muren halven, de bonedden twee steen und baven eyne dyck, mit Tale Gyreigghen in irrunghe stunde, und de muere were gants seyn alut, und gedachte se ock mit gade und rechte dar vor to erholden ꝛc. Worup Reynnoldt Peters geandtwerdet, dat se Bartholomeus Geyreig, ehr zelige hußwert und

seyn frowe na ome under orem dake in de vertich jare roewßam boseten ane jenighe bisprake, und vorhapede sick, rowßame bosittinghe scholde macht hebben, und bestunde Mathias nichtes in der mueren ꝛc. Nach genochsamer beider perte vorhorunghe, rede und wedderrede erkennen de vorordenten stede alße Rendeßborch, Itzeho und Oedeßloe: nachdem eyn erßam radt tom Kyle der stadt muerluede und tymmerluede de mueren to besichtigen und ock de sulvighen de by oren eden, darmit se dem raede und der stadt vorwant, de warheit darumme to seggen und dar nemendes noch durch gunst und gave to vorschoenen vormanet, so erkennen de vorordenten stede eynes erßamen rades tom Kyle derhalven affgesechten sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

220. Jochim Schulte, Ratmann, hat dem Hans Ploch von Itzehoe wegen Margarete Kordes 60 ℔ bezahlt, die Quittung ist ihm aber abhanden gekommen. Ploch bestätigt vor Gericht den Sachverhalt, worüber ein Vermerk ins Urteilbuch gemacht wird, als Ersatz für die Quittung.

Anno ꝛc. wo bavenbenomet Jochim Schulthe radtman, Hanns Ploch van Itzehoe vor den vorordenten steden Claus Geverdes, burgher to Itzehoe, angespraken, offt he ome ock stendich, dat he Hanns Ploech to Itzehoe sostich marck Lubesck wegen Margarete Kordes entrichtet und betalet, worup he eyne hantscrifft und de nicht muchte wedder erlanghen und bekamen, worup Hans Ploech geandtwerdet, des woll stendich und in nenen affreden, de sostich marck tor noeghe entfanghen, worup Jochim Schulthe des to vordencken und in der stede boeck to vorteken und to scrivende gebeden, des ome de stede vorgonnet.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

1550 Juni 17—18.

In gades namen amen. Nach der gebort Cristi unsers leven selichmakers und heren voffteinhundert darnegest im vofftigesten jare, am dingestdage na Viti, welcker der soeventeynde dach des monates Junii, seyn personlich to rade erschenen de erßamen und vorsichtighen geschickeden vorordenten sendebaden der veer deputereden stede, alße Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Odeßcloe, nach gewontlicher wyße recht up klaghe und andtwerde nabo-

screven schulden oerdel mit Lubeschem rechte to entschedende, wo volget.

Parsonen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kyll

Carsten Grip }
Marquarth Kistemaker } burgermeister
M. Conrath Wulff
Mathias Knutzen
Jochim Schulthe
Hanns Scenckhoe
Marcus Molre

Rendeßborch

Hanns Tomingk, burgermeister
Hans Goltsmedt, radtman

Itzehoe

Jurgen Elers }
Jacop Raeven } burgermeisters

Oedeßloe

Philippus Koepke, burgermeister
Heinrick Barchman, radtman

221. Hans Broyer ·/. Heinrich Stamp, beide Bürger in Neustadt. Kläger appelliert fruchtlos gegen das im vergangenen Jahre gefällte endgültige Urteil (oben Nr. 218).

Anno ꝛc. wo bavenscreven der twystinge und irrunge Bake Hanns Broyers eynes deils und Heinrick Stampen anders deils, beide burger tor Nigenstadt, syck togedragen, alße nomptlichen dat Heinrick Stamp syck understeidt und sprickt up seyn vaderliche erve, dat Hanns Broyer myt syner hußfrowen bofriget, Heynrick Stampen sein vaderlike erve sy, wo Heynrick Stampen van den veer steden dat sulvige erve toerkant und van beiden parten dar by to blyvende vorborget. Nach genochsamer beider parten vorhorunge erkennen de vorordenten stede: nachdem se an beiden parten anno ꝛc. im achtundevertigesten mit ungelichen sententien erschenen und do ome toerkant, se scolden gelickformliche sententien tom negesten jare inbringhen, worup do de vorordenten stede ordel und sententie gespraken, und dat an beiden parten darby to blyvende vorborget und bowilliget hebben, so erkennen de vorordenten stede ore vorighe anno ꝛc. im negenundevertich

affgespraken sententie by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

222. Mathias Toede in Kiel ·/. Johann Gadendorps Lansten, wegen Herausgabe einer von dem Beklagten bei dem Kläger hinterlegten Urkunde. Die Städte erkennen auf Antrag des Klägers für Recht, daß die Gegenpartei Prozeßbürgen dafür stellen soll, die Sache in Kiel rechtlich auszutragen.

Anno 2c. wo baven meldet Ladewich der vorsprake wegen synes principalen Mathias Toede myt eynem schulden oerdel eynes breves halven, dar he umme bolanget, den ome Johann Gadendorppes lanste to truwer hant in bewarunghe gedan, und gedachte der Bake nicht to andtwerden, se scholden des erstlich vorborghen, mit ome alhir de Bake uttoforende. Worup Ciriacus der vorsprake geandtwerdet, dat weren elende und unbekande luede, se scholden dat by orem eede erholden, de Bake alhir uttodragen 2c. Nach genochsamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: dewile der ernbare Johann Gadendorp boneffenst sinem lansten de Bake belangende und mit forderet und Mathias gedrowet, soverne Mathias Toede dat bowyßen kan, so schall Johann Gadendorp mit synem lansten Mathias Toeden borgen stellen, de Bake alhir entlichen in Lubeschen rechte utodragen. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

223. Theus und Tytke Koningh ·/. Mathias Huedeman, Johann Francke und Peter Rughe wegen näherer Erbberechtigung nach Catharina Sueren zu Wilster. Die Städte erkennen abermals zu gunsten der Kläger und bestätigen damit ihr bereits 1548 (oben Nr. 203) gesprochenes Urteil (vgl. a. Nr. 213). — Weiter Nr. 257.

(Bl. 65a) Anno 2c. wo baven benomet Frans Bloeme alße wortholders Theus und Tytke Koninghe, nachdeme se volbroder kynder to Catharinen Szueren nagelatene guderen alße de negesten erven, und vorhapen syck neger, wo ome ock de vorordenten stede anno 2c. im achtundevertigesten toerkant, den de halfbroeder sons. Worup Olrich Heide geandtwerdet und vorhapet syck to gade und dem rechten, seyn hoevetman Mathias Huedeman, Johann Francke und Peter Rughe de negesten alße halfbroeder

kynder to zeligen Catherinen Szueren guederen. Nach genochsamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede de Koninghe alße dat negeste bloet, alße volbroder kynder und erven to zeligen Catheryne Szueren nagelatene guederen und erkennen ore vorighe affgesechten sententien anno 2c. achtundevertich affgespraken by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

224. *Marten Brandt ·/. Heinrich Wyck (in Oldenburg) wegen eines Stück Landes, das Kläger gekauft und ohne Einspruch sechs Jahr lang besessen hat. Heinrich Wyck wird mit seinem Anspruch abgewiesen.*

Anno 2c. wo baven gescreven der irrunge Bake twischen Marthen Brandt eynes deils und Heynrick Wyck ander deils eynes stuecke landes halven, dat Marthen gegulden und betalet und rowßam soesse jar langk ane jenige insage boseten 2c. Nach genochßamer vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: dewyle Marthen Branth dat stuecke landes gekofft und darup gebuwet und dat soesse jare ane jenige tosprake dat landt innegehat und bewanet, so erkennen de vorordenten stede dat stuecke landes, dewile he de vaere darvan hefft stan moten, Marten tor hant. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

225. *Antonius Voß ·/. Marten Boeck und Genossen wegen eines gegen Kläger im Markt zu Lütjenburg ausgebrachten Arrests wegen 100 ℔, die Kläger dann bei Gericht deponiert hat. Die Städte erkennen den Arrest für ungültig und daher die Berufung für begründet.*

Anno 2c. wo baven meldet. Ulrich Heide wegen sines principalen Anthonius Voeß, de ome to Lutkenborch im marckede seyn gut bosatet vor eynhundert marck, de he to Lutkenborch in dat recht gelecht, up dat he muchte sein gut loeß kryghen, to erholdinghe syner narunghe, und mit eyner betalunghe muchte loeß seyn 2c. Worup Harmen Sclueter alße wortholders Marthen Boeck, Hans Karcke, Claus Stake und Jurgen Voeß geandtwerdet, dat Anthonius Voeß hebbe de hundert marck ut dem beßate gebracht, und vorhapet syck to gade und dem rechten, he schall de hundert marck wedder inbryngen, dar se vorhen in der besatinge ge-

wesen. Nach genochßamer beider parte vorhorunge erkennen de deputereden stede: dewyle Anthonius syn wedderpart de beßate na forme des Lubeschen rechte nicht ordentlich und rechtlich vorfolget und upgebaden, schall de besate machtloeß seyn, und offt Marthen Boeck myt synen vorwanten mit rechte to Luetkenborch to den hundert marcken bybryngen moghen, moghen se geneten, overst Anthonius Voeß schall myt eyner betalunge loeß, quit und frig seyn. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

226. Das Schneideramt in Itzehoe ·/. den Amtsbruder Heinrich Wyrichstorp wegen Erfüllung seiner Amtsgerechtigkeit. Das Schneideramt hat die Bürgen des Beklagten zum Einlager gemahnt. Das verstößt gegen das Lübische Recht. Die vier Städte entscheiden übereinstimmend mit der Vorinstanz, daß Kläger die Bürgen nach Lübischem Rechte haftbar machen sollen.

Anno ꝛc.. wo baven Hanns Ploech wegen der snider to Itzehoe angebracht, alße eyner genoemet Heinrick Wyrichstorp, den de snider vor oren amptesbroder anghenamen und one darup burghen gestellet, alle amptes gerechticheit to donde, dem de Wyrichstorp nicht nagekamen, dar aver hebben de snider de burgen ut bovele orer bysittere in den kroch gemanet ꝛc. Worup Frans Bloeme wegen synes principalen geandtwerdet, dewile de burgermeisters, alse ore overicheit, de burgen wedder ut dem kroge to gande, dewile der Wyrichstorp nicht inheimesck, und Jochim Thone de burgen schadeloß geheten, und he aver ße und sandt buten landes geweßen, upgebaden, vorseghe he syck, de snider scholden dat ßunder wedde nicht gedan hebben. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: dewyle k. m^{t}., unser gnedigester her, den bovel der overheit to Itzehoe, des eyn truwlich upsent to hebben, dat myt dem krochmanent eynes ideren synes vordarvendes dar mit vorschonet, eyn truelich insent to hebbende, upgelecht und bevalen, dar mit de meticheit geholden, so erkennen de vorordenten stede, de snider scholen dat ßunder broke nicht gedan hebben, dewyle krochmanent nen Lubesck recht, und de burgen up nene segel und breve gemanet, ßunder de burgen scholen na Lubeschem rechte gemanet und gefordert werden, und erkennen derhalven eynes erßamen rades van Itzehoe sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

227. Peter Rentz ·/. Claus Hoeper, wegen streitiger Erbschaft nach Cosmus Wiltzow in Heiligenhafen. Die Verhandlung wird ausgesetzt. — Weiter Nr. 236.

Anno ꝛc. wo baven meldet der irrunghen und twistunge Sake twyschen Peter Rensse eyns alße klegere und Claus Hoeper anderßdels alße dem beklageten, umme etlich erfgut Syck Claus Hoeper neger vormenet to zeligen Coßmus Wyltzowen nagelaten guderen alße Peter Renzße. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe, dewile se an beiden delen mit vollekamen sententien eynes luedes im gerichte nicht erschenen und Peter R[e]ntze de sententie vam rade nicht hefft bekamen moghen, so erkennen de vorordenten stede, se scholen to hues ten und bringhen van dem rade to der Hilligenhaven in dat gerichte gelickmatighe sententien, und scholen an beiden parten dat ordel boleggen. Dat ga dar furder umme wo Lubesck recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

228. Peter Huet ·/. Peter Schulte (in Wilster?) wegen Eigentums an einem Graben bei dem Kohlhofe des Klägers. Die Städte sprechen dem Kläger das Eigentum zu.

(Bl. 65b) Anno ꝛc. wo baven Frans Bloeme wegen sines hoevetmannes Peter Huet den Harmen Kleinmueß eynes graven halven, de by synem kolhaeve her geit anpart gedempet, den he Sunder jegenrede vyff jare rowsam boseten ꝛc. Darentjegen Hans Rowedder wegen Peter Schulthen geandtwerdet, he scholde dat myt twolf burgeren edder myt dem stadtboke bowyßen, dat seyn egendoem, alßden scholde he des geneten ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunge erkennen de vorordenten stede: dewyle sick Frans Bloeme wegen synes principalen up vele lange jaren alße to viff jaren rowliche bosittinge beroept und dat jegenpart dar nicht entjegen brynget, so erkennen de vorordenten stede Peter Huet to eynem bosittere des graven. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

229. Tale Geireiggen ·/. Mathias Kordes, beide in Kiel, wegen Eigentums an einer Mauer. Kläger klagt auf Vollstreckung des vorjährigen Erkenntnisses (oben Nr. 219). Die neuen Einwände des Beklagten werden als unbegründet zurückgewiesen und die Sentenz des Rats von Kiel nochmals bestätigt.

Anno ꝛc. wo baven gescreven magister Conrath Wulff weghen siner modderen Tale Geireiggen der irrunge Baken, so syck twyschen Tale Geireggen und Mathias Kordes eyner mueren halven erholden, und darup eyn ersam radt tom Kyle erkant, welckent am vorgangen jare de veer stede de affgespraken sententien bostediget und confirmeret, und Mathias Kordes wyll den ordelen nicht nakamen ꝛc. Darentjegen Jochim Schulte wegen synes swagers geandtwerdet, alße Tale Geireiggen de mueren tom dele toerkant, hefft se vort de watertuecht togemaket, woll ohr toerkant, se scholde de apen stan laten, gelick alse van oldinges her, und by zelighe Bartholomeus tiden geweßen, bet so lange se dar an beiden siden in fruntschup edder rechte entscheden ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: dewyle in den beiden vorigen sententien van der watertuecht gar nene meldunghe geschen und de veer stede bosichtiget, dat dar eyne watertuecht oldinges her gegan, so erkennen de vorordenten stede noch de watertuecht oren olden ganck und erkennen eynes erßamen rades tom Kyle de lesten anno ꝛc. negenundevertich affgespraken sententien, wo de in alle oren articulen und boeckstaven steidt und bogrepen is, by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

230. Peter Huet ·/. Peter Stegeman (in Wilster?). Kläger klagt auf Zurückweisung des Einspruchs, den Beklagter gegen den Verkauf eines Hauses durch Harmen Kleinmuß an Kläger erhoben hat. Die Städte erkennen antraggemäß.

Anno ꝛc. wo baven meldet Frans Bloeme wegen Peter Huet vor den vorordenten steden myt eynem schulden ordel erschenen, dat Peter Huet eyn hues und erve van Harmen Kleinmuß gekofft, und Harmen hadde dat erve bofriget myt Theus nagelatenen frowen und ock bearvet, und hadde dat erve boseten jar und dach, ock stunde ome dat gescreven in der stadt boeke, ock hadde Harmen Kleynmuß Peter Huet borgen gestellet vor de bysprake syner fruntschup ꝛc. Worup Hanns Rowedder wegen Peter Stegemans geandtwerdet, nachdem Peter Huet hadde gekofft van Harmen Kleynmuß seyn hues und erve, und wer de erste koep, und vorhapede syck van wegen Peter Stegeman neger sein to dem hueßkoepe den Peter Huet, dewile dat sines grotevaders hues, darna sines vader broder hues geweßen, und is van oldinges sodanen

hues van synen erven boseten und herkamen ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunge erkennen de vorordenten stede: dewile datsulvige erve Harmen Kleynmus in der stadt boeke togescreven und jar und dach rowsam boseten und he dat erve Peter Huet vorkofft, so erkennen de vorordenten stede den koep des sulvigen hueßes und erves by macht, dewyle Peter Stegeman ome dat vorlaten. Dat ga dar furder umme wo Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

231. Hans Voß ·/. Peter Saell wegen seines Sohnes Johann van der Straten, der auf Zahlung geklagt hat, da Kläger für seinen Schwager Hinrick Sabell gutgesagt hat. Der Rat in Kiel hat vom Beklagten einen Eid verlangt, die Sache in Kiel auszutragen, wogegen Kläger Bürgenstellung beantragt. Die Städte bestätigen das Erkenntnis erster Instanz und weisen die Berufung zurück.

Anno ꝛc. wo baven Ulrich Heide wegen Hanns Voeß mit eynem schulden ordel erschenen, dat he van Peter Saell weghen sines soenes Johann van der Straten umme betalinghe, dar vor he synen swager Hinrick Sabell gelavet, und gedachte dem Peter Sall nicht to andtwerden, he scholde ome burgen stellen, de Baken alhir entlichen utoforende ꝛc. Worup Ladewich der vorsprake geandtwerdet, dar were Hanns Voß syne egene hantscrifft, dar he vor synen swager to betalende sick vorsecht, vorsege syck to gade und dem rechten, he scholde der hantscrifft genoch don, und dat he scholde burgen stellen, dar were ome nicht to donde, dewyle he alhir eyn elende man, Bunder scholde synen eet don, de Bake alhir utoforende ꝛc. Nach genochßamer beider parte vorhorunghe erkennen de vorordenten stede: dewile Peter Saell weghen sines sones van eynem erßamen rade tom Kyle toerkant, sinen eet to donde, de Bake hyr entlichen utodraghen, alße he den eet gedan, so schall ome Hans Voeß to rechte andtwerden plegende seyn, und erkennen derhalven eynes ersamen rades tom Kyle affgesechten sententien by werden und by macht. Dat ga dar furder umme wo eyn Lub. recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

232. Herr Johann Hartwich ·/. die Erben des Heinricus Schulte, wegen eines Lehens. Die Berufung wird als unbegründet zurückgewiesen, da Schulte lediglich Prozeßvertreter

des Herrn Everhardus Haleholtschoe gewesen sei, mit Schultes Tode sei aber dessen Vollmacht erloschen.

Anno ꝛc. wo baven meldet der irrungen und twespaldingen ßake, so syck twyschen her Johann Hartwich und zeligen Heinricus Schulthen alße eyn volmechtiger procurator heren Everhardho Haleholtschoe swevende vor den vorordenten steden erschenen und belanget de Schulthen, ome in der ßake im gerichte to andtwerden ꝛc. Worup Harmen Sclueter wegen der Schulten *(Bl. 66a)* geandtwerdet, zeligher Heinricus Schulthe wer nen bositter des lenes geweßen, ßunder alleyne eyn procurator des Everhardi Halleholtschoe, und dewyle Heinricus in gott vorscheden, vorhapeden se syck tom rechten, ome nenes andtwerdes plegende to sinde. Worup beider parte rede und wedderrede de vorordenten stede erkennen: dewyle zelighe Heinricus Schulthe in gott den heren vorscheden und he in der ßake nen principal, ßunder alleyne eyn volmechtiger und procurator, wo dat eynes ernbaren rades van Lubeck vorsegelde breff medebryngende geweßen, so is mit ome de volmacht doet und krafftloß, und her Johan mach sinen principalen alße den bosittere des lenes, de ome to rechte andtwerde, ßoken. Dat ga dar furder umme wo recht is.

Nicolaus Steker secretarius Kilonensis subscripsit.

233. *Der Handel zwischen dem Schneideramt in Kiel und Hans Writh samt seiner Frau und Kindern wird freundlich vertragen, Beklagte sollen die Amtsgerechtigkeit genießen.*

Anno ꝛc. im vofftigesten, am midtweken na Viti *(Juni 18)*, is durch de vorsichticheit der veer vorordenten stede, so to duesser tit alhyr tom Kyle jegenwardich geweßen, de handel, so twyschen der snyder ampte hyr ßulvest tom Kyle und Hanns Writh myt sampt syner frowen und kynderen swevende und irrich gestanden, gentzlich und gar to eynem vollenkamen ende vorgelichet und fruntlich vordraghen, alßo dat Hanns Writh, seyn hueßfrow und kynder, ßunder alle vorwyt dat snyderampt und amptes gerechticheit gebrueken, geneten scholen und moghen.

[1] *1551 Juni 9.*

[2] In gades namen amen. Noch der gebort Cristi, unsers leven selichmakers unde heren, voffteinhundert darnegest ym ein-

[1] *Eine Sentenz von 1550 August 28 siehe unten Nr. 247.*

[2] *Hier beginnt die Hand des Sekretärs Franz Schröder.*

undevofftigesten jare, den dingesdach na der octaven corporis Cristi, syn personlik to rade geseten de ersamen unde vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der ver deputerden stede, alse Kil, Rendesborch, Itzeho unde Oldeslo, na gewantliker wise recht up clage unde antwort na beschreven schulden ordel myt Lubeskem rechte to entschedende, wo volget.

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kill

Marquart Kistemaker, Karsten Gripp } burgermisters

Hinrik Puk, M. Conrad Wullff, Mattias Knutzen, Jochim Schulte, Hans Schenkeho, Marcus Moller } ratmanne

Rendesborch

Hans Tobink, burgermister
Hans Goltsmit, ratman

Itzeho

Jorgen Elers, burgermister
Hans Steffens, ratman

Oldeslo

Peter Dalund, burgermister
Hans Widinkbrugge, ratman

234. Greteke Havemans in Wilster ·/. N. N., wegen eines Brautschatzes. Die vier Städte bestätigen die Sentenz des Rates zu Wilster.

Anno wo baven meldet Frans Blome, wortholder Greteke Havemans wegen, vor gerichte ingebrocht, dat he syk vorhapede, de jegenwardige zerte, so allenthalven up den handel gestellet, by vulmacht scholle holden werden unde de brutschat darmede nedder gesclagen unde nicht to bemanende syn ꝛc. Darup Klaus Knoter geantwerdet siner principalen halven, he vorhapede syck, nicht allene de zerten, sunder ok den brutschat to bemanen hebben ꝛc. Darup de ver vorordenten stede na gehorter clage unde antwort, rede unde wedderrede vor recht erkant unde affgesecht, de zerte scolle allenthalven so upgerichtet yß, by vul-

macht bliven, unde gelik den brutschat na form Lubeskes rechtes to bemanen und forderen hebben, unde de zerte dem brutschatte unschetlik sin, unde erkennen de veer vorordenten stede des rades to der Wilster sententie by macht.

Frantz Schroder secretarius Kilonensis subscripsit.

235. Lene Hardeventes ·/. die Angehörigen ihres ersten Mannes Jacob Lakemann, wegen ihres Brautschatzes und Teilung des übrigen Nachlasses. Die Städte entscheiden im Sinne der beklagten Partei, bestätigen das Urteil des Rats in Wilster und weisen somit die Berufung zurück.

Anno wo baven meldet Frantz Blome, wortholder Lene Hardeventes, hefft vor gerichte ingebrocht, dat he syk vormeinde, de 100 mark brutschattes mit den anderen guderen seligen Jacop Lakeman scholde se geneten und nicht kamen to den guderen unde to dem brutschatte, den se to Hans Hardewich gebrocht hefft, scholde slichtes de 100 mark Lubesk des ersten brutschattes unde de andere wolgewunnen gudere gelik gedelet hebben ꝛc. Darup Hans Roweder, wortholder siner principalen, geantwerdet *(Bl. 66 b)* und vorhapede syk na form Lubeskes rechten, alles wes vorgeschreven Leinke Hardeventes gehat, alse se eren lesten man gefriet, ok der vorigen fruntschop Jacop Lakemans nochafftige erfschichtinge gedan des halven huses halven, dat sulvige ok vorlaten unde vorschreven yn der stad bok tor Wilster, schal de frue solkes allenthalven geneten unde vor eren brutschat beholden ꝛc. Noch genochsamer vorhoringe beider parte, rede unde wedderrede hebben de vorordenten geschikkeden der ver stede vor Lubesk recht erkant unde affgesecht, dat alle de guder, de de frue gehat, do se eren lesten man friede unde na vorlatinge der erfschichtinge, schal er eigentlike brutschat sin, densulvigen schal se utnemen, dewil se unbearvet unde de anderen overigen guder na Lubeskem unde stadrechte myt den anderen erven gelik delen, unde finden des rades tor Wilster sententie by macht.

Frantz Schroder notarius Kilonensis subscripsit.

236. Jaspar Wilzow an einem ·/. Claus Hoper am andern und Hinrik Rusen Frau am dritten Teile, wegen streitiger Erbschaft nach Cosmas Wilzow in Heiligenhafen. (Vgl. a. oben Nr. 227). Die Parteien werden zur Vorentscheidung an das ordentliche Gericht verwiesen, in dessen Bereich der Nachlaß sich befindet. — Weiter Nr. 240.

Anno wo baven meldet Frantz Blome, wortholder Jasper Wilzouen, hefft vor gerichte angebrocht, dat to der Hilligenhaven gestorven ein man mit namen Cosmas Wilzow, unde sein erve, alse Jasper Wilzow, binnen der stadt de tid nicht jegenwardich, sunder aver se unde sant gewest, heft des ok breve getoget, dat he de negeste ꝛc. Darup Claus Hopers vorsprake geantwerdet, dat Cosmas Wilzow nenen anderen erven den Claus Hoper gehat, wo he des etlike breve, so de rat van Oldenborch gegeven, yn gerichte toget, unde ok des sulvigen Cosmas egen testamente lesen laten, darin he bekennet Claus Hoper vor sinen negesten erven ꝛc. Noch Hans Roweder wegen Hinrik Rantzouen lansten Hinrik Rusen ferner angetoget, dat Hinrik Rusen huesfrue seligen Cosmas Wilzouen fader halfsuster dochter sy, unde vormenen syk derhalven de negesten erven to Cosmas gudere, unde nichtes gewust van sodanem gemakeden testament, unde vorhapeden syk ok, dat testamente scholle nene macht hebben ꝛc. Nach gehorter rede unde wedderrede, clage unde antwort hebben de ver vorordenten stede, dewile de sake dreklofftich, vor recht erkant unde affgesecht, dat se samptlik darhen de guder gelegen, vor ere borliken richter tein, aldar syk beclagen unde rechtes vorhelpen laten, ok wol de rechte erve syn schal, und alsden myt dem schulden ordel unde beschreven sententie des rades to der Haven, so se nicht dar vordragen werden, hirkamen, wil man en helpen so vele alse recht is, unde schollen dat schulden ordel Jasper Wilzou unde Claus Hoper beleggen.

Frantz Scroder Kilonensis secretarius subscripsit.

237. *In den Streitigkeiten um den Nachlaß des Hinrich Schulte in Kiel erkennen die vier Städte in Bestätigung der Vorentscheidung des Rates zu Kiel, daß die Beklagten Jacob und Marten Schulte und ihre Schwester Katharina Swelundes nähere Erbrechte haben als die Kläger Hans Louen anders Moller genannt und Genossen.*

Anno wo baven meldet hefft Hans Roweder, wortholder Hans Louen anders Moller genant unde sine medevorwanten halven, in gerichte angebracht, dat gedachter Hans Louen unde sine medeerven, na wider antoginge des ersamen rades to Rendesborch darup gestelden breff, als vulbroder kindere Hinricus Schulten schollen de negesten erven to seligen Hinricus Schulten nagelaten gudere syn ꝛc. Darentjegen der wolvorsichtiger unde achtbar

Frantz Holste to Flensborch burgermister, Jacop Marten Schulten brodere sampt ere suster wegen geantwerdet, Hans Moller anders Louen sampt synen vorwanten weren nicht Hinricus Schulten seligen vulbroder kindere, sunder vaderbroder kindere, se averst weren Hinricus Schulten halfsuster kindere, dat ene linie neger und yn affstigender linie were. Hinricus Sculte hadde de Louen edder Moller ok ny in synem levende edder dodbedde vor syne negesten blutserven bekennet, sunder Jacop Marten Schulten brodere unde ere suster yn syneme seligen affscheide hus, hoff, gut, breve, segel, register unde slotel to allen synen nagelaten gudere vorreket unde sulvest behandet, hadde se ok yn erer jogent alse frunde ertagen, ok hefft Hans Roweder sulvest Jacob Marten Schulten brodere, vor erven Hinrici Schulten yn syner manige na vorstorven Hinricus erkennet unde negestspraken ꝛc. Dusser angetogeder *(Bl. 67a)* orsake halven vorhapede syk Frantz Holste der gedachten Schulten halven, dat se de negesten und naturlike rechte erven to Hinricus Schulten allen nagelaten gudere unde nicht de Louen edder Moller sampt eren vorwanten, de vaderbroder kinder syn Hinrici Schulten unde nicht vulbroder kindere, Hans Roweders borichtes ꝛc. Noch genochsamer vorhoringe beider parte rede und wedderrede, clage unde antwort: dewile Jacop Marten Schulte brodere unde ere suster yn der affstigender linien syn, erkennen de vorordenten geschikkeden der dre stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo Jacop Marten Schulten brodere unde ere suster Kattarynen Swelundes na Lubeskem rechte to seligen Hinrici Schulten nagelaten gudere vor de rechten negesten blutserven unde des ersamen rades tom Kile sententie, wo de allenthalven daraver gestellet, vorvatet unde medebringet, yn alle eren puncten unde artikel by vullenkamener macht unde werden.

Frantz Schroder secretarius Kilonenßis subscripsit.

238. Jochim Schulte in Vormundschaft sel. Albert Arndes in Kiel Kindes ·/. Hans Sniddecker wegen einer Wasserlaufgerechtigkeit. Die drei Städte bestätigen das Recht des Beklagten in Übereinstimmung mit der erstinstanzlichen Entscheidung des Rats zu Kiel.

Anno wo baven schreven heft Jochim Schulte van wegen seligen Alberth Arndes kinde als vormunder sampt den vorwanten syk beclaget, dat Hans Sniddeker wedder olde gewante synen waterlop Alberth Arendes erven myt schaden yn syne wanige to

hebben willens, dat enen nicht to liden, unde dat de sulvige tuge ere yngebrochte witlikeit myt eren eden daraver beweren mochten bogert 2c. Darup Ladewik, Hans Sniddekers wortholder, wedder geantwerdet, dat water wer oldynges her darhen gegan unde ein wuste stede gewest, wo dat myt twe loffwerdigen tugen bewiset 2c. Noch beider parte [rede] unde jegenrede vorhoringe, dewil ein ersamer rat vam Kile de beiden tugen loffwerdich erkennet und ok de buestede vor eine olde fryheit der stadt gewesen, item dat water dar oldinges hen gelopen, alle na ferner ynholt des rades tom Kile sententie, erkennen de dre vorordenten stede, dat der wegen vordan gedachte Alberth Arendes seligen gestelden kindes vormundere schollen schuldich syn, Hans Sniddeker synen waterlop durch de boden to schaffen unde gan laten, unde erkennen des ersamen rades tom Kile sententie by macht.

Frantz Schroder secretarius Kilonensis subscripsit.

1552 Juni 28.

Noch der geburt Christi unses leven selichmakers unde heren voffteinhundert darnegest ym tweundevofftigesten jare, dingesdage negest Johannis baptista, syn personlich to rade erschenen de ersamen unde vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der veer deputerden stede, alse Kil, Rendesborch, Itzeho unde Oldeslo, nach gewantlyker wise recht up klage unde antwerde nabeschreven schulden ordel myt Lubeschen rechte to entschedende, wo folget.

Personen der nabenomeden, so to rade sin geseten:

Kyll

Karsten Gripp }
Marquart Kistemaker } burgermistere
Hinryk Puk
M. Conrad Wulff
Matthias Knutzen
Jochim Schulte
Marcus Moller

Rendesborch

Hans Goltsmit, burgermister
Johan Oem, ratman

Itzeho

Jacop Raven, burgermister
Michel Valke, ratman

Oldeslo
Philip Kopke, burgermister
Claus [Mertens][1]) ratman

239. Die Dorfschaft Grevenkopp ·/. Simon Make und seine Erben wegen Herauszahlung des Mehrertrags der Gräsung eines Ackers, den Beklagte von der Klägerin in Erbheuer haben. Die Klage wird abgewiesen, gemäß der Entscheidung des Rats zu Krempe.

(Bl. 67b) Anno wo baven geschreven Hans Roweder, der burschop to Grevinkkope wortholder, myt eynen schulden ordel van deme ersamen rade tor Krėmpen wedder se gespraken gemot dat beropen ordel lesen laten unde darnevenst muntlyk geworven, dat de burschop to Grevinkkope van Symen Maken vormoge eynes kopbreves eynen akker ermals gekofft to behoff der dykinge, darvan Simen Make unde syne erven wedderumme de gresynge vorgunnet vor 3¹/₂ ß yarlyke erfhuer affgifft. So overst de gresinge Simen offte syne erven syk to groterem nutte unde vordel maken wurde unde mer darvan krigen alse de 3¹/₂ ß, desulvige beteringe scholde der burschop tom besten syn, wo se den yn ervaringe gekamen, dat sulkes Simon erven deden, vorhapeden syk derwegen, de beteringe der gresinge scholle enen unde nicht Symon erven bykamen, und stelden dat to erkentenisse der vorordenten deputerden stede. Darto der ersamer Claus Knotter ym namen unde van wegen Simen Maken unde syner erven geantwerdet, dat Simen Make edder syne erven de gresinge noch nicht durer vorhuret, sunder alletid bether syk eres entfangen breves van der burschop, Simon unde synen erven gegeven, gemete unde burlich geholden, dar scholde ok nemandes anders bewisen, unde vorhapeden syk derwegen, dewile wedder densulvigen upgerichten handel noch nichtes bewislich vorwerkt, scholde Simon Make unde syne erven den akker vor de 3¹/₂ ß yarlyke erfhuer affgifft fordan geneten unde beholden, unde stelden dat to erkentenisse der vorordenten deputerden stede. Noch genochsamer beider parte vurgewante clage unde antwort vorhoringe, gelesen brefflich schin unde orkunt eigentlyker vorneminge erkennen unde spreken darup de vorordenten ver deputerden stede vor recht, dat Symon Make unde syne erven schollen des akkers unde dykerde vormoge segel unde breve van den Grevinkope entfangen fordan, wo bether,

[1]) *Der Zuname ist ausgelassen.*

vor de 3½ ℔ yarlyke erfhuer affgifft geneten unde hebben, dewile de Grevinkoper burschop nichtes loffwerdich bewiset, dat Symen Make edder syne erven wedder segel unde breve gedan, unde erkennen des ersamen rades van der Krempe sententien, hir aver gelyker menige spraken, by vullenkamener macht unde werden.

Frantz Schroder subscripsit.

240. Paul Wilzow ·/. Claus Hoper wegen ihrer Ansprüche auf den Nachlaß des Cosmas Wilzow in Heiligenhafen. (Vgl. oben Nr. 227 und 236.) Die vier Städte entscheiden zu gunsten des Beklagten als des näheren Erben. — Weiter Nr. 242.

Anno wo baven gedacht ꝛc. Olryk Heyde wegen Paul Wilzouen yn gerichte erschenen unde borichtet, dat Paul Wilzow hebbe enen frunt myt namen Cosmas Wilzow tor Haven gehat, de yn got vorstorven, to des gude he syk de negeste erve alse ein vedder to syn schrifftlyk betuget, vorhapet he des sulvigen ok geneten moge vur anderen, unde stelde dat to erkentenisse der vorordenten ver deputerden stede ꝛc. Dar to geantwerdet Claus Hopers wegen Hans Cordes unde getuget, dat Cosmas Claus Hopers sustersone sy gewesen, derwegen Cosmas ok sulvest yn syneme testamente ehn vor synen negesten erven bekennet, unde vormenet syk also Cosmas Wilzouen negester frunt unde erve to sin unde sunst nemandes anders, stelde dat ok to erkentenisse der vorordenten ver deputerden stede. Noch genochsamer beyder parte rede, gegenrede vorhoringe erkennen de vorordenten ver deputerden stede darup vor recht: Claus Hoper des Cosmas sustersone ys, unde Cosmas en ok sulvest vor synen negesten erven bekant yn syneme testament, dat he schal de negeste erve bliven to Cosmas Wilzouen gudere.

Frantz Schroder subscripsit.

241. Marcus Lankholt ·/. Hertich Sterke zu Lütjenburg wegen verweigerter Einlösung eines von dem Großvater des Klägers angeblich verpfändeten Ackers, an dem Beklagter das Eigentum zu haben behauptet. Die Städte erkennen für Recht, daß Beklagter so lange im Besitze bleiben soll, bis Kläger vor dem Rat zu Lütjenburg nachgewiesen hat, daß der Acker eine Pfandschaft sei.

Anno ꝛc. Olryk Heide wegen Marcus Lankholt yn gerichte erschenen unde borichtet, dat sin grotevader eynen akker vorsettet

ermalß yn synen unmundigen jaren vor 16 mark, de sulvigen fende he nu by Hertich Sterken, unde averbode eme wedderumme sin gelt, dar vor he en yn pant unde sin grotevader vorerst vorsettet hadde, dat Hartich nicht don wolde, vorhapede syk also noch, dewile he nu dat gelt wedderumme erbode to geven, den sulvigen akker ok wedderumme van Sterken to hebbende, unde stelde dat to erkentenisse der ver vorordenten deputerden stede. *(Bl. 68a)* Darto Hans Roweder wegen Hertich Sterken geantwerdet, dat Hertich enen akker van twen fromden luden gekofft unde nicht van syneme grotevader, hebbe de sulvigen ok roulyk beseten to 26 yaren unde sy nummer darumme angelanget, vorhapet syk der wegen, dat Hertich Starke den akker vor enen anderen beholden scholle, unde stelde dat to erkentenisse der vorordenten deputerden stede. Nach genochsamer beyder parte rede unde wedderrede vorhoringe erkennen darup de vorordenten ver deputerden stede vur recht: dewile Hertich Sterke van kope unde Marcus Lankholt van pande melden, schal Hertich Sterke den akker so lange beholden, bet Marcus Lankholt bewisen kan, dat yd ein pant ys, unde bringen des wedderumme eine vullenkamen sententie van deme rade to Lutkenborch, dat he van synen frunden sy hergekamen.

Frantz Schroder secretarius Kilonensis subscripsit.

242. Die Erben des Cosmas Wilzow in Heiligenhafen (vgl. oben Nr. 240) fechten dessen Testament wegen gewisser Formfehler an, die vier Städte erklären das Nottestament für gültig.

Anno ꝛc. Hans Kordes wegen Cosmas Wilzouen erven erschenen unde vormenet, Cosmas Wilzouen testament scholle ane macht unde krafft syn, dewile dat testament nicht gemaket yn gegenwart der radespersonen, ok nicht vurantwerdet den vorlopen 5 weken na Cosmi dode, unde ok to bewisen, dat he erfgut van synen frunden genaten, dar to nein frunt darby gewesen, unde stelde dat to erkentenisse der ver vorordenten deputerden stede. Darto Hans Roweder geantwerdet wegen des testamentes, dat ein ersamer rat tor Haven hebbe confirmert dat testament, mote derwegen myt verlove des rades gemaket syn, unde dat dar nene radespersonen syn by gewesen, ys vorbleven der swinden krankheit halven, dat dar nemandes by wesen konde, unde stelde dat to erkentenisse der ver vorordenten deputerden stede. Noch genochsamer beider parte rede, gegenrede vorhoringe, dewile dat

testamente ein cristlyk testamente ys unde to der tid der not nene radespersonen by syk hebben kunt unde ok Claus Hoper sulkes man myt slichten worden to vorleggen vormene, erkennen darup de ver vorordenten deputerden stede, dat testamente schollen by allen werden bliven unde des ersamen rades van der Haven sententie darup gespraken by macht.

Frantz Schroder Kilo[nensis] secretarius subscripsit.

243. Hans Hoper ·/. Peter, beide in Heiligenhafen, wegen streitiger Auslegung eines Kaufvertrags. Die Städte bestätigen das Urteil des Rats zu Heiligenhafen und entscheiden somit zu ungunsten des Berufungsklägers.

Anno ꝛc. wo baven is Hans Roweder erschenen unde borichtet, dat Peter vorkofft Hans Hoper hues unde erve, unde syk Peter bedinget, enen spiker syne levend besunderlich vorut to beholden unde sunst nichtes, vorhapet syk derwegen synes principalen Hansses Hopers he den kop also geneten moge, dewile de spiker allene ane den hoff unde renige tobehoringe genomet, unde stelde dat to erkentenisse der ver vorordenten deputerden stede. Darto geantwardet Hans Kordes wegen syner hovetlude, dat de hoff yn deme vordrage sy nicht genomet, sunder doch gemenet, dewile de hoff deme spiker anhorich van oldinges her gewesen, scholde ok de hoff by deme spiker bliven, unde stelde dat to erkentenisse der vorordenten deputerden stede. Darup noch gehorter beyder parten reden, yegenrede erkennen de vorordenten ver deputerden stede vur recht: dewile des haves nichtes gedacht yn den zerten sonderlich, unde de hoff oldinges deme spiker gevolget unde anhorich gewesen, scholle de hoff by deme spiker vordan bliven, unde erkennen des ersamen rades van der Haven sententien by macht.

Frantz Schroder K[ilonensis] secretarius subscripsit.

244. Die Erben des Hans Schonebeke (in Kiel) ·/. die Erben von dessen Witwe wegen Erbteilung nach Hans Schonebeke. Die Städte erkennen dem Klageantrag entsprechend, daß die Nachlaßschulden aus der ungeteilten Erbmasse bezahlt und der Rest zu gleichen Teilen unter den Parteien geteilt werden soll.

(Bl. 68b) Anno ꝛc. ut supra Hans Roweder angebracht, dat an vorgangen yaren sy vorstorven Hans Schonebeke unde nagelaten syne huesfruen, de to offtmals unde ere erven na er van Hanßes erven erfdelinge to don myt groter kostinge angelanget,

doch nichtes van enen bekamen mogen, bogerde derwegen noch van der fruen erven, dewile se nene erfschichtinge gedan by ereme levende unde nu to viff jaren de gudere underhanden gebruket, schollen se by ereme ede de gudere wedderumme ynbringen, gelyk so gut, wo se uppe den dot Hanßes Schonebeken gewesen, unde dar de schulde betalen vor erst, wat denne overich, gelyke delen, unde stelde dat to erkentenisse der dre vorordenten deputerden stede. Darup Hermen Sluter ym namen unde van wegen der fruen erven geantwerdet, dat Hans Schonebeke alse ein blot knecht to der fruen yngekamen were, unde dat gut alles der fruen gewesen, na utwisinge des nichtigen testamente, darto hebbe Hans der fruen gudere to 250 ₰ gesweket, willen dennoch, wowoll se es nicht schuldich na des ersamen rades sententie, erfschichtinge don, unde stelden dat to erkentenisse der vorordenten dre deputerden stede. Noch genochsamer beider parten gedanen klage, antwort, rede, jegenrede vorhoringe erkennen darup de dre vorordenten deputerden stede vur recht: dewile Hanßes Schonebeken erven stedes gevordert unde nichtes van der fruen noch van deren erven bekamen mogen, unde de gudere nu to 5 jaren yn gebruke gehat, schollen der fruen erven by ereme ede, so men enen des sunst nicht loven wil, de gudere ynbringen, gelyk so gut alse se uppe den dot Hanßes Schoneweken gewesen, darnegest betalen de schulde ut deme gemenen gude, wat denne overich, gelyke delen na Lubeschem rechte twisken der fruen unde mannes erven.

Frantz Schroder sec[retarius] Kil[onensis] subscripsit.

245. Kort Dene ·/. Paul Boye (in Kiel), wegen einer Schuldforderung des Beklagten. Der Bevollmächtigte des Berufungsklägers hat das gescholtene Urteil mitzubringen vergessen, daher wird auf Versäumnisurteil erkannt.

Anno ut supra Hermen Sluter bogert, dewile Kort Dene sin gesanter vulmechtiger bokant, dat he syn schulden ordel jegen Paul Boyen synem hovetmanne updekken wolde, unde wo he sin beropen ordel hir nicht mit hadde, achte he sin schulden ordel vor eyne machtlose klacht, unde de borgen schollen to betalen na lude Kordes hantschrifft vorplichtiget syn, so hoch alse Paul Boye ehn hebbe antospreken, unde stellet dat to erkentenisse der dre vorordenten deputerden stede. Darto Ladewyk Korth Denen halven geantwerdet, syn hovetman wer sulvest krank unde sin frue ge-

storven, ut sorchvoldicheit villichte vorgeten de sententie hir to senden, unde vorhapede syk nicht, derwegen he nedderfellich sin scholde, unde stelde dat to erkentenisse der vorordenten deputerden stede. Darto nochmals Hermen Sluter Paul Boen wegen geantwerdet, enen were dusse tid ein sulket rechtdach angestellet, des gewarden se, unde do Kort konde syne vulmacht hir senden, konde he ok de sententie wol myt gesant hebben, wat de vulmechtiger hir don wolde, so he nichtes hadde, darmit he klagen wolde ader konde, unde vorhapet syk noch, Kort Dene scholle ein machtlose klacht gedan hebben, *(Bl. 69a)* unde stelde dat to erkentenisse nochmals der vorordenten deputerden stede. Noch genochsamer beider parte rede unde jegenrede vorhoringe, dewile Kort Dene de sake sulvest geschulden unde synen vulmechtigen hir gesant, doch dat schulden ordel nicht myt syk gehat, erkennen derwegen de vorordenten deputerden dre stede Kort Denen nedderfellich der sake, so hoch alse de sake risende yß, unde schal Paul Boye Kort Denen burgen umme sulkes anspreken unde bemanen.

Frantz Schroder secretarius Kilo[nensis] subscripsit.

246. Barbara Sovenbom zu Oldenburg namens ihres unmündigen Sohnes Paul ./. die Angehörigen des gestorbenen Knaben Brokstede daselbst. Beklagte hatten vor dem Rat zu Oldenburg wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgange, begangen durch Paul Sovenbom, daher auf Schadenersatz geklagt. Der Rat hat die Schadenersatzforderung anerkannt, von einer gerichtlichen Bestrafung des Täters aber wegen mangelnder Strafmündigkeit abgesehen, aber ihn der mütterlichen Züchtigung empfohlen. Dieser zweiten Forderung ist die Mutter nachgekommen, gegen die Zahlung des Schadenersatzes hat sie appelliert. Die vier Städte sprechen die Berufungsklägerin frei, da das Lübische Recht ein Blutgeld nicht kennt.

Anno wo baven gedacht is Hans Roweder wegen Barbaren Sovenbomes yn gerichte erschinen unde angebracht, dat ym vorschenen vofftig[est]en jare der mynner tal na Christi geburt Barbara Sovenboem to Oldenborch eren sonen Paul Sovenboem gesant to besehen, offt dar unrat yn eren erveten weren, densulvigen darut to jagen. Des fint Paul darynne 4 yungens, darvan de 3 entlopen unde enen synes tonamendes Broksthede myt der swepe 2 mal umme de bene gehouen, unde de palen eme wedder ut deme hemde unde buchßen schuddet unde den jungen do gan

laten. Dat was overst to der tyd to Oldenborch eyne krankheit mank den luden, darynne vele gestorven, unde dat yungeken ok krank worden unde yn den vofften dach darna gestorven der sulvigen krankheit, unde schuldigeden doch Paul Sovenboem darvor. Alse overst dat jungeken lach, syn van Barbaren Sovenbomes darhenne 4 frame lude, dat kint to besehen, offt yd yenigen feil an syneme live van brun ader blau, gesant, de doch nichtes an deme kinde befunden, sunder dat yd vorhungert unde vorsmachtet was. Unde do nu dat yungeken dot, hefft der burgermister der fruen raden, se scholde eren sonen ut deme wege senden, dat de moder nicht don willen, sunder eren sonen Paul Sovenboem tom schine unde to rechte baden unde stedes tor stede holden. Tom lesten des doden frunde de Sovenbomesken umme belegginge eres geleden schaden angelanget, daranne Paul Sovenbomes frunde nicht vorwilligen willen, sunder syk vor den rat to Oldenborch, des eynen richtigen ordel to entfangen beropen unde gemot, de nach klage unde antwort vorhoringe darup gespraken, dewile Paul Sovenboem benedden 12 yaren, scholde de richter dar nichtes anne hebben, sunder der moder mit der roden to tuchtigen bevalen werden, dennoch eynen anhank daran gedan, dat se des doden frunden eren schaden beleggen scholden. Deme ersten affsproke, wo Lubesk recht, were folge schein, des anhangendes funden se syk beswert, dewile yd wedder Lubesk recht unde darto nener twier dode Paul Sovenbom sterven konde, derwegen dat appellert vor de vorordenten deputerden stede, eynes beteren ordelß to bekamende, achteden ok der ver lude tuchenisse yn der sententie des ersamen rades van Oldenborch gestellet vor nichtes, dewile dat vorlecht myt eynem lofflyken notariatinstrument, unde stelden dat alles to erkentenisse der ver vorordenten deputerden stede. Darto geantwerdet Detleff Lutzke wegen des vorstorven Brokstede, dat Brokstede, ungeferlich 7 jar olt, sulvest bekant yn syneme dodbedde ver burgere, dat he van Paul Sovenbom gestot, geslagen unde getreden, unde nemant anders schuldigede den Sovenboem, wo dat 4 burgere getuget, de dat van eme gehort, ok ys Paul Sovenboem baven seyne 12 jaren, achteden derwegen ehn tom schine nicht to gan laten, sunder vorhapeden syk to rechte, Paul Sovenboem scholde vur den doden lyk unde wandel don unde den frunden den schaden *(Bl. 69b)* boleggen, unde stelde dat to erkentenisse der vorordenten ver deputerden stede. Noch genochsamer beyder parte rede, wedder-

rede, clage unde antwort vorhoringe erkennen darup de vorordenten deputerden ver stede vur recht: dewile de junge Brokstede besichtet unde nein feil noch fare des dodes an syneme lyve befunden, ok yn krankheittiden gewesen, darto in ander lude akker beslagen, noch dat de rat van Oldenborch sulvest betuget, dat Paul Sovenboem benedden 12 jaren gewest, schal de richter dar ok nichtes anne hebben, sunder dat schal de moder edder vormunder Paul Sovenboem darumme myt der rode tuchtigen, unde schal Paul Sovenboem edder de synen des vorstorven Broksteden frunden nein ander lyk edder yenigen wandel darvor to don noch scaden to beleggen plichtich ader schuldich, sunder hirmede van den Broksteden gantz unde entlyk gescheden syn, dewile ym Lubeschen rechte nein blutgelt gelt.

Frantz Schroder secretarius subscripsit.

1552 November 21.

247. Marquart Kistemaker, Bürgermeister in Kiel ·/. Jeronimus Smelink wegen Aushändigung der Ausstattung durch den Beklagten an dessen Frau. Die Städte bestätigen das Urteil des Rats in Kiel, da die Berufung nicht rechtzeitig eingelegt worden ist.

Dewile vergangen anno 50 durch krankheit Nicolai Steker vorbleven, des burgermisters Marquarth Kistemakers van den stederen gespraken sententie yn der steder bok to schriven, is anno 1552 am dage presentationis Marie van den stederen, do se durch Theus van Halen hir her vorschreven, bevalen, de gedachte sententie to boke vorschriven, wo folget. Nach der geburt Christi unses leven selichmakers unde heren voffteinhundert darnegest ym voftigesten jare, donnerdages na Bartholomei, welker der achteundetwintigeste dach Augusti, der yrrigen unde stridigen saken, so syk twisken dem burgermistere Marquart Kistemaker alse klegere eyns delß unde Jeronimus Smelink alse dem beklageten ander delß syk bogevende unde togedragende, wo dat allenthalven ferner in eynes ersamen rades tom Kyle affgesechten sententien in klage unde antwerde ut beyder parte vorgevent, rede unde wedderrede genochsam vornomen, erhort unde erkundet ys worden, so erkennen de vorordenten stede: dewile de froulyke ware, alse kisten, kleder, bedde unde sunst allerley Jheronimus Smelink syner elyken huesfruen hefft volgen laten, unde dat to

der tyd nicht appellert, so erkennen de vorordenten stede, de anderen nagelaten gudere, bewechlich edder unbewechlich, na lude der affgespraken sententien eynes ersamen rades tom Kyle, schollen ynwendigen achte dagen der fruen entlyken volgen, unde erkennen derhalven eynes ersamen rades tom Kyle ore affgesechten sententien, wo de sunst yn allen eren articulen begrepen unde bokstaven steyd, alles by werden unde by macht. Dat ga dar furder umme wo recht ys. Geschein am jare und dage wo baven meldet.

Frantz Schroder secretarius subscripsit.

1553 Juni 13.

(Bl. 70a) In gades namen amen. Noch der gebort Christi im voffteinhundersten darnegest ym dreundevofftigesten jare, dingesdages vor Viti, sin personlich to rade erschenen de ersamen unde vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der ver deputerden stede, alse Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo, nach gewantlyker wise recht up klage unde antwort de nabescreven schulden ordel myt Lubeschem rechte to entschedende, wo folget.

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kyl

Marquart Kistemaker, burgermister
Hinryk Puk
M. Conradt Wulff
Mattias Knutzen
Jochim Schulthe
Marcus Moller
Korth Niehues
Detleff Gripp
} ratmanne

Rendesborch

Johan Tomink
Hans Goltsmith
} burgermistere

Itzeho

Jurgen Elers, burgermister
Marquarth [Junge][1]), ratman

Oldeslo

Philip Kopke, burgermister
Claus [Mertens][1]), ratman

[1]) *Der Zuname ist nicht ausgefüllt.*

248. Tonnies Kymer ·/. Hinrik van Halen, beide in Rendsburg, wegen Erbteilung zur Hälfte nach des Beklagten Frau, der Mutter des Klägers, mit Ausnahme des vom Beklagten in die Ehe Eingebrachten, das er vorweg nehmen darf. Es wird dem Antrage gemäß erkannt.

Anno wo baven gemeldet bogert Tonnies Kymer, dat Hinryk van Halen scholle vorutnemen alle de gudere, so he to syner seligen moder gebrocht, unde van dem anderen gude alle lyk erfschichtinge to donde, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Darto Hinryk van Halen geantwerdet, dat he syne kindere ut synem huse unde have dat meisten del beraden, he levede unde de frue were dot, so scholle yo de levendige den doden erven, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Noch genochsamer beider parten vorhoringe erkennen unde seggen darup de vorordenten deputerden stede Kyl, Itzeho, Oldeslo vur recht, dat Hinryk van Halen syn gudt, so he hefft gehat, alse he de fruen krech, schal vorut nemen, unde allent dat gudt, wat dar den aver ys, schal Hinryk van Halen gelyk half delen myt der fruen negesten erven na stadesrecht.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

249. Hinrik Schomaker ·/. Jorgen Bok (in Rendsburg), der gegen des Klägers Tochter auf Bezahlung für Schmiedearbeit geklagt hatte. Des Beklagten Anspruch an die Tochter wird gemäß dem Klageantrag verworfen, da sie ohne Vormund nicht geschäftsfähig gewesen sei. Beklagter soll sich an den Vater halten und aufs neue mit ihm abrechnen.

Anno wo baven gemeldet angetoghet Hinryk Schomaker, dat Jorgen Bok syne dochter beschuldiget um etlyk gelt, darvur he er gesmedet, dat he myt er borekent, ok de rekenschop to edes hant gelecht, vorhapet syk overst alse der fruen vormunder, de rekenschop scolle nene macht hebben, dewile de frue nichtes mechtich ane vormundere, unde Jorgen Bok na doder hant de schult bewisen scholde, unde stelde dat to erkentenisse des rechten. Darup Jorgen Bok geantwerdet laten, dat he mit der fruen gerekent, dewile se eme schuldich unde ok der rekenschop stendich unde witlyk, vorhapet syk, de frue scolle de rekenschop betalen, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Nach genochsamer beider parten vorhoringe erkennen darup de vorordenten stede: dewile de frue nichtes mechtich ane vormundere, ys id eine macht-

lose rekenschop, unde Jorgen Bok scal myt Hinryk, der fruen vader, noch de schult reken up dat nye.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

250. Ernst Rover und Marten Tode sind beide als rechtmäßig bestellte Vormünder über Tibbe Omen Kinder in Itzehoe anzusehen.

(Bl. 70b) Anno rc. wo obgemelt Erenthst Rover angebrocht, dat he to Tibbe Omen kinder vormunder nevenst Marten Toden van der fruen were gekaren, unde gedachter Marthen van der kinder gude gekregen, na lude der hantscrifft; dewyle Marten gelyk vormunder nevenst eme, scholle Marten ok gelyk mede betalen unde entgelden, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Dar to Claus Knotter geantwerdet, dat Erenst Rover ane bovel unde vorloff des rades tom vormunder Marten Toden to syk genamen, scholle Erensth Rover ok allene to den guderen antwerden unde betalen, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Noch genochsamer beider parten vorhoringe erkennen unde seggen darup de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo vur recht: dewile Marten Tode myt Erensth Rover tom anfange vormunder gewest unde yn beiden parten syk undernamen der vormunderschop, ok van der fruen tor noge ym dotbedde Marten Toden darvur erkant, schollen se ok beide rekenscop don den kinderen, na lude des inventarii, unde dar vur stan.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

251. Michel Loffte ·/. Hans Ploch in Itzehoe, wegen vom Beklagten verlangter gerichtlicher Bürgenstellung in Sachen einer Frau, die Kläger durch einen Wurf verletzt hat. Die Städte geben der Berufung statt, da Beklagter bereits Bürgen stellt.

Anno wo vurgedacht rc. angebrocht Michel Lofften, dat Hans Ploch wegen eynes tichten um ein werp syk angenamen der fruen, de den schaden krech, willen to maken unde borgen stellet, unde dewile man ene wunde der fruen wracht, vorhapet derwegen Michel Loffte, he scolle wider nein recht darumme don, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Darto Hans Ploch geantwerdet, dat Michel Loffte twe werpe gedan, unde sines erachtedens van dem enen worpe den schaden geschein, hefft he borgen stellen, nicht dat he syk des worpes bekende, sunder dat Michel Loffte eme wedder to antwerde stan scholde, unde wedderumme nenes

recht don, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Na beider parte vorhoringe erkennen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo darup unde seggen vur recht: dewil syk Hans Ploch angenamen der wunden, der fruen gedan, unde eren willen to maken borgen stellet, schal Michel Loffte darvur Hanssen Ploch ok nein nenes recht to donde plichtich syn.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

252. *Michel Loffte ·/. Else Raven, Jacob Ravens Witwe zu Itzehoe, wegen eines von ihm gekauften Sandhofs. Die drei Städte sprechen ihn der Beklagten zu, indem sie die Entscheidung des Rats zu Itzehoe bestätigen. Kläger mag sich an den Verkäufer halten. — Weiter Nr. 311.*

Anno ꝛc. wo angetoget angebrocht Michel Loffte, dat Elsebe Raven enen santhoff brukede, den he vormoge syner gelesen kopzerten gekofft, vorhapede derwegen, se scholle affstan unde he synes kopes to geneten, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Darto Elsebe antwerden laten, dat er seliger man hebbe den hoff to 10 jaren yn roulyke besittinge gehat, ok hur darvan gegeven, dat Michel nummer gedan. Vorhapet se syk unde ere erven den hoff to geneten, unde stellet dat to erkentenis des rechten. Noch vorhorter beider parten anbringent erkennen unde seggen darup de vorordenten deputerden stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo vur recht: dewile Jacop Raven so lange boseten den hoff yn roue unde ein huerhoff ys, schollen ok Jacop Raven erven den hoff beholden unde neger sin, unde Michel Loffte schal synen kopman soken, und kennen des ersamen rades van Itzeho sententien by macht.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

253. *Sel. Jorgen Hasen Kinder zu Heiligenhafen (·/. ihren Stiefvater Pawel Szemer) wegen Vertragsanfechtung modo Erbteilung aus dem mütterlichen Gute. Die Berufung wird verworfen und die Sache zur Verhandlung an die Vorinstanz gewiesen.*

(Bl. 71a) Anno ꝛc. wo obgemelt der achtbare magister Johan Hasse angebrocht selige Jorgen Hasen ver kindere wegen, dat de testamentarii Jorgen Hasen kindere enen contract van der moder wegen gemaket, darynne den kinderen to na geschein, den de testamentarii dat ane vorloff des testamentes gedan, ok der kinder fruntschop van der swertsiden unbewust, vorhapede der-

wegen, der contract scholle van unwerden syn, unde den kinderen scholle erfschichtinge schein negest eres vaders testamente van eren moderlyken erve na Lubeschen rechte, edder ok den kinderen enem ideren alle jar to gevende 20 gulden, unde stelde dat to erkentenisse des rechten. Darto Hermen Sluter geantwerdet, he vorhapede syk, sin hovetman were nicht mer schuldich den 20 gulden einmal to ener tid den kinderen, to eren mundigen jaren se kamende weren, uttogevende, na lude des vordrages, unde stelde dat to erkentenisse des rechten. Noch gehorter beider anbringent erkennen darup de vurordenten stede vur recht, dat beide parte schollen wedderumme to hues ten unde syk myt rechte durch ordel unde sententien scheden laten unde hir wedderumme myt ener vullenkamen klacht kamen, dewile de eyne schrifft wedder de anderen ys, darut men syk nicht vornemen kan.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.[1])

254. Johann Hardeman ·/. Hinrik Botker (in Itzehoe?) wegen Bezahlung für gekauftes Korn. Die Berufung des Klägers, der die Bürgen des Schuldners zum Einlager gemahnt hat, wird als unzulässig verworfen.

Anno wo angetoget angetoget Klaus Knotter, dat syn hovetman vulmechtich angespraken Hinryk Botker um korn, dewile he overst nicht betalt, de borgen manet yn den kroch, vormenet, se schollen holden unde betalen, wat se vordan na older wanheit, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Darto Hinryk Botker geantwerdet laten, dat he nicht vorkofft Johan Hardeman, sunder Oliesleger, de ys nicht gekamen to rechter tid, ok Hardeman nene borgen stellet, sunder Oliesleger, de hefft sine tid nicht gewart, darumme dorf he ok dat krochmanent nicht stan, unde stelde dat to erkentenisse des rechten. Noch genochsamer anbringent der parten erkennen de vurordenten stede darup vur recht: so Johan Herder Hinryk Botker hefft antospreken edder worumme to beschuldigen, schal he don vor synem borlyken richter myt Lubeschen rechte, unde schal Johan Herder sulvest betalen, wat de borgen vortert ym kroge, unde nicht Hinryk Botker, den krochrecht ys nein Lubesk recht, dewile ok de vulmacht nicht vermeldet, ok nene segel ader breve hefft, darmede he manen kan.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

---

[1]) *Hierzu die Beilage 1.*

255. Gretke Berendes ·/. Jorgen Stoltelin und Elsebe Martens wegen behaupteten näheren Erbrechts nach Anneke Johan Oemes in Rendsburg. Die Berufung wird als unbegründet zurückgewiesen und das den Beklagten günstige Erkenntnis des Rats zu Rendsburg bestätigt.

Anno wo angetoget Hans Rowedder wegen N. angebrocht unde vormenet, dat Gretke Berendes Anneke Johan Oemes[1]) vader halfsusterdochter to seligen Anneken Johan Oemes negeste erve to sin, unde steldet dat to erkentenisse des rechten. Darto Jochim Maritz geantwerdet, dat Jorgen Stoltelin selige Anneke Johan Oems vaders halfbroder unde Elsebe Martens seligen Anneke Johan Oems eres seligen vaders vulsusterdochter negest erve to sin to Anneke Johanoems gudere, unde stellet dat to erkentenis des rechten. *(Bl. 71b)* Noch beider parte anbringent genochsamer vorhoringe erkennen de vorordenten stede Kyl, Itzeho, Oldeslo des ersamen rades van Rendesborch hirup gespraken vor erst sententien by macht, nomlich dat Jorgen Stoltelin unde Elsebe Martens de negesten erven to seligen Anneken Johan Omes gudere syn scollen gelyke na.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

256. Hans Bunssink von wegen der verstorbenen Anneke Ivens ·/. Albertzen in Itzehoe wegen rückständiger Heuer für 13 Jahre. Die Städte weisen in Übereinstimmung mit der Sentenz des Rates zu Itzehoe die Klage ab.

Anno wo angetoget Hans Bunssink wegen Anneke Ivens bogert, dat er nastendich 13 jar lank huer, na antoginge einer zerten, biddet derwegen, eme de van Albertzen volgen moge, unde stelt dat to erkentenis des rechten. Darto Albertsen geantwerdet laten, dat de zerte wer ein liffzerte, nu overst were de frue dot, hadden dar ok nicht umme fordert by erem levende, hapet derwegen, er ok nicht betalinge to donde schuldich, und stellet dat to erkentenisse des rechten. Nach genochsamer beider anbringent vorhoringe erkennen darup de vorordenten deputerden stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo vur recht: dewile Anneke Ivens by oren levende nicht gemanet noch willen in wesen by erer dochter, schal de zerte machtlos unde des rades van Itzeho sententie by macht sin.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

---

[1]) *Aus dieser alten Namensform können manche heutigen Träger des Namens* Hansohm *erkennen, wie verkehrt es ist, wenn sie sich* Hán-sohm *anstatt* Hans-óhm *aussprechen.*

257. Die Brüder Koningh klagen ·/. Mathias Huedemann und Genossen auf Vollstreckung dreier Urteile (oben Nr. 203, 213, 223) betr. Beerbung der Katrine Suren zu Wilster. Der beklagte Anwalt wendet ein, daß die früheren Entscheidungen auf falschen Voraussetzungen beruhten. Daher soll über die Art der Verwandtschaft der Parteien zur Erblasserin nochmals Beweis erhoben werden. — Weiter Nr. 265.

Anno angetoget Hans Ploch angetoget, dat de stede ermals 3 sententien gespraken aver de Konige, Kattrine Suren vulbroder kindere to wesende, dat se schollen de erven sin, vormoge doch nicht sine principalen de halfsusterkindere to nener execution bringende, bit derwegen, de sulvigen der stede sententien mochte volge schein. Darto Claus Knotter antwerdet, dewile unrechte borichtinge geschein unde de halfsusterkindere de negesten erven weren to Kattrine Suren gudere, vorhapede dat to geneten. Noch genochsamer beider anbringent vorhoringe erkennen darup de vorordenten deputerden stede, dat beide parte schollen na hues tein unde halen nochafftich bewis, wo na ein ider gebaren sy Kattrine Suren na form der rechten, unde kame wedder vur de stede, so wil men se scheden.

Frantz Scroder sec[retarius] subscripsit.

258. Hinrik Hovet in Kiel ·/. Hans Ber, wegen des Zahlungsmodus für das vom Beklagten gelieferte Mehl. Des Klägers Berufung wird unter Bestätigung des Kieler Erkenntnisses zurückgewiesen und er zur Zahlung in Geld verurteilt.

Anno vurgemelt. Hinryk Hueth borichtet, dat he ermals Hans Ber laken gedan, de he yn pant van synem broder, dar vur ok mel gekregen myt Hans Bers willen, hefft he mit synem broder kopslagen, mach he sinen man soken. Den he hefft nichtes mit eme to donde, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Darenjegen geantwerdet Hans Ber, he hadde de laken einmal Hans Hovet betalt, overst herna hadde dit mel sulvest upgeforen laten, vorhapede, he scolde eme dat ok betalen. Noch vorhorter beider parte anbringent erkennen darup de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo: dewile Hinryk Hovet de laken van syk gedan unde vorhen betalt weren van Hans Ber sinen broder, mach Hinryk sinen broder anspreken umme dat pant, dat eme vorsettet was mit rechte, unde schal Hinryk Hovet Hans Ber de

16 t[unnen?][1]) melß betalen, den hant schal hant waren, unde erkennen des ersamen rades vam Kyle sententien by macht.

Frantz Scroder se[cretarius] subscripsit.

259. Frantz Mister ·/. Otto Langemake, beide in Kiel, wegen des Kaufs eines Hauses durch den Kläger, an dem Beklagter das Vorkaufsrecht hat. Die Städte erkennen für Recht: will Langemake das Haus zu dem von Mister gebotenen Preise übernehmen, so soll Kläger von dem Kaufe zurücktreten, andernfalls soll Kläger das Haus behalten.

(Bl. 72a) Anno vurgedacht Frantz Mister angebrocht, dat he van den vormunderen der kinderen selige mister Michelen hues gekofft vor 500 ℔ unde den gadespennink[2]) darup gegeven unde den winkop gedrunken, vorhapet dat to genetende. Darto Gabriel Scroder geantwerdet Otto Langemaken wegen unde betuget mit ener zerten, dat he den kor to dem huse, darvan hadde he syk noch nicht gegeven, wolde derwegen ok by deme kore blyven, unde stelde dat to erkentenisse des rechten. Noch genochsamer beider parte vorhoringe erkennen darup de vorordenten deputerden stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewile Otto Langemake noch by deme kore des huses gebleven, wil derwegen Otto Langemake geven de 500 ℔, de Frantz Mister gebaden, schal he dat hues beholden unde geneten der gerechtikeit na lude syner zerten, de noch yn synen handen ys, wo overst Otto des nicht geneget, so schal Frantz Mister de 500 ℔ geven unde beholden dat hues vormoge des winkopes.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

260. Hans Rowedder als Vormund der Clare Mysners ·/. Reinolt (in Kiel), wegen Forderung des Beklagten an Clare Mysners, für die Rowedder gutgesagt hatte. Die Städte weisen die Berufung zurück und erkennen für Recht, daß Kläger den zum Nachteil des Beklagten verkauften Hopfenhof wieder herbeischaffen oder dem Beklagten die Schuld selbst bezahlen soll.

Anno wo obgedacht Hans Rowedder angebrocht, nadem he to Clare Mysners vormunder, is he van Reinolden angespraken, dewile he den hoppenhoff vorkofft unde ok eme gud gesecht, dat

---

1) *Diese Kürzung ist nicht ganz eindeutig zu lesen.*

2) *Original:* gades ₰.

bos to gevende, so Reinolt besatet Claren wegen, darvur to rechte stan, dewile overst de frue Reinolden nichtes schuldich, ok de frue der vorpandinge nicht mechtich, achte eme ok to betalende nichtes schuldich, unde stelde dat to erkentenisse des rechten. Darto Reinolt antwerdet, dat de frue eme schuldich gewest unde de frue derwegen hinderen unde besaten laten, den Hans Rowedder darvur to stan gelavet, vorhapet derwegen, Hans Rowedder eme schuldich to betalende, unde stellet dat to erkentenis des rechten. Noch vorhorter beider parten anbringent erkennen unde seggen darup de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo: dewile de frue genodiget na der bodelie unde to der tid ok nene vormundere unde gesettet Reinolden ein underpant vormoge der hantscrifft, dat Hans Rowedder overst dat pant vurkofft unde vorkamen laten ane Reinoldes wetent, doch Reinolden gut darvur secht, he wolde ehme darvur to rechte stan, so schal Rowedder Reinolden wedder inbringen de vurpanden gudere edder betalen Reinolden sulvest.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

1554 Juni 5.

In gades namen amen. Noch der gebort Christi im vofftein-hundersten darnegest im vereundevofftigesten jare, dingesdages na der octaven corporis Christi, sin personlich to rade erschenen de ersamen unde vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der ver deputerden stede Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo, nach gewantlyker wise recht up klage unde antwort nabescreven schulden ordel myt Lubesken rechte to entschedende, wo folget.

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kyl

Conradt Wulff, Marquart Kistemaker } burgermistere

Mattias Knutzen, Jochim Schulthe, Marcus Moller, Korth Niehues, Detleff Grip } ratmanne

Rendesborch

Johan Tomink, burgermister
Detleff Buddekens

Itzeho
Hans Hasenkroch, burgermister
N. N., ratman

Oldeslo
Philip Kopke, burgermister
Hans Winbrugge, ratman

261. Hans van Kampen ·/. Kort Bekker in Itzehoe wegen Körperverletzung. Der Kläger und Täter soll antraggemäß für jede Wunde mit 60 ß büßen.

(Bl. 72 b) Anno wo vormeldet angetoget laten Hans van Kampen, dat he Kort Bekker viff blotwunden gedan, wil eme ok eyne ider wunde na Lubesken rechte myt 60 ß beteren, unde vorhapet dat to genetende. Darto geantwerdet laten Kort Bekker, dewile he sine wunden int angesichte gekregen unde mit den haren nicht bedekken kan, darto ein stande arne darvan beholt, derwegen des hogeren bote syk vormodet alse van eyner anderen slichten fleyskwunden, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Noch genochsamer beider parte anbringent vorhoringe erkennen darup de vurordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo vur recht: dewile Hans van Kampen bokent, dat he 5 blotwunden Korth Bekker gedan unde ok nicht anders to bewisende, schal Hans van Kampen nicht hoger den vor ider blotwunde wedden den sostich schillink Lub., godt geve wor Kort Bekker de wunden gekregen.

Frantz Scroder secre[tarius] subscripsit.

262. Paul Hinrik ·/. Johann Wagen (in Wilster?) wegen Erbteilung. Die Berufung ist begründet, Beklagter soll den verlangten Eid leisten.

Anno ꝛc. wo obgemelt Olryk Heide wegen synes principalen Paul Hinrik erschenen unde vorhapet syk, dewile he Johan Wagen yn rechtes dwank, eme scholle myt synem ede bekrefftiget, dat he eme rechte erfschichtinge gedan. Darto Klaus Knutter sines hovetmannes wegen geantwerdet, dat Johan Wagen 13 jar myt Paul Hinryk ym lantrechte gewanet unde nicht gemanet, ok fruntlyk under einander vurdragen, darumme eme ok nein edt to donde synes erachtendes schuldich, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Noch genochsamer beider parte anbringent vorhoringe erkennen darup de vorordente stede vur recht: dewile Paul Hinryk Johan Wagen de erfschichtinge nicht vorlaten unde en nu ym Lu-

besken rechtes dwank bekamen, schal Johan Wagen Paul Hinryk enen edt don, dat he eme rechte erfschichtinge gedan.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

263. Marten Elers ·/. Maritz Elers, beide in Itzehoe, wegen Forderung aus einer von dem Vater des Beklagten ausgestellten Schuldverschreibung. Die Sache wird zur nochmaligen Verhandlung und Erhebung weiteren Beweises vor den Rat zu Itzehoe zurückverwiesen und die Entscheidung bis zum nächsten Jahre ausgesetzt. — Weiter Nr. 267.

Anno obgemelt Jochim Maritz wegen Marten Elers angespraken Maritz Elers mit eynem vorsegelden breve umme 273 ℔, dat he eme schuldich synes seligen vaders wegen, unde vorhapet, dessulvigen breves inholt na to genetende. Darto Maritz Elers geantwerdet laten, dat de breff betalt, ein mal noch antoginge wedderumme synes vorlesen breves, de vorsumenisse halven vorbleven, van framen luden betuget, vorhapet derwegen, der olde breff scholde dorch den synen gedodet sin, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Noch genochsamer beider parte anbringent vorhoringe erkennen unde seggen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo darup vur recht: dewile de angetogeden tuge ungelyk na vorhoringe befunden, schollen beide parte wedder torugge tein unde des tuges eins werden vur ere overicheit, unde wedderkamen tom negesten jare myt eyner vullenkamen klacht unde tuchenisse, so willen de stede se scheden, unde scollen yn beiden siden dat schulden ordel boleggen.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

264. Die Gläubiger des Simon Schirink in Kiel ·/. Simon Schirink, wegen 100 ℔ Kindsteils, das Beklagter als bevorrechtete Forderung aus dem verschuldeten Nachlaß seines Vaters beansprucht. Der Rat in Kiel hatte zu seinen Gunsten entschieden, die Gläubiger aber haben das Urteil angefochten. Die Städte weisen die Berufung zurück und bestätigen das Erkenntnis der Vorinstanz.

(Bl. 73a) Anno ꝛc. eodem ut supra. Olryk Heide wegen Simon Scirink creditoren angebrocht, dat se gelavet vor Simen sinen vader unde steffader, ok vor se betalen moten, darvur en wedderumme sin hues toerkant, dat hebben se na form der rechten vorkofft unde ane bysprake vurlaten, unde ys bevalen to

scrivende, vorhapen des to geneten 2c. Darentjegen geantwerdet laten Simon Schirink, nochdem he wargemaket, dat em to synem vaderlyken erve 100 ℳ wer utgesecht unde allend dat bewordet, vorhapet dat to genetende vorut. Noch genochsamer beider parte anbringent vorhoringe erkennen unde seggen darup de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewile vorm ersamen rade der stad Kyl nochsam na lude ere sententien bewiset, dat Simon Schirink utgesecht 100 ℳ erfdelß unde kinder gudt ys, schal Symon myt synem broder ok vorut nemen de 100 ℳ vaderlyk erve, unde kennen des ersamen rades vam Kyle sententien by macht.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

265. Die Streitigkeiten zwischen Peter Ruge, Karsten Lubbe und Genossen ·/. Theus und Tytke Koningh in Wilster wegen des Nachlasses der Katrine Suren, auf den beide Teile Anspruch erheben und worüber die vier Städte in den Jahren 1548, 1549, 1550 und 1553 bereits vier Erkenntnisse abgegeben haben (oben Nr. 203, 213, 223, 257), werden endlich in der Güte beigelegt, wobei sich beide Parteien beruhigen.

To wetende, dat ut bedachtem rade unde bewillinge der vorordenten vere deputerden stede myt gudem willen der parten negest gades hulpe durch de ersamen unde vorsichtigen Jochim Schulte, Detleff Grip, ratmanne der stadt Kyll, van den obgedachten vorordenten darto befordert, entlyken fruntlyken im voffteinhundersten darnegest ym verundevofftigesten jare na Christi unses heren geburt, am dingesdage negest der octaven corporis Cristi up dem rathuse darsulvest vordragen unde vorlyket hebben Peter Ruge Karsten Lubbe sampt eren vorwanten, Kattrine Suren halfbroder kinder, wegen ein delß, unde de Konige, Kattrine Suren vaderbroder kindere ander deilß, de syk beide vormeinden de negesten erven to Kattrine Suren nagelaten gudere to syn, in maten, form, wise unde also, wo folget. Dat de gemelten Kattrine Suren halfbroder kinder schollen unde willen der ernenten Konigen yn den 52 daler, Jochim Smelink gegeven, wedderumme vort erleggen unde geven 20 daler, unde wat de ernenten Kattrine Suren halfbroder kindere van eren guderen by syk, dat schollen se erflik unde egen ane alle inrede beholden unde geneten, unde hirmit gude frunde sin yn beiden parten, ane alle wider klagent

edder meldinge dusser sake unde irringe. Geschein dage, jar, stede vurgedacht.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

1555 Juni 25—26.

(Bl. 73b) Nach der gebort Christi im voffteinhundersten, darnegest im viffundevofftigesten jare, dingesdages na Johannis baptist, sin personlich to rade erschenen de ersamen unde vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der ver deputerden stede, alse Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo, na gewantliker wise recht up klage unde antwort de naboscreven schulden ordel myt Lubeschem rechte to entschedende, wo folget.

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kyl

Marquart Kistemaker } burgermistere
Conradus Wulff }
Hinryk Puk
Jochim Schulte
Marcus Moller
Detleff Grip

Itzeho

Hans Hasenkroch, burgermister
Jochim Kok, ratman

Rendesborch

Hans Goltsmith, burgermister
Hans van Tellichten, ratman

Oldeslo

Hans Wigenbrugge } ratmanne
Claus Mertens }

266. Peter Schomaker ·/. Kersten Lange wegen Beleidigung, geschehen vor Gericht zu Itzehoe. Kläger hält die Strafzumessung von 60 ß für zu niedrig. Die Städte lassen es aber bei dem Erkenntnis der Vorinstanz bewenden.

Dingesdach *(Juni 25).*

Anno 2c. wo obgemelt Peter Schomaker syk beclaget, dat Kersten Lange ehn geschulden yn jegenwart des ersamen rades der stadt Itzeho, dewil sulkes geschein vur gerichte, vorhapet dat eme hoger wedde to syn den 60 ß. Darto Karsten Lange geant-

werdet unde bekant dar vurm gerichte standes votes, dat he sulkes ut hastigem mode gesecht unde sin broke nicht hoger den 60 ß wesen scholde, unde stelde dat to erkentenisse des rechten. Nach genochsamer vorhoringe beider del klagent unde antwort seggen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo darup vur recht: wowol de scheldinge geschein vurm gerichte unde gelykwol standes votes Karsten Lange bokennet, dat sulkes ut hastigem mode gedan, schal Karsten Lange ok nicht mer den 60 ß geven, unde erkennen des ersamen rades van Itzeho sententien by macht.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

267. Merten Elers ·/. Maritz Elers wegen Schuldforderung. Die Sache war bereits im vorigen Jahre vor dem Vierstädtegericht anhängig gewesen (oben Nr. 263). Die Städte weisen die Klage ab, nachdem hinreichend dargetan ist, daß die Schuld bezahlt ist.

Anno ꝛc. wo angetoget Jochim Maritz alse ein vulmechtiger der gantzen sake Merten Elers wegen syk beclaget, nachdem dat sin jegendel Maritz Elers vorwiset vorm jar, nochafftige tuge to bringen, dat he betalt, wilkes noch nicht geschein ader namkundich gemaket, weme he dat gelt gegeven, vorhapet derwegen, sine hantscrifft scholle noch by macht syn unde de sulvigen to betalende schuldich, unde de nie breff van kenen werden. Darto geantwerdet Maritz Elers unde gesecht, dat sin seliger vader de schult gegulden unde lengest betalt, unde vorhapet, sin beswaren breff, so dat nochsam betuget, scolle by macht syn, unde Marten Elers nene antwort wider schuldich unde de olde hantscrifft dot syn. *(Bl. 74a)* Noch vorhoringe beider del clage unde antwort seggen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo darup vur recht: dewile durch twe frame lude loffwerdigen getuget unde wargemaket, dat de olde hantscrifft betalt, schal ok de olde breff van unwerden unde de nye breff by macht, unde Maritz Elerßen Marten Elerßen etwes to geven nicht schuldich syn, unde erkennen des ersamen rades van Itzeho sententie hirup gespraken by macht.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

268. Johan Pogwisch ·/. Jochim Mollers Witwe Talke in Oldesloe wegen Schuldforderung. Kläger appelliert gegen ein Urteil des Rats zu Oldesloe. Die Berufung wird verworfen.

Anno ꝛc. wo obgemelt Olryk Heide vulmechtig des erbaren unde erentvesten Johan Powisken wegen angetoget, dat eme vormunderschop wegen Talke Mollers, Jochim Mollers nagelaten wedewe, schuldich unde darup ein mal besate gedan an eres seligen mannes schip, unde de beiden burgermistere en stedes myt guden worden upgeholden, dat Jochim Moller en scadelos holden wurde, dewile aver Jochim daraver gestorven, vorhapet, de beiden burgermistere scollen dat myt enes handt losen, dat se en nicht schadelos gesecht unde upgeholden myt worden. Darto Steffen Moller geantwerdet laten, dewil Johan Powiske nein vulmechtiger, ok nein erve edder jenich bowis na doder handt, vorhapet eme to antwerdende ader gevende nicht schuldich, sunder des ersamen rades van Oldeslo sententien to genetende. Noch genochsamer beider clag unde antwort vorhoringe seggen darup de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Itzeho vur recht: dewil Johan Powiske nichtes nomet noch bowiset noch de fruen angespraken myt enes handt ader myt tugen na doder hant, wat se eme schuldich, schal Johan Powisken klacht ein machtlose klacht syn, unde erkennen des ersamen rades van Oldeslo sententien by macht; wil Johan de beiden burgermistere worumme beschuldigen, dat mach he don.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

269. Otto Smusken zu Heiligenhafen ·/. seinen Stiefvater Hans Jan wegen Erbteilung des mütterlichen Erbes zur Hälfte. Die Städte erkennen dem Antrage gemäß.

Anno ꝛc. wo obgedacht Otto Smusken bogert van syner seligen moder wegen van synem steffader erfschichtinge van allem, wat he by siner moder, baven wat he mit er gekregen, erworven unde wolgewunnen de helfte. Hirto Hans Jan geantwerdet, dat he wille erfschichtinge don, wat he van rechte wegen schuldich, dar he nicht up entfangen hefft, hapet nicht, Otto Smusken dar van erfschichtinge to don schuldich syn, wat he ingeervet ꝛc. Noch genochsamer vorhoringe beider del clage unde antwort seggen darup de vorordenten stede vur recht, dat Hans Jan syner fruen negesten erfnamen schal erfschichtinge don de helfte van dem, wat he myt er gekregen, unde erkennen des ersamen rades van der Haven sententien by macht.

Frantz Scroder se[cretarius] subscripsit.

270. Marquart Junge ·/. Hans Bulke und Laurentz Hartiges in Krempe wegen Erbschaft nach Grete Vites in Itzehoe. Die

Berufung wird zurück- und die Parteien an ihr zuständiges Gericht verwiesen. — Weiter Nr. 275.

Anno ꝛc. wo obgemelt Jochim Maritz unde siner hovetlude wegen angebrocht, dat syk van der Krempe etlyke gude lude up tuge beropen, de vormenen to erven liggende grunde unde stande erve bynnen Itzeho, so hebben se nene levendige tuge, sonder breve gebrocht, hapede, dat se noch levendige tuge unde nene breve vorbringen scollen. Darto de ersame Hans Bulke, Laurentz Hartiges wedder to antwerden laten, dat Grete Vites eren ortsprunk van der Krempe, darumme dar lude gefordert, denen de sake bewust unde se nochsam vor de negesten yngetuget, desulvige breff ys loffwerdig genoch, ok vur recht erkant dat enen der wegen nicht tuges mer nodich, unde hapeden des to genetende. *(Bl. 74b)* Noch genochsamer beider parte vorbringent vorhorent seggen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo darup vor recht: dewil Hans Bulke unde Laurentz Hertiges boreit ere tuchenisse myt enem beswaren breve vam ersamen rade tor Krempen vorsegelt tor noge vurgebracht, dat se des nicht widere, hogere ader betere tuchenisse to foren bedarven, den sulvigen breff wy ok by macht erkennen, schal Marquart Junge myt den synen ok ere tuchenisse de betere edder dusser gelyk vorbringen vor erem borliken richteren twisken dit unde Jacobi *(Juli 25)*, wol den de negeste erve to Grete Vites guderen ys, dat mach he geneten, unde scollen beide dat sculden ordel boleggen.

Frantz Scroder subscripsit.

271. Claus Stovink in Wilster ·/. die Vormünder seiner Stieftochter in Itzehoe, wegen der über die Unterhaltung und spätere Ausstattung der Stieftochter getroffenen Abmachungen. Beide Teile sollen sich an die Abmachungen, die nicht streitig sind, halten. Die Erkenntnisse von Itzehoe und Wilster werden bestätigt.

Mitweken *(Juni 26)*.

Anno ꝛc. wo obgemelt Claus Stovink antagen laten, dat he were angelanget myt ener zerten um etlyk gelt, syner steffdochter wegen, dewil aber de zerte nicht vormeldet, dat Anne Mases dat renten scal, sunder vorhapet syk, dat Hans Mas, darby 400 ℔, scolle de rente geven. Darto de vormundere der junfruen geantwerdet laten, dat de steffmoder syk vorwilliget ludt der zerten, der junfruen Gorges dochtere, bet se beraden, jarlyk

18 ℳ vor de vodinge to geven, Hans Mas hefft syk allene bowilliget, wen de junfrue beraden, den hovetstol to geven, aber de frue scoll utgeven de rente 18 ℳ myt eren kinderen. Noch genochsamer beider parte anbringent vorhoringe seggen de vorordenten stede darup vur recht, dat ein ider parte na inholde der zerten, de enes ludens syn, scollen holden unde daran genogen laten, unde erkennen des ersamen rades van Itzeho unde Wilster darup gespraken sententie by macht.

Frantz Scroder subscripsit.

272. Die Gläubiger des Tonnies Heine ·/. die Gerichtsdiener in Kiel, die wegen 14 Taler, die sie dem Heine abpfänden sollten, ersatzpflichtig gemacht werden. Die Städte verwerfen die Klage und lassen es bei ihrem im Jahre 1548 gesprochenen Erkenntnis (oben Nr. 210) bewenden.

Anno ꝛc. wo obgemelt de creditoren Tonnies Heine syk beklaget, dat de dregere lopen laten Thonnies Heinen, darumme scollen se de 14 dalere ok geven unde betalen, weten ok nichtes van der swarentaffel; wat se ok gekregen, ys enen van den steden toerkandt, vorhapeden derwegen, de dregere mogen den scaden hebben unde se nicht. Darto Jochim Schulte der dreger wegen geantwerdet, dat de schuldenere geweten, dat de 14 daler besatet, scolden ok up de vorfolginge gewartet hebben, Tonnies Heine hefft ok de dregere up gude tovorsicht bedragen unde wech gelopen, vorhapede derwegen, de armen lude de besate unde wat in der swarentaffel steidt, geneten mogen. Noch genochsamer parte anbringent vorhoringe seggen darup de vorordente stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewile de stede einmal ym vorgangen achteundevertigesten jare toerkant den schuldeneren Tonnies Heinen de segel unde breve, ingelecht to den tiden unde darumme gespraken, dat de beteringe des huses negest des burgermisters Conradus Wulff synem gelde scolde den schuldeneren tom beste kamen, so erkennen de vorordenten stede densulvigen affsproke noch by macht, unde scollen de gedachten schuldenere, so to der tid segele unde breve gelecht unde gespraken, de beteringe geneten.

Frantz Scroder subscripsit.

273. Peter Scroder in Kiel ·/. N. N. Kläger hat Einspruch erhoben gegen den Verkauf von Buden durch Hans Rowedder

an seine Gegner. Die Beklagten bemängeln die rechtliche Form des Einspruchs und erkennen die Vollmacht des nicht persönlich erschienenen Klägers nicht als genügend an. Die Städte erkennen auf Versäumnisurteil, wodurch das Erkenntnis des Rats zu Kiel Rechtskraft erlangt.

Anno ꝛc. vurgemelt Ladewyk der vorsprake Peter Scroder wegen angetoget, dat he na gades willen krank, bat derwegen stundinge synes rechten, unde so men des nicht annemen wolde, hadde he eme de vulmacht gegeven, synentwegen to spreken. Darto de schuldenere geantwerdet, dat enen Hans Rowedder de boden na wider ynholt eynes vordrages avergegeven, unde Peter Scroder de bysprake ok nicht na *(Bl. 75a)* form des rechten gedan, vorhapen derwegen, dat id eyne machtlose klacht unde des rades sententie to geneten, wolden ok Ladewykes vulmacht nicht annemen, dewile se nicht vurm ersamen råde geschein. Noch genochsamer vorhoringe beider parte anbringent seggen darup de vorordenten stede vur recht: dewile Peter Scroder synes stekeden rechtesdache nicht gewardet noch jenigen vulmechtiget na form des rechten, schal he synes rechten vurfallen syn unde de bysprake nene macht hebben, unde erkennen des ersamen rades vam Kyle sententie by macht.

Frantz Scroder.

274. Die Irrungen zwischen Bürgermeister und Rat zu Itzehoe und Jochim Moritz, Bürger daselbst, der vom Rat mit Gefängnis beschwert worden war und dem sie die Appellation gegen Hans Bunssink verwehrt hatten, weshalb er um Schadenersatz klagt, werden gütlich beigelegt und die Verhandlung darüber ins Urteilbuch registriert. Die ganze Angelegenheit soll geheim gehalten und die darüber erwachsenen Akten vernichtet werden.

To wetende, dat am voffteinhundersten darnegest im viffundevofftigesten jare na Christi gebort, mytwekens na Johannis baptist *(Juni 26)* wegen der irringe, so twisken den ersamen unde wisen burgermisteren unde ratmannen der stadt Itzeho eyns deils unde Jochim Maritz, burger darsulvest, ander deilß, swevende, nomlich Jochim Maritz clagende, dat he baven recht vam ersamen rade to Itzeho boswert myt venkenissen unde wegeringe der appellation jegen Hans Bunssink yn merklike unkostinge geraden, unde vorhapede wedderumme dersulvigen erstadinge vam ersamen

rade to Itzeho ꝛc. Darenjegen ein ersamer radt van Itzeho geantwerdet, dat Jochim Maritz syk sulvest syne unkostinge ane not wedder eren radt unde willen vorwerket unde ingefort, ok se baven der stede sententien yn geldesspildinge unde moye gebracht, dat he billyk synen scaden sulvest entgelden moge ꝛc. also fruntlyk unde entlyk durch de vorordenten deputerden stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo myt beidersitz egen unde frunde willen ok vulbort unwedderropentlyk to holdende up dem rathuse tom Kyle um dre slegen den namiddach vordragen, voreniget unde vorgeliket syn, dat ein ider part gemelter sake syk synes rechten bogeven unde darvan bodechtich affgestan myt vorrekinge der hende yn aller fruntlykeit unde truelyke vorhetinge, kenes des anderen argeste yn beiden siden unde deyl hirna to gedenken, weten noch entgelden laten willen. Ok scal de broke Jochim burgermister unde radt, he hern Johan Rantzouen man er geslagen, hirmit yngesperet, dat unde eme nagegeven sin unde bliven. Unde desse kuntlyke sonige schal by eden unde truen heimlich vorswegen allersitz blyven unde syn, ok enes ideren scrifft, boweringe ꝛc. unde wat mer yn dusser saken ein ider gebruket, dot sin unde in dat vur geworpen werden ꝛc. Des alles, wat obgemelt, to vaster holdinge in orkundt in der stede denkelbok bevalen to registreren.[1])

Frantz Scroder.

1556 Juni 16.

Noch der gebort Christi im voffteinhundersten darnegest ym sosundevofftigesten jare, dingesdages na Viti, syn personlich to

[1]) *Über diese Sache vgl. R. Hansen, Geschichte der Stadt Itzehoe S. 118. — Am 28. Oktober 1572 schickten Bürgermeister und Rat in Itzehoe den Berndt Nottwher zu mündlicher Werbung an Bürgermeister und Rat zu Kiel mit dem Auftrag, sich eine notarielle Abschrift des obigen Vertrags (Nr. 274) zu erbitten. Der Rat in Kiel habe* „aus gemeinem geschrei unzweiflich vornammen, wie gar jegen pilligkeit und fuge ein rat disser stadt von ihren unrugigen widderspennigen burgern jegen kon. mat. ihre hohe obrigkeit unrechtmeßig beclaget und angegeben sei, welche widderspennigkeit allermeist durch Jochim Fustken und gar wenig andere seine confoederatores erst ins werk gestellet, wie er sich dann jederzeit jegen seine obrigkeit widdersetzet. Wann sich dann zwischen dem rat und ihme vormals, alse ungeverlich vor 18 oder 19 jaren auch irrung erhalten, welche irrung von den anwesenden herrn der dreier deputirten stede vordragen, davon in der stede buch der vortracht damals vorzeichnet worden . . . . . .
(Ausf. in Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 22.)

rade erschenen de ersamen vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der ver deputerden stede, alse Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo, na gewantliker wise recht up klage unde antwort de naboscreven schulden ordel myt Lubeschen rechte to entschedende, wo folget.

(Bl. 75b) Personen der nabenomeden syn to rade seten:

Kyll

Conradus Wulff, Marquart Kistemaker } burgermistere

Mattias Knutzen, Jochim Schulte, Marcus Moller, Cort Niehues, Detleff Grip } ratmanne

Rendesborch

Johan Tomink, burgermister
Johan van Erffert, ratman

Itzeho

Johannes [Hasenkroch][1]), burgermister
Jochim Kok, ratman

Oldeslo

Philip Kopke, burgermister
Claus Mertens, ratman

275. Titke und Hans Bulke und Laurentz Hartiges ·/. Junge und Duvenflet, wegen Erbberechtigung zu Grete Vites in Itzehoe (vgl. oben Nr. 270). Die Städte erkennen zu gunsten der Berufungskläger.

Anno ɛc. obgedacht borichtede Hans Ploch der Bulken wegen, dat vorgangen jare syne principalen ein loffwerdich tuchenisse yn gerichte gelecht unde gelesen worden, welkes by macht erkandt unde dat jegendel vorwiset, deme gelik ader ein beters vortobringende, dat synes erachtendes nicht gescein, den nicht vor eren borliken richter dat tuchenisse gefort, darto nicht eindrechtigen, sunder ungelik getuget, unde hapeden derwegen to sinde Grete Vites negesten erven, unde der Jungen unde Duvenfleten tuchenisse van unwerden to sinde. Darto Jochim Maritz der Jungen unde Duvenfleten wegen borichtet, dat twe loffwerdige lude vor

---

1) *Der Name ist nicht ausgefüllt.*

erer borliken avericheit tuchenisse gefort unde de sulvigen ok lesen laten, unde hapeden der to genetende. Noch vorhoringe beider del clag unde antwort seggen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo hirup vor recht: dewil der Jungen unde Duvenflete tuchenisse nicht eindrechtich, sunder yn velen ungelyk, darto der Jungen unde Duvenflete tuchenise nicht gelik noch beter den der Bulken, vormoge der lesten sententien, so scollen Titke Bulken, Hans Bulke, Laurentz Hartiges, de to jar den bosegelden breff getoget, de negesten erven sin to Grete Vites gudere, unde ere bosegelde tuchenisse geneten, dat wy ok by macht erkennen.

Frantz Scroder.

276. Frantz Mister ·/. Claus Bulke, beide in Kiel, wegen einer mit Handschlag getanen Zusicherung des Beklagten auf Schadloshaltung des Klägers. Da Beklagter den Tatbestand bestreitet, so erkennen die Städte für Recht, daß er sich vor dem Rate zu Kiel durch Eid reinigen oder den Kläger befriedigen soll.

Anno ꝛc. obgedacht Frantz Mister borichten laten, dat he gelavet sulfdorde vor Ditmer Arppe unde den breff to syk geloset, dat hefft averst Claus Bulke wegen syner suster eme hantastinge gedan, dat he erer nenen scaden hebben scolde, is ok mit eme gegan und mit eme upgebort 25 noch 6 ℔, unde so he des bonenen wolde, vorhapet to rechte, he scolle eme nenes recht dar vur don, unde stellet dat to richten. Darto Claus Bulke geantwerdet, dat he Frantz Mister nichtes togesecht, ok nichtes van erem handel wet noch myt synem rade nichtes angefangen, darumme ok nicht darup to antwerden vorhapet plichtig to sinde, unde stellet dat to erkentenisse der stede. Noch vorhoringe beider parten anbringent seggen de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo darup vor recht: dewil Frantz Mister beschuldiget Claus Bulken, dat he eme scolle ein hantastinge gedan hebben wegen syner suster, da he erentwegen scolde nenen scaden liden, unde Claus Bulke ok myt eme gegan umme 25 unde noch 6 ℔, scal Claus Bulke schuldich sin vor synen borliken richter, up wider Frantz Misters erforderinge nein edder ja darvur to seggende, dat he Frantzen kene hantastinge gedan, syner suster wegen to betalende, edder en ok betalen.

Frantz Scroder.

277. Peter Hudeman ·/. Karsten Kreye, beide in Wilster, wegen eines vom Kläger getanen Einspruchs gegen den Verkauf eines Hauses durch Hinrik Hudeman an den Beklagten. Der Rat zu Wilster hat den Einspruch zurückgewiesen, die Städte bestätigen dieses Erkenntnis.

(Bl. 76 a) Anno obgemelt borichtet Claus Knotter wegen Peter Hudeman, dat Hinryk Hudeman de vader syn hues vorkofft unde eme synem broder nicht angebaden, dewil den sulkes yn sinen unmundigen jaren geschein, vorhapet derwegen de negeste to dem huskop. Darto Hans Ploch Karsten Kreyen wegen geantwerdet, dat dat hues unde erve nicht vorkofft, sunder butet unde ys upgebaden to 4 rechtdagen, to rechte vorlaten unde vorwilliget to screven, ok is Peter Hudeman nicht buten landes gewesen, vorhapet derwegen, dat sin hovetman Karsten Kreye dat erve geneten scolle. Noch vorhoringe beider del klag unde antwort seggen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo hirup vor recht: dewil dat hues to 4 rechtdagen offentlik upgebaden na form der rechte, is to rechte vorlaten unde bovalen to scrivende, unde Peter Hudeman edder syne frunde nicht buten landes gewesen unde gelikwol nemant to rechter tid inrede gedan, erkennen derwegen Karsten Kreyen den negesten tom huse unde erve, unde wat eme vorlaten ys to genetende, ok sik datsulvige scriven laten, na lude des ersamen rades van der Wilster vorsegelden breff.

Frantz Scroder.

278. Franz Bekeman und Meister Hans [Hecht], Hufschmied in Kiel ·/. Berent van Exsten daselbst, wegen Haftung aus einer Gesamtbürgschaft, die Reimer Stonekerl mit den Klägern übernommen hatte, dessen Frau dann den Beklagten geheiratet hat. Die Städte erkennen die Frau als Erbin ihres verstorbenen Mannes für haftpflichtig.

Anno eodem ꝛc. Frantz Bekeman unde Mister Hans hoffsmit bogeret, dat Berenth van Exsten wegen Reymer Stonekerl, de mit enen gelavet, vormoge des gelesen hovetbreves, dewil he de fruen wedderumme genamen, betalen moge de nastanden summen gelik myt enen, darto Berent van Exsten antwerden laten, dat he nicht yn Reymer Stonekerls erve edder gudere sytte, sunder dat hues gekofft, ok Frantz unde mister Hans vorlengest Munders gudere gebutet unde partet unde der fruen nichtes an-

gesecht, dat se ok geneten mochten. Noch vorhoringe beider del klag unde antwort seggen de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo darup vor recht: so to bewisen, dat Reymer Stonekerls frue den guderen na eres mannes dode nicht entweken ys, schal se mit eren kinderen to betalende mit Frantz Bekeman unde mister Hans gelyk wat nastendich, unde wo se nicht mit Munders gudere tokamen na lude des vorlesen hovetbreves plichtich sin, bet dat Reymers segel wedder van dem breve geloset.

Frantz Scroder.

279. Hans Rowedder ·/. Hans Pilegarde, ferner ·/. Jorgen Barke, Paul Kopke, Reynolt Petersen und Katrine Suren. Kläger ist nicht erschienen und unterliegt daher in sämtlichen Fällen. — Weiter Nr. 295.

Anno obgemelt borichtet Hans Pilegarde, dat he van Hans Rowedder wedderumme bespraken, er he en betalt, dewil he den ehn noch in siner klacht, vorhapede derwegen, dat he vurerst van ehm sceden scolle, unde stellet dat to erkentenisse des rechten. Demegelik noch vor uns erscenen Jorgen Barke, Paul Kopke, item Reynolt Peterßen *(Bl. 76b)* gelykes falles, item Kattrine Suren, unde angetoget samptlyk unde sonderlich, dat Hans Rowedder jegen enen ider ein schulden urdel, weren darumme tor stede alse de gehorsame, darto to antwerden. Dewil he aver nicht erschinen willen, vorhapeden derwegen Hanßen Rowedders ansproke los unde fry to sinde. Unde Kattrine Suren bogeren laten, dat he se betalen moge, wo er vam ersamen rade tom Kyle to erkant, unde stelden dat to erkentenisse des rechten. Na vorhoringe aller angetogeden klage unde boricht seggen de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo darup vor recht: dewil Hans Rowedder synen stykkeden rechtesdach nicht gewart unde doch leide to rechte vurtokamende hefft noch synen vulmechtigen, de eme ok vurlovet, gesandt, sunder ungehorsam uteblifft, dem rechte den rugge gifft, schal he synes rechten vurfallen syn, unde darjegen he appellert betalen, unde de jegen eme wedderumme appellert dusser tid, de sake wunnen hebben, unde dersulven ansproke und tosproke van eme los syn.

Frantz Scroder.

1557 Juni 29.

Na der gebort Christi im voffteinhundersten darnegest im sovenundevofftigesten jare, dingesdages na Johannis baptist, syn

personlich to rade erschenen de ersamen vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der vere deputerden stede, alse Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo, na gewantliker wise recht up klage unde antwort de naboscreven ordel myt Lubeschem rechte to entschedende, wo folget.

Personen der nabenomeden syn to rade seten:

Kill

Marquart Kistemaker, burgermister

Hinrik Puk Mattias Knutzen Jochim Schulte Marcus Moller Korth Niehues Detleff Gripp	ratmanne

Rendesborch

Johan Tomink, burgermister
Claus Scroder, ratman

Itzeho

Hans Hasenkroch, burgermister
Kort Niebur, ratman

Oldeslo

Philip Koke, burgermister
Claus Bekker, ratman

280. Jorgen Dorn namens seiner Frau Wibke Otken in Itzehoe ·/. die Vormünder der Stiefkinder der Frau wegen Anfechtung eines zum Nachteil der Klägerin und ihrer Kinder abgeschlossenen Kaufvertrags. Die Berufung wird als begründet erachtet und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz verwiesen.

(Bl. 77a) Anno obgedacht Jorgen Dorn, Wibke Otken syner huesfruen wegen, antogen laten, dat syner fruen, do se wedewe, ane wetent eres vaders, de ere rechte vormunder, ene zerte van den steffkinderen vormunderen bygebrocht, daryn se vorkortet myt eren kinderen, dewil overst de vordracht buten eres vaders weten unde willen, vorhapede derwegen, desulvigen zerte van kenen werden. Darenjegen der vorigen kinderen vormundere borichten unde vorlesen laten eyne zerte unde dersulvigen edes bokrefftinge, vorhapeden, de upgerichtede unde vorlesen zerte scholle by macht

bliven. Na vorhoringe beider del klag unde antwort seggen de vorordenten stede Kyll, Rendesborch, Oldeslo darup vor recht: dewil de handelinge unde erfdelinge nicht geschein yn bywesent unde myt willen unde wetent Wibke Otken vader unde ere brodere, alse ere rechte vormundere, so schal de zerte machtlos sin unde gae van nye vor eren borliken richtere darumme to rechte, welker kint den bosit to dem huse hebben schall.

Frantz Scroder.[1])

281. Paul Scagge in Oldesloe ·/. Jochim Schulte, wegen Beschädigung seines Wagens durch ein Lübeckisches Schiff. Die Städte bestätigen das Erkenntnis des Rates in Oldesloe, und da den Kläger eigenes Verschulden trifft, mögen sie beide den Schaden haben.

Anno eodem Paul Scagge borichten laten, dat he myt synem wagen yn dem water geholden, de van enem Lubeschen schepe boschediget, derwegen vorhapet, de Lubesche man eme schuldich to betalende synen scaden. Darto Jochim Schulte geantwerdet laten, dat Paul Scagge nochsam gewarnet unde darto ein waterstrom, dar nein wagen wech, vorhapede derwegen, he wer eme kenen scaden to wedderleggen schuldich. Na vorhoringe beider del klag unde antwort seggen de vorordenten stede Kyll, Rendesborch, Itzeho darup vor recht: dewil dat water wil synen gank hebben unde de vorman gewarnet unde nicht gerumet myt synem wagen, mogen se den scaden yn beiden syden hebben, unde erkennen des ersamen rades van Oldeslo sententien by macht.

Frantz Scroder.[2])

282. Katrine Surske in Kiel ·/. Moritz Rantzow. Klägerin hat für eine Forderung Hans Rowedders Hof in Zahlung genommen, an dem Beklagter ein älteres Pfandrecht zu haben behauptet. Die Städte bestätigen das Urteil des Rats in Kiel und weisen die Berufung zurück. Rantzau soll vor dem Rate in Kiel sein Recht eidlich nachweisen, Klägerin aber nur an den Mehrwert des Hofes einen Anspruch haben.

Anno eodem obgedacht Kattrine Surske borichten laten, dat se Rowedders hoff angenamen yn ere botalinge, dewil yd sin gudt unde eme togetekent yn der stadt bok, vorhapede den hoff to

[1]) *Hierzu die Beilage 2.*
[2]) *Hierzu die Beilage 3.*

geneten, unde der erentveste unde erbar Maritz Rantzow moge Rowedder bospreken umme syne betalinge. Darto der erbar Maritz Rantzow geantwerden laten, dat de hoff eme gesettet, er Rowedder vorwunnen, wo bowiset, unde ok erbaden, volge to don vormoge des ersamen rades vam Kyle sententien, vorhapede derwegen, desulvigen vorpandinge to geneten. Noch genochsamer vorhoringe beider del klag unde antwort seggen darup de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo *(Bl. 77b)* vur recht: so der erbar Maritz Rantzow wil by synem ede beholden vor dem ersamen rade vam Kyle tom negesten burgerliken rechtdage, so dat wedderpart den edt nicht vordragen wil, dat de hoff sin rechte vorsettede pandt ys gewesen, er Hans Rowedder vorwunnen, so mach he den hoff geneten, doch so dar beteringe by dem have baven de vorpandinge, dat scal Surske geneten, unde finden des ersamen rades vam Kyle sententie by macht.

Frantz Scroder.

283. Philipp Koke, Bürgermeister zu Oldesloe ·/. Breide Rantzau zum Neuenhause. Beklagter hat das Vermögen eines wegen Schulden flüchtigen Schuhmachers in Oldesloe wegen einer Forderung von 28 ℔ mit Arrest belegen lassen, die Sache aber nicht weiter verfolgt. Da Kläger des Flüchtigen Vermögen an sich genommen habe, so macht Rantzau den Bürgermeister für seine Forderung haftbar. Die Städte erkennen für Recht, daß sich der Bürgermeister vor dem Rat in Oldesloe eidlich reinigen soll.

Anno obgemelt der burgermister Philip Koke borichten laten, dat dar ein scomaker to Oldeslo, de fluchtig schulde halven, des gudt der erentvester unde erbar Breida Rantzow, erfgeseten tom Nienhuse, besatet, aber nicht vorfolget de besate, Philip aber nichtes van dessulvigen fluchtigen gudere, wo ok nemandes warafftich bowisen kan, entfangen, darumme ok dem erentvesten unde erbaren Breida Rantzow nichtes schuldich to betalende, sunder der vulmechtiger, der de besate nicht vorfolget unde sin recht vorsumet, to rechte beschuldigen mach. Darto der erentveste unde erbar Breida Rantzow durch synen vulmechtigen antwerden laten: dewil bowiset durch de fruen, dat Breidens gelt, dar de hude myt boredet unde Philip Koke des sulvige gudere an syk genamen, schal he ok de 28 ℔ to betalende dem erbaren unde erentvesten Breida Rantzouen schuldich syn. Noch vorhoringe beider del klag

unde antwort seggen darup de vorordenten stede Kyl, Rendesborg, Itzeho vur recht: dewil der erentveste unde erbar Breida Rantzow beschuldiget Philip, dat he des fluchtigen gudere entfangen unde Philip dat apenbar bonenet unde mit loffwerdigen tugen Philip nicht averwisen kan, dar he de gudere entfangen, schal der burgermister Philip Koke myt edes hant des holden, so ferne eme Breide dat nicht wil nageven, to Oldeslo vor synen borliken richter, unde wesen der sake fry.

Frantz Scroder.

284. Jacob Stal ·/. Detleff Grip, beide in Kiel, wegen eigenmächtiger Veränderung des Tropfenfalls zwischen beider Häusern. Kläger wird verurteilt, das Brett an dem Rinnstein wieder so herzustellen, wie es von alters her gewesen ist.

Anno obgedacht Jacop Stal ingelecht dat sculden ordel vor uns vorordenten stede vam ersamen rade der stadt Kyl gesteren dages gespraken wegen des droppenfals, dat Detleff Grip gelikes falles dan, unde beide um ein urdel gebeden, dat urdel vorlesen unde beider boger bowagen, dar up vor recht van den vorordenten steden Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht: dewil Jacop Stal unwantlyk gebuet na seligen Karsten Gripes dode de ronnen, unde Jacop Stal nicht bowiset hefft, dat eme dat jemandes van den frunden vorgunstiget hebben, de eme des gebuetes moge gewarden syn, so schal he sodanen unwantlyk brete an der ronnen ane Detleff Gripes synen willen nicht beholden noch bestan bliven, unde de droppenfal schal vallen, wo he van oldinges her gewesen, so verne he syk myt Detleff deshalven nicht vordragen kan.

Frantz Scroder.

1558 Juni 21.

(Bl. 78a) Na der bort Christi im voffteinhundersten unde achteundevofftigesten jare, dingesdages na Viti, sin personlich to rade erscenen de ersamen vorsichtigen gescikkeden vorordenten sendebaden der ver deputerden stede Kil, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo, na gewantliker wise recht up klage unde antwort de naboscreven sculden urdel myt Lubeschem rechte to entscedende, wo folget.

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kill

Conradt Wulff }
Marquart Kistemaker } burgermistere

Jochim Schulte
Marcus Moller
Kort Niehues
Detleff Grip
} ratmanne

Rendesborch

Hans Goltsmit, burgermister
Hans van Tellichten, ratman

Itzeho

Hans Rotman, burgermister
Wilken Niebur, ratman

Oldeslo

Hans Wigenbrugge
Claus Mertens

285. Jurgen Dorn in Itzehoe ·/. die Vormünder N. N., wegen des über die Erbteilung unter seinen Kindern aus zwei Ehen aufgerichteten Vertrages. Die Berufung wird als begründet angesehen.

Anno ꝛc. obgedacht Jorgen Dorn borichtet, dat he genodiget to borgen yn synem brutdage, unde ene zerte gerichtet worden der erfschichtinge halven under synen kinderen van synem jegendel, der he nicht bowust noch benogen, ok eine unbillike erfdelinge, vorhapet derwegen desulvigen zerten unde delinge nichtig. Darenjegen Hans Ploch wegen syner principalen geantwerdet unde gelesen laten etlike tuchenisse, dat Jorgen Dorn de zerte vurlengest angenamen unde lesen hort, scolle derwegen de zerte by macht sin, dat he darbaven gespraken, ane wedde ok nicht gedan hebben. Darup na vorhoring beider del anbringent de vorordente stede Kil, Rendesborch, Oldeslo gesecht vur recht: dewyl yd unbillyk, Jorgen Dorn in synem brutdage to borgen nodigen, sunder sulkes vorhen scholde geschein hebben, ok der handel nicht myt eden bokrefftiget, so schal Jorgen Dorn derwegen nenen broke darvur to geven schuldich syn, unde schal synen jungesten kinderen erfdelinge don gelyk den vorigen na Lubeschem rechte, unde offte de vormundere eme nicht loven willen, so schal he darvur borgen stellen.

Frantz Scroder secretarius subscripsit.

286. Marcus Hase ·/. Hans Hadenflet in Itzehoe wegen einer Schuldforderung. Kläger soll sich vor seiner ordentlichen Obrigkeit durch Eid reinigen oder die Schuld bezahlen.

Anno eodem Jochim Maritz wegen Marcus Hasen boricht, dat sin principal van Hans Hadenflet um ein hantscrifft beschuldiget, dewil aber Marcus Hase nein hantscrifft noch gelt entfangen, ok sulkes man slichtes van butenlude, koteneren unde gast betuget, vorhapet, desulvigen tuge nichtig to sinde, he eme ok kener hantscrifft noch 20 daler plichtig. Darto Hans Ploch wegen synes hovetmannes geantwerdet, dat Hans Kerl nicht to geloven, derwegen sin principal Marcus Hasen de scrifft na Tunderen myt gedan, unde dewile de koteners frame lude, de sulkes geseen unde betuget, ok andere tuchenisse ingelecht, darto Marcus Hase 10 daler boret betalt up den summen, vorhapet derwegen, der framer lude tuchenisse krefftig unde dat alles to genetende. Darup na vorhoringe beider del anbringendt van den vurordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo gesecht vur recht: wil Marcus Hase vor synem borliken richter ton hilligen holden, dat he nenen breff van Hadenflet entfangen, so schal he van der tosprake Hanßen Hadenfelt *(!)* los syn, wo nicht, so schal he vurantwerden den breff edder de 20 daler, so nastendich.

Frantz Scroder.

287. Otte Katte in Rendsburg ·/. seine Vettern N. N. wegen Vertragserfüllung. Die Berufung wird zurückgewiesen und das Erkenntnis des Rates in Rendsburg bestätigt, da der Vertrag durch einen späteren aufgehoben ist.

(Bl. 78b) Anno obgemelt Hinryk Schomaker wegen Otte Katten myt enem schulden ordel erscenen borichtet, dat eyne zerte upgerichtet by broke under den vedderen unde van framen luden vorsegelt, vorhapet, de scolle by macht sin. Darenjegen Hans Frame syner principalen wegen geantwerdet, dat were der handel vornyet vormoge des erbaren unde wisen rads van Stade tuchenisse, vorhapet den unde des rades sententien van Rendesborch to genetende. Na vorhoringe beider del anbringent seggen darup de vorordente stede Kyl, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewil ein nochafftig beswaren breff vam erbaren unde wisen rade to Stade up den lesten handel unde vordrach utgegan, scal ok de leste vordrach by macht bliven unde de erste handel schal krafftlos syn, unde erkennen des ersamen rades van Rendesborch sententien by macht.

Frantz Scroder.

288. Tonnies Kimer ·/. Claus Moller, beide in Rendsburg, wegen Ersatzes des durch nachbarliches Bauen zugefügten Schadens. Die Berufung wird zurückgewiesen und das Erkenntnis des Rats zu Rendsburg bestätigt.

Anno obgedacht Tonnies Kimer angebracht, dat eme van sines nabuers buete schaden entstanden, vorhapet to rechte, dessulvigen wedderumme erstadinge van synem nabur, unde dewile de tuge ungelik getuget, mogen de eme ok nicht scaden. Darto Hinrik Scomaker wegen Claus Mollers geantwerdet, dat id to bewisen vormoge des ersamen rades van Rendesborch sententien, dat Tonnies nein scade van sinen nabur gescein, sunder sin buete vurhen buefellich gewesen unde enen fal gedrouet. Darup na vorhoringe beider del anbringent de vurordente stede Kyl, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil Tonnies Kimer nicht geklaget ader gewarscuet sinen nabur, dat he syk scaden van synem nabur to vormoden, scal ok ein ider sinen scaden beholden, unde erkennen des ersamen rades van Rendesborch sententien by macht.

Frantz Scroder.

289. Bastian Corper namens seiner Frau ·/. Matthias und Laurenz Knutzen, alle in Kiel, wegen Otten Pawelsen Haus und Erbe. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger den Beklagten den Pfandschilling des Hauses zahlen und das Haus zum besten der Kinder des Pawelsen verwalten soll, bis diesen Vormünder bestellt werden. Das Urteil des Rats zu Kiel wird bestätigt.

Anno ut supra. Olryk Heide wegen des erbaren Bastian Korpers myt enem schulden urdel erscenen, bogert des ersamen rades der stadt Kyl vorigen sententien na Otte Paelßen hues unde erve to genetende unde des eynen entliken affsproke gebeden, darup Laurentz Knutzen gebeden, dat de saken enen vortoch mogen hebben, bet Otten kinderen vurmunderen gestellet. Worup na beider del anbringent vorhoringe de vorordente stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil Bastian Corper syner fruen halven de negeste to Otte Paelßen hues unde erve, unde Otten kinderen sulkes tom besten deit, scal Bastian Corper Mattias unde Laurentz Knutzen ere gelt weddergeven unde holden ok dat hues unde erve den kinderen tom besten, so lange

den kinderen vormunderen gestellet werden, unde erkennen des ersamen rades vam Kyle sententien by macht.

Frantz Scroder.[1])

290. Elsebe van Erfurt ·/. Sile Vagedes in Rendsburg, die wegen böswilliger Verleumdung durch Klägerin geklagt und ihr darauf den Eid zugeschoben hatte. Die Städte erkennen die Nichtigkeit der Klage an und weisen die Beklagte ab.

Anno vurgemelt Laurentz van Erffurdt myt enem sculden urdel erscenen antogen laten, dat sin huesfrue van Sile Vagedes besculdiget, alse scolde se erer ovel gedacht hebben, des doch nicht gescein, ok nicht up beropen tugen to erwisen, vorhapet derwegen, dat sin huesfrue ede darvor to donde nicht plichtig. Darto geantwerdet Sile Vagedes wegen Jochim Maritz, dat van ener fruen gehort unde gesecht worden, dat Elsebe van Erffurdth boslich gesnakket up Sile Vagedes, derwegen vurhapet, dat Elsebe van Erffert myt enes hant affholden scal, dat se nichtes boses gesecht van Sile Vagedes. Darup na *(Bl. 79a)* vorhoringe beider del anbringent de vorordente stede Kyl, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil des klegers besculdinge alles snak hinder bakes unde fruen rede syn, scal derwegen syne klacht Syle Vagedes wegen eyne machtlose klacht syn, unde Elsebe van Erffurdt dorup kene antwort edder edt darvur to donde plichtig syn, unde dat de klegere syne klacht vorhoget, darvur synen borliken broke geven.

Frantz Scroder.

291. Hans Jesse in Kiel ·/. Marcus Moller daselbst wegen einer für Hinrik Krantz übernommenen Bürgschaft. Die Sentenz des Rates in Kiel wird bei Macht erkannt und Kläger zur Zahlung verurteilt.

---

[1]) *Hierzu gehört folgende Niederschrift (in Akten des Vierstädtegerichts 1523 — 1655 Bl. 9):* In saken twischen Sebastian Corpern und Laurentz Knutzen, den termyn des pantschillings belangende, schall Sebastian Corper den summen, ße de Knutzen up dat hues und erfgudt Otten Pawelßen erlecht, up kumpstigen umbslach entrichten, und wes se mehr utgelecht, alße vor dem radt upem huße angetaget, dat sulbige schullen ße alles wedder entfangen. Darjegen schullen ße de usufructus, alße wes geßeiget und van graße erwussen, to der tidt der arne meigen und inforen, averst der meßwekinge to siner tidt schul Sebastian Corper sick annemen und gebruken.

Hans Rotman subscripsit.

Anno upgedacht Hans Jesse beclaget syk, dat he van Marcus Moller besculdiget, wo he eme gelavet van 30 ℔ 12 ß Hinrik Krantzen wegen, dat he nicht gedan, ok des lofftes nicht stendich. Darto Marcus Moller vormoge synes bokes noch gesecht, dat Hans Jesse eme gelavet to betalende, unde beden des ein urdel. Darup noch genochsamer vorhoringe beider del anbringent de vorordente stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil Marcus Moller vur ein framer man geholden unde sin bok ein loffwerdich rekensbok befunden, scal Hans Jesse Marcus Moller betalen de 30 ℔ 12 ß bynnen 6 weken, unde erkennen des ersamen rades vam Kyle sententien by macht.

Frantz Scroder.

292. Frodde Frese ./. Momme Hansen, gegen ein Urteil des Rats von Kiel. Gegen den Kläger wird ein Versäumnisurteil verhängt.

Anno vurgedacht vur de vorordenten deputerden stede erscenen Momme Hanßen unde antogen laten durch sinen vurspraken Ladewyk, dat he alse dar van Frodde Fresen by synem ede vorsaket unde nodiget to kamende siner tosprake unde rechtes to gewarden, dewile aber Frodde Frese der kleger utebleve, vorhapede, dat he der tosprake ferner van eme los unde sine klacht eyne machtlose klacht sin scolde. Darup van den vurordenten steden Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil Frodde Frese uteblifft unde sine klacht nicht vorfolget, scal Momme Hanßen ok der klacht van eme los syn, unde scollen Frodden borgen Gorges Grabbe, Jacop balberer dat schulden ordel boleggen.

Frantz Scroder.

293. Olrik Heide und Genossen als von Tybbe Misters letztwillig eingesetzte Vormünder ./. Anneke Misters, sämtlich in Kiel, wegen einer vom Rate daselbst anderweitig bestellten Vormundschaft über Anneke Misters Kinder. Die Klage wird abgewiesen.

Anno obgemelt Olrik Heide myt enen schulden urdel erscenen angetoget, dat Tybbe Misters yn erem dotbedde ehn, Frantz Bekeman unde ere beiden sustersones gesettet to vormundere, daran Anneke Misters ok bewilliget. Darup se id ok domals angenamen, dewil aber Anneke Misters nu andere vormundere gesettet vam ersamen rade, darvan se angespraken worden unde up ere to-

sprake ein borat bogert, aber nicht bekamen mogen, dat derwegen gesculden, unde hapet noch to genetende enen berat, dewil de saken ein bodenkens nodich. Darup de boedeten vormundere geantwerdet laten, dat ere jegendel boret bodenkens noch gehat, dat worde averst nichtes sunder scetlike vornoitinge gesocht, derwegen gebeden, dat des ersamen *(Bl. 79 b)* rades sententien moge folge schein, so se erem ede schollen genoch don. Darup de vorordente stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewyl ein ersamer radt vam Kyle 4 uprichtige menne gesettet Anneke Misters eren kinderen unde den angestorven guderen to vormundere, so schollen ok desulvigen 4 menne erem ede volge don unde vormunder bliven, de andere van der vormunderscop affstan unde vorantwerden de gudere van syk den boedeten vormunderen bynnen 14 dagen. Alles vormoge der sententien, so vam ersamen rade der stadt Kyll darup gespraken, de se ok by macht erkennen.

Frantz Scroder.

294. Katrine Sluters in Kiel ·/. die Gläubiger ihres verstorbenen Ehemannes Hermen Sluter wegen einer Forderung von 112 Talern an den Nachlaß ihres Mannes. Die Klägerin wird zur Zahlung verurteilt.

Anno obgemelt vur de vurordenten stede Hans Ploch, wortholder Kattrinen Sluters, myt enem schulden ordel erscenen boricht, dat de frue van Hermen Sluters creditoren gedrenget up enen edt, den se doch nicht hapen to donde, vele weyniger vur Hermen to betalende schuldich, dewile se Hermens erve nicht, unde de schult vur eren tiden gemaket. Darup de creditores geantwerdet laten, dat se vur Hermen betalt unde van syner fruen gebeden ok scadelos gesecht, dat se sampt eren vormunderen derwegen darto ja edder nein seggen moge. Darup na vorhoringe beider del anbringent seggen de vurordente stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewil Kattrine Sluters ein erve Hermen Sluters, eres seligen ehemannes, item syne borgen laven heten unde scadelos gesecht, na der creditoren bericht, unde de schultbreff anno ꝛc. 49 upgerichtet, ok se na affstervent eres mannes betalt hefft etlike rente, so scal Kattrine Sluters ok den creditoren de 112 daler eres mannes Hermen wegen betalen unde vornogen up tokumstigen ummeslage.

Frantz Scroder.

295. Jorgen Rowedder ·/. Hans Pilegarde in Kiel. Der Anwalt des nicht erschienenen Beklagten beruft sich auf das obsiegende Versäumnisurteil von 1556 (oben Nr. 279). Die Städte erkennen: Beklagter sei nochmals vom Rat in Kiel vorzufordern, erscheint er dann wieder nicht, soll er seine Sache verloren haben.

Anno wo vurgedacht vur de vurordenten stede Mattias Kornap, Jorgen Rowedders vulmechtiger, beclagen laten Hans Pilegarden ungehorsam, unde dewil he utebleve, dem rechte den rugge geve, scolle he ok synes rechten vurfallen syn. Darjegen Olrik Heide Hans Pilegarden wegen angetoget, dat Hans Pilegarde jungest notsaken van hues unde ok vurgan 2 jare durch de vorordenten stede Pilegarden toerkant, dat he scolde los syn van Rowedder, vorhapet des beides to genetende. Darup na beider del anbringent vorhoringe gesecht van den vurordenten steden Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewyl se beide utebleven, scal id ok gelyk ane broke darmyt upgehaven syn van beiden syden, unde ein ersamer radt vam Kyle scal wedderumme up wider erforderent Jorgen Rowedders Pilegarden vuresken laten unde einen stykkeden rechtesdach en benomen, kumpt he den nicht vur, scal he syne sake vurlaren hebben, unde dewil Hans Pilegarde itzunder nicht personlich tor stede, schal he dat sculden ordel boleggen, unde erkennen des rades vam Kyle sententien by macht.

Frantz Scroder.

296. Jorgen Barken Verwandte ·/. dessen Witwe Talke Barken, alle in Kiel, wegen Erbteilung. Die Berufung wird durch ein Versäumnisurteil zurückgewiesen und das Erkenntnis des Rats in Kiel bestätigt.

(Bl. 80a) Anno vurgedacht vur de vurordenten deputerden stede Talken Barken vormundere erscenen unde borichten laten, dat Jorgen Barken frunde ein sculden urdel jegen Talken, bleven overst ute, se overst weren dar alse de gehorsame unde beden derwegen des eynen richtliken affsproke. Darup de vurordente stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil Jorgen Barken frunde den vordracht yn des rades bok vortekent[1]) nicht holden willen, so schal Talke Barken na Lubeschem rechte vorup nęmen, wat se tovoren gehat, unde wat Jorgen ingebracht, se ok to hope

[1]) *Denkelbok Nr. 134 (1549 Mai 23).*

vorworven unde vordenet hebben, darvan schollen de schulde betalet werden, de se to hope maket hebben, unde wat overich, like delen myt eres mannes negesten frunden, erkennen ok des ersamen rades vam Kyle sententien by macht, unde Jorgen Kruse, Hans tor Westen, so dat schulden ordel der Barken wegen vurm ersamen rade vam Kyle belavet, scollen datsulvige ok boleggen, dewyle se ungehorsam utebleven syn.

Frantz Scroder.

1560 Juni 25.

Na der bort Christi im vofteinhundersten unde sostigesten jare, dingesdages na Johannis baptistae, sin personlich to rade erscenen de ersamen vorsichtigen geschikkeden vorordenten sendebaden der vere deputerden stede Kyl, Rendesborch, [Itzeho][1], Oldeslo, na gewantliker wise recht up klage unde antwort de naboscreven sculden ordel myt Lubeschem rechte to entscedende wo folget. (Anno 1559 wort kein rechtdach geholden[2]) durch vorhinderinge des Ditmersken kriges).

Personen der nabenomeden, so to rade geseten:

Kill

Conradus Wulff, burgermister
Jochim Sculte
Kort Niehues
Detleff Grip
Frantz Scroder
Bade van der Hoye

(Jochim Sculte, Kort Niehues, Detleff Grip, Frantz Scroder, Bade van der Hoye: ratmanne)

Itzeho

Hans Hasenkroch, burgermister
Jochim Elers, ratman

Rendesborch

Hans Goltsmit, burgermister
Hans van Tellichten, ratman

Oldeslo

Philipp Koke, burgermister
Dettleff N., ratman [d. i. Detleff Goede]

[1]) *Ist ausgelassen.*
[2]) *Vgl. jedoch unten Nr. 341.*

297. Gese Hugen ·/. Jochim und Claus Elers, alle in Itzehoe, wegen einer Forderung an den verstorbenen Mann der Klägerin. Die Städte erkennen im Gegensatz zur Vorinstanz für Recht, daß nicht der Berufungsklägerin der Eid aufzuerlegen sei, sondern daß die Beklagten ihre Forderung durch Vorlegung der Schuldurkunde beweisen müssen.

(Bl. 80b) Anno ꝛc. wo vurgemeldet myt enem sculden urdel erscenen Hinrik Schomaker wegen Gese Hugen erbodich, vormoge inholdes segel unde so er seliger man belavet, de se bogert to lesen laten, to betalende er andel unde nicht mer den Elerssen, unde der Elerßen boger up nein unde ja, van er gedrenget, vorhapet van kenen werden to blivende, den Elerssen ok kene antwort plichtig, er se den breff toget, to gevende ꝛc. Darto Hans Ploch wegen Jochim Claus Elerßen geantwerdet, dat se noch vorhapeden, de Hugeske nein edder ja seggen scolle wegen er egen vorwort unde scrivent an Laurentz Knutzen edder betalen, unde kene breve to togen se schuldich. Darup na genochsamer vorhoringe van den vurordenten steden Kyl, Rendesborch, Oldeslo gesecht vur recht, dat Jochim Claus Elerßen scolden segel unde breve inleggen vur de stede, darmyt se manen willen de Hugesken, hebben se ok an der copien yn beiden siden, so vorhanden, itzunder ym gerichte ein benogen, dewil de hovetbreff villichte nicht tor stede, willen de stede darup richten. Wo overst de Elerssen des wegerich, scal de Hugeske kenen edt noch antwort den Elerßen dusser sake halven ferner to geven plichtich ader schuldich syn, bet de gemelte hovetbreff hir tor stede kumpt.

Frantz Scroder.

298. Hans Bekker von Wilster ·/. Johann Hille wegen Beerbung der Mette Gudejohans. Die vier Städte erkennen antraggemäß, daß Vollschwesterkinder ein näheres Erbrecht haben als Halbbruderkinder.

Anno ꝛc. vurgemelt ꝛc. Olrik Heide wegen Hans Bekker van der Wilster erscenen unde borichtet, dat dersulvige twier vulsuster kindt myt Mette Gudejohans, vorhapet derwegen, de negeste erve to gedachten Mette Gudejohans nagelaten guderen. Darto Johan Hille geantwerdet, dat sos kindere ym levende, de Mette Gudejohans halfbrodere kindere, vorhapeden desulvigen, de negesten erven to Mette Gudejohans gudere. Darup na genochsamer vorhoringe gesecht van den vurordenten steden Kyl, Ren-

desborch, Itzeho, Oldeslo vur recht, dat de twier vulsuster kindere myt Mette Gudejohans scollen de negesten erve sin to eren gelaten guderen, unde nicht de halfbroder kindere.

Frantz Scroder.

299. Hans Timmerman ·/. Claus Dorn und Marten Knutter in Wilster wegen Bezahlung des Kaufpreises für geliefertes Holz. Beklagte verweigern die Bezahlung wegen minderwertiger Beschaffenheit des Holzes, werden aber zur Erfüllung verurteilt. — Weiter Nr. 318.

Anno ut supra ꝛc. Jochim Maritz wegen Hans Tymmerman angebrocht, dat dersulvige vorkofft Claus Dorn, Marten Knutter tor Wilster etlik holt ut sinem schepe, darup ok gadesgelt van eme entfangen unde de reste to betalende wider vorscreven, vorhapet derwegen, desulvige scrifft in alle eren punkten natokamen se schuldich. Darto Claus Dorn unde Merten Knutter geantwerdet, dat se des kopes stendich, averst dat holt ys so nicht gewesen, gelik wo eme gelavet van dem scipper, wo se to erwisen weten bynnen der Wilster loffwerdich, dewil sulkes by dem scipper feil, vorhapen se eme ok de togesechte betalinge to donde nicht plichtig. Noch genochsamer vorhoringe beider parte anbringent seggen de vorordente stede Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo hirup vur recht: dewil Knutter unde Dorn dat holt gekofft, etlike ok entfangen, bosehen, den gadespennig up den kop gegeven, noch 34 daler unde up de reste eyne hantscrifft utgegeven, scollen gemelte Claus Knutter unde Merten Dorn desulvige hantscrifft ferner fuldon unde betalen, behalven de scade unde unkostinge schal gar nicht gereket noch bolecht werden van Dorn edder Knutter.

Frantz Scroder.

300. Hinrik Katten Erben ·/. Hermen Wantscherers Erben, sämtlich in Rendsburg, wegen Forderung. Die Berufung wird zurückgewiesen und das Erkenntnis des Rats zu Rendsburg bestätigt.

(Bl. 81a) Anno vurgemelt Hinrik Kattens erven angebrocht, dat Hinrik Katten frue um 50 ℔ belanget, de doch ein mal yn Hinrik Katten dochter brutscat gekamen, wo ok myt tugen to erwisende, derwegen de nicht wider to betalende plichtich. Darto Hans Frame geantwerdet, dat dar ein loffwerdige hantscrifft, vorhapet,

desulvigen to betalende de Katteske sculdich sy. Darup van den vurordenten steden Kyl, Oldeslo, Itzeho gesecht vur recht, dat selige Hinrik Katten erven scollen vurerst Hinrik Katten utgegeven hantscrifft tor noge betalen; hebben darna wedder desulvigen Katten erven Hermen Wantscerers erven to beschuldigen, dat mogen se vur erem borliken richter don, unde erkennen des ersamen rades van Rendesborch sententien by macht.

Frantz Scroder.

301. Johann Scroder ·/. Laurenz Scade (in Wilster) wegen Schuldforderung. Beklagter will, daß Scroder schwören soll, ob er bezahlt habe oder nicht. Die Städte erkennen, daß beide mit einander abrechnen sollen, wer dann dem andern etwas schuldig bleibt, soll bezahlen.

Anno ut supra Olrik Heide ingebrocht wegen Johan Scroder, dat he bespraken van Scaden um 50 ℔, de he eme schuldich scolde sin, so hefft he doch rekenscop myt eme, des he noch bogert to donde; wat den sinem jegendel tokamen, wil he eme gerne gelden. Darto Laurentz Scade geantwerdet laten, dat he eme scal nein edder ja seggen, offt he eme betalt edder nicht, unde vorhapet des to genetende. Darup na genochsamer vorhoringe van den vurordenten steden Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil syk Johan Scroder boropt up rekenscop unde erbut syk to betalende, so he sculdich, scollen Laurentz Scade unde Johan Scroder myt einander bynnen 14 dagen reken, unde wol deme anderen schuldich blifft betalen unde keinen edt Johan Scroder to donde plichtich syn.

Frantz Scroder.

302. Frau Margarete Broktorp ·/. Herrn Johann Peters Frau Anne, beide in Oldenburg, wegen Übervorteilung bei einem Hauskauf, worauf Klägerin bereits 400 ℔ angezahlt hat. Die vier Städte erkennen für Recht, daß der Kauf gültig sei, Beklagte dürfe so lange im Hause wohnen bleiben, bis das Restkaufgeld bezahlt worden sei.

Anno vurgedacht ꝛc. de achtbar unde wolgelarter magister Jochim Rike angebrocht wegen der erbaren unde veldogetsamen fruen vor Margrete Broktorpen, dat de wolgedachte frue van der vorkoperinnen vur ein hues to Oldenborch ermals betukket ym huskop, dat se mer alse dubbelt vur dat hues gekregen, vorhapet

derwegen den kop nichtig edder den radt van Oldenborch dat to warderen laten, wat id den gemenest gelden mach, wil se darvur geven. Darto Olrik geantwerdet, dat Anne Peters, seligen her Johans frue, myt consent erer vormunder er hues der erbaren unde veldogetsamen vor Margrete Broktorpen vur 750 ℔ vurkop, darup ok 400 ℔ van er entfangen, de anderen 350 ℔ vorheten, binnen achte dage to betalende, darup se ok ut dem huse getagen unde Frederik Broktorp dar wedder yn. Dewil overst noch nicht de nastendigen 350 ℔ betalt, derwegen van u. g. h. hertzog Adolff ꝛc. gnedig bevalen wedderumme in dat hues to unde bet se dat nastendige bekamen, bogere ok noch, de wolgedachte frue scolle de nastende 350 ℔ er betalen unde eren hueskop geneten. Darup na genochsamer vorhoringe beider del anbringent gesecht van den vurordenten steden Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewil de hueskop beidersitz guder vurbetrachtinge geschein unde de erbar vor Margrete Broktorpen 400 ℔ up dat hues gegeven, er sone Frederik ok dat hues bewanet, gebraken unde darynne buet, scal de kop krefftich syn, unde scal her Johan Peterßen frue so lange in dem huse wanen bliven, bet se de nastendige 350 ℔ gelavedes geldes van der erbaren vor Margrete Broktorpen tor noge entfangen hefft, alles na gnedige inwisinge u. g. h. hertzog Adolffen ꝛc.

Frantz Scroder.

303. Hinrik Korte ./. Hinrik Lange, beide in Oldesloe, wegen eines geheuerten Ackers, auf den beide Parteien ein Recht zu haben glauben. Die Städte sprechen dem Beklagten den Acker zu.

(Bl. 81b) Anno ut supra Hinrik Korte anbringen laten, dat he etliken akker yn huer van dem kappelan gekregen, vurhapet den vur enem anderen to beholdende. Darto Hinrik Lange geantwerdet laten, dat he enen akker tor huer to vele jar gehat, den he umme bede willen dre jar vorgunnet dem kappelan, by deme, wen de gestorven, densulven wedder to nemen, vorhapet den ok vur enen anderen um huer to genetende, den Hinrik Korte den akker an sik van dem kappelan gelokket. Darup na genochsamer vorhoringe gesecht vur recht van den vurordenten steden Kyl, Rendesborch, Itzeho: dat Hinrik Lange schal den akker vur de borliken huer, dewil he de tosage vam rade to Oldeslo darup gehat unde de kappelan densulven nicht lenger bruket, beholden unde vur enem anderen geneten.

Frantz Scroder.

304. Claus Elers ·/. Eggert Toden Erben, sämtlich in Itzehoe, wegen Herausgabe gewisser im Nachlaßinventar aufgeführten Gegenstände. Die Berufung wird zurückgewiesen und das Urteil des Rats in Itzehoe bestätigt.

Anno 2c. vurgemelt 2c. Magister Jochim Rike wegen Claus Elers bogert vormoge enes inventarium, dat myt des burgermisters Hans Rotman hant ut Eggert Toden inventarium gescreven, van den erven Eggert Toden de restitution der 8 parselen darinne vorteket, edder by eren ede beturen, by weme de parselen antodrepende. Worup Jochim Maritz geantwerdet, dat sulkes nicht entfangen noch geweten, men allene ut bovel der fruen geteket, darto hadde Claus Elers by Eggert levende noch yn synem dotbedde nicht gespraken, weren ok der sake einmal entlik vordragen, unde hadden kein bowis na doder hant, vorhapet derwegen Claus Elerßen clacht machtlos. Darup na genochsamer vorhoringe beider del anbringent seggen de vorordenten stede Kyl, Rendesborch, Oldeslo vur recht: dewil Claus Elers unde Eggert Tode wegen der irringe umme golt, sulver 2c. ludt des rades bok erwossen einmal vordragen unde Claus Elers to so langen jaren Eggert Toden beide sunt und krank nargendes umme besprakеn hefft, ok sunst kein loffwerdig bowis na doder hant toget, scal sulker vordracht by macht bliven unde de erven Eggert Toden Claus Elersen dusser tosprake halven kein antwort to geven plichtich sin unde gedachten Eggert Toden erven ok unbemanet laten, unde erkennen des ersamen rades van Itzeho sententie by macht.

Frantz Scroder.

305. Johann Kreige ·/. Jacob Brun (in Itzehoe) wegen Erbteilung (Beklagter war mit der inzwischen gestorbenen Schwester der Frau des Klägers verheiratet gewesen). Die Städte erkennen für Recht, daß Beklagter die Hälfte des von der Frau in die Ehe Eingebrachten an den Kläger herausgeben soll.

Anno vurgedacht Hans Ploch wegen Johan Kreigen borichttet, dat dessulven fruen suster mit grotem gude enen man gefriet, de ane lives erven gestorven, unde to der tid, alse de frue to eme gekamen, des mannes gudere yn schulden boswert, myt der fruen brutscat gefriet unde vorbetert, bogert derwegen, dat der man ut den guderen, wat to der tid de gudere sin wert gewesen, mach vorut nemen, unde nicht alse nu geachtet, doch dat de

schulde vur erst gegulden. Darto geantwerdet laten Jacop Brun, dat he de gudere mit syner vorfruen befriet, wil alle de scult ok allene gutwillich affholden, den frunden des ane scaden, unde vordan erfdelinge don na Lubeschen rechte. Darup na genochsamer vorhoringe de vorordente stede Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht, dat de man der fruen frunde scal de helfte in bowechliken unde unbowechliken guderen, wat he myt er bofriet, wedderkeren; wes dar overich, scal by Jacop Brun bliven.

Frantz Scroder.

306. Die Gläubiger des Hans Stegelmann in Kiel ·/. Hans Untid. Die Städte erkennen für Recht: da der Beklagte den Termin unentschuldigt versäumt und der Käufer (Ciriacus Harkamp) das Haus neun Jahre lang rechtmäßig besessen hat, so soll der Hauskauf gültig sein. — Weiter Nr. 328.

(Bl. 82 a) Anno 60 Hans Ploch wegen der creditoren Hanßen Stegelman angebrocht, dat Hans Untid sinen edtdach nicht geholden unde kein vorloff van hues, derwegen der Untiden klacht machtlos. Darto Hans Untid antwerden laten, dat he bowisen wil, dat he notsaken van hues tom edtdage gewesen. Darup gesecht vur recht van den vurordenten steden Rendesborch, Itzeho, Oldeslo: dewil de Untiden den edtdach nicht gewardet noch syk by dem richtere notsaken angegeven unde dat hues roulik der koper to 9 jaren boseten unde eme ok in der stadt boke[1]) vortekent, schal de kop des huses by macht bliven unde de koper dat hues beholden.

Frantz Scroder.

307. Johann Kreye in Itzehoe ·/. Stegeman, wegen eines dem Kläger zugeschobenen Eides betreffs eines Pferdes, auf das er ein Pfandrecht beansprucht. Die Berufung wird zurückgewiesen.

Anno vurgedacht ꝛc. Hans Ploch wegen Johan Kreyen ingebrocht, dat sin principal van synem jegendel um nein unde ja besculdiget wegen enes perdes, dat he datsulvige scolde eme geheten van syk to donde, deme de dat vur ein pant bespraken, welkes doch nicht gescein, derwegen nein edt to donde schuldich. Darto Olrik geantwerdet sines principalen, dat Johan Kreye ge-

[1]) *Erbebuch Nr. 1859 zum Jahre 1557.*

secht, he scolde dat pert van syk don. Darup gesecht van den vurordenten steden Kyl, Rendesborch, Oldeslo vur recht, dat Johan Kreye scal sik der tichte myt edes hant losen van Stegeman, so he eme des nicht vortien wil, unde erkennen des ersamen rades van Itzeho sententien by macht, wil overst Johan Kreye Stegeman wedder besculdigen, dat mach he don.

Frantz Scroder.

308. Ingeborch Schele in Kiel, Witwe des Jochim Schele ·/. Elsebe Token daselbst, wegen Einlösung eines dem Jochim Schele von der Beklagten verpfändeten silbernen Dolchs. Die Städte erkennen für Recht: Klägerin soll vor dem Rate in Kiel den ihr zugeschobenen Eid leisten oder zahlen.

Anno vurges. Ingeborch borichten laten, dat Elsebe Token Jochim Scele eren seligen man unde nicht er eynen tollich gesant, darumme Elseben kenes edes to donde darvur plichtig, hefft des ok tuge, overst nicht geneten mogen. Darto Jochim Maritz wegen Elsebe Token geantwerdet, dat se enen sulveren tollich van Jochim Scelen yn pant vur schult, densulvigen hefft Ingeborch van Elseben gefordert unde se er dat gelt darvur to geven togesecht. Dewil den der tollich noch im gude, scal Ingeborch de 30 ℔ betalen edder do darvur nenes recht. Darup na vurhoringe beider del anbringent gesecht de vurordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewil Ingeborch umme nein edder ja wert besculdiget, scal se sulvest ere hant up de borst leggen vur eren borliken richter tom negesten rechtdage unde sweren, dat se nichtes Elsebe Token togesecht ader gelavet edder upleggen unde betalen.

Frantz Scroder.

309. Elias Wolder in Kiel ·/. seine Halbschwestern wegen Teilung des elterlichen Nachlasses und Übernahme der Schulden.

Anno vurgedacht Elias Wolder durch Jochim Maritz borichten laten, dat he van synen halfsusteren beloeget um syn hues unde erve, dat doch synem vader unde synen erven vorteket, ok van synem vader betalt unde eme ok ym testamente van dem vader togeeget, acht derwegen dat hues syn to synde unde nicht synen halfsusteren. Darto wegen der halfsustere menne geantwerdet Olrik Heide, dat se nicht bogeren dat hues und erve, men allene erfdelinge erer fruen moder wegen ut den guderen, sy ok nicht

lofflik Marcus Wolder van dem sinen betalt dat hues, sunder van Anneken up den stolten gude. Darup van den vurordenten steden Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil de halfsuster beraden syn ton eren ut den guderen van eres vaders wegen, schal darenjegen Elias Wolder nemen de helfte des gudes, bowechlich unbowechlich, van synes vaders wegen, unde de anderen helfte schal he like delen myt synen halfsusteren, averst gelde de schulde ut dem samenden gude.

Frantz Scroder.

310. Peter Bagge ·/. Merten Kerke zu Heiligenhafen, wegen verweigerter Pfandlösung eines Ackers. Die Städte verurteilen den Beklagten zur Herausgabe des Ackers gegen Zahlung des Pfandschillings. — Weiter Nr. 402.

(Bl. 82 b) Anno vurgedacht ꝛc. Olrik Heide borichtet, dat Peter Bagge ermals vorsettet vor 25 ℔ etliken akker Merten Kerken unde nicht vorkofft, derwegen den akker alse ein pant wedder to losen bogert. Darto Jochim Maritz wegen Merten Kerken geantwerdet, dat he den akker gekofft, darto yn roulik bosit to vele jar gehat, ok de betalinge darvur der vurkoper entfangen, derwegen den kop mechtig unde den akker to beholden vormenet. Darup na genochsamer vorhoringe gesecht de vorordente stede Kyl, Rendesborch, Itzeho, Oldeslo vur recht: dewil der steffader unde moder nicht mechtich ane des kindes vaders frunt consent den akker noch to vorkopen ader vursetten, so schal de kop ader pant machtlos syn unde de kindere den akker wedder hebben unde dat gelt, vur den akker entfangen, wedder to rugge geven.

Frantz Scroder.

311. Michel Loffte in Itzehoe ·/. Hans van Koten als Verkäufer eines Hofes an den Kläger, den die Städte im Jahre 1553 (oben Nr. 252) der Elsebe Raven zugesprochen haben. Da Beklagter die verlangte Währschaft nicht leisten kann, so soll der Rat von Itzehoe darüber befinden, in welcher Höhe Kläger zu entschädigen sei.

Anno obgemelt Michel Loffte vormoge der vorigen vurordenten stede unde des ersamen rades van Itzeho gespraken sententien Hans van Koten synen kopman enes haves halven um de were. Darto Olrik Heide geantwerdet Hans van Kotinges wegen,

dat nicht Lofffte myt Hans van Koten to langen tiden to Itzeho gewesen unde nicht bespraken, ok de Ravesken unde nicht den vurkoper angelanget, derwegen vorhapet, syne klacht eine machtlose klacht to sinde. Darup na genochsamer vorhoringe beider parte anbringent gesecht van den vurordenten steden [Kyl][1], Rendesborch, Oldeslo vur recht, dat Michel Lofffte vormoge der vorigen sententien van den steden gespraken scal den vurkoper des haves soken, unde schal de vorkoper ok siner utgegeven zerten genoch don, overst dewil Hans van Koten den hoff nicht geweren kan, scal dat by dem ersamen rade van Itzeho stan, wat Hans Koten Michel Lofften vur den hoff schal wedderumme to rugge tokeren.

Frantz Scroder.

312. Simen Passeval ·/. Hans Diriksen Gläubiger, wegen eines zu Unrecht mit Arrest belegten Fahrzeugs und daher zu leistenden Schadenersatzes. Die Städte erkennen nach dem Vorgange des Rates in Kiel im Sinne des Klägers.

Anno vurgedacht Sivert Broktorppe wegen enes bekummerten boyers alhir tom Kyle van Hans Dirikßen creditoren, so vormenet, dat dersulvige Dirykßen gewesen unde doch nicht to erwisen, sunder Simen Passeval togehort, wo nochsam bokrefftiget, hapet derwegen, alle de den boyert myt unfogen bekummert unde syk angematet, scollen tor antwort stan unde den scaden des arresterden boyerdes, genamen Simen Passeval, boleggen. Darto Olrik Heide geantwerdet, dat sein vulmechtiger der sake men ein wortholder gewesen, achtet ok, to der sake nicht to antwerden plichtig, desgeliken Jorgen Neve Johan Baske seggen laten, dat se borgen vur dat sculden urdel unde kene vulmechtige. Darup na genochsamer vorhoringe de verordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo seggen vur recht, dat de creditoren Hans Dirikßen van dem boyert scollen affstan unde Simen Passeval densulvigen vur syk beholden, unde erkennen yn dusser sake des ersamen rades vam Kyle gespraken sententien by macht. Unde dewil Simen Passeval umme scaden yn des ersamen rades vam Kyle sententien nicht gedacht, seggen doch de gemelden stede: hefft Simen Passeval jemant umme scaden to bespreken des boyerdes halven, des mach he jegen enen ideren don vor synen borliken

---

[1] *Ausgelassen.*

richter, unde de borgen Johan Baske Jorgen Neve scollen dat sculden urdel boleggen unde dar ok vur stan, vurdan by der stede sententien to bliven.

Frantz Scroder.

313. Barnert Sluter in Kiel ·/. die Kinder erster Ehe seiner verstorbenen Frau, wegen Erbteilung. Die Berufung wird als begründet erachtet, die Schulden sollen aus der Gesamtmasse bezahlt werden und Kläger sein Eingebrachtes und von dem Frauengut die Hälfte erhalten.

(Bl. 83a) Anno ꝛc. vurgedacht Gabriel Scroder wegen Barnert Sluter borichtet, dat der sulvige ein wedewe bofriet durch rat unde underredinge 4 framer lude, also dat ere kindere dat hues in der Flemesken straten unde de frue in der Holstenstraten dat hues vor syk beholden scolle, darenjegen Barnart 400 ℔ vorheten yntobringende, welches noch darenbaven geschein, achten aber sulkes nicht to erwisende schuldich, derwegen ut den guderen dat ingebrochte gelt vorut to nemende bogert unde darnegest de helfte, wat he myt der fruen gekregen, unde wen he scon nichtes ingebrocht, wo doch gewislich gescein, dewil de 400 ℔ nicht van eme bynnen 2 jaren gefordert, gebore eme doch de 400 ℔ wedderumme ut den guderen gelikwol. Darto Olrik Heide geantwerdet der fruen erven wegen, dat Bernert Sluter scal bowisen, wat he ingebrocht, sunst bestan se eme man 20 daler unde nichtes mer, he bewise es den, wat he ingebrocht. Darup de vurordenten stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dat Bernert Sluter schal ut den guderen de benomden 400 ℔, so in framer lude bywesent gescein, do de kindere eres vaders wegen yn der Flemesken straten dat hues affgedelet worden, vorutnemen, unde so men Bernert dat nicht to loven wyl, dat se ingebrocht syn de 400 ℔, scal he dat myt edes hant erholden, wat he aber myt der fruen bofriet unde gekregen yn bowechliken unde unbowechliken guderen, scal he half delen myt den kinderen, unde offt dat sculde syn, scollen ut den sameden guderen betalt werden.

Frantz Scroder.

314. Katrine Mester Peters als Erbin Hinricus Schulten ·/. Ursel Reinolt, wegen eines Hauses, das dem Erblasser gehört hat. Da aber Beklagte nachweislich das Haus gekauft hat, so wird der Einspruch der Klägerin als unbegründet zurückgewiesen und das Erkenntnis des Rats in Kiel bestätigt.

Anno ut supra Hinrik Scomaker wegen zeligen Hinricus Sculten erven bogert, Kattrine mester Peters hues, dat Hinricus seligen gewesen, to hebbende, dewil se rechtes wegen darto gelik wo to allen seligen Hinricus nagelaten gudere befogt. Darto Olrik Heide geantwerdet, dat Ursel Reinolt enen kopbreff up dat hues, de vurlesen, vorhapen densulvigen to genetende unde des jegendels anbringent ein machtlose klacht to sinde. Darup na genochsamer vorhoringe de vurordente stede Rendesborch, Itzeho, Oldeslo gesecht vur recht: dewil Hinricus Sculte mechtich myt synen wolgewunnen gude to donde unde latende synes gefallendes unde dat hues vorkofft, Kattrine mester Peters ok de kop dosulvest vort nicht bygespraken worden, scal de kop unde breff van Hinricus seligen gemaket by vulmacht bliven unde darenjegen kene inrede ferner gelden. Erkennen ok des ersamen rades vam Kyle sententien by macht.

Frantz Scroder.

315. Katrine Sluters und Hans Bussenschutte in Kiel ./. Arent Doses Frau Klara, ehemals mit Franz Bonnies verheiratet gewesen, wegen Forderung aufgrund einer Schuldurkunde, die auf Franz Bonnies und seine Erben lautet. Die Städte erkennen für Recht: Beklagte soll beschwören, daß sie von dem Vermögen ihres ersten Mannes nichts erhalten hat. In diesem Fall gilt die Klage als abgewiesen, andernfalls muß sie zahlen.

(Bl. 83b) Anno vurgemelt Olrik Heide wegen Kattrine Sluters unde Hans Bussenscutte bogert, dat vurmoge enes pennigkbreves, de up Frantz Bonnies unde syne erven ludt, den se betalen moten vur eme, unde de erven noch ym levende ok des gudes genaten, scal Arent Dose wegen syner fruen ok de scult betalen. Darenjegen Ladewyk de vursprake Arenth wegen borichtet, dat syne frue nicht enen peningk eres mannes wegen gekregen, vorhapet derwegen, ok nicht to betalende eres vorigen mannes sculde plichtich. Darup gesecht vur recht van den vurordenten steden Rendesborch, Itzeho, Oldeslo: so Klare Bonnies wil tom negesten rechtdage holden ton hilligen, dat se nichtes to voren ut den guderen gedragen edder dregen laten, er dat gudt bosettet unde boscreven worden, so scal Clara Bonnies dusser manige fry syn, wo nicht, schal se betalen.

Frantz Scroder.

316. Hans Budelmakers Frau ·/. Hans Flugge in Kiel wegen schuldiger Pflegegelder für ein Kind. Da Beklagter alles bestreitet, soll er zum nächsten Rechtstage schwören, andernfalls soll er zahlen.

Anno ꝛc. vurgedacht Hans Budelmaker borichten laten, dat Hans Flugge eme ein kindt to foden gedan unde darfur 6 ℔ tom jare vurheten, bogert, dat he darvur dat togesechte gelt moge bekamen. Darto Hans Flugge antwerden laten, dat he eme nein kindt gedan edder etwes gelavet, hapet er derwegen, ok nichtes to geven edder ede darvur to donde sculdich. Darup gesecht vur recht van den vurordenten steden Rendesborch, Itzeho, Oldeslo: dewil de beiden frame lude hore tuge yn deßer sake, konnen se ok der saken nichtes schetlik syn, sonder Hans Flugge scal tom negesten rechtdage ton hilligen holden, dat he der fruen dat kint nicht gedan noch er etwes gelavet vur de vodinge des kindes, so scal he des geneten, wo nicht, scal he er betalen.

Frantz Scroder subscripsit.

1561 Juni 17.

[1]) In gades namen amen. Na der ghebort Christi im vofftein-hundersten unde eynundesostigesten jare, dingestages na Viti erschenen de erßamen vorsichtigen gheschyckkeden vorordenten sendebaden der veer deputerden stede Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeslo, na ghewantlicher wiße recht up klage und andtwerde de naboschreven schulden ordel mit Lubeschem rechte to entscheidende, wo folget.

Perßonen der nabenomeden syn to rade gheßeten:

Kill

Frans Schroder } burgermeistere
Jurgen Corper }
Jochim Schulte
Cordt Niggehues
Detleff Griepp
Bado van der Hoige
Laurentzs Knutzen
Hans Fersth

[1]) *Hier beginnt die Hand des Gabriel Schröder.*

Rendesborch
Hans Toemingk, burgermeister
Clawes Snider
Itzeho
Hans Rothman, burgermeister
Jochim Elers
Oldeslo
Detleff Ghode, burgermeister
Clawes Martens

317. Claus Dorne und Marten Knutter ·/. Hans Timmerman wegen einer restlichen Schuldforderung des Beklagten, die Kläger bestreiten. Die vier Städte bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Wilster und erkennen die Forderung für begründet.

(Bl. 84a) Anno wo vorborort Olrick Heide weghen Clawß Dorne und Marten Knutter vor de vorordenten und deputerden veer steden eyne sentencie van deme erßamen rade tor Welster erkant inghelecht, dat de genompten Clawß Dorne und Marten Knutter scholen botalen Hans Timmermane de reste, alße soßundesostich daler, de ohm van den ersten hundert dalern nastendich, van deme ersten termine, offt de mit oren eheden affleggen, vorhapende, ße weren nicht mer to botalende schuldich alße ere utgheghevene handtschrifft medebringkt, de ße redeliken yngheloßet und woll botaldt, weren ock daraver nenes ehedes to doende schuldich. Jochim Mauritzs darjeghen gheandtwerdt wegen Hans Timmermans, dat Clawes Dorne und Marten Knutter noch schuldich syn soßundesoßtich daler, de ße retbarlich to botalende utghelavet und bospraken hadden, dar nicht mer alße veerundedruttich daler up botalet, ße scholde de reste, alße de soßundesostich daler, ock to botalende schuldich syn edder de mit oren eheden affleggen. Nach beyder parte erhoringe erkennen de vorordenten veer stede vor recht: dwile Hans Tymmerman nicht up de handtschrifft sprickt edder klaget, allein de hundert daler des ersten bosprakene termines nicht botaldt und gheholden, scholen Clawß Dorne und Marten Knutter de reste, alße soßundesostich daler, deme boklageten Hans Timmermanne bynnen den neghesten vertein dagen to botalende vorplichtet syn edder dar to doen binnen der sulven tydt vor synem gheborlichen richter, weß recht ys, und erkennen des erßamen rades tor Welster sentencie richtlich und by macht.

Gabriel Schroder.

318. Hans Timmermann zu Wilster ·/. Claus Dorn und Marten Knutter wegen eines Holzkaufs (vgl. oben Nr. 299). Kläger ist zur Lieferung des Holzes erst nach völliger Zahlung des Kaufpreises verpflichtet. — Weiter Nr. 332.

Anno eodem Jochim Mauritzs weghen Hans Timmermans eyn gheschulden ordel van deme erßamen rade tor Welster vor de veer vorordenten stede ingheleceht, vorhapede sych nicht schuldich edder plichtich, dat holt to vorandtwerdende, ehr denne Hans Timmermanne de kopere ghenslich gheghulden und botaldt hadden und des geneten, he ße erst in der klacht hadde. Darteghen Olrick Heyden weghen Clawes Dorne und Marten Knutters gheandtwert, dwile de beyden kopere ere utgheghevene handtschrifft gheloset und botaldt, schole Hans Tymmerman ohn dat holt to leverende schuldich syn. Darup de veer vorordenten stede vor recht erkant: nachdeme Hans Timmerman Marten Knutter und Clawß Dorne in rechtes dwange und de ersten klacht hefft, wenner ße denne Hans Tymmermanne de reste de soßundesostich daler botaldt edder mit orem ehede affgheleceht und ße ghantzs van ohm ghescheiden, alßdenne und nicht ehr schall Hans Timmerman dat holt to leverende schuldich syn, wyllen denne dar namaelß Dorne und Knutter den Hans Tymmerman unboklaget nicht laten, schall ohn frig staen.

Gabriel Schroder.

319. Frederich Vricke ·/. Thomas Kluve in Rendsburg, den Kläger wegen einer Forderung seines Auftraggebers Hinrik Kop in Hamburg für englische Laken in Rendsburg hat in Schuldhaft setzen lassen. Kläger will die Zehrungskosten des Schuldners nicht bezahlen. Die Städte stellen sich auf die Seite des Beklagten, erklären die Schuldhaft für unzulässig und billigen ihm die festgelegten Zahlungstermine zu. Vor deren Ablauf stehen dem Kläger keine Rechtsmittel zu. Übrigens steht dem Hinrik Kop die Zivilklage gegen Kluve offen.

Anno 2c. wo vorangetoget der hoichgelerter doctor Joseph mit klagen boricht, wo Frederich Vricke Thomas Kluven umb twehundert daler schuldt vor enghelsche ock geringere laken weghen synes constituenten Hinrick Kopes van Hamborch to Rendesborch hefft gefengklich instellen und insetten laten mit antoghinge, Thomas Kluven ohm Jenß Kluven vort in Hamborch vor eynen burghen stellen wyllen, ock keine handtschrifft entfangen, were

derweghen nicht schuldich, de koste nnd schaden der gefencknisse to entrichtende, sunder Thomas scholde dar noch ghenochßame caution und vorwissinge vor doen. Olrick Heyden darentjegen weghen Thomas Kluven gheandtwerdt, dat deme creditorn eyne handtschrifft durch Michell Tamsen ys vorandtwert, darynne dage und termine ghestellet, ock sine perde und waghen bet to Itzeho up den toch na Rypen ghehalet, dar Frederick handel mit Jenß Kluven ahngenamen, mit ohm to Rypen to reyßende, dar burgen edder syne ware to entfangende. Nach beyder parte ghenochßamer und flitiger vorhoringe erkennen de dre vorordenten stede Kyll, Itzeho und Oldeslo vor recht: dwile durch eyn loffwerdige tueghe de handtschrifft, desgheliken loeffwerdigen botuget den Itzehoeschen affscheit mit duren eheden, wo sych to rechte bohoret, certificert und waerghemaket, welkeren Itzehoeschen affscheit ock Frederick Vrickke alße vulmechtiger Hinrick Kopes ghudtwyllich ahngenamen und darup perde unde waghen van Hamborch ghehalet und sych up den wech na Rypen bogheven, hadde sych mit nichte gheboren moghen, dat he baven den Itzehoeschen affscheit ock Thomas Kluven erbedent, dat he Frederich Vricken sulvest nach Rypen wolde voren und umb alle ßekerung wyllen ohm syne were doen wyll, in hafftinge offt ghefengknisse to Rendesborch to teende, schall ghedachter boklagter Thomas Kluve vormoghe upgherichteder handtschrifft in botalinge der twehundert daler der bowillichten beyde termine billich geneten, vor dem termine van deme creditorn nicht boßweret werden. Hefft overst Hinrick Koepp offt syn constitutus des eyn boßwer, mach he ghedachten Thomas Kluven bospreken vor synen gheborlichen richter.

Gabriel Schroder.

320. Claus und Jochim Elers zu Itzehoe ·/. Ghese Hughen, sel. Henricus Hughen Witwe, wegen Freistellung und Schadloshaltung aus einer für sel. Johan Hughen d. Ä. gegenüber Benedictus Pogwisch zu Maasleben für 1000 ℔ übernommenen Bürgschaft. Die Beklagte ist nur schuldig, wegen des Schadlosbriefes den vierten Teil zu bezahlen, wegen der Hauptverschreibung kann sie nicht belangt werden. — Weiter Nr. 364.

Anno ꝛc. wo vorgemelt Hans Ploech weghen Clawß und Jochim Elers boklaget Ghesen Hughen, zeligen Henricus Hughen naghelaten wedtwen, dat zelige Henricus Hughe de bonompten Clawß und Jachim Elers vor Johan Hughen den eldern vor dußent marck

to lavende Benedictus Pogwisch to Maesleve ghefordert und upghebracht, vorhapenden sych *(Bl. 84b)* zeligen Henricus naghelatene wedtwe und erven schole ße alße eyn vor alle van deme gheloffte entfriggen und schadeloes holden. Darenjeghen Hans Frame wegen zeligen Henricus Hughen naghelatener wedtwen und orer erven gheandtwerdt: dwile im gherichte gheleßen worden eyn hovetbreff up dußent marck ludende, dar zelige Hinricus Hugen ßeghel nicht vor bofunden, Gheße Hughen to deme hovetbreve to andtwerdende nicht schuldich, ock eyn schadeloesbreff, de up densulven hovetbreff referert, den veer burghen vorßeghelt, de sampt und nicht boßundern eyn vor alle ludet, schall de wedtwefrue dat veerdedeil und nicht mer van ores zeligen mannes weghen ghelden und botalen. Nach beider parte flitiger erhoringe erkennen de dre vorordenten stede Kyll, Rendesborch und Oldeslo vor recht: dwile zeliger Henricus Hughen ßeghel vor deme hovetbreve nicht bofunden, schall ße van der boschuldinge entfrigget syn, overst des schadeloßes breves halven, dwile Gheßen Hughen ores zeligen mannes ßeghel vor deme schadeloßes breve bofunden wert, schall Gheße Hughen van rechtes weghen alleine dat veerde deil alße ore ahnpart, dwile de breff nicht eyn vor alle ludet, to betalende schuldich syn und nicht mer, darmit de gemelte fruwe dusser ßaken halven ferner ahnsprake entfrigget syn und bliven.

Gabriel Schroder.

321. Ghese Hughen, sel. Henricus Hughen Witwe ./. Erick Soltouwèn Erben. Klägerin lehnt das Eingehen auf die Forderungen der Gegenpartei ab, da deren Anwalt sich weigert, Kaution für die Widerklage zu stellen. Der Berufung wird stattgegeben und die Sentenz des Rats zu Itzehoe bei Macht erkannt.

Anno ꝛc. wo vorborort Jochim Mauritzs vor den veer vorordenten und deputerden steden Hans Ploch boklaget, dat he van zeligen Erick Soltouwen erven vulmacht anghenamen Gheßen Hughen, zeligen Henricus Hughen naghelatene wedtwen, mit rechte ahntosprekende, und dwile he nicht wolde vorborgen, wes de fruwe in wedderklacht teghen de Soltouwen muchte wedderumb to bosprekende hebben und mit caution den vorstandt vorborghen, wer de fruwe ohm nicht plichtich to andtwerdende. Hans Ploech darentyeghen gheandtwerdet, ohm van den Soltouwen vulmacht togheschickt, van der fruwen etlichs upghehaven und entfangen

gheldes mit rechte to bomanende, overst de vulmacht vormelde keine wedderklacht to vorborghende und caution to doende, wolde ock nicht ja edder neen darto seggen, des he sych derweghen to vorborghende nicht wyll undernemen. Nach beyder parte ghenochßamer erhoringe erkennen de dre vorordenten stede Kill, Rendesborch und Oldeslo vor Lubesch recht: dwile Hans Ploech burghen to stellende vor de wedderklacht, ock sinen ehet to doende in der vulmacht sych de boßweren, ßo schall Gheße Hughen ohm dusser ßaken halven to andtwerdende nicht plichtich syn, und erkennen des erßamen rades to Itzeho sentencien by vulmacht.

Gabriel Schroder.

322. *Pasche Blome ·/. die Erben Meister Pawel Oden, alle in Itzehoe, wegen Zurückzahlung eines dem Pawel Ode zur Belegung übergebenen Kapitals von 400 ℔. Die Städte erkennen dem Antrage entsprechend.*

Anno upghedacht Jochim Mauritzs vor den vorordenten und deputerden stede mit klaghen ahnghebracht, dat Paesche Blome hebbe zeligen mester Pawel Oden ghedaen veerhundert marck hovetstolß, de he ohm scholde up rente utdoen, deme ßo ghescheín, und Paesche Blome darup veer vorßeghelde breve vorandtwert, de he tor noghe upghenamen und entfangen hefft, hebbe ock dersulven kene sulvest eynen breff by zeligen mester Pawel Oden synem levende vorandert, sy mester Pawel Ode und sine erven nicht wyder schuldich darup to andtwerdende, were ock nenes ehedes derweghen to doende plichtich. Olrich Heide darup gheandtwerdet weghen Paeschen Blomen, dat zelige mester Pawell Ode hefft ohn darto ghefordert und gheraden, alßo he hadde woll gheldt, he scholt ohm doen, he wolde ydt ghuden ghewissen luden up rente doen und wolde ohm syn gheldt vull und all wedder in syne hende vorschaffen. Dar wolde he vor staen und ghudt syn, he scholde des keinen schaden hebben. Dat he ohm to ehedes handen ghelecht. Darinne mester Pawell Ode sych boßweret und wegerich ghemaket. Darup de dre vorordenten und deputerden stede Kyll, Rendesborch und Oldeslo vor recht ghespraken: nachdeme Paesche Blome mester Pawell Oden veerhundert marck toghetellet up de toßage, he wolde den summen by ghenochßame und wisse lude bringen und ohm dat gheldt wedder to vorschaffende vorredet, dat ohm to ehedes handen ghelecht, deß Pawell Ode by synem levende sych weigerich ghemaket, darut

de appellation sych vororßaket, ßo scholen zeligen mester Pawel Oden erven genanten Paeschen Blomen wedder in syne hende vorschaffen und botalen de veerhundert marck, wen deme ßo gheschein, schall Paesche Blome deen erven de ßeghele und breve, ße oren schaden darut to ßokende, mit ghenochßamen volghebreven vort wedder vorandtwerden.

Gabriel Schroder.

323. *Cornelius Kramer von Rendsburg ·/. Benedictus Schulte in Kiel. Kläger hat dem Beklagten bei einem Kaufhandel in Kiel gutgesagt, will sich aber nicht in Kiel, sondern in Rendsburg vor Gericht verantworten. Die Berufung wird als unbegründet zurückgewiesen, beide Parteien sollen in Kiel vor Gericht erscheinen.*

Anno wo vorgemeldet vor den vorordenten steden Hans Frame weghen Cornelius Kramer eyn gheschulden ordel ynghebracht, nachdeme Cornelius hadde Benedictus Schulten binnen deme Kile ghelavet, scholde he ohm ock to Kile, dar he ohn in Lubeschem rechte bodrapen, to rechte andtwerden, deß he sych nicht schuldich den alleine to Rendesborch vor synen gheborlichen richteren to vorandtwerdende plichtich vorment. Olrick Heiden in Benedictus Schulten affweßende vulmechtiger gheandtwerdt, Cornelius Kramer hebbe tom Kile ghelavet, ist ock aldaer in Lubeschem rechte bodrapen, kone he deß nicht mit rechte entflehen, he mote ohm tom Kile to rechte andtwerden. Nach beyder parte ghenochßamer erhoringe erkennen de twe vorordenten stede Itzeho und Oldeslo: nochdeme dat gheloffte bynnen deme Kile gheschein und eyn koephandel yst, erkennen ße des erßamen rades to Kyel sentencie by macht. Idt scholen ock beyde dele alhir tom Kile deß neghesten rechtdaghes, ßo na schyrkumpstigen Michaelis moghe gheholden werden, to rechte compareren, yder by vorlust der ßaken.

Gabriel Schroder.

324. *Marcus Heine ·/. Dirick Hoberch, beide in Krempe. Kläger erhebt Einspruch gegen den während seiner Unmündigkeit erfolgten Verkauf eines Ackers durch seinen Vater Claus Heine an den Beklagten. Die vier Städte erkennen den Einspruch für unbegründet und bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Krempe.*

(Bl. 85 a) Anno wo vorgheschreven Jochim Mauritzs weghen Marcus Heynen den vorordenten und deputerden steden mit klagen boricht, dat Marcus Heinen vader veer morghen landes vorsettet und nicht richtlich vorkofft, weß ock Marcus Heynen vader in synen unmundigen jaren ohm unanghesecht vorkofft und vorlaten, dat doch alles, dwile der sone unmundich, ane vormundere und bysorghere gheweßen, nichtich sy, und darna he mundich gheworden, byghespraken, schole de koep und vorlatinge des ackers ghar crafftloes syn. Daryeghen der achtbare wolgelerter M. Marcus Jorden alße Dirick Hobergen vulmechtiger anwaldt gheandtwert, dat des Marcus Heinen vader den acker derghestaldt vorsettet vor veerhundert marck, ßo de ackker bynnen jare und daghe nicht wedder gheloßet scholden vorstanden syn, dar namaelß noch eynen contract ghemaket und he noch eynhundert marck darup entfangen, und alßo den acker vor vyffhundert marck ungedwungen mit ghudem wyllen vorkofft ock vorlaten. Und noch tom averflode hebbe de koper ohm soß daler, darmit de sake entlich vordragen, ghesckenckt und in dat stadtboeck tor Crempe erflich gheschreven steydt, vorhape sych derweghen, de koep und vorlatunge des ackers schall in crafft und werden syn, ock geholden werden. Nach beyder parte flitiger und ghenochßamer erhoringe erkennen de veer vorordenten stede vor recht: dwile Clawes Heine zeliger, des klegers vader, vornuftlych den koep ghedaen und de ackker syne ghave gheweßen, deß he mechtich ane inrede, ock mit vorwort der neghesten frunde, und Marcus Heine to der tydt noch in deß naturlichen vaders ghewalt ghewesen, darumb andere vormundere nicht nodich ghehat, darto Lutke tor Molen den ackker to langen jaren rowlich boßeten und Clawß Heine densulven acker vorkofft, synen groteren schaden darmede to erwerende, und nachmaelß de erfliche vorlatinge ock in jeghenwardicheit etlicher framer lude vor burghermeistere und raedt to Crempe in dat stadtboeck vortekent, und erkennen ßodane erfliche vorlatinge, koep und vordracht luet gerortes stadtbokes by macht und werden, und de bysprake schall van keinen werden syn und ock des erßamen rades tor Crempe sentencie by macht.

Gabriel Schroder.

325. Adrian Schipbuwer ·/. Hinrick Greven Sohn Claus, der gegen den Verkauf dreier Buden durch Hinrick Greve an den Kläger als nächster Erbe Einspruch erhoben hatte. Die

Städte erkennen den Einspruch als begründet, bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Rendsburg und weisen somit die Klage ab.

Anno ut supra Olrick Heyden weghen Adrian Schypbuwer, Hinrick Greven vor den vorordenten veer steden mit klagen ahnghespraken, wo Adrian Schipbuwer van ohm vastes kopes ghekofft dre boden vor vefftehalfhundert marck qwidt und frig vor aller ahnsprake to warende, ist doch darentbaven van Greven Bons weghen de koep byghespraken, dwile he unmundich und syn vader syn gheborlicher vormunder yst, vorhape sych, syn koep schall by macht gheholden werden. Darjeghen Hans Frame weghen Clawes Greven, Hinricks Greven Bone, gheandtwerdt, dat de genompte Clawes Greve de dre boden, dwile he mundich und syne eghene koephandele voret, bynnen jare und dage byghespraket und bysprakes recht ghedaen, vorhapet sych, des vorkopers liffliche Bone sy negher to den boden bytosprekende und in den koep to tredende alße ein frombder. Nach beyder delen ghenochßamer erhorunge erkennen de dre vorordenten stede Kill, Itzeho und Oldeslo vor recht: dwile de koep binnen jare und dage na Lubeschem rechte van den neghesten erven, de mundich, byghespraken und bysprakes recht ghedaen, Bo schall desulvige negheste erve in densulven koep treden und den geneten, und Adrian Schypbuwer darvan affstaen, dwile ock desulvige koep buten landes druncken und unbodechtiger wiße vorhandelt, und erkennen des erßamen rades sentencie to Rendesborch by macht.

Gabriel Schroder.

326. Lisabet Krogers ·/. Jurgen Naghel (wo ?) wegen einer Lohnforderung des Beklagten. Die vier Städte erkennen für Recht: Beklagter soll seine Forderung durch Zeugen oder Urkunden beweisen.

Anno etc. wo erghescreven Hans Ploech weghen Lißabet Krogers mit klagen boricht, dat Jurgen Naghel Be umb vordent loen ahnghespraken, dat mit tughen und schrifften to bowißende, deß ohm ghefeilet, vort de wedtfruwen des to ehedes handen ghelecht, deß sych doch nicht gheeghent na doder handt, schulde mit eheden, sunder mit ghenochßame schyne und bowiße to bomanende. Darup Olrick Heide weghen Jurgen Naghelß gheandtwert, dat by der fruwen ohm vordent loen nastendich, dat ehr van godts weghen bohorde to botalende, und scholde dat luet der sentencie botalen, weß Be bostunde, weß Be nicht bostunde

mit ores ehedes handen afftoleggende. Nach beyder parte rede und wedderrede ghenochßamer erhoringe spreken de veer vorordenten stede vor recht: dwile Jurgen Naghell spridkt up schulde na doder handt, alße twintich ghulden vordent loen und soßtenhalven daler ghelent gheldt, wen he dat kan bowisen myt levendigen tughen edder handtschrifften, ßo schall Lißabet Kroghers ohm dat ghelden und botalen und dat ordel to ghelike boleggen.

Gabriel Schroder.

327. *Jürgen Snider und Genossen ·/. Hinrick Sibbern, alle in Rendsburg. Kläger haben gegen Sibbern unprotokollierte Forderungen ohne Güterverpfändung, sie klagen darauf, nach dem Datum ihrer Forderungen gleich den mit Verpfändung privilegierten Gläubigern berücksichtigt zu werden. Die Städte erkennen dagegen für Recht, daß die privilegierten Gläubiger den Vorrang haben, und weisen demnach die Berufung zurück.*

Anno 2c. wo vorgedacht Hans Frame weghen Jurgen Sniders sampt sinen consorten sych vor den vorordenten veer steden boklaget, dat ße vor Hinrick Sybberen ghelavet, und der etliche mer ock vor ohm ghelavet, de mit panden vorsorget und vorgheßeen, ghedencken vor de mit panden unvorsorghet in de ghuder intotredende, in ghenslicher tovorsicht, de keine vorpandinge hebben, wyllen ßo bonevenst den anderen inghelaten werden und na lude orer dati na older ere ersten botalinge erlangen. Darentjeghen Olrick Heide gheandtwert, dejennigen, de mit vorpandinge sych vorgheßeen und dar mit in den breven privilegiert, vorhapet, de scholen ut oren ghesetteden panden ere botalinge vorerst ßoken, is dar wes over, scholen de anderen na den datis erer breve ut Hinrick Sybberns ghuderen ere botalinge ock erßoken. Darup de dre vorordenten stede Kyll, Itzeho und Oldeslo vor recht erkant: de mit underpandinge in oren ßeghelen und breven sych vorgheßeen und vorsorget, scholen ut oren vorpandingen ere botalinge vorerst utnemen, de anderen schuldenere ore botalinge ock nemen na lude des erßamen rades sentencie to Rendesborch, de wy by macht kennen.

Gabriel Schroder.

328. *Asmus Stegelmann ·/. Ciriacus Harkamp, beide in Kiel. Der Rat in Kiel hatte den Untiden einen Eid darüber auferlegt, daß sie nicht gewußt hätten, ob Kläger zu der Zeit, als ihnen*

das Haus des Hans Stegelmann angeboten wurde (das sie dann an den Beklagten verkauft hatten), am Leben gewesen sei. Beklagter beruft sich auf das ihm günstige Erkenntnis der Städte (oben Nr. 306). Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger die Untiden wegen dieses Eides vor seiner ordentlichen Obrigkeit verklagen soll. — Weiter Nr. 342.

(Bl. 85 b) Anno ꝛc. ut prescriptum Hans Frame, wortholder van weghen Asmus Steghelmans, hefft den vorordenten steden schrifftlich vorghedragen, dat eyn erbar raedt tom Kile synen omen den Untiden na ghedaner erer bysprake upghelecht hadde, dat ße van der tydt tom neghesten rechte ton hylligen holden scholden, dat ße nicht gheweten, alße ohn ores zeligen omes hues ahnghebaden wort, offt he levendich edder doet gheweßen, wolden sych deßhalven noch vorseggen, dat desulvigen Untiden sych eres ehedes averbodich weren to doende, derweghen vorhapende, dwile synes ahnbringendes unrechte borichtinge gheschein were, dat sulvige wedder to rechten weghen scholde ghebracht werden. Darjeghen Hans Ploech gheandtwert weghen Ciriacus Harkampes: dwile ahm vorghangen jare de vorordenten stede Rendesborch, Itzeho und Oldeslo derhalven eyne sentencie ghespraken, vorhapede, dat syn principael Ciriacus Harkamp dersulvigen scholde hebben to genetende. Alßo na vorhoringe beider parte klage und andtwerde erkennen de dre vorordenten stede Rendesborch, Itzeho und Oldeslo: nochdeme de Untyden vor den dren upgemelten steden des vorghangen sostigesten jares andtwerden laten, dat ße bowißen und mit ehede bokrefftigen scholden, dat Hans Untidt noetßake halven van hues gheweßen, den ehetdach nicht ghewart, dardurch ores omes Steghelmans rechtes forderunge nicht vorsumet, ßo schall Steghelman de Untyden weghen der vorsumenisse wedderumb vor eren geborlichen richtern to bosprekende hebben van rechtes weghen.

Gabriel Schroder.

329. Matthias Kordes ./. Jochim Schulte, beide in Kiel, wegen verschiedener Schadenersatzforderungen. Die Berufung wird teilweise als unbegründet zurückgewiesen, einige Forderungen werden anerkannt und Kläger zu deren Geltendmachung an den Rat in Kiel verwiesen.

Anno prenotato Mathias Kordes vor den vorordenten veer steden boklaget Jochim Schulten, dat he ohm synen schaden, ßo

he ohm to erleggende mit Beghelen und breven vorschreven und sunst schole botalen, den he mit eynem tzedel syner eghen handt vorment ghenochßam bowißet, worut de schade gheflaten sy. Jochim Mauritzs, Jochim Schulten wortholder, darjeghen gheandtwert, Jochim Schulte were nicht plichtich, wedder to leggende de koste und expense der vorordenten stede; de he bynnen der privilegierten tydt vorschreven, schole ghescheín syn up sine eghene unkostinge luet der privilegien. Den schaden weghen der summen gheldes, ßo Beghele und breve vormelden, darahn yst ock kein schade to botalende vorplichtet, ahngheßeen he ohm de summen gheldes, der he to synem ahndeile schuldich, in yeghenwardicheit etlicher radespersonen averbodich ghewesen, were ock eyn summa gheldes van deme erbarn rade und nicht van ohm boßatet gheweßen. Weghen der vofftein marck, de hefft Mathias Kordes vorspraken, des ohm Jochim Schulte nicht gheheten, sine vorsumenisse sy he ock mit nichte to boleggende schuldich, orßake de vorsumenisse nicht ghenochßam bowißet. Nach vorhoringe beyder parte klage und andtwerde, wowoll Mathias Kordes inghelechte sentencie nicht richtlich, dat de vorordenten stede darup erkennen scholden, fundert, doch durch furderinge eynß erbaren rades der stadt Kyll und beyder parte instendiges biddent, ße to entscheidende, ßo erkennen de dre vorordenten stede Rendesborch, Itzeho und Oldeslo to rechte, dat Jochim Schulte de neghenundachtentich marck, ßo de stede up Mathias Kordes vorterdt, deßgheliken de vofftein marck broke und de hundert und twintich marck, ßo Mathias Kordes vortert und synem borichte na vorsumet, dwile dat van syner eghenen personen hergheflaten, wedder to leggende nicht schuldich. Wat overst bolanget den schaden der vyffhundert marck by Benedictus Schulten arrestert, noch soßtich marck, desgheliken dreunddruttich marck schaden, ßo he vor de vyffhundertdreundesostich marck tein schyllinge und achte penninge, de he eyn ghantze jaer vor Jochim Schulten und Alberth Arndes vorlecht luet synes inghelechten tzedels, weß he des vor syner ghebörlichen overicheit ghenochßam bowißen kan, schall he hebben to genetende und dat ordel beyder parte boleggen.

Gabriel Schroder.

330. Jürgen Timme in Kiel ·/. Gerdt Dusters Frau, wegen eines Einspruchs bezüglich eines Hauses. Kläger ist nicht zuständig, da er nur Heuerling des Hauses ist. Die Städte ver-

weisen die Beklagte an den Eigentümer Hans Portener, erklären aber das Urteil des Rats zu Kiel bei Macht.

Anno ꝛc. wo vor angetekent Jochim Mauritzs vor den vorordenten veer steden ahnghebracht weghen Jurgen Timmen, dat Jurgen Timme dat hues, dat van Gherdt Dusters fruwen ahnghespraken, nicht syn, sunder des eyn hurlingk sy, overst Hans Portener sy des hußes eyn herr, deme ghehore dat to vorandtwerdende. Darentjeghen Gherdt Dusters husfruwe mit inghelechten Beghelen und breven bowißet, dat hues vormoghe des breves Gherdt Dusters sy und nicht Hans Porteners [1]), de dat ersten den schuldeners upgedragen. Nach beyder parte flitiger erhoringe erkennen de dre stede Rendesborch, Itzeho und Oldeslo vor recht: dwile Hans Portener eyn herr des hußes und Gherdt Duster edder syn husfruwe ohn van weghen des hußes nicht unboschuldiget laten wyllen, Bo schall Hans Portener densulvigen vor syner gheborlichen overicheit to andtwerdende schuldich syn, und erkennen darmit des erbarn rades tom Kile sentencie by macht.

Gabriel Schroder.

331. Hans Bunsingk ·/. Johann Schroder, beide in Itzehoe. Kläger hat gegen einen Hauskauf des Beklagten Einspruch erhoben und gegen eine ihm ungünstige Sentenz des Rats zu Itzehoe appelliert. Da er aber zur Verhandlung nicht erschienen ist, wird gegen ihn in contumaciam erkannt.

Anno wo offtghedacht Hans Ploech weghen Johan Schroders den vorordenten steden vorghedragen, dat Johan Schroder hebbe hues und erve van Marquardt Steins kinderen frunden ghekofft und in de sostein jaere rowlich boßeten, were ock dat hues Marquardt Stein in dat stadtboeck to Itzeho nicht gheschreven und to veer rechtdaghen dat erve esken laten, vorhape he siner langen rowlichen bosittinge schole geneten, wo ohm ock van deme erßamen rade to Itzeho erkant, Bo ock dyt ordel Hans Bunsingk gheschulden, doch deß richtdages nicht ghewart, sunder is contumax utghebleven, schall sine Bake desfalß vorlaren syn. Darup erkennen de dre vorordenten stede Kyll, Rendesborch und Oldeslo vor recht: dwile de appellante utghebleven, yst he der Baken nedderfellich, und kennen in dusser Baken deß erßamen rades to Itzeho sentencie by macht, und Hans Ploech hir dat ordel boleggen und bomanen dat wedder to Itzeho van deme appellanten.

Gabriel Schroder subscripsit.

[1]) *Or. verschrieben:* Rowedders.

1562 Juni 16.

(Bl. 86a) [1]) In gades namen amen. Na der gebort Christi unsers einigen erlösers und salichmakers voffteinhundert darnegst im tweeundsostigsten jare, dingstages na Viti, sint de erbarn, ersamen und wolweisen der veer deputirden steden Kill, Rendesßborch, Itzehoe und Oldeßlho sendebaden und radesmitvorwanten personliken to rade erschenen, na gewontliker wise recht up klage und antwort de nachvolgenden geschulden ordeln mit Lubschem rechte to entscheidende.

Namen deren, so to rade geseten sint:

Kill

Georgen Corper, Frantz Schroder — borgermeistere

Jochim Schulte, Curt Niehusß, Dethloff Grip, Bernt Moller, Bade van der Hoie, Laurentz Knutzen, Hans Versth — ratmanne

Hermannus Sifrid secretarius

Rendesborch

Hans Goltschmitt
Claus Schnider

Itzeho

Hans Rothman
Jochim Elers

Oldeßloh

Philips Koke
Dethloff Gödeke

332. *Jochim Tegetmeier und Hans Timmermann zu Wilster* ·/. *Claus Dorn und Merten Knutter wegen eines Holzkaufs (Vorgang oben Nr. 299 und Nr. 318). Kläger sollen nunmehr binnen 14 Tagen das Holz liefern, nachdem die Beklagten allen rechtlichen Verpflichtungen nachgekommen sind.*

In appellationsachen twischen Jochim Tegetmeiern und Hans Timmerman alß klegern an einem, und Claus Dhorn und Merten

[1]) *Hier beginnt die Hand des Hermann Sifrit.*

Knuttern beclagten am andern deil, eines holtkoipes halven, ist klage, antwort, rede und kegenrede van den verordenten vorbenompten veer steden genuchsamliken angehoret, und erkennen desulvigen darup hiermede vor recht: nachdeme de beclagten nicht alleine den nach- und hinderstendigen resten, alß nemptliken 66 daler, so van dem ergangnen holtkoip averig, sondern ock den upgerichteden koip gentzliken gegolden und betalt hebben, und also allenthalven deren verordenten deputirden veer steden sententz, anno ꝛc. 60 und 61 gespraken, genug getan, so schall de kleger ock schuldig syn, de leveringe des holtes, in maten alß desulvige dorch dree fromme ehrlike lude, so by dem koipe an und aver gewesen, und under eines ersamen rades tor Wilster secret bevestiget und de beclagte rechtliken ingelecht, innerhalven 14 dagen den negsten nach erkantenisse unpartiescher lude, so ein rat tor Wilster darto ordenen werden, to donde, und erkennen eines ersamen rades tor Wilster hierup gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifritt notarius creatus necnon secretarius Kiloniensis subscripsit.

333. *Marten Laurentz ./. Hans Schele in Krempe wegen Bezahlung einer Last Hafers. Kläger soll den bedungenen Kaufpreis binnen 14 Tagen bezahlen.*

In appellationsachen twischen Marten Laurentz alß klegern an einem und Hans Schelen beclagten am andern deile van wegen eines muntliken löfftes vor 1 last haver, darvor 22 ℔ Lubsch 4 ß, ist nach ergangenen reden und kegenreden und genuchsamer verhör beider parten van den veer verordenten deputirden steden *(Bl. 86 b)* Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldesloh vor recht erkant: nachdeme Merten Laurentz der loffte vor de last haveren gestendich und averst de betalung vorgemelt noch nicht gevolget, so soll gerurter Laurentz vermöge siner löffte innerhalven 14 dagen to betalende schuldig sein, offte he denne nachmalß jemandes warmede wedderumbe to besprekende hefft, schall eme solches vor siner geborliken averigheit frigh staen, und wes he dasulvest erheven kan, geneten, und erkennen eines ersamen rades tor Krempe hierup gesprakene sententz in macht.

Hermannus Sifrit constitutus secretarius Kiloniensis subscripsit.

334. Jost vam Holte, Herman Schacht, Heine Schacht und Moritz Frese ·/. Herman Moller in Oldesloe, wegen der für Michel Lutke übernommenen Bürgschaft. Die genannten Bürgen sollen ihrer Bürgschaft genug tun oder den Michel Lutke zur Stelle schaffen. — Weiter Nr. 374.

In appellationsachen twischen Jost vam Holte, Herman Schachten, Heinen Schachten und Moritz Fresen als klegern an einem, etzliker borgeschop und löffte, vor Micheln Lutken und Herman Mollern beclagten am andern deil, hebben de verordenten deputirden stede Kill, Rendesborch und Itzeho nach beider partien genuchsamer verhörung vor recht erkant: nachdeme de borgen vorgemelt deme beclagten Herman Mollern vor alle tosprôke vor Michell Luthken vermöge des stattbokes to Oldeßloh gelavet, so scholen de gerurten borgen ock schuldig syn, lut des gedachten statbokes eren gelöfften genuch to donde, edder schaffen gemelten Micheln Luthken wedderumbe tor stede, und wen der beiden eins gescheen, schölen se der borgeschop entfriget syn.

Hermannus Sifritt secretarius Kiloniensis subscripsit.

335. Jochim, Abt des Klosters zu Reinfeld, ·/. die Vormünder von sel. Valentin Grabowen Kindern zu Oldesloe, wegen eines Hauskaufs. Die Städte erkennen für Recht, daß die Kinder eine bevorrechtete Forderung von 200 ℔ auf das Haus, als erstes Geld, haben. — Weiter Nr. 347.

In appellationsachen twischen dem ehrwurdigen hern Jochim, abbet des closters to Reinefelt, alß klegern an einem, und seligen Valntin Grabbouwen kindern vormundern, beclagten am andern deil, wegen eines hußkoipes und 200 ℔ Lub., so der kinder utgesechte gelt ist, hebben de verordenten deputirden stede Kill, Rendesborch und Itzeho nach klage, antwort, reden und kegenreden vor recht erkant, dat se den koip an sinen ort gestellet syn laten, averst de kinder scholen vor allen andern schuldeneren deren 200 ℔, alß dat erste gelt, to vorderst betalet werden. Im falle averst dar jennige beteringe im huße ist, scholen de vormundere dern gemelten ßeligen Grabouwen kindern de schulde darmede to betalende geneten. Und weil der wolgemelter her abbet alß der hochste vormunder in dusser forderunge nicht mehr soket, sondern alleine der armen kinder bestes, schall sine ehr[werden] ock desfalß ferner tosproke leddig und loß syn, und

nemandes des bemelten hußkoipes halven rechtliken to antworden schuldig sein.

Hermannus Sifritt secretarius Kiloniensis subscripsit.

336. Hans Schacht in Oldesloe ·/. Michel Hesterberg (Bürger in Lübeck), wegen einer auf dem Grundstück des Wilhelm Haversack ruhenden hypothekarischen Forderung des Beklagten, die Kläger als jetziger Eigentümer anzuerkennen sich weigert. Da aber nachgewiesen wird, daß Kläger die Verlassung des Grundstücks bei dem Rate zu Oldesloe zu seinen Gunsten erschlichen hat, so wird die Berufung zurückgewiesen und Kläger zur Auszahlung der Hypothek an den Beklagten verurteilt.

In appellationsachen twischen Hans Schachten klegern an einem, van wegen 250 ℔ Lub., darvor ehme vor einem sittenden stule des rades to Oldeßlo Wilhem Haversack huß und hoff to einem underpande gesettet und in der statt bock geschreven scholde syn, und wehre he volgendes darup dorch borgermeistern und rat *(Bl. 87a)* in gemelte huß mit averantwortunge des ringes in de ruwigliken possession ordentliken ingewiset worden, wue he denne to bewisen twe hantschriffte und vidimus gerurter schulden int gerichte ingelecht. Und offte woll an deme, dat Wilhem Haversack Micheln Hesterberge ock 80 ℔ vermöge einer handtschrifft im einundsostigsten jare gegeven schuldich, so weren doch Hanß Schachten beide ingelechte handtschriffte older dan Hestebergs, und baven dat alles, dieweilen Hans Schachte sine schulde nach Lubschem rechten verfolget, in der stadt bock erlanget und volgendes in huß und hoff ordentliken gewiset worden, so verhapet he sick, vor allen andern schulden de 250 ℔ wo vorgemelt ut gedachtem huß und hoff vorberurtem Hesterberge und alßweme to erlangen und to bekommende, und hedde sick eines erb[arn] rades to Oldeßloe sententz, de ehme wat scharf entkegen, nicht vorhapet, wo denne desulvigen richtliken ingelegt worden, dan he nicht bedrichliken, sondern ordentliker wise to gedachtem huß und hoff gelangt were.

Darkegen Herman Stampe alß wortholder Michell Hesterbergs widderumbe gerichtliken vorgewent, dat he nicht in affreden, dat de handschriffte, so Wilhem Haversack Micheln Hesterbergen up de 80 ℔ gegeven, und wo nicht terminen geholden, noch 80 ℔ entrichten scholen, im jare 61ten datiret, it were averst wedderumbe war und genuchsam erwißliken, dat nicht im sulvigen jare, sondern

woll vor 3 oder 4 jaren de gemelte Wilhem Haversack Micheln Hesterbergen schuldich gewesen und ihnen in itzgemeltem jare tor rekenschop und darhenne gebracht, dat he gemelte hantschrifft van sick gegeven und darinnen Michell Hestebergen alle sine gudere huß und hoff verpandet, und weile solche handtschrifft und vorpandinge Hans Schachte woll geweten, ut den orsaken, dat he up ein tidt Micheln Hestebergen sulvest gebeten, dat he wolde mit dem gedachten Wilhem Haversack ein tidtlang gedulden, hadde gedachten Hans Schachten ton ehren billich nicht gebören scholen, hinder gemeltem Hesterberge synem rugge her gemelten Wilhem Haversacke darhenne to persuadirende, dat he ehme alleine huß und hoff verlaten scholde, da he doch woll wuste, dat solches tovorne Hesteberge krafft der handtschriffte vorpandet were und de vorlatinge to rechte nen statt hebben wurde, und alß he daraver nach solcher betrichliken verlatinge in gemelte huß und hoff mit sulvest gewalt ohne geborlike ordenung der rechten, und dat ehme de ring nicht averantwordet, und vele weniger dat he in de ruwige possession ordentliken ingevöhret, so wolde sick gedachter Herman Stampe an *(Bl. 87b)* statt sines principaln Micheln Hesterbergen gentzliken vorhapen, it scholde gemelter Hans Schachte Micheln Hesterbergen vermoge der ingelechten handtschrifft nach dersulven volnkomliken inholde to betalende schuldig und plichtig syn schöle, und dern van Oldeßlohe rechtlike sententz gedachter Hesterberg in deme billich to genetende hebbe.

Nach gehorter klage, antwort und velfoldigem reden und kegenreden und notturftiger verhor der saken, deweilen under dusser handlung klarlich befunden, dat gedachter Hans Schachte sick mit hinderliste und unmildem berichte, darmit he einem ersamen rade van Oldeßloh vorgeghan, to der vorlatinge und andern tom vorfange verholpen, darto sick gerumet, dat he van gedachtem rat ordentliken dorch averantwortinge des ringes in gedachtes huß ingewiset, welches sick doch dorch erlangten bericht im grunde anders befunden, so erkennen de verordenten deputirden stede Kill, Rendeßborch, Itzeho vor recht, dat gemelter Hans Schachte schuldig und plichtig syn soll, innerhalben 14 dagen den negsten de 80 marck einmal to betalende, und finden ferner deren van Oldeßlohe gespraken sententz in macht. Actum ut supra.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.[1])

---

[1]) *Hierzu die Beilage 4.*

337. Sivert Brant (in Oldenburg) namens seiner Frau Engelke ·/. Cathrine Westphal oder Gorjesche, wegen eines Saatackers, der der Klägerin nach dem Tode ihrer Brüder Matthias und Jochim Bukow, die ihn durch Testament ihres Oheims Claus Timme ererbt hatten, erblich zugefallen war. Die vier Städte erkennen, daß Klägerin die rechte Erbin sei, zumal Beklagte dem Testament ihres Bruders Timme zugestimmt hat, doch soll die Beklagte den Acker von der Klägerin auf Lebenszeit in Heuer behalten, nach ihrem Tode soll er der Klägerin zu freier Verfügung zufallen.

In appellationsachen twischen Sivert Brant anstatt siner ehliken husfrouwen Engelken, klegern eins deilß, und Cathrinen Westphalischen oder Gorjeschen, beclagten anderdeilß, bedrepende ein drömpt satackers up dem Schmutze belegen, so seliger Claus Timme in synem testamente siner sustern sone Matthias Bukouwen erfliken mit consent siner sustern Cathrinen Westphals gegeven, welcher Matthias ferner in synem testamente ock synem brodern Jochim Bukouwen, welcker ohne testamente verstorven, wedderumbe gegeven, und also gerurtes drompt satackers an beide verstorvene brodere volle suster Sivert Brants, alß des klegers husfrouwen mit namen wue vorsteit, gefellet. So erkennen de veer deputirden verordenten stede Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßloh vor recht: anfengliken dat upgerichtede Claus Timme testamente, dweil datsulvige na forma Lub. rechtens bestendigliken gemaket, ock in allen sinen stucken vollentagen und bekrefftigt, by volnkomner macht, und schole to dem gemelten drompt sats up dem Schmutze belegen Sivert Brants ehlike husfrouwe Engelke alß de volle suster beider verstorven brodern Matthias und Jochim Bukouwen, to deme ock, weile Cathrine Westphalisch in Claus Timmen upgerichtes testament gutliken bewilligt und gerurtes drompt sat allenthalven nachgegeven, *(Bl. 88a)* vor allen andern de negste erve syn und bliven, jedoch so schall Cathrine Westphalisch oder Gorjesche gemelte drompt sats de tidt eres levendes in der hure beholden und darvanne jarlikes desulvigen hure, deren se sick mit Brandes husfrouwen to vorlikende, dersulvigen itzgemeltes Brandes husfrouwen gutliken entrichten. So ock de itzgemelte Cathrine Westphals ofte Gorjessen, dewile se dat drompt sats in gebruke gehat, sedder Jochim Bukouwen, alß des latesten broders, affstervend keine hure gegeven, so schall se desulvigen nachmalß Sivert Brandes siner husfrouwen alß der

vollen ervinnen innerhalf 14 dage den negsten to gevende schuldig und verplichtet syn. It schall ock gemelte Cathrine Westphalisch der gedachten Sivert Brandes husfrouwen Engelken berurtes drompt satackers to vorfang edder schaden keines weges vorpanden, vorsetten edder vele weniger vorkoipen, sondern umb de bloten hure im gebruke beholden. Wen averst berurte Cathrine Westphalisch in gott verstorven, soll gemeltes klegers husfrouwe Engelke mehrgedachtes drompt satackers ohne alle middel to sick nemen, darmede don und laten alles eres gefallens.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis
manu propria.

338. Sivert Brant ·/. Paul Babbe und Marcus Broier, Schwiegersöhne der Cathrine Westphal in Oldenburg, wegen Gültigkeit einer Schenkung des Jochim Bukow an Cathrine Westphal, die Kläger bestreitet. Es wird auf Beweiserhebung durch Eid erkannt.

In appellationsachen twischen Sivert Brant, alß klegern eins, und Cathrinen Westphalischen dochtermanne Paul Babben und Marcus Broiern, beclagten ander deils, wegen 40 ℔ Lubsch, so Jochim Bukow in synem krankenbedde Cathrinen Westphalischen in biwesende Sivert Brandes und siner bewilligung gegeven hebben scholde, welches gemelter Sivert Brant vorneint, daraver ehme vormalß de sake vam rade to Oldenborch to eines hand gelecht, dessen he sick beschwert, so erkennen de verordenten deputirden stede Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßloh vor recht, dat Sivert Brant nachmalß vor einem ersamen rade to Oldenborch mit sinem sulvest eide betüren und bekrefftigen soll, dat he in de gave der bemelten 40 ℔ Lub. nicht gewilliget, ock nicht darby gewesen, und da he des weigerich, schall de gave by macht und wirden syn und bliven.

Hermannus Sifritt secretarius Chilonensis subscripsit.

339. Tale Wulffs, Witwe des Bürgermeisters Conradus Wulff in Kiel, ·/. ihren Hypothekargläubiger Elias Varenwolt daselbst. Beklagter hat nur insoweit Anspruch auf Zahlung der Hypothekenzinsen, als er den Bürgermeister von Jahr zu Jahr zur Zahlung aufgefordert hat, wofern nicht das Kieler Stadtbuch, auf das sich beide Teile berufen, etwas anderes bestimmt.

Anno ut supra. Vor den deputirden verordenten dren steden Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Hinrick Schomaker

wegen des ßeligen borgermeistern Conradi Wulffs nagelatener wedewen Talen alß klegern eins, und Olrich Heide, wortholder Elias Vahrenwoilt alß beclagten anderdeils, bedrepende vöfftehalfhundert marck hövetstolß, welckeren des beclagten vader Dirick Vahrenwoilt to underscheitliken tiden, nemptliken anno ꝛc. 34 dreehundert ℔ und 18 ℔ jarliker rente darvan[1]), und nachmalß anno ꝛc. 50 noch anderthalfhundert ℔ und negen ℔ jarliker rente darvan, in Gotzig Boien huß damalß belecht und in *(Bl. 88b)* der stad bock inschriven laten, warvan Elias Vahrenwoilt van etzliken jaren her de nachstaenden rente wo ock nichtsdaweniger itzundes den hovetstul rechtliken intomanende vorhebbens, angesehn dat he sines bedunckens den seligen borgermeistern Conradum Wulff umb de rente hiebevorne to mehrmalen hedde anlangen laten, dessen Hinrick Schomaker nenerlei wise gestendich, und scholde ock Elias Varenwoilt to keinen tiden solches bewisen konnen, dat Elias edder sine vormundere darumme rechtliken edder fruntliken forderunge getan noch den seligen borgermeistern umbe de rente ahngelanget, verhapede derwegen, dat gemelte Tale ehme keine rente schuldig were. Darkegen Olrich Heide wegen sines principaln ingevort, dieweilen Dirick Varenwolt by sinem levende und up dessulvigen affstervend Elias in sinen unmundigen jaren dorch sine vormundere bet nu up dussen dach keine rente entfangen, alß wolle he umb korte willen der saken sick gantz und gar hiermede up der stat bock referiren und beropen hebben, wes datsulvige an hovetstol, rente und interesse vormeldete, dat solches sinem principaln Elias Varenwold sonder alle middel van bemelten Talen mochte entrichtet werden. Nach beider parten klage, antwort, reden und kegenreden und genuchsamer verhor der saken erkennen de dre deputirden stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloh vor recht: dieweilen in velen steden im Lubschen rechte gebrudkliken und gewontliken ist, wa rente und hovetstol in der statt bock vortekent, dat de rente jarlikes to rechten tiden darvanne gemanet und gefordert werden scholen, und dan Elias Vahrenwolt edder sine vormundere, wo to rechte genuchsam, nicht bewisen konnen, dat se van jaren to jaren frundliken edder rechtliken Conradum Wulffen umbe de rente hebben angespraken edder anspreken laten, so schall de nachgelatene wedeweh Tale in den renten deren vofftehalfhundert ℔ hovetstols nicht mehr alß twee jar rente, nemptliken dat erste und letzte jar to betalende schuldig

[1]) *II. Rentebuch Nr. 280.*

syn, und darnevenst den gedachten hovetstol up tidt und datum, im stattboke datiret, to vollen gelden und betalen. Im falle averst Elias Vahrenwoldt mit der stat boke, darup sick beide stridige parten beropen, erwisen konde, dat he alle hinderstendige rente, schaden und interesse ꝛc. inmanen möge, scholen se beiderseits, wat dat statbock vormeldet, in deme geneten und entgelden.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

340. Des Bürgermeisters Conradus Wulff in Kiel Witwe Tale ·/. Olrich Heide namens seines Schwiegersohnes Wolff Tanck. Klägerin soll die widerrechtlich gebrochenen Fenster zumauern lassen, das streitige Kapital soll Beklagter zahlen, wenn die Verpflichtung aus dem Kieler Stadtbuche erweislich ist.

In appellationsachen twischen des seligen borgermeisters Conradi Wulffs nachgelatener wedewen alß klegern an einem und Olrich Heiden van wegen siner dochter manne Wolff Tancken beklagten am andern deile, betrepende etzlike ungewontlike fenster *(Bl. 89a)*, ock vyffundtwintich marck hovetstol, ist nach gehorter klage, antwort, reden und kegenreden van den dren verordenten deputirden steden Rendesborch, Itzeho und Oldesloh vor recht erkant: nachdeme de venster in affwesend des rechten erven Wolff Tanken und in sinen unmundigen jaren, alß syn steffvader dat huß bewahnet, kegen allen naberliken willen erbuwet, so solle gemelte Tale Wolffs desulvige fenster innerhalf der dagefrist, so in eins erbarn rates tom Kill sententz bestemmet, mit kalck und steinen tomaken laten. Wes nu de 25 ℔ beruret, so de ut dem statboke, darhenne sick berurten Talen er bewiß und ingelechte zerten strecket, to erwisende sint, soll Tancke desulvigen mit eren renten betalen, im falle averst de im statboke nicht mögen gefunden werden, schall he van dusser klage entfriget syn, und erkennen hiermede eines erb[arn] rades tom Kile hierup gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

341. Matthias Cordes ·/. seinen Schwager Jochim Schulte und Albert Arndes, alle in Kiel, wegen einer von den Eltern des Klägers herrührenden Forderung. Beklagte haben diese auf Grund eines Erkenntnisses der Städte vom Jahre 1559 (!) bezahlt, haben aber dann die Sache nochmals bei dem Rat von Kiel anhängig gemacht. Gegen dessen Erkenntnis hat Cordes

Berufung eingelegt. Da sich aber herausgestellt hat, daß Cordes seine Gegner listig übervorteilt hat, so weisen die Städte die Berufung zurück und verurteilen ihn zur Rückerstattung des erschlichenen Betrags.

Anno ut supra. Matthias Cordes vor den dren verordenten deputirden steden Rendeßborch, Itzeho und Oldesloh wegen eines geschulden ordels, van einem e[rbarn] rade tom Kill gespraken, alß klegern an einem, kegen und widder Jochim Schulten mit und alß vollmechtigen Albert Arndes beclagten am andern deil, erschenen und klagende vorgebracht, wo dat gemelter Jochim Schulte van ehme vermöge eines erbarn rats tom Kill hierup gesprakene sententz to hebbende vormeine veerhundert ℔ tein schilling acht penning Lubsch, de he etwan vor ehnen hefft betalen möten, des gemelter Matthias Cordes sick bedundken lesset, he gut fug und recht darto gehat, nachdeme de verordenten deputirden dre stede obgemelt in erer jungsten anno 59 gesprakene sententz Jochim Schulten to betalende nach lude und segeln rechtliken afferkant, vorhapede derwegen, solches to genetende. Darkegen Jochim Moritz, wortholder Jochim Schulten, rechtliken wedderumbe vorgebracht, nachdeme syn principal deren dre deputirden stede sententz anno 59 mondages na Martini *(November 13)* gespraken gemeltem Matthias Cordesß als klegern genuch getan und de schulde vor ehnen betalen möten und allenthalven aver sick ghan laten, welches bemelten Jochim Schulten georsaket, Matthias Cordesßen wegen dusser betalung und betuckingen, da he so listigen bygebracht, wedderumbe rechtliken antolangende, den he ock hiebevorne vor einem erb[arn] rade tom Kill up gewontliken rechtsdag vor gerichte citeren und eischen laten, dasulvest dorch twee ehrlike gloffwerdige menne, mit namen Andreas Stoteroggen und Olrich Heide, avertüget und wargemaket, dat Matthias Cordes scholde gesecht hebben, warumbe dat he de schulde siner eldern Jochim Schulten scholde apenbaren, und im gliken Bernt Moller radtman ock vormiddelst sinem liffliken eide certificiret und wargemaket, dat he vorschener tidt to Matthias Cordes kamen und ehnen fruntliken bereden willen, mit synem schwagern Jochim Schulten sick fruntliken *(Bl. 89 b)* und schwegerliken to vorglikende, darup ehme Matthias Cordes den schadloßbreff, so Jochim Schulte und Albert Arndes vorsegelt, getoget, und gesecht: „seht, schwager, dar were gy gut by gewesen, averst ick mochte ju de moie nicht don." So hebben de ver-

ordenten deputirden stede vorgemelt nach klage, antwort, reden und kegenreden vor recht erkant: dewile dat Jochim Schulte der vorigen dree verordenten stede sententz allenthalven genuch gedan und vor Matthias Cordesßn de schulde betalet hefft, und averst befintliken, dat gemelter Matthias lut eigner bekentenisse Jochim Schulten in annehmung der betalung betucket, wo solches to rechte dorch de vorigen dree personen wargemaket, also soll Matthias Cordes mehrgemelt sinem schwagern Jochim Schulten und Albert Arndes alle datjennige, darmede he ehnen betucket und verfordelt, wedderumbe gelden und betalen, und erkennen hiermede eines erb[arn] rats tom Kill hierup gesprakene sententz in macht. Actum ut supra.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis
manu propria.

1563 Juni 22.

In gades namen amen. Na der geburt unsers einigen hern und seligmachers Jesu Christi voffteinhundert darnegst im dreeundsostigsten jare, dinstags na Viti, sint de erbarn ersamen und wisen der veer deputirden stede Kill, Rendesborch, Itzehoe und Oldeßlohe sendebaden und radesmitvorwanten personliken to rade erschenen, na gewontliker wise up klage und antwort nageschreven geschulden ordele mit Lubschem rechte to entscheidende.

Namen deren, so to rade geseten:

Kill

Frantz Schroder, Georg Corper — borgermeistere

Jochim Schulte, Curt Niehusß, Dethloff Grip, Bernt Moller, Bade van der Hoie, Laurentz Knutzen, Hans Verst — ratmanne

Rendeßborch

Hans Toming, borgermeister
Claus Schnider, ratman

Itzehoe

Hans Hasenkroch, borgermeister
Jochim Elers, ratman

Oldeslohe
Philips Koke, borgermeister
Claus N., ratmanne [d. i. Claus Mertens]

342. Asmus Stegelmann ·/. Ciriacus Harkamp, beide in Kiel. Kläger hat Einspruch erhoben gegen den Verkauf des Hauses seines sel. Vetters Hans Stegelmann durch seine Verwandten Hans, Claus und Franz Untid und mit diesen bereits längere Zeit prozessiert (vgl. oben Nr. 306 und 328). Die Berufung wird nunmehr als begründet anerkannt und das erste Erkenntnis (oben Nr. 306) umgestoßen. Kläger soll dem Beklagten das Kaufgeld erlegen und dessen aufgewendete Baukosten ersetzen und Beklagter das Haus räumen.

(Bl. 90a) Anno ꝛc. wue vorgeschreven vor den verordenten deputirden steden Kill, Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßlohe erschenen¹ Asmus Stegelman und dorch sinen wortholdern Olden Lodwig klagende vordragen laten, dat he vermoge eines ersamen rades tom Kill gesprakener sententz dorch sine gevolmechtigte, de Untiden, den toerkanten eid to leistende erbödig, nempliken dat se to der tid, alß eres seligen frundes Hans Stegelmans huß verkofft, nicht geweten, offte he am levende edder dode gewesen, imgliken schölen se alhier genuchsamliken betugen und inbringen, dat Hans Untid to der tid, alß he den ordentliken eiddag hat wahrnemen schölen, van wegen furstliker uperlegten bevehlige van huß gewesen, verhapede derhalven, et scholde de bysprake allenthalven macht hebben und gewinnen. Und ofte woll sine beide brodere Claus und Frantz Untid up gemelten eiddag sick angegeven, eren eid in rechte to leistende, so hedde men damalß gemelte sine brodere tom eide in affwesende Hans Untiden nicht gestaden wöllen, daraver de verordente dree stede Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßlohe up sines kegendeilß ungegrunten bericht to der sententz, so ehme gentzliken towidder, geschreden, derwegen gebeten, sine tügen to hören, und up gehorten warhafftigen bericht ehnen alß den negsten erven und frund to sines veddern seligen huse to erkennen.

Darkegen Hans Ploch im namen Cziriacus Harkamp alß beclagten rechtliken vorgebracht, et hedde gemelter beclagter solch huß mit gudem titel und ankumpst ahn sich gewirckt und bet in de 13 jaren beseten, datsulvige gebuwet und gebetert, were ehme

ock in der stad erfbock [1]) geschreven, wolle derhalven an statt sines principaln sick verhapen, et schole gemelter Ciriacus gerurtes sines langen besittes, ankumpst und gebrukinge billich geneten, und stelde dat to erkentenisse des rechtens.

Hierup de gemelten veer stede na genugsamer verhor, klag und antwort, nachdeme de ernenten gevolmechtigten de Untiden gebrödere eren eid to dem ende und grunde itzund vor uns standes votes in gerichte geleistet, dat se damalß, alß dat hus tom erfkoipe geraden, nicht geweten, efte er frund Aßmus Stegelman levendich edder dod edder wo he gewesen, darna Hans Untid by sinem eide erholden, dat he to der tid, alß de eiddag angesettet worden, in den furstliken geschefften ghen Lubeck, dasulvest osemundt und ander notturft to behuff der hern gekofft, und van dem eiddage nicht geweten, im gliken dat et even in der tid gewesen, alß der eiddag angesettet, und also sinen eiddag nicht hat gewahr nemen können, so doch de ander brödere Claus und Frantz eres eides averbödich gewesen, averst doch nicht geneten konnen. Wen denne befintliken, dat de dree verordenten stede Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßlohe up einen ungegrunten unwarhafftigen bericht van den parten mit erer sententz vortgeschreden und averst ein ungegrunter bericht kein bericht und to rechte kein statt hefft, billich vor recht na verhorung gruntliken genugsamen bestendigen und rechtmetigen berichtes afgesecht: dieweilen befintliken, dat Asmus Stegelman de rechte negste erve und de geborlike bysprake gedan, ock de Untide mit erem eide und bewise volnkommen, also schall he in den gekofften hußkoip vor Ciriacus intreden und der bysprake geneten. So vele averst bedript, wes Ciriacus in dem huse verbuwet hefft, soll desulvige vorbeterunge dorch unpartiesche lude, so ein rat darto nömen, besichtigt *(Bl. 90b)* und by erem eide werdiret werden, und schall darnegst gemelter Stegelman solche beterunge dem beclagten to betalende schuldich syn. Dat averst gemelter Stegelman schaden sines utgelegten geldes to bemanende vormeinet, und averst an deme, dat solch geld up schaden und gedien, gewin und verlust in gerichte gelegen, also schall gedachter Stegelman desfalß fredich syn und keinen schaden na gebruke darup reken noch mahnen. Entliken wen nu Ciriacus sein koipgeld entfangen und des gebuwtes fredich gestellet, so schall he kegen ahnstaenden Michelis

---

[1]) *Erbebuch Nr. 1859 zum Jahre 1557.*

(September 29) van gemeltem huse und tobehore afftreden und Stegelmanne einruimen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

343. Die Vormünder der Kinder sel. Tewes Töpe ·/. deren Stiefvater Dirick Stüker (in Wilster) wegen Erbauseinandersetzung. Beklagter soll mit den Kindern zur Hälfte teilen nach Abzug dessen, was er in die Ehe eingebracht hat.

Anno ꝛc. wue baven vormeldet. Vor den verordenten deputirden ver steden erschenen der nachgelatenen kindern seligen Tewes Töpen vormundere und dorch eren wortholdern Ollrich Heiden klagende vordragen laten, dat hiebevorne Dirick Stüker beclagte de nagelatene wedewehn seligen Tewes Töpen wedder befriget und in ehlikem stande by ungevehre 12 jaren mit er gelevet, averst keine kinder tosamende getuget. Nun wollen se sick anstatt der nagelatenen kindern verhapen, et schole gemelter Dirick Stüker, so to der fruwen ingefriget und sunsten ein gering vermogener geselle gewesen, den kindern vermöge Lubschs rechtens van allen gudern geborlike erfschichtinge to donde schuldig syn. Hierup Jochim Moritz anstatt Dirick Stukers vorgebracht, ofte woll gemelter Dirick Stuker to der fruwen ingefriget, so hedde he doch de helfte de huses tovorne erkofft und betalet, und were de fruwe in groten schulden gewesen, darvor he gehafftet, de schulde betalet und de gudere allenthalven mit synem handwerke vorbetert, also wolle he sick verhapen, et scholde gemelter Dirick Stuker nicht wider schuldig syn, erfschichtinge to donde alß alleine van den gudern, de he mit der fruwen gefriget und damalß vorgefunden, dat averst de gudere vorbetert, dessen scholde he alleine sick to erfrouwende hebben. Hierup gemelte veer stete Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe vor recht erkant, dat de beclagter tovorne ut den gudern nemen schall, wes he bewyßliken darin gebracht, und wes darentbaven, dat alles schall he mit den nagelatenen kindern und erven half und half deilen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

344. Mewes Paul ·/. Tonies Wagen (in Wilster?) wegen Anstiftung und Mitwirkung bei der Erschlagung des Sohnes des Klägers. Erkenntnis: Beklagter soll vor seinem zuständigen Gericht sich wegen dieser Anklage verantworten.

In appellationsachen twischen Mewes Pauln alß klegern van wegen sines entliveden söns, und Tonies Wagen, beruchtigten und beclagten anderdeilß, alß scholde desulvige ein ahnstiffter des kives und der sinen sön mitvorwundet und entlivet hebbe, also hebben de verordenten ver stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloe na genuchsamliker verhor, klag, antwort und allem andern notturftigen vor- und anbringen hierup erkant vor recht: nachdeme der beclagte dusser tad *(Bl. 91 a)* und unfalß halven, ock dat he in flock und vöhre mit ahn und under gewesen schöle syn, deßgliken ock vor ein anstiffter des kives betuget und derwegen ehme de sake to eines hand gelecht, also schall gemelter beclagter tom negstvolgenden rechtsdage vor sinen geborliken richtern ja edder nein dusser sachen halven to seggende schuldig syn.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

345. Alexander Kouwert als Bürge des Michel Lüthke ./. Hans Kloke und Peter Schnufer, Bürgen des Hermann Moller, wegen Schadenersatzes. Die Beklagten hatten das von dem Kläger bei dem Bürgermeister Dethloff Gäde hinterlegte Geld von der Saline in Oldesloe, an das Kläger sich wegen seiner Ersatzansprüche halten wollte, widerrechtlich herausgeben lassen und so den Kläger geschädigt. Die Berufung wird als begründet anerkannt und die Beklagten zum Schadenersatz verurteilt. — S. a. Nr. 374.

In appellationsachen twischen Alexandern Kouwert ahnstatt Micheln Luthken siner börgen an einem und Hans Kloken und Petern Schnufern beclagten anderdeilß, nachdeme befintliken, dat van Herman Mollern ehe der rechten tid, dat de hovetrekenschop der sülten geschehen, de borgen tom Kill tom inlager gemahnet und gefordert, derwegen schaden und beschwer darup gangen, und daraver dennoch Alexander Kouwert de 146 ℔ 7 ß 3 ₰ hovetgeldes by den borgermeistern Dethloff Gäden to Oldeßlohe dergestalt hinderlecht, ock vorpitzirt und vorsegeld, dat desulvigen summen keines weges Herman Mollern noch niemandes tom besten volgen scholde, he were denne des schadens halven gentzliken tofreden gestellet, wen denne gemelter borgermeister baven syn geloffte und tosage solch geld van sich gelangen laten und twe borgen, nempliken baven gemelte beclagten, angenommen, und je dan billich und recht, dat hand hand wahren schöle, also

erkennen de verordenten deputirden stede Kill, Rendesborch und Itzeho hierup vor recht, dat gemelte borgen, so gerurtes gelt vam borgermeistern erleddigt und loßgemaket und Herman Mollern ton handen verorsaket, sollen schuldich sein, innerhalven 6 weken, den negsten na dato, Alexandern Kouwerden sinen bewißlichen unkosten und schaden to betalende, und mogen desulvigen borgen eren man wedderumme soken.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

346. Herman Temeling, Bürger zu Wilster, ·/. Barthold Lakeman, Bürger daselbst, wegen einer angeblichen Darlehnsforderung. Beklagter wird wegen mangelnden Beweises mit seiner Forderung abgewiesen.

In appellationsachen twischen Herman Temeling, klegern an einem, und Barthold Lakeman, alle beseten borgere tor Wilster, beclagten anderdeilß, wegen 10 daler, so gerurtes beclagten vorfahr Kersten Meister dem kleger gutliken vor ungevehre 10 jaren gelehnet, averst noch unbetalet. Warentkegen beklagte vorgewendet, ofte he woll der schulde gestendich und Petern Schachten to borgen utgestellet, so hedde he doch gerurte 10 daler vor langst betalet und darup gemeltes börgen vorpitzirte vorsegelte handtschrifft rechtliken ingelecht und vorlesen laten, darinnen vormeldet, dat gerurter Peter Schacht nüwerle gemelter schulde halven gemahnet noch gefordert were, hedde ock eigner person den beclagten etzliker schulde halven alle sine gudere hiebevorne affgepandet, averst ehme were keine meldunge van gehorten 10 dalern getan. Also erkennen de verordenten veer stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloh hierup vor recht: deweile Barthold Lakeman na doder hand noch mit gloffwerdigen hantschriften, breven ofte segeln noch mit levendigen tugen nicht erwiset, dat ehme kleger 10 daler schuldich, so schall gemelter Temeling solcher ahnsprake hiermede entleddigt und gefriget syn.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis
manu propria.

347. Hans von der Lippe ·/. Hermann Schacht, wegen Schadenersatzes für die Unkosten, die dem Kläger durch Einmahnung der Bürgen des Beklagten zum Einlager infolge säumiger Zahlung der 200 ℔, die sel. Hermann Grabouwen Kindern in Oldesloe als erstes Geld auf einem verkauften

Hause zustehen (vgl. oben Nr. 335), erwachsen sind. Die Städte weisen die Klage ab.

(Bl. 91 b) In appellationsachen Hans van der Lippen klegern van wegen 200 ℔ Lubsch, so seligen Valntin Grabouwen kindern utgesechtes geld ist, und dem hern abte to Reinefelde alß mitvormundern billich van Herman Schachten und sinen mitconsorten hebben schölen to rechter tid betalet werden, deme also nicht gescheen were, daraver he de börgen tom inlager gemahnet, und schaden und unkosten darup geschehen. Verhapede derwegen, et scholden de borgen eren unkosten, dieweilen geborlike termine nicht geholden, sulvest to betalende schuldig syn. Darkegen Herman Schachte wedderumme berichten laten, dat de borgen ehe und vor der rechten tid, alß dat huß verkofft, kegen und wedder der deputirden stede sententz ingemahnet worden, verhapede derwegen den schaden, so ehme ehe der rechten tid bygebracht, to betalende nicht schuldig syn, sondern de volmechtiger sulvest. Hierup de verordenten dree stede Kill, Rendeßborch und Itzeho erkant vor recht: nachdeme eigentliken vormerckt, dat de borgen ehe der rechten tid dat huß verkofft (van welckerm gelde de kindere 200 ℔ Lub. hebben scholen alß dat erste geld) kegen und widder der stede sententz tom inlager gefordert und derwegen schaden georsaket, also schole gemelter volmechtiger Hans van der Lippe sulvest solchen unkosten to geldende schuldig und Schachte darvan erleddigt syn.

Hermannus Sifritt subscripsit.

348. Dirick Stuker ·/. den Vormund von sel. Claus Pauls Sohn Merten (in Wilster). Kläger wird beschuldigt, durch Fahrlässigkeit eine körperliche Schädigung des Knaben verschuldet zu haben, wird aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Anno wue vorgeschreven. Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Dirick Stuker kleger an einem und seligen Claus Paulß nagelatenen sone Merten verordenten vormundern anderdeilß, van wegen einer lemenisse, darumme gemelter kleger beschuldigt wert, alß scholde dem knaben dorch vorsumnisse sines vorbindes desulvige bykommen und entstanden syn. Hebben de verordenten veer stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloh hierup vor recht erkant: dieweile befintliken, dat der artz by dem knaben syn bestes getan, und dat ein ander ehme up den band

gegangen und dem knaben den arm verbunden, so schall he dusses geneten, und nachdeme he van sinem kegendeil nichtes averwiset, sall he dusser saken halven to antworden ferner nicht schuldig sein.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

349. Merten Kreie (in Wilster) ·/. Gese Rövers, wegen Freistellung von geleisteter Bürgschaft. Die Berufung wird zurückgewiesen.

Anno ut supra vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe gerichtliken erschienen Marten K[r]eie und dorch sinen wortholdern Olrich Heiden klagende vordragen laten, welcher gestalt he und andere syne consorten Gesen Rövers vor 400 ℔, so Claus Riken entfangen, gelavet, et hadde averst gemelte Gese eren principaln fenckliken ahnholden und andere borgen sick stellen laten, ock van densulvigen up de gemelten summen entfangen 200 ℔, verhapede derwegen, he scholde van solcker löffte gefrighet syn. Darkegen gemelte Gese eren hovetbrief rechtliken ingelecht und vorlesen laten, darinnen befintliken, dat dersulve ein vor alle gestellet, wolle derwegen to gott und dem rechten getruwen, et schole kleger syn lofte to holdende schuldich syn. Darup gemelte *(Bl. 92a)* verordente ver stede erkant vor recht: dieweilen Gesen Röver derwegen eren vorsegelden brief, welcker ungeseriget, unradiret, uncassiret, rechtliken ingelegt und vorlesen laten, darinne befintliken, dat Merten K[r]eie ein vor alle beruret und syn segel noch nicht ingelöset, also schall' he nachmalß vermöge des hovetbreves sinem gelofte genug to donde schuldig syn, wen denne in bemelten 400 ℔ hovetgeldes 200 ℔ betalet, dessen schall gemelter Merten vor sich to genetende hebben.

Hermannus Sifritt notarius et secretarius
Kiloniensis subscripsit.

350. Johann Rike ·/. Barthold Lakemann (beide in Wilster), wegen anteilmäßigen Ersatzes von 120 ℔ Schadengeld, das Kläger als Bürge für des Beklagten Vorfahren Kersten Meister hat zahlen müssen. Der Berufung wird stattgegeben und Beklagter zur Zahlung verurteilt. — S. a. Nr. 352 und Nr. 388.

In appellationsachen twischen Johan Riken alß klegern ahn einem wegen 120 ℔ schadengeldes, de he vor Barthold Lake-

man beclagtens vorfahrn Kersten Meistern sampt andern medelavern hebbe betalen möten, verhapede derwegen gemelter kleger, nachdeme he kein hovetman, sondern ein borge glickst den andern, were he je nicht schuldig, mehr schaden dan alleine syn ahndeil to liden, und scholde gemelter Barthold Lakeman, de in de gudere seligen Kersten Meistern gefrighet, schuldig sein, den schaden glickst ehme dem klegern und den andern medelavern, ein jeder to sinem ahndeil, gelden und betalen. Darkegen Barthold Lakeman rechtliken wedderumme vorbringen laten, et hedde kleger de pande hinder sinem rugge ehme unwetent angetastet und sines gefallens vorandert, nun averst, dewile de gudere vorbetert, vormeinde kleger sinen schaden by ehme to erholende, verhapede derwegen, solchs mit keinem rechten gescheen konde, und stelde de saken to erkentenisse des rechtens. Hierup gemelte veer stede erkant vor recht: dieweilen Barthold Lakemans vorfahr Kersten Meister vor de obgerurten schulde ein mitlaver gewesen und Barthold to der nagelatenen wedewehn ingefrighet, also schall he anstatt sines vorfahrn vor solche loffte hafften, und syn andeil deren ingeklagten 120 ℔ schadengeldes dem klegern erlegen und betalen, heft he jemandes ferner der pande halven to beklagende, dat schall ehme vor sinem geborlichen richter fry staen.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

351. Hinrich Keller ·/. Hans Thomas in Wilster wegen eines Hauskaufs. Die vier Städte erkennen zu gunsten des Klägers den Kaufvertrag für ungültig.

Anno ꝛc. ut supra vor den verordenten deputirden steden erschenen Jochim Mauritz und van wegen Hinrich Kellern klegern vorgedragen, welcher gestald gemelter kleger syn huß und erve Hans Thomas to vorkoipende angebaden. Wen averst deme bescheide, so se beide in gemelter koipshandlunge beramet, alß mit averantwortung des gadespennings und wynkops, nicht gevolgt noch genuch gescheen, also wolle he sick verhapen, et scholde gemelter koip van keinen wirden sein. Darkegen beclagte wedderumme ingebracht, et hedde der borgermeister Claus Hanneman tor Wilster und Johan Gudejohan se des koips halven einander verdragen, wue dersulvige vertracht van gemeltem borgermeistern verpitziert und vorsegelt ingelecht und vorlesen ist worden, also wolle he sick verhapen, et scholde gemelter koip vermoge des vertrages by werden syn und bliven. Hierup de gemelten veer

stede Kill, Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßlohe erkant vor recht: nachdeme up gemelten koip kein gottspenning edder schlichts kein geld gegeven noch kein wynkop gedruncken, also schall de koip machtloß und van keinen wirden sein.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis manu propria.

352. Barthold Lakeman (in Wilster) ·/. Hinrick Gercke, der sich dem Vorfahren des Klägers Kersten Meister für eine gewisse Summe verbürgt hatte, wovon ein Rest noch unbezahlt sei. Die Städte erkennen auf Abweisung der Klage, da Kläger seine Forderung nicht begründen kann. — S. a. Nr. 350 und Nr. 388.

(Bl. 92 b) Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßloh erschenen Barthold Lakeman dorch sinen wortholdern Olrich Heide klagende vordragen laten, wue dat sinem vorfahrn Kersten Meistern Hinrick Gercke beclagte gelavet hadde vor 400 stige ℔, darvanne 40 noch hinderstendig und unbetalt, verhapede derwegen, he scholde desulvigen to betalende schuldig sein edder mit eines handt affleggen. Darkegen beclagte Hinrick Gercke wedderumme richtliken inbringen laten, nachdeme he na toder hand noch mit levendigen tugen noch segeln edder breven nicht averwiset, verhapede, he scholde keines eines recht darvor to donde schuldig sein, und stelde dat to erkentenisse des rechtens. Hierup gemelde verordente veer stede erkant vor recht: deweilen, wue vormeldet, der kleger noch mit breven edder segeln noch sunsten mit levendigen tügen sine klage erwiset, so schall der beclagte nicht schuldig sein, eines recht darvor to donde, sonder gehorter klage ohnig und verschonet syn.

Hermannus Sifritt subscripsit.

353. Jurgen Dorn ·/. Jochim Mauritz wegen einer vor Gericht zu Itzehoe anhängig gewesenen Sache. Kläger soll sich mit dem Beklagten vertragen oder aber sich ihm auf nächstem Gerichtstage zu Itzehoe stellen. Das Erkenntnis erster Instanz wird damit bestätigt.

In appellationsachen twischen Jurgen Dhorn an einem und Jochim Mauritz am andern deil wegen etzliker artikel, so Jochim Mauritz gemelten Dhorn vor gerichte to Itzehoe bespraken, hebben

de verordenten deputirden stede Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe na genuchsamliker verhorunge beider parten erkant vor recht: nachdeme twee gude lude de sake to verdragen upgenamen und averst demsulven noch keine volge geschehen, also schall gemelter Dhorn sich mit Jochim namalß fruntliken verdragen, da nicht und de fruntliker handel entstunde, schall he eme up sine artikel tom negstvolgenden rechtsdage, so ein ersam rat to Itzeho holden werdet, richtliken to antworden schuldig sein, und erkennen hiermede eins ersam rades to Itzehoe sententz by macht.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

354. Dirick Vinck ·/. Dirick Matthiessen (in Wilster) wegen Vertragserfüllung (Lieferung gekauften Roggens) und Schadensersatzes. Die vier Städte verurteilen durch ein Versäumnisurteil den nicht erschienenen Beklagten dem Antrage gemäß.

Anno ꝛc. wue obgemelt. Vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßlohe erschenen Dirick Vinck und klagende vordragen laten, dat he van Dirick Matthiesßen affwesende voftich tonnen roggen up vergangen vastelavende to levernde hedde affgekofft. Darkegen averst Matthias ehme den roggen nicht gelevert, derwegen he in schaden und beschwere gevöhret. Verhapede derwegen, et scholde Dirick Matthias alß contumax ehme nicht alleine den koip, sondern ock allen bewißliken schaden, so hoch de risen mach, uptorichtende und to betalende schuldig syn. Hierup gemelte verordente veer stede erkant vor recht: nachdeme der appellatus [1]) Dirick Matthias contumax und alß ungehorsamer utebleven, so schall he derwegen mit geborliker straffe ahn sinen richtern verfallen syn, und nicht alleine den koip dem klegern holden, sondern ock allen bewißliken schaden uprichten und betalen, entliken schall gemelter Dirick Vinck dat ordel beleggen und van dem appellaten [2]) wedderumme inmanen.

Hermannus Sifritt publicus imperiali autoritate notarius necnon consulatus Chiloniensis scriba authenticus manu propria.

355. Hans van Telchten, Ratmann zu Rendsburg ·/. Hinrich Schomaker, Bürger daselbst, und dessen Sohn Claus. Die zwischen den Parteien und ihren Familien vorgekommenen Beleidigungen werden durch die Städte mittels eines Rezesses gütlich beigelegt, unter Festsetzung einer von dem Vertrags-

[1]) *Or. verschrieben:* appellans. [2]) *Or. verschrieben:* appellanten.

brecher an den Rat zu Rendsburg zu zahlenden Konventionalstrafe. Wegen ihrer gegenseitigen Forderungen steht ihnen der Rechtsweg an den Rat zu Rendsburg offen.

(Bl. 93 a) To wetendę, dat an huden dato undergeschreven de veer verordenten deputirden Holsteinischen stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloh de ersamen und vorsichtigen Hans van Telchten, ratman to Rendesborch, und Hinrich Schomaker, borger dasulvest, mit und nevenst sinem sone Claus, personliken hebben vor sich kommen laten, desulvigen van wegen eren dragenden errungen und twispaltungen, darin se kortz hiebevorne geraden, fruntliken und gutliken to verdragen, up dat ferner unwill, haet und unrat twischen beiden deilen und eren hußgenaten henvordan verhut und nabliven mochte, und hierbenevenst sonderliken to herten gevoret und bewagen, dat erstliken solche uphevende fientschop to der ehre gades, darnegst den parten to sonderigem guden gereikede, derwegen ümme so vele mehr desulvigen up ere einhellige bewilligung und gegevene handtastinge im namen gades christliken und fruntliken vorgliket und verdragen, nemliken und also. So vele ahnfenckliken ere scheldewörde betrepen dut, wöllen gemelte ver stede desulvigen van wegen eres richterliken amptes hiermede upgehaven, vornichtigt und getödet hebben, also dat desulven nemande to leide noch sonderer beschwerungen geredet, getagen edder gemeinet syn schölen, demnach ock dersulvigen in beiden siden wedder mit noch ohne recht mit wörden edder wercken, heimliken edder opentliken in gar keine wise, darut einigerleie unwill, schade edder wrake entstaen konde edder mochte, nicht gedencken, wreken noch ivern sollen edder wollen, sondern et scholen gerurte beide parten mit eren leven husfrouwen und kindern hiermede gentzliken verdragen syn und bliven. Und im falle einig deil hieraver treden und ungehorsam befunden, dardurch dusser verdracht vorringert edder in facto nicht geholden wurde, dersulvige soll derwegen ahn sine geborliche avericheit, borgermeistern und rat to Rendeßborch, wedden und betern 100 daler, ohne alle middel. So vele averst ere rekenschop belangen dut, ist ehnen glicksfalß in rechte uperlegt und bevohlen, dat se sick derwegen wo billich und naberlich verdragen, edder wen dat nicht syn konde, vor erer geborlichen avericheit to Rendeßborch erorterung des rechtens affwarten. Und hebben demnach gerurte parten einander sick de hande gegeven und dussen receß mit allen sinen vor- und navolgenden puncten und artikeln true-

liken und woll to holdende mit handtgevender truwe den obgemelten veer steden in ere hande gelavet und versPraken, und hebben ferner gerurte stede kegenwertigen receß in er ordentlikes recht- und sententzbock to ewiger gedechtnisse inschriven laten. Actum Kill, dinstages na Viti anno ꝛc. 64.

Attestor ego Hermannus Sifrit publicus imperiali autoritate notarius nec non spectabilis consulatus Chiloniensis a secretis manu propria.

1564 Juni 13.

(Bl. 93b) In gades namen amen. Nach Christi unsers hern und salichmakers geburt im vofteinhundersten darnegst im veerundsostigsten jare, am andern dinstage nach corporis Christi sint de ersamen und wisen dern veer deputirden stede Kill, Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßlohe sendebaden und radesverwanten personliken to rade erschenen, na gewontliker und privilegirter wise up clage und antwort nageschrevene geschuldene ordele mit Lubschem rechte to entscheiden.

Namen deren, so to rade geseten:

Kill

Frantz Schröder, borgermester
Jochim Schulte
Dethloff Grip
Bernth Moller
Bade van der Hoie
Laurentz Knutzen
Hans Verst

Rendeßborch

Hans Goltschmitt, borg[ermester]
Claus Schnider

Itzehoe

Hans Rottman, borg[ermester]
Jochim Elersß

Oldeßlohe

Dethloff Gödeke

356. Die Vormünder von sel. Jacob Raloffs Kindern ./. deren Stiefvater Jochim Pothliß wegen Erbteilung zur Hälfte. Beklagter hat in der Sache bereits ein günstiges Erkenntnis des

Rats zu Heiligenhafen erstritten. Die vier Städte erkennen für Recht, daß das Grundstück des Beklagten durch Sachverständige abgeschätzt und daß dann dem Antrage gemäß verfahren werden soll.

Anno ꝛc. wue vorgeschreven vor den verordenten deputirden steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Olrich Heide, wortholder seligen Jacop Rhalloffs nachgelatenen kindern vormundern, gerichtliken van dersulven wegen vorgedragen, welcher gestald Jochim Pothliß to Jacop Rhalofs nachgelatenen husfruwen to Kemsßen ingefriget, averst keine kindere mit er ertuget. Et hedde averst mittler tid in ehliker bywohnung gemelter Jochim Pothliß ut dem gude to Kemsßen ein ander gut tor Hilligenhaven geköfft, welches sine fruwe mede begadespennigt. So were ock in der erfschichtunge na gemelter kinder moder dotlikem afgange fruntliken vorsehen, dat Jochim Pottliß sick vorwilligt hadde, siner fruwen erven van dem gude tor Haven ock geborlike erfschichtunge, wat se mit Lubschem rechte ehme afmahnen konde, to donde, dessen he sick van wegen gerurter erven to genetende verhapede. Darkegen Jochim Moritz ahnstatt und van wegen Jochim Pottliß rechtliken geantwordet, dat syn principal gemeltes gut tor Haven mit sinem eigen gelde geköft, ock ut gemeltem gude vor und nach so vele gebuwet und gebetert, dat he et entliken betalet, verhapede derwegen, dewilen syn principal ein mal van dem gude to Kembsßen erfschichtunge gedan, he scholde derwegen van dem gude tor Haven keine mehr erfschichtunge to donde schuldig, und efte wol ein ersam rat tor Haven hirinnen eine sententz gespraken, de syn hovetman umme ahnregunge guder frunde gutwilligen hedde wollen underghan, so hedde doch dat kegenpart darwidder appelliret, wolle sich to gott und Lubschem rechten verhapen, et schole woll sententiret und ovel appelliret syn. Hirup gemelte veer stede na verhorung beider parten reden und kegenreden und allem andern noturftigen vor- und ahnbringen erkant vor recht: dewilen be- *(Bl. 94a)* fintliken, dat Jochim Pothliß van wegen siner husfruwen mit sinen steffkindern dern gudern halven to Kembsßhen sich fruntliken verdragen, also schall gemeltes huß und acker, alß der tid im ersten inkoipe by einander ist gewesen, van frommen unpartischen luden, so ein ersam rat tor Have hierto ordenen und ernennen werdet, der glickheit na by erem eide werdiret werden, und wes sick danne befinden werdet, dat gemeltes huß und acker wert syn werdet, darvanne schall Jochim

Pottliß de helfte an penninge sinen stefkindern tokeren, averst den besit darinne beholden, van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit Chiloniensis secretarius subscripsit.

357. Elsebe Landtwers und andere Nachlaßgläubiger ·/. die Witwe des Claus Schrum zu Rendsburg. Beklagte soll Brautschatz und Morgengabe aus dem Nachlaß für sich voraus nehmen, dann sollen die Gläubiger befriedigt werden und den etwa verbleibenden Rest soll Beklagte mit ihres sel. Mannes Verwandten teilen. — Weiter Nr. 384.

Anno ꝛc. ut supra. In appellationsachen twischen Elseben Lanthwers an einem und Herman Büschenberg sampt siner principaln ꝛc. anderdeilß van wegen etzlicher richtlicher anforderung in eines erbarn rades to Rendesborch sententz beruret, hebben de dre verordenten stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe na gnugsamer gehorter klage, antwort, reden und kegenreden hierinnen erkant vor recht: dat de nachgelatene wedewehe seligen Claus Schrum schall ut den guderen tovorne utnemen eren brutschat, im gliken ere morgengave; wat darnegst baven gehorten brutschat und morgengave averig, scholen alle andere schuldenere, so in eins erbarn rades to Rendeßborch sententz beruret, mit und nevenst der Landtwehrischen na marck und penningtall, wes se to rechte bewisen konnen, sick glike na to erfrouwende hebben; im falle danne etwas hierbaven, schall de nachgelatene wedeweh seligen Claus Schrum mit eres mans seligen frunde glike half deilen, und schall dat ordeil van beiden parten, so appelliret, belecht werden.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

358. Andres Elers, Bürgermeister zu Burg a. F. ·/. Cathrine Tanck daselbst wegen Bezahlung einer dem Kläger verkauften Last Gerste, die er nicht bekommen zu haben behauptet. Die Städte legen dem Kläger darüber den Eid auf. Leistet er ihn nicht, so muß er zahlen und mag dann gegen die Schiffer, die den Transport übernommen hatten, seinen Regreß nehmen.

Anno ꝛc. wo obsteit. Vor den veer deputirden steden vor gerichte erschenen Olrich Heide, wortholder des ersamen und vorsichtigen borgermeistern tor Borch Andres Elersßen sines gevolmechtigten und van dessulven wegen gerichtliken vorgedragen, dat gemelter Andreß Elers van Cathrinen Tancken na erluterung erer beider rekenschop upt nie umme eine last gersten ahngelangt

und bespraken, de he nicht gekregen, und ehme derwegen de sache to eides hand van gemelter fruwen gelegt wurde, vorhapede averst, dewilen he mit dem schipper bewisen konde, dat dersulve gehortes korn nicht gekregen, ock keine rekenschop darvor gedan, schole he des geneten und keine eide darvor to donde schuldig syn. Darentkegen Jurgen Schwarting van wegen der beclagten wedderumme tor antwort vorbracht, nachdeme in Lubschen rechte vorsehen, dat eides hand eides hand lösen schöle, also wolle he sick verhapen, dessulvigen to geneten, und scholde gemelter Andreas Elers mit eides hand desfalß sick to purgirende billich schuldig sein. Hierup de veer verordenten deputirden stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erkant vor recht: nachdeme gemelte beclagte Cathrine Tancken dem klegern gehorte ticht der last gersten halver tolegt und de sachen to eides hand geschoven, also schall he billich schuldig sein, mit synem eide sich to erredden, im falle da nicht, schall he gemelte last gersten betalen. Efte he den schippern edder sunsten dusser sachen halven jemanden ferner to besprekende, schall ehme vor siner geborlichen averigkeit fry stan. Und erkennen des ersamen rades tor Borch hierup gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

359. Merten Harder ./. Hinrick Schomaker, beide Bürger in Rendsburg, wegen einer von sel. Johan Ohm herrührenden Geldschuld von 384 ℔ 12 ß. Die Parteien werden gütlich vertragen dahin, daß Beklagter dem Kläger die Schuld entrichten soll. Gegen den darüber aufgerichteten Vertrag sollen keine weiteren Rechtsmittel zulässig sein. — Weiter Nr. 397.

(Bl. 94b) Anno ut supra. To wetende sy jedermennigliken, dat de ersame Merten Harder ock de ersame Hinrick Schomaker, borgere to Rendeßborch, umme 384 ℔ 12 ß vormoge siner gegeven hantschriffte, so im gerichte ertoget, ene bespraken und vor de vorordente deputerden stede in rechtes dwange gehat, dat alle saken van wegen ßeligen Johan Ohmes freundtliken vordragen und bigelecht, dorch erfordernt der veer deputerden stede, also dat Hinrick Schomaker effte sine erven schölen und willen gelden genompten Marten Harder und sinen erven einhundert Lubische marck vor twe hantschriffte, vorbeholden noch twe ahndere hantschriffte, dat Hinrich Schomaker, Carsten Timme, Mattheus Kremer in der enen mitlavers syn, und Hinrick allene dat drudde del

darinne schuldich is, de ahnder, so he vor Olrich Bungen gelavet, de Olrich to betalende schuldich is, de schall Marten Harder sulvest mahnen, und Hinrich schall nicht darmit to schaffende hebben, und hefft sick Hinrick Schomaker vorwilkoret vor den vorordenten deputerden steden, dat he schall strax, wenner se to Rendesborch kamen, Marten Harder und sine erven loffwerdige borgen vor de 200 ℔ up termine stellen und setten, de ehme genochsam syn. Im falle averst de ergedachte Hinrick Schomaker darinne worde sumich gefunden, alß denne schall dusse freuntlike handel nichtich syn. Und he schall to der betalunge der vorgeschrevenen summen, alse 384 ℔ 12 β vorplichtet syn na lude der hantschriffte, ahne jennige exception effte wider rechtgang. Hiermit scholen ock alle saken und twist freundtlichen vornuget und vordragen syn dorch de ersamen Hans van Telget to Rendeßborch, Hinrich Tellemann, Jasper Haggen, borgere tom Kill, wegen Marten Harders, und Jochim Koler, Gabrigel Schroder van Hinrick Schomakers wegen, ist ock hiermit bespraken, dussen contrackt also in der veer sted bock schöle antekent werden. Actum den dingeßdag vor Viti anno 1564.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

360. Zacharias Lowen ·/. die Vormünder des Kindes seines sel. Bruders Claus Lowen, weil diese einen dem Kinde gehörigen Acker an einen Fremden verheuert haben, worauf er ein näheres Recht zu haben meint. Der Rat zu Heiligenhafen hat gegen ihn erkannt, die vier Städte weisen gleichfalls die Berufung als unbegründet zurück.

Anno ꝛc. wo baven vormeldet vor den verordenten deputirden veer steden Kil, Rendeßborch, Itzehoe und Oldeßlohe vor gerichte mit einem schulden ordel tor Haven erkant erschenen Zacharias Lowen und dorch sinen wortholdern Olrich Heiden vordragen laten, welcher gestaldt sines broders seligen Claus Lowen hinderlatenen kindern vormunder den acker frombden personen vorhuret, und he averst ein freundt hierto, wolle he sick vorhapen, dat he tom gebruck des ackers umb de jarlike hure billich vorm ahndern solle gestadet werden. Darkegen Jochim Moritz van wegen gerurtes Claus Lowen kindere vormunderen wedderumme rechtliken ingewendet, dat gemelte vormundere den acker dem kinde tom besten 12 jaren vorhuret gehat, ock alle tid dem kinde gude rekenschop darvan gedan, im gliken den acker itziger tid 5 jaren

wedderumme vorhuret, darvanne 2 jaren vorlopen, wolle he sick vorhapen, et scholden de vormundere alles angewanten vlits und handelung nicht unmundigen gemaket werden. Na genuchsamer vorhorung beider parten vor- und ahnbringen, diewilen gemelter acker bet da her van den vormundern umme de geborliche jarliche hure dem kinde tom besten utgedan ist worden, und dan wat vormundere to rechte edder freundtschop handelen, billich by werden soll geholden sein, also erkennen gemelte veer stede gehorte hure des ackers, dorch de vormundere geschehen, by macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

361. Henneke Krambeke zu Rendsburg ·/. Laurenz Dose, wegen Schuldforderung. Die Berufung wird zurückgewiesen, die angefochtenen Zeugen zum Eide verstattet und Kläger zur Zahlung verurteilt.

(Bl. 95a) Anno ꝛc. wo baven berurt. Vor den verordenten steden erschenen mit einem schulden ordeln to Rendeßborch erkant Henneke Krambeke, kleger ahn einem, kegen und widder Laurentz Dosen beclagten anderdeilß, und dorch sinen wortholdern Hans Framen vordregen laten, dat gedachter Laurentz einem, Danieln Siverdes genant, mit etzlichen schulden verhaft gewesen, de he in synem namen Claus Krambeke scholde betalen, wo he denne dusser betalung to Rendeßburch vor gerichte etzliche tugen dargestellet, darmit he de vormeintlike betalung bewisen wolle. Wen he averst mitler tid schippern Danieln Siverdes hebbe up rechtliche erkantenisse eins erbarn rades to Rendeßburg contentiren und fredich stellen möten, were he vorhebbens, sine vorgewante vormeintliche betalung van ehme, dem klegern, wedderumme intofordern, dewilen averst de tugen der sachen befrundet und in der deilung der gudern noch in dem testamente seligen Claus Krambeken hiervanne nichtes beruret, ock keine quitantz to erwisende, wollen se sick verhapen, dat gemelter Krambeke gehorter ahnforderung van rechtes wegen erleddigt syn schole. Darkegen Laurentz Dose dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen wedderumme antworden laten, dat de tugen der tid Laurentz Dhosen mit schwegerschoften noch nicht vorwant, eren eins deilß ock noch itziger tid der sachen frempt und uprichtige ehrliche lude weren, welle he sick dessen verhapen, et scholde gehorter frommer lude tuchnisse sinem principaln to framen und baten sin. Hierup gemelte dree stede erkant vor recht: nachdeme gehorte richtlike

forderung kopeshandele syn, dar men ider tid nicht tuge by hebben edder ropen kan, und nichtes da weiniger gedachte lude by gemelter betalung van ungefehre umme und aver gewesen, also scholen se vor dat erste eren voreid don, dat se ihr gemelter handelung nicht umme gunste, gave, freundtschop edder dergliken de warheit vorschwigen wollen, sondern allenthalven, wes derwegen geschehen und die warheit sien moge, vormelden, darnegst tom eide vorstadet werden, dat se de warheit getuget hebben, im falle denne gemelte tugen eintrechtigen bekantschoppet werden, dat de 30 daler betald, schall gemelter Henke Krambeke an stad sines brodern desulvigen und wes Laurentz Dose sunsten mit sinem rekenßböke gloffliken to erwisende, beiderleie betalen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

362. Jochim und Marx Brand ·/. Jochim Moritz namens seiner Frau und deren Geschwister, sämtlich in Itzehoe, wegen weiterer Erbansprüche an die Mutter der Kläger, Christine, die nach ihres Mannes Hans Brand Tode den Ernst Rover geheiratet hatte, aus welcher Ehe die Beklagten stammen. Die Städte erkennen für Recht im Sinne der Kläger, daß die Ansprüche der Beklagten bis nach dem Tode der Mutter ruhen sollen. — Weiter Nr. 377.

Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten deputirden dren steden Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe mit einem schulden ordel to Itzeho erkant erschenen Hans Ploch van wegen Jochim und Marx Branden clagende vorgedragen, nachdeme na affstervende seligen Hans Branden den kindern, alß sich de moder wedderumme befrigen wollen, wat ehnen van dem vadern utgesecht, togekeret sy worden, darkegen Ernst Rovers kinder ut den vollen gudern beraden, wolle he sick verhapen, et scholde de moder in den itzigen eren hebbenden gudern ruwigen sitten bliven und keine wider edder mehr erfschichtunge by erem levende to donde schuldig. Darkegen Jochim Moritz van siner fruwen und gefrunten wegen tor antwort wedderumme ingewendet, he wolle sick nichtsdaweniger verhapen, dat gemelte sine fruwe und gefrunten Ernst Rovers seligen hinterlatene kindere evenso woll weren alß de Branden eres vadern Hans Branden kindere, wes denne gemelten Branden derwegen begegnet, wolle he glichsfalß to genetende sich verhapen. Nach genuchsamer gehorter clage, antwort, reden und kegenreden hebben de verordenten stede Kill, Rendeßborch

und Oldeßlohe hirup erkant vor recht: nachdeme de Branden, wes ehnen van ehrem seligen vadern bescheiden bekommen, und averst befintliken, dat gemelte Christine Rövers den gudern bet da her fromliken und woll vorgestanden, vorbetert und nicht vorringert, also scholen se derwegen *(Bl. 95 b)* beiderseits fredliken sein, und de moder in eren itzigen hebbenden gudern ruwigen sitten laten, bet so lange de dotlike fall solchs anderet, wes alßdenne na dotlikem falle der moder ein deil vor dem andern bewisen kan, dat datsulve deil mehr entfangen, soll alßdenne eins kegen dat ander der billikeit na tovorne vorgliket werden und to der modern hinderlatenen gudern darnegst glike na gelangen, alles van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

363. Die Erben sel. Hans Gusters in Heiligenhafen ·/. desseh Testamentarien. Kläger fechten das Testament an, die vier Städte erklären es in Bestätigung der erstinstanzlichen Erkenntnis des Rats zu Heiligenhafen für gültig.

Anno ꝛc. praescripto. Vor den verordenten deputirden veer steden ꝛc. de negesten erven seligen Hans Gusters mit einem schulden ordeln tor Haven erkant erschenen und dorch eren wortholdern Jurgen Schwarting vordregen laten, welcher gestald gemelter seliger Hans Güste ein testament geordent, des se sick beschwert funden, dan se darin nicht bewilliget; und efte woll darinnen beruret, alß dat gemelter Hans Gusters nichtes scholde ingeervet hebben, so were doch solches alles anderst to erwisen, verhapeden derwegen, dat ehnen gemeltes testament, dewilen se nicht darin gewilliget, ock dat he ingeervet, to keinem abbruche syn schöle, stelden dat to erkentenisse des rechtens. Darkegen de testamentarien gemeltes Hans Gusters dorch eren wortholdern Olrichen Heiden wedderumme vorbracht, dat ut dem testamente to erwisen, dat des testatoris sine sustere by und aver dem testamente gewesen, darin ock bewilliget, et were ock eine van gedachten sustern mit erer gave, in dem testamente bescheiden, woll fredeliken, de andern hedden ock wat entfangen, und schölen nummer erwisen, dat Hans Gustens etwas ingeervet, wue gemelte sustere in sinem latesten vor ehme sulvest bekant, wen denne gehortes testament na form Lubschs rechtens geordent, wolle he sick verhapen, datsulve scholde billich in sinen puncten kreftig syn und bliven, demnach gemeltes testament ingelecht und vorlesen laten.

Na genugsamer verhorung klage, antwort, reden und kegenreden erkennen gemelte veer stede hierup vor recht: nachdeme de testator dat testament by guder vernufft und vermogenheit, mechtig siner lede und na ferner geborliken ordenung Lubschs rechtens upgerichtet, ock in sinem dotbedde und affscheit bekant, dat he nichtes ingeervet, sondern sy alles syn wolgewunnen gut, imgliken sine negsten erven mit einer milden gaven bekant, also schall gemeltes testament by werden und macht bliven, und erkennen eins erßamen rades tor Haven hierup gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifrit notarius et secretarius Chiloniensis subscripsit.

364. Jochim Elers, Ratsverwandter zu Itzehoe, ·/. Gese Hugen. Beklagte beansprucht ihren Anteil von 400 ℔, die Laurentz Knutzen, Ratmann in Kiel, dem Kläger bezahlt hat. Die Städte lassen es bei dem Vertrage bewenden, den die Parteien aufgrund der Sentenz von 1561 (oben Nr. 320) vor dem Rat zu Itzehoe abgeschlossen haben.

In appellationsachen twischen den ersamen Jochim Elersßen, ratsvorwanten to Itzehoe, an einem kegen und wedder Gesen Hugen dasulvest am andern deile, van wegen dat gemelte Gese to erem andeil 400 ℔, so Laurentz Knutzen, ratman tom Kill, gemeltem Elersßen betalt, mit to genetende vormeinet, hebben de dree verordenten stede Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe na genuchsamer vorgebrachter und gehorter klage, antwort, reden und kegenreden hierup erkant vor recht: nachdeme befintliken, dat twischen beiden parten ein fruntliker verdracht na gemelter dren steden anno 61 gesprochnen sententz upgerichtet, bewilligt und angenommen worden und in der stad bock to Itzeho vortekent, darvan ein glofwerdigs vidimus mit gemeltes rades to Itzeho secret bevestigt ingelecht und vorlesen worden, also schall gemelter vertracht, den wy hiermit by macht erkennen, stede und vaste geholden werden, alles van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

365. Jurgen Dorn ·/. Jochim Moritz, beide in Itzehoe, wegen Freistellung des Klägers von einer für Hans van Kampen übernommenen Sicherheit, die Kläger für erloschen hält. Die Entscheidung wird davon abhängig gemacht, ob Beklagter das Gegenteil nachweisen kann.

(Bl. 96a) Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten deputirden steden mit einem schulden ordeln to Itzeho erkant erschenen Jurgen Dhorn und dorch sinen vorspraken Olrich Heiden vordregen laten, dat hiebeforne gemelter Jurgen Dhorn vor einen gnanten Hans van Kampen borge in rechte Jochim Moritz gelavet, densulven man int recht wedderumme intostellen, wen denne gemelter Jurgen Dhorn sinen hovetman int recht gelevert, ock den ahnhang gedahn, dat he sinen man dar hedde, he wolle vor sine persone des loftes leddich syn und na dem dage tor sachen nicht mehr antworten, und vorhapede des rechten. Hierkegen Jochim Moritz wedderumme tor antwort vorbracht, ofte woll wahr, dat gemelter laver Jorgen Dorhn den hovetman Hans van Kampen int recht gelevert, so wehre et doch ahn deme, dat he ehme vor de kegenklacht gelavet, derwegen he ehne keines weges to vorlaten. Hierup de vorordende dre stede Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe na genochsamer vorgebrachter klage, antwort, reden und kegenreden erkant vor recht: da Jochim Moritz to rechte bewisen und warmaken kan, dat ehne Jurgen Dorhn vor de wedderklacht und tosproke vor Hans van Kampen in rechte bet to utdracht der saken gelavet, schall gedachter Moritz des geneten und Jorge Dorhn vor solche lofte stan und haften, im falle da nicht, schall Jurge des loftes, deweilen he sinen man averantwordet, leddich syn unde henforder tor sachen to antworden nicht schuldig, und scholen dat ordeil in beiden siden beleggen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

366. Jochim Siverdes in Burg a. F. ./. Peter Maß, Ratmann daselbst, wegen vom Beklagten behaupteter widerrechtlichen Veräußerung eines hypothekarisch verpfändeten Ackers durch den Berufungskläger. Die vier Städte entscheiden zu gunsten des Klägers, solange nicht Beklagter den Nachweis arglistiger Täuschung durch den Kläger erbringt.

Anno wo vorgeschreven. Vor den verordenten ver steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe mit einem schulden ordeln, tor Borch up Vhemern erkant, erschenen seligen Jacop Siverdes nachgelatene söne Jochim und dorch sinen wortholdern Jochim Moritz vorbringen laten, dat de ersame Peter Maß, ratman dasulvest, gedachtem seligen Jacob Siverden up ein tid etlich geld gelehnet und darvor etzliken acker tom underpande gesettet, densulvigen ahnstat der jarliken rente to nutten unde to gebruken,

bet dat de acker magher efte sohr wurde, alßdenne solde und wolde he den hovetstol ehme to geborliker bestempter tid wedderleggen und betalen. Wen denne gemelter Jochim[1]) Siverdes na afsterven sines seligen vaders georsaket, umme ferner dilation gerurter schulde by Peter Maß to bidden und ahntoholden, averst nichts erholden mogen, sondern Peter Maß hedde geantwordet, he frage nach dem acker nicht, he scholde ehme syn geld beschaffen. Also were he georsaket, den ackern umme sines mehren und betern nuttes willen, ock sinen gloven darmede to stercken, Hanß Rolleffßen to verbutende, und also eines stucke geldes mechtig worden, verhapede derwegen, dewilen et eine reine schlichte butenschop und kein koip were, im gliken dat ock geborliker termin angebaden und geholden werden scholen, dat demnach Peter Maß to dem acker nicht gelangen, sondern de butenschop by werden bliven schole. Darkegen Peter Maß sin gevolmechtigter Hinrich Maß, Peters söne, dorch sinen wortholdern Olrichen Heiden antworden laten, dar were eine zerte twischen beiden deilen upgerichtet, welche ohne allen valsch, gevehre efte argeliste meldede, und deme under dusser butenschop glikewoll ein koip verborgen were, wolle he sick verhapen, et scholde syn principal to dem acker vor einem andern gelangen und der ingelegten vorsegelden zerten geneten. Hierup gemelte ver stede *(Bl. 96b)* na verhorunge vorgebrachter clage, antwort, reden und kegenreden erkant vor recht: nachdeme gemelter Peter Maß den stilstand efte lenger beiden Jacob Siverdessen heft afgeschlagen und dardorch orsache gegeven, dat he den ackern hebbe voranderm möten, wuewol he ehme dat geld vermoge der zerten to rechter tid averbodich gewesen, da doch Peter Maß datsulve nicht heft boren wöllen, und denne sine zerten einen koip und nicht butenschop melde, dat averst eine butenschop were, also schal desulve ock billich darvor geholden werden, und erkennen de in macht, im falle averst Peter Maß jennige gevehrlicheit efte argeliste bewisen konde, dat et ein koip und keine butenschop were, schal he des, so wit und ferne sine zerten sick erstrecket, geneten. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit manu propria.

367. Laurenz Bulte in Wilster ·/. Hans Grotschilling daselbst, wegen einer verbrieften Forderung von 200 ℔, die Kläger

[1]) *Original verschrieben:* Jacop.

bei dem Verkauf eines Hauses von Peter Hille übernommen hat, und wofür Beklagter die Bürgschaft übernommen hatte. Die Städte erkennen die Berufung des Klägers als begründet an und verurteilen den Beklagten zur Zahlung, falls er nicht nachweisen kann, daß die Urkunde bereits eingelöst ist. — Weiter Nr. 383.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe mit einem schulden ordel, tor Wilster erkant, erschenen Laurentz Bulte und dorch sinen wortholdern Olrich Heiden vordragen laten, dat gemelter Laurentz mit sinen mitconsorten angetastet hedden rechtes wegen Laurentz Andersßen syn huß und acker, alß de schulde halven vorwighaftich worden, hebbe averst volgendes Petern Hellen gemeltes huß und acker verköft, darkegen Peter Helle datsulve huß und acker und noch eine zerten up 200 ℔ ludende, so Hans Grotschilling belavet, ehme wedderumme tom underpande vor gutlike betalunge gesettet, mit ahngehengtem berichte, he wolle gemelten Laurentz und die andere börgen kegen vor Margreten Sehsteden schadloß holden. Wen denne gemelter Peter Hille schulde halven ock vorgeweken und gedachter Laurentz van gehorter vor Margreten Sehsteden der schulden halven bemahnet und dat sine darvor vorschreven, wolle he verhapen, et scholde vorgemelter Hans Grotschilling vermoge sines geloftes und vorsetztes underpande, dewilen he datsulve nicht ingelöset, gehorte 200 ℔ to betalende schuldig sein. Dargegen Jochim Moritz ahnstat und van wegen Hans Grotschillings wedderumme vorgebracht, dat Peter Hille hiebevorne schole bekant hebben, dat de zerten, so Hans Grotschilling belavet, verloren, nichtsdaweniger averst were doch desulvigen gegolden und betalet, und dat to bewisende einen schriftliken schin ingelecht und vorlesen laten und darup ordel gebeden.

Na genochsamer klage, reden und kegenreden und allen nottrofftigen vor- und ahnbringen hebben gemelte veer stede hierup erkant vor recht: nachdeme Laurentz Bulte mit einer ungeserigten zerten bewiset, dat Hans Grothschilling ehme vor Hans Herringes gelavet, also schall Hans Grotschilling vormoge der zerten Laurentz Bulten fredig stellen, et were denne, dat Grothschilling genochsam bewisen konde, dat gemelte twehundert marck betald, so schall he des geneten, van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

368. Hinrik Make ·/. seine Halbbrüder Paul und Dirick Make, alle in Krempe, wegen Beeinträchtigung in einer ihnen insgesamt aufgrund eines von ihrem Vater Simon Make mit der Dorfschaft Grevenkopp abgeschlossenen Kaufvertrags zustehenden Gräsung. Die Berufung wird zurückgewiesen, da die Beklagten durch Vorlage rechtsgültiger Verträge die mangelnde Begründung der Berufung dargetan haben.

Anno 2c. ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendeßburg, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Jochim Moritz, wortholder Hinrick Maken, gerichtliken vorgedragen: nachdeme etwan Simon Make etzliche dickerde den Grevenköpern der gestald verkoft, dat he vor sick und sine erven de gresinge darane vorbeholden. Nun werde averst kegenwertiger Hinrich Make van sinen andern beiden halfbrodern Pauln und Diriken van gehorter nutzunge des grases afgedrenget, wolle derwegen sick verhapen, dewilen se sampt brodere, scholden se gerurter friheit und gnade ock eintrechtigen geneten, stelde dat to erkantenisse des rechtens. Darkegen Hanß Ploch van wegen *(Bl. 97a)* Pauln und Dirick Maken gebroderen vorgedragen, dat twischen gemelten gebrödern opentlike vordrege gehorter sachen halven upgerichtet, bewilligt und angenommen und dorch de erbarn und vorsichtigen Jasparn Küln, burgermeistern tor Krempe, Hinrich Bilenberg, Hans Bulcke ratman und Paul Gudekerl, borger, vorm erbarn rat dasulvest to rechte betuget und wargemaket, im gliken noch ein ander vordracht durch Claus Hoberch und Claus van Minden, borgere tor Krempe, glichsfals betuget und wargemaket, und gerurte vordräge rechtliken ingelecht und vorlesen laten, verhapede derwegen, dewilen opentlike betügete vordräge vorhanden, scholden sine principaln dersulven, so wit sick de erstreckte, geneten, und stelde dat to erkentenisse des rechtens. Nach genochsamer gehorter klage, antwort, reden und kegenreden hebben gemelte veer stede hierup erkant vor recht: deweilen vormoge des rades tor Krempe sententz, opentliche verdrege, dorch gehorte veer loffwerdige personen betuget und under der stad tor Krempen secret bevestiget, vorhanden und to erwisen, also scholen gemelte vordrege vestigliken geholden werden, und erkennen hierup eines erbarn rades tor Krempen sententz by macht.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

369. Jochim Moritz ·/. Vit Hedde, beide in Itzehoe, wegen Verleumdung der Frau des Beklagten durch den Kläger. Die

Berufung wird als unbegründet zurückgewiesen, da ein Eingeständnis des Täters vorliegt. Er soll Strafe zahlen. Die Ehre der Beleidigten bleibt unangetastet.

Anno ut supra. Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Jochim Moritz gerichtigliken vorgedragen, welcher gestald ehme van Vit Hedden ein ticht togelecht, alse dat he syner frowen ahn ere unde glimpe scholde geredet hebben. Nu hedde he averst solche worde van sick sulvest nicht erdacht, sondern van Hans van Kampen gehoret, wue he vor sich woll gestendig syn moste. Dewilen he denne der frowen personlichen nichtes boses edder ehrruriges togesecht, wete ock van ehr nicht anders sunder ehr und gut, vorhapede demnoch solches to genetende, und scholde Vith Hedde ahn Hans van Kampen sich holden. Darkegen Hans Ploch van wegen Vith Hedden wedderumme tor antwort berichted, dat nachdeme gemelter Vith Hedde in erfarung gelanget, dat Jochim Moritz siner hußfrowen hinder erem rugge gesecht, hebbe he ehnen mit twen borgern beschicket und ehnen fragen und ahnlangen laten, darvor he der worde gestendig, volgendes ock vor dem stapel to Itzehoe dersulven gestendig, im gliken vor einem erbarn rat in keinen affreden, also wolle he sick to gott und dem Lubischen rechten verhapen, dieweilen Jochim Moritz der tid to Itzehöe so woll itzunder der worde in keinem affreden, scholde he ock darvor geholden syn und don und keren darvor wat recht were, und stelde dat to erkentenisse des rechtens. Hierup de verordente dre stede Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe erkant vor recht: deweilen Jochim Moritz to keiner tid siner rede in affahl, sondern allewege gestendig, schall Jochim darvor betern alß recht is, und scholen gedachte worde der fruwen keines weges an eren ehren schedliken edder vorwitliken syn. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

370. Laurentz Jenßen ·/. den Bürgermeister Claus Hanneman in Wilster, wegen eines vom Beklagten angefochtenen Zeugenbeweises. Die Städte erkennen für Recht, daß die Zeugen vereidigt werden sollen, danach soll der Beklagte sein Gelübde erfüllen. — Weiter Nr. 387.

In appellationsachen twischen Laurentz Jenßen klegern an einem und Hans Lakeman alß gevolmechtigten Claus Hanneman, borgermeistern tor Wilster, beclagten anderdeilß, derwegen

dat Claus Hanneman den tügen van wegen des umbgeschlagenen im vergangnen vastelavende frymardkts und bescheener handlunge nicht hat truwen wollen, ahngesehen, dat se mit eiden nicht ingenommen, hebben na vorgebrachter gehorter allerhande klage, antwort, reden und gegenreden de verordenten deputirden veer stede erkant vor recht: im falle gemelter borgermeister de tugen eres eides nicht erlaten wille, derwegen dat se to rechter tid und dage to Hanßß Lakemans huße sodan bevehl, alß ehnen van Laurentz Jenßßen schall geheten syn, *(Bl. 97b)* nicht scholen ingebracht hebben, so sollen desulvigen vor gerichte eren eid to donde nachmalß schuldig sein. Wen solches gescheen, sall der borgermeister sinem gelofte allenthalven genug don und beide parten dat ordel beleggen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

371. Claus Hartmann appelliert gegen einen ihm durch Urteil des Rats zu Kiel auferlegten Eid. Sein Gegner Hans tor Westen besteht auf dem Urteil der ersten Instanz. Die Städte weisen die Berufung als unbegründet zurück.

Anno ꝛc. wo vorsteit. Vor den verordenten deputirden ver steden mit einem schulden ordel vam erbarn rat tom Kill erkant erschenen Claus Hartman und sick beclagt, dat he den eid in gedachter sententz angetagen sick beschwert, dewilen et syn väderlikes und moderlikes erve, darinne syn moder noch itziger tid wohnede, glick und recht darvanne gedan und to donde bedacht, im falle solches entstunde, wolle he darvor staen und hafften, verhapede derwegen, dat he gerurten eid to leistende nicht schuldig syn schole. Darkegen Olrich Heide van wegen junge Hans tor Westen eins erbarn rades sententz desfalß gespraken rechtliken ingelecht und vorlesen laten, mit ahngehengter gerichtliker forderung, dat Claus Hartman darhenne gewiset werden möge, der sententz to gehorsamen. Na genugsamer vorgebrachter gehorter klage, antwort, reden und kegenreden gemelte dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe hierup erkant vor recht, dat gemelter Claus Hartman eins erbarn rades tom Kill sententzien, de se hiermit by macht erkennen, allenthalven genugsame volge don und leisten schöle, im falle da nicht, schall gehörte richtlike bysproke machtloß und van keinen wirden sein.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.[1])

[1]) *Hierzu die Beilage 5.*

372. Peter Stegeman ·/. Odde Johans Merten in Wilster, wegen einer auf 400 ℔ lautenden Schuldverschreibung. Beklagter hat die Schuld in Gestalt von drei Last Weizen getilgt, dabei aber Einbuße erlitten und stellt daraufhin Gegenklage auf Schadenersatz. Die Städte erkennen in Bestätigung eines Urteils des Rats zu Wilster auf Zurückweisung der Berufung und verurteilen den Kläger im Sinne der Gegenklage.

Anno wue obsteit. Vor den verordenten deputirden ver steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe mit einem geschulden ordeln erschenen Jochim Moritz wortholdern Peter Stegeman und van dessulven wegen einen vorsegelden brief up 400 ℔ ludende, de ehme Odde Johans Merten schuldig, ock ein jar albereit vorrentet, rechtliken ingelecht und vorlesen laten, mit ahngehengter richtliker erforderunge, et scholde de gemelte brief in allen puncten getrueliken und woll geholden werden, und syn hovetman nicht schuldig, efte vorgemelter debitor darkegen alß beschwert etwas gerichtliken vorwenden wurde, darup to antworden. Darkegen Hans Ploch van wegen gedachten Odden Johans Merten gerichtliken wedderumme vorgedragen, et were an deme, dat Peter Stegeman sinen hovetman mit 400 ℔ vertröstet, unahngesehen averst dessen hedde he ehme 3 last weten darin und ahne gedan, darmede ehnen merckliken vorfordelt, schaden bygebracht und georsachet, wolle demnach verhapen, et scholde Peter Stegeman de reste und schaden, so gemelter beclagter des weten halven erleden, ehme uptorichten schuldich sein edder mit eides hand afholden, dat de koip also nicht ergangen sy, in maten alße ingetuget worden. Nach genugsamer verhorunge klage, antwort, reden und kegenreden hebben gemelte veer stede hierup erkant vor recht: dewilen Peter Stegeman sin brief up 400 ℔ bar geldes sick referiret und doch sulvest bekent, dat he desulve antal geldes mit gedachten dreien lasten weten nach sinem sulvest gefallen erfullet, da de beclagte nicht mede tofreden, also schall de kleger dem beclagten de summen dern 400 ℔ vermoge der vorschrivingen tor nöge erfullen edder mit sinem eide afholden, und erkennen hiermit eins ersamen rades tor Wilster sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

373. Jaspar Knutter ·/. Beke Harders, die Kläger durch Singen eines höhnischen Liedes beleidigt haben soll. Kläger

soll beschwören, daß er die Beklagte damit nicht gemeint habe. Das Urteil erster Instanz des Rats zu Wilster wird bestätigt.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden ver steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe mit einem schulden ordeiln tor Wilster erkant erschenen Jaspar Knutter und dorch sinen wortholdern Olrichen Heiden klagende antogen laten, dat Beke Harders ehme eine ticht tolege, dat he ein hönisch led aver se schole gesungen hebben, da he doch nemande mede gemeinet noch namkundigen gemaket, verhapede derwegen keines eides recht darvor to donde. Hanß Ploch, gevolmechtigter Beken Harders, noch up deme gestanden, dewilen kleger bekent, dat he dat led gesungen, und ehme demnach to eides hand gelecht, dat he se dar nicht mede gemeinet, so schöle he sick mit eides hande losen. Nach genugsamer gehorter klage 2c. hebben gedachte stede hierup erkant vor recht: dewilen gemelte tichte Jasparn Knuttern to eides hand gelegt werdet, also schall he sick mit eides hand billichen lösen, alß dat he se dar nicht mede gemeinet, und erkennen ferner eins ersamen rades tor Wilster gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

374. Herman Moller, Bürger zu Lübeck ·/. Hans van der Lippe in Oldesloe, der dem Kläger als Anwalt gedient hat (oben Nr. 334), dann aber die gewonnenen Kenntnisse zum Nachteile des Klägers verwendet hat (oben Nr. 345). Kläger verlangt von den Bürgen seines Gegners Ersatz des erlittenen Schadens, den ihm die Städte auch zubilligen. Der Beklagte selbst war nicht erschienen. — Weiter Nr. 379.

(Bl. 98 a) Anno 2c. ut supra. Vor den verordenten steden Kill, Rendeßborch und Itzeho erschenen Herman Moller und klagende berichten laten, dat Hans van der Lippe vor twen jaren syn vorsprake vor den veer steden gewesen, dat recht ock gewunnen, averst des folgenden jars, alß he sine heimlicheit geweten, hebbe he dem kegendeile Alexander Kouwerden gedenet und dat vorige gewunnen recht mit einer verborgen geholden hantschrift irre gemaket, dardorch ehme grot schaden und unkost entstanden, wolle derwegen verhapen, et schole gemeltes Hans van der Lippen börgen schuldig syn, allen angewanten und erledenen unkosten to betalen. Hierup obgedachte stede erkant vor recht: nachdeme ut Hansßen van der Lippen gegevenem bescheide, in der stad Oldeßlohe sententz angetagen, to befinden, dat he ein

vorsprake umme geld, hedde sich woll gebören scholen, gedachtem Herman Mollern derwegen getrueliken to denende, nu averst baven dat mit siner untruw in schaden gevohret, ock ungehorsamliken und contumaciter uteblevenz, also schölen gemeltes Hansßen van der Lippe borgen, mit namen Moritz Frese und Arnth Buwman, dem klegern allen sinen geborliken bewißliken schaden uptorichten schuldig syn, und schall Herman Moller dat ordel beleggen und van Hansßen van der Lippe wedderumme mahnen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

375. Johann Poppe ·/. Claus Tanck, beide in Itzehoe, wegen angeblich zugefügter Lähmung. Kläger wird wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Versäumnisurteil gegen Beklagten.

In appellationsachen twischen Johan Poppen an einem und Claus Tancken am andern deil, wegen einer lemenisse, darumme gerurter Poppe alß vormeinter handteter beschuldigt und angespraken werdet, hebben de dree verordenten stede Kill, Rendesburch und Oldeßloh erkant vor recht: nachdeme Clauß Tancke ungehorsamliken uteblev, ock keine lemenisse to erwisen, also schall gedachter Johan Poppe synem gegenpart der lemenisse halven ferner to antworten nicht schuldig sein und schall dat schulden ordel beleggen und van Claus Tancken wedderumme inmahnen. Alles van rechtswegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

376. Barthold Frederichs ·/. Kersten Bare wegen Schuldforderung. Dem Kläger und Schuldner wird der Eid auferlegt; leistet er diesen nicht, so muß er zahlen. Die Sentenz des Rats zu Kiel wird bei Macht erkannt.

Anno 2c. ut supra. Vor den verordenten dren steden Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlo mit einem schulden ordel vam erbarn rat tom Kill erkant erschenen Olrich Heide anstat Bartholden Frederichs und van dessulven wegen gerichtliken vorgedragen, welcher gestald he beclagt werde umme 44 ℔ 1 ß Lub. van Kersten Bare, und efte he solchs nicht gestendig, de sachen to eides hand gelecht wurde. Nu hapede he averst, nachdeme de klager nichtes bewiset, solle syn principal desfalß kein eides recht darvor to donde schuldig syn. Dargegen Kersten Bare einen auscultirten extract der schulde ut sinem rekensboke under eines notarii hand ingelegt und vorlesen laten, wolle sick verhapen,

dessulven to geneten. Hierup de gemelten dree stede erkennen vor recht: nachdeme Barthold Frederichs der schulde halven up eines hand bespraken, so schall he sick mit eides hande lösen, da averst nicht, schall he uplegen und betalen, und erkennen ferner eins erbarn rats tom Kill sententz in macht.

Hermannus Sifrit imperiali autoritate notarius publicus nec non spectabilis consulatus Chiloniensis a secretis manu propria.

1565 Juli 3—6.

In gades namen amen. Nach Christi unsers hern und salichmakers geburt voffteinhundert darnegst im viffundsostigsten jare, dingstags nach visitationis Mariae, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden und radeßpersonen to rade versammelt, na gewontliker privilegirter wise up clage und antwort nageschrevene geschuldene ordeile mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kill

Frantz Schroder }
Bade van der Hoie } burgermeister
Jochim Schulte
Bernt Moller
Laurentz Knutzen
Hansß Verst
Paul Toike
Hildebrand Frie

Rendesborch

Hansß Töming
Claus Schnider

Itzeho

Hans Hasenkroch
Michel N. [d. i. Valke]

Oldeßlohe

Dethloff Gödeke
Timme N. [d. i. Roggenbuck]

377. In Sachen Brand ·/. Moritz in Itzehoe geben die Städte auf Antrag des Jochim Moritz eine nähere Erläuterung ihres im Jahre 1564 (oben Nr. 362) abgegebenen Erkenntnisses, wie es nämlich mit der Erbschaft gehalten werden solle, wenn des

Moritz Frau vor ihrer Mutter Christine Röver sterben würde. — Weiter Nr. 399.

(Bl. 98b) Anno ut supra. Nachdeme in der ver deputirden stede sententz anno ꝛc. 64 negstgesprochen twischen den Branden gebrödern an einem und Jochim Moritz am andern deile volgender punct, nemliken wes na dodtlikem falle der moder ein deil vor dem andern bewisen kan, dat datsulve mehr entfangen, soll alßdenne der billikeit na tovorne vorgliket werden und darnegst to der moder hinderlatener gudern glike na gelangen, utdruckliken inseriret und vormeldet, also heft Jochim Moritz up gemelten puncten declaration gebeten, dan he solche puncten merckliken sich beschwert, mit vorwendung, da mitler tid sine fruwe mit dode affginge, wolle vermutliken syn, dat sinen kindern datjennige, wes ehnen van Ernst Rövern billich und erflichen volgen scholde, mochte abgeschneden syn. Dargegen de gevolmechtigten der obgedachten Branden mit namen Bade van der Hoie, borgermeister, und Bernth Moller tom berichte gegeven, dat se et by der stede sententz allenthalven wollen beruwen laten, verhapeden dersulvigen ock fruchtbarliken to geneten. Demnach volgende stede Kill, Rendeßburg und Oldeßlohe to volge des klegers bittliker ahnregung volgender gestald sick erkleret hebben, dat Jochim Moritz synen kindern und wer dessulven van naturen und rechtswegen mehr befugt, schall datjennige, so ehnen van wegen Ernst Rovers erfliken geboren mag, nichtes nicht buten bescheiden, na dotlikem falle der modern volgen und behandigt werden, in aller gestald und mate, alß wen gemeltes klegers hußfruwe dan tor tid noch am levende were, und derwegen in erem erbfall nichtes verkortet syn. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

378. Die Irrungen zwischen Tewes Kruse, Andres Oliegart, Arnt Brunnerer und Christoffer Elers auf einer —, Hermann Kleinmoß und seinem Stiefsohn Peter Stegeman, (sämtlich in Itzehoe) auf der anderen Seite, werden nach gegenseitiger Ehrenerklärung gütlich beigelegt, darüber ein schriftlicher Vertrag aufgenommen und gegen den Zuwiderhandelnden eine Konventionalstrafe festgesetzt.

To wetende sy jedermennigliken. Nachdeme sich twischen den ersamen und vorsichtigen Tewes Krusen, Andres Oliegart, Arnth Brunnerer und Christoffer Elersßen an einem, deßglichen

den ock ersamen Herman Kleinmoß und Petern Stegeman, synem fruntliken leven steffsöne, am andern deile, etzliche irrunge und gebreken, so specifice to wedderhalen unnotig, togedragen und begeven hebben, derwegen se beiderseits vor de verordenten deputirden ver stede ere sachen und noturft to rechte ahnhengig to makende geraden, also hebben demnach gemelte stede na verhorunge clage, antwort, reden und kegenreden und allem noturftigen vor- und ahnbringen de sachen tom vlitigsten bewagen und under andern desulve ut richterlikem ampte, und dat ehnen solchs gantz christliken ahngelegen, fruntliken und gutliken to vordragen understanden und solch erem ratsamliken bedenckende to volge van beiden parten, dat se de dinge in ere hande geven und stellen wollen, fruntliken erfordert und gebeten, darin entlichen de parten gewilligt und de hande sampt und sonderlichen van sich gegeven, mit erhorter vorwendung und eröpnung, dat de eine van dem andern nichtes dan wat einem ehrliken manne woll anstendigen wete. Seggen und erkennen demnach gemelte stede, dat gehorte stridige parten aller entstandenen irrungen, wue de namen hebben edder gewinnen mochten, und itz gnugsamliken ingewendet und gehort worden, christliken und unwedderropliken schölen verdragen syn und bliven, dan se desulvigen hiermit van wegen eres richterliken amptes gentzliken wollen upgehaven, vornichtigt und utgeleschet hebben, dergestald und also, dat alle datjennige, wes gehorter sachen halven van beiden parten geredet syn möge, keinem deile ahn sinen ehrn, namen und gudem geruchte nicht hinderigen noch affbruchigen syn schöle, sondern et scholen beide deile gehorter gestald vor sich und all de eren gentzliken und all verdragen syn, de eine des andern syn bestes wete, befordere und vortsetten und sich na aller geböre (wo men ock nicht anderst to ehnen sick vorsehen dut) naberliken, borgerliken und bruderliken verholden, und hebben also beide deile dussen vertracht vor sich und de eren gutlichen (wue se denne darup de hande einander gegeven) bewilligt und angenommen, darwidder nicht syn, don noch verstaden gedan werden, in keinerleie wise, wo menschen sinne solchs erdencken konde, edder albereit erdacht hedden, im falle averst dat baven tovorsicht jemandes dern parten hiergegen don und dusser vertracht averschriden wurde, der oder desulven schölen ahn ere geborlike avericheit 60 ℔ Lubisch verfallen syn, so oft und vaken *(Bl. 99a)* solchs erwißliken syn werdet, gevehr und argeliste hierinnen gentzliken utgeschlaten.

Und hebben demnach obgemelte veer stede diesen contract in er gewontlichs ordeilbock intoschriven und to registriren to einer ewigen nachrichtung und steder vester holdung bevohlen, und schall ein jeder part ein schulden ordel beleggen. Actum ut supra.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

379. Herman Moller, Bürger zu Lübeck, ·/. die Bürgen des Hans van der Lippe in Oldesloe (Moritz Frese und Arnt Buwman), wegen Schadenersatzes (vgl. oben Nr. 374). Da Kläger bisher nicht zu seinem Rechte gekommen ist, so erbieten sich die Deputierten von Oldesloe, demnächst in Oldesloe selbst dahin zu wirken, daß Kläger befriedigt werde. — Weiter Nr. 404.

Anno 2c. ut supra. Up de vergangen järige sententz in sachen Herman Mollern, borgern to Lubeck, kegen und widder Hanssen van der Lippen sine börgen, derwegen dat he tor geborlichen execution nicht gelangen könne, also hebben sich de verordenten sendebaden der stad Oldeßlohe, mit namen Dethloff Gödeke burgermeister und Timme Roggenbuck ratman, gutliken erbaden, dat sick gemelter Herman Moller nechstvolgenden mondag aver achtagen (werdet syn de 16te duß monats) gehn Oldeßlo verfugen, alßdenne wollen se ehme up syn geborlichs erfordern entwedder den hovetman edder ock sine borgen in fruntschup edder rechte darhenne vermögen, dat Herman Moller tor gebore gefredigt, damit also den dingen tor entschup verholpen und kleger desfalß klageloß gemaket werden schole.

Idem qui supra subscripsit.

380. Henneke Krambeke zu Rendsburg ·/. Rathke Boken wegen schuldiger Bezahlung von 75 ℔ für Roggen. Kläger wird mit seiner Forderung, mangels genügenden Beweises, abgewiesen.

Anno ut supra. Vor den verordenten veer steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeslohe erschenen Hans Ploch, wortholder Henneken Krambeken, klagende berichtet, dat ehme Rathke Boken schuldig 75 ℔ vor roggen, wo he solchs vorm gerichte to Rendeßburg durch twe gloffwirdige mannen gnugsam vormeinet bewiset, und he derwegen keine eide der betalunge halver to donde schuldig syn. Darkegen Olrich Heide, wortholder des beclagten, rechtliken wedderumme ingewendet, et sy sin principal dem klegern siner vorgebrachten clage nicht gestendig, neme

ock de tuge nicht ahn, dan densulvigen de schulde woll witliken, averst efte desulvigen betalt edder nicht, were ehnen unwitliken. Derwegen wolle he sick verhapen, dewilen na doder hand nichts gruntlichs gemelter sachen halven bewiset, sy sin principal keine betalunge to donde schuldig. Na gnugsamer verhorunge beider deile vorbringen hebben de dree stede Kill, Itzeho und Oldeßlo hierup erkant vor recht: dewilen der kleger na doder hand nicht gnugsamliken bewiset, dat de schulde to bescheinende und noch hinderstendigen edder unbetalt, also schall de beclagte des uperlegten eides dutmalß entleddigt und der betalunge loeß syn, und scholen in beiden deilen dat schulden ordel beleggen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

381. Die Tidemannen als nächste Erben zu sel. Jochim Kock, Ratmanns zu Itzehoe, Nachlaß ·/. Marcus Hase und Moritz Elers, beide Bürger in Itzehoe, die ohne Wissen der Kläger den im Lande Lüneburg wohnenden Verwandten des Erblassers deren Erbrechte abgekauft hatten. Die Städte verweisen die Sache zur ordentlichen Verhandlung vor die erste Instanz in Itzehoe.

Anno 2c. ut supra. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Ollrich Heide und van siner principaln, der Tidemannen, wegen klagende vorgedragen, dat desulven to seligen Jochim Kocks, etwan ratman to Itzeho, nachgelatenen gudern alß angeborne naturlike ohem de negsten erven weren und nemandes neger dan se. Wen averst Marcus Hase und Moritzen Elers, to Itzeho borgere, hinder erem rugge mit etzlichen im lande Luneborg, so velichte dessulven namens syn mögen, sick ingelaten und de erbschoft van densulvigen ahn sick gekoft, unahngeseen dat se vor ere personen hierto frempt, wolle he sick verhapen, et scholde sinen principaln, den Tidemannen, solcher vormeintlicher erfkoip to keinem afbruch gereichen, sondern vele mehr dessen, darto se van blude und naturen wegen befugt, geneten. Und wen et glich vermutliken, dat solche frunde de negsten erven weren, wolle sick doch geboren, dat desulvige fruntschup mit einer volnkamenen vollmacht und vorstande de dinge vorm ersamen rade to Itzeho bewiseten und warmackten, und wen solchs gescheen und die gudere daraver scholden verkoft werden, wolle he nicht twiveln, et scholden sine principaln den noch vor den beclagten und allen andern fremptlingen to dem kope befuget

syn, und scholden derwegen de furstliche breve (so velichte vorhanden syn mogen und he mit geborliker undertanikeit in eren wirden beruwen lete) to keinem afbruche gereichen, und wolde hiermit syne clage in rechte ahnhengig gemaket hebben. Darkegen de beclagten wedderumme lengig vorgewandt, dat er vornemen ahnfengliken nicht hinderlistigen, sondern wolbedechtig gescheen und ahngefangen were, dan se sick mit der fruntschup im lande *(Bl. 99 b)* to Luneborch to Bleken geseten (welcke sick alß ahngeborne frunde gemeltes seligen Jochim Kocks dasulvest vor dem amptmanne echte und rechte und alle dinge war sein intugen laten) gentzliken und tom grunde umme de erbschaft verdragen, wo se solchs einen vorsegelden schyn vam amptman to Bleken, welcher volgendes dorch und van den dorchluchtigen hochgebornen fursten und hern hern Hinrichen und Wilhelmen gebrodere, hertzogen to Lunenburg und Brunschwig befestigt, rechtliken ingelecht und vorlesen laten, wollen sick also to gott und dem rechten verhapen, dewilen se in gemelter handlunge nicht gevehrliken, sondern uprichtigen verfaren, de erbschaft gekoft und betalet, were ehnen ock rechtliken upgedragen und verlaten, wue se solchs durch allerhande schriftliche und furstliche sowoll andere orkunde erwiset, und dewilen er kegenpart keinen högern noch betern bewise dan noch gescheen vorgebracht, verhapeden se, gemelter erer bewise und aller invorliveter handlunge van rechts wegen to genetende. Nach genugsamer verhorunge reden und kegenreden ꝛc. hebben de verordenten stede Kill, Rendeßburch und Oldeßlohe hierup erkant vor recht: dewilen de Tidemanne deren beclagten ingelechte vorlesene getuchnisse nicht vor bestendig und voll annemen willen, so scholen gemelte Tidemanne de angeregten getuchnisse vor erer ordentlichen avericheit to Itzeho, dar de gudere belegen, mit rechte wedderlegen und nichtig maken, erster instantz, darhenne de stede gegenwertige sachen itzmahlß ock wollen remittirt haben. Et scholen ock gemelte parten van gedachter erer avericheit rechtlike erklerunge utbringen, wer van beiden deilen to dem erfkope schole und moge berechtigt syn. Wen solchs nu gescheen, mögen de parten negstvolgenden jares mit einem vollen geschulden ordeln wedderumme ahnhero gelangen, schall einem jedere de gebore, wes in rechte erheffliken, begegnen, und scholen in beiden siden dat ordel beleggen. Van rechts und billikeit wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

Nota. To wetende dat de verordente ver stede ahn huden dato eintrechtigen bewilligt und entschlaten, alß Marcus Hase na geschlatener sententz gefragt worden, ofte he by der stede sententz bliven wolle, heft he geantwordet, he wolle by dem rechten bliven, und darup lange und harde gestanden. Demnach so wollen gemelte stede to verschonunge veler unruw, dat de parten stracks up clage und antwort börgen stellen schölen, by der stede sententz to bliven.

382. Meister Hans Seier als testamentarischer Erbe sel. Claus Berchman ·/. dessen Witwe, alle in Rendsburg, wegen der von der Beklagten geforderten Sicherheitsleistung gegen alle weiteren Erbansprüche, wozu Kläger nicht verpflichtet zu sein glaubt. Die Städte weisen die Berufung zurück und erkennen im Sinne der Beklagten.

Anno eodem. Meister Hanß Seier gerichtliken durch synen wortholdern Hanßen Meiern vor- und anbringen laten, nachdeme selige Claus Berchman, borger to Rendesburg, ehme dem klegern syne hinterlatene gudere wolbedechtigen, ungeenget und ungedrengt, vetterliken gegeven und geschenckt hedde, wolle he sich gentzliken verhapen, dat he derwegen nicht schuldig, dem beclagten jennigen vorstand to donde, sondern schole der geschenckten gudere unhinderliken und ohne bewor gemechtigt werden. Dargegen selige Claus Berchmans nagelatene wedewehe wedderumme rechtliken vorwenden laten, dat se geborlike erfschichtunge to donde woll geneigt, wolle averst sich vorsehen, et schole Hans Seier er gnugsam caution und vorstand vor alle ferner namanung don und setten, sonderliken dewilen et ahn deme, dat noch suster- und broderkindere vorhanden syn scholen. Nach genugsamer klage, antwort, reden und kegenreden hebben de dre stede Kill, Itzeho und Oldeßlo hierup erkant vor recht: dat vorgedachter mester Hans Seier der fruwen geborliken vorstand vor alle ferner namanung, ock dat se bescheener erfschichtung ohne jennige möie syn und bliven moge, binnen dieser stad don und setten schole, doch so ferne de beclagte darmede fredig, im falle aber da nicht, schal der kleger den vorstand binnen der stad Rendeßburg stellen und setten und desfalß sick geborliken to vorholdende weten. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

383. Laurenz Bulte in Wilster klagt ·/. Hans Grotschilling daselbst auf Vollstreckung des im vorigen Jahre abgegebenen Erkenntnisses (oben Nr. 367). Die Klage wird aber abgewiesen, da der dem Beklagten auferlegte Nachweis (s. oben) laut eines Urteils des Rats zu Wilster als erbracht anzusehen ist.

(Bl. 100a) Anno eodem. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Olrich Heiden, wortholder Laurentz Bulten, und van dessulven wegen gerichtliken vorgedragen: nachdeme in vergangen jārige der veer stede sententz, in sachen sines principaln und Hans Grotschillingen gespraken, utdrucklichen vorlivet, dat Hans Grotschilling ehrgemelten Laurentzen van wegen deren 200 ℔ fredig stellen schöle edder ock sunsten gnugsam bewisen, dat gemelte summa geldes betalt; wen denne gedachter beclagte den hovetman Peter Hellen sulvest vōr rat und gerichte tor Wilster dar gestellet, welcher bekant, dat ehme de 200 ℔ betalt weren, he averst de kleger darkegen mit solcher einsamen tuchnisse nicht tofreden, wolle he sick namalß verhapen, et scholde de beclagte vermöge der gesprakener sententz billich schuldig sin, betern bewiß vortobringen, und scholde also der veer stede woll gesprakene sententz by macht gelaten werden. Darkegen Jochim Moritz ahnstatt und van wegen Hans Grotschillings beclagten wedderumme richtliken vorgebracht, he wolle mit alle nicht twiveln, nachdeme de rechte hovetman Peter Helle, deme solch geld billichen tokomme, vorm gerichte tor Wilster und sunsten allerwegen bekant, dat ehme gedachte 200 ℔ betalt, und dan gedachter Helle ein old framer man und tuges loffwerdig vam rade tor Wilster erkant, wolle he sick verhapen, et scholde sine bekentenisse billichen statt und macht hebben. Nach gehorter klag, antwort, reden und kegenreden und allem andern notturftigen vor- und ahnbringen hebben gemelte veer stede hierup erkant vor recht: nachdeme ut dem geschulden ordeil befintliken, dat de hovetman Peter Helle de betalunge deren 200 ℔ vorm gerichte tor Wilster togestanden und bekant, ein rat dasulvest sine tuchnisse ock vor bestendigen angenommen, dat ock gemelter rat gehörte tuchnisse und betalung durch ein sonderlichs vorpitziertes schriven, darinnen vor tügen beruret, Hinrich Heket und Jochim Wibensöne bevestigt, also schall gehörte tuchnisse ock billich van wirden syn, und erkennen ferner eines e[rbarn] rades tor Wilster hierup gesprakene sententz by macht.

384. Elsebe Lantwehr ·/. die übrigen Nachlaßgläubiger des sel. Claus Schrum zu Rendsburg, wegen einer angeblich bevorrechteten Forderung von 300 ℔, die ihr die Beklagten aufgrund des Erkenntnisses vom vorigen Jahre (oben Nr. 357) nicht zugestehen wollen. Die Städte vermitteln zwischen den Parteien und bringen eine gütliche Einigung zu stande.

Anno ut supra. In irrigen sachen twischen Elseben Lantwehrn wedewen ahn einem, und Herman Buschenberg, Merten Hardern sampt eren mitconsorten am andern deile van wegen 300 ℔, so gemelte wedewehe ut seligen Claus Schrums hinderlatenen gudern alß er gelehnde geld vorut to nemende vormeinet befugt sin, und aber darkegen de gemelten creditorn up der verordenten deputirden stede negstgesprochner sententz harde gestanden und darvanne sick to begevende nicht bedacht ꝛc. Ofte nu woll gemelte stede erer sententz keine voranderung to maken weten, hebben se sich doch, to erhaldung mehrer bestendiger naberliker fruntschop, wolmeinentliken in de sachen geschlagen und befurdert, dat beide parte ehnen de dinge in de hande gegeven, und hebben demnach gemelte stede de sachen darhenne geordnet und gemiddelt, dat Elseben Lantwehrn ut upgemelten gudern vorut in betalung deren 300 ℔ schöllen tom forderlichsten gegulden und betalt werden 150 ℔, de avrigen und letzten 150 ℔ schal se de Lantwerische mit und nevenst den andern creditorn seligen Claus Schrum na marck und penningtal bören, darby et de parten schölen ruwigen bliven laten und aller fruntschop einander sick beflitigen, wue se denne den steden und sick under einander darup de hande gegeven und diesen vertracht einhelligen bewilligt und angenommen, ock vestigliken to holdende gelavet, in maten men sick solchs to enen fruntliken dut vorsehen. Actum fridags na visitationis Marie anno ut supra *(1565 Juli 6)*.

Idem qui supra subscripsit.

385. Hans Gröting, Bürger zu Krempe, namens seiner unmündigen Kinder ·/. seine Schwiegermutter Cathrine Schrivers, wegen Beerbung der ohne Leibeserben verstorbenen Schwester der Frau des Klägers. Die Städte entscheiden zu gunsten der Beklagten, da die Mutter nähere Erbin ist als Schwesterkinder, und bestätigen damit das gescholtene Urteil des Rats zu Krempe.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden erschenen Hans Gröting, borger tor Krimpe, und van

wegen siner unmundigen kindern dorch sinen wortholdern Marx Hasen gerichtliken vordragen laten: nachdeme siner seligen husfruwen suster ohne liveserven in gott verstorven und denne de moder dersulvigen de gudere, welche der seligen personen van eres vaders wegen utgesecht, wedderumme to rugge ahn sich gefordert, wolle he sick verhapen, dat solchs weniger dan mit rechte gescheen, sondern *(Bl. 100b)* et schöllen billiken de unmundigen sine alß der verstorvenen suster kindere de negsten erven to solchen hinterlatenen gudern sin, sonderlichen weilen de gudere eren ortsprung van dem grotevadern genommen. Dargegen Jochim Moritz van wegen Cathrinen Schrivers wedderumme rechtliken vorbracht, dewilen et ut beschrevenen und naturlichen rechten erwißlichen, dat de moder billicher to dem hinderlatenen gude erer dochter, sonderlichen weilen de ohne liveserven in gott verstorven, befugt, dan susterkindere, welche disfalß vor veddern und öhme geschetzt, wolle he solchs to genetende sich van rechts und billikeit wegen verhapen. Na gnugsamer clage, antwort, reden und kegenreden und aller noturftiger verhorung hebben gemelte veer stede hierup erkant vor recht: nachdeme dern beclagten Cathrinen Schrivers dochter ohne liveserven seliglichen verstorven, also sall de moder in gehortem falle de hinderlatene gudere billicher und negher dan susterkinder to beholden und to beerven, doch soferne der verstorven vollbroder nicht am levende, berechtiget syn, und erkennen hiermit des ersämen rades tor Crempe hierup gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

386. Vith Ruge, Bürger in Krempe ·/. Matthias und Ernst Stöving, wegen der ihm durch die Pflege von seiner sel. Frauen Großmutter (die die Mutter der Beklagten ist) erwachsenen Unkosten, zu deren Ersatz er den Nachlaß der Großmutter einbehalten hat. Die vier Städte erkennen den Ersatzanspruch als begründet an, verurteilen aber den Kläger nach dem Vorgange des Rats zu Krempe zur Herausgabe des Nachlasses.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden ver steden erschenen Vith Ruge, borger tor Krempe, klagende vorgebracht: welcher gestalt he siner seligen fruwen grotemoder mit sonderlichem bescheidenem gude up fruntlichs erfordern der fruntschop in sine behusunge ingenommen, mit vorghender condition, dat he van solchem gude der moder notturftige hege und plege don

scholle und wolle, na erforderung kintlikes und schuldiges gehorsams. Wat averst na der moder dode averig, datsulvige scholde he den kindern alß Matthias und Ernst Stövingen vertruliken wedderumme tokeren. Wen et denne ahn deme, dat he mit solchen gudern sinen schaden nicht ergentzen konne edder moge, wolle he sick vorhapen, dat he desulven avergeblevene gudere nicht schuldig sy van sick gelangen to laten, ehme were denne siner angewanter unkost tovorne upgerichtet und erstadet. Dargegen Jochim Moritz, wortholder und gevolmechtigter obgedachter Stovingen, rechtliken wedderumme ingewendet, dat he sick gentzliken vorsehen wolle, et schole de kleger alle de gudere, so na der grotemoder dode avergebleven und den kindern noch nicht tom vorschin gebracht, nachmalß ahn den dag und tom vorschin bringen, und wes klegern alßdenne ut densulven gudern nicht möge betalt werden, will gevolmechtigter erlegen, alleine dat he van der kinder wegen der beterunge geneten möge. Nach verhorunge klage, antwort, reden und kegenreden erkennen de gemelten ver stede hierup vor recht: nachdeme kleger sulvest gestendig, dat noch etzliche gudere by ehme na bescheener rekenschop vorhanden, schall he desulven tom vorschin, damit desulven na geböre geachtet werden mogen, bringen, und ofte he ahn densulven schadens sick nicht erhalen konne, sall vorgedachter gevolmechtigter datsulve, wes he derwegen to bewisende, erlegen. Were averst einige vorbeterung ahn den gudern, dersulven schölen sick de kindere to erfruwen hebben, were et ock sache, dat kleger na diesem jemanden ferner to besprekende, schall ehme vor siner geborlichen averigkeit van rechtswegen togelaten werden, und erkennen darmit eins ersamen rades tor Krempe sententz in macht.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

387. *Jacob Eggerdes ·/. den Bürgermeister Claus Hannemann in Wilster, der auf grund des Erkenntnisses vom vorigen Jahre (oben Nr. 370) nach wie vor auf der Vereidigung der gegen ihn aufgetretenen Zeugen besteht. Nur dann wolle er sich dem Urteil unterwerfen. Die Städte erkennen für Recht, daß die Zeugen in ihren Aussagen übereinstimmen, daher nicht verworfen werden, sondern zum Eide zugelassen werden sollen. — Weiter Nr. 412.*

(Bl. 101 a) Anno ut supra. Vor den verordenten ver steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeslohe erschenen Jacob Eggerdes

und dorch sinen wortholdern Jochim Moritz clagende vorgedragen: nachdeme to volge der vergangenjarigen sententz, so gemelte veer stede in sachen Laurentz Jenssen an einem und Hanssen Lakeman, gevolmechtigten des borgermeistern Claus Hanneman, am andern deile gerichtliken gespraken, de tuge vor gerichte tor Wilster gehat, und ofte woll de eine tuge mit namen Merten Wulff ingetuget, dat he to glike mit Johan Löffte, dem andern tuge, up sondags Invocavit to Hans Lakemans huse etzliche notturft van wegen eines winkopes to drinckende ahntowerven were geschickt worden, wo ock nicht weniger de ander und letzte tuge berichtet, alleine dat he den sondach to nömende nicht gewist, sondern dat et de erste sondag na vastelavende gewest were. Ofte nu woll van deme beclagten in deme, alß scholden de tugen nicht einig sines vorsehens upgedreven syn, wolle he doch verhapen, dat desfalß de tuchnisse by macht schole gelaten werden, dewilen et der rechte bestempte dach gewesen, darinnen de winkop to drinckende hiebevorne bewilligt, unahngesehen ofte glick de eine tuge, dewilen desulve nicht schriven noch lesen konne, den sondag eigentliken to nomende nicht geweten. Dargegen Hans Ploch van wegen Hans Lakemans alß gevolmechtigten des borgermeisters Claus Hannemans wedderumme rechtliken vorbracht, dat in der vergangenjärigen der ver stede sententz utdruckliken vorlivet, et schölen de tugen eitliker und richtliker wise verhöret werden. Weilen nu de tugen mit eiden nicht ingenommen, wolle he sick verhapen, dat ehme ere utsage ock nicht schöle schetliken syn. Wen averst te tugen mit eren eiden verfahren, scholle und wolle sin principal alles, wat ehme darnegst in rechte moge uperlecht werden, demsulven geborliken sich verholden. Na gehorter klage ꝛc. erkennen gemelte stede hierup vor recht: nachdeme de tugen mit erer utsage und meinung avereins stemmen, unangesehen ofte glich den sondag Invocavit de eine tuge to nömende nicht gewust, welchs alles nicht hinderlichen, also scholen gemelte tuge derwegen nicht upgedreven, sondern vele mehr tom eide verstadet und togelaten werden. Van rechts und billikeit wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

388. Barthold Lakemann ./. Peter Matthiassen, wegen einer Forderung aus einem dem Vorfahren des Klägers Carstèn Meister ausgestellten Schuldschein über 200 ℔. Beklagter hat vor dem

Rate zu Wilster nachgewiesen, daß er dem Carsten Meister nichts schuldig sei, Kläger wird daher mit seiner Forderung abgewiesen. — S. a. Nr. 350 und 352.

Vor den verordenten ver steden Kill, Rendesborch, Itzehoe und Oldeslohe erschenen Hans Ploch, wortholder Barthold Lakemans, und mit einer hantschrift ludende up 200 ℔ Petern Matthiasßen rechtliken befordert, de he sinem vorfarn Carsten Meistern schuldig bleven. Wen averst beclagter der hantschrift nicht gestendich, weren ehme de dinge to eines hand gelegt worden, derwegen dat he nein edder ja darvor seggen scholde, dat he de hantschrift nicht utgegeven noch rat efte dat darto vorlehnet, wue he sick denne noch verhapen wolde, dat gemelter Peter Matthias van rechts wegen darhenne vermocht und geholden werden scholde. Wes averst de angegebene tuchnisse belangen dede, also erkende sin hovetman desulven ut allerhande orsachen nicht vor gnugsam und stelde solchs to erkentenisse des rechtens. Darkegen Olrich Heide im namen des beclagten wedderumme richtliken vorbracht, et were woll syn principal des klegers vorfarn schuldig gewesen, averst he hebbe ehnen gutliken betalet, wue solchs der creditor vor den ersamen Hinrich Kellern und siner husfruwen, im glichen Jurgen Matthiasßen in sinem latesten bekant, dat ehme der beclagte nichtes schuldig, wue denne solche tuge vam ersamen rade tor Wilster verhoret, vor bestendig und ehrlich angenommen und in er stad denckelbock registriren laten, so wete sick ock der beclagte der hantschrift nicht to berichten, sy er ock keines weges gestendig, wolle he sick demnach verhapen, et scholen de vorangeregte tuchnisse, dewilen desulven vorm rat tor Wilster vor gnugsam angenommen, billich by macht und wirden gelaten und de hantschrift ehme to keinem schaden syn noch gereiken. Nach genugsamer verhorunge klag, antwort, reden und kegenreden, nachdeme kleger mit einer hantschrift, de noch mit segeln noch andern mercken bevestigt, den beclagten to befordern vorhebbens, welcher hantschrift beclagter nicht gestendig, sondern dargegen gnugsam vorm ersamen rade dorch frame lude erwiset, dat he des klegers vorfarn nichtes schuldig, welche tuchnisse und bekentenisse gemelter rat vor gnugsam und bestendig angenommen, erkennen gemelte stede de ingelegte hantschrift vor untuchtig *(Bl. 101 b)* und de tugen by macht, sonderlichen weilen de vor rat und gerichte nicht verwunnen, und schall derwegen der beclagte, weilen he ein begleupter framer ehrlicher man, wedder ja

efte nein vor gehorte tospröke to seggende, vele weniger de 200 ₰ to betalende schuldig syn.

Idem qui supra manu propria.

389. Merten Kreie (in Wilster) in Vollmacht seiner Stiefkinder ·/. Anneke Schaden wegen einer Erbschaft. Die vier Städte erkennen im Sinne des Klägers, daß Kindes Kind näher zum Erbe ist als der Großmutter Schwester.

Vor den verordenten deputirden veer steden erschenen Hans Ploch und van wegen Merten Kreien alß gevolmechtigten siner steffkinder gerichtliken vorgedragen, dat he sick verhapen wolle, et scholden kindeskinder negher sin, erve uptobörende, dan der grotemoder volle suster. Dargegen Olrich Heide van wegen dern beclagten Anneken Schadens wedderumme tom kegenberichte ingewendet, dat he sick gentzliken vorsehen wolle, et schole der grotemoder suster neger syn dan kindes kindt. Hierup gemelte veer stede erkant vor recht, dat kindes kind neger sy, erve to entfangen, dan der grotemoder suster.

Hermannus Sifrit subscripsit.

390. Peter Michels ·/. Anneke Böthkers, beide in Itzehoe. Kläger beantragt, seiner Gegnerin den Eid aufzuerlegen, daß sie rechtmäßige Erbteilung getan habe, damit er dann rechtlich gegen sie vorgehen könne. Die Städte weisen die Berufung zurück und verweisen den Kläger auf den ordentlichen Rechtsweg. — Weiter Nr. 406.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden erschenen Hans Ploch, wortholder Petern Michels, klagende vorbracht, dat he sinem kegendeil Anneken Böthkers vormundern to eines handt gelecht, ja efte nein to seggende vor dat, dat gemelte vormundere sinem principaln gnugsame erfschichtunge gedan hebben, wan solchs gescheen, wolle he sine noturft ferner kegen se rechtliken to fordern weten. Dat he averst diesen ahnhang gedan, were ut den orsaken gescheen, dat dem klegern der nasteenden guder halven, so noch tor erfdeilung nicht kommen, keine hinderung gescheen mochte. Wolle sick derwegen verhapen, et scholen de beclagten billich ja edder nein darvor seggen, dat se rechtmetige erfschichtunge gedan hebben. Darkegen Jochim Moritz mit und vor sich als vormundere gemelter Anneken wedderumme rechtliken vorgebracht, et scholde kleger se de beclagten mit einer

volnkamenen klacht bespreken, warup se underscheitliken to antwordende, derwegen vormeinet keine eide to donde. Na verhorung klag, antwort, reden und kegenreden hebben gemelte dre stede Kill, Rendesborch und Oldeslohe hierup erkant vor recht: et schall ahnfenglichen der kleger van wegen aller siner bewusten stucken mit einer volnkamenen klacht den beclagten bespreken, doch mit dem vorbeholt, wes ehme van itzigen sachen dißmalß nicht bewust und volgendes to weten kriegen wurde, welchs he doch to der tid eitliken beturen schöle, dat he et im anfange nicht geweten, so schall ehme solche sine rechtsforderunge alßdenne und to jeder tid fry staen, und scholen beclagte derwegen des eides itzmalß verhaven bliven, und erkennen ferner eins erbarn rades to Itzehoe sententz in macht.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

391. Leneke Hellen ·/. Merten Kreie wegen Leistung eines Offenbarungseides. Die ausgebliebene Appellantin wird in contumaciam verurteilt und des Rates zu Wilster Sentenz bei Macht erkannt. — Weiter Nr. 414.

Vor den verordenten deputirden steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Hans Ploch, wortholder Merten Kreien, und van dessulven wegen klagende vorgebracht, welcher gestalt he durch des rades tor Wilster und der marschen dasulvest ordeil und recht eine zerten ahn sich gebracht, darut he sick sines schadens, den he van wegen Claus Riken erleden, ergetzen scholde. Wen denne Leneke Hellen gemelten Merten Kreien umme eine zerte beschuldigte, in tovorsicht dat et vorgeschrevene zerten syn schole, de er billicher to kame, und derwegen ehme to eides hand gelegt sick to erwehren, dat he even de zerten nicht hebbe. Nachdeme averst klegerinne de sachen tor Wilster ahnhero appelliret und doch ungehorsamlichen utebleven, bat gemelter Merten Kreie, sinen gegendeil in contumaciam to erkleren und dat se derwegen der sachen verlustig syn schöle. Hierup gemelte veer stede erkant vor recht: nachdeme kleger appelliret und doch itz contumaciter utebleven, also schole he siner sachen verlustig syn, und des rades tor Wilster sententz by macht gelaten werden, und schall gedachter Merten Kreie dat schulden ordeil beleggen und van dem ungehorsamen wedderumme infordern. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

392. Frau Magdalena Brocktorp zum Schrevenborn ·/. Elias Vahrenwolt in Kiel wegen Ersatzes einer dem Beklagten zur Beförderung an den in Paris studierenden Sohn anvertrauten Geldsumme, die nicht in die Hände des Empfangsberechtigten gelangt ist. Die Städte erkennen antraggemäß den Beklagten für ersatzpflichtig, doch ist Klägerin verpflichtet, die ihr ausgestellte Quittung dem Beklagten zu dessen Schadloshaltung herauszugeben.

(Bl. 102a) In appellationsachen twischen der erbarn und veldogentsamen fruwen vor Magdalenen Brocktorpen, seligen Jochims tom Schrevenborne nagelatener wedewehn, an einem, deßglichen dem ersamen Elias Vahrenwolden beclagten am andern deile, derwegen dat sich klegerinne beschweret, welcher gestalt se hiebevorne dem beclagten vertrueliken averantwordet hedde 100 daler und vif ℔ Lubsch, welche he ferner na Hamburg Hinrichen Lampen averschicken scholde, wo he sick denne dessulvigen gutliken erbaden hedde, und scholden de 100 daler erem söne, der tid to Pariß studirende, to gude togeschickt und de viff ℔ in andere wege to Hamburg utgegeven werden. Nu were et averst an deme, dat Hinrich Lampe solch geld nicht entfangen, veleweniger quitirunge van sich gegeven, wue solchs klegerinne dorch eine opentlike des rades van Hamburg vorsegelde certification und andere mehr des gemelten Hinrichen Lampen missiven gnugsam erwiset. Effte nu woll de beclagte sick up de quitantz, so he der tid er tom vorschin gebracht, harde dede beropen, so hedde se doch ehme sinen brief wedderumme gegeven, den eren averst hedde se vorlegt edder möge er sunsten affhendich worden syn, verhapede demnach, weilen de beclagte siner tosage und vertröstung na dat geld sulvest personliken ghen Hamburg nicht gebracht, veleweniger Hinrich Lampe entfangen, he scholde billich schuldig syn, er solch geld to wedderstaden. Darkegen Elias Vahrenwolt wedderumme rechtliken vorbracht, he hebbe Jochim Resen dem fohrmanne, alß he sulvest ehehafft na Hamburg to reisende vorhindert, gemelte summa geldes averantwordet, mit gegevenem bevehlig, dat he Hinrichen Lampen solchs behanden schöle, so hebbe ehme ock der tid gemelter fohrman twe quitantzschriffte, de eine ahn gemelten vor Magdalenen und de andere an ehn ludende, torugge gebracht, welche he ock damalß der fruwen to lesende vorreiket, und hedde also de fruwe beide breve by sick beholden, were ock darmede fredich gewesen. Wer averst

gemelte breve geschreven efte vorsegelt, sy ehme darvanne alle gelegenheit vorgeten, were averst des erbiedens, da he sine quitantzschrifte wedder bekamen möge, sine noturft ferner darut to ersehende, wolle he vorahngeregte summa geldes gutliken erlegen und darkegen wedderumme der nachrichtunge ut der quitantz geneten. So lange averst, alß solchs nicht gescheen, wolle he ock verhapen, nachdeme he dat gelt einmal over geschickt und sick darvan erleddigt, der fruwen ock geborliche quitirunge werden laten, darmit se der tid fredich gewesen, he scholde tor andermaligsten betalunge mit billicheit nicht konnen erzwungen werden, und hebben beide deile also to ordeil und rechte geschlaten. Hierup hebben vorgemelte dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe nach genugsamer verhorung klage, antwort und allem andern noturftigen vorbringen erkant vor recht: dewilen et recht und billich, dat hand hand wahren schole, und dan Elias erstliken dat gelt entfangen, de noturft ferner darmit to bestellen, hedde sich woll geboren scholen, demsulven also nachtosetten. Weilen averst solchs nicht gescheen, so schall he de klegerinnen disfalß contentiren und befredigen. Wedderumme averst schall klegerinne ehme sine quitantzschrift to erreddung sines schadens ehme behanden und ahn deme nichtes erwinden laten, und erkennen himit eins erbarn rades tom Kill sententz, wo de allenthalven in eren puncten und inholde erst und letz ludende is, by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

393. Tonies Mestemaker in Rendsburg ·/. Matthias Schutte als Vormund eines elternlosen Mädchens wegen Bezahlung etlicher von dem Mädchen ohne Vorwissen des Vormunds kontrahierten Schulden. Gegen den nicht erschienenen Kläger wird in contumaciam erkannt.

Anno 65 fridags na visitationis Mariae *(Juli 6)* vor den verordenten deputirden steden erschenen Matthias Schutte alß vormunder eines ölderlosen megdekens und van dessulven wegen clagende berichtet, dat, efte wol gemeltes muntling mit tidliker noturft versorget, so hedde se doch buten der vormunder weten etzliche schulde gemaket, dern se wenig genaten, et hedden ock se, nemlick de vormundere, etzliche lude warnen laten, sick vor schaden to höden, wolle demnach verhapen, et scholden nicht de vormundere, sondern de creditorn den schaden sulvest dragen. Und dewilen der appellant Tonies Mestemaker nicht alhier er-

schenen noch sinen volmechtigen gehat, bat kleger ehnen in contumaciam derweken to erkennen. Hierup de verordente stede Kill, Izehoe und Oldeßloe erkant vor recht: nachdeme der appellant ungehorsamlichen henwech getagen und dat ordeil nicht affwarden wollen, noch ock sinen gevolmechtigten tor stede gehat, also schal he der sachen verlustig syn, und schal kleger dat schulden ordeil beleggen und von sinem kegendeil wedderumme infördern.

Hermannus Sifrit subscripsit.

394. Bade van der Hoie, Bürgermeister in Kiel ·/. Hans Rowedder, der dem Kläger bezüglich des sel. Hans Schenckehoe Rechnungsbuchs den Eid zugeschoben hat. Die Städte erkennen die Glaubwürdigkeit des Rechnungsbuches als genügend an und den Kläger nicht für eidpflichtig.

Vor den verordenten deputirden stede erschenen Bade van der Hoie, burgermeister, und dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen seligen Hanßß Schenckehoe rekenßbock kegen und weddern Hanssen Rhoweddern richtliken ingelecht, tovorsichtigen, et schole gemeltes bock by macht erkant werden und he nicht schuldig sin, derwegen eide to donde. Darkegen Hans Rhowedder wedderumme tor antwort vorgewendet, he hebbe des rades tom Kill in gemelter sachen sententz vor sick, darby he et wolle beruwen laten, verhapede dersulven in erem bockstave to geneten. *(Bl. 102b)* Nach gehorter klage, antwort, reden und kegenreden hebben de verordenten dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloe hierup erkant vor recht: nachdeme selige Hans Schenckeho ein framer gloffhafftiger ehrliker man, deme jedertid ein guder name und geruchte gevolgt, des rekensbock ock by wirden vam erbarn rade tom Kill erkant, so schall Hans Rohwedder sick darahne benögen laten und der borgermeister des eides erleddigt syn.

Hermannus Sifrit subscripsit.

395. Gretke Timmen ·/. ihren Nachbarn Dethloff Pall, beide in Rendsburg, wegen Besitzstörung. Die rechtsunkundige Klägerin soll sich zunächst Vormünder setzen lassen und dann ein Urteil ihrer zuständigen Instanz erwirken.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Olrich Heide im namen und van wegen Grethken Timmen klagende vorbracht, dat er naber Dethloff Pall er an erem frien gange twischen beiderseits behusungen hinder und inpaß to donde

gemeinet. Nu hedde se und ere vorfarn alß besitter des huses den gang vele lange jaren hero rusamliken und fredsamliken vor sich alleine gebruket, wue den ock de gang to erem huse gehörde, und solchs to bewisende allerhande schriftliche und muntliche orkunde lesen und vorbringen laten, hapede also eres langwirigen gebrukes und besittes sowol des vorgebrachten bewises to genetende. Wes averst desfalß van er vorsumet, were ut unvorstande des rechtens und dat se keine vormundere gehat, gescheen, wuewol dat se jedertid gnugsame tuge, schine und bewise vortobringen wete, bat derwegen, dat se in erem rechten nicht mochte beschnellet werden. Dargegen Hans Meier ahnstatt und van wegen Dethloffen Pall wedderumme tor antwort vorgebracht, he hebbe eins erbarn rades to Rendeßborch sententz vor sich, darby he et wolle beruwen laten, verhapede dersulven to genetende. De tuchnisse belangende were et an deme, dat desulven vor rat und gerichte nicht gevohret, scholen se ock sinem principaln nicht schetliken syn. Nach gnugsamer [verhorung] klage, antwort, reden und kegenreden und aller vorgebrachten noturft erkennen de dre stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe vor recht: dewilen de klegerinne sick eres langen rusamlikes besittes und ahnkumpstes beropen dut, wo se denne vormeinet, solches gnugsam to erwisen, wen averst se eine arme wedewehe, de mit vormundern nicht vorseen, ock eres berichtens nicht geweten, dat se de tuge hebbe richtliken vören scholen, mit vorwendung, dat se derwegen in erem rechten nicht mochte beschnellet werden, also schall gemelte klegerinne sick erster gelegenheit doch tom forderlichsten vormundere setten und ere tuge, schin und bewise und wes se desfalß to rechte mehr upbringen köne, vor erem geborlichen richter verhören laten und ordeil darup utbringen. • Weme denne darmede nicht to gedulden und dat beste bewiß to hebbende vormeinet, mag sin recht kumpstigen jares ferner vor den verordenten stede soken, im falle se mitler tid nicht verdragen konnen, und dat ordeil in beiden siden beleggen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

396. Hinrich Schomaker ·/. die Gemeinde Rendsburg wegen eines Brücherkenntnisses und ihm zugeschobenen Eides. Die Städte verwenden sich bei Rendsburg zu gunsten des Klägers, event. wird die Sache bis zum nächsten Jahre ausgesetzt.

Vor den verordenten deputirden steden erschenen Hinrich Schomaker klagende berichtet, welcher gestalt he van der gemeine

to Rendeßburch beschuldigt werde, alß dat he van dem hußkope sines sones, deweilen he van dem koipgelde genaten, mede geweten hebbe, und he derwegen in broke were erkant worden. Efte he nu wol hierinnen unschuldig, so were ehme doch uperlecht, sick mit synem eide to erwehren. Nu were et ahn deme, dat he dem söne nicht wenig insage gedan, van den dingen afftolaten, wue he solchs mit sines sons eigner schriftlicher bekantenisse to erwisende, he were ock over dem kope nicht gewesen, vele weniger darin consentiret, dat ehme averst syn sone ein stucke geldes darvan togekeret hedde, hielde he et darvor, dat kein beter gut alß gegeven gut, und were sin sone solchs wol befugt gewesen, deweilen et sin huß, und verhapede derwegen, dat he mit billicheit und rechtswegen tom eide nicht konne gedrengt werden. Darentkegen Hans Meier ahnstatt und van wegen der gemeine to Rendesborch wedderumme vorbracht, he hebbe des erbarn rades van Rendeßborch sententz vor sich, dern he to genetende vormeine, und schole der kleger mit ja edder nein van ehme scheiden. De dree stede Kill, Itzeho und Oldeßloe hebben eine vorbitt ahn de gemeine to Rendesborch dorch de verordenten sendebaden van dannen erghan laten, tovorsichtigen, de gemeine werde sick wilfertigen und gutliken den steden to eeren ertogen. Im falle averst wo nicht, steen de sachen bet tom volgenden jare. Et schall averst Hinrich Schomaker dat schulden ordel beleggen dergestalt, wen he tokumpstigen wedderumme ahnhero gelangte und der sachen nedderfellig wurde, schole he des geldes dan tor tid geneten.

Hermannus Sifrit subscripsit.

397. Merten Harder ·/. Hinrich Schomaker, beide Bürger in Rendsburg. Kläger klagt auf Erfüllung des im vorigen Jahre (oben Nr. 359) abgeschlossenen Vertrags. Beklagter ist inzwischen mit dem Kläger überein gekommen, 200 ℔ hypothekarisch auf sein Haus eintragen zu lassen. Da nun die dadurch eingetretene Verzögerung so erheblich nicht ist, so sehen die Städte darin keinen Vertragsbruch, sie machen aber zur Bedingung, daß die Eintragung der Hypothek auf die Zeit unmittelbar nach dem Abschluß des Vertrags zurückdatiert werde.

(Bl. 103a) Vor den verordenten deputirden steden erschenen Ollrich Heide und van wegen Merten Harders kegen und wedder Hinrichen Schomakern klagende vorgebracht, welcher gestalt beide

parten einen fruntliken contract etzlicher geltschulde upgerichtet, Hinrich averst demsulvigen receß nicht were nachkommen, wolle he sich verhapen, et scholde beclagter schuldich sin, vermoge des contracts den gantzen summen der schulde to betalen. Darkegen Hinrich Schomaker tor antwort wedderumme vorgewant, et hebbe sich gemelter kleger mit ehme dorch underhandlunge dern burgermeistern to Rendeßborch in einen nien handel ingelaten, also dat he eme de 200 ₰ in sin huß inschriven und vorlaten wolle. Nu were men ungevehrliken achte dage vorsumenisse dartwischen ingefallen, doch were desfalß dem klegern kein schade entstanden, wolle sick derwegen vorsehen, sintemale he de vorlatung averbodich, dat he derwegen deme recesse to widdern nicht gedan, veleweniger tor betalung des gantzen summen verbunden, stelde dat to erkentenisse des rechtens. Hierup de verordenten dree stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe erkant vor recht: dewilen kleger der kleinen dage tid efte vorsumenisse, so twischen beiden deilen ingefallen, keinen schaden gehat, also schall he et by dem fruntliken vordrage, darin he tovorne vor beiden burgermeistern to Rendeßborch bewilligt, nachmalß beruwen laten, und schall deme to volge der beclagte solche 200 ₰ ehme dem klegern negst den 900 ₰ in sin huß und erve in der stad bock inwendig 8 dagen inschriven laten, doch dat dat datum nicht anderst gestellet werde, dan alß wen et der tid na bescheenem verdrage stracks gescheen were, unde ofte sunsten in gedachtem huse mehr vorpandung to befinden, de im stattboke nicht geschreven, schölen dem kleger to keinem schaden gereiken. Were et ock sake, dat diese handlunge nicht tolangen wurde, alßdenne schall Hinrich Schomaker des vertrags, so vorm jare tom Kill gemaket, na utgange deren 8 dagen sick werckliken to vorholden weten.

Hermannus Sifrit publicus imperiali autoritate notarius
nec non spectabilis consulatus Chiloniensis a secretis
manu propria.

1566 Juni 25—28.

[1]) In gades namen amen. Nach Christi unsers hern und salichmachers geburt voffteinhundert 66ten, dingstags na Joannis

---

[1]) *An dieser Stelle befindet sich ein eingehefteter Zettel folgenden Inhalts:* Anno ꝛc. 66, dingstages na Johannis baptistae hebben de verordenten veer stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloe ut allerhande bedencklichen orsachen und vornemlichen alß se berichtet worden, dat et to

baptistae, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden und radespersonen tosamende kommen, na gewontliker und privilegirter wise up clage und antwort nageschrevene schulden ordeile mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kill

Bade van der Hoie [1])
Frantz Schroder
Jochim Schulte
Bernth Moller
Laurentz Knutz
Hans Verst
Paul Toke
Hildebrant Frie

Rendeßborch

Hans Goltschmitt
Carsten Timme

Itzehoe

Hans Rottman
Andreas Gottfritt

Oldeslohe

Herman Schachte
Henningk N.[2])

398. Dirick Stüker ·/. Johann Dibbern und Dirick Matthießen (in Wilster) als Nachlaßgläubiger des Merten Wulff, an den Kläger eine Schuldforderung hat. Kläger hat den von dem

---

Lubeck also üblichen und gebrucklichen, volgende gesette und ordnung der succession von broder und schwester kinder, wue desulven mit erer affgestorvenen vader und moder oder schwester de andere affgestorvene eres vader oder moder broder schwester im stammen erven schölen, na fernerm inhalt des key. edicts und constitution to Nurnberg im 1521 jar utgegangen, up gegenwertigen rechtsdag einhelligen ahngenommen, ordeil und sententz darnach gesprochen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

[1]) *Königin Sophia von Dänemark ersuchte in einem Schreiben d. d. Plön 1566 Juni 24 die Städte, den Bürgermeister Bade van der Hoie, der auf ihren Wunsch bei ihr in Plön sei, von den Sitzungen des Vierstädtegerichts zu dispensieren, da sie ihn zu wichtigen unaufschiebbaren Geschäften gebrauchen müsse (Ausf. in Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 17 f.)*

[2]) *Name nicht festzustellen.*

Beklagten verschleppten Nachlaß mit Beschlag belegen lassen. Die Forderung des Klägers wird als bevorrechtet anerkannt, vorausgesetzt, daß er sie vor seiner ordentlichen Obrigkeit gehörig nachweist.

Anno 66 dinstags nach Joannis baptistae vor den verordenten deputirden ver steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßloe erschenen Dirich Stuker und dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen klagende vorbringen laten, dat eme einer mit namen Merten Wulff schuldig worden were 18 ℔ vor einen ossen und einen daler gelehndes geldes, welcher debitor, alß he in gott verstorven, hedden sine creditorn Johan Dibbern und Dirich Matthießen beclagten sich siner nagelatenen gudern ahngematet und understanden, desulven ut dem Lubschen rechte int lantrecht, alles den creditorn to schaden, vören to laten. Alß solchs dem kleger to gehore kamen, hedde he de gudere arrestiret *(Bl. 103b)* und de gebore des rechtens kegen se vorgenommen, verhapede derwegen, deweilen he de erste besatung, he scholde vermoge Lubschs rechtens dersulven billichen ock geneten. Darkegen die gedachten beclagten tor antwort dorch eren wortholdern Olrichen Heiden wedderumme inwenden laten, dat se einen vorsegelden brief, darin ehnen de gudere tom underpande gesettet, hedden, welchen se to huß vorgeten, weren averst des erbiedens, densulven brief vor ere averícheit tom vorschine to bringen, und wolle sich ahn statt siner principaln verhapen, nachdeme kleger na doder hant keinen betern bewiß dan muntliken bericht eröpnet, et schölen beclagte billichern vorm klegern eres vorsegelden breves und alles inholts geneten. Nach gehorter klage, antwort, reden und kegenreden hebben gemelte veer stede hierup erkant vor recht: nachdeme beclagte eren vorsegelden bref nicht vorbracht und glikewol der schulde nicht gar leugbar, sondern alleine up deme gestanden, dat sin vorsegelder breff vorghan schöle, darkegen averst vam klegern vormerckt, dat et redliche schult sy, imgliken dat he de geladene vlotförige gudere wedderumme torugge gefordert, rechtliken besatet und verfolget, so schall he dieses vor siner averícheit geborlicher wise warmaken. Alßdenne schall he dessen alles geneten und de ersten beredung vor allen darahne hebben, so wit und fere gemelte sine schulde sick strecken. Wat denne na siner entfangner betalung van den gudern darnegst averig, der mögen sick de andern creditorn to erfröuwende hebben nach rechte.

Hermannus Sifrit subscripsit.

399. Jochim Moritz namens seiner Hausfrau und deren Geschwister in Itzehoe ·/. Jochim und Marcus Brand Gebrüder. (Vorgänge oben Nr. 362 und Nr. 377). Kläger behaupten, zu sel. Ernst Rövers Nachlaß ebenso berechtigt zu sein wie die Beklagten es zu ihres sel. Vaters Hans Brand Gütern gewesen seien. Der Streit wird durch gütliche Unterhandlung vertragen, darüber ein Rezeß aufgerichtet und gegen den Vertragsbrecher eine Konventionalstrafe festgesetzt.

Anno ut supra. To wetende, nachdeme twischen Jochim Moritzen anstatt und van wegen siner ehliken husfruwen und schwester sampt dersulven gebrodere, alle hinderlatene naturlike kindere und erven seligen Ernsten Rövers, alß klegern an einem, kegen und wedder Jochim und Marcus Branden gebrödere beclagten am andern deile, derwegen dat kleger mit sinen adhaerenten vormeinet, nicht weniger to gemeltes Ernsten Rövers hinderlatenen gudern erfliken befugt und berechtigt to sin alß de beclagten to eres seligen vaders Hanssen Brandes gudern gewest weren, und wes sich sunsten kleger hierbenevenst einer ingelechten supplication halven ferner beschweren dut, etzliche irrunge und gebreken sick togedragen hebben, also hebben de ver verordenten deputirden stede sonderlichen angeseen und bewagen, dat dennoch einem oder keinem deile mit solcher unfruntschop etwas gedienet, sondern dat wider unrat dardorch hette erwassen und inreiten mögen, und derwegen ut richterlikem ampte, ock dat ehnen solchs gantz christliken angelegen, fruntliken und gutliken to vordragen sick understanden und bearbeidet, warin de parten entliken ock gevolwort und gewilligt, und sint demnach de parten baven erwentes ahnliggents und beschwerunge im namen gottes gutliken und fruntliken voreinigt, alles volgender gestalt und also. Ahnfengliken schall dat huß und erve to Itzeho, welchs gantz buwfelligen und den fall drouwet, forderlichst to gelde gesettet und verkoft werden, und schal volgendes solch koipgelt an de ende und örde, da men dessulven getruelichst vorsekert, der moder de tid eres gantzen levendes ut tom besten up rente utgedan und belecht werden, sich gemelter rente alleine und nicht des hovetstolß to erfrouwende. Und dewilen noch etzliche varende und bewechlike gudere vorhanden, de dorch langwiligs liggent mehr schaden den framen bekommen, also schall de nagelatene wedewehe bemelte varende gudere mit obgedachtem klegern und sinen adhaerenten fruntliken und moderliken deilen. Wes averst na

23*

dotlikem fall der moder im vorrat to befinden, wer sich to solchem vorrat under beiden parten am negsten darto berechnen kan, soll solchs billichen geneten. Da ock bewißlichen, dat de eine vor dem andern vormeinte mehr oder weniger entfangen to hebben, schall darvanne alßdenne affstaen und de billicheit plegen laten. So vele nu de beschwerte supplication und eren inholt betrepen dut, sollen gemelte Brande den klegern und herwedderumme de eine den andern van wegen gehorter gantzen handlunge umme vortichtnisse und nalatung bidden. Wen solchs gescheen, schollen se hiermit ut der entstandenen unfruntschop in alle vorige fruntschop und einigkeit vor sich und ere allerseits erven wedderumme gentzliken und gar gebracht und geeinigt sin und nemande *(Bl. 104a)* ahn sinem guden namen, ehrn und geruchte desfalß etwas betröuet, sondern ehrlike lude (darvor wy se erkennen) sin und bliven, de eine des andern sin bestes weten, fordern und vortsetten. Warup se sick denne einander de hande gegeven und diesen vertracht einhelligen bewilligt und angenommen, darwedder nicht syn, don noch verstaden gedan werden, in keinerleie wise, gevehr und argeliste gentzliken utgeschlaten. Und hebben demnach gemelte stede diesen receß in er gewontlichs ordeilbock intoschriven und to registriren to einer steden narichtung und vester holdunge bevahlen, mit der ernstliken vorwarnung, so einer oder mehr hierwidder don und diesen vertracht averschriden wurde, der oder desulven schole an ere ordentliche avericheit wedden 100 gulden sonder vertracht und dat schulden ordeil in beiden siden beleggen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

400. Sel. Cathrina Langen Vormünder ·/. Heinrich Simons. Kläger fechten die Gültigkeit einer von Cathrina Langen ohne Einwilligung der Vormünder und Verwandten dem Beklagten, ihrem Bräutigam, auf ihrem Totenbette gemachten Schenkung an. Die Städte erkennen dem Klageantrag gemäß.

Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Marcus Hase van wegen und ahnstatt seligen Cathrinen Langen vormundern klagende vorbracht, welcher gestalt gemelte Cathrina einem mit namen Hinrich Simons alß beclagten ehliken vertruwet gewesen und alle dinge so wit geraden, dat alß de köste des bestimpten dages hedde gescheen schölen, were se in gott verstorven. Nu wurden sine principaln vam klegern befordert

und angelangt umme 100 g[ulden] gave, welche gemelte selige Cathrina in erem dot- und kranckenbedde erem brudegam schole gegeven hebben und derwegen up etzliche tugen, welche doch gantz partiliken sick beropen deden, verhapede averst, deweilen gerurte Cathrina under vormundern handen gewesen, de ahnwesenden frunde ock nicht in gemelte gave consentiret noch gewilliget, und de tugen partiliken, et schole ut gehortem grunde eine nichtige gave und de vormeinte tuchnisse sinen principaln unschetliken sin. Hiergegen Jochim Moritz anstatt des beclagten rechtliken wedderumme ingewendet, et hebbe gemelte Cathrina gehorte gave erem brudegam in gegenwerdicheit erer frunde friwilligen gegeven, und hedden se alle ein stillschwiegent hierto gedan unde se desfalß gewehren laten. Unde alß obgedachte brut balde hierup seliglichen verstorven und de gave mit erem dode bestedigt, so wolle he sick verhapen, et schöle gemelte gave, dewilen de brut by 25ten jaren olt gewesen, kreftig und bundig syn, wo he denne to bekrefftigung siner und to wedderlegung des klegers vorgebrachten notturf eine schrifftliche exception richtliken ingelecht und vorlesen laten und darup ordeil gebeten. Nach gehorter clage, antwort ꝛc. hebben gemelte stede hierup erkant vor recht: nachdeme gehorte gave ohne alle und einige bewilligung der rechten vormundern und frunden gescheen, also schall desulve inhalts Lubschs rechtens unbundig sin. So vele averst den unkosten belangen dut, so ferne de kleger sinen beclagten disfalß nicht will unbelangt bliven laten, soll he ehne vor siner avericheit anspreken und erorterung darup gewarten. Van billicheit wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

401. Christoffer Schöle ·/. Dethloff Grips Erben wegen angeblichen unrechtmäßigen Besitzes seines väterlichen Ackers. Kläger klagt auf Herausgabe und Einweisung in den Besitz. Beklagte machen unvordenkliche Verjährung geltend und daß nie ein Einspruch erfolgt sei. Die Städte erkennen die Sentenz des Rats zu Kiel bei Macht und weisen die Klage ab.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden erschenen Christoffer Schöle und dorch sinen wortholdern Marcus Hase klagende vorbringen laten, welcher gestalt seliger Dethloff Grip der olde und volgendes Dethloff Grip de junger und sine itzige erven na ehme sinen vaderliken acker to etzlichen velen

langen jaren kegen sines groten vaders, vaders und sinen weten und willen ahnfenckliken innegehat, genuttet und gebruket bet up hudigen dag, wue he solchs dorch eine ingelegte klagschriffte lengig utgevohret, mit instendiger bitt, dewilen der acker mit gudem weten der rechten erven vor und vor nicht were affgetreden, verkoft edder verlaten, et wollen gemelte stede de rechtmetige insehung don, dat de nagelatene dern beclagten erven ut dem unrechtmetigen besitt gewiset und he alß de negste erve darin erkant werden möge. Hiergegen de beclagten dorch eren wortholdern Jochim Moritzen wedderumme berichten laten, dat siner principaln bruder und schwager Dethloff Grip nicht, wue kleger berichtet, 24ten *(Bl. 104b)*, sondern alleine 18 stucke ackers in sine gewehre van sinem vadern seligen und doch underscheitliken, alß nemliken 12 stucke van Elseben Schelen anno ꝛc. twee und noch 6 stucke van Hanssen Iken anno ꝛc. tein erfliken bekommen und in de 64 und 56 jaren ruwigen, ohne jennige rechtlike und geborlike bysprake, so doch de klegere alle tid im lande und gegenwertigen gewesen, innegehat und beseten, wo solchs mit der stad tom Kill hurbokere gnugsamliken dartodon were, welchs kleger nicht in affreden syn konne. Wolle sick demnach verhapen, nachdeme er bruder und schwager sinen acker baven alle verjarung eines volnkomlichen besitts ruwigen innegehat, genuttet und gebruket, ock in der statt hurbokere togeschreven, darvanne sine geborliche hure gegeven, et scholden ut gehorten orsaken beclagten eres langwiligen besittes geneten und by dem acker gelaten werden. Hierup de verordenten dre stede Rendeßburch, Itzeho und Oldeßloe erkant vor recht: deweilen befintlichen, dat de beclagten eren acker einsdeils by 64 und 56 jaren ohne alle und einige rechtmetige und geborliche ansprӧke innegehat, genuttet und gebruket, sine jarliche hure to mehrer becrefftigung, titeln und ahnkumpst darvanne gegeven und quitirung erlangt, wo solchs in der stad Kill hinderlegten verwahrungsbӧkern to ersehen, so scholen de beclagten gehortes eres langjarigen besittes geneten und by dem acker gelaten werden, don und geven darvanne, inmaten ere voreldern gedan hebben, und erkennen hiermit eins erbarn rades tom Kill disfalß gesprochne sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

402. Die Streitigkeiten zwischen Elsebe Kercke samt Söhnen und Schwiegersohn und Jacob Soldern, alle in Heiligenhafen,

entstanden aus dem im Jahre 1560 gesprochenen Urteil (oben Nr. 310) wegen eines streitigen Ackers, werden gütlich beigelegt und darüber ein Kontrakt abgeschlossen.

To wetende sy jedermennigliken: nachdeme twischen den nachbeschrevenen personen, nemliken Elseben Kercken sampt eren sons und dochterman ahn einem, deßglichen Jacob Soldern, alle tor Hilligenhave wohnende und entholdende, am andern deile, irrunge und gebreken eine tid lang hero sich togedragen und begeven, derwegen dat vormalß anno ꝛc. 60 van den steden up unrechten bericht eine sententie gespraken, darup Jacob Solder vorgemelt den acker, den gedachter Elseben Kercken eheman vormalß gekofft, wedderumme ahn sich genommen, wuewoll doch ein ersamer rat tor Have allenthalven in eren schriftlichen sententien und andern orkunden bekent, dat et ein bestendiger koip und kein pant gewesen. Wen denne obgedachte parten gehörter irrunge halver vor de verordenten deputirden stede ere sachen in rechte ahnhengig to makende und umme affspröke und erkentenisse uttobringende itz geraden, also hebben demnach gemelte ver stede na verhorung clag, antwort, reden und kegenreden und allem andern notturftigen vor- und ahnbringen de sachen tom vlitigsten bewagen und nichtes levers gesehen dan dat desulvige gutliken mochte vorgliket werden, und demna to dieser behuff geordnet ut erem middel de erbarn und vornemen Jochim Schulte, Claus Schnider und Laurentz Knutzen, de hebben gemelte parten christliken und fruntliken in der gude vorgliket, alles volgender gestalt und also: anfengliken schall Jacob Solder mit Elseben Kercken vorgemelt den stridigen acker glike half deilen unde dat lot darumme werpen, des schall herwedderumme itzgedachte Elsebe dat koipgeld, darvor der acker erstlichen utkommen, ehme Jacop Soldern de helfte darvanne tokeren und torugge geven, und wes sunsten in dem samenden acker vor rente is, glikesfalß half betalen. To deme schall mehrgemelte Elsebe einen acker, so mit 3 schepeln gersten itz beseiet, insonderheit und vorut arnden und invohren, doch dat se de 3 schepel saetgersten wedderumme betalen schall, und sint gehorter gestalt de parten fruntliken vereinigt und diesen contract vestiglichen to holden gelavet und verspraken, den wy ock in unser gewontlichs ordeilbock to ewiger narichtung hebben registriren und inschriven laten. Actum anno quo supra.

Hermannus Sifrit subscripsit.

403. Johann Wille ·/. seines Bruders und seiner Schwester Kinder wegen Beerbung seiner Mutter Alheit Wille. Die Städte erkennen aufgrund der kaiserlichen Konstitution für Recht, daß Kindeskinder an die Stelle ihrer verstorbenen Eltern treten und also nach Stämme erben.

Vor den verordenten deputirden ver steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Johan Wille und dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen klagende berichten laten, welchergestalt sine selige moder Alheit kortzlichen hiebevorne in gott verstorven, wolle sick demnach verhapen, dat kleger alß ein naturliker erve to den hinderlatenen gudern vor der verstorvenen dochter und söns kindern de negste erve syn schole. Darentkegen de beclagte dorch eren wortholdern Olrichen Heiden tor antwort geven laten, dat se sich der upgerichteden keiserlichen constitution, so gisterigs dags opentliken promulgiret und vorlesen worden[1], vornemliken dat kindes kind in den stammen erven scholde ɔc. tosampt eren wol gesprochnen ordeiln verhapeden im wercke to geneten, und wolle solchs *(Bl. 105a)* to erkentenisse des rechtens gestellet sin laten. Nach gehorter klage, antwort, reden und gegenreden und allen andern vorgebrachten noturft, nachdeme de gesampten ver stede mit Lubschem rechte heilsamliken vorsehen und darup vam erbarn rade der stad Lubeck itziger tid gebruck und erclerung, wo et in solchen und dergliken fellen in erem consistorio üblichen und gebruckliken, utgebracht, der gemeinheit ock gisterigs dages to gude vorgelesen, ere gelegenheit darnach antostellen, also erkennen gemelte stede vermoge der keiserlichen constitution und der koniglichen ordnung, im gliken der stad Lubeck itz üblichen rechtens: kindes kind to den verstorbenen erer grotemodern gudern so na alße dat kint, sonderlichen weilen de moder tovorne gestorven, und scholen gemelte kindeskindere van den hinderlatenen gudern so vele entfangen und boren in den stammen, alße ere vader edder moder hedde don schölen, wenner se am levende gewest weren.

Hermannus Sifritt subscripsit.

404. Hermann Moller, Bürger zu Lübeck, ·/. des Hans van der Lippe zu Oldesloe Bürgen Moritz Frese und Arnt Buwman wegen Schadenersatzes (vgl. oben Nr. 374 und 379). Die Beklagten werden abermals verurteilt.

---

[1] *Vgl. oben S. 352 Anmerkung.*

Vor den verordenten deputirden steden erschenen Herman Moller in sachen kegen und widder Hanßen van der Lippe sine borgen Moritz Fresen und Arnth Buwman, van wegen des vielfoldigen schadens, darin ehn gemelter Hans georsacht und gevohret, und he nu mehre ordeile und sententz der drier stede, dat ehme gehorte borgen solchen schaden uprichten scholden, bekommen und entfangen. Et hedden ock de borgen na affstervent seligen Hanßes van der Lippe siner gudern sich angematet und desfalß de sachen vorgangen jare ahnhero appelliret, averst de beclagten nicht erschenen, sondern contumaciter utebleven, derwegen he sick verhapen wolle, et scholden vermoge aller vorigen wollgesprochnen ordeiln de börgen, welche to uttracht der saken gelavet, ehme sinen schaden uptorichtende billich schuldig sin. Dargegen die gemelten borgen dorch eren wortholdern Jochim Moritzen wedderumme richtliken inwenden laten, ofte se woll vor Hanssen van der Lippe gelavet, so strecke sich doch er löfte nicht wider, dan alleine, dat se eren hovetman ins recht wedderumme instellen scholden und wolden, deme hedden se ein genogen gedan, und verhapeden sick demnach, dat se nicht wider to hafften scholden schuldig sin, sintemahle dat na bescheener instellunge keine appellation, darvanne ehnen bewust, vam klegern vorgenommen worden. Nach genugsamer gehorter klag, antwort, reden und kegenreden erkennen de dree stede Kill, Rendeßborch und Itzeho hierup vor recht: nachdeme die beclagten erem sulvesteignem bekentenisse na Herman Mollern gelavet, eren principaln ins recht intostellen, demnach ock Herman Möller to volnförunge sines rechtens negstvorgangen jare beide de börgen und eren principaln ahnhero vor gerichte fördern und heischen laten, daraver se ungehorsamliken utebleven, doch mitler tid in wahrendem löffte und hangendem kriege gedachter Hans van der Lippe in gott verstorven, de börgen ock sine gudere arrestiren laten, also scholen se dem klegern allen sinen erledenen schaden, darin ehn Hans van der Lippe gevehrlicher und bedrichlicher wise ingevohret, na erkentenisse framer unpartilicher lude uptorichtende schuldig sin. Van rechts und billicheit wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

405. Gorjes Rike ·/. Cathrine, Witwe Jurgen Bocks, beide in Rendsburg, wegen Vertragsbruchs. Die Berufung wird als

unzulässig verworfen und Kläger auf den ordentlichen Rechtsweg vor den Rat zu Rendsburg verwiesen.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Gorjes Rike und dorch sinen wortholdern Hans Framen klagende vorbringen laten, dat hiebevorne twischen ehme und seligen Jurgen Bocks nagelatener wedewehn Cathrinen und eren constituirten vormundern alß beclagten recesse und contracten upgerichtet. Nu befunde he averst, dat de beclagte baven tovorsicht ehme lose hantschriffte, darmit he de schulde manen und fordern scholde, averantwordet hedde, imgliken dat se etzliche gudere dem verdrage towiddern ock undergeschlagen und ungutlichen verfahren, verhapede also, weilen de beclagte so gevehrlichen mit ehme ümgangen und der vertracht allenthalven gekrencket, dat he derwegen vormeine, nicht schuldig sy, to holden, veleweniger, dat he diese handlung deme beclagten (dewilen desulve so lichtliken hiemit gehandelt) tom eide, sick der gevehre to erwehren, scholde stellen edder gestellet sin laten. Hierkegen de beclagten dorch eren wortholdern wedderumme inwenden laten, et sy twischen beiden deilen lengst hiebevorn ein opentliker contract upgerichtet und beramet, de volgendes dorch ordeil und sententz eins erbarn rades der stad *(Bl. 105b)* Rendeßborch by macht erkant worden, und verhapeden dessen alles im bockstave werckliken to geneten. Nach genuchsamer gehorter klag, antwort, reden und kegenreden und allem andern noturftigen vor- und ahnbringen, deweilen kleger den beclagten, van wegen dat he in beiderseits upgerichteden verträge betucket, verkortzt und hindergangen syn schöle, gegenwertigen beclagt und to der notturft allerleie schrifftliche orkunde, hantschrifte und bewise gerichtliken ingelecht, deren he sick vorm erbarn rade to Rendeßborch nicht gebruket, ere appellation ock itziger tid darup nicht gerichtet, also erkennen die verordenten dree stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe hierup vor recht: dat de kleger den beclagten vor erer ordentlichen avericheit van wegen gehorter betuckinge richtliken bespreken und erörterunge darup utbringen. Wen solchs gescheen, scholen beide deile negstkumpstigen rechtdages, im falle se mit des erbarn rades sententz nicht tofreden noch sich in der gude vertragen konnen, ahnhero begeven mit einem schulden ordeil, schall jederm deil de gebure des rechtens wedderfaren. Van rechts und billicheit wegen. Und scholen beide deile dat schulden ordeil belegen.

Idem subscripsit.

406. Anneke Bothkers ·/. Peter Michels (vgl. oben Nr. 390). Die vom Rate zu Itzehoe ausgesprochene Fristerstreckung wird anerkannt. — Weiter Nr. 429.

Anno ut supra. In sachen twischen Jochim Moritz mit und vor sich alß vormunder Anneken Bothkers kleger ahn einem, kegen und wedder Petern Michelß beclagten am andern deil, van wegen siner geforderten und gebetenen dilation, ist na verhorung klag, antwort, reden und gegenreden van den dreen steden Kill, Rendeßborch und Oldeßloe erkant vor recht: dat se eines erbarn rades der stad Itzeho in gemelter dilation wolgesprochne sententz keines weges to vorandern, sondern by macht erkennen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

407. Luder Vacke und Elsebe Goissels ·/. Hans Hecht, sämtlich in Rendsburg, wegen Körperverletzung, begangen an dem Stiefsohne des Beklagten. Berufungskläger haben gegen das verurteilende Erkenntnis des Rats zu Rendsburg appelliert. Die Städte halten gleichfalls die Schuld für hinreichend erwiesen und erkennen die Kläger für schuldig.

Anno 2c. ut supra. Vor den verordenten dren steden Kill, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Bartholomeus Marssow mit und im namen Luder Vacken und Elseben Goissels alß gevollmechtigter und kleger an einem, derwegen dat se van Hans Hechten beclagten beschuldigt werden, alß scholden se sinem steffsone im ver[g]angen vastelavende schaden an sinem ogen gedan hebben, dessen se nicht gestendig, sondern da tomahlen im huse gefallen und sinen schaden sulvest georsacht. Darkegen de beclagte wedderumme inwenden laten, et sy de schade dorch des rades to Rendeßborch geschwornen artz vermoge der gesprochnen ordeiln besichtigt worden, verhapede derwegen, deweilen se sampt und sonderlichen in flock und vörde gewesen, siner wolgesprochen ordeiln to geneten. Nach gehorter klage, antwort, reden und kegenreden hebben gemelte dre stede hierup erkant vor recht: dewilen de schade, wo gehort, dorch des rades beeideten artz besichtigt und befunden, dat desulve mit einem meß geschneden edder ock gesteken worden, also schölen de beclagten einen dätern under sich maken edder den schaden wedden na Lubschem rechte, und erkennen hiermit gerurte stede des rades van Rendeßburg wolgesprochne sententz by macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

408. Ties Schutte ·/. Anneke Matzen, beide in Rendsburg. Des Klägers Mündel hat sich ohne Wissen des Vormunds von der Beklagten für 20 ℔ Flachs aufhängen lassen, Kläger verweigert die Zahlung. Die Städte weisen die Berufung zurück und verurteilen den Kläger in Übereinstimmung mit dem Erkenntnis des Rates zu Rendsburg entweder zur Zahlung oder zur Rückgabe der Ware.

In sachen twischen Simon Eggerdes mit vor sich und im namen Ties Schutten gevolmechtigter alß kleger an einem, derwegen dat he ein vormunder eines olderlosen megdekens were, demsulven hedde Anneke Matzen beclagte etzlichen flaß in dragender vormunderschop kegen und wedder eren willen upgehenget und verköfft vor 20 ℔. Demnach he sich verhapen wolle, dewilen de schulde hinder erem rugge gemaket, dem kinde ock mehr to schaden dan baten gereichnete, se scholden de schulde to betalende billich nicht plichtig sin. Darkegen Anneke Matzen wedderumme dorch Gabrieln Schrodern tor antwort vordragen laten, se hedde nicht geweten, dat se in vormunder gewalt gewesen, to deme se er solch flaß to upentholdung eres lives notturft vorgestrecket. So hedden ock de vormundere kortz hiebevorne er tosage gedan, alß se eren brief ingelöset, dat se gerurte schulde woll bekommen scholde, wue se solche tosage und vertrostunge dorch de erbarn und wisen hern burgermeistern Hanssen Goltschmitt und Kersten Timmen, ratmannen to Rendeßborch, betuget und wargemaket. Se hedde ock der tid eren flaß wedderumme gefordert, averst nichtes bekommen, verhapede also, dat er mit billicheit de schulde nicht vortoentholden, sondern vermoge gehorter tosage des eren geneten. Nach gehorter klage, antwort, reden und kegenreden hebben gemelte dre stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe hierup erkant vor recht: deweilen angeregte tuge ere utsage nachmalß alß ehrlevende alhier ohne alle gevehre gestendig und vorniert, so schall gehorte utsage ock billich vor voll und gnugsam angenommen und togelaten werden, und derwegen de vormundere billich schuldig sein, vor solche schulde to hafften edder der beclagten eren flaß, so gut alß der tid gewesen, wedderumme ton handen schaffen und fredich stellen, und erkennen des rades to Rendeßborch gesprochne sententz by macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

409. Kersten Struve ·/. Kersten Schroders Witwe wegen Beerbung von Kersten Schroders hinterlassenen Töchtern Zilcke

und Heinecke, von denen die eine einen, die andere keinen Leibeserben hinterlassen hat. Die Städte erkennen für Recht, daß die kinderlos gestorbene Tochter nicht von ihrer Mutter, sondern von dem Kinde der anderen Tochter nach Lübischem Rechte beerbt wird.

(Bl. 106a) Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten deputirden ver steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Kersten Struve und dorch sinen wortholdern Olrichen Heiden klagende vorbringen laten, nachdeme hiebevorne Kersten Schroder in gott seligliche verstorven und sinen beiden hinderlatenen dochtern Zilcken und Heineken er vaderlikes ahndeil ut sinen gudern bescheiden und beraden. Nu weren gemelte beide dochtere volgendes ock verstorven, und hedde de eine suster ein, de ander aver kein liveserven hinderlaten. Wolle sick demnach verhapen, et scholde vermöge des itz üblichen Lubischen rechtens dat hinderlatenes kind to siner affgestorvenen moder suster gude negher sin to entfangen dan de grotemoder. Darkegen Jochim Moritz van wegen des beclagten wedderumme richtliken ingewendet, et ligge ehme nichtes darahne, woher de gudere eren orsprung gewonnen, alleine wolle he sick verhapen, dewilen der einen verstorvenen suster moder noch am levende, et scholde desulve neger erve syn to erer verstorvenen dochter hinderlatenen guder dan der ander affgestorvenen suster kint. Nach gehorter gnugsamer klag, antwort, reden und kegenreden und allerhande vorgebrachten notturft hebben gemelte ver stede hierup erkant vor recht: dat vermöge des itz ublichen Lubschen rechtens dat hinderlatene kind in siner moder stede treden und dersulven verstorvenen suster gudere vor siner grotemoder entfangen und bören schöle, in maten alß sine moder hedde don scholen und mogen, da desulve am levende gewesen were.

Hermannus Sifritt subscripsit.

410. Merten Lakeman ·/. den Bürgermeister zu Wilster Claus Hannemann wegen des Erbgutes des Kindes seiner Tochter, die im Begriffe steht, sich wieder zu verheiraten. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger nur den Vormündern des Kindes Rechenschaft zu geben braucht. Beklagter soll daher zunächst dem Kinde die noch fehlende Vormundschaft bestellen.

Vor den verordenten ver steden erschenen Merten Lakeman und dorch sinen wortholdern Marcus Hase klagende vorbringen

laten, nachdeme Claus Hanneman borgermeister alß beclagter ahnstatt und van wegen siner dochter kinde erfgudere van ehme to forderen vorhebbens und dat kind mit vormundern noch nicht besorgt, so wolle he sick verhapen, dat he umme keine erfschichtunge moge belangt werden, ee und vor der tid, dat deme kinde beide van des vaders alß ock der moder wegen vormunder gestellet weren. Darkegen Claus Hanneman burgermeister dorch sinen wortholdern Olrichen Heiden tor antwort vorbringen laten, dat he dem klegern borgen to setten vor ferner tospröke und sonderlichen dat kleger gehorter erfschichtunge (so ferne de geböre volgen werdet) ohne ferner schaden sin und bliven schole, averbödig were, und so sine dochter sick volgendes in de ander ehe begeven wurde, wolle he alßdenne van gottes wegen vorsehung don, dat dem kinde vormundere ock schölen na geböre gestellet werden. Nach gnugsamer gehorter klag, antwort, reden und kegenreden erkennen obgedachte stede hierup vor recht: dat de beclagte erster heimkumpst dem kinde veer vormundere, twe van des vaders und twee van der moder wegen, so de negste sin mögen, setten schole, densulven schall tom allerforderlichsten der kleger geborlichen bescheit der erfschichtunge halver don und gutliken sick ertögen, und schölen de gesetteden vormundere by dem kinde dermaten don und geberen, alß se solches vor gott wollen verantworten, und dat schulden ordeil in beiden siden beleggen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

411. Merten Lakeman ·/. Johann Mohr und Mewes Breide in Wilster. Kläger hat etliche von Claus Kersten herrührende Pfänder in seinem Besitz, die er von Drewes Gorjes geerbt hat. Beklagte machen Anspruch darauf, weil ihnen Claus Kersten alle seine Güter verpfändet habe. Kläger soll durch Eid den rechtmäßigen Besitz nachweisen, andernfalls sollen die Beklagten an seine Stelle treten. — Weiter Nr. 435.

Vor den verordenten deputirden ver steden erschenen Marcus Hase und van wegen Merten Lakemans klagende vorgebracht, dat he etzliche pande in siner behusunge und hebbender wehre, de ehme van seligen Drewes Gorjessen angeervet, hedde. Effte ehme nu woll de gelegenheit, wo et umme gemelte pande eine gestalt, gentzlichen unbewust, ohne dat junge Claus Kersten ehme desulven scholde gesettet hebben, so wolle he sick doch des artikels Lubschen rechtens getrösten, nemlichen de ein pand in siner

hebbender wehre und gewalt hebbe, sy negher, datsulve to beholden dan ein ander, ehn darahne to vorhindern. Darkegen Jochim Moritz van wegen Johan Mohrn und Mewes Breiden beklagten tor antwort vorbringen laten, et hedde hiebevorne junge Claus Kersten ehne alle sine gudere, liggende und varende, vor 400 ℔ Lubsch in einem besegelden breve tom underpande gesettet, verhapeden derwegen, dat se vermoge eres breves eres pandes mechtig und ehne kein hinder darahne schöle edder möge mit rechte gedan werden. Nach gnugsamer gehorter klag, antwort, reden und gegenreden erkennen obegedachte veer stede hierup vor recht: da Merten Lakeman to bewisende, wo und welcher gestalt de pande in sine gewehre kommen, imgliken wo vele darup gedan sin moge, also schall he dessen geneten, averst de vorbeterunge den beclagten herut tom besten geven. Wurde he averst gehorte gelegenheit nicht bewisen können, so schölen de beclagten eres vorsegelten und vorgelegten bewises vor allen sich erfrouwen, und dat schulden ordeil in beiden siden beleggen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

412. Hans Lakemann ·/. Jacob Eggert wegen der bereits mehrfach (Nr. 370 und 387) verhandelten Zeugenanfechtung. Die Städte wollen mit der Sache nichts weiter zu tun haben und verweisen die Parteien vor ihre ordentliche Obrigkeit (in Wilster). — Weiter Nr. 432.

In sachen twischen Hans Lakeman alß klegern an einem, derwegen dewilen Jacob Eggerdes sine tugen, alß se beide *(Bl. 106b)* am levende gewesen, nuewerle eintrechtigen getuget, veleweniger eitliken verhort worden, daraver de sachen bet daher sick vorstrecket, dat einer van den tugesluden in gott verstorven und sich de ander nu ersten tom eide dede erbieden, welcher sines verhapens doch nicht gnugsam, dat he alleine stande erve und liggende grunde ehme schole afftugen, stelde solchs to erkantenisse des rechtens. Hiergegen Jacob Eggert wedderumme tor antwort geven laten: de tuge hedden van ahnfange hero den gantzen handel eintrechtigen bekuntschopt, unahngesehn efte woll unvorstand des sondags Invocavit wegen by ehnen gewesen. Nu were, wo gehort, de eine tuge in gott verstorven, doch beruwede des leevendigen utsage noch up deme, wo alle tid vorhenne, verhapede demnach solcher tuchnisse to geneten. Na gnugsamer verhor der klage, antwort, reden und kegenreden und allem an-

dern notturftigen vor- und ahnbringen, nachdeme gemelte kuntschop und tuchnisse van wegen des feilen marckts entstanden, und averst dersulve handel mitsampt allem byberichte vor gar unchristliken, unzierlichen und ungewontlichen, deßglichen den verordenten steden vormalß nuewerle gerichtliken vorbracht noch eropnet worden, im rechte und by allen vorstendigen ock billich kein statt hebben kan oder mag, sonderlichen angesehen, dat allerleie ungebore, lichtfertigkeit, heimliche betuckunge und andere gevehre darunder to erspören, also geven de gemelten stede hierup volgenden bescheit: dat sich beide stridige deile wedderumme vor ere ordentliche averichеit, dahero ahnfengliken dieser handel entsprungen, sich begeven schölen, twivelsohne et werden desulven van wegen eres richterliken amptes der gebore hierinnen sich to bescheiden weten.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

413. Dirick Stuker ·/. die Vormünder zu sel. Tewes Töpen Kindern zu Wilster, wegen Vollziehung einer zuvor geschehenen Erbteilung. Die Irrungen werden durch gütliche Verhandlung beigelegt, ein Vertrag darüber aufgerichtet und gegen den Vertragsbrecher eine Konventionalstrafe festgesetzt.

To wetende, nachdeme allerleie irrungen und gebreken twischen den ersamen Dirick Stukern an einem und seligen Tewes Topen kindern vormundern am andern deile van wegen der hievorn gedanen erfschichtunge sich togedragen und begeven hebben, derwegen in rechtfertigung vor de verordenten deputirden veer stede geraden, also hebben de itzgedachten stede to hertzen und gemöte gevohret, dat dennoch einem edder keinem deile mit solcher unfruntschop etwas gedienet, sondern dat wider unrat dardurch hedde erwassen und inreiten mogen, und derwegen ehnen to erem sulvesteignem besten sich in de sachen geschlagen und up der parten sulvesteigne wolbedechtige frywillige bewilligung und er utgestreckte dargegevene hantgelöffte, dat se alle dinge by de stede wollen gestalt sin laten, volgender gestalt gutlichen, entlichen und unwedderroplichen im namen gottes vorgliket und vordragen, nemliken und also: anfengliken so schölen de nachgelatene erven seligen Tewes Töpen edder ere vormundere an ere statt obgedachtem Dirich Stukern sin vorige wonhuß, darin he sich befriet, mit siner ahn- und tobehorungen erfliken und eigen avergeven, verlaten und in der statt Wilster erfbock toschriven

laten. Darnegst ehme ock wedderumme herut don sine rettschup, so to sinem hantwercke gehorigen, nemlichen 1 möser, 1 becken, 1 grapen, 1 kuppern schapen, wo sich denne gedachte vormundere ohne dat gutliken erbaden, ehnen ock gar nichte edder sunsten wenig darmede gedienet. To deme scholen mehrgedachte vormundere van der erlangten barschup in redem und gewissen gelde vielgemeltem Dirich Stukern wedderumme torugge geven und tostellen 200 ℔ Lubsch, alles innerhalven nu dato und kumpstigen S. Michelis archangeli, und scholen keinem deile de vorigen gesprochnen ordeile nicht batliken edder schetliken sin. Und scholen hiermit beide stridige deile ut der langwirigen unfruntschop in alle vorige christliche fruntschop to erer sulvesteignen seelen seligkeit, heil und framen vor sich und ere allerseits erven, jung und olt, benömet und unbenömet, gehorter sachen halven gruntlichen und unwedderroplichen verdragen syn und bliven, sich volgendes alß frame christen bruderlichen und naberlichen ertogen, de eine des andern sin bestes wete und ärgeste wende, in maten alß sich solchs under framen christen geböret, mit der ernstliken vorwarnung, da einer oder mehr under gemelten parten kumpstigen gefunden, der diesen vertracht nicht holden, sondern vorgeßlichen averschriden wurde, der oder dejennigen *(Bl. 107a)* scholen an ere ordentliche avericheit wedden 100 daler, so oft und vaken solchs geschege. Und hebben demnach beide deile hierup sich einander de hande gegeven und vor alle der angeregten stede möie und arbeit gehorsamliken gedancket. To mehrer orkunt der warheit und ewiger nachrichtung hebben gemelte stede diesen receß in er gewontlichs ordeilbuch to registriren bevohlen. Gescheen im jare nach Christi unsers hern geburt ꝛc. ut supra.

Hermannus Sifritt subscripsit.

414. Claus Wagen ·/. Merten Kreie (in Wilster). Beide Parteien machen Anspruch auf eine von Claus Rike verpfändete, über 400 ℔ lautende Werturkunde (vgl. a. oben Nr. 391). Die Städte erkennen auf Rückverweisung und stellen weitere Appellation anheim. — Weiter Nr. 427.

Vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Jochim Moritz und van wegen Claus Wagen klagende vorgedragen, wilcher gestalt dersulve hiebevorne vor einen mit namen Claus Rike 200 ℔ betalen möten, darvor he ehme einen brief, ludende up 400 ℔, tom under-

pande gestellet, wue he denne dat oldeste bewiß der vorpandunge hedde. In solchem gesetteden underpande averst dede ehme hinder und inpas Merten Kreie beclagter, so doch dessulven bewiß junger, verhapede demnach, he wolde sines oldesten bewises vor ehme geneten, und dat Merten Kreie nicht mechtig, gehortes underpandes sick to underfahen, ere ehme sine 200 ₰ betalt worden. Darkegen Marcus Hase ahnstat und van wegen des beclagten tor antwort vorgebracht, dat in gemelter sachen de verordenten stede rechtmetige ordeil und sententz negstvorgangen jare gesprochen. Et were ock sinem principaln de zerten vor ding und recht in der Wilster marsch toerkant, hedde se ock in siner wehre, schadens sick darut to erhalen. Also wolle he sick verhapen, dat beclagter solchs billichen geneten scholde. Nach gehorter klag, antwort, reden und kegenreden erkennen gemelte veer stede hierup vor recht: dat ahnfenglichen der kleger den beclagten, dar he dingplichtig, gehorter sachen halven rechtliken ahnlangen und bespreken schole und ordeil in beiden siden darup utbringen. Im falle ehnen denne darmit nicht to gedulden, se ock mittler tid sich nicht verdragen wurden, mogen se ahn beiden siden sick volgendes rechtags ahnhero begeven, schall einem jedern de gebore des rechtens wedderfaren. Et schall ock kegen de tid de beclagte sine gerümpte zerten mit sich ahnhero bringen, de gelegenheit ferner darut to ersehen, und wat in gemelter sachen van den steden bet da hero vor ordeil und sententz gefellet, in stillstand und eren wirden gelaten werden, und scholen beide part dat schulden ordeil beleggen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

415. Jochim Moritz ·/. Andreas Winhover wegen einer Geldschuld. Trotzdem in dieser Sache vor neun Jahren von dem Gericht in Itzehoe ein Versäumnisurteil gegen den Kläger erlassen worden ist, erklären die Städte die Wiederaufnahme der Klage für zulässig.

Vor den verordenten deputirden dren steden Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe erschenen Jochim Moritz klagende vorgebracht, dat he vor ungevehre 9 jaren van wegen etzlicher geltschulde, damit ehme Andreas Winhouer beclagter verhafft, in rechtfertigung to Itzeho geraden. Alß he averst der tid erhefflicher ehafft van huß gewesen, sy volgendes gemelter beclagter vam richter dasulvest leddig und loß gesprochen, verhofte demnach,

dewilen to Itzeho keine bestendige tid des rechtens geholden, he ock sick vorsatzlichen nicht van huß begeven hedde, he wolle siner ehehaft geneten und der beclagte schuldig sin, de schulde to betalende. Hierkegen vam beclagten tor antwort wedderumme ingewendet, he hebbe sick to der tid to rekenschop erbaden und sine registere und kegenwehre damalß tor stede und mit aller noturft gefast gehat, were derwegen sines gehorsames halven und erbiedens leddig gespraken worden, sonderlichen deweilen de man upt recht und dat recht nicht up den man wahren scholde. Hierup de gemelten dree stede erkant vor recht: nachdeme kleger siner ahnliggende gescheffte halven damalß van huß gewesen und den gerichtsdag nicht geweten, also schall he mit nier action kegen und wedder den beclagten vor siner ordentlichen avericheit to Itzehoe verfaren und ordeil darup utbringen und derwegen der loßsprechung nicht entgelden. Van rechts und billicheit wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

416. Eggert Paul, Bruder der Wibeke Othken ·/. Gert Numan, Ratmann zu Itzehoe, und Bartholomeus Wichman, als Vormünder von sel. Claus Othken Kindern, wegen Herausgabe von Claus Othken Gütern an die Kinder. Es wird auf Versäumnisurteil gegen Appellanten erkannt.

In sachen twischen Gert Numan, ratman to Itzeho, mit vor sich und gevolmechtigter ahnstatt Bartholmeus Wichman alß vormunder to seligen Claus Othken kindern, itz kleger und appellat ahn einem, und Eggert Pauln, Wibeken Othken brudern, am andern deil, van wegen dat se vam beclagten beschuldigt, alß scholden gemeltes seligen Claus Othken gudere noch in erer gewalt und gewarsam sin, nu were et averst ahn deme, dat se gnugsam dardon und bewisen konden, dat, ofte se woll vormundere to gemeltes seligen Claus Othken kindern weren, so streckte sich doch ere vormunderschup nicht up diese, sondern up de ersten kindere, und hedden se densulven er vaderlikes gut averantwordet, quitirung darup entfangen und gentzliken mit ehnen gefredigt, wue se dessen einen vorsegelden schriftlichen schin van den gestrengen erentvesten und erbarn Hinrichen Rantzouwen, hern Johans sone, und Claus Rantzouwen, amptman tor Steinborch, utgegeven, richtliken ingelegt und vorlesen laten, deme allenthalven up ere siden *(Bl. 107 b)* gnug gescheen were, dessen he to geneten verhapede. Und dewilen appellans nicht tokegen ge-

wesen, bat he derwegen to erkennen, wat recht were. Nach gnugsamer gehorter klag und andern vorgebrachten notturften hebben gemelte dree stede Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe hierin erkant vor recht: dewilen appellans nicht gegenwertigen noch sinen gevolmechtigten tor stede gehat, sondern ungehorsamliken und contumaciter utebleven, also schall he dieser sachen verlustig und appellat darvanne gefriget sin. Van rechts und billicheit wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

417. Jurgen Dorn ·/. Gert Numan, Ratmann zu Itzehoe, und Bartholomeus Wichman, als gewesene Vormünder zu sel. Claus Othken Kindern, wegen Erstattung neunjähriger Unkosten. Es wird auf Versäumnisurteil gegen Appellanten erkannt.

In sachen twischen Gert Numan, ratman to Itzeho, mit vor sich und alß gevolmechtigter ahnstatt Bartholmeus Wichman, alß gewesene vormundere to seligen Claus Othken kindere, itz kleger und appellat ahn einem, derwegen dat se van Jurgen Dhorn, appellanten und beclagten, ahngelangt werden umme erstadunge vor 9 jaren unkost, de he ahn de kindere gewendet, in betrachtunge dat se, de vormundere, dern kindern vaderlike gudere by sich hebben scholden. Wen averst appellant ehne ahnhero georsachet und sulvest ungehorsamliken utebleven, bat kleger hierup to erkennen, wat recht were. Nach gnugsamer gehorter klag und andern vorgebrachten notturften hebben vorgemelte dre stede hierup erkant vor recht: dewilen appellans nicht gegenwertigen noch sinen gevolmechtigten tor stede gehat, sondern ungehorsamlichen und contumaciter utebleven, also schall he dieser sachen verlustig und appellat darvanne gefriget syn. Van rechts und billicheit wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

418. Hans Jesse ·/. Hans Poppier. Beide Parteien haben eine Sentenz des Rats in Kiel angenommen und sich ausdrücklich dabei beruhigt. Kläger erbittet von den übrigen drei Städten einen schriftlichen Ausweis hierüber, um vor weiteren Anforderungen seines Gegners sicher zu sein. Dem Antrage wird entsprochen.

Vor den verordenten dren steden Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Hans Jesse alß appellant ahn einem kegen und wedder Hans Poppier appellat ahm andern deil, und heft

Hans Jesse to volge sines gisterigen gerichtliken affscheides dorch sinen wortholdern Ollrichen Heiden wedderhalen und vorbringen laten: nachdeme he sick siner appellation gisterigen dages hedde begeven und geneigt dersulven sententz, so disfalß vam erbarn rade der stad Kill gesprochen, allenthalven gehorsamliken nachtosetten, Hans Poppir ock tor sulven tid ahn dussem ein gut genögen gehat und to fruntlikem dancke ahngenommen, wo he denne, alß he uttruckliken gefragt worden, efte he darahne ein genögen, darup geantwordet „ja", so bede he van wegen sines principaln, et wollen de verordenten stede ehme, wes Hans Poppier also bekant und vor bekant angenommen, widerunge to vorhoden und to sture der warheit und rechtens einen schriftlichen schyn gunstiglichen geven, sich dessulven siner notturft na to gebruken. Dargegen Hans Poppir kegen und widder sine gisterige bewilligung, vornemlichen dat he et by des erbarn rades tom Kill gesprochner sententz negstvorgangen 8 dage wolle glichsfals ock beruwen laten, tor antwort ingewendet, im namen gades, so moge dat eine staen, dar dat ander stunde, und hiermit stille geholden. Wen denne solchs vorgemelten steden also gerichtliken gescheen und der warheit kuntschop to geven, sonderlichen so men ordentlichen darumme ersocht werdet, billich, so hebben gedachte stede gegenwertigen eren schriftliken schin dem klegern up sin geborlichs ahnfordernt gutliken medegedeilet, und schall demna Hans Jesse siner jungst gesprochnen sententz huden dato achte dage vorleden, so wit sick de erstrecket, geborliche volge don und daraver nicht wider beschwert werden, sondern darmit leddig und loß sin. In orkunt der warheit under unser der drier stede burgermeistern mit namen Hans Goltschmitt, Hans Rottman, Herman Schacht pitziren underscheitliken bevestigt, und scholen dat schulden ordeil in beiden siden beleggen. Actum Kill, fridags nach S. Joannis baptistae anno ut supra *(1566 Juni 28)*.

Hermannus Sifrit publicus imperiali autoritate notarius
necnon spectabilis consulatus Chiloniensis à secretis
manu propria.

1567 Juni 10.

(Bl. 108 a) In gades namen amen. Nach Christi unsers hern und salichmakers geburt voffteinhundert darnegst im sovenundsostigsten jare, dingstags na S. Bonifacii, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden und radespersonen to-

samende kommen, na gewontliker und privilegirter wise up clage und antwort nageschrevene schulden ordeile mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kill

Frantz Schroder } burgermeistere
Bade van der Hoie }
Jochim Schulte }
Bernth Moller }
Laurentz Knutz } ratmanne
Hans Verst }
Paul Toke }
Hildebrand Frie }

Rendeßborch

Hans Thoming burger[meister]
Claus Schnider rat[man]

Itzehoe

Jochim Elers burg[ermeister]
Gert Numan rat[man]

Oldeßlohe

Heine Berchstede burg[ermeister]
Dethloff N. rat[man] [d. i. Dethloff Goede]

419. Dethloff Schroder ·/. Hinrich Siverts als Vormund des ältesten Kindes des verstorbenen Jürgen Johanssen in Burg a. F. Kläger hat die Witwe des Johanssen, die dessen zweite Frau gewesen war, geheiratet, daher müssen die Rechte der zweiten Frau und der Kinder aus beiden Johanssenschen Ehen auf den Nachlaß sicher gestellt werden. Die vier Städte entscheiden demgemäß, weisen aber die zu weit gehende Forderung des Klägers zurück.

Anno 2c. 67, dingstags na S. Bonifacii vor den verordenten deputirden veer stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Olrich Heide, wortholder Dethloven Schroders, und van dessulven wegen klagende vorbracht, welcher gestalt he de nachgelatene wedewee seligen Jurgen Johanssen ehliken gefriet, und hedde gemelter Johans twierleie kindere, beide mit der itzigen und siner vorfruwen, na affstervende in ungesunderigtem gude hinderlaten, verhapede derwegen kleger, siner fruwen brutschatz ut seligen Jurgen Johanssen gude vorut to nemende und darna

de helfte der ander guderen, so van seligen Jurgen Johanßen hinderlaten. Darkegen Jochim Moritz ahnstatt und von wegen Hinrich Siverts alß vormunder seligen Jurgen Johanßen ersten kindes, beclagten am andern deil, tor antwort vorgebracht, dat he et by des erbarn rades tor Borch wolgesprakener sententz wolle beruwen laten, und dat derwegen woll sententiret und ovel appelliret were. Na gnugsamer gehorter klag, antwort, reden und gegenreden hebben de verordenten veer stede hierup erkant vor recht: erstlichen schall seligen Jurgen Hansses hinderlatener son van der ersten fruwen gebarn dat halve gut, alß der tid na affstervend der moder vorhanden gewesen, vorut nemen, welchs ehme billich der vader, eer he sick in de ander ehe to begevende vorhebbens, hadde tovorne utseggen schölen; belangende de avermate der gudere, so scholen desulven in twe glike deile gesettet, darvanne dat eine deil den letzten und ersten kinde und dat ander deil der moder billichen togewendet schöllen werden, de schulde averst, so welche to bescheinen, voraff ut den gesampten gudern betalen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

420. Hinrich Poppendorp ./. die Vormünder der Kinder erster Ehe des sel. Claus Brinck, dessen Witwe Kläger geheiratet hat, wegen der Teilung des Nachlasses des Claus Brinck. Die Städte treffen hierüber rechtliche Entscheidung.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Hinrich Poppendorp, kleger ahn einem, kegen und wedder seligen Claus Brincken kinde vormundere, beclagten ahm andern deil, gerichtliken vor- und ahngebracht: nademe he de nagelatene wedewee seligen Claus Brincken eheliken gefriet, de fruwe averst in ungesundertem und ungedeiltem gude mit seligen Claus Brincken itzgedacht gelevet, wolle he sick desses verhapen, dat siner fruwen er brutschatz ut eres vorigen ehemannen hinderlatenen gudern vorut und darnegst alle sine hinderlatene gudere dorch de bencke de helfte billiken geboren scholen. Darkegen de vormundere seligen Claus Brincken kinderen wedderumme rechtliken tor antwort vorbracht und up dessem gestanden, dat gemeltes seligen Claus Brincken kindere schollen erer moder brutschatz vorut nemen, wo ock nicht weniger de steffmoder den eren. Wat averst darnegst van den gesampten gudern des seligen vaders averig, schollen se billich under sick

na hovet alle glike na deilen. Na gehorter klag, antwort, reden und kegenreden und aller andern vorgebrachten notturft erkennen de verordenten stede hierup vor recht: nemlichen dat seligen Claus Brinck hinderlatene kinder van der ersten fruwen gebarn schollen dat halve gut, alß der tid na affstervent der moder vorhanden gewesen, vorut nemen, welchs ehne sunsten de vader, eer he sick in de ander ehe begeven, vorut scholde gesecht hebben. Belangende de avermate der guder, so scholen desulven in twee glike deile gesettet, darvanne dat eine deil den kindern und dat ander eine deil der hinderlatenen moder billichen togekeret werden schölen, und scholen de schulde, im falle welche to bescheinen, ut den gesampten gudern voraff betalt werden. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

421. Claus Goltschmitt ·/. Thomas Hase, beide in Heiligenhafen, wegen eines vom Beklagten erhobenen Einspruchs gegen einen Hauskauf des Klägers. Da die Sachlage nicht hinreichend klar ist, so verweisen die vier Städte die Klage zu nochmaliger Verhandlung vor den Rat zu Heiligenhafen. — Weiter Nr. 466.

(Bl. 108 b) Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten deputirden steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Olldeslohe erschenen Claus Goltschmitt und durch sinen wortholdern Olrichen Heiden klagende vordragen laten, dat he van den hinderlatenen kindern seligen Pauln Semers vormundern huß und erve gekofft hedde, ordentliche termine mit ehnen upgerichtet und den gadespenning darup gegeven, den de vormundere angenommen und ein tid lang by sich beholden hedden. Wen averst Thomas Hase ahn solchem koip ehme hinderung vormeinde to donde und densulven bygespraken, so hedde he doch noch niemants van sinentwegen dat bysprokesgelt gerichtliken dargelegt, wolle derwegen sick verhapen, dat solche bysprake van keinen wirden sin, sondern sin principal by dem ersten kope gelaten. Dargegen Jochim Moritz van wegen der beclagten wedderumme rechtliken ingewendet: efte woll ein koip twischen den vormundern und klegern bewilligt und vollentagen, so were doch solchs up sonderliche conditiones gescheen, nemlichen da de hinderlatene erven solchs huses nicht begeren noch hebben wolden. Weilen averst nu de gemelten erven eres vaderliken huses und erves sick mit nichte begeven wollen, hedden se derwegen dat huß richtliken bygespraken, und dewilen ehne ock sunsten er utgesechtes kindergelt

in und ut gemeltem huse hinderstelligen und rentenere dessulven weren, wolle he sick desses verhapen, dat sine principaln solcher erfliken gerechtikeit billiken geneten scholden, unangeseen efte dat bysprokesgelt glick nicht gevolgt noch richtlichen ingelegt. Na beider deil vorgebrachten noturft hebben de obgedachten veer stede hierup erkant vor recht: nachdeme die vorgebrachte kopshandlunge und eins ersamen rades tor Hilligenhave darup gesprochne ordeil etzlicher maten duncker und bedencklichen, so scholen gemelte parten ere sachen vor erer geborlichen avericheit, darhenne gemelte stede desulven ock remittiren, van nies ahnhengig maken und ordentlichen darmit procediren, ordeil und sententz darup utbringen, und negstkumpstigen jares ahnhero mit einem volnkamen schulden ordeil kommen, da se sich mittler tid nicht wurden vertragen, sall jederm deil de gebornisse des rechtens wedderfaren. Et schall averst de itzige besitter dat huß so lange ruwigen bewahnen, bet he mit rechte edder fruntschop darut erhaven, und scholen dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

422. Hermann Möller, Bürger zu Lübeck ·/. Arnth Buwman, Ratmann in Oldesloe, und Moritz Frese, Bürger daselbst, als Bürgen des sel. Hans van der Lippe, wegen Schadenersatzes. Die langwierigen Streitigkeiten (vgl. oben Nr. 374, 379, 404) werden endlich durch einen gütlichen Vergleich beigelegt. — Weiter Nr. 449.

In irrigen saken twischen seligen Hanßen van der Lippe utgestelten borgen, mit namen Arnth Buwman und Moritz Fresen, ratman und borger to Oldeßlohe, ahn einem, imgliken Herman Mollern, borgern to Lubek, am andern deil, van wegen erer velfoldigen langwiriger sachen, sint de parten to mehrer beforderung eres rechtens itz abermalß vor de deputirden veer stede in rechtfertigung geraden. Wen nu gemelte stede nichtes levers gesehen, dan dat diesen irrigen hendlen einßmals abgeholfen, de parten, wo nicht weniger se, disfalß to rue gesettet und gelaten werden mochten, hebben se by den ernenten parten ut christlichem wollmeinentlichem rat und bedencken so wit gefordert, dat desulve ehne diese dinge gentzliken und all in ere hande, entliken und unwidderropliken mit hantgevender truwe gestellet. Demnach obgedachte stede gehorte irrige parten im namen gades gutliken

und fruntliken vorgliket und verdragen, nemliken und also: ahnfengliken schölen de vorgemelte borgen Herman Mollern sinen erledenen und berekenden witloftigen schaden, den de stede dorch christliche moderation up 250 ℔ taxiret und geschetzet und nicht hoger, innerhalven nu dato und kumpstigen Michelis wedderumme erstaden und to der notturft seligen Hanssen van der Lippen hinderlatene gudere, so wit sick desulven erstrecken, sich to erfrouwende hebben. Weret averst sache, dat mehrgedachte börgen hierinnen sich ungutlichen ertogen wurden, schollen ein erbar rat der stad Oldeßlohe up ferner ahnregung ordentliche middel des rechtens und de hulplike hande vorlehnen, dat mehrgemelter Herman Moller sondern ferner unkosten und gevehre na gebore möge contentiret werden, und dat schulden ordeil in beiden siden belegen, und wes sunsten van den parten schriftliche orkunde und bewise vorbracht, dot und nichtig sin. Und scholen hiermit beide stridige deile ut aller vorigen unfruntschop in gude bestendige fruntschop und einigkeit vor sich und alle de ere, ock dejennige, so dieser sachen togedan, verwant edder verdacht sin mogen, gesettet und verdragen sin und bliven, wo denne de parten einander diesen vertracht gutlichen angenommen, densulven vestiglichen und unwedderropliken by eren ehren und truwen to holdende gelavet und verspraken. Demnach de verordenten stede diesen vertracht umme mehrer vester holdunge und ewiger narichtung willen in er gewontlichs ordeilbuch to registriren bevahlen. Darnach sick de parten to richten. Actum ꝛc. ut supra.

Hermannus Sifrit publicus imperiali autoritate notarius necnon civitatis Chiloniensis à secretis manu propria.

423. *Die Streitigkeiten zwischen Johann Soll und Hinrich Blanck und den Kämmerern und Richteherren zu Itzehoe werden vermittelst eines Rezesses gütlich beigelegt in der Weise, daß die Kläger um Verzeihung bitten und die Kosten des Verfahrens tragen.*

(Bl. 109a) Anno ut supra. In appellationsachen twischen Johan Soll und Hinrich Blancken ahn einem, kegen und wedder de verordente kemerhern und richtehern der stad Itzehoe beclagten am andern deil, van wegen dat se underscheitliken einer togelechten ticht und borgschup sick beschweren, hebben de verordente dre stede ut christlichem wollmeinentliken bedencken in de sachen sich ingeschlagen und up ere allerseits einhellige be-

willigung se im namen gades volgender gestalt voreinigt. Nemlichen dat obgerurte klegere de beclagten demodigen umme vortichtnisse bidden scholen und sick hernamalß to geborlikem gehorsam gutliken schicken, wo framen und bescheiden borgern und borgern kindern woll ahnsteit, und scholen darmit in allen siden gude frunde und der broke erleddigt syn und bliven, wo se denne ock darup diesen vertracht gutwilligen angenommen. To orkund hebben gemelte stede diesen receß in er gewontlichs ordeilboch registriren und inschriven laten und de klegere to sampter handt ein schulden ordeil ut gunsten beleggen, darnahe se sich to richten.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

424. Tonies Mestmaker ·/. Hans van Telchten, beide in Rendsburg, wegen einer Schiffsfracht. Die Städte erkennen für Recht, daß Beklagter für die Ladung haftet, wogegen Kläger dann auch zur Bezahlung des Frachtgeldes verpflichtet ist.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Tonies Mestmaker klagende vorgedragen, nachdemmahle he sin gut in Hans van Telchten schip ingeschepet, he schole billich schuldich sin, ehme geborliche betalung edder bescheit siner guder halven to donde, alßdenne wolle he ehme de wracht henwedderumme erlegen. De beclagte Hans van Telchten darkegen dorch sinen gevolmechtigten Hans Thomingen vorbringen laten, et schole kleger an den schippern und nicht ahn ehn sich holden, sintemahle he van demsulven albereit etwas in betalunge bekommen und genaten. Hierup de verordenten dree stede Kill, Itzeho und Oldeßloe erkant vor recht: dewilen gedachter Hans van Telchten des klegers sine gudere up sinen bodden und vor de geborliche wracht vertrueliken angenommen, so schall he billiken darvor staen und hafften und gemeltem klegere de gudere gutliken averantworden edder de reste betalen, und schall alßdenne kleger ehme de geborliche wracht glicksfalß wedderumme erlegen. Van rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

425. Kersten Kreie und Genossen ·/. Meister Jacob Strate, Barbierer, alle in Wilster, wegen des Ranges ihrer durch Güterverpfändung gesicherten Forderungen an Barthold Dibbern. Die Städte erkennen für Recht, daß die Forderung des Beklagten den Vorrang vor der des Klägers habe.

Vor den verordenten deputirden veer steden erschenen Marcus Hase und van wegen siner principaln Kersten Kreie sampt dersulven consorten klagende vorgedragen, dat ehnen ein hantschrift up 30 ℔ ludende van Bartholt Dibbern, de etwan Johan Rathke vor en betalet, gegeven were, und darinne to merer sekerunge sine gudere tom underpant vorschreven und vorsettet, so wolle he sick desses verhapen, weilen sin bewiß vor des beclagten M. Jacob Strate barbirers dat öldeste, dat he billichen desses geneten schole. Dargegen Jochim Moritz alß gevolmechtigter M. Jacobs tor antwort wedderumme ingewendet, et hedde gemeltes Barthold Dibbern husfrowe to der tid, alß se mit ehme in ehlikem gelofte gestanden, ehme derwegen, dat he dat mangelt vor gedachten Bartholden erlecht, alle ere gudere tom underpande vorschreven, solchs ock vor burgermeistern und rat tor Wilster bekant und becreftigt, he ock efte woll de meisteiligen pande vorruckt, dennoch de averblevene in siner hebbender wehre hedde, wolle he sick getrosten, dessen alles na noturft to genetende. Nach gehorter klag, antwort, schriftlichen und muntlichen orkunden hebben de verordenten stede hierup erkant vor recht: dewilen befintlichen, dat gehorte 30 ℔ mangelt, welchs de fruwe verbörget und ere gudere darvor vorm rat tor Wilster utgestellet, de man ock volgendes desulve in bysin twier borgere bewilligt und becreftigt, so schall gedachter M. Jacob der pande, so he in siner hebbender were heft, vor andern, so wit sin gelofte sick erstrecket, geneten. Im falle averst jennige vorbeterung by gemelten panden to befinden, soll sick kleger dersulven to erfrouwende hebben, und wes he sick darut nicht to erhalen, by Bartholt Dibbern und sinen erven soken. Van rechts und billikeit wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

426. Johann Thöming, Bürgermeister in Rendsburg, und Genossen ·/. Hans Hoper, der gegen den Verkauf eines Hauses gerichtlich Einspruch erhoben hatte. Kläger brauchen keinen Eid zu leisten, Beklagter aber soll seine Sache vor dem Rat zu Rendsburg weiter verfolgen und das Kaufgeld bei Gericht hinterlegen.

In appellationsachen twischen dem borgermeistern Johans Thoming und siner consorten ahn einem, im gliken Hans Hopern, beclagten und appellat am andern deil, derwegen dat sich klegere vormeinen nicht schuldig sin, in sachen der byspröke eide to leisten,

sintemahle ehnen desulve vam appellat nicht deferiret, veleweniger disfalß beclagt worden, und averst de beclagte up deme gestanden, dat gemeltes huß dorch ehn richtliken bygespraken, verhape derwegen, solchs to geneten, edder da noch gemelter burgermeister nevenst sinen consorten den eid leisten wolle, were he des erbiedens, de sachen darup beruwen to laten. Hebben de verordenten dre stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe na verhorung klag und antwort hierup erkant vor recht: nachdeme den obgemelten allerseits klegern und appellanten de eid vam appellaten nicht deferiret noch heimgeschoven, so scholen se desses geneten und des eids entleddigt bliven. Et schall averst de appellat diese sine sake to Rendesborch, dar se ahnhengig, mit ordentlichem rechten vordan verfolgen und siner vorigen tweemaligen bysprake geneten, und tom druddenmale, wens ehne gelegen, dat gelt, wo vorhenne moge gescheen syn, tor stede legen, urdeil und sententz utbringen und ferners rechtens gewerdig sin und dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

427. Claus Wagen ·/. Merten Kreie, beide in Wilster (vgl. oben Nr. 414) wegen der Forderung an Claus Rike. Beklagter soll des Klägers und der anderen Gläubiger Ansprüche aus dem bereits erhaltenen Gelde befriedigen, widrigenfalls Kläger vor dem Rat zu Wilster sein Recht suchen mag. — Weiter Nr. 457.

Vor den verordenten steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Claus Wagen und dorch synen wortholdern Jochim Moritz klagende vorbringen laten, dat he vor Claus Riken even so woll *(Bl. 109b)* alß Merten Kreie moge gedan, gelavet und betalet hebbe, sin bewiß der vorpandunge were ock dat oldeste und erste, derwegen verhapede, dat he billichen desses geneten scholde. Darkegen Marcus Hase anstatt Merten Kreien alß beclagten tor antwort vorbracht, dat he de zerten, darmit he mane, mit gudem fugh und rechte an sich gebracht, wolle demna verhapen, dat he negher sy, sick alles schadens sines gelofftes und betalung to ergetzen, dan ehne kleger darahne to vorhindern, wan solchs gescheen, schöllen und mogen sich de andere creditorn der avermate to erfrouwende hebben. Na gehorter klag, antwort, reden und kegenreden, vorlesung aller ingelechten schriftlichen orkunden, hebben obgemelte stede hierup erkant vor recht: dewilen befintlichen, dat klegers vorschrivinge de oldeste und

erste, so sall Merten Kreie, weilen desulve mehr genaten dan befugt, ut demsulven entfangnen gelde dem klegern synen bewißlichen erledenen schaden, welcher sick up 228 ℔ erstrecket, innerhalven nu dato und kumpstigen Michelis erlegen. Im falle solchs nicht geschege, mag he desses vor siner averigkeit, alß burgermeistern und rat tor Wilster, klagende befordern, de de gebore des rechtens hierinnen ferner vorstaden werden, damit de kleger sondern ungern vertoch, kost und schaden moge contentiret werden. Wat averst Merten Kreie baven sinen eigen bewißlichen utgelechten summen und erledenen schaden mehr bekommen edder noch bekommen wurde, schall he darvanne den andern creditorn geborliche rekenschop don und alle befintliche avermate densulven tom besten herut geven und to aller gebore verholden.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

428. Johan Dibbern ./. Dirick Stuker in Wilster, wegen Beleidigung vor Gericht, begangen durch den Kläger, der dafür zu 60 ß Brüche vom Rate zu Wilster verurteilt worden war. Die Buße wird von den Städten, nachdem Appellant den Beleidigten um Verzeihung gebeten hat, auf das Doppelte erhöht.

In sachen der appellation twischen Johan Dibbern ahn einem und Dirick Stukern anderdeils, derwegen dat gemelter Johan ehne mit ehrrurigen wörden vor' den beiden richtehern vorletzt und demnach vormeinet, dat solchs eine hogher wedde dan 60 ß sin schöle, warentkegen appellans vorbracht, dat solchs ut hastigem mode (ehme alles unbewust) moge gescheen syn, da he doch sunsten nicht anderst, dan wat ehrliken und einem framen manne woll ahnstendigen, van ehme wete und ehne alß sunsten sinen guden frund umme vertichtnisse wolle gebeten hebben. Na gehorter antwort, reden und kegenreden hebben de verordenten veer stede hierup erkant vor recht: nachdeme obgedachte appellant Johan Dibbern den appellaten Dirick Stukern vor siner ordentliken avericheit gehorter gestalt vorunglimpft, so schall he ehnen darentkegen henwedderumme demödigem umme gotts willen bidden, dat he ehme solchs gunstigliken nalaten und vortigen wolle, wo denne vor uns tor stunde gescheen is, und schollen also darmede gehorte scheltworde upgehaven, vornichtigt und nemanden nadeilig noch vorwitliken syn. Belangende averst de wedde, schall kleger ahn gedachte sine avericheit einen ersamen rat tor Wilster in

tweemall 60 ß verfallen sin und dat schulden ordeil belegen, erkennen darmit des gemelten rades gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

429. Peter Michels namens seines Bruders Hans ·/. die Vormünder der Anneke Böthkers, wegen der von den Beklagten in Sachen der geschehenen Erbteilung (vgl. oben Nr. 390 und 406) weiter erhobenen Beschuldigung. Berufungskläger wird ab- und auf den Rechtsweg vor dem Rate zu Itzehoe verwiesen. — Weiter Nr. 430.

In sachen der appellation twischen Petern Michels alß gevolmechtigten sines brodern Hansses ahn einem und Jochim Moritzen am andern deil, derwegen dat sinem brudern eine ticht van den vormundern Anneken Böthkers der hievorn gescheen erfdeilung halver togemeten werde, erkennen de verordenten dre stede Kill, Rendesburg und Oldeßloe vor recht, dat kleger vor siner ordentliken averigkeit gehorter ticht mit sinem eide sich erwehren schöle, na ferner besage des rades to Itzehoe sententz, welche gerurte stede by macht erkennen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

430. Peter Michels ·/. die Vormünder sel. Anneke Böthkers auf Vollstreckung der geschehenen Erbteilung (vgl. Nr. 390, 406, 429). Beklagte sollen vor dem ordentlichen Gericht zu Itzehoe sich durch Eid von dem Kläger scheiden oder die Güter herausgeben.

In appellationsachen, dat Petern Michels etzliche tichte, so in eins erbarn rats to Itzehoe sententz specificirt, den vormundern seligen Anneken Bothkers togemeten, des verhapens, dat se mit eides handen van ehnen scheiden edder de beclagten gudere volgen laten scholen, darkegen Jochim Moritz alß mitvormunder van sinen und siner consorten wegen richtliken tor antwort vorbracht, de erfdeilung were abgeschaffet und se einander disfalß vertragen, wolle sick verhapen, solchs to geneten und des eids ohnig to bliven. Hierup de verordenten dree stede Kill, Rendeßburg und Oldeßlohe erkant vor recht: dat de vormundere up beforderung des klegers vor erer ordentlichen avericheit to Itzehoe mit leistung erer eide van dem klegern sick affhelpen schölen edder de besprakene gudere volgen laten. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

431. Die Vormünder von sel. Steffen Sellen Kind in Kiel ·/. sel. Claus Sellen Tochter daselbst, wegen des gerichtlichen Einpruchs gegen einen Hausverkauf, den Claus Selle und dann dessen Tochter erhoben haben. Die Städte erkennen den Einspruch für rechtswirksam unter der Voraussetzung an, daß die Beklagte eidlich beteuert, das Haus selbst bewohnen zu wollen, andernfalls soll der Käufer Hans van Hamell zu seinem Rechte kommen.

(Bl. 110a) In sachen der appellation twischen den vormündern seligen Steffan Sellen kinde, derwegen dat se vormeinen, de bysprake van keinen wirden to sin, dewilen de koip so woll alß de richtlike verlatung[1]) des huses ordentliken vollentagen. Dargegen seligen Claus Sellen gevolmechtigter, so der tid, alß he im leevende gewesen, den koip ahnfengliken bygespraken und itz dorch de nagelatene dochter wedderumme befordert, tor antwort vorgebracht, dat de bysprake innerhalven jar und dage gescheen, des he vormeine billiken to geneten. Hierup de verordenten dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erkant vor recht: sintemale gehorte bysprake itz dorch de nagelatene dochter befordert und verfolgt, so vorhenne dorch den seligen vadern ahngefangen, und dan befintlichen, dat desulve innerhalven jar und dage gescheen, schall de beclagte dersulven geneten, jodoch dat se datsulve huß in eigner person besitten und bewahnen solle, dat se denne eitliken to beturen, da nicht, schall Hans van Hamell vorm andern sines bescheenen koips geneten und de negste tom huß verstadet werden, erkennen hiermit ferner des ersamen rades tom Kill sententz by macht.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

432. Hans Lakemann ·/. Jacob Eggerdes, beide in Wilster. Die Parteien wollen sich trotz der im vorigen Jahre (oben Nr. 412) geschehenen Klagabweisung nicht beruhigen. Der streitige Kaufhandel wird für nichtig erkannt. S. a. Nr. 451.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden erschenen Hans Lakeman und klagende berichtet, dat he van Jacob Eggerdes up eides hant van wegen des hiebevorn irrigen feilen markes ahngelangt worden. Nu hedden in gedachter sache gemelte stede ordeil und sententz negstvorgangen jars gespraken,

---

[1]) *Erbebuch Nr. 1930.*

verhapede solcher to geneten, und dat he ferner nicht schuldig, jennige eide to leistende. Warentkegen Jochim Moritz up deme gestanden, dat he sick verhapen wolle, et scholde gemelter Hans Lakeman mit sinem eide beturen, dat de koip in aller gestalt, wo vor und na berichtet, nicht also im grunde gescheen sy. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller andern vorgebrachten noturft, nachdeme de verordente veer stede sick dessen und keines andern vorsehen gehat, sondern dat vermöge erer vergangenjarigen sententz ein rat tor Wilster diesen ungereimpten handel wurden abgeschaffet hebben. Wen averst solchs nicht gescheen, so laten gemelte stede ere vorige sententz in eren wirden beruwen, und dewilen befintliken, dat gemelter handel in keinem rechten statt, veleweniger ublichen noch gewontlichen, sondern mehr heidnisch dan christlich, ock sunsten in trunckner und vastelavents wise gescheen, so erkennen de verordenten stede itz alß vor und vor alß itz den gantzen handeln und vormeintlichen koep vor nichtig und unkrefftig, und schall Hans Lakeman dem appellaten disfalß keiner mehr antworte, vele weniger eide to leistende schuldig syn, sondern de appellate mag sin huß antasten und syner gelegenheit na darmit verfahren.

Idem qui supra subscripsit.

433. Hans Wineke in Husum für sich und seinen Schwager Jaspar Bare ·/. die Brüder der verstorbenen Witwe ihres Schwagers Arnt Bare in Itzehoe, die in zweiter Ehe mit Laurenz Bult verheiratet war, wegen Erbanspruchs auf das Kindsteil der verstorbenen Kinder des Arnt Bare. Die Parteien werden durch einen gütlichen Vertrag in der Weise verglichen, daß Kläger durch einmalige Zahlung von 130 ℔ abgefunden werden.

In appellationsachen twischen Hans Wineken mit vor sich und alß gevollmechtigten sines fruntliken leven schwagers Jaspar Baren, derwegen dat he dorch sinen wortholdern Jochim Moritz klagende vordragen laten, welcher gestalt er seliger frunt und schwager Arnth Baren to Itzeho in gott verstorven und twee kindere hinderlaten. Alß nu de nagelatene wedewehe sick mit Laurentz Bult in de ander ehe begeven wollen, hedde se eren kindern einem jedern insonderheit eine nemlike summa geldes und ander noturft inhalts einer upgerichteden zerten utgesecht und darvor den kindern vormundern er huß tom unterpande gesettet. Effte nu woll de moder mit dem einen kinde tovorne, so were

doch dat ander kint darnach und tom letzten verstorven, wolle demnach sich verhapen, nachdeme sine principaln de negsten seligen Arnth Baren hinderlatene erven, dat se solchs utgesechten kindergelts sampt andern na vermöge und inhalts der zerten scholen und mogen geneten und hebhafft werden, und damit gehorte zerten richtliken ingelegt und to vorlesen gebeten. Dargegen der seligen affgestorvenen moder broder als beclagten wedderumme vorbracht, dat gemelte ere suster und dersulven kindere in schult und armut geraden, derwegen se hen und wedder betalen und de gudere antasten möten, wo se denne ehnen ock richtliken averantwordet und volgendes werdiret worden, alles na ferner besage eins ersamen rades to Itzeho gesprakener sententz, deren he sick to genetende getrösten wolle. Also hebben de verordente dree stede Kill, Rendesburg und Oldeßlohe *(Bl. 110b)* ut christlikem wolmeinentlikem bedencken vor nutz und gut ahngesehen, dat de parten gutliken und fruntliken to erholdung bestendiger fruntschop mochten vorgliket und verdragen werden, und hebben demnach up der parten sulvest bittlich erfordernt und bewilligung desulven volgender gestalt entliken vorgliket und vordragen, nemliken und also: et scholen de obgedachten der seligen moder brodere dem klegern van wegen allen diesen hinderlatenen gudern mit aller gude tokeren 130 ℔ Lub. innerhalven nu dato und kumpstigen Michelis *(September 29)*, welcke summen geldes se ehme ohne allen sinen unkosten und schaden ghen Husem in sinen gewahrsam toschicken sollen. Und im falle de kleger den gedachten brödern disfalß nicht truwen noch gloven wolle, sollen se ehme itz gegenwertigen gnugsame borgschaft don und darmit entliken und unwidderropliken verdragen, ock gemelter kleger noch sin principal edder jemants van dersulven wegen up diesen erffall nu und to ewigen tiden nummermer saken, sondern eins vor alle gentzliken und tom grunde gehorter gestalt afgesondert sin und bliven. To mehrer narichtung und vester holdung hebben de verordenten stede diesen verdracht in er gewontlichs ordeilbock inschriven und registriren laten, darnach sich de parten to richten, und schollen de beclagten dat schulden ordeil belegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

434. Jochim Moritz namens seiner Schwiegermutter Christine Rovers in Itzehoe ./. die Schulenburger daselbst, wegen der Rechnungslegung über den Seitendeich auf der Schulenburg

in Itzehoe. Die Berufung wird zurückgewiesen und Klägerin zur Bezahlung der aufgelaufenen 111 ℔ verurteilt.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Jochim Moritz ahnstatt und von wegen siner fruwen moder Christinen Rovers, derwegen dat he sich nicht verhapen wollen, dat desulvige de stridige rekenschop der sitwendi halven, up der Schulenborch to Itzeho belegen, underghan, veleweniger betalen scholde, se werde denne mit gloffwerdigen tugen, wo Lubsch recht medebringt, gnugsamliken averwiset. Marcus Hase van wegen der Schulenburger alß beclagte tor antwort vorgebracht, et were hiebevorne by tiden seligen Ernst Rovern eine vorglikung der rekenschop vorm sittenden stole des rades gescheen, welche up 111 ℔ affgelopen, wue etzlichen radeßpersonen, so noch am levende, woll bewust. Wollen derwegen sick verhapen, dat ehne den radeßpersonen de glove vorgheende eide billiken schole bygemeten werden. De verordenten dree stede Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe na vorgebrachter gehorter noturft hierup erkant vor recht: nachdeme gerurte rekenschop der sitwendi halven vorm sittenden stule des rades to Itzeho gescheen und gemelter rat der sachen anhorer gewesen, wo se dieses vermoge erer gesprochnen sententz gestendich, also schall gehorte rekenschop vor gnugsam und bestendig ahngenommen werden und gemelter rat disfalß sonderlicher eide frei und de klegerinne tor betalung schuldich sin, im falle aber Jochim Moritz roggen edder roggenhure jemants wedder ahntosprekende, schall ehme freisteen.

Idem qui supra subscripsit.

435. Merten Lakeman ·/. Johan Mohr und Mewes Breide. Kläger führt den ihm auferlegten Zeugenbeweis (vgl. oben Nr. 411). Beklagte lehnen die Zeugen als parteiisch ab. Die Städte erkennen, daß die Zeugen, falls sie zu ihren mündigen Jahren kommen, den Voreid tun sollen. — Weiter Nr. 462.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Merten Lakeman klagende berichten laten, dat he to geborlicher volge der vorgangenjarigen der ver stede sententz, nemlichen wo et eine gestalt umme de pande, de he in siner wehre hedde, imgliken wo vele he darup gedan, vor siner ordentlichen avericheit hedde bewisen wollen, verhapede derwegen, efte woll de vorgestalten getugen sine frunde weren und doch dieser sachen insonderheit gut wissentschup drugen, scholden de tugen billiken

to richtliker verhor togelaten und vorstadet werden. Darkegen Jochim Moritz ahnstatt der beclagten, mit namen Johan Mohr und Meuws Breiden, tor antwort vorbracht, dat de tügen gantz parteilichen und stefkinder weren, scholden derwegen nicht vor gnugsam ahngenommen werden. Nach gehorter vorgebrachten noturft hebben de verordenten stede hierup erkant vor recht: im falle dat de vorgestalten tuge to eren mundigen jaren kommen, schöllen se eren voreidt don, hierinnen eine lauter warheit to seggen, nemanden to leve noch leide. Wen solchs gescheen, schall kleger dieses geneten, da averst vorbeterung by den panden, soll den beclagten tom besten gereiken, und dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

436. Johann Hell ·/. Dirick Vincke. Kläger verlangt, daß Beklagter seine Sache nicht persönlich, sondern durch einen Worthalter führen solle. Die Städte weisen dies als unbegründet zurück, verweisen den Beklagten (in erster Instanz Kläger) mit seiner Schuldforderung vor seine ordentliche Obrigkeit und bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Wilster.

Anno eodem. Vor den verordenten deputirden veer steden erschenen Johan Hell und dorch sinen wortholder Jochim Moritz klagende vordragen laten: nachdeme sin principal mit Dirick Vincken in rechtfertigung geraden, wolle he sick verhapen, et scholde Dirich Vinck sin eigen wort nicht holden, sondern to jeder tid sinen wortholdern hebben. De beclagte hierkegen wedderumme vorbracht, dat ehme sine eigne not und werve to reden von gottes und rechtes wegen nicht moge abgeschneden, sondern der kleger vele mehr darhenne geholden werden, dat he ehme vor de hinderstellige schulde ein genögen don schole. Nach gehorter klag und antwort hebben de verordenten ver stede hierup erkant vor recht, dat Dirick Vincke siner not und gelegenheit nach sin wort siner eigen sachen halven disfalß billich holden schöle und möge, und ofte he den klegern schulde halven to bespreken, geschee solchs vor siner ordenllichen averichheit, und erkennen des ersamen rats tor Wilster sententz by macht. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

437. Hans Hohmut, Ratmann zu Itzehoe, namens seiner Kinder ·/. seinen Schwager Paul Garp als der Kinder Mutter-

bruder, wegen Beerbung des Großvaters Peter Garp zur Hälfte. Die Städte weisen die Klage ab und entscheiden vielmehr nach dem Vorgange des Rats zu Itzehoe.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Hans Hohmut, ratman to Itzehoe, ahnstatt siner kinder klagende vorgebracht, welchergestalt olde Peter Garp, siner fruwen vader, in gott anno ꝛc. 64 negstvorgangen verstorven, wolle sich demnach vorhapen, dat sine kindere ahnstatt erer seligen moder glike na mit Pauln Garpen dem beclagten to den nagelatenen gudern binnen und buten der stad belegen *(Bl. 111a)* berechtigt sin scholden. Dargegen Jochim Moritz van wegen Pauln Garps tor antwort vorgebracht, dat gemelte olde Peter Garp lange tovorne in gott verstorven, ee de verordenten stede de key. constitution ahngenommen, derwegen de klegere mit dem jure repraesentationis sick nicht to behelpen, sondern de beclagde solde de gudere, so im lantrechte belegen, alleine geneten. Na vorhorunge beider deile klag, antwort, reden und kegenreden erkennen de verordenten dree stede Kill, Rendeßburg und Oldeßlohe hierup vor recht: dat erstliken Hans Homuths kindere mit erer seligen moder bruder Pauln Garpen to den gudern, so im lantrechte dasulvest belegen, inhalts der koniglichen ordnung glike na berechtigt, wat averst im Lubschen rechte bestorven und to der tid de bewilligung der succession van den steden noch nicht angenommen, schall Pauln Garpen inbesunder alß dem negsten erven tom besten ahnfallen, dat averst von der olden moder seedder ahngenommenen articuls hinderlaten, dar schollen obgedachtes klegers kindere an de stede erer seligen moder mit dem beclagten billiken togelaten werden und so vele geneten, alß desulve hedde don schollen, da se am levende gewesen were. Und erkennen ferner darmit eins erbarn rats to Itzehoe in beiden fellen gesprakene sententz, wo de in allen eren puncten erst und letz begrepen und vorfatet, by macht.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

438. Merten Vincke ·/. Claus Becker und Claus Ruge in Itzehoe, wegen Forderung. Da Kläger in öffentlichem Aufgebotsverfahren sich völlig mit seinen Gläubigern auseinandergesetzt hat, die Beklagten ihre Forderung aber nicht rechtzeitig angemeldet haben, so werden diese an die Gläubiger gewiesen, der Berufungskläger aber antraggemäß von der Forderung und ihren rechtlichen Folgen freigestellt.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Merten Vincke klagende vorbracht, dat he hiebevorn in merckliken und unwidderbringliken schaden sines gelofftes und betalung geraden und derwegen sine gudere, in dren carspeln upbieden laten und den gegenwertigen sowoll alß den andern schuldenern upgedragen und vorlaten, verhapede derwegen, dat he von ehnen nicht wider moge belangt werden. De beclagten mit namen Claus Becker und Claus Ruge tor antwort hierkegen vorbracht, dat de kleger ehne 60 ℔ Lubsch vermoge eines vorsegelden breves schuldig, und weilen demsulven kein genögen geschen, wollen se sick verhapen, dat he billich darvor haften schole. Nach gehorter klag und antwort hebben de verordenten stede Kill, Rendeßburg und Oldeßlohe erkant vor recht: dewilen de kleger sine gudere in dren carspeln upgebaden, dersulven afgetreden und beide den itzigen sowoll den andern creditorn upgedragen und vorlaten, so scholen de beclagten ahn desulven sick holden und so wit se sick strecken geneten, und baven dat den klegern nicht wider beschweren, et were denne sake, dat in volgender tid de leve gott ehne bewißliken segen und beriken wurde, also wert he sick to aller geböre woll holden, wat averst darinnen betalt, na aller noturft geneten und mittler tid aller gefencknisse ohnig sin und bliven.

Idem qui supra subscripsit.

439. Dirick Vincke ·/. Dirick Matthias (in Wilster). Die Gegner werden wegen ihrer gegenseitigen Geldforderungen gütlich vertragen und beide Forderungen gegenseitig aufgehoben.

In appellationsachen twischen Dirick Vincken und Dirick Matthias von wegen erer irrung, so se einander etzlicher wedde und noch 28 ß und scheltworde halven, und wes dessen vermoge twier underscheitliken ordeil sunsten mehr gewesen, gehat, hebben de parten ut allerhande bewegnisse den verordenten steden beiderleie sachen in de hande gegeven, welche denne to erholdung mehrer bestendiger fruntschop de parten up ere einhellige bewilligung volgender gestalt gutliken und fruntliken vordragen, nemliken und also: dewilen befintliken, dat dat eine geld wedde und dat ander spelgeld is, schall solchs eins gegen dat ander upgehaven und quitiret und derwegen de eine dem ander nichts totowendende schuldig, sondern hiermit ut aller unfruntschop in

vorige bestendige fruntschop voreinigt und gesettet sin und bliven und beiderleie ordeil in allen syden belegen.

Idem qui supra subscripsit.

440. Johann Löffte ·/. Peter Stegeman, beide in Wilster, wegen Beerbung der ohne Leibeserben verstorbenen Frau des Klägers. Die Sache ist vor den vier Städten in dritter Instanz anhängig, Kläger hat in erster Instanz obgesiegt, in zweiter verloren. Die Städte bestätigen das Urteil erster Instanz, wonach Kläger dem Gegner die Hälfte des Nachlasses auskehrt.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendeßburg, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Johan Löiffte und dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen klagende vordragen laten, welchergestalt ehme sine husfrouwe ohne liveserven in gott verstorven. Wen he averst nu von den hinderlaten gefrunten umme erfschichtunge ahngelangt, wolle he sick desses verhapen, dat he densulven nicht högher noch mehr erfschichtunge dan alleine de schlichte helfte der guder, so he mit siner seligen fruwen befriet, to donde schuldig were. Darkegen Ollrich Heide von wegen der gefrunten und beclagten mit namen Peter Stegeman mit vor sich und alß gevoll- *(Bl. 111b)* mechtigter Claus Sturn tor antwort wedderumme vorbracht, dat he et by des ersamen rats tor Wilster gesprochne sententz wolle beruwen laten, verhapede dersulven in eren puncten werdklichen to geneten. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden hebben de verordenten stede hierin erkant vor recht: nachdeme de selige frauw keine liveserven hinderlaten, sondern desulven vorhero verstorven, also schall gemelter kleger alleine de helfte der guder, so he mit er befriet, den gefrunten tokeren, und erkennen also der gemeinen burgen tor Wilster sententz by macht. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

441. Claus Becker ·/. die Witwe des Johann Borcharts, beide in Itzehoe, wegen anteilmäßiger Ersetzung des Schadens, den die Kläger in der mit Johann Borcharts gemeinsam geführten Vormundschaft über sel. Kersten Beckers Kinder erlitten haben. Die Städte erkennen dem Klagantrag gemäß.

Anno ut supre. Vor den verordenten steden erschenen Claus Ruge und Claus Becker dorch eren wortholdern Jurgen Schwarting vordragen laten, welchergestalt se mit und benevenst Johan Bor-

chartts to seligen Kersten Beckern kindere vormundere gewesen und in dragender vormunderschup schaden gedan und erleden, wollen sick derwegen verhapen, et scholen gemeltes Johan Borcharts hinderlatene erven ahnstatt eres vaders eren beclagten schaden to erem ahndeil glichst ehnen helpen dragen. Dargegen de nagelatene wedewehe seligen gemeltes Johan Borcharts dorch eren wortholdern tor antwort vorbracht, et hebbe beclagter anno 2c. 65 den andern vormundern gude rekenschup gedan und mit gudem willen afgedancket, verhapede solchs to geneten. Hierup de verordenten dre stede Kill, Rendeßburg und Oldeßlohe erkant vor recht: nachdeme de vormundere dat geld to sampter hant den muntlingen tom besten belecht und mittler tid schaden gedan und erleden, also schall den itzigen vormundern de nagelatene wedewee seligen Johan Borcharts ut den hinderlatenen sinen gudern den schaden, darin de gesampten vormundere einander by sinem levende bewißlichen geraden, to sinem ahndeil helpen afholden und dragen. Von rechts wegen.

Idem qui supra manu propria.

442. Marcus Hase und Moritz Ehlers ·/. Dethloff Tideman wegen sel. Jochim Kocks Erbschaft in Itzehoe. Die Parteien werden in der Güte vertragen in der Weise, daß Beklagter die Kläger durch einmalige Zahlung von 54 ℔ gänzlich abfindet. Darüber wird ein Rezeß errichtet. — Weiter Nr. 443.

In appellationsachen twischen Marcus Hasen und Moritz Elerssen klegern ahn einem kegen und widder Dethloff Tideman beclagten am andern deil van wegen der hinderlatenen gudern und erfschup seligen Jochim Kocks hebben de verordenten stede ut christlichem wolmeinentlichem bedencken vor nutz und gut ahngeseen, de parten einander disfalß, to erem sulvest eignem heil und guden, fruntliken to vordragen, und demnach ut erem middel hierto verordnet de erbarn und vornemen Claus Schnidern und Laurentz Knutzen, ratman to Rendeßburg und Kill, de hebben na velfoldiger vorgenommener handlunge gehorte stridige parten im namen gades volgender gestalt und also vorgliket und vordragen: nemliken so schall gemelter Dethlof Tideman erster heimkumpst obgedachten klegern vor alle und jede tosprӧke, so se dieser erve und erfschop halver to ehme edder to der nagelatenen wedewehn Jüthken hebben und gehat hebben, forderlichst up er erfordernt erlegen und betalen 54 ℔ Lubsch, und scholen se dar-

mit eins vor alle, itz und kumpstigen, gentzlichen und tom grunde to ewigen tiden von dieser erbschup und gudern vor sich und ere allerseits erven abgesondert, vorgliket und vordragen sin und bliven. To mehrer orkunt hebben de verordenten stede diesen receß in er gewontlichs ordeilbuch inschriven und registriren laten, und dat schulden ordeil in beiden siden beleggen, darnach sich de parten to richten.

Idem qui supra subscripsit.

443. Marcus Hase und Moritz Elers ·/. Dethlof Tideman, sämtlich in Itzehoe, wegen eigennütziger Schädigung beim Kauf von Jochim Kocks nachgelassenen Gütern (vgl. a. Nr. 442), daher Schadenersatzes. Die Städte erkennen für Recht, daß den Beklagten kein Verschulden trifft, und weisen die Klage ab.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Marcus Hase und Mauritz Elers klagende vorgebracht, welcher gestalt Dethlof Tideman beclagter ehnen hiebevorn mit wrevel und vorsatz, alß se seligen Jochim Kocks nagelatene gudere hedden erfliken kopen und ahn sich bringen wollen, hinder und inpaß beide mit steigerung des koips und volgendes utgebrachten furstlichen citationen georsacht und bigebracht hedde, wolden derwegen sick verhapen, he scholde ehnen disfalß wandel und afftracht don edder mit eides hand affholden, dat he et to sinem eignen nutz und beste nicht gedan hebbe. Jochim Moritz von wegen des beclagten vorgewant, dat desulve von der wedeween mit bewilligung dern gesampten vormundern utgeschickt und ein knecht und wervesman der sachen der wedewehn tom besten gewesen, wo he desses einen schriftliken schyn, in erem kranckenbedde utgegeven, richtliken ingelegt. So vele de citationen ahnlangte, hedde de gestrenge und erentveste her Johan Rantzow ritter seliger von wegen siner undersaten dieser sachen sick mit underfangen, derwegen sin principal billich to verschonen, wolle demnach sick verhapen, dat he den klegern keinen schaden to erlegen noch eide to leistende schuldig sin schöle. Hierup de verordenten stede Kill, Rendeßburg und Oldeßloe erkant vor recht: nachdeme et billich, dat ein jedermanne sine bevohlne werve tom getrulichsten utrichte und de beclagte alß ein frundt und *(Bl. 112a)* mitvormunder in gemelter sachen ahn sinem vlite nichtes erwinden laten, also schall he des eides sampt der geforderter widderlage verschonet sin und

bliven, und erkennen ferner hiermit des erbarn rats to Itzehoe gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

444. Claus Hannemann, Bürgermeister zu Wilster, und Peter Stegeman ·/. Timme und Johann Dorn wegen sel. Anneke Unrats Nachlasses. Kläger bestreiten den Beklagten das alleinige Erbrecht, da Anneke Hannemann und Grethke Cleimoß gleichberechtigt dazu seien. Die Städte bestätigen das Urteil des Rats zu Itzehoe und erkennen zu gunsten der Beklagten als der nächsten Erben. — Weiter Nr. 469.

Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Jochim Moritz und von wegen siner principaln Claus Hanneman, burgermeistern tor Wilster, und Peter Stegeman klagende vorgedragen, welcher gestalt de nagelatene gudere seligen Anneken Unrhades von den vormeinten erven Timmen und Johan Dhorn beclagten ut der stad Itzeho geflöt und gevohret und nichtsdaweniger sine principaln verhapeden, to densulven gudern mit befugt syn, so scholden se jo billichen solche gudere wedder inbringen und ferner rechtens gewertig sin. Wen solchs gescheen, wolle he sick vermoge des itz ublichen Lubschen rechtens getrösten, dat Anneke Hannemans und Grethke Cleimoß an stede erer affgestorvenen vädern und modern mit den obgedachten beclagten glike na to Annen Unrhades erven und gudern gereiken und klegere solcher erflichen gerechtikeit erer oldern billiken geneten scholden. Dargegen de beclagten richtliken wedderumb vorbringen laten, de gudere weren ehne to Itzeho mit weten und willen eins erbarn rades, deme se ock eren teinden erlegt, ungehindert gevolgt, dat derwegen klegere sick nichts to behelpen, sondern wolle sick desses verhapen, weilen de keiserliche constitution in sachen der succession sick nicht wider dan alleine up schwester und bruder kindere streckte und sine principaln alß beclagten seligen Johan Dohrns, by welchem levende Anneke Unrhades verstorven, dessulven kindere weren, scholden se billichen vor den klegern, so in gradu remotiori weren, to gehortem erffall vorstadet werden. Nach gehorter klag, antwort, reden und kegenreden und aller andern vorgebrachten notturft erkennen de verordenten dree stede Kill, Rendeßburg und Oldeßloe Johan Dornen to den hinderlatenen seligen Annen Unrhatts gudern vor den negsten erven, und mag gegenwertiger casus up dat jus repraesentationis nicht getagen

noch vorstanden werden, und erkennen ferner des erbarn rats to Itzeho sententz by macht.

Idem qui supra subscripsit.

445. Die Streitigkeiten zwischen Laurenz Knutzen und Genossen als Vormündern und Verwandten sel. Jochim Rixen und dessen Kinder einerseits und Elias Woiler andererseits wegen des von Jochim Rix hinterlassenen Hofes am Rosengarten in Kiel werden gütlich beigelegt und darüber ein Rezeß errichtet.

In appellationsachen twischen Laurentz Knutzen und sinen consorten, alß den gesampten vormundern und ahngebornen gefrunten seligen Jochim Rixen und siner hinterlatenen kinder ahn einem, im gliken Elias Woilern ahm andern deil, von wegen erer dragender irrunge, darin se der erfschichtunge gedachtes seligen Jochim Rixen hinterlatenen guder halven geraden, hebben de verordenten dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe sich wollmeinentliken in de sachen geschlagen und up der parten allerseits einhellige bewilligung desulven gutlichen und fruntlichen verdragen, nemliken und also: et schall obgemelter Elias Woiler des haves am Rosengarden belegen negstkumpstigen Cathaedra Petri *(1568 Febr. 22)*, wenner he de abnutzunge genaten, sick affdon und begeven und Laurentz Knutzen sampt dem schlötel densulven gutliken averantworten, wat sunsten Elias und sine husfruwe up gemeltem have geplantet gebuwet und Laurentz sinen gutliken willen darinnen nicht erholden, darvan henweg nemen. Weret averst sake, dat dieser hoff kumpstigen einem frempden scholde verkoft werden, schall de steefmoder alß de negste to solchem kope vorstadet werden. Und scholen also beide deile gehorter irrunge halver gutliken einander de hande geven, gude frunde syn und bliven, und hebben desses to vester holdung und ewiger nachrichtunge obgedachte stede diesen receß in er gewontlichs ordeilboch registriren und inschriven laten, und dat ordeil in beiden siden beleggen. Darnach se sich to richten.

Idem qui supra subscripsit.

446. Henneke Rumohr ./. die Witwe des Rathke Schack, wegen beanspruchten Vorrangs der hypothekarischen Forderung des Klägers vor den Forderungen der übrigen Gläubiger an die

Vermögensmasse des Hinrich Krucke in Kiel. Die Städte stellen die Reihenfolge der Forderungen allgemein fest, verweisen aber die Beklagte mit ihren Ansprüchen an ihr ordentliches Gericht.

Anno ꝛc. ut supra. Vor den verordenten deputirden dren steden Rendeßburg, Itzeho und Oldeßlohe erschenen des erbarn und erentvesten Henneken Rhumorn gevollmechtigter N. und Laurentz Knutz, ratsvorwanter der stad Kill, klagende vorgedragen, nachdeme Hinrich Krucke ehne mit etzlichen schulden verhaft und ehne darvor sin huß und erve tom underpande vermoge segeln und breven vorschreven und vaste gemaket, wollen se sick desses vorhapen, dewilen ere pantvorschrivinge de öldeste, dat se vor allen creditorn dessulven billichen geneten schöllen, und darnegst de andern, in maten alß desulven vor und na datiret. Na dussem Jurgen Schwartingk ahnstatt und von wegen seligen Rathken Schacken nagelatener wedewehn in antwort berichtet, dat gemelte wedewehe, sintemahle er seliger man darvor gelavet und borge worden were, vor Hinrich Krucken itz hedde betalen möten eine beschwerliche summen geldes, vermoge twier underscheitlichen schultbreve, bat derwegen, dewilen de wedewee schaden gedan, dat se mit und nevenst den andern creditorn in obgedachtes Hinrichen Krucken huß, erve und gudere mochte vorstadet werden, und darmit ahngetogte schultbreve richtliken ingelecht und to vorlesen gebeten. Na gehorter klag und allerhande vorgebrachten berichte erkennen de obgedachten dree stede hierup vor recht: dat erstlichen de schulde, so im stattbock vorwahret, schölen vorut betalet werden, darnechst de andern creditorn ein jeder na vermoge und utwisunge *(Bl. 112b)* siner pantvorschrivinge, in maten alß desulve de oldeste und jungste, vor und na, siner gesetzten underpande sich to erfrouwende. Ahngaende averst wat von der nachgelatenen wedewen berichtet worden, weilen de sachen nie und keine ordeile hievor darinnen gefallen, so schall se ere beschwerunge vor erer ordentliken averigkeit in rechte ahnhengig maken, ordeil darup utbringen und ferner rechtes darup gewertig sein, und weilen gegenwertigs urdeil von wegen der prioritet und vortoch in beiden deilen gesprochen, schollen se datsulve in beiden siden belegen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit publicus imperiali autoritate notarius
necnon senatus Chiloniensis à secretis subscripsit.

1568 Juni 29.

In gades namen amen. Nach Christi unsers hern und salichmakers geburt vöffteinhundert darnegst im achtundsöstigsten jare, dingstags na S. Johannis baptistae, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kommen, na gewontliker und privilegirter wise up clage und antwort nageschrevene schulden ordeile mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kill

Bade von der Hoie
Frantz Schroder
Jochim Schulte
Bernth Moller
Laurentz Knutzen
Hans Verst
Paul Toke
Hildebrant Frie

Rendeßborch

Hans Toming
Kersten Timme

Itzehoe

Hans Rothman
Hans Hugh

Oldeßloe

Herman Schacht
Timme Roggenbuck

447. Gorjes Rike ·/. Kersten Timme, Ratmann in Rendsburg, in Schuldsachen zwischen dem Kläger und Cathrine Bocks, zwischen denen vom Rat in Rendsburg ein Vertrag aufgerichtet worden ist, wonach ein von der Cathrine Bock übergebenes Schuldregister für ihr Soll und Haben maßgebend sein sollte. Die Einwendungen des Beklagten werden zurückgewiesen und die Berufung als begründet erachtet. — S. a. Nr. 448.

In appellationsachen Gorjes Riken alß clegern an einem kegen und wedder Kersten Timmen, ratman to Rendeßburg, beclagten am andern deil, derwegen alß hiebevorne in schultsachen, ehne und Cathrine Bocks belangende, ein opentliker contract vom erbarn rat upgerichtet, darup gemelte wedewehe ehme ein schultregister by erer seelen salicheit averantwordet, darnach he manen

und betalen scholde, wolle he sick desses vorhapen, dat he baven upgerichteden vortracht und klare register nicht wider to beschweren. Dargegen de beclagte wedderumme ingewendet, dat de vordräge nicht glick ludende, derwegen billich alle dinge by dem vorigen olden schultregister gelaten werden scholden. Na verhorung klag, antwort, reden und widderreden und erforschung aller ingelegten schriftliken orkunden erkennen de verordenten dre stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe hierup vor recht: dieweilen hiebevorne in gemelten irrigen sachen vom erbarn rat to Rendeßborch opentlike vordräge und recesse upgerichtet, darup dat schultregister averantwordet und ahngenommen soll des klegers ingelegter vordracht in sinen wirden gelaten werden und Gorjes Rike na fernerm inhalde der erlangten register, so ehme der tid tor stunde averantwordet, manen und betalen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

448. Gorjes Rike ·/. sel. Jürgen Bocks Witwe Cathrine in Rendsburg. Kläger will (als Nachlaßpfleger?) bezüglich der Forderungen an Jürgen Bocks Nachlaß keine Eide leisten, da er über den Sachverhalt zu wenig unterrichtet ist, hält dies vielmehr für eine Pflicht der Beklagten, was diese bestreitet. Die Städte erkennen zu gunsten des Berufungsklägers und bestimmen ferner, daß bei Verlustposten, wenn sich ein Schuldner losschwören wird, die Witwe die Hälfte des Verlustes tragen solle. — S. a. Nr. 447.

In appellationsachen Gorjes Riken, kleger ahn einem, und seligen Jurgen Bocks nagelatener wedewehn Cathrinen beclagten am andern deil, derwegen dat sick kleger dieses vorhapet, dat he von den hinderlatenen debitorn keine eide ahntonemende schuldich sy, sintemale ehme von schult und unschult dat weniger deil bewust, und im falle baven upgerichtede schultregister jemants darvor schweren wurde, dat alßdanne de fruwe de eide alleine entfangen und ehme solche schulde billichen ahn de stede erlegen scholde. Hierkegen de beclagte wedderumme inwenden laten: nachdeme Gorjes Rike schult und unschult undergangen, up vordeil und baten manet, soll he billichen den eid to entfangende schuldig sin. Hierup de verordente dree stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe erkant vor recht: nachdemmale Gorjes Riken, alß eim frempden, von diesen schulden und handlungen nichtes bewust, so soll nicht he, sondern de fruwe alleine edder in ere stede er eheliker man den

eid entfangen, so ferne se densulven nicht nageven wollen, und im falle schaden und verlust ervolgte, also dat sick de debitor loß schweren wurde, soll gemelte beclagtinne de helfte der schulde betalen. Von rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

449. Arnth Buwman in Oldesloe ·/. Dethloff Gödeken Erben und Henning Becker daselbst wegen Schadenersatzes, herrührend aus der Irrung sel. Hans van der Lippe (oben Nr. 422). Die Parteien werden endgültig in der Güte verglichen unter Festsetzung einer an den Rat zu Oldesloe zu zahlenden Konventionalstrafe.

(Bl. 113a) In appellationsachen twischen Arnth Buwman, kleger an einem, kegen und widder mester Dethloff Gödeken nagelatene erven und Henning Beckern, beclagten am andern deil, von wegen der hiebevorne irrunge in sachen Hanssen von der Lippe und siner utgestelten borgen des erledenen velfoldigen schadens, so sich gemelter kleger beschwert und umme erstadung richtliken gefordert, und averst die beclagten darkegen vorgewendet, dat er seliger frund na der tid noch lange ahm levende, und were de kleger in sinem dotbedde by ehme gewesen und nicht gespraken, wollen sich demnach verhapen, dat se ehme keins schadens erstadung schuldich noch plichtig. So hebben de verordente stede sich ut sonder wolmeinung in de sachen geschlagen und so wit gefordert, dat de parten allerseits to erem sulvest eignen beste ehne de dinge in de hande unwidderropliken gestellet, demnach se volgender gestalt und also verdragen, dat de ahngewante und erledene schade in beiden siden schole de eine kegen dem andern upgehaven, und volgendes dieser sachen halven gude frunde sin und bliven, ock vor ehrlike lude allerseits beide dot und levendig geholden und geachtet werden, dar wy se vor erkennen und erkant haben, de eine des andern bestes wete, fordere und vortsette. Und efte ein deil widder diesen vertracht don und handlen wurde, desulve schall jeder tid ahn sine ordentliche avericheit, burgermeistern und rat to Oldeßloe, so ofte he des bewißlichen averwunnen, wedden 100 daler und dat schulden ordeil in beiden siden belegen, darnach se sich to richten. Et schollen ock entlichen allerhande breve, bewise und behelpe, so beide deile richtliken ingelegt, twischen ehne und Arnth Buwman, dem klegern und beclagten vorgemelt, upgehaven, dot und nichtig

sin und noch dem einen noch dem andern nicht schettliken noch bätliken.

Idem qui supra subscripsit.

450. Johann Matthiassen und Marquart Gotzke ·/. Claus Töpe (alle in Wilster) wegen Herausgabe eines Schuldbriefes. Die Berufung wird verworfen.

In sachen der appellation twischen Jochim Moritzen sinen principaln mit namen Johan Matthiaßen und Marckquart Gotzken, derwegen dat he Claus Topen den beclagten umme einen vorsegelden schultbrief, ludende up 400 ℔ Lubsch, richtliken ahngespraken, und doch under andern vormerckt und gehort worden, dat he woll wete, wo de brief gelaten, so schall derwegen de beclagte ehme keine eide to leistende schuldig sin, sondern et mogen de klegere densulven man, by deme de brief entholden, vor siner geborlichen avericheit bespreken. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

451. Dirick Vincke ·/. Hans Lakeman, beide in Wilster, wegen Schadenersatzes aus einer übernommenen Bürgschaft. Die Städte weisen die Berufung wiederholt ab (vgl. oben Nr. 432).

In sachen der appellation Dirick Vincken, derwegen dat he sich beclagt, welcher gestalt ehne Hans Lakeman vor einen borgen utgestelt, welcher borgschop he merckliken schaden gehat, den he billichen ehme erstaden schöle. Warentkegen de beclagte Hans Lakeman excipiendo hierkegen vorgewendet, efte de kleger woll möge schaden gedan hebben, so konne edder moge he doch keinen bewisen, sondern et orsache sick dersulve ut andern ehme bewusten und nicht dieser orsachen hero, wue averst diesem allen, so hebben de verordenten stede negstvorgangen jare ordeil und recht hierinnen gespraken, dessen he sick verhapede to genetende. Hierup de verordenten stede Kill, Rendeßburg, Itzeho und Oldeßlohe ere vorige gesprochne ordeil und sententz in eren wirden wollen beruwen laten und weten darinnen keine voranderunge, ut orsachen so darinne uttrucklichen vormeldet, vortonemende, und erkennen ferner des ersamen rats tor Wilster sententz by macht.

Idem qui supra subscripsit.

452. Hans Kock ·/. Kersten Rhode zu Itzehoe, als Vormund zu sel. Thomas Viffmarcks Hausfrau hinterlassenem Sohne Dethloff Russeman, wegen Erbteilung. Die Parteien werden gütlich vertragen.

In appellationsachen twischen Hans Kock klegern ahn einem und Kersten Rhoden alß ordentlichem vormundern seligen Thomas Viffmarcken husfruwen hinderlatenem besondern sone mit namen Dethloff Russeman alß beclagten am andern deil, van wegen etzicher hinterlatenen erfguderken ꝛc., hebben de verordenten deputirden stede wollmeinentliken sick in de sake geschlagen und beide part ehne allerseits to gude volgender gestalt entliken und unwidderropliken vorgliket und vordragen, nemliken und also: et schall vorgedachter Kersten Rhode von wegen sines muntlings erstes dages to Itzehoe dem klegern Hanssen Kock gutliken und unbeworren in sinen sekern gewarsam, hant und gewalt geven 20 volnkamene gangbare daler, darnegst weilen vormerckt, dat noch by einer fruwen dasulvest sollen hinderstelligen sin 50 ℔ Lubsch, so sollen beide, klegere und beclagte, desulven miteinander und beide toglike to gewinst und vorlust to schaden und baten mahnen, und sick einander to glikem deile dersulven to erfrouwende hebben, und darmit dieser sachen halven gruntliken und entliken von einander gescheiden sin und bliven. Actum Kill anno quo supra.

Hermannus Sifrit subscripsit.

453. Hans Rowedder ·/. die Vormünder von Franz Meisters Erben, alle in Kiel. Berufungskläger erhebt Forderungen, von denen dem Beklagten gar nichts bekannt ist. Die Berufung wird als unzulässig verworfen und das Urteil des Rats zu Kiel bestätigt.

(Bl. 113b) Anno ut supra. Hans Rohwedder vor den verordenten steden mit klage erschienen und von den vormundern seligen Frantz Meisters erven einen brief gefordert, warmede se vormeinden to erwisen, dat ehme sine gudere mit rechte afgenamen weren, edder mit erem eide affholden, dat gedachter Frantz Meister nicht mehr genaten, dan he woll befugt gewesen. Darkegen de gedachten vormundere dorch eine supplication schriftliken und muntliken bericht vorgebracht, welcher gestalt de kleger ungeborlichen und ohne grunt des rechtens ut darby ahngeregten orsachen appelliret, to deme were ehne von dieser handlunge nichtes bewust, ohne wat de kleger nu kortz vorschiener tid de-

sulve nie gemaket und to jeder tid sine klage vorändert, verhoget und stegert, so wollen se sick desses verhapen, dat se ehme in unbewusten sachen keine eide to leistende schuldig weren. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden de verordenten dre stede Rendeßburg, Itzeho und Oldeßlohe hierup erkant vor recht: dewilen de vormundere von dieser hinderstelligen langhwirigen klage, efte se woll vormunder sint, doch nichtes weten und man in unbewusten und unbekanten sachen keine eide truwen, veleweniger eide leisten konne, so schollen de vormundere dem klegern eide to schwerende disfalß unvorbunden syn, und erkennen ferner des erbarn rats tom Kill sententz by macht.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

454. Hans Matthias ·/. seine Schwester Anne Koll in Krempe, wegen Übervorteilung bei der mütterlichen Erbteilung. Die Entscheidung wird auf ein Jahr ausgesetzt, damit beide Parteien sich inzwischen mit den nötigen Beweistümern versehen können[1].

Anno praescripto. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Jochim Moritz, wortholder Hansßen Matthias, und von dessulven wegen klagende vorbracht, welcher gestalt he befinde, dat sine schwester Anne Koll ehne baven tovorsicht und vertruwent in der moderliken deilunge merclichen vorfordelt, wo he solchs mit etzlichen schriftlichen tuchnissen vormeinde to erwisen, und wen he er dieß to erem eide gesettet, wolle he sick verhapen, se scholde mit erem eide sich erwehren edder ock to der vorschwegen summen geldes, by 1100 ℔ risende, mit vorstaden. Warentkegen de erbar Paul Koll, burgermeister tor Crempe, ahnstatt siner fruntliken leven moder up deme gestanden, dat dat gelt nicht seligen Zilcken Gruwels, sondern gedachter siner modern togehort, wo he solchs dorch schriftliche tugnisse ingelegt, und da desulven nicht gnugsam, were he des erpiedens, hoger und stercker tuchnisse vortobringen; derwegen gebeten, dat ehme hierto frist gegeven und mit dem eide nicht avereilet mochte werden. Na verhorung beider parten und vorlesunge aller schriftlichen bewise, nademe beide deile up mehren und betern bewiß, wo gehort, sich don beropen, also erkennen de verordenten stede hiermit vor recht: dat gemelte parten in mitler tid mit eren be-

[1] *Eine weitere Verhandlung ist jedoch nicht erfolgt.*

wisen, so vele se dersulven behuvig und ehnen vormeinen nodich to sin, sick scholen gefatet maken, inmaten alß ein jeder gedenckt, sin recht darmede to erholden, und negstkumpstigen jares, so ferne se sich hierunder nicht konnen verdragen, ahnhero kommen, wollen gedachte stede alßdenne mit gottlicher hulpe dorch ordeil und recht se scheiden. Darnach se sich to richten und dat schulden ordeil beleggen in beiden siden.

Idem qui supra subscripsit.

455. Kersten Lubbert ·/. Michel Matthias (beide in Wilster), wegen unberechtigter Anforderungen aus einer bereits eingelösten, daher ungültigen Schuldverschreibung, für die Kläger ehemals Bürge gewesen war. Die Berufung wird als begründet anerkannt und der Beklagte mit seinen Ansprüchen abgewiesen.

Anno quo supra. Vor den verordenten veer steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloe erschenen Cärsten Lubbert klagende vordragen laten, ofte he woll hiebevorne mit und nevenst seligen Peter Stegeman vor einen Dethmarschen 300 ℔ Anneken Kolln gelavet und borge worden, so were doch damalß de bref von dem Dithmarschen alß sulvestschuldenern vermoge etzlicher framer lude schrifftlicher tuchnisse der tid betalt worden und by Petern Stegeman vertruwtes glovens liggen bleven, und were he kleger nuewerle noch vam hovetman noch von sinem kegendeile Micheln Matthias, welcher obgedachtes Peter Stegemans husfruwe wedder befriet, und den betalten brief in sinen gewahrsam bekommen, ee nu tor tid bemahnet noch ahngesprochen worden, verhapede derwegen, dat he billichen ferner ahn- und tosproke verschonet bliven scholde, und hiermit sinen schriftlichen bewiß ingelegt und to vorlesen gebeten. Warentkegen Michel Matthias beclagter dorch sinen wortholder Dirich Vincken richtliken wedderumme inwenden laten, dat de hovetbrief, up gemelte 300 ℔ ludende, unradirt, uncancellirt, densulven tom vorschein gelecht, sick dieses verhapende, dat desulve brief by macht scholde gelaten werden edder ock de kleger mit soven tugen warmaken und erholden, dat he betalt sy, stelde solchs to erkentniß des rechtens, und darmit gemelten brief und schrifftliche orkunt vorlesen laten. *(Bl. 114a)* Na gehorter klag, antwort, reden und kegenreden erkennen de verordenten stede hierup vor recht: nademe Peter Stegeman seliger ohne vorwetent des andern borgen betalt und der brief alleine wegen etzlichs badelohns liggende bleven, de beclagte

Michel Matthias edder sin vorfar Peter Stegeman ock nuewerle sinen medelavern Kersten Lubberden in maten alß durch zeugnisse framer lude erwisen, disfals bespraken, veleweniger einen volgebrief to erwisende, so schall de kleger Kersten Lubbert gehorter tosprake entleddigt und darup to antwortende nicht schuldich sein.

Hermannus Sifrit subscripsit.

456. Die Erben sel. Claus Dorn, Ratmanns in Wilster ·/. Anneke Knutters wegen der aufgrund eines nicht formgerechten Testaments des Genannten angeblich zu Unrecht erhobenen 75 Taler. Die Berufung wird zurückgewiesen.

In appellationsachen twischen den nagelatenen erven seligen Claus Dhorn, etwan ratman tor Wilster, kleger an einem, kegen und widder Anneken Knutters, beclagten am andern deil, derwegen dat sich kleger nicht vorseen wollen, dat gemeltes seligen Claus Dhorn testament, so vor dem hern pastorn dasulvest upgerichtet, schole gnugsam sein, ehme de vormeintliche 75 daler vortoentholden, weilen et nicht na form Lubischs rechtens bestettigt noch vollentagen. Warentkegen de beclagte wedderumme gemeltes seligen pastorn, im gliken des erbarn und erentvesten Claus Rantzouwen, amptman tor Crempe, schriftliche tuchnisse richtlich ingelecht und darup ordeil und recht gebeden. Up gehorte vorgebrachte klage, rede und kegenreden erkennen de verordenten veer stede hierup vor recht: dat gemelte beclagte, wat se na vermoge und besage gedachter ingelegter twifachiger tuchnisse mit rechte gemahnet und ahn sich gebracht, dat alles schall se geneten und ferner tosproke disfalß verschonet bliven. Van rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

457. Dirick Vinck ·/. Merten Kreie in Wilster wegen Befriedigung seiner Forderung an Claus Rike, aufgrund der Sentenz vom vorigen Jahre (oben Nr. 427). Die Städte lassen es bei der genannten Sentenz bewenden. Eine der vom Kläger vorgelegten Beweisurkunden wird als verdächtig bei dem Bürgermeister Rottman zu Itzehoe hinterlegt bis auf weiteres.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Dirick Vinck klagende vordragen laten, sintemale in irrigen sachen twischen Claus Wagen und Merten Kreien alß beclagten urdeil und sententz von den gedachten steden negstvorgangen jare gesprochen,

also dat gerurter Kreie de avermate siner ingemahnden schulde up vorghaende geburende rekenschup den andern creditorn tom besten volgen laten scholde. Wen ehme nu by Claus Riken etzliche summen hinderstendigen und ahn de stede Merten Kreie mehr gemahnet dan befugt, wolle he sick verhapen, he scholde billich mit und nevenst den andern creditorn to der avermate vorstadet werden. Warentkegen de beclagter Merten Kreie vorbracht, dat he seines erledenen schadens na notturft noch nicht ergetz, wen solchs gescheen, konde he woll lyden, dat de avermate den creditorn tom besten volgen moge. Nahe gehorter klag, antwort, reden und widderreden, weilen de verordenten stede negstvorgangen jare ordeil und sententz, darup sick beide deile referiren, dieser sachen halven gespraken, so weten desulven von ahngeregter sententz keines weges to schriden, sondern latens darbi gentzliken beruwen. Wan averst Dirick Vinck einen under sinen breven ingelegt, darmit he to mahnende vormeinet, und dan dersulve brief allenthalven radirt und arghwohnig befunden, ist he by den erbarn wollwisen hern burgermeistern Hans Rottman to truwer handt gelegt worden up fernern bescheit, und schall he Dirich Vinck dieser orsachen halven dat schulden ordeil beleggen.

Idem qui supra subscripsit.

458. Johann Matthias ·/. Claus Tope und Genossen als Vormünder von Dirich Stukers Stiefsohn, alle in Wilster. Beklagte machen aufgrund einer dem Stuker ausgestellten, aber längst eingelösten Schuldverschreibung an den Kläger, als darin benannten Bürgen, Forderungen geltend. Die Städte erkennen die Berufung für begründet und verurteilen die Beklagten zur Rückzahlung des zu Unrecht erhobenen Kapitals mit Zinsen.

In appellationsachen twischen Johan Matthias alß klegern ahn einem und Claus Topen sampt synen adhaerenten beclagten andersdeilß, van wegen veerhundert marck hovetstulß, so etwan vor wenigen jaren Dirich Stuker Petern Gruweln up jarliche rente vermoge segel und breve utgedan, doch hedde gedachter Peter ehme desulven up bestempte dagetid betalt und to dieser notturft von einem, Mewes Gorjes geheten, solche summa geldes wedderumme entlehnet und den brief alleine vor de jarlike rente, alß nempliken 25 ℔, by Stukern liggen laten. Damit nu gedachter Peter Gruwel ahngeregte 400 ℔ von vorgedachtem Mewes Gorgessen so vele williger bekommen mochte, hefft he eine nie vor-

schrivinge mit demsulven upgerichtet und darinnen even de borgen, welche in vorigem und ersten brieve ernennet, andermalß utgestellet. Da nu Stuker mit synem steffsöne volgents heft deilen sollen, hebben desselben sine vormundere den einmal betalten und hinderbleven schultbrief in de deilung inteen wollen, doch Stuker vor den beiden kemerhern, wo ock volgents vorm ersamen rade tor Wilster to der tid vor und na der deilung bekant, dat dieser brief, utgenamen de rente, tom grunde betalt were. Also hedden de vormundere gemeltes Stukers steffsöne den betalten brief eignes bedenckens an sick genamen *(Bl. 114b)* und de anderwerve utgestelte borgen darmede gemahnet, wollen sick kleger demnach dieses verhapen, weilen se also ungeachtet einigs vorberichts mit einem breve tweemal genompte 400 ℔ mit unrechte gemahnet, se scholden desulven mit rechte wedderumme heruter geven, und darmit eins ersamen rats tor Wilster sententz vorsegelden schin to vorlesen und Stukern utsage to horen gebeten, wo denne tor stunde gescheen. Hierkegen de beclagten wedderumme vorbracht, se hedden vermoge der Wilstermarsch richtliker erkantenisse diese 400 ℔ gewonnen, dessen se billich to genetende, und wat disfalß Dirich Stuker hierkegen vorwendete, geschege ut feintlichem haet und nyt, derwegen ehme solche utsage nicht schettliken sin solde, sondern verhapeden nochmals eres breves und alle sines inhalts, tovornt datjennige, wat se darmede gemahnet, na wo vor to genetende. Nach gehorter klag, antwort, reden und kegenreden, ock vorlesung und verhorung aller schriftlichen und muntlichen orkunden, erkennen de verordenten stede hierup vor recht: dieweilen ahnfengliken vorgemelter Dirich Stuker vor und na der deilung, alß he billichen in hofnung gestanden, dat he dieser 400 ℔ hedde konnen mitgeneten, hier vor gerichte wo nicht weniger vor siner geborlichen avericheit tor Wilster opentliken bekant, dat ehme gehorte 400 ℔ uterhalven eins jars rente betalt und ein ersam rat tor Wilster dorch ein opentliche certification dieses ohr und kuntschop geven, dat solches vor und na der deilung Stuker jummer und allewege bekant, so sollen de beclagten, weilen se ahngeregte summen geldes wedder de gebore und baven gehorte inrede upgeboret, mit rechte sampt allen geborenden renten, wes se entfangen, innerhalven nu dato und kumpstigen Michelis gegenwertigs jares *(1568 September 29)* wedderumme ungehindert torugge geven. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

459. Claus Möller ·/. Talcke Bocks in Oldenburg. Kläger hat das Testament sel. Simon Wiken angefochten. Gegenpartei beantragt Aussetzung der Verhandlung. Die vier Städte erkennen demgemäß und verweisen die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die Vorinstanz. — Weiter Nr. 476.

In sachen der appellation twischen Claus Möllern derwegen, dat he vormeinde, dat dat testament seligen Simon Wiken [1]) ut darby ahngeregten orsachen nicht kreftig sin schole, und averst Jurgen Schwarting ahnstatt der beclagten Talcken Bocks tor antwort ingewendet und gebeten, dat desse sachen bet to ander gelegnen tid mochte gestundet werden, sintemale in affwesent der fruwen over gebure mit den ordeiln vorfahren. Hierup de verordenten stede erkennen vor recht: dewilen de beclagte nicht geborliker wise dorch den richtern citirt, ock by erkanter sententz nicht gegenwerdich gewesen, also schollen beide deile dat ernente testamente dan tor tid richtliken inlegen und von nien ere sachen, da de gudere belegen, mit ordentlichem rechte ahnfangen, verfolgen, urdeil und sententz darup utbringen, weme alßdenne darmit nicht to gedulden, mag mit sinem volnkomen geschulden ordeil negstkumpstigs jares vorkommen, soll jederm de gebore des rechtens widderfaren, und in beiden siden dat schulden ordeil beleggen. Von rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

460. Dirick Vinck ·/. Tewes Stegeman (in Wilster), wegen ausstehender Lieferung von gekauftem und bereits bezahltem Hafer. Dem Beklagten, der den Tatbestand bestreitet, wird der Eid auferlegt.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Dirich Vinck klagende berichtet, welcher gestalt he veerdehalve last haver von Tewes Stegeman gekofft und darup $6^1/_2$ mese entfangen, averst hierup betalt 25 daler, 8 printzendaler und 4 siden specks, wolle demnach sick verhapen, et scholde gemelter beclagter billich schuldich sin, ehme de nastaende haver to levern edder nein efte ja vor diesen koep seggen. Warentkegen Merten Lakeman alß gevollmechtigter Tewes Stegemans hierkegen tor antwort vorbracht, dat sin principal dem kleger nicht mehr dan 2 last haver verkoft und gelevert und von demsulvigen noch so

[1]) *Original falsch:* Niken.

vele by dem klegern hinderstendich bleven, dat sin principal ehm darvor 4 siden specks hebbe utpanden laten, und weilen de kleger nichtes bestendigs bewiset, dat sin principal ehme mehr korns verkoft, wolle he ehme keine eide disfalß leisten, und stelde dat to erkentnisse des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden hebben de obbemelten stede hierup erkant vor recht: nachdeme de kleger den beclagten beschuldigt, dat he ehme to vele und mehr dan he haver in betalunge bekommen, gegeven, und averst de beclagte hierentkegen keinen geborliken bewiß, darmede he sich schutten noch schirmen konnen, vorbracht, so schall de beclagte derwegen mit eiden von dem klegern affscheiden. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

461. Dirich Vinck ·/. Merten Lakeman wegen Vertragserfüllung event. Eidesleistung durch den Beklagten. Die Städte erkennen: da Kläger keine Beweise beigebracht habe, sei Beklagter zum Eide nicht verpflichtet; bestätigen das Urteil des Rats zu Wilster.

In appellationsachen twischen Dirich Vincken an einem kegen und wedder Merten Lakeman am andern deil, derwegen dat kleger sich verhapen wolle, et scholde de beclagte ehme sine gedane tosage van wegen des hußkopes holden edder mit sinem eide sick erwehren, warentkegen de beclagte ingewendet, dat he keiner tosage sick to erinnern wete, sy ock dersulven nicht gestendich, sondern weilen he mit levendigen tugen nicht averwiset, verhapet he sy keinen eid to donde schuldich. Na gehorter klag, antwort, reden und gegenreden erkennen de verordenten stede hierup vor recht: sintemale de sachen koipshandel und erve und grunde ahnlangen, darby tuge und bewise und alle andere behuvige middel billich gefordert werden schollen, und averst deren keins alhier erwiset noch tom vorschyn gebracht worden, so schall de beclagte des eides erhaven syn, und erkennen ferner des ersamen rades tor Wilster sententz by macht. Von rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

462. Merten Lakeman ·/. Mewes Breide und Johan Moer. Kläger beruft sich nochmals (vgl. oben Nr. 435) auf seine Zeugen; Beklagte betonen, daß es nur Hörzeugen seien, die nicht aus eigener Wissenschaft zeugen könnten. Die Städte erkennen

demnach zu gunsten der Beklagten und bestätigen das Urteil des Rates zu Wilster.

(Bl. 115a) Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Marcus Hase, wortholder Merten Lakemans, und von dessulven wegen klagende vorbracht, welcher gestalt he to volge der gedachten stede negstvorgangen jare gesprochnen sententz sine tuge ˏvon wegenˎ etzlicher pande hedde vören wollen, so hedden doch de beclagten dieser orsachen halven, weilen de tugen alleine up hörseggen tugeden, desulven nicht annemen noch to-laten wollen, demnach sich verhapende, weilen beide hovetlude, so de pande utgesettet und dat geld darup verstorven, de tuge averst gewisse weten, dat de bewusten 21 ℔ up de pande gedan, efte se et glick nicht gesehen, so soll sin principal desses geneten. Warentkegen Jochim Moritz anstatt Mewes Breiden und Johan Moers tor antwort vorgebracht: sintemahle de tugen nicht gegenwertig gewesen, gesehen edder gehoret, sondern alleine hörtugen weren, wolle he sick desses verhapen, et scholden ehme desulven nicht schattliken sin, stelde solches to erkantnisse des rechtens. Nach gehorter klag, antwort, reden und wedderreden erkennen gemelte stede hierup vor recht: dewilen de tugen alleine hortugen und von diesen sachen nichtes gesehen, so sollen se ock dem klegern nicht schettlick syn, und erkennen ferner des ersam rades tor Wilster sententz by macht.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

463. *Claus Lange ·/. Wilhelm Froude, beide in Itzehoe, wegen einer auf dem Hause des Hinrich Withke stehenden Forderung von 100 ℔. Die Städte erkennen zu gunsten des Berufungsklägers.*

In appellationsachen twischen Claus Langen, klegern an einem, kegen und widder Wilhem Froude, beclagten anderdeilß, derwegen dat Hinrich Withke ehme in synem huse 100 ℔ averwiset, desulven volgendes to betalen edder gnugsam borgen, inhalts des letzten upgerichteten contracts, darvor to stellende gelavet, und offte woll de beclagte sick einer hiebevorne upgerichteden vormeintliken zerten dede berömen, so were doch desulven von beiden deilen nicht gelöset, angenommen noch vollentagen, sondern da were ein schluttliker contract in bysin des erbarn Gert Numans, ratmannen, und ander framer lude mehr upgerichtet, darinnen Hinrich Withke gehorter 100 ℔ gestendich, verhapede derwegen, dat he vor andern

to dusser summen befugt und demnach den gerumpten vertracht nevenst der beiden kemerhern to Itzeho vorsegelden schyn, vornemlichen wo et umme diese 100 ℳ eine gestalt, richtliken ingelegt und to vorlesen gebeten. Worentkegen Jochim Moritz ahnstatt sines principaln wedderumme vorbracht, et were in der vorigen olden zerten dem klegern kein geld togeschreven, und weilen synem des beclagten vadern up des gemelten Hinrichen Withken huße 100 ℳ gehat, wolde he sick desses verhapen, dat he alß ein erve to densulven billichen befugt, nachdemmahle syn bewis de oldeste. So erkennen de verordenten deputirden dree stede Kill, Rendeßburch und Oldeßlohe na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und allerhande vorgebrachten notturft hiermit vor recht: nachdeme ut des klegers Claus Langen ingelegter koipshandlunge und beider kemerhern vorsegelden schrifftlichen bewise befintlichen, dat Hans Weide ehme dem klegern wilkorlichen gehörte 100 ℳ averwiset und desulven to betalende undergangen schuldig und willig, so schall vorgedachte Claus, soferne de beclagter keinen betern bewiß dan noch tor tidt von ehme vormerckt, gehorte 100 ℳ to bören und to geneten mechtig und berechtigt sin. Von rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

464. Hans Drewes ·/. Kersten Reimar, beide in Wilster, wegen einer Schadenersatzforderung des Beklagten. Die Städte erkennen gemäß der Sentenz des Rats zu Wilster und weisen die Klage ab.

In appellationsachen twischen Hanssen Drewes, klegern ahn einem, kegen und widder Kersten Reimarn, beclagten am andern deil, derwegen dat klegern eine ticht togelecht wirdet, ja offte nein vor den schaden, dessen sick beclagter beschwert, mit vorwendung, alß scholde kleger etzlichs loftes halver ehn darin gevohret, to seggende, warentkegen de beclagte vormeinet, nicht schuldig to sin, eide to leistende, sintemale he des lofftes halver keinen schaden gehat, wes ehme averst disfalß wedderfahren, hedde he sulvest dorch sine eigene wreventliche gewalt georsachet, stelde solchs to erkantnisse des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de verordenten stede hierup vor recht: dat in gemelter sachen ein rat tor Wilster woll sententiret und vom klegern Hanssen Drewes ovel appelliret sy,

sollen derwegen beide deile ahngeregter sententz sick gemete verhalten. Von rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

465. Gorjes Rike ·/. Merten Harder, beide in Rendsburg, wegen einer „Wischtasche". Die Städte erkennen für Recht in Bestätigung der Sentenz des Rats zu Rendsburg: das Zeugnis des Stellanus Sehestedt soll dem Beklagten nicht schädlich sein; in der Injuriensache ist er schuldig; bezüglich der Erstattung von Unkosten wird er freigesprochen.

In appellationsachen twischen Gorjes Riken alß klegern an einem kegen und widder Merten Hardern beklagten am andern deil, derwegen dat kleger vormeinet, des erbarn und erentvesten Stellani Sehestet zeugnisse alß eines ehrlevenden vom adel gnugsam syn schole, sin recht von wegen der bewusten wischtaschen kegen und widder den beklagden to erholden, also dat he keiner mehr tuchnisse hierentbaven nodich. Tom andern hedde beclagter ehne dusser sachen halven vorm gerichte to Rendeßborch mercklichen injuriirt und geschmehet, darvor he geborliken wedderup begerde. Tom drudden hedde gedachter beklagter ehne derwegen, dat he beharliken daruppe gestanden und nicht antworden wollen, in groten schaden georsachet, demnach umme erstadung desselben gebeten. Warentkegen de beklagte ingewendet, he wete von Stellanus Sehesteden nicht anderst dan wat einem ehrliken vom adel woll ahnsteit, weilen averst desulve ein man alleine, wolle he sick desses verhapen, dat ehme gehorte eintfachige tuchnisse nicht scholde schettliken syn; so vele de injurien ahnlangt, were et ahn deme, efte he woll von dem klegern nicht anderst dan ehr und gut wete, so hedde he doch solchs nicht vorsatzliken, sondern to erreddung siner unschult geredet, und hedde doch kleger ehne ahnfenckliken hierto georsaket. Betrepende de erstadung des unkostens, were nicht weniger, dan dat he even so woll und unglick mehr schaden darup gewendet, also dat de eine vor dem andern disserwegen wenig *(Bl. 115b)* edder nichtes verschonet worden, derwegen he ock vormeinde, ein kegen dem andern uptohevende. So erkennen de verordenten dre stede Kill, Itzeho und Oldeßlohe na verhorung aller notturft hierup vor recht: nachdemmale gedachter Stellanus Sehestet ein man, dessulven tuchnisse to rechte (jodoch siner reputation und adelichen ehren unvorletzlichen) billich nicht gnugsam, so soll desulve tuch-

nisse dem beclagten ock nicht schettlick sin. Ahngaende de injurien, so soll de beclagter darvor ferner inholts der Rendeßburgischen sententz na rechte wedden und den klegern umme vortichtnisse demodigen bidden; so vele den expens und unkost belangt, soll de beclagter dessulven (sintemale es nicht ublichen noch gebruckliken) verschonet bliven, und erkennen hiermit eines ersamen rades to Rendeßborch in gehorten sachen gesprakene sententz by macht. Von rechts wegen.[1])

Hermannus Sifrit subscripsit.

466. Thomas Hase ·/. Claus Böthker, beide in Heiligenhafen, wegen eines Einspruchs gegen einen Hauskauf. Die Sache ist inzwischen (vgl. oben Nr. 421) von neuem vor dem Rat in Heiligenhafen verhandelt und zu gunsten des jetzigen Beklagten entschieden worden. Dieser Entscheidung schließen sich die vier Städte an.

Anno ut supra. In appellationsachen twischen Thomas Hasen als klegern an einem kegen und widder Claus Böthkern beclagten anderteilß van wegen etzlicher irrung eines huses, darin se beiderseits tor Hilligenhave geraden, und hiebevorne urdeil und sententz von den verordenten steden disfalß utbracht. Wen denne gemelte parten damalß wedderumme an ere ordentlike avericheit remittirt, de sachen dasulvest von nien anhengig to maken und weme mit den erlangten ordeiln nicht to geduldén, demsulven solde up syn geborlichs ahnfordernt in itzigem rechtstage wedderfaren, wat recht sein wurde. Nachdeme nu to volge gedachter stede sententz vorgemelter Thomas Hase mit seinem mittlertid gesprochnen urdeil sich gehorsamlichen anhero begeven, darin to

[1]) *In Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 19 findet sich folgendes hierher gehörige Konzept von Sifrits Hand:* In sachen Gorjes Riken und Marten Harder. To wetende. Effte woll de ahnwesende deputirden stede den parten de erkante und gesprochne ordeil in eren irrigen sachen ohne vorghaende borgschop kegen und widder den olden gebruck hebbende privilegia to publicirende nicht vorplicht, dennoch dem durchluchtigen hochgebornen fursten und hern hern Adolffen ꝛc. hertzogen to Schleßwig Holsten ꝛc., unserm gnedigen hern to sonderigen untertenigen ehren wöllen sie gerurten parten darup mit opentliker protestation desulven ordel hiermit eropnen dergestalt und also, dat solchs ihren hebbenden privilegiis in allen tokumpstigen tiden unvorfengliken syn schole, und sollen noch wollen se ihres olden wolhergebrachten gebrucks derwegen mit alle nichte sich begeven hebben.

befinden, dat de koip conditionaliter gescheen, de bysprake darup gevolgt und solchs eitlichen beturet werdet, so erkennen de verordenten stede gehorte sententz und alles eres inhalts by macht. Dat averst de kleger Thomas Hase sampt sinen consorten dem beclagten beschwerlichen gewesen und erorterung des rechtens nicht affwarten konnen noch wollen, so soll beclagter deil dut syner geborlichen avericheit vordragen und umbe rechtlichs geburlichs insehent bidden, darnach sich beide deile to richten. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

467. Hans Wessel ·/. Jürgen Mordhorst und Genossen wegen Einspruchs gegen einen Hauskauf in Heiligenhafen. Die vier Städte erkennen, daß Kläger vor dem Rate in Heiligenhafen nachweisen soll, daß er rechtzeitig den Beklagten als nächsten Verwandten den Kauf angeboten, diese ihn aber abgelehnt hätten. Gelingt dieser Beweis, so ist der Kauf gültig, andernfalls ist der Einspruch berechtigt.

Anno ut supra. Vor den verordenten ver steden Kill, Rendeßb[orch], Itzeho und Oldeßlohe erschenen Hans Wessel und dorch seinen wortholdern klagende vordragen laten, wilcher gestalt he binnen der Hilligenhave ein huß und erve gekofft und an sich gebracht hedde, doch ee und tovorne den nechsten gefrunten angebaden, wolle demnach sich dieses verhapen, dat he den angeregten gefrunten ein genogen gedaen und se ferner ehn nergendes mede beschuldigen, sondern ehn ruwigen by dem kope bliven laten scholen. Hierentkegen Jurgen Morthorst beclagter tor antwort wedderumbe vorbracht, wilcher gestalt he mit sinen adhaerenten den koip, ee desulve entliken vollentagen, bygespraken und dat gelt dar nidder gelecht, dessen he sick vermoge hebbendes rechtens verhapede to geneten. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen obgedachte stede hierup vor recht: nemlichen da vorgemelter Hans Wessel vor siner geborlichen avericheit tor Hilligenhave gnugsamliken erwisen und warmaken konde, dat den negsten erven und frunden, wo desulven mit namen vermoge erer ingelegter zugniß heten, von vader und moder, angeregter koip angebaden sy, und se densulven affgeschlagen hebben, schall de koip by wirden bliven. Im fall averst he solchs nicht wirt bewisen konnen, schall gehorte bysprake by

macht gelaten werden, und schölen dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

468. Peter Pechlin ·/. die Vormünder seines Stiefsohns Jürgen Suhl wegen Vorenthaltung eines in die Erbteilung gehörigen Ackers, von dem Kläger die Hälfte beansprucht. Die Städte erkennen den Anspruch des Klägers grundsätzlich als berechtigt an, die endgültige Entscheidung soll durch Unparteiische getroffen werden, die der Rat zu Burg a. F. ernennen soll.

Anno ut supra. Vor den verordenten ver steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlo erschenen Peter Bechlin und dorch sinen wortholdern Marcus Hasen klagende vordragen laten, welcher gestalt de verordente vormundere sines steffsons Jurgen Sulß den huradkern glichst andern gudern nicht in de deilung verstaden wollen, sondern bet da hero vorentholden, und dewilen he keine widderlage darvor genaten, wolle he sick desses getrösten, dat ehme billichen de helfte des ackers eigne und geböre. Darentkegen de beclagten wedderumme richtlichen ingewendet, et sy vorgedachter Jurgen Suhl ein naturliker erve sines vaders, wilcher den acker und sine vorvädere vor ehme by dem huß und erve to unvordachtigen jaren innegehat und gebruket, wolle he sick verhapen, et schole gemelter naturliker erve neger sin by dem acker to bliven dan der steffvader ehne darut to entheven. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und allerhande vorgebrachten notturft erkennen gemelte stede hierup vor recht: namliken dat ernente beide wedumb und ackerhur by dem huß und erve scholen gelaten werden, doch dewilen de beklagte Peter Bechlin ein miterve to dem huracker glickst sinem steffson ist, so schölen vom ersamen rat tor Borch unparteiliche leut ernennet werden, wat alßdenne desulvigen kennen und kesen können, dat vorgedachtem Pechlin to sinem andeil hiervan geboren will, dat schall de kleger ehme heruter to gevende schuldig sin, und sollen dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

469. Peter Stegeman ·/. Timme und Johann Dorn, die dem Kläger aufgrund eines früheren Vierstädtegerichtserkenntnisses (oben Nr. 444) die Gültigkeit einer Schenkung bestreiten, die

ihm Anna Unrades bei Lebzeiten gemacht hat. Die Städte erkennen dagegen die Schenkung als zu Recht bestehend an.

Anno ut supra. Vor den verordenten drien steden Kill, Rendesborch und Oldeßlohe erschenen Peter Stegeman klagende berichtet, dat ehme Anna Unrhades lange vor erem dode einen hoff to Itzeho belegen ungeengt und gedrengt by gesundem live und guder vernufft friwilligen gegeven und volgents dorch ere gevollmechtigte verlaten, he ock by erem levende in de twee jare beseten und de erven densulven nicht bygespraken, verhapede he *(Bl. 116a)* solchen koip ock ohne ferner insperrung der Dhorne to beholden. Darkegen gedachte Dhorne alß de beclagten wedderumme tor antwort vorgebracht, et hedden se alß de nechsten erven in gehorte donation nicht bewilligt, und weilen ehne in voriger der stede sententz der nagelatenen Anna Dhorns gudere toerkant, wollen se sick verhapen, et schole ehne gerurte gave ock unschettlick syn. Hierup hebben obgedachte dree stede erkant vor recht: nemliken dewilen Anna Unrhades diese gave by gesundem live gegeven, de erven desulve ock innerhalven jar und dage mit rechte nicht bygespraken, so schall desulve gave by macht sin, betrepende des beklagten ander geschulden ordeilß van wegen eines grapen und furschapens, hefft he sick dessulven tor stunde begeven, daby et denne henfordan gelaten und der kleger darup to antwortende nicht schuldig sin schall. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

470. Johann Greve (in Wilster) ·/. Michel Matthias. Beklagter hat Einspruch erhoben gegen den Verkauf eines Hauses des Johann Bulcke an den Kläger. Kläger soll beschwören, daß der Verkäufer das Haus zuerst dem Peter Matthias angeboten habe, andernfalls soll Beklagter in den Kauf treten.

Anno ut supra. Vor den verordenten ver stede Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Johan Greve und dorch sinen wortholdern Jochim Moritz klagende vorbringen laten, wilcher gestalt sin principal, ee und tovorne he sick mit Johan Bulthen *(!)* des hauskoips halven voreinigen wollen, sy gedachtes huß Peter Matthiassen vermoge der olden upgerichteden koipzerten von Johan Bulcken ahngebaden, averst doch von sick geschlagen, wolle sick derwegen dies verhapen, dat gedachter koip billichen by macht schöle gelaten werden. Darkegen de beclagte Micheell Matthias wedderumme richtlichen ingewendet, dat he innerhalven jar und

dage den koip bygespraken, und were nummer to erwisen, dat he sick siner certen edder wedderkoips begeven, demnach gebeden, ehne alß einen naturlichen erven tom wedderkope to vorstaden, und hebben also beide deile to ordeiln und rechte geschlaten. Hierup de obgedachten stede erkant vor recht: nemlichen dat kleger vor siner geborlichen avericheit gloffwirdigen erwisen schall, dat gedachter Johan Bulcke den hußkoip vorigem Petern Matthiassen, ee he sick mit ehme ingelaten, angebaden hebbe, so schall he des koips geneten, da averst nicht, schall Michell Matthias na besage und inholt der certen in den koip treden und to dem huße verstadet werden, und scholen dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Von rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

471. Johann und Peter Bolte ·/. Peter Stegeman wegen Erbschaft nach Klägers Halbschwester, die ohne Leibeserben verstorben ist. Die Städte entscheiden, daß nach Lübischem Recht Vollschwesterkind näher sei, im mütterlichen Stamm zu erben, als Halbgeschwister. Kläger wird daher mit seiner Klage abgewiesen und das Erkenntnis des Rats zu Wilster bestätigt.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Dirick Matthias alß volmechtiger Johan und Peter Bolten klagende vorgedragen, wilcher gestalt siner principaln halfsuster ohne liveserven verstorven, und denne noch ein vullsusterkindt und halfbroder am levende, dat de halfbruder mit und nevenst vollsusterkinde glike na to den hinterlatenen erve und guderen sin scholde. Warentkegen de beclagte Peter Stegeman tor antwort wedderumme richtlichen inwenden laten, dat he vermoge des angenommenen und ublichen Lubschen rechtens sick verhapen wolle, dat billich das susterkint neger sin scholde dan de halfbroder. Hierup de verordente stede erkant vor recht: dat dat vollsusterkindt neger sy, in dem moderliken stammen erve to bören dan halfbroder edder halfsuster, und dat derwegen ein ersam rat tor Wilster woll sententiret und kleger ovel appelliret.

Hermannus Sifrit subscripsit.

472. Claus Flohr ·/. Hans Brun in Kiel, wegen verlangter Herausgabe des Kindsteils an des Beklagten Frau. Kläger wird auf Grund eines Urteils des Rats in Kiel zur Herausgabe verurteilt.

In appellationsachen twischen Claus Flohrn, derwegen dat he vormeinet, dewilen de beclagter Hans Brun umme de vormeintliche erfgudere innerhalven jar und dage nicht gespraken, so wolle he sick verhapen, dat de kleger ehme nichts schuldich, sondern hedde sick gutliken und woll mit sinen steffkindern vordragen vermoge ingelegter schrifftlichen bewise, und wedderhalung alles in voriger des rats tom Kill gesprochner sententz bescheits, deren he vormeinde to geneten. Warentkegen Hans Brun noch up deme gestanden, wo allwege gehort, dat he to tiden und untiden umme siner frouwen geborlichs kintsdeil gefordert und fordren laten, averst alles vorgeffliken, und derwegen umb erholdung gudes freden ut gudem willen de dinge möten beruwen laten, wolle demnach sick verhapen, dat he sick hiermit nichts begeven hebbe, und stelden solchs to erkantniß des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, nachdeme ut des rades tom Kill gesprakenen urdeil befintlichen, dat Hans Brun to mehrmahlen umme gehortes geborlichs kintsdeil gefordert, averst nicht erlangen mogen, erkennen darup de verordente dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe hiermit vor recht: dat gedachter Claus Flohr to volge dersulven sententz solch kintsdeil gutlichen heruter geven und gemelter sententz, welche de stede by macht erkennen, sich gehorsamlichen verholden. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

1569 Juni 21.

(Bl. 116b) In gades namen amen. Nach Christi unsers leven hern und saligmachers geburt dusentviffhundert darnegst im negenundsostigsten jare, dinstags nach Viti, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamen kamen, na gewontliker privilegirter wise up clage und antwort navolgende schulden ordeil mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kyll

Name	
Frantz Schroder	burgermeistere
Bade van der Hoie	burgermeistere
Jochim Schulte	ratmanne
Bernth Moller	ratmanne
Laurentz Knutzen	ratmanne
Hans Verst	ratmanne
Paul Toke	ratmanne
Hildebrand Frie	ratmanne

Rendesborch

Johan[1]) Thoming
Claus Schnider

Itzehoe

Jochim Elers
Hans Gouwe

Oldeßlohe

Heine Berchstede
Dethloff N. [d. i. Goede]

473. Gretke Wessels ·/. die Kirche zu Burg a. F. wegen Eigentums an einem bei der Wedem daselbst gelegenen Hofe aufgrund eines Kaufbriefes, wogegen Beklagte sich auf ihren langjährigen Besitz stützen. Die vier Städte weisen die Klage ab, übereinstimmend mit der Sentenz des Rats zu Burg a. F.

Anno praescripto. Vor den verordenten deputirden ver steden erschenen Grethke Wessels klagende vorgebracht, dat ein hoff to der wedumb tor Borch up Vhemern gelegen, darto se negher befugt und berechtigt, und demnach eren vorsegelden koepbrief, darinnen huß und hoff uttrucklichen benennet, richtlichen ingelegt und to vorlesen gebeten, mit ahngehengter bitt, nachdeme die beclagten keinen betern bewiß wurden vorbringen, dat se billichen eres kopbreves und alle sines inholts geneten mochte. De verordente kerckenschlutere gerurter kercken hierkegen wedderumme vorbracht, dat se den olden besitz in und an gedachtem have hedden, darvan jarlichen de kercke ere geborende hure entfangde, belangend averst den koipbrief were et an deme, dat desulve radirt und arghwonig gemacht, derwegen en anstat erer kercken mit nichten schettliken, sondern verhofften des langen besitz, wolgesprochner sententz und eins ersamen rats tor Borch angehengter kuntschop to geneten. Na verhorung klag, antwort, reden und widderreden und aller vorgebrachten schriftlichen orkunden erkennen de verordenten ver stede des ersamen rats tor Borch disfalß gesprochne sententz by macht. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

474. Johann Siben ·/. Hans Tode wegen 100 ℔, die Beklagter von des Klägers Schwiegervater sel. Claus Geverdes empfangen habe. Die Städte erkennen des Rates zu Itzehoe Sentenz bei Macht und weisen die Klage ab.

---

[1]) *Original verschrieben:* Jochim.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Johan Siben und dorch sinen wortholdern Marcus Hasen klagende vordragen laten, wilcher gestalt he dem beclagten Hans Toden eine ticht umme und von wegen 100 ℳ, welche he hiebevorne von siner fruwen vadern seligen Claus Geverdes moge entfangen hebben, desulven ferner ehme dem klegern in 300 ℳ schulden antogevende und to betalende togesecht hedde, verhapede derwegen, dat he billichen mit ja oder nein von ehme scheiden schole. Hans Thode hierkegen wedderumme dorch sinen wortholdern Jochim Moritz in antwort vorbringen laten: nachdeme de kleger nach doder hant und geschlatenem munde wedder mit schriftlichen orkunden edder levendigen tugen, inmaten sick to rechte geboret, nichtes bewiset, wolde he sick verhapen, dat he keine eyde to schwerende schuldig. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de verordente dre stede Kill, Rendeßborch und Oldeßloe eins erbarn rades to Itzeho disfalß gesprakene sententz by macht. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

475. Gert van Lingen als Verkäufer eines Ackers und Peter Kluver als Käufer, beide in Krempe, werden wegen des Zahlungsmodus durch gütliche Unterhandlung vertragen.

To wetende sy jedermennigliken: nachdeme vor den verordenten deputirden steden Kill, Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe de ersamen Gert van Lingen an einem und Peter Kluver am andern deil in rechtfertigung van wegen etzlichs ackerkoips geraden, und dan bemelte stede die gutliche handlunge dem rechten (welchs ofte et woll scheidet, doch nicht frundet) vorgetagen, so hebben se ut erem middel de erbarn und vornemen Claus Schnidern to Rendeßborch und Pauln Token tom Kill ratmanne hierto verordnet und bestemmet, de angeregten parten, so ferne jummer mogliken, in der gude to verdragen. De hebben na velfoldiger handlunge up der parten einhellige bewilligung se volgender gestalt und also im namen gades gutliken voreinigt und vordragen, dat anfengliken obbemelter Peter Kluver erster heimkumpst Gerden von Lingen geven soll 9 daler, de koipshandlung darmede to vorbeteren, und wen denne im kroge to Itzeho 2 daler, so bemelter sachen halver Peter albereide tor stede niddergelegt, soll Gert von Lingen baven de vorigen negen daler desulven ock to sinen handen upnemen und hierentbaven Gerden von Lingen kumpstigs jares even to

dieser tid noch twee daler gutliken entrichten. Will also de gantze vorghende summa sin 13 daler, de entlichen mehrgedachter Gert von Lingen von Petern Kluvern vor und na to gewartende und to genetende. Wat averst de rechte koipsummen, alß nemliken 140 ℔ Lubisch, deren se sick einander voreinigt und itz by dem erbarn Merten Kluvern, ratmannen tor Crempe, ver- *(Bl. 117a)* traulichen hinderlegt sin sollen, belangt, soll vielgemelter Gert von Lingen stracks vor der hant dasulvest upbören und hebhaft werden ohne alle insperrung, bewor, rechtsgang oder dergliken vorhinderung. Vor diese und alle vorige koipsummen geldes schall vielgedachter Peter Kluver den ermelten acker, wes ehme davon vorgeschrevener Gert von Lingen vor sick und sines schwagers Merten Beckers hinderlatene kinder verkofft und to kope gegeven hefft, allesampt nichtes darvan utgeschlaten noch abgesondert, herwedderumbe alß ein recht erve und eigentumbsher antasten, nutten und gebruken effte antasten, nutten und gebruken laten, und darmede don und schaffen in aller gestalt, alß ehme am gelegensten und bequemesten sin wirt. Ock schall und will offtgedachter Gert von Lingen ehme sodan acker, inmaten dersulve in sinen enden und endescheiden belegen und umbgrepen is, vor sick und de gerurten kindere itz und henvordan quit und fry warende wesen. Und hebben also beide deile diesen vortracht vor sick und ere allerseits gutliken angenommen und densulven vestiglich und unwidderroplick to holdende mit hant und munt gelavet und verspraken. Darup se dat schulden ordeil in beiden siden na gebor alhier belecht, alles ohne gevehr und argeliste. Des to mehrer orkunt sint dusser receß twe van worden glicks luts hieraver upgerichtet und den parten up er erfordernt abschrift davon to gevende bewilligt und bevohlen. Gescheen tom Kill dinstags nach Viti anno ꝛc. 69.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

476. Claus Wike nebst Schwester und Schwestersohn ·/. Talcke Bocks und ihre Kinder. Kläger ficht das Testament des sel. Simon Wike zu Oldenburg, Bruders der Beklagten, an, da es nicht rechtsgültig zu stande gekommen sei (vgl. oben Nr. 459). Die vier Städte erkennen dem Klagantrag gemäß. Nur die Legate zu milden Zwecken sollen rechtskräftig bleiben, da sie von der Anfechtung nicht betroffen werden.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Tonies Kymer, wortholder Claus Wiken, und dessulven suster

und sustersöne klagende vorgedragen, efte woll Simon Wike to Oldenborch ein testament verordnet und upgerichtet, were doch solchs na ordnung Lubschs rechtens nicht gescheen, dan gedachte sine principaln alß de negsten gefrunten, imgliken de darto geborende ratspersonen weren dar nicht by gewesen, wolle demnach sick verhapen, dat gemeltes testament sampt denen darin utgedruckten legatis, uterhalven wat in gades ehre gegeven, kein macht hebben schole. Dargegen Jurge Schwarting anstatt Talcken Bocks und dersulven kinder, des testatoris suster, tor antwort wedderumme vorbracht, et hedde gerurter testator dut sin testament lange vor sinem dode by gesundem levende und synem wollgewonnen gude gemaket, ein ersam rat ock solck testament by macht erkant, wolle he sick verhapen, dat gemeltes testament billichen in wirden schole gelaten werden. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller andern vorgebrachten notturft, dewilen befintliken, dat angeregtes testament nicht nach geborenden sollenniteten Lubsch rechtens upgerichtet, dat wedder ratspersonen noch de negsten erven daby gewesen, so erkennen de verordenten stede solch testament von keinen wirden. Wat averst de legata, so in gottes ehre gegeven, da de parten ock mit fredliken, belangt, sollen deselben ock in gades ehre bliven und gelaten werden.

Hermannus Sifrit subscripsit.

477. Merten Strick ./. Jochim Hettveld, beide in Oldesloe, wegen 83 ℳ, die Kläger als zu dem Heiratsgut seiner Frau gehörig betrachtet, wogegen Beklagter sich zu seinen gunsten auf einen im Stadtbuche zu Oldesloe protokollierten Vertrag beruft. Die Städte weisen den Kläger ab.

In appellationsachen twischen Merten Strick klegern an einem und Jochim Hettvelden beclagten anderdeilß, derwegen dat baven sines principaln und siner husfruwen weten 83 ℳ Lubsch im stattboke to Oldeßlohe verwaret, welche he Merten Strick doch vormeine, dat he desulven mit gemelter siner fruwen gefriget und to densulven berechtigt, beclagte averst darkegen eine abschrifte ut dem stattboke und upgerichteden vertracht richtlichen ingelegt, vorhapede desses to genetende. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden und allerhande vorgebrachten notturft, nachdeme dieser angeregten handlung ein opentliker verdracht im stattboke to Oldeßlohe registriret, also erkennen de verordenten

dre stede Kill, Rendeßborch und Itzeho gemeltes stattbock und eins ersamen rats dasulvest darup erkante sententz by macht. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

478. Marcus Junge ·/. Merten Schelen Erben in Itzehoe, die von dem Kläger die nochmalige Bezahlung einer Summe verlangen, die Kläger dem Merten Schele von Amsterdam aus überschickt hatte, die aber der Überbringer Johann Poppe unterschlagen hatte. Kläger hat den Beklagten den Eid zugeschoben, die Städte erkennen demgemäß.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Marcus Hase gevollmechtigter Marcus Jungen[1]) klagende berichtet, welcher gestalt sin principal by Johan Poppen eine summa geldes Merten Scheelen up sin erfordernt von Ambsterdam averschickt, und wen denne gerurter Poppe sodane geld undergeschlagen und in de rechte hande nicht gelevert, werde sin principal von des nachgelatenen Schelen erven umme andermalige betalung angelangt, derwegen he georsacht, den erven vornemliken dut to eides hant gelecht, to beturen und to schwerende, effte nicht ehne witliken, dat gemelter Poppe von Merten Scheelen bevehl gehat, ehne Marcus Junge umb solche reste antosprekende, und dat he ehne in sinem kranckenbedde gefragt, ofte he ock etzlich geld von Marcus Jungen entfangen. Warentkegen de beclagten wedderumme richtliken ingewendet, weilen Merten Scheele dot und kleger sine tosproke und vorgebrachte behelpe wedder mit segeln oder breven noch dergliken nicht erwiset, wollen se sick verhapen, dat se ehme keyne eide to leistende schuldig. Warup de verordenten dre stede Kyll, Rendesborch und Oldeßlohe erkant vor recht: nachdeme kleger gehorten ticht den beclagten to eides handen gelecht, sollen se sick ock mit erem eide vor erem geborenden richtern disfalß erwehren und mit eides handen affholden, dat ehne von dussem nichts bewust. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

479. Claus Gerts Witwe Elsebe zu Wilster ·/. Johann Matthiassen wegen Schuldforderung. Klägerin wird zur Zahlung verurteilt und das Urteil erster Instanz des Rats zu Wilster bei Macht erkannt.

---

[1]) *Original verschrieben:* Marcus Hasen gevollmechtigter Marcus Junge.

(Bl. 117b) Anno ut supra. Vor den verordenten veer steden erschenen Claus Gerts nagelatener wedewen gevollmechtigter Claus Dose klagende berichtet: nachdeme sine principalin tosampt den andern hinderlatenen erven umme und von wegen einer benompden summa geldes citirt und gestevet, wen averst de erven nicht erschenen, wolle principalin sick verhapen, dat se gesondert, uterhalven der erven todond, to solcker tosproke und betalung alleine to antwordende nicht schuldig sin schole. Warentkegen Jochim Moritz anstatt Johan Matthiasßen wedderumme ingebracht, dat seliger Claus Gerts vor sick und sine erven ein opentlike hantschrifte utgegeven, wan danne de schulde bekantliken, de wedewee ock in den gesampten gudern, darut de schulde billiken to betalende, sitzhaftig, wolle he sick dieses verhapen, dat de wedewe schuldig, hiervor to haften. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller andern vorgebrachten notturft erkennen gemelte stede hierup vor recht: nachdeme de schulde dorch eine opentlike hantschrifte liquidirt, soll de wedewe Elsebe sodane schulde vermoge angeregter hantschrifte to betalende schuldig sin, und erkennen ferner des ersamen rades tor Wilster hierup gesprakene sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

480. Dethloff Rowedder ·/. Hans Glißman, beide in Kiel. Kläger bestreitet dem Beklagten das Eigentum an den von ihm bewohnten Buden, wogegen Beklagter Ersitzung und rechtmäßigen Erwerb geltend macht. Die Städte weisen die Klage ab, indem sie des Rats zu Kiel Sentenz und die Autorität des Stadtbuchs anerkennen.

Anno ut supra. In appellationsachen twischen Dethloven Roweddern Hanßes sone, appellanten an einem, kegen und widder Hanßen Glißman, appellaten am andern deil, derwegen dat gemelter Dethloff mit wedderhalung aller siner vorigen beschwerung, vornemliken dat he de boden, darinne beclagter lange tid gewohnet, bygespraken und solcker bysprake und darby vorgebrachten schriftlichen orkunden to genetende sick getrostede, der beclagte averst sick up dat stattbock, darinnen ehme de boden geschreven, imgliken der seligen vorfarn allerseits wollgesprakene sententz, to deme dat gemelte boden itz in de drudde hant geraden und he desulven in de 15 jaren bewohnet, beropen, verhapede derwegen, solcher bestendigen rechtmetigen middel, an-

kumpst und besitz to genetende, und hebben beide deile damit to ordeil und rechte geschlaten. Na verhorung klag, antwort, reden und widderreden und vorlesungen aller schriftlichen orkunden, nachdeme de vorigen velfoldigen bysprake dorch daby angetogde orsake to rechte kein statt gehat, dem inhebbern und beklagten de boden im stattboke[1]) vorlengst ock togeschreven, also erkennen de verordenten dre stede Rendeßburg, Itzeho und Oldeßlohe de von den seligen vorfarn alß ock eins ersamen rats tom Kill jungst gesprakene sententz sampt dem stattboke by macht und de bysprake von unwirden. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

481. Claus Holm ·/. Hans Matthiassen in Itzehoe wegen eines in der Trunkenheit abgeschlossenen Hauskaufs, den Kläger rückgängig machen will. Es wird dem Kläger der Eid auferlegt, widrigenfalls der Kauf zu Recht bestehen soll.

Anno praescripto Claus Holm alß appellans vor den verordenten deputirden ver steden erschenen und dorch sinen wortholdern Jurgen Schwarting klagende vorbringen laten, efte he sick woll mit Hanßen Matthiasßen dem appellaten umbe sin huß to koipende moge verruckter tid ingelaten hebben, so were doch solchs in drunckener voller und unbedachter wise gescheen, und ofte ehme woll togemeten, alß schole he einen schilling tom gottspenninge gegeven, were nicht to erwisende, sondern et hedde sine husfruwe densulven schilling to biergelde upgelegt, wolle sick demnach verhapen, weilen kein winkoip gedruncken noch gottspenning gegeven, up siner siden ock nemants hierby gewesen, he ock des koips ut drunckenheit sick nicht to bescheiden, dat et derwegen ein nichtiger handel sy. Warentkegen Jochim Moritz von wegen des appellaten hierkegen wedderumbe ingewendet, dat gerurte koipshandlunge in bysin frommer gloffhaftiger lude gescheen, weren ock de vornembsten puncten dorch bysin des secretarii vorfatet und protocollirt worden. So hedde ock to gelegner tid sin principal dem klegern dat huß gerumet, wo he danne dieser gantzen handlung einen schriftlichen schyn, vom erbarn rat to Itzehoe vorsegelt und utgegeven, richtlichen ingelegt und to vorlesen gebeten, wolle demnach sick dieses verhapen, dat he gehorter rechtmetiger middel und umbstende billichen to genetende. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und vorge-

[1]) *Erbebuch Nr. 1852.*

brachten schriftliken orkunden erkennen de verordenten stede hierup vor recht: nachdeme der kleger berichtet, dat gemelte kopshandlung in drunckner voller wise gescheen, und dat de schilling, wilchen he upgeworpen, kein gotts-, sonder beerpenning gewesen, kan nu kleger dut innerhalven 14 dage die negsten nach dato tor noge bewisen, billich dat he dieses to genetende, im fall averst he solchs tor nöge nicht bewisen konne noch wurde, schall de koip by macht sin, und dat schulden ordeil in beiden syden beleggen. Von rechts und billikeit wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

482. Claus Petersen ·/. Matthias Schutte, beide in Rendsburg, wegen Ersetzung des bei einem Hauskauf erlittenen Schadens. Die Klage wird abgewiesen.

Anno ut supra. Claus Peterssen dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen den verordenten steden klagende vorgebracht, welcher gestalt Matthias Schutte van wegen eines haußkoipes ehne in schaden gevohrt, derwegen se vorm erbarn rat to Rendesborch in rechtfertigung geraden, dasulvest hedde gemelter rat diese sachen alß ein vorfangk to böten und to betern dem beclagten uperlegt, wolle sick demnach *(Bl. 118a)* verhapen, dat beclagter nicht alleine dut alß einen vorfang, sondern allen bewißlichen schaden wedden und erstaden edder ja und nein darvor seggen solle, dat he, der beclagter, den klegern in solchen schaden nicht gevohret hebbe. Beclagter Matthias Schutte hierkegen wedderumme vorbracht, dat nicht he, sondern vele mehr de verkoper des huses, de dem klegern den hußkoip nicht hat wahren können, in schaden gevohret hebbe, so were ock dat bysprakesgeld etzliche mahle gerichtlichen vorbracht, derowegen he de kleger billichen synen man soken scholde, wo averst diesem, so hedde ein erbar rat to Rendeßborch hierinnen richtlichen erkant und gespraken, wolde demnach sick verhapen, dieses to genetende. Nach gehorter klag, antwort, reden und gegenreden erkennen de verordenten dre stede Kyll, Itzeho und Oldeßlohe hierup vor recht: nachdeme dat bysprakesgeld to mehrmahlen gerichtlichen vorbracht, dahero dieser schaden sick moge georsacht hebben, und dan solch geld up schaden und baten rechtmetiger wise und gewonheit nach gelegen, so schall de beclagte dieses geneten und schadens verschonet bliven, im fall averst ander bewißlicher schaden

gescheen und erleden were, mach kleger den rechten orsakern disfalß belangen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

483. Merten Strick ·/. Arnth Buwman, beide in Oldesloe. Dem Kläger wird von dem Beklagten eine von dessen Stiefvater Hermann Luning erkaufte Wiese streitig gemacht. Beklagter wird mit seinem Anspruch an sein zuständiges Gericht zu Oldesloe verwiesen.

Anno ut supra. In appellationsachen twischen Merten Strick an einem und Arnth Buwman am andern deil, derwegen efte he woll umme eine wische, so he von Herman Luning gekoft, in sinem besitz, nutz und gebruke hebbe, von gerurtem Arnth Buwman richtliken bygespraken, hebbe he doch ohne vorgeende richtlike erkantnisse demsulven tor hovetsake nicht antworten wollen, angesehen dat he nichtes von ehme gekoft, entfangen edder togesecht, wolle derwegen dut to erkantniß des rechtens gestellet sin laten. Darentkegen Arnth Buwman sinen vertracht, wilcher twischen ehme, sinen brodern und gedachtem Herman Luning alß dem steffvadern sampt syner hiebevorn erlangten sententz richtlichen ingelegt, darby to hanthavende und to latende gebeten. Nach verhorung klag, antwort, reden und kegenreden erkennen de verordenten dre stede Kill, Rendeßborch und Itzehoe hierup vor recht: nachdeme obgedachter Merten Strick de beclagten wische under sick in nutz und gebruke heft, so schall vorgemelter Arnth Buwman ehn vor erem geborlichen richter to Oldeßlohe disfalß richtlichen bespreken, urdeil und sententz utbringen, wilchem deile alßdanne darmit nicht friedlichen, mag nechstkumpstigen jares vor den steden mit einem schulden ordeil erschienen, soll darup ferner gescheen, wat recht sin wirdet, und dat schulden ordeil in beiden siden belegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

484. Claus Lange, Bürger in Itzehoe ·/. Wilhelm Frouwen wegen 100 ℔ Lub. Die Parteien werden durch gütliche Unterhandlung vertragen und darüber ein Rezeß errichtet.

To wetende sy jedermenniglichen: nachdeme twischen den ersamen Claus Langen, borgern to Itzeho an einem, und Wilhem Frouwen am andern deile irrung und rechtgang von wegen 100 ℔ Lubsch sick erhaven, derwegen se itz (wowoll ahnstatt bemeltes

Frouwen sin gevollmechtigter Jochim Moritz) mit klage und antwort vor den verordenten deputirden steden erschenen, da haben bemelte stede dorch de erbarn Claus Schnidern to Rendesborch und Pauln Töken tom Kill ratmannen na vielfoldiger vorgenommener flitiger underhandlung navolgender gestalt beide deile in der gude up ere einhellige bewilligung fruntliken woll verdragen, nemliken und also: nachdeme bekentlichen, dat by einem erbarn rade to Itzeho vertruelichen sint hinderlecht worden 106 ℔ Lubsch, so scholen beide stridige parten desulven glikehalf deilen, kompt einem jedern darvan 53 ℔, und wes se ferner dieser sachen halven von Hinrichen Withken oder wen solchs belangen moge, mahnen konnen oder to manende weten, dat scholen beide obgedachte parten to glikem andeil geneten und entgelden. Und sollen hiemit obgenante parten ernenter erer irrung gentzlick und tom grunde verdragen sin und bliven, welchs se denne also gutwillich, ock stede und vaste unvorbraken to holdende gelavet, darup se in beiden siden dat schulden ordeil alhier belecht, alles ohne gevehre und argelist. Des to mehrer orkunt sint dieser receß twe von worden glikes ludes hieraver upgerichtet und den parten darvanne up er erfordernt affschrifte to gevende bewilligt und bevohlen. Actum Kyll anno et die quo supra.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

485. Hinrich Offe zu Lütjenburg ·/. Elsebe, Witwe des Emeke Bunssing, wegen verweigerter Rückgabe eines dem Ehemann der Beklagten verpfändeten Ackers, von dem Beklagte behauptet, daß er ihr gekauftes Eigentum sei. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger im nächsten Jahre seinen Rechtsanspruch aufgrund des Stadtbuchs von Lütjenburg nachweisen soll. Bis dahin soll Beklagte im Besitze des Ackers bleiben.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden Kill, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Hinrich Offe, to Luthkenborch wohnende, klagende vorbracht, welcher gestalt he ut gudem willen und erbarmnisse seligen Emeken Bunssings alß beclagten acht schepel saetsacker vor acht marck Lubsch vor ettliken velen jaren vorsettet und vorpandet, nu averst weilen gemelter Bunssing verstorven und he den acker mit dem pantschillinge wedderumme frigen und an sick nemen wollen, hedde des beclagten nagelatene wedewee up deme gestanden, alß schole er und erem seligen man bemelter acker verkofft syn worden, wen

averst solchs nicht to erwisen und ehme de acker im stattboke noch togeschreven, wolle he sick verhapen, dat he to synem vaderliken acker billiken vor andern befugt. De beclagte Elsebe Bunssings dorch eren wortholdern Olrichen Heiden wedderumme berichten laten, et hedde de kleger Hinrich Offe den acker erem in gott verstorvenen ehman *(Bl. 118b)* Emeken Bunssingen bestendigs koips verkofft, wue solchs gegenwerdigen vor gerichte dorch einen Aßmus Rümelanth, ock burgern to Luthkenborch, bekant und berichtet worden, und dan ein ersam rat dasulvest urdeil und sententz vor de beclagten gespraken, wolle he sick verhapen, voriger bekantnisse und darup ergangner sententz nach gebore to genetende. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller vorgebrachten notturft erkennen de verordenten stede hierup vor recht: nachdeme der kleger up dat stattbock to Luthkenborch, wo gehort, sick beropen, also schall he ein gloffhafftigs vidimus kunftigs jares darvan bemelten steden vorbringen, schall na erkundigung dessulven darinnen ferner gescheen, wat recht sin werdet, und de besitter bet to der tid den acker gebruken, et scholen averst beide deile dat schulden urdeil belegen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

486. Czillige Kruse ·/. Wibeke to Rade, beide in Itzehoe, wegen einer Rente von 100 ℔ Kapital, einer Schuld von 100 ℔, eines Kontors und einer Schenkeschive. Die Städte geben der Berufung statt, insofern Klägerin den ihr zugeschobenen Eid nicht zu leisten braucht, wegen der ersten Forderung soll der Beklagten die Beweislast obliegen.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden steden erschenen Jochim Moritz, wortholder Czilligen Krusen alß kleger an einem, kegen und widder Hinrichen Blancken, gevollmechtigten Wibeken to Raden, beclagten am andern deil, und heft kleger gerichtlichen vorbracht, wilcher gestalt sine principalin umme 6 ℔ 4 ß jarlicher rente van 100 ℔ hovetstol herfletende befordert und bemahnet wurde. Nu hedde se mit erem ehemanne Tewes Krusen in erem ehestande in de 24 jare gelevet und were nuewerle umme einige rente angespraken, sondern et weren bemelte 100 ℔ erem ehemanne tor medegifte und brutschatte gegeven. Darnechst wurde se noch umme 100 ℔, welche se von Jurgen Wichman in beclagtens namen upgeboret schöle hebben, imgliken

ımme ein cuntor und schenckeschiven angelangt. Wen averst de ɔeclagte na doder hant mit segeln oder breven noch levendigen :ugen oder dergliken nichtes erwiset, wolle he sick ahnstatt siner ɔrincipalin verhapen, dat se keine eide hiervor to donde schuldig sin schole. Der beclagte hierkegen dorch sinen wortholdern Marcus Hasen vorgebracht, dat he der klegerinnen alleine diese ticht to eides hant gelegt, sich vornemblichen to erwehren, alß dat er nicht witlicken, dat er seliger man obgedachte erste hundert ℔ up liffgeding bekommen, upgeboret und darvor gedancket hedde. Weilen er dan dieß to erem eide geschoven, wolle he sick verhapen, dat se ock mit erem eide sick entleddigen schole edder de rente, beide wat hinderstelligen und volgendes de tid eres levendes darvan sick geboren wolle, gutlichen to entrichten, de ander 100 ℔ beruweten up beiderseits rechnung und to ferner gelegenheit, so were de schenckschive und cuntor noch im huse ogenschinliken vorhanden, welches alles he to genetende verhapede. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller andern vorgebrachten notturft erkennen de verordenten dre stede Kill, Rendesborch und Oldeßlohe hierup vor recht: weilen beide puncten, alß nemliken de erste und letzte glike saken und danne na vermoge eins ersamen rades to Itzeho gesprakener sententz Czillige Kruse des eides in latesten gefriget wirdet, so schall se nichtsdaweniger im ersten punct des eides ock gefriet sin und bliven, kan averst Marcus Hasen sin principal na doder hant, inmaten wie sichs geburt, bewisen, dat rente von den ersten 100 ℔ gelavet und utgesecht worden, soll he dieses to aller billicheit geneten, und nachdeme de ubrigen 100 ℔ up beiderseits rechnung, darhenne se sick erbaden, beruwen, wollen gemelte stede darup se ock vorwiset hebben. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

487. Claus Becker ·/. Lucie Eggemundes, beide in Itzehoe, wegen Beeinträchtigung durch eine zwischen ihren Grundstücken gelegte Rinne und Tropfenfall. Der Rat in Itzehoe soll die Gebrechen in Augenschein nehmen und nach Möglichkeit abstellen; wenn dies nicht möglich sei, sollen die Parteien sich ihrem Vertrage gemäß verhalten.

Anno ut supra. Vor den verordenten steden erschenen Claus Becker mit siner antogung klagende berichten laten, efte he woll ein rönne twischen syn und Lucien Eggemundes huse van wegen

sines averbuwendes to leggen ingerümet und bewilligt hedde, so were doch solchs up instendige forderung eins ersamen rades to Itzehoe densulven to gunst und ehren gescheen, doch mit dem anhang und beding, soferne solchs ohne sin und sines huses schaden togheen mochte. Weilen he averst itz von der beclagtin up eides hant angespraken, alß schöle he vorm erbarn rat rönne to legen wilkorlichen bewilligt und untergangen, so were demnach ein opentliker verdracht ins rats to Itzeho denckelbock registriret, darinnen der rönne nicht gedacht, wolle demnach sick dieses verhapen, dat he daraver mit eiden billichen nicht to beschwerende, und darup bemelten vortracht und tuchnisse anderer mehr lude, dorch ein upgerichtedes instrument verfatet, richtlichen ingelegt und to vorlesen gebeden. Warentkegen de beclagten dorch eren wortholdern Marcus Hasen wedderumme richtlichen ingewendet, dat de appellans sick ohne alle condition eine ronne umb des beschwerden troppenfalß to holdende friwillig ohne alle condition undergangen. To deme were beclagtin er bewiß, vornemliken dat de gang er togehorigen, de öldeste, wolde derwegen anstatt siner principalin sick *(Bl. 119a)* verhapen, dat he billich gehorte bewilligung mit sinem eyde affholden schole edder sick ock sunsten dersulven gemete ertogen, damit de beclagtin des troppenfalß und dahero georsachten schadens sick nicht to beschwerende. Na gehorter klag, antwort, reden und gegenreden und aller andern vorgebrachten schriftlichen orkunden erkennen de verordenten dree stede Kyll, Rendeßborch und Oldeslohe hierup vor recht: dat ein erbar rat der stad Itzeho gehörte gebreken besichtigen und alß immer befintlichen, dat solche rönne dem klegern to schaden sines gebuwtes am ringsten konne oder moge gelecht werden, darnach legen und aller gebor vermanen, wurde sichs averst befinden, dat de rönne ohne des appellanten beschwerden schaden angeregtes sines gebuwtes nicht konde gelecht werden, sollen beide parten sick des opentliken verdrags und alles sines inholdes gemete verholden und dat schulden ordeil in beiden syden beleggen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

488. Claus Bolthe und Genossen ·/. Hermann Tameling, alle in Wilster. Kläger haben ohne eigenes Verschulden einen Termin vor dem Rate in Wilster in Sachen der Gläubiger des Johann Poppe nicht wahrnehmen können. Die Städte erkennen für

Recht, daß ihnen dies dem Beklagten gegenüber nicht nachteilig sein solle.

In sachen der appellation twischen Claus Bolthen und sinem consorten alß appellanten, derwegen alß up jungst erfordrent des hern statthalders in sachen der creditorn Johan Poppens ein stickender rechtsdag vom ersam rat tor Wilster ehne allerseits angesettet worden, wen se averst ere certen, darnach se betalung gedaen, by dem stattschriver in verwarunge liggende gehat, wilcher dieser tid nicht to huß gewesen, wollen se sich getrosten, dat ehne dusse vorsumnisse, welche ohne eren willen ingefallen, unschettlick sin schole. Darkegen Herman Tameling alß appellat in antwort vorbringen laten, dat he vermoge siner hantschrifte lengst hiebevorne eine nomliche summa geldes vor obgedachten Poppen betalt, und wan danne sine hantschrift de oldeste, wolde he sick verhapen, dat he billich den vortoch vor den klegern hebben wolde, stelden dut to erkantniß des rechtens. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller andern vorgebrachten notturft erkennen de verordenten veer stede hierup vor recht: ofte woll den parten to gude ein sonderlicher rechtstag ernennet und angesettet, up welckeren de appellant sines bewises, ut orsaken, dat he densulven by den stattschrivern tor Wilster, wo van demsulven schriftliken betuget und bekant worden, vertrueliken niddergelegt, nicht hat mechtig werden können, so soll diese vorsumnisse, de se nicht georsaket noch mit erem willen gescheen, unhinderliken sin, sondern sollen de parten erster gelegenheit mit dieser sachen, wie sichs geburt, jederm sinem rechten unvorfengliken, vor erem geborenden richter vornemen und verfaren und rechtlikes bescheides ferner darinnen gewarden, und dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

489. Hans Norden ·/. Bartholmeus Telleman wegen Beleidigung der Frau des Beklagten durch den Kläger Hans Norden. Die Sache ist vor dem Rate in Kiel anhängig gewesen. Die Städte verurteilen den nicht erschienenen Kläger in contumaciam und bestätigen das Erkenntnis erster Instanz. Im übrigen steht ihm der Rechtsweg gegen Telleman offen.

In appellationsachen twischen Hanßen Norden, appellanten und klegern an einem, kegen und widder Bartholmeus Telleman, appellaten und beclagten am andern deil, von wegen dat gemelter

Hans Norden des beklagten husfruwe ohne gegevene orsake gehönet und geschmehet, daraver se in beiden syden vorm ersamen rade der stat Kill in rechtfertigung geraden. Wen denne de appellant up gegenwerdigen rechtstag nicht erschenen und der beclagte alß gehorsam umme rechtlichen bescheit und erorterung angeholden und gebeden, so hebben demnach de verordenten drei stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe na verhorung des gehorsamen deils bericht und notturft, nachdeme Hans Norden dieses stickeden rechttages dem olden gebruke na sick woll to erinnernde und daraver dem rechte den rugge gekeret, ock keinem vollmechtigen hinderlaten, densulven in contumaciam und nidderfelligen erkant und ferner des rats tom Kill hiebevorne in gerurter sachen gesprochne sententz adprobirt und bestedigt. Im fall aber gedachter Hans Norden Bartholmeus Telleman uterhalven dieser sachen wedderumme wormede to besprekende, soll ehme unvorfengliken syn, und soll Bartholmeus dat schulden ordeil beleggen und von Hans Norden mit rechte wedderumme infordren.

Hermannus Sifrit publicus imperiali autoritate
notarius subscripsit.

1570 Juni 6—8.

In gottes namen amen. Nach Christi unsers leven hern und saligmachers geburt voffteinhundert darnechst im soventigsten jare, dingstags nach Bonifacii sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kamen, na gewontliker privilegirter wise navolgende schulden ordeil up clage und antwort mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kyll	Rendesborch
Bade van der Hoie	Hans Goltschmitt
Frantz Schroder	Hans von Telchten
Itzehoe	Oldeßlohe
Andreas Gottfritt	Herman Schacht
Hans Hoemuth	Timme Roggenbuck

Nota. Et hebben sick vor anfangk dieses rechttags de gesampten personen mit einem erbarn rat der statt Kyll vorabscheidet, dat ut demselben middel ock alleine twe personen jarlichs sitten, damit de suffragia nicht avermannet, sondern na glickheit geachtet werden mogen etc.

490. Paul Specht ·/. seiner sel. Schwester Sohn Paul Keyser, sein Mündel. Kläger hat Mündelgelder belegt, die durch eingetretene Zahlungsunfähigkeit des Schuldners verloren gegangen sind. Beklagter macht seinen Vormund für den Verlust haftbar. Die Städte erkennen für Recht, daß den Kläger kein Verschulden trifft. Doch soll es dem Beklagten frei stehen, seinen Gegner vor dem Rat zu Segeberg den Eid leisten zu lassen.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden ver steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen Paul Specht alß mitvormunt und kleger an einem, kegen und widder siner seligen schwester sonne *(Bl. 119b)* Pauln Keysern, beclagten am andern deil, gerichtlichen vor- und angebracht, nemliken dat vor ungevehre vorledene 22 jare ehr Gerhard Keyser, etwan pastor to Segeberge und siner schwester man, ehne mit und nebenst andern guden hern und frunden gemelten synem unmundigen sone Pauln Keisern tom vormund gekarn und verordnet hette, doch dat se sampt und inbesonder, da se jennigen schaden disfalß (baven verhapens) lyden wurden, solden der gebore na ut synem nagelach gentzliken entfriget und benamen werden. Nun hette er up gutlick erfordernt und ratschläg der ander hern testamentarien, deren eins teils verstorven, eins teilß noch am levende, im gliken mit vorwetend und willen der nagelatenen moder und steffvadern, dem muntlinge tom besten to Lubeck einem, Bernth Auerhagen geheten, dero tid ein woll begudert und vermogner begloveder man, veerhundert marck up rente sechs jaren lang geliehen und vorschreven, derogestalt, dat he na verloipner tid darvor 550 ℔, alles dem muntlinge tom besten, entrichten und betalen scholde, ferner inhalts der daraver upgerichteden vorschrivingen. Alß aber bald na dussem der debitor und sein börge ruchtig worden und nicht halten können, hette er allerleie richtliche und gutliche mittel kegen desulven so offten und vaken gesucht und vorgenamen, das er dat sine mit daraver müseligen vorteret und sine grauwe hare gesettet, und zwar dermaten dabei getaen und gehandlet, alß wen et sin eigen were, bet entliken de debitor gar verloipen, demnach er sick dieses vorsehen wollen, nachdeme gehorter unfall ohne alle seine schuld, vorsumniß und verwarlosung ehme wedderfaren und entstanden were, dat geldt ock (wie gehort) nicht alleine up sin eigen gutbeduncken, sondern mit weten und willen der vorbenompten hern und gefrunten ghen Lubeck belecht worden, und he ock keines doli noch culpae könne bezichtigt, vele

weniger averwiset werden, sondern in allewege des muntlingen bestes gesucht und gemeinet, dat he derwegen von des appellaten tospröke billiken to entbinden und to absolviren.

Warentkegen de beclagte Paul Keyser wedderumme vordragen und berichten laten, et hedde der kleger ut eignem rat und bedencken obgemelte summen geldes ghen Lubeck up begloffnisse segeln und breven und eines börgen vertruwet und belecht, da et doch dasulvest to Segeberge in ein bruwhuß edder sunsten liggende erve hedde konnen und mugen ingedaen werden, ock nicht eer edder tovor bet ersten de debitor ruchtig und utfellig und de borge vorarmet und nicht solvendo worden, mit sinen frunden geratschlagt und diese gelegenheit erinnert. To deme were dorch de sößjarige ungewontliche vorschrivinge (darinnen sick kleger beter scholde vorgesehen hebben) ehme ein solcher schade und verlust bygeorsacht worden, wolle demnach sick dieses vorsehen, et scholde kleger billich schuldich sein, vor gehorte veerhundert ℔ und alle interesse to haften, im falle he dan schaden und unkosten darup gewendet, solde ehme darvan to aller gebor inholt des testaments betalt werden, stelde dut to erkantniß des rechtens.

Na verhorung klag, antwort, reden und widderreden und vorlesung aller brieflichen orkunden hebben obgemelte stede hierup erkant vor recht: nademe obgedachter kleger Paul Specht mit allen truwen sick der vormunderschop (sintemale de muntling je siner suster son) angenommen und dat geld mit rat und bewilligung der averigen hern testamentarien, weten und willen der moder und steffvaders even to der tid, alß de debitor ein riker vermogner man geachtet, dem muntlinge tom besten up rente belecht und utgedaen, darby ock nicht anderst gehandlet, dan wan et sin eigen gewesen, und dan solcher schade ohne sine vorsumnisse und vorwarlasung baven tovorsicht ingefallen und entstanden, so soll gerurter kleger gehorter tosproke und rechtsforderung leddig und loß syn, im fall aver de beklagter ehme dut nicht truwen noch gut syn laten wollen, soll he de kleger und appellant to mehrer bevestigung vor siner geborlichen avericheit, burgermeistern und rat der stad to Segeberge, dieß eitliken betüren und erhalten, und damit einander gescheiden syn. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

491. Die Gläubiger sel. Hinrich Mollers zu Rendsburg ·/. dessen Witwe. Kläger verlangen, daß der Brautschatz der Beklagten für die hinterlassenen Schulden ihres Ehemannes mit haften solle, Beklagte bestreitet dies. Die Städte bestätigen das von der ersten Instanz, dem Rate zu Rendsburg, zu gunsten der Beklagten gefällte Erkenntnis.

(Bl. 120a) In saken der appellation twischen etzliken seligen Hinrichen Mollers nagelatenen creditorn, klegern ahn einem, und dessulven hinderlatenen wedewen beclagten am andern deil, hebben gemelte creditorn dorch eren wortholdern Jochim Moritzen klagende berichten laten, nachdeme seliger Hinrich Moller ohne liveserven verstorven und de hinderlatene erve und gudere mit schulden mercklich beschweret, vormeinde he anstatt syner principalen, dat bemelter wedewehn er brutschatz nicht vorut geboren noch volgen, sondern to erreddung dern gemeinen schulden, welche beide personen in wahrendem ehestande gemaket, beholden und angewendet werden scholde. Efte nu gedachte wedewehe glick na affstervende eres seligen mans jennige erve bekommen oder dersulvige er eheliker man sunsten tovorne, ee he gefriget, schuldig gewesen, dat alles lete he unahngefochten, stelde dut to erkantniß des rechtens. Darentkegen de nagelatene wedewehe wedderumb inwenden laten, dat se sick vermoge Lubschs rechtens dut getrosten wolle, nachdeme se keine liveserven, dat er demnach nicht alleine er brutschatz, sondern ock wes er von der seligen grotemoder anfallen, vorut gebören schöle, sintemale se nicht mede gelavet noch ock de schulde gemaket. So erkennen demnach de verordenten dree stede Kyll, Itzeho und Oldeßloe na allerhande vorgebrachten notturft des erbarn rats to Rendeßborch in gemelter sachen gesprochne sententz by macht.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

492. Eggert Rowedder zu Jevenstedt ·/. Hans Hecht, Bürger zu Rendsburg. Auf Antrag des erkrankten Rowedder wird die Verhandlung bis zum nächsten Jahre vertagt.

In sachen Eggerden Roheweddern to Jevenstede und Hanssen Hecht, borgern to Rendesborch enttwischen, nachdem ut des erbarn und erentvesten Christoffern Rantzouwen, amptmans to Rendesborch, freuntlichem vorbittlichen schriven, wue nicht weniger im werck ock sunsten to befinden, dat gerurter Eggert mit lives schwacheit mercklichen beschweret und darnidder licht, und derwegen

fruntliken gebaden wirdet, de dienge darhenne to vormitteln und to richten, dat diesulven ut vorhinderung obliggender ehehaft bet up nechstkumpstigen rechtstag schierstvolgend des 71. jares mögen gestundet steen, ferner inhalts dessulvigen fruntlichen und wollmeinentlichen schrivens. Derwegen ut betrachtung gehorter ungelegenheit, dat de krancke to reysen nicht vermocht noch einen andern constituirn und ihn seine notturft berichten könen, hebben die vier stett Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe die gebetene dilation vorhenget und nageven. Und ob woll vorgemeltem Hanssen Hecht dies etwas beschwerlichen gefallen, heft he doch entlich darin gewilligt, und ist demnach ehme alß ock des klegers husfruwen tom richtlichen bescheit gegeven und ahngeworven, nemlichen dat se nechstkumpstigen jares up den gewontlichen der veer stede rechtsdag alhier dorch sick sulvest edder ere gevollmechtigten by verlust der saken erscheinen und ferners rechtens gewarten, schall ihr jederm deil gescheen wat recht syn wirdet, darnach sick beide deile to richten. Signat. Kyll anno et die ut supra.

Hermannus Sifrit subscripsit.

493. Kersten Thittke ·/. Dirick Make und Genossen, sämtlich in Krempe, wegen Haftung bei einer für Michel Babbe übernommenen Gesamtbürgschaft. Die Städte erkennen die Berufung für begründet.

In sachen der appellation twischen Kersten Thittke, kleger an einem, kegen und widder Dirick Maken und dessulven consorten gevolmechtigten Marcus Hasen, beklagten am andern deil, derwegen nachdeme se sampt und sonderliken vor einhundert ℔ Micheln Babben gelavet und borge worden, und ofte woll de hovetschuldener ehme etzliche pande to huß gebracht, sick insonderheit schadens darut to ergetzen, so hedde he doch desulven nicht dergestalt, sondern den gesamptborgen to gude angenommen, derwegen sick verhapende, dat de gerurten borgen disfalß keinen behelp to rechte gnugsam kegen ehn vorwenden konnen noch mogen, sondern glickst ehme vor de schulde steen und haften scholden, und derwegen den rechten hovetbrief richtliken ingelecht und to vorlesen gebeden. Warentkegen de averigen samptborgen wedderumb inwenden laten, et hedde kleger de sache gentzliken ahn sick genamen und derwegen by dem hern burgermeistern Pauln Koll und andern mehr ratsvorwanten tor Crempe gefordert,

dat ehme de gesampten des debitors gudere mochten averantwordet werden, so wolle he darkegen de andere borgen tofreden stellen, wo denne ock geschehen. Derwegen he in annemung der gudere ock darmit billich tofreden und die andern borgen mit nichte bemuhen solle, so erkennen de verordenten stede Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßloe hiemit vor recht: nachdeme de kleger mit gudem willen den hovetbrief ahn sick gebracht, so soll he dessulven alles sines inholdes billich to genetende hebben, und sollen demnach de averigen borgen, weilen se mit samender hant und ungescheiden gelavet, glickst dem kleger gelden und betalen und to dusser behuff der pande sick allerseits, so wit sick de erstrecken, to erfrouwende hebben. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

494. Jacob Tönneke ·/. den Rat zu Itzehoe, wegen eines ungewöhnlichen Durchgangs, über den sich der Rat beschwert. Kläger behauptet, den Gang nicht gemacht, sondern vorgefunden zu haben. Auf Wunsch Dethloff Rantzaus wird die Entscheidung bis zur Heimkunft des Statthalters ausgesetzt.

In saken der appellation twischen Jacob Tönneken, klegern an einem, und einem erbarn rade to Itzehoe, beclagten am andern deil, von wegen eines ungewontliken dorchganges, dessen sick gemelter rat ut allerhande darby gehorten und vorgebrachten notturften merckliehen beschwert, de kleger averst nicht gesteen wollen, dat he den gangk ersten gemaket, sondern vorgefunden, derwegen ock vormeinet, keinen schaden disfalß to hebben. Wen et nu an deme, dat de verordenten stede dorch eren rechtspröke dussen irrungen gerne affgeholpen gesehen, und aber der erentvester und erbar Dethloff Rantzouw, erfgeseten tom Klethkamp, gemelten stede mit einem besondern schriven fruntliken ersocht und fordren laten, se wollen bet *(Bl. 120b)* up des hern statholders heimkumpst und dessulven besichtigung ohne weitere erorterung et diesmalß to rue laten gestellet sin, demnach gemeltem Dethloven Rantzouwen to sonderliken willen und gefallen mit betrachtung sines fruntliken erpietens de stede itziger tid mit erem rechtsproke stille gehalten bet to ferner gelegenheit, und soll in mittler tid gerurter appellant darup verdacht sin, dat dorch den gemelten dorchgang noch der kön. mt. noch obgedachtem junckhern Dethloven Rantzouwen noch der statt kein schade edder abbruch zugefugt, im fall aber da solches geschege, davor einem

jeden na gebor to rechte steen und antwort geven, dat aver gerurter appellant ahnfengliken den billiken bescheit, den er itzo den steden vorgelegt, to Itzeho, da he dan tides genoch to gehat, nicht vorgebracht und dennoch hieraver appelliret, so soll he derwegen dat schulden ordeil beleggen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

495. Die Erben des Claus Gert ·/. Peter Matthiassen, wegen Schuldforderung. Die Städte weisen die Klage ab und bestätigen die Sentenz des Rats zu Wilster.

Anno quo supra. In sachen der appellation twischen seligen Claus Gerdes erven alß klegern an einem, kegen und widder Peter Matthiassen beclagten am andern deil, derwegen dat se mit eres seligen frunde hinderlatenen rekensbock und schultbreve den beclagten umme de darinnen benömpte summen geldes richtliken befordert und angelangt, und ofte woll dorch vormeintlike vordräge und vorgebrachten getuge de beklagte dusser tospröke sick to entleddigen understunde, so weren doch desulven tugen partyliken und dem beclagten befrundet, hoffte derwegen, dat dusse tuchnisse ehme nicht schettlichen noch hinderlichen, sondern obgemeltes rekensbock und hantschrieft by macht gelaten werden schole. Warentkegen de beklagte wiederumb einwenden laten, dat he in des klegers kranckenbedde einen fruntliken verdracht erer beiderseits schulde und handels halven in bywesen framer ehrliker lude upgerichtet und vollentagen hedde, und ofte woll von den ernenten tügen einer alß der schriver ehme befrundet, so weren doch de andern ehme gantz frempt. Et hedde ock seliger Claus Gert volgendes ein testament vernufftig und bedechtig verordnet und doch dusser schulde mit nichten gedacht. Demnach seine vertrachtsschriefte im gliken eins ersamen rats tor Wilster unter erem segel utgegevenen schyn, darinnen bemelter vertrag betuget und wargemaket, nevenst mehr schriftliken orkunden richtliken ingelegt, vorlesen laten und sick dersulven na aller notturft to genetende vorsehen wolle, stelden dut to erkantnis des rechtens. So erkennen demna de verordenten veer stede Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe na verhorung reden, widderreden und vorlesung aller schriftliken orkunden den upgerichteden des beklagten letzten verdracht benevenst eines ersamen rades tor Wilster ergangner sententz by macht. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

496. Das Schuhmacheramt zu Itzehoe ·/. Ties Bote und Claus Hadeler, Bürgen des Ties Elers, der zum Nachteil des Amtes ein Fuder Birken gekauft hatte und vom Rate zu Itzehoe in 60 ß Brüche verurteilt worden war. Kläger findet die Strafe zu niedrig, die Städte bestätigen aber das Erkenntnis der Vorinstanz.

Anno ut supra. In sachen der appellation des schomacherampts to Itzeho alß klegere an einem, kegen und widder Ties Elerssen dasulvest utgestelte borgen mit namen Ties Boten und Claus Hadelern beklagten am andern deil, derwegen nachdeme beklagter dem ampte to vorfanck ein voder barcken gekofft und darvor dem ampte willen to maken bemelte borgen utgestellet, wan danne tor sulven tid, alß se in rechts zwangk geraden, de beclagter in 60 ß broke erkant, were ehn darmede nicht to gedulden, sondern wollen sick verhapen, et scholde billiker ein hogher wedde sin, dan he nicht einem, sondern dem gantzen ampte und jederm underscheitliken schaden dede und gedaen hedde. De beklagten aber, ofte woll sine borgen und nicht weniger he des gelofftes gestendich, hierkegen wedderumb vorbringen laten, dat solchs nicht wider dan up ein recht gescheen were. Wen denne to rechte ehme 60 ß afferkant, de he ock dem gerichte erlegen möten, wolle he sick verhapen, dat darmit synem lofſte ein genogen gescheen und sine borgen nicht hoger konnen bedrengt noch beschwert werden. So erkennen demnach de verordenten dre stede Kyll, Rendeßborch und Oldeßlohe hiemit vor recht: nachdeme de gemelten borgen alleine to rechte utgestellet, ock to rechte gelavet und beklagt, und dan er hovetman se unde sick to rechte glicksfalß entfriget, derwegen de borgen und beklagter na rechte nichts mehr, dan ehne toerkant, to donde schuldig und gehorter rechtsforderung gentzliken entfrighet syn von rechtes wegen, und erkennen ferner eins ersamen rats to Itzeho sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

497. Tewes Hane bestreitet Jochim Kocks Witwe zu Itzehoe ein Erbrecht zu Herrn Johan Moers Nachlaß, da er dem Erblasser näher verwandt sei. Beklagte wendet ein, daß der Streit bereits vor acht Jahren vom Rat zu Itzehoe zu ihren und ihres Mannes gunsten und gegen des Klägers Vater Paul Hane entschieden worden sei. Seitdem sei sie in ruhigem Besitz der Erbschaft gewesen. Die Städte erkennen im Sinne der Vorinstanz.

Anno quo supra. Vor den verordenten steden erschener Paul Hane nagelatener sone Tewes, kleger an einem, kegen und widder seligen Jochim Kokes nagelatene wedewehn, beklagte am andern deil, und hat kleger gerichtliken vor- und ahnbringen laten, wilcher gestalt he negher dan beklagtin to seligen hern Johan Moers hinderlatenen gudern befugt, und dusses wartomaken einen schriftliken schyn, darinnen Hans Grottschilling und Ties Maeß vor tugen ernennet und ahngegeben, richtliken ingelegt. Wan denne de beklagtin, wie na unde ferne se seligen hern Johan Mohrn verwant und befrundet, nicht erwisen können und nichtsdaweniger dem guder sick angematet, wolle he sick desses verhapen, dat he siner negher geburt inhalts bemeltes schriftliken schyns billich geneten und to den gudern negher solle erkant werden. Warentkegen de beklagtin dorch eren wortholdern antwortende wedderumbe inbringen laten, et hedde sick vor ungevehre achte jaren lang togedragen, dat gemelter Paul Haen even desulven sine tugen einem erbarn rat to Itzeho gerichtliken vorbracht, alß aver tor sulven tid bemelte tugen in eren utsagen nicht glickludende befunden noch vormerckt worden, weren se damalß torugge, und alß sine principalin beter bewiß gehapt, weren desulven ere tugen vorwerts, und se de beklagtin darup alß negher erve to seligen hern Johan Mors guder erkant worden, *(Bl. 121 a)* ock darup in den besitt, nutt und gebruck der guder richtliken ingewiset worden und desulven bet ahnhero na eres mans dode viff jar, er seliger man aver tovorne dre jaren friedlich und ruwig ohne alle insperrunge innegehat, wolle demnach nicht twivelen, sine principalin werde dut geneten und by gemeltem besitt geschuttet und gelaten werden, stelde dut to erkantnisse des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, ock allerhande schriftliken ingelegten orkunden erkennen de verordenten dree stede Kyll, Rendesborch und Oldeßlohe hiermit vor recht: nachdeme Paul Hane kleger innerhalven geborliken frist up gehorten erbfall, inmaten sichs to rechte eignet und geburet, nicht gespraken, sick ock alß negher erve nicht hat intugen können noch mogen, ock de beklagtin in dem ruliken besitt so lange gestanden, soll se desses vor allen andern billichen geneten, und erkennen hiemit eins erbarn rats to Itzeho disfalß gesprakene sententz by macht. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

498. Anneke Moers ·/. Jochim Kocks Witwe zu Itzehoe. Die Beklagte soll sich gegen die vor dem Rate zu Itzehoe erhobenen Beschuldigungen durch Eid reinigen. Die Entscheidung des Rats von Itzehoe wird bestätigt.

In sachen der appellation Anneken Moers gevollmechtigten mit namen Marcus Hasen und Moritz Elerssen alß klegern an einem, kegen und widder seligen Jochim Kocks nagelatene wedewehen beklagtin am andern deil, derwegen, nachdeme hiebevorne twee underscheitliche tichte vermoge und inholts eins erbarn rats to Itzehoe erkanten affsproke der beclagtin togemeten und uperlegt worden, ja edder nein darup to seggende, beklagtin averst, sintemahle se na einem doden munde belangt, dieses vormeinet von rechtswegen nicht schuldig syn, also erkennen de verordenten dree stede Kyll, Rendeßburch und Oldeßlohe na verhor der sachen gestalt hiemit vor recht: nademe beide fruwen vor gerichte to Itzehoe gegenwerdig gestanden und derwegen vor keinen doden munt to achten, so soll de beclagtin mit eides hant sick dusser ticht erwehren, und erkennen ferner die eines erbarn rades to Itzeho in beiden saken erstgesprakene sententz by macht. Von rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

499. M. Marcus Jordanus und Genossen ·/. Hinrich Schmitt in Krempe. Kläger bemängeln, daß Beklagter seine Citation nicht formgerecht ausgebracht habe. Die Städte sehen in der Klage einen Verschleppungsversuch zum Nachteil des Beklagten und geben dem Klagebegehren nicht statt.

Anno ut supra. Vor den verordenten deputirden veer steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe gerichtlichen erschenen Marcus Hase alß gevollmechtigter des erbarn und wolgelarten M. Marci Jordani und siner mitconsorten klagende kegen und widder Hinrichen Schmitt vorgedragen, nachdeme gemelter beclagter richtlike tosproke to sinen gesampten principalen vormeinde to hebben und derwegen mit ehne in rechtfertigung vorm erbarn rade tor Crempe erwachsen, so hedde he doch alleine eren ettliche und nicht samptlick citiret, wolle derwegen sick dieses verhapen, dewilen vermoge und inhalts einer zerten sine principalen samptlovere und borgen, weren ock noch tor tid ungetrennet, dat se demnach samptlick scholden citiret und besprochen werden. Warentkegen Jochim Moritz ahnstatt des beklagten tor antwort wedder-

umbe ingewendet, et weren von den beklagten stetts und allewege viff tor stede, de söste averst nicht to huß gewesen, deme doch sunsten rechtskundigung und vorladung in sin huß gescheen were, demnach sick verhapede, et scholden de ahnheimischen der certen ein genogen doen, de he richtliken ingelegt und to vorlesen gebeden. Na verhorung klag, antwort, reden und widderreden erkennen obgemelte stede vor recht: dewilen den appellanten woll wissend, wo er mittlaver ahntotrepende, ehme de vorladung ock in syn huß ankundigen laten, de averst nicht erschenen, wan dan vermutlichen, dat de sachen dorch gehorte vorlengerung dem beklagten to nicht geringem beschwer konde gereiken, so sollen derwegen de ahnheimischen ton sachen billich schuldig sin to antwordende. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit secretarius subscripsit.

500. Tonies Kimer namens seiner Schwester wegen gleichmäßiger Teilung des Nachlasses von der Klägerin Schwestertochter Anneke Schmedes ·/. Ties Schutte und dessen Schwester als Halbbruder und Halbschwester der Erblasserin. Die Städte entscheiden übereinstimmend mit dem Rate zu Rendsburg zu gunsten der Beklagten, die als nähere Erben zu betrachten sind. Die der Klägerin von der Erblasserin gemachte Schenkung von 200 ℔ soll nichtig sein, doch soll durch Unparteiische eine von der Beklagten an die Klägerin zu zahlende Entschädigung für die langjährige Pflege der Erblasserin ausgemittelt werden. Die festzustellende Summe soll binnen vierzehn Tagen zahlbar sein. — Weiter Nr. 522.

Vor den verordenten deputirden steden erschenen Tonies Kimer mit vor sick und ahnstatt siner schwester de nagelatene gudere erer seligen schwestern dochter Anneken Schmedes belangende, kleger an einem, kegen und widder Ties Schutten und dessulven schwester alß halfbroder und halfschwester vorgemelter Anneken, verhapede klegere, dat se mit und nevenst densulven glike na to Anneken Schmedes nagelatenen gudern befugt syn und geacht werden sollen. To deme weilen ock befunden, dat de ernente selige personen davor, dat de schwester vele gudes in erem schwachem und muesaligem levende er ertöget, 200 ℔ gegeven hedde, wollen sick doch kleger dersulven gaven begeven und vormeinen to den gesampten averigen gudern glike na mit beklagten to sin, solchs to erkantnis des rechtens stellende. De

beklagten averst hierkegen berichtet, dat he in keinen twivel setten wolle, he und sine schwester sien to erer halfsuster hinderlaten gude neger dan klegere. So erkennen de verordenten drei stede Kyll, Itzeho und *(Bl. 121 b)* Oldeßlohe eins erbarn rats der statt Rendesborch gesprakene sententz by macht, nemliken den halfbrudern und halfschwester am negsten und de donation vor nichtig. Nichtsdaweniger aber soll gemelter rat der statt Rendesborch innerhalven 14 dagen na dato veer unparteiliche frame leute to dusser behuff ordnen und setten, welche insonderheit ahn eides statt von wegen der langhweiligen hege und plege, wat der verstorvenen möddere davor eigne und beklagter er disfals billiken tokeren schole, se einander to vorgliken bevehligt syn schölen, und wat also bemelte underhandelere voraffscheiden, uprichten und erkennen werden, darby schall et bliven, und schall von dem dage ahn volgendes innerhalven 14 dagen de negsten de beklagte Tewes Schutte und sine schwester dem klegern gutlichen und volligen tokeren, gelden und betalen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

501. Gert van Lingen in Itzehoe ·/. Marcus Holm in Hamburg, wegen Bezahlung für gelieferte Wolle, deren volles Gewicht Beklagter bestreitet. Die Städte erkennen den Beklagten der Zahlung für schuldig, da dem Kläger kein Verschulden nachgewiesen ist.

Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Gert van Lingen klegern an einem, kegen und widder Marcus Holm, beclagten am andern deil, derwegen nachdeme gemelter kleger etzliche stein wullen beclagten vorkofft, ock de wichte gelevert, und ofte he woll de wulle in siner gewarsamheit eine korte tid beholden, hedde he doch in bysien bemeltes kopmans und beclagtens de wulle in einen nien sack gepacket und gar getrueliken darmede umbgangen, bet so lange de sack ut sinen henden und gewalt to schepe na Hamborch gevoret. Wen nu folgendes van gemelter wullen etzliche stein mangelhaft und de volle wicht to Hamborch nicht hat levert werden konnen, vormeinte demnach kleger, dat solcher schade und vorlust nicht by ehme, sondern vele mer by dem köper Marcus Holm dem beclagten, de einmahl de wichte tor nöge entfangen, beruhwen, und dersulve ehme de hinderstendige reste betalen edder ock sunsten ja efte nein mit eides hant hirvor seggen solle. Der beclagte Marcus Holm hier-

kegen weddrum rychtliken inwenden laten, dat he des gemelten koeps so woll als ock der entfangenen wichte in keinem affreden, nu hedde he averst de wullen in siner gewarsamheit nicht gehat, derwegen he nicht vormeinte schuldig to sin, de reste to betalende, vele weiniger eide disfals to leistende. So erkennen demnach de verordenten dree stede Kill, Rendeßborch und Oldeßlohe hiermit vor recht: nademmahle de beclagter Marcus Holm des kopes gestendig, de wullen ock to voller wichte entfangen und fredich gewesen, so soll he billich de hinderstendige reste uplegen und betalen und disfals keine eide doen. Weret averst, dat he gehortes unräms und manglung der wichte jemanden wedderumme to besprekende, dat ste ehm fry. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

502. Detloff Gotzke und seines sel. Bruders Johann Gotzken Vormünder ·/. Tewes Matthiaßen in Wilster, den Schwiegervater ihres ohne Leibeserben verstorbenen Bruders Marquart Gotzke, wegen der Art der Teilung von dessen Nachlaß. Die Städte entscheiden, daß das bewegliche Vermögen nach Lübischem Recht (weil Erblasser in Wilster gestorben sei), das unbewegliche nach Landrecht geteilt werden soll. — Kläger meldet gegen dieses Erkenntnis die Berufung an.

Anno quo supra. Vor den vorordenten deputirden veer steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlohe erschenen Detloff Gotzke mit und nevenst seligen Johan Gotzken hinderlatenen kindern vormundern, als klegern an einem, kegen und widder Tewes Matthiaßen, beclagten am andern deil, und hebben klegere dorch eren wortholdern Jochim Moritzen vorbringen laten, wilcher gestalt Marckquart Gotzke, er aller seliger broder, bemeltes Tewes Matthiaßen dochter tor Wilster eheliken gefriet, und weren de gudere, so dersulven van erem vadern tor medegave gegeven, so woll alß ock sin eigne im lantrechte belegen. Dewilen nu na geholdenem eheliken bylager vorgedachter Marquart Gotzke ut dem lantrechte ins Lubsche recht to siner fruwen vadern ingetagen, bet so lange he siner gelegenheit na solches betern und ändern können, were he darsulvest in gott ahne liveserven vorstorven. Wollen se sick demna dies vorhapen, nachdeme de gudere im lantrechte belegen und he kein burger tor Wilster noch erem gerichtszwang unterworpen gewesen, soll Tewes Matthiaß billich schuldich sin, de gesampten hinderlatenen gudere na lantrechte mit

ehne to deilen. Worentkegen Tewes Matthias weddrum tor antwort inbringen laten, et were an deme, dat gemelter seliger Marquart Götzke keiner andern orsake, sondern alse he mit sinem brodern geschichtet und gedeilet und nicht lenger im lantrechte wohnen wollen, to ehme in sin hues mit gudem willen ingetagen, in meinung, datsulve na erem der öldern dotliken affgange to besitten und to gebruken. Alß he nu in mitler tid in sinem huse und im Lubschen rechte seliglichen vorstorven, hedden klegere mit eme dasulvest sick richtliken ingelaten, de varende guder inventiren und beschriven laten, ock borgen darvor utgestellet, sick ahn Lubschem rechten genogen to laten, wolle he sick ut gehorten orsaken dieses vorhapen, dat de gesampten gudere billichen na Lubschem rechten (da de doetliche fall sick begeven) und nicht na landtrechte scholden gedelet werden, stelden dut [to] erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller vorgebrachten notturft erkennen de obgedachten stede hirup vor recht: dewile seliger Marquart Gotzke ein ihnwoner tor Wilster gewesen, hußliken und eheliken gewanet und entlichen dasulvest ock vorstorven, so sollen anfencklichen de varende und bewegliche gudere alle, et weren segeln, breve, barschup und dergliken, wo und by wehme solche antodrepende, na Lubschen rechte gedelet *(Bl. 122 a)* werden, de unbeweglichen gudere averst, im lantrechte belegen, sollen na vormoge des lantrechtes gedeilet werden. Van rechtes und billicheit wegen.

Von dussem ordeil der kleger alß beschwert ahn die kon. may[t.] und furstliche durchl. to Schleßwieg Holsten sampt dersulven hochwisen räden up den negstkumpstigen lantrechtsdag, so in dussen furstendömen geholden wirt, undertenichst und undertenig appellirt, ock gerurte appellation und wes sick sunsten na form und ordnung des rechtens, vormoge der stede jungst to Schleßwieg utgebrachten privilegii mehr ereignet, beide dem part und gerichte dorch de ersamen Marcus Hasenkroech und Claus Beckern, borgern to Itzehoe, vorsekert und vorborget, in undertenigster underteniger hopning, dat alles, wat im lantrechte vorhanden, et were gelt edder dergeliken, solle na lantrechte gedeilet werden, und dut sick eines betern ohrdeils getrosten.

Hermannus Sifritt subscripsit.

503. Claus Hase ·/. Claus Harder, beide in Itzehoe. Beklagter hat auf Entfernung des zu nahe an sein Haus gebauten Aborts und Schweinestalls angetragen, durch deren Gestank er beeinträchtigt wird. Kläger beruft sich auf langjährigen Besitz. Die Städte erkennen zu gunsten des Klägers, doch soll Kläger darauf bedacht sein, daß der Beklagte durch den Gestank nicht benachteiligt werde.

Anno ut supra. In sachen der appellation zwischen Claus Hasen, klegern ahn einem, kegen und widder Claus Hardern, beclagten am andern deil, derwegen nachdeme kleger sines vaders hus numehr twolf yaren und de seliger vader tovorne 40 jaren ruwigen innegehat und bewanet und darinnen nichts vorandert noch gebuwet, sondern gliker gestalt, alse he et angenommen, noch itz also gelegen und bestett, noch schwinekoven privete dem beclagten to na gebuwet, vormeinde derwegen, dieses langen besittes to geneten, und konde erster kleger mit billicheit disfals keine beschwerung antehen, dan ofte schoen hiebevorne klage moge vorgefallen sin, so were doch de to rechte nicht vorfolgt, sondern darby gelaten. De beklagte hierkegen wedderumme ingewendet, et hedde beide, privete und schwinekave, der kleger ehme to na gebuwet, dat ock dorch den togeorsachten stanck de vorfarn dat hus, darinnen he wohnete, vorlaten moten, welche ungelegenheit dorch de vorigen inhebbere alle tid bespraken, ock by peene angekundigt worden afftoschaffen, averst et were alles umbsunst gewesen, demnach sick kleger keines rueliken besittes to berömen, vorhapede derwegen, et scholde de kleger nachmals diese dinge affschaffen und sick der gebör ertögen. So erkennen de vorordenten dre stede Kyll, Rendeßborch und Oldeßlohe hierup vor recht: dewile kleger und sin seliger vader vor ehme to velen langen jaren bemeltes hus mit aller ahn- und tobehör beseten und innegehat, und ofte woll up de gehorte irrung moge gespraken sin, doch in rechte nichts verfolget noch etwas abgenommen, den langen olden besitt by werden. Et schall aver doch kleger daranne sin und vorhoden, dat gehorter stanck sinem nabern to keinem beschwer efte nadeil gereken moge. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

504. Herr Heinrich von Kerssenbruch der Rechten Doctor hat von einer Sentenz des Rates in Rendsburg in seiner Streitsache ·/. Rathke Gotzkes an die vier Städte appelliert, ist aber

nicht erschienen. Daher soll er den Beklagten klaglos stellen, falls er nicht zwingende Gründe für sein Ausbleiben nachweisen kann.

Anno 2c. 1570 donnerdags na Bonifacii *(Juni 8)*. Heuden dato vor uns den vorordenten deputaten der stette Kyll, Itzehoe und Oldeßlohe gerichtlichen erschenen Rathke Gotzkes und mit seiner ahnzeigung uns gutlichen borichtet, wilcher gestalt er jungst zu Rendeßburgk mit dem erntvesten und hochgelarten hern Heinrichen von Karssenbruch der rechten doctor in rechtfertigung geraten, urteil und sententz ausgebracht, von wilchem gemelter her doctor alß beschwert gemeinet, vor dies consistorium sich beruffen und provociret, auch zu ferner notturft daselbst vornemblichen diesen kegenwertigen rechtstag zu besuchen bei seinen adelichen ehren ahngelobt hette. Wan aber er beclagter diese gerichtstage bis zum ende gehorsamlichen abgewartet und obgemelter her docter in mitler zeit nicht erschienen, hat er dienstlichs vleis gebeten, ihnen von der zustehenden rechtsforderung zu absolviren und ferner zu seiner zuspruch zu vorhelfen. Wan wier danne in billich bedencken gezogen, ob velichte vorgemelter her doctor durch ehehaft vorhindert, alß haben wier dem beklagten gegenwertigen schyn seines rechtens unnachteilig mitgegeven, da aber die vorgewanten ehehaften na rechte geburlichen nicht konnen erwiset werden, so soll vorgemelter her Heinrich von Kerssenbruch doctor den beclagten alßdanne clageloes zu stellen von rechts wegen zuerkant sein.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

505. Luzie Adrianßen in Itzehoe ·/. Claus Becker wegen eines Tropfenfalls. Die Städte geben zum Bescheide, daß die Sache durch vereidigte Sachverständige besichtigt werden und danach erkannt werden soll. Wenn dies dem Beklagten nicht zusagt, mag er durch vier Unparteiische auf seine Kosten endgültig entscheiden lassen.

Anno quo supra. In sachen twischen Luzcien Adrianßen und Claus Beckern von wegen eines druppenfalß is von den vorordenten dree stede Kyll, Rendesborch und Oldeßlohe tom richtliken bescheide gegeven, nemlichen dat desulvige naberlichen gebreken van eines erbarn rats der stadt Itzehoe timmerluden und murluden (doch by eren eiden vormanet und vorwarnet) sollen besichtiget und darin erkant werden, und im falle gedachtem Claus Beckern ahn dusser erkantnisse nicht to gedulden, soll he twe

unpartilike mennere van der Krempe und twee van der Wilster up sinen unkosten vorschriven und darinne ordeln und kennen laten. Wat aldenne desulven finden und schluten, darby soll et gelaten und erem erkentenisse und affscheide geborlike volge geleistet werden, darnach sick de parten to richten.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

506. Tonnies Kimer namens seines Bruderssohns Hinrich ·/. Claus Reimar, sämtlich in Rendsburg, wegen Einspruchs gegen den Verkauf eines Kimerschen Hauses an den Beklagten. Die Städte erkennen den Kauf bei Macht und weisen den Kläger ab.

(Bl. 122b) In sachen der appellation twischen Tonnies Kimern alß gevolmechtigen sines brodern sons Hinrichen, klegern an einem, und Claus Reimarn, beclagten am andern deil, hat kleger berichtet, wilcher gestalt he ein hues to Rendeßborch gerichtliken bygesproken, da eme denne uperlecht, caution to doende, dat gemeltes hues in keine frembde hande gereichen, sondern von gemelten sinen principaln bewanet werden solle, mit mehrem. Darentkegen de beclagte vorgewendet, dat ehme und siner husfruwen solch hues recht und redeliken van des klegers moder und schwester und dersulven beiderseits mennere vorkofft und vor jenne dree jaren vorlaten und in der stadt boeck ingeschreven worden, dessen alles he vormeinde to geneten, so erkennen de vorordenten dree stede Kyll, Itzehoe und Oldeßlohe gehorte bysprake nichtig und ferner eins erbarn rats to Rendeßborch darup erkante sententz und upgerichteden koep by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

507. Secretarii und Kanzleiverwandte der kaiserlichen Stadt Lübeck ·/. Jochim Schulte, Ratmann in Kiel, der einen von Lübeck ausgegangenen Lehrbrief aus formellen Gründen bemängelt hatte, wodurch sich Kläger beleidigt gefühlt haben. Kläger appellieren gegen das dem Beklagten günstige Urteil des Rats von Kiel. Beklagter widerruft seine Beschuldigungen. Die vier Städte erkennen für Recht, daß Beklagter seinen Widerruf vor seiner ordentlichen Obrigkeit eidlich beteuern und daß damit die Sache abgetan sein soll. Im übrigen wird das Urteil erster Instanz bestätigt.

Anno 70 donnerdags na Bonifacii *(Juni 8).* In sachen der appellation twischen den erbarn wolgelarten und achtparn hern

secretarien, substituten und cantzleivorwanten der key. stat Lubeck ihrem anhero abgeferdigtem ahnwalden Johanni Visschern appellanten ahn einem, und dem auch erbarn Jochim Schulten, ratmannen zum Kyll, appellaten am andern deil, und hat gerurter ahnwald nachmals die widder gemelten appellaten jungst vorgebrachte notwendige klage und intention den vorordenten hern deputaten der veer holsteinischen stetten de novo vorgetragen, repetirt und erinnert, mit ferner ahntzeigung, obwoll Jochim Schulte den ausgangen lehrbrief derwegen, das der alterleute namen, der eine vor den andern gesetzt, falsch und ungerecht zu sein vorwente, so wurde doch dieser gebrauch in der cantzlei also gehalten, das im falle, da dieser und dergleichen brief solten ausgegeben und durch den lehrmeistern und alterleute bezeuget werden, wurde allezeit dem eltesten der vorzugk und die ehre (wie dies orts geschen) gegunnet, und wen dies gleich in bedencken konde oder mochte gezogen werden, so were es doch an deme, das die erbarn wolweisen hern burgermeistere und rat obgemelter stat Lubeck (die je mehr dan vorige alterleute weren) gemelten brief und siegel beiderleie vor das ihre recognoscirten und erkenten, derwegen ihme Jochim Schulten dies alles nicht furtreglich sein konne. Belangende das knaggen vor gerurten brief gegeben oder entfangen sein sollen, so viel weiniger alß solchs war edder darfur zu halten, so viel mehr seine constituenten und er dies zu hertzen und gemute zehen teten, und befunden demnach hierdurch merchlichen injuriirt, vorunglimft und vorletzigt zu sein. Demnach weiln der injuriant gehorter diffamation in keinem abreden, sondern die na besage klarer zeugnus gescheen mussen und doch nichtsdaweiniger vom erbarn rat der stat Kyll erster instantz davon absolvirt und loesgesprochen, so wolte gemelter ahnwald im namen vor sick und sine principaln gebeten haben, solch urteil nach gebure des rechtens zu reformiren und das derwegen mehrgedachter Jochim Schulten einen offentlichen allgemeinen widderruff tuen solte edder in die ahngeschlagene geldstraffe zu nemen, solchs zu erkantnisse des rechtens stellende und demnach seine gravamina und alle andere schriftliche orkunde ubergeben und zu vorlesen gebeten. Der beclagte widdrum hierkegen borichten und vorbringen lassen, das die lehrjaren van erstem anfang dies kriegs zwischen ihm und seinem kegenteil Gabrieln Schrödern niewerle streitig gefallen, derwegen auch seine aussage darauf keinesweges zu vorstehen oder in ander wege (dan sie von

ihme gemeinet) verstanden noch aufgenommen werden solte, und wolte sich derwegen auf den brief, gleicher gestalt wie zuvor prioris instantiae geschen, itz auch also ercleret und resolvirt haben, das er alleine dasjennige, was er disfals geredet, alleine aus voranderung der alterleute namen hergeflossen sey. Weiln aher vom kleger berichtet und eingefuhret worden, das es zun zeiten also gehalten werde, so habe er dies nicht gewist und konne es demnach auch woll gut sein lassen, es wisse aber gott (deme ers auch wolte bevalen und heimgestellet haben), das er keinen menschen, insonderheit aber den hern secretariis und andern canzleivorwanten der statt Lubeck noch mit diesem oder dem wort knaggen nichts ungutlichs vielweiniger ehrrurigs zugesagt oder der meinung verstanden haben will, wue ihme dan auch noch zur zeit nichts gewisses uberzeugt sei, sondern was also vor rede und widderrede dero zeit vorgelaufen, habe er zu vorantwortung durch sein kegenteil Gabrieln Schrödern und Eliam Woilern hierzu groblichen georsacht und genotigt (die ihme auch sein wort und rede anderst aufgenommen dan sie gemeinet) getaen und tuen mussen, und mit gleicher wehr denselben begegnen, bezeugt und sagt demna, das ihm vormittelst gehorter zusspruch gantz ungutlichen geschee, sintemale er von den hern secretariis, *(Bl. 123a)* substituten und sunsten nichts anders wisse, halte edder erfare, dan alles was ehrlichen und rumlichen, derwegen ihme gehorte intention (die er doch mit gegenwerdiger aussage zu aller notturft gnugsam revocirte) so viele weiniger auch zuzumessen, derwegen gebeten, ine in erwegung dragender· unschult von ahngestelter rechtsforderung zu absolviren und zu entbinden. So erkennen demnach die verordenten drei stette Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe hiermit vor recht: nachdeme der beclagter erstes eingangs seiner exception nicht gestendig, das die lehrjaren zwischen beiden parten disputirlichen edder streitigen geachtet, vieleweiniger seine widderrede darhinne bemelten brief bedencklichen edder gevehrlichen zu schetzen und zu halten noch auch das knaggen darfur gegeben vorstanden werden solte, sondern ihme seine rette von dem kegenteil anderst eingenommen, vorkert und ausgelecht worden und aber itz gleicher gestalt wie zuvorn in erster instantz offentlichen zugestanden, das er niemanden will gemeinet, bezigtigt noch ausgetragen haben, er auch dieses, wue sich zu rechte eignet, nicht uberzeugt, so soll zu dieser eingewanten notturft und behuff der beclagter vor siner

ordentlichen overicheit vel in puncto temporis pro ratione actoris dyes alles also war sein (soferne man ihn dies nicht erlassen wolle) eitlichen beteuren und erhalten, und damit gehorter zuspruch entfriget und entleddigt sein, und erkennen sunsten hiemit eins erbarn rats zum Kyll sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

1571 Juni 26.

In gottes namen amen. Nach Christi unsers leven heren und salichmachers gebort voffteinhundert darnechst im einundsoeventigsten jare, dingsdags na Johannis baptistae, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kamen, na gewontlicher privilegirter wise navolgende schulden ordeil up clage und antwort mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kyell
Frantz Schroder
Bade van der Hoie
Herman Sifritt secretarius

Rendesborch
Hans Toming
Claus Schnider

Itzehoe
Jochim Elers
Michell N. [d. i. Valke]

Oldeschloe
Heine Borchstede
Dethloff N. [d. i. Goede]

508. Mauritz Mertens in Lütkentondern ·/. Jacob Werckmeister daselbst, dem der Kläger ein Haus abgekauft hat, wogegen des Verkäufers Vater Matz Werckmeister Einspruch erhoben hat. Ferner bestreitet Beklagter den richtigen Wortlaut des Kaufbriefes. Die Städte erkennen, daß die im Kaufbrief benannten Zeugen vor dem Rat zu Tondern darüber eidlich vernommen werden sollen. Bestätigen sie seine Richtigkeit, so soll der Kauf und das Erkenntnis des Rats zu Tondern bei Macht und der Einspruch hinfällig sein.

Anno ꝛc. 71 dingstags nach Johannis baptistae vor den vorordenten deputirden veer steden vormittelst des durchleuchtigen hochgebornen fursten und hern hern Johanßen des eltern to Schleßwieg Holsten ꝛc. hertzog, unsers gnedigen fursten und hern, gnedigen vorschrift erschenen Mauritz Mertens, kleger an einem, kegen und widder Jacob Werckmeister, beclagten ahm andern deil, derwegen dat he kurtz vorschener tid van dem beclagten in biwesende dessulven broder und schwegere sin hues und erve to

Lutkentundern affgekofft, ordentliche termine mit ehme upgerichtet, den gotspenning gegeven, den wienkoep gedruncken und in summa einen entliken bestendigen erfkoep mit ehm upgerichtet, wo solchs dorch de ehrhaften Andres Beyern und Laurentz Falckenborch als gloffwirdige tügeslüde schriftliken to erwisende were. Nu were et averst an dessem, dat des vorkopers vader Matz Werckmeister solchen koep bygespraken, doch na gebor Lubsches rechtens dat bysprakesgelt niewerle gerichtlichen niddergesetzt, vormeinde kleger demnach solchs wolbedechtigen koips to siner ferner notturft to genetende. Warentkegen der beclagter Jacob Werckmeister wedderumme vorbringen laten, ofte woll huß und erfkoep twischen ehnen beiderseits fruntwillig upgerichtet, so hedde doch volgendes in den koep- und affscheitsbrief der koper Mauritz Mertensßen mehr schriven und inseriren laten, alse he eme vorkofft, und ock nicht wahrende syn konne. To deme hedde he ock den gotspenning to sinen handen nicht bekamen, de tugesIude weren geborender wyse eitlichen nicht vorhoret noch ock samptliken den affschetszeddel nicht underschreven, wolle demnach vorhapen, dat gehorte bysprake to rechte togelaten und de koep nichtig sin schöle, stelden dut to erkantniß des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und allen vorgebrachten schriftlichen orkunden, nachdeme de sampttügen in gedachtem affscheitszettel ernennet, eitlichen und ordentlicher wise nicht examinirt, so sollen desulven sampt und inbesondern innerhalven soß weken de nechsten na dato vor einem ersamen rat der stad Tundern eren liffliken eidt (fornemliken dat alle dinge in maten im affscheitszettel vormeldet also ergangen und war sin) leisten und schweren (soferne beclagter Jacop Werckmeister se dieses mit gudem willen nicht erlaten wirdet), wen solchs geschen, so erkennen obgedachte veer stede gerurten koip und eines ersamen rats gedachter statt Tundern sententz by macht und de bysprake van unwirden, nachdeme desulven dem loffliken olden gebruke na nicht belecht, und dat schulden ordeil in beiden sieden beleggen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

509. Sel. Otte Paulßen Kinder ·/. ihre Vormünder Laurens Knutzen, Paul Böie und Hinrick Glißman wegen Untreue, begangen durch den ohne ihr Wissen und Einwilligung und zu ihrem Schaden vorgenommenen Verkauf ihres väterlichen Hauses

an den Mitvormund Laurens Knutzen. Kläger klagen auf Restitution des Hauses. Die Städte weisen die Klage ab, soweit es sich um den Verkauf des Hauses handelt, der zu Recht geschehen sei. Bezüglich des Vorwurfs des Eigennutzes sollen die Beklagten auf Wunsch der Kläger sich vor dem Rat zu Kiel eidlich reinigen. Kläger appellieren gegen dieses Erkenntnis an das Landgericht.

(Bl. 123b) In sachen der appellation twischen den nagelatenen seligen Otte Paulßen kinder alß kleger an einem, kegen und widder ere vorordente gesettede vormundere mit namen Laurens Knutzen, Paul Böie und Hinrick Glißman am andern deil, derwegen dat klegere sick beschweren, dat ehne de gemelten vormundere nicht dermaten, alse ehne geböret, truwliken vorgestanden, sunder hedden ahne eren vorwetend er vaderlichs huß, acker und wische eignes gefallens vorkofft, und wan se dan in diesem er bevohlnes ampt ehne to merclichem schaden averschritten und se niewerle in solchen koip gewilligt noch willigen wollen, veleweiniger einige vorlatung gedaen, vormeinden se derwegen, dat ehne de gedachten vormundere solch hueß mit aller tobehör billich weddrume ton handen stellen solden. De beklagten hierkegen tor antwort weddrumb vorbracht: nachdeme dat hues sehr buwfelligen gewesen und ahne grote gevar und schaden der muntlingen lenger nicht konnen upgeholden werden, hedden de samptvormundere mit rat der negsten frunden und broders ehme obgedachtem Lorentz Knutzen huß und acker mit aller tobehör vermoge und inhalts segelen und breven (jedoch alles den muntlingen tom besten) erfliken vorkofft, were ehme ock na form Lubschs rechtens gerichtliken upgedragen, vorlaten und in der statt erfboeck[1]) vor jennen achte jaren vorteicknet und van den klegern innerhalven geborender frist nicht bygespraken worden, da se doch ider tit im lande, eren etzlike ock alhier in der stad gegenwertig und sitzhaftich, dat daraver gerurtes huß itz ock in de drudde hant geraden[2]), wollen demnach gerurte vormundere allerseits sick vorhapen, dat se keines unflites, veleweiniger jenniger untruw to beschuldigen, sondern wat se disfals gedaen, dat solckes wolmeinentliken to der muntlingen beste geschen, derwegen se dan solches billichen scholden geneten und nicht wider bemuhet werden. Na gehörten reden und widderreden und vor-

[1]) *Erbebuch Nr. 1904.* [2]) *Erbebuch Nr. 1909.*

lesung aller vorgebrachten schriftliken orkunden, nachdeme dat huß und ackere dorch de vormundere und etzliche der negsten gefrundten to einem bestendigen erfkope vorkofft, vorlaten und dem vormund Lorentz Knutzen im stattboke togeschreven, de klegere sick ock so lange vorschwiegen, dat et in de andere handt geraden. So erkennen de vorordenten dre stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe solchen koip, imgliken eins erbarn rats der stad Kyll dusser sachen halber gesprakene sententz bi macht und wirden und de bysprake van unwirden. Weret averst dat de klegere van wegen jennigs mißtruwens de beclagten bezichtigten, vornemliken dat se nicht der muntlingen, sondern vele mehr eren egen nutz gesocht, so sollen gerurte vormundere sich solchs mit erem eide vor erem geborenden richter (soverne de klegere ehn dieß nicht ertragen wollen) purgiren und affholden. Van rechts wegen.

De klegere van dussem rechtsspruch alß beschwert vor und an einen gemeinen landtrechtsdag, so kumpstig in diesen furstentumben Schleßwieg Holsten geholden wirt, undertenigst appellirt, sine appellation mit gebohrlichem vorstande dorch de ersamen Jacob Staln und Simon Mollern, borgere tom Kyll, vorborgt, und hebben de appellanten Claus und Jacob Pauls juramentum calumniae geleistet.

Hermannus Sifritt subscripsit.

510. Das Schneideramt zu Wilster ·/. Johann Knutter wegen Beeinträchtigung ihrer Amtsrollen. Beklagter wird, soweit er durch Kläger überführt wird, für schuldig erkannt, braucht aber den ihm zugeschobenen Reinigungseid nicht zu leisten.

Anno quo supra. Vor den vorordenten veer steden erschenen dat schniderampt tor Wilster klagende berichtet, dat ehne Johan Knutter beclagter in erem handtwerck vorfanck und affbroke kegen und widder ere amptesrollen in vele wege getaen, wo solchs allenthalven ruchtig ock sunsten to erwisende, und were ehme dusse klag to eides handt gelecht, derwegen he sick mit eides hant billich lösen schöle. Der beklagte hierkegen weddrum richtlichen vorbracht, dat bemeltes ampt up schinbar dat ehne nicht beschlagen, ock nichtes kegen ehn, dat he kegen ere rollen und gerechtigkeit moge etwas vorwirckt hebben, erwiset, demnach sick vorhapede, dat he des eides billich to vorschonen. Na ge-

horter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de gemelten stede hirup vor recht: nachdeme gemeltes schniderampt up ere rollen, de se dusser tit richtliken ingelecht, ock up etzliche lude, denen he de beklagter gearbeidet, sich beropen, allent wat nu dorch desulven to erwisen, dat der beklagter erem ampte moge entkegen gedaen hebben, dat schall dat ampt geneten, und der beklagte darvor betern, et schall averst bemelter beclagter des eides entfriet sin, und scholen in beiden syden dat schulden ordeil beleggen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

511. Johann Greve ·/. Johann Loheman, beide in Wilster, wegen Bezahlung von zehn Tonnen Hamburger Biers, die Kläger nicht erhalten haben will. Dem Kläger wird der Eid zugeschoben und das Erkenntnis des Rats zu Wilster bestätigt.

Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Johan Greve klagende berichtet, dat ehne Johan Loheman alß beclagter umb tein tonne Hamborger behr mahne und befordere, wilche he nicht bekommen, sondern sy des erpiedens, da des beclagten marschup Eler Sybe eitlichs solchs beturen wurde, wolle he bemelte tein tonne gelden und betalen, derwegen he vor sine persone sick vorhapen wolde, dat he keine eide disfalß to gevende schuldig. Der beklagte averst hirup gestanden, de sachen weren dem klegern in synen eidt geschoven, demnach billich und recht, dat he sick mit eides hant erwehren schöle, und stelde dut to erkantnis des rechtens. Up gehorten bericht, nachdeme dem klegern de sach to eides hant gestellet, also erkennen de gerurten stede vor recht, dat he sick mit eides hant billich losen söle, und ferner eins ersamen rats tor Wilster sententz by macht. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

512. Johan Borgerdes ·/. Herman Wantscherer zu Rendsburg, wegen sel. Grethke Holtschers Erbfall. Die Städte erkennen das dem Beklagten günstige Erkenntnis des Rats zu Rendsburg bei Macht. — Weiter Nr. 538.

(Bl. 124a) Anno quo supra. Vor den vorordenten steden erschenen Johan Borgerdes und dorch sinen wortholdern Jochim Moritz klagende vorbringen laten, dat he umb den erffall seligen Grethken Holtschers gutliken vordragen, welcher vordracht in eins

erbarn rats to Rendeßborch vorwahrungsboeck protocolliret, vorhapede, dat he dieses geneten und ehme de tuchenisse, welche Herman Wantscherer alß beklagter hierkegen vorbracht, nicht schettlichen sin schöle, sintemale gemelte tugen nicht betruwet noch beglövet weren. Worentkegen gedachter Herman weddrum richtliken inwenden laten, dat he to gerurtem erffall glike na berechtigt, were ock im ersten und andern contract gewesen, averst in sinem affwesende hedde de kleger den drudden vordracht ehme to vormeintliken schaden registriren laten, vorhapede derwegen siner vorgebrachten tugeslüden utsage und wat in deme de warheit to geneten. Also hebben de vorordenten dre stede Kyell, Itzehoe und Oldeschlohe hirmit vor recht erkant, dat de angegevene tüge datjennige, wat ehne to rechte geböret und kleger se disfalß nicht erlaten will, don scholen, dessen de beklagte na ferner siner notturft to geneten, und eins erbarn rats to Rendeßborch sententz bi macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

513. Marquart Aser, Bürger zu Rendsburg, ·/. die Witwe seines Bruders Claus, wegen beiderseitiger Beleibzüchtigung. Parteien werden gütlich vertragen.

Anno ut supra. To wetende si jedermenniglikеn: nachdeme sick twischen Marckquarden Asern, borgern to Rendeßborch, an einem, und dessulven seligen broders Claus Asern nagelatener wedewen Annen am andern deil irrung und gebreken van wegen dersulven beiderseits beliffzüchtigung togedragen und begeven hebben, derwegen se in rechtferdigung geraden. Wan nu de deputirden stede nicht levers gesehen, dan dat den parten allerseits to gude gerurte irrung upgehaven und vordragen werden mochte, so hebben se hirto ut erem middel vorordnet de erbarn und wisen Baden van der Höie tom Kyell und Heino Berstede to Oldeßlohe burgermeistere, de dan volgender gestalt de gemelte stridige deile van wegen erer itz hebbenden irrung gutliken und fruntliken vorgliket und voreinigt hebben, nemliken und also: anfencklichen so schall obgedachte Anna Aser wedewe Marckquarden Asern geven 200 ℔ Lubsch, welche erstes dages stracks vor der hant den kinderen tom besten up rente belecht werden und Marckquart Aser davon alleine de rente de tit sines levendes geneten, de kinder averst, wen de na christliker ordnung eheliken utgestüret, den hövetstoel to geneten hebben und beholden schölen. Noch

gifft se ehme twe böte mit aller rettschopp und tobehör, imgliken eres seligen mans hinderlatene samptliche kleidere. Wan he dut alles, wo vorsteit, bekamen, so schal he darup gebörliche vorzichtigung und vorlatung doen und de fruwe gantz und all van ehme und sinen erven gedeilet und gescheiden sin. Allent wat nu na doetlikem val der gedachten Annen Asers bi dersulven hinderlaten blifft, varende efte liggende gudere, geld und geldes wert, nichtes hirvan utgeschlaten noch affgesondert, dat scholle alleine ere erven vor alßwehme to genetende hebben. Dusses to mehrer orkunt hebben gedachte stede gegenwerdigen vordracht (den de parten gutwillig vor sick und ere erven bewilligt und angenamen) in er gewontlichs bock to registriren bevolen. Gescheen binnen der stadt Kill, midwekens na S. Joannis baptistae anno quo supra.

Hermannus Sifrit subscripsit.

514. Marcus Schmitt ·/. seinen Schwager Marcus Froböse, beide Bürger in Rendsburg, wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbteils. Beide Teile werden gütlich vertragen unter Vereinbarung einer an Bürgermeister und Rat zu Rendsburg zu zahlenden Konventionalstrafe für den Zuwiderhandelnden.

To wetende si jedermennigliken: nachdeme sick twischen den ersamen Marcus Schmitt an einem und sinem schwagern Marcus Frobösen am andern deil, beide borgere to Rendeßborch, etzliche irrung und gebreken van wegen der vorglikung eres väderliken und moderlichen erfdeils sick togedragen und begeven hebben, derwegen se in rechtferdigung geraden. Wan nu de deputirden stede nichts levers gesehen, dan dat de parten disfalß gutlichen und schwegerlichen mochten vordragen werden, so hebben se hirto ut erem middel vorordnet den erbarn und wisen Baden von der Hoie, burgermeistern tom Kyell, de dan volgender gestalt beide deile gerurter sachen halver up er gutlichs bewilligend voreinigt und vordragen hefft, nemliken und also: anfencklichen so schall erstgedachter Marcus Schmitt sinem schwagern Marcus Frobösen baven alles, wes he vorhenne entfangen hefft, geven dortich marck Lubsch; wen solchs gescheen, soll gerurter Marcus Froböse dan tor tid up den darnechstvolgenden börgerliken rechtstag upm rathuse sinem vorgenömpten schwagern Marcus Schmitt umb und vor all dat vaderlike und moderlike erfdeil, et sin varende edder liggende gudere, huß, hoff und alle tobehör, kleider, clen-

odien, barschup, retschup kort und klein, nichts hirvan afgesondert noch utgeschlaten, benompt efte unbenompt, geborlike vorlatung doen, noch nu efte nummermer darup to spreken, sonder scholen dusser tospröke halver mit einander vor sick und ere husfruwen und alle de, so solcks mede belangt, schwegerlichen und fruntlichen und unwedderroplick vordragen sin und bliven, de *(Bl. 124b)* ene des andern sin bestes reden, weten und fordern in allem mogliken, und woll under ehne diesen vordracht bewißliken wirt breken, de schall sonder alle middel an burgermeistern und rat der stad Rendeßborch vorbraken hebben dortich daler. Weret averst sache, dat se sunsten uterhalven dies etwas to doende, steit einem idern to rechte fry, wes se sick in deme miteinander fruntlichen nicht voreinigen könen. Diesen vordracht hebben to steder ewiger narichtung de vorordenten stede in er gewontlichs bock registriren laten. Gescheen im jar nach Christi gebort der ringer talle einundsoventich.

Hermannus Sifritt subscripsit.

515. Carsten Ruge namens seiner Frau ·/. Jaspar Heide, den Gatten der Schwester der Klägerin, wegen Teilung des mütterlichen Geschmeides. Die Städte erkennen für Recht, übereinstimmend mit dem Erkenntnis des Rats zu Burg a. F., daß Klägerin unter ihrem Eide das Geschmeide nach Lübischem Rechte teilen solle. — Weiter Nr. 517.

Vor den vorordenten steden erschenen Carsten Ruge kegen und wedder Jasparn Heiden klagende vorbracht, efte woll sine husfruwe vam beklagten alß dem susterman van wegen des hinderlatenen moderliken geschmides gerichtliken belangt, dat he dieses in der erfschichtung nichts gebetert, so hedde sine des klegers husfrue datsulve up richtliche erkantnis bysamen gebracht, vorhapede derwegen, dat sine fruwe des eides gefrieget und dat geschmiede na lantrechte, da et vorstorven, gedeilet werden scholde. De beklagter averst ohne vorghende eidtsleistunge dieses er nicht getruwen wollen, sondern dat se des klegers husfruwe vormittelst dessulven dat geschmide sampt und all, dewilen datsulve einßmalß im Lubschen rechte averantwordet were, bi einander bringen schöle. Also erkennen de vorordenten stede hirup vor recht: nachdeme der kleger Carsten Ruge sick ut dem lantrechte ins Lubesch recht begeben, den krieg bevestigt, also schal dessulven sine husfruwe vormiddelst erem eide dat hinderlatene moderlike

schmide inbringen und deilen datsulve na Lubschem rechte, und erkennen ferner des ersamen rats tor Borch sententz bi macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

516. Heinrich Schmit ·/. M. Marcus Jordan und Genossen, alle in Krempe, wegen Rechnungslegung über das Vermögen des Claus Titke, mit dem Kläger eine Ehezerte abgeschlossen hatte und für den die Beklagten die Samtbürgschaft übernommen hatten. Die Berufung wird wegen eigenen Verschuldens des Klägers zurückgewiesen. Bezüglich des Brautschatzes wird dem Kläger ein bevorrechteter Anspruch auf den Nachlaß seines Schwiegersohns Titke zuerkannt.

Anno quo supra. Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Hinrich Schmit, kleger an einem, kegen und widder den ehrhaften und wolgelarten M. Marcum Jordan und sine consorten alß beklagten im namen und van wegen Claus Titken am andern deil, und hefft kleger dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen gerichtliken vor- und anbringen laten, wilcher gestalt twischen des klegern seligen dochter und gedachtem Clawes Titken eine ehestiftung vermöge und inholts einer upgerichteden certen lang hiebevorn gestiftet und beramet were, wolle demnach sick vorhapen, dat de beklagten, alß framen borgen eignete, ere geloffte und tosagen billich holden edder mit erem eide sick erwehren scholden, dat na utgange der bestempten drier weken des brudigams gudere so vele sin wert gewesen alß de certen inholde, wen solcks geschehen, wolle he darmit fredig sin und dieser tospröke sick gutwilligen begeven, averst nichtsdaweiniger dewilen he erst und letz up de helfte des brutschattes gespraken, getrostede he sick desses, wan ehme glick de vorigen summen dorch de rekenung entwendet, dat ehme bemelter brutschatt vermöge Lubschs rechtens dennoch nicht entwendet werden mochte. Darentkegen M. Marcus Jordan gerichtliken weddrum vorbracht, et weren de samptbörgen des lofftes gestendig, averst nicht lenger dan drei weken. Nu hedden se den klegern to etzlichen malen tor recknung gefordert, de doch nicht erschienen wöllen, so were he ock tor Crempe oft und vaken ut und ingeghaen, hedde averst nicht gespraken bet nu vor weinig vorgangenen dagen, were also dorch diese langhwilige vorsumenisse der kleger sines schadens ein sulvest orsaker. Vor den brutschatt hedden se nicht gelavet, derwegen et billich, dat sick kleger an sinen dochterman und dessulven gudere

holden und se hierup ferner to antwordende, veleweniger eide to gevende schuldich sin scholen. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen obgemelte stede hierup vor recht: nachdeme et billich, dat breve und affschede geholden und de beklagten deme to volge tor rekenung sick erbaden, ock darup den klegern to mêhrmalen an sick forderen und vorbottschoppen laten, imgliken dorch sine seligen dochter vorwarnet worden, averst nicht erschienen wollen, so ist he billich dieses vorlust und schadens von wegen siner vorseumbnis sein sulvest orsaker und de beklagten der tospröke und eides loeß. Belangende den brutschatz, mag kleger van siner dochter man hinderlatenen guder, so ferne dar welcke sint, vor allen andern creditorn na Lubeschem rechte forderen und manen, und erkennen hirmit ferner des erbarn rats tor Crempe sententz bi macht. Alles van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

517. Jaspar Heide ·/. Carsten Ruge, wegen Benachteiligung seiner, des Klägers, Frau bei geschehener Erbteilung. Die Städte bestätigen zu gunsten des Beklagten das Erkenntnis des Rats zu Burg a. F. (s. a. oben Nr. 515).

Vor den vorordenten veer steden erschenen Jaspar Heide und dorch sinen wortholdern Olrich Heiden alß kleger ahn einem, kegen und widder Carsten Rugen alß beklagten gerichtliken vorbringen laten: nachdeme he in rechtferdigung mit den beklagten geraden derwegen, dat in voriger beschener erfschichtigung siner husfruwen unglick weniger, dan dersulven to rechte sunsten woll geböret und doch des beklagten husfruwe genaten, togedeilt, also dat se vor jenner nicht weinig vorkortet worden were. Wan he dan uterhalven *(Bl. 125a)* des testaments, welchs ehme vam ersamen rat tor Borch geweigert, keine gewisse nachrichtung hebben konde, heft he gebeden, de saken bet tom nechstjarigen rechtstag gunstiglichen to vorwisen. De beklagter Carsten Ruge hierkegen tor antwort weddrum vorbringen laten: et hedden beiderseits husfruwen vormunder gehat, welche gebörende erfschichtunge beiden deilen gedaen, wo solcks to rechte, ofte woll den tugen de eide gutwillig vorlaten, gnugsamlichen wargemaket, vorhapede derwegen, dat solche tuchenisse in den olden sachen statt und gloven und he siner wolgespraken urdeil to geneten hebben scholde. Na gehorter klag, antwort, reden und kegenreden, nachdeme dieser tit ein bestempter rechtsdag und dersulve von beiden

parten ersucht, so erkennen de obgedachten stede eins ersamen rats tor Borch in gemelter sachen gesprochne sententz bi macht. Und offte kleger jemanden van wegen gerurtes testaments to besprekende, solchs soll ehme to rechte ock vorgunnet sin und fri stehen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

518. Die Brüder und Verwandten des sel. Marquart Focke ·/. die Witwe Anna Focke in Itzehoe, die von den Klägern Sicherheitsleistung für den Nachlaß des Verstorbenen verlangt. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger Bürgen stellen müssen, soweit der Nachlaß im Lübischen Rechte belegen sei. Bezüglich der im Landrecht belegenen Güter mag die Beklagte ihr Recht anderweitig suchen.

Vor den vorordenten steden erschenen de nagelatene broder und frunde Marckquart Focken und dorch eren wortholdern Marcus Hasen klagende vordragen laten, dat ehne van der nagelatene wedewen Annen Fockens vormundere to Itzeho alß der beklagten caution und vorstant vor alle eres seligen broders erve und gudere, de sin im lant- oder Lubschen rechte belegen, affgefordert werde. Wan se nuhn erbödig, van wegen der guder, so im Lubschen rechte belegen, borgen to stellen, vormeinden se nicht wider beschwert to werden. De beklagten weddrum hierkegen berichten laten und up deme gestanden, dat kleger borgen stellen schole dieser sachen halven vor allerleie tospröke und seligen Marckquarts Focken gudere, de weren im lant- edder Lubschen rechte belegen, dan je billich desulven gudere dem verstorvenen volgten, also erkennen de dre stede Kyell, Rendeßborch und Oldeschlohe hierup vor recht: dat kleger van wegen der guder im Lubschen rechte und nicht wider vorstant und borgen stellen schole, wat averst im lantrechte gelegen, mogen se im lantrechte na gebör fordern und manen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

519. Jurgen Eßker und Clawes Harder ·/. Dethloff v. d. Wisch, wegen einer goldenen Kette. Die Städte bestätigen die Sentenz des Rats zu Rendsburg und verurteilen die Kläger zur Zahlung von 1 fl. an den Beklagten.

In appellationsachen twischen Jurgen Eßkern und Clawes Hardern appellanten an einem, und des erbarn und erenvesten

Dethloven von der Wische gevolmechtigten appellaten Jurgen Schwarting am andern deil van wegen einer gulden keden ꝛc. hebben de vorordenten stede Kyell, Itzehoe und Oldeschlohe na vorhörung beider parten reden und widderreden eins ersamen rats to Rendeßborch in gemelter sachen gesprochne sententz by macht erkant, und wan dan gedachter gevolmechtigter einen gulden vor dat schulden ordeil alhier vor den steden erlegen möten, so scholen de appellanten ehme gehorten gulden (da de sache gutlichen nicht bygelecht und vordragen wurde) obgedachtem Dettloven van der Wisch weddrumb gelden und betalen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

520. Hinrich Schomaker ·/. Claus Verß, beide in Rendsburg, wegen einer Restforderung. Beklagter soll seinen Anspruch schriftlich beweisen und Appellant ihn dann zufriedenstellen. — Weiter Nr. 536.

In appellationsachen twischen Hinrich Schomakern, klegern an einem, kegen und widder Claus Verssen, beklagten am andern deil, derwegen offte he woll in biwesende twier borgen vor etzlichen jaren mit dem beklagten hedde reken laten, so hedde he doch umb affschriffte der nastaende schulde und reste gefordert, sinen kinderen solchs totostellende, vorhapede derwegen, dat he ehe der tidt mit billicheit umb keine betalung konne edder möge bedrengt werden. De beklagte hierkegen wedderumb gerichtliken vorbracht, dat he to mehrmalen na erlüterung beiderseits rekenschoppen umb betalung gefordert und angeholden hedde, averst nichtes bekamen können, getröstede sick derwegen der beschenen einmaligen rekenung und eins erbarn rats der stadt Rendeßborch sententz to genetende, nemliken dat he ehme solche reste ohne ferner behelpe to gevende schuldich sin schöle. Also erkennen de vorordenten stede Kyell, Itzeho und Oldeschlo hirmit vor recht: wowoll vor twen borgeren, de Hinrick Schomaker to den beklagten geschickt, einmahl rekenschop bescheen, welche ock desulven entfangen, angehört und allen bescheit darvan wedderumb eingebracht, so schal doch de beklagte Claus Verß tor averflut in biwesende dersulven borgere ehme affschrifte sodaner rekenschop dorch desulven tosenden und mededeilen, und wat befunden, dat ehme Hinrich Schomaker vormoge dersulven affschrifte schuldig, dat schal he ehme innerhalven 14 dagen darnach de nechsten gutliken betalen. Da dan kleger dieser sachen halven vam beklagten ge-

scheiden und he ehme ferner worumb disfalß to besprekende hedde, sol ehme to rechte fri stahen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

521. Die Witwe des Hermann Becker ·/. Jurgen Lichte und die anderen Nachlaßgläubiger Hermann Beckers in Kiel. Die Städte setzen fest, in welcher Reihenfolge die beiderseitigen Forderungen an den Nachlaß zu berücksichtigen sind.

(Bl. 125b) Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Jurgen Schwarting alß gevolmechtigten der nagelatenen wedewen seligen Herman Beckers, kleger an einem, und dan Jurgen Lichte mit im namen vor sick und der andern creditorn, beklagten am andern deil, derwegen nachdeme gerurter seliger Herman Becker mit siner letzten husfruwen nicht beervet, wolle he sick vorhapen, dat nechst der kercken schulde bemelter fruwen brutschatz vor allen andern schulden er ut den guderen billich to rugge volgen schöle. De beklagter hirkegen weddrum gerichtliken ingewendet, he günne der kercken dat ere gerne, averst kegen de voftich marck, welche siner fruwen schwester genaten, hede nichtes bekamen, so were jo recht und billich, dat solch kindergeld vorut gehen solle. Und nachdeme de wedewe de schulde mit helpen maken, darvor de borgen gehaftet und eren gloven holden möten, sollen solche borgen darnach de nechsten sin. Wan solche ordnung geholden und dan wat averig were, vormeinde he, dat solchs de wedewe mit den beiden steffsons glike half deilen scholde. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und allen andern vorgebrachten notturften erkennen de vorordenten dre stede Rendeßborch, Itzehoe und Oldeschlo hirmit vor recht: nachdeme beide parten de kerckenschulde nicht wedderfechten, so soll nechst dersulven schulde de beklagter Jurge Licht sin utgesechtes kindergeld, nomliken 50 ₰, vorut nemen, darnechst de wedewe (dewilen vormerckt worden, dat den beiden sons nichts vorgewisset noch utgesecht is worden) sol eres brutschattes, so ferne de dar is, hebhaftich und gewertig sin. Were ock befintliken, dat bemelte wedewe gelavet und schulde helpen maken, soll se desulven mit betalen. Volgents wan gehorte ordnung geholden, sollen noch diesem de creditorn, wat ein jeder globhaftig to erwisen, togelaten werden, wat denne na vorgeschrevener ordnung averig, dat schall gerurte wedewe mit den beiden sons glike half hebben to geneten, und erkennen des erbarn rats tom Kyell sententz bi

macht. Und wan dan der parten beiderseits wille erfullet und ein jeder dat jennige, wo to he befugt, bekamen kan, so sollen se in beiden siden dat schulden urdeil ock beleggen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

522. Die Städte geben auf Antrag des Matthias Schutte, Bürgers zu Rendsburg, eine authentische Erläuterung zu ihrem im vergangenen Jahr gefällten Erkenntnis ·/. Tonies Kimer (oben Nr. 500).

Vor den vorordenten steden erschenen Matthias Schutte, borger to Rendeßborch, und up de nechstvorgangenjarigen sententz leuterung und vorklerung, sonderliken der worte „hege und plege" gebeden, dan he nicht meynen oder gedencken konde, dat et so wit vorstanden werden scholde, alß et de veer underhandlerslude vorstanden hebben. Hans Meier hierkegen berichtet: nachdeme in gemelter sententz inseriret, dat allent, wat de veer menne kennen und kesen wurden, dabi scholde et gelaten werden, demnach vorhapede, dat he billich dieses geneten und darby gehanthavet werden schöle. Also erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo na aller hande vorgebrachten notturft die in gemelter sachen nechst vorschienen jares gesprakene sententz bi macht, und dat se de worde „hege und plege" nicht anderst vorstaen noch vorstanden hebben wollen dan glick und ebenmetiger gestalt, alse de veer menne et vorstanden hebben, nemliken vor alle underholdung und moye, so up de krancke person up- und angewendet, darnach sick Matthias Schutte to rychtende. Van rechts und billicheit wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

523. Die Gläubiger sel. Hinrick Mollers ·/. dessen Witwe in Rendsburg, wegen angeblicher Beiseiteschaffung von Teilen des Nachlasses zum Nachteil der Gläubiger, die der Beklagten darüber den Eid zuschieben. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger keinen Beweis für ihre Anschuldigung beigebracht haben, verweisen sie demnach zu ordentlicher Klage vor ihr zuständiges Gericht. — Weiter Nr. 546.

In sachen der appellation twischen den creditorn seligen Hinrick Mollers, alß klegern an einem, und gemeltes Hinrichen Mollers hinderlatenen wedewen vormunderen, beklagten am andern deil, derwegen dat klegere de bemelten wedewen betichtigen,

dat se keine rechtmetige deilung den creditorn gedaen, sondern baven eren brutschatz ut den guderen ein unglick mehres den creditorn to schaden undergeschlagen hedde, derwegen er diese sache to eides hant' gelecht, vormeinde, dat eides hant sick lösen schole. De beklagtin hierkegen weddrumb tor antwort vorbracht, dat se baven eren brutschatz nichtes widers entfangen, wo ock van dem klegern nichts namhaft gemaket, noch se etwas vor gewisse beschuldigt wurde, und wen er denne bemelter brutschatz gerichtliken toerkant, wolle he sick vorhapen, dat se solcher wolgesprakener sententz billich to geneten und keine eide to gevende schuldig sin schöle. Na gnugsamer vorhörung beider parten erkennen de vorordenten stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo vor recht: nachdeme de kleger Jochim Moritz mit namen nichtes erwiset, dat de beclagtin baven eren brutschatz etwas mehr entfangen, so soll *(Bl. 126a)* gerurter kleger desulven mit einer volnkamenen benömptliken klacht vor erem gebörenden richter belangen, wat dan dorch de fruwen nicht bestanden wert, darvor soll se mit erem eyde sick purgiren und erwehren, und erkennen ferner eins ersam rats to Rendeßborch sententz bi macht.

Idem subscripsit.

524. Hans Kühr appelliert ·/. die Älterleute des Schneiderhandwerks zu Oldenburg, wegen Bestreitung der Aufnahmekosten für den Sohn des Klägers, gegen ein Urteil des Rats zu Oldenburg. Die Städte erlassen gegen den nicht erschienenen Kläger ein Versäumnisurteil und verweisen die Beklagten zur Verfolgung ihres Klaganspruchs an ihre ordentliche Obrigkeit.

In sachen der appellation twischen Hans Kührn und sinem son alß klegern und appellanten, imgliken den olderluden des schniderhandtwercks der stad Oldenborch alß appellaten am andern deil, derwegen offte woll kleger erbödig gewesen, de amptskoste vor sinen sone to donde, so hedde he doch desulve up eine gar ungelegene tid beramet. Wan dan in gemelter sachen ein rat gerurter stad Oldenborch urdeil und sententz erkant, darvon de kleger appelliret und doch itz ungehorsamliken utebleven, so erkennen de vorordente veer stede Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlohe hirmit vor recht: nachdeme dieser tid ein bestempter rechtsdag geholden und kleger ungehorsamliken utebleven, so soll he der sachen vorlustig sin, umb den unkost aver mag gemeltes ampt vor erem geborliken richter den klegern bespreken und er-

orterung des rechtens gewarten, und erkennen hirmit des rades to Oldenborch sententz bi macht. Et scholen ock de beklagten dat schulden ordeil beleggen und mit rechte vam klegern weddrum manen.

Idem qui supra subscripsit.

525. Die Vormünder sel. M. Petrus Nortman ·/. Geißke Bucks zu Heiligenhafen wegen Forderung. Versäumnisurteil gegen Kläger. Das Urteil des Rats zu Heiligenhafen wird bestätigt.

In appellationsachen twischen den vorordenten und gesetteden vormundern seligen M. Petri Nortmans alß klegern und appellanten an einem, kegen und widder Geißken Bucks appellatin am andern deil, derwegen dat er vormöge und inholts eres rekenboecks by klegern hinderstelligen 62 ℔, welche er dorch urdeil und recht vam ersamen rat tor Hilligenhave gerichtliken toerkant. Wan averst de klegere van solchem urdeil vor de vorordenten veer stede Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe appelliret und ungehorsamlichen utebleven, so erkennen gerurte stede bemelten klegern der sachen nedderfelligen und eins ersamen rats gerurter stad Hilligenhave sententz bi macht. Dat averst de beklagtin sines unkostens, darin he disfals gevort und georsacht, sick beschweret, mag he dem klegern vor sinem geborenden richter disfals bespreken und erorterung des rechtens gewarden. Et soll averst de beklagtin dat schulden ordeil belegen und von dem kleger wedderumb mit rechte manen.

Hermannus Sifritt subscripsit.[1])

---

[1]) *Hiernach steht folgender Eintrag:* Dessen nageschreven affschet hebben de vorordenten veer deputirden stede einem ersamen rade der stadt Luthken Tundern gunstiglichen gegeven und medegedelet anno Christi 1571. Wy de deputirden veer stede Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Oldeschlohe dohn hirmit kunt und bekennen, nachdeme de erbarn und wisen hern burgermeistere und ratman der stadt Luthken Tundern up itzigem unserm gewontliken rechtsdag uns hebben ersoken und befordern laten, nomliken da aver kort oder lang appellationsaken bi ehnen sick todragen und begeven wurden, dat wy desulvigen gutwilligen up- und annemen und na Lubschem rechte, damit se gliker gestalt privilegirt und begnadet weren, entscheiden wolden ꝛc. Wan wi dan bemelten hern burgermeistern und rat alle fruntliche wilfahrung to ertögende geneigt, so sint wi des erbiedens, gerurte appellationsachen, so vor uns gerichtliken gebracht und anhengig gemaket werden, bestes vorstandes to entscheiden, doch dat wi desses jedertid ohne jennige ferner muhe gelaten werden mögen. Und hebben ehne darup gegenwerdigen schyn up

1572 *Juni 17.*

(Bl. 126b) In gottes namen amen. Nach Christi unsers hern und saligmachers geburt vofffteinhundert darnechst im tweundsoventigsten jare, dingstags nach Viti, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kamen, na gewontlicher privilegirter wise navolgende schulden ordel up clage und antwort mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kyl	Rendeßborch
Bade van der Hoie	Hans Thöming
Frantz Schröder	Hans Borcherts
Hermannus Sifrid secretarius	
Itzehoe	Oldeschlohe
Andreas Gottfritt	Herman Schacht
Wilcken N. [d. i. Niebur]	Arnth Buwman

526. Andreas Simon ·/. Merten Frese in Wilster wegen Vertragserfüllung (Lieferung von Roggen). Beklagter soll sich durch Eid lösen, andernfalls den Vertrag erfüllen. — Weiter Nr. 560.

Anno praescripto. Vor den vorordenten veer deputirden steden Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlohe erschenen Andreas Simon, kleger an einem, kegen und widder Merten Frese beklagten am andern deil, und hefft gemelter Andres dorch sinen wortholdern Jochim Moritz gerichtliken vor- und anbringen laten, welcher gestalt sin principal mit dem beklagten einen eigentlichen koep umb eine gewisse antall roggen nechstvorschenen jares to Elmeßhorn upgerichtet und gedrapen, den gotspenning und twe printzendaler up de hant gegeven und alles dinges sick mit ehme voraffschedet hedde, also dat twischen dero tidt und darup nechstvolgenden paschen de levering geschehen solle. Nu hedde he dorch sinen denern up den midweken in den hilligen paschen umb gemelten roggen forderung doen und de betalung darkegen anbieden laten, und dat dut also wahr und geschehen, ehme de sachen to eides hant gelecht. Worentkegen de beklagter weddrumb tor antwort inwenden laten, dat he ehme des koips und aller upgerichteden

er erfordernt under unserm der stadt Kyll up bitt und mitbewilligung der averigen deputaten ingesiegel gutlichen medegeteilet, de gegeven und geschreven binnen der stat Kyll, midwekens na S. Joannis baptistae *(Juni 27)* anno der ringer talle einundsoventich. Hermannus Sifrit subscripsit. — *S. a. Schröder in Ztschr. 29, 192 Anm.*

erbarn rats to Rendeßborch vorwahrungsboeck protocolliret, vorhapede, dat he dieses geneten und ehme de tuchenisse, welche Herman Wantscherer alß beklagter hierkegen vorbracht, nicht schettlichen sin schöle, sintemale gemelte tugen nicht betruwet noch beglövet weren. Worentkegen gedachter Herman weddrum richtliken inwenden laten, dat he to gerurtem erffall glike na berechtigt, were ock im ersten und andern contract gewesen, averst in sinem affwesende hedde de kleger den drudden vordracht ehme to vormeintliken schaden registriren laten, vorhapede derwegen siner vorgebrachten tugeslüden utsage und wat in deme de warheit to geneten. Also hebben de vorordenten dre stede Kyell, Itzehoe und Oldeschlohe hirmit vor recht erkant, dat de angegevene tüge datjennige, wat ehne to rechte geböret und kleger se disfalß nicht erlaten will, don scholen, dessen de beklagte na ferner siner notturft to geneten, und eins erbarn rats to Rendeßborch sententz bi macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

513. Marquart Aser, Bürger zu Rendsburg, ·/. die Witwe seines Bruders Claus, wegen beiderseitiger Beleibzüchtigung. Parteien werden gütlich vertragen.

Anno ut supra. To wetende si jedermennigliken: nachdeme sick twischen Marckquarden Asern, borgern to Rendeßborch, an einem, und dessulven seligen broders Claus Asern nagelatener wedewen Annen am andern deil irrung und gebreken van wegen dersulven beiderseits beliffzüchtigung togedragen und begeven hebben, derwegen se in rechtferdigung geraden. Wan nu de deputirden stede nicht levers gesehen, dan dat den parten allerseits to gude gerurte irrung upgehaven und vordragen werden mochte, so hebben se hirto ut erem middel vorordnet de erbarn und wisen Baden van der Höie tom Kyell und Heino Berstede to Oldeßlohe burgermeistere, de dan volgender gestalt de gemelte stridige deile van wegen erer itz hebbenden irrung gutliken und fruntliken vorgliket und voreinigt hebben, nemliken und also: anfencklichen so schall obgedachte Anna Aser wedewe Marckquarden Asern geven 200 ℔ Lubsch, welche erstes dages stracks vor der hant den kinderen tom besten up rente belecht werden und Marckquart Aser davon alleine de rente de tit sines levendes geneten, de kinder averst, wen de na christliker ordnung eheliken utgestüret, den hövetstoel to geneten hebben und beholden schölen. Noch

gifft se ehme twe böte mit aller rettschopp und tobehör, imgliken eres seligen mans hinderlatene samptliche kleidere. Wan he dut alles, wo vorsteit, bekamen, so schal he darup gebörliche vorzichtigung und vorlatung doen und de fruwe gantz und all van ehme und sinen erven gedeilet und gescheiden sin. Allent wat nu na doetlikem val der gedachten Annen Asers bi dersulven hinderlaten blifft, varende efte liggende gudere, geld und geldes wert, nichtes hirvan utgeschlaten noch affgesondert, dat scholle alleine ere erven vor alßwehme˙ to genetende hebben. Dusses to mehrer orkunt hebben gedachte stede gegenwerdigen vordracht (den de parten gutwillig vor sick und ere erven bewilligt und angenamen) in er gewontlichs bock to registriren bevolen. Gescheen binnen der stadt Kill, midwekens na S. Joannis baptistae anno quo supra.

Hermannus Sifrit subscripsit.

514. Marcus Schmitt ·/. seinen Schwager Marcus Froböse, beide Bürger in Rendsburg, wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbteils. Beide Teile werden gütlich vertragen unter Vereinbarung einer an Bürgermeister und Rat zu Rendsburg zu zahlenden Konventionalstrafe für den Zuwiderhandelnden.

To wetende si jedermenniglíken: nachdeme sick twischen den ersamen Marcus Schmitt an einem und sinem schwagern Marcus Frobösen am andern deil, beide borgere to Rendeßborch, etzliche irrung und gebreken van wegen der vorglikung eres väderliken und moderlichen erfdeils sick togedragen und begeven hebben, derwegen se in rechtferdigung geraden. Wan nu de deputirden stede nichts levers gesehen, dan dat de parten disfalß gutlichen und schwegerlichen mochten vordragen werden, so hebben se hirto ut erem middel vorordnet den erbarn und wisen Baden von der Hoie, burgermeistern tom Kyell, de dan volgender gestalt beide deile gerurter sachen halver up er gutlichs bewilligend voreinigt und vordragen hefft, nemliken und also: anfencklichen so schall erstgedachter Marcus Schmitt sinem schwagern Marcus Frobösen baven alles, wes he vorhenne entfangen hefft, geven dortich marck Lubsch; wen solchs gescheen, soll gerurter Marcus Froböse dan tor tid up den darnechstvolgenden börgerliken rechtstag upm rathuse sinem vorgenömpten schwagern Marcus Schmitt umb und vor all dat vaderlike und moderlike erfdeil, et sin varende edder liggende gudere, huß, hoff und alle tobehör, kleider, clen-

unpartilike mennere van der Krempe und twee van der Wilster up sinen unkosten vorschriven und darinne ordeln und kennen laten. Wat aldenne desulven finden und schluten, darby soll et gelaten und erem erkentenisse und affscheide geborlike volge geleistet werden, darnach sick de parten to richten.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

506. Tonnies Kimer namens seines Bruderssohns Hinrich ·/. Claus Reimar, sämtlich in Rendsburg, wegen Einspruchs gegen den Verkauf eines Kimerschen Hauses an den Beklagten. Die Städte erkennen den Kauf bei Macht und weisen den Kläger ab.

(Bl. 122b) In sachen der appellation twischen Tonnies Kimern alß gevolmechtigen sines brodern sons Hinrichen, klegern an einem, und Claus Reimarn, beclagten am andern deil, hat kleger berichtet, wilcher gestalt he ein hues to Rendeßborch gerichtliken bygespraken, da eme denne uperlecht, caution to doende, dat gemeltes hues in keine frembde hande gereichen, sondern von gemelten sinen principaln bewanet werden solle, mit mehrem. Darentkegen de beclagte vorgewendet, dat ehme und siner husfruwen solch hues recht und redeliken van des klegers moder und schwester und dersulven beiderseits mennere vorkofft und vor jenne dree jaren vorlaten und in der stadt boeck ingeschreven worden, dessen alles he vormeinde to geneten, so erkennen de vorordenten dree stede Kyll, Itzehoe und Oldeßlohe gehorte bysprake nichtig und ferner eins erbarn rats to Rendeßborch darup erkante sententz und upgerichteden koep by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

507. Secretarii und Kanzleiverwandte der kaiserlichen Stadt Lübeck ·/. Jochim Schulte, Ratmann in Kiel, der einen von Lübeck ausgegangenen Lehrbrief aus formellen Gründen bemängelt hatte, wodurch sich Kläger beleidigt gefühlt haben. Kläger appellieren gegen das dem Beklagten günstige Urteil des Rats von Kiel. Beklagter widerruft seine Beschuldigungen. Die vier Städte erkennen für Recht, daß Beklagter seinen Widerruf vor seiner ordentlichen Obrigkeit eidlich beteuern und daß damit die Sache abgetan sein soll. Im übrigen wird das Urteil erster Instanz bestätigt.

Anno 70 donnerdags na Bonifacii *(Juni 8)*. In sachen der appellation twischen den erbarn wolgelarten und achtparn hern

secretarien, substituten und cantzleivorwanten der key. stat Lubeck ihrem anhero abgeferdigtem ahnwalden Johanni Visschern appellanten ahn einem, und dem auch erbarn Jochim Schulten, ratmannen zum Kyll, appellaten am andern deil, und hat gerurter ahnwald nachmals die widder gemelten appellaten jungst vorgebrachte notwendige klage und intention den vorordenten hern deputaten der veer holsteinischen stetten de novo vorgetragen, repetirt und erinnert, mit ferner ahntzeigung, obwoll Jochim Schulte den ausgangen lehrbrief derwegen, das der alterleute namen, der eine vor den andern gesetzt, falsch und ungerecht zu sein vorwente, so wurde doch dieser gebrauch in der cantzlei also gehalten, das im falle, da dieser und dergleichen brief solten ausgegeben und durch den lehrmeistern und alterleute bezeuget werden, wurde allezeit dem eltesten der vorzugk und die ehre (wie dies orts geschen) gegunnet, und wen dies gleich in bedencken konde oder mochte gezogen werden, so were es doch an deme, das die erbarn wolweisen hern burgermeistere und rat obgemelter stat Lubeck (die je mehr dan vorige alterleute weren) gemelten brief und siegel beiderleie vor das ihre recognoscirten und erkenten, derwegen ihme Jochim Schulten dies alles nicht furtreglich sein konne. Belangende das knaggen vor gerurten brief gegeben oder entfangen sein sollen, so viel weiniger alß solchs war edder darfur zu halten, so viel mehr seine constituenten und er dies zu hertzen und gemute zehen teten, und befunden demnach hierdurch mercklichen injuriirt, vorunglimft und vorletzigt zu sein. Demnach weiln der injuriant gehorter diffamation in keinem abreden, sondern die na besage klarer zeugnus gescheen mussen und doch nichtsdaweiniger vom erbarn rat der stat Kyll erster instantz davon absolvirt und loesgesprochen, so wolte gemelter ahnwald im namen vor sick und sine principaln gebeten haben, solch urteil nach gebure des rechtens zu reformiren und das derwegen mehrgedachter Jochim Schulten einen offentlichen allgemeinen widderruff tuen solte edder in die ahngeschlagene geldstraffe zu nemen, solchs zu erkantnisse des rechtens stellende und demnach seine gravamina und alle andere schriftliche orkunde ubergeben und zu vorlesen gebeten. Der beclagte widdrum hierkegen borichten und vorbringen lassen, das die lehrjaren van erstem anfang dies kriegs zwischen ihm und seinem kegenteil Gabrieln Schrödern niewerle streitig gefallen, derwegen auch seine aussage darauf keinesweges zu vorstehen oder in ander wege (dan sie von

ihme gemeinet) verstanden noch aufgenommen werden solte, und wolte sich derwegen auf den brief, gleicher gestalt wie zuvor prioris instantiae geschen, itz auch also ercleret und resolvirt haben, das er alleine dasjennige, was er disfals geredet, alleine aus voranderung der alterleute namen hergeflossen sey. Weiln aher vom kleger berichtet und eingefuhret worden, das es zun zeiten also gehalten werde, so habe er dies nicht gewist und konne es demnach auch woll gut sein lassen, es wisse aber gott (deme ers auch wolte bevalen und heimgestellet haben), das er keinen menschen, insonderheit aber den hern secretariis und andern canzleivorwanten der statt Lubeck noch mit diesem oder dem wort knaggen nichts ungutlichs vielweiniger ehrrurigs zugesagt oder der meinung verstanden haben will, wue ihme dan auch noch zur zeit nichts gewisses uberzeugt sei, sondern was also vor rede und widderrede dero zeit vorgelaufen, habe er zu vorantwortung durch sein kegenteil Gabrieln Schrödern und Eliam Woilern hierzu groblichen georsacht und genotigt (die ihme auch sein wort und rede anderst aufgenommen dan sie gemeinet) getaen und tuen mussen, und mit gleicher wehr denselben begegnen, bezeugt und sagt demna, das ihm vormittelst gehorter zuspruch gantz ungutlichen geschee, sintemale er von den hern secretariis, *(Bl. 123a)* substituten und sunsten nichts anders wisse, halte edder erfare, dan alles was ehrlichen und rumlichen, derwegen ihme gehorte intention (die er doch mit gegenwerdiger aussage zu aller notturft gnugsam revocirte) so viele weiniger auch zuzumessen, derwegen gebeten, ine in erwegung dragender unschult von ahngestelter rechtsforderung zu absolviren und zu entbinden. So erkennen demnach die verordenten drei stette Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe hiermit vor recht: nachdeme der beclagter erstes eingangs seiner exception nicht gestendig, das die lehrjaren zwischen beiden parten disputirlichen edder streitigen geachtet, vieleweiniger seine widderrede darhinne bemelten brief bedencklichen edder gevehrlichen zu schetzen und zu halten noch auch das knaggen darfur gegeben vorstanden werden solte, sondern ihme seine rette von dem kegenteil anderst eingenommen, vorkert und ausgelecht worden und aber itz gleicher gestalt wie zuvorn in erster instantz offentlichen zugestanden, das er niemanden will gemeinet, bezigtigt noch ausgetragen haben, er auch dieses, wue sich zu rechte eignet, nicht uberzeugt, so soll zu dieser eingewanten notturft und behuff der beclagter vor siner

ordentlichen overicheit vel in puncto temporis pro ratione actoris dyes alles also war sein (soferne man ihn dies nicht erlassen wolle) eitlichen beteuren und erhalten, und damit gehorter zuspruch entfriget und entleddigt sein, und erkennen sunsten hiemit eins erbarn rats zum Kyll sententz by macht.

Hermannus Sifrit subscripsit.

1571 Juni 26.

In gottes namen amen. Nach Christi unsers leven heren und salichmachers gebort voffteinhundert darnechst im einundsoeventigsten jare, dingsdags na Johannis baptistae, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kamen, na gewontlicher privilegirter wise navolgende schulden ordeil up clage und antwort mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kyell
Frantz Schroder
Bade van der Hoie
Herman Sifritt secretarius

Rendesborch
Hans Toming
Claus Schnider

Itzehoe
Jochim Elers
Michell N. [d. i. Valke]

Oldeschloe
Heine Borchstede
Dethloff N. [d. i. Goede]

508. *Mauritz Mertens in Lütkentondern ·/. Jacob Werckmeister daselbst, dem der Kläger ein Haus abgekauft hat, wogegen des Verkäufers Vater Matz Werckmeister Einspruch erhoben hat. Ferner bestreitet Beklagter den richtigen Wortlaut des Kaufbriefes. Die Städte erkennen, daß die im Kaufbrief benannten Zeugen vor dem Rat zu Tondern darüber eidlich vernommen werden sollen. Bestätigen sie seine Richtigkeit, so soll der Kauf und das Erkenntnis des Rats zu Tondern bei Macht und der Einspruch hinfällig sein.*

Anno ꝛc. 71 dingstags nach Johannis baptistae vor den vorordenten deputirden veer steden vormittelst des durchleuchtigen hochgebornen fursten und hern hern Johanßen des eltern to Schleßwieg Holsten ꝛc. hertzog, unsers gnedigen fursten und hern, gnedigen vorschrift erschenen Mauritz Mertens, kleger an einem, kegen und widder Jacob Werckmeister, beclagten ahm andern deil, derwegen dat he kurtz vorschener tid van dem beclagten in biwesende dessulven broder und schwegere sin hues und erve to

Lutkentundern affgekofft, ordentliche termine mit ehme upgerichtet, den gotspenning gegeven, den wienkoep gedruncken und in summa einen entliken bestendigen erfkoep mit ehm upgerichtet, wo solchs dorch de ehrhaften Andres Beyern und Laurentz Falckenborch als gloffwirdige tügeslüde schriftliken to erwisende were. Nu were et averst an dessem, dat des vorkopers vader Matz Werckmeister solchen koep bygespraken, doch na gebor Lubsches rechtens dat bysprakesgelt niewerle gerichtlichen niddergesetzt, vormeinde kleger demnach solchs wolbedechtigen koips to siner ferner notturft to genetende. Warentkegen der beclagter Jacob Werckmeister wedderumme vorbringen laten, ofte woll huß und erfkoep twischen ehnen beiderseits fruntwillig upgerichtet, so hedde doch volgendes in den koep- und affscheitsbrief der koper Mauritz Mertensßen mehr schriven und inseriren laten, alse he eme vorkofft, und ock nicht wahrende syn konne. To deme hedde he ock den gotspenning to sinen handen nicht bekamen, de tugeslude weren geborender wyse eitlichen nicht vorhoret noch ock samptliken den affschetszeddel nicht underschreven, wolle demnach vorhapen, dat gehorte bysprake to rechte togelaten und de koep nichtig sin schöle, stelden dut to erkantniß des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und allen vorgebrachten schriftlichen orkunden, nachdeme de sampttügen in gedachtem affscheitszettel ernennet, eitlichen und ordentlicher wise nicht examinirt, so sollen desulven sampt und inbesondern innerhalven soß weken de nechsten na dato vor einem ersamen rat der stad Tundern eren liffliken eidt (fornemliken dat alle dinge in maten im affscheitszettel vormeldet also ergangen und war sin) leisten und schweren (soferne beclagtèr Jacop Werckmeister se dieses mit gudem willen nicht erlaten wirdet), wen solchs geschen, so erkennen obgedachte veer stede gerurten koip und eines ersamen rats gedachter statt Tundern sententz by macht und de bysprake van unwirden, nachdeme desulven dem loffliken olden gebruke na nicht belecht, und dat schulden ordeil in beiden sieden beleggen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

509. Sel. Otte Paulßen Kinder ·/. ihre Vormünder Laurens Knutzen, Paul Böie und Hinrick Glißman wegen Untreue, begangen durch den ohne ihr Wissen und Einwilligung und zu ihrem Schaden vorgenommenen Verkauf ihres väterlichen Hauses

an den Mitvormund Laurens Knutzen. Kläger klagen auf Restitution des Hauses. Die Städte weisen die Klage ab, soweit es sich um den Verkauf des Hauses handelt, der zu Recht geschehen sei. Bezüglich des Vorwurfs des Eigennutzes sollen die Beklagten auf Wunsch der Kläger sich vor dem Rat zu Kiel eidlich reinigen. Kläger appellieren gegen dieses Erkenntnis an das Landgericht.

(Bl. 123b) In sachen der appellation twischen den nagelatenen seligen Otte Paulßen kinder alß kleger an einem, kegen und widder ere vorordente gesettede vormundere mit namen Laurens Knutzen, Paul Böie und Hinrick Glißman am andern deil, derwegen dat klegere sick beschweren, dat ehne de gemelten vormundere nicht dermaten, alse ehne geböret, truwliken vorgestanden, sunder hedden ahne eren vorwetend er vaderlichs huß, acker und wische eignes gefallens vorkofft, und wan se dan in diesem er bevohlnes ampt ehne to mercklichem schaden averschritten und se niewerle in solchen koip gewilligt noch willigen wollen, veleweiniger einige vorlatung gedaen, vormeinden se derwegen, dat ehne de gedachten vormundere solch hueß mit aller tobehör billich weddrume ton handen stellen solden. De beklagten hierkegen tor antwort weddrumb vorbracht: nachdeme dat hues sehr buwfelligen gewesen und ahne grote gevar und schaden der muntlingen lenger nicht konnen upgeholden werden, hedden de samptvormundere mit rat der negsten frunden und broders ehme obgedachtem Lorentz Knutzen huß und acker mit aller tobehör vermoge und inhalts segelen und breven (jedoch alles den muntlingen tom besten) erfliken vorkofft, were ehme ock na form Lubschs rechtens gerichtliken upgedragen, vorlaten und in der statt erfboeck [1]) vor jennen achte jaren vorteicknet und van den klegern innerhalven geborender frist nicht bygespraken worden, da se doch ider tit im lande, eren etzlike ock alhier in der stad gegenwertig und sitzhaftich, dat daraver gerurtes huß itz ock in de drudde hant geraden [2]), wollen demnach gerurte vormundere allerseits sick vorhapen, dat se keines unflites, veleweiniger jenniger untruw to beschuldigen, sondern wat se disfals gedaen, dat solckes wolmeinentliken to der muntlingen beste geschen, derwegen se dan solches billichen scholden geneten und nicht wider bemuhet werden. Na gehörten reden und widderreden und vor-

[1]) *Erbebuch Nr. 1904.* [2]) *Erbebuch Nr. 1909.*

lesung aller vorgebrachten schriftliken orkunden, nachdeme dat huß und ackere dorch de vormundere und etzliche der negsten gefrundten to einem bestendigen erfkope vorkofft, vorlaten und dem vormund Lorentz Knutzen im stattboke togeschreven, de klegere sick ock so lange vorschwiegen, dat et in de andere handt geraden. So erkennen de vorordenten dre stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe solchen koip, imgliken eins erbarn rats der stad Kyll dusser sachen halber gesprakene sententz bi macht und wirden und de bysprake van unwirden. Weret averst dat de klegere van wegen jennigs mißtruwens de beclagten bezichtigten, vornemliken dat se nicht der muntlingen, sondern vele mehr eren egen nutz gesocht, so sollen gerurte vormundere sich solchs mit erem eide vor erem geborenden richter (soverne de klegere ehn dieß nicht ertragen wollen) purgiren und affholden. Van rechts wegen.

De klegere van dussem rechtsspruch alß beschwert vor und an einen gemeinen landtrechtsdag, so kumpstig in diesen furstentumben Schleßwieg Holsten geholden wirt, undertenigst appellirt, sine appellation mit gebohrlichem vorstande dorch de ersamen Jacob Staln und Simon Mollern, borgere tom Kyll, vorborgt, und hebben de appellanten Claus und Jacob Pauls juramentum calumniae geleistet.

Hermannus Sifritt subscripsit.

510. Das Schneideramt zu Wilster ·/. Johann Knutter wegen Beeinträchtigung ihrer Amtsrollen. Beklagter wird, soweit er durch Kläger überführt wird, für schuldig erkannt, braucht aber den ihm zugeschobenen Reinigungseid nicht zu leisten.

Anno quo supra. Vor den vorordenten veer steden erschenen dat schniderampt tor Wilster klagende berichtet, dat ehne Johan Knutter beclagter in erem handtwerck vorfanck und affbroke kegen und widder ere amptesrollen in vele wege getaen, wo solchs allenthalven ruchtig ock sunsten to erwisende, und were ehme dusse klag to eides handt gelecht, derwegen he sick mit eides hant billich lösen schöle. Der beklagte hierkegen weddrum richtlichen vorbracht, dat bemeltes ampt up schinbar dat ehne nicht beschlagen, ock nichtes kegen ehn, dat he kegen ere rollen und gerechtigkeit moge etwas vorwirckt hebben, erwiset, demnach sick vorhapede, dat he des eides billich to vorschonen. Na ge-

horter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de gemelten stede hirup vor recht: nachdeme gemeltes schniderampt up ere rollen, de se dusser tit richtliken ingelecht, ock up etzliche lude, denen he de beklagter gearbeidet, sich beropen, allent wat nu dorch desulven to erwisen, dat der beklagter erem ampte moge entkegen gedaen hebben, dat schall dat ampt geneten, und der beklagte darvor betern, et schall averst bemelter beclagter des eides entfriet sin, und scholen in beiden syden dat schulden ordeil beleggen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

511. Johann Greve ·/. Johann Loheman, beide in Wilster, wegen Bezahlung von zehn Tonnen Hamburger Biers, die Kläger nicht erhalten haben will. Dem Kläger wird der Eid zugeschoben und das Erkenntnis des Rats zu Wilster bestätigt.

Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Johan Greve klagende berichtet, dat ehne Johan Loheman alß beclagter umb tein tonne Hamborger behr mahne und befordere, wilche he nicht bekommen, sondern sy des erpiedens, da des beclagten marschup Eler Sybe eitlichs solchs beturen wurde, wolle he bemelte tein tonne gelden und betalen, derwegen he vor sine persone sick vorhapen wolde, dat he keine eide disfalß to gevende schuldig. Der beklagte averst hirup gestanden, de sachen weren dem klegern in synen eidt geschoven, demnach billich und recht, dat he sick mit eides hant erwehren schöle, und stelde dut to erkantnis des rechtens. Up gehorten bericht, nachdeme dem klegern de sach to eides hant gestellet, also erkennen de gerurten stede vor recht, dat he sick mit eides hant billich losen söle, und ferner eins ersamen rats tor Wilster sententz by macht. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

512. Johan Borgerdes ·/. Herman Wantscherer zu Rendsburg, wegen sel. Grethke Holtschers Erbfall. Die Städte erkennen das dem Beklagten günstige Erkenntnis des Rats zu Rendsburg bei Macht. — Weiter Nr. 538.

(Bl. 124a) Anno quo supra. Vor den vorordenten steden erschenen Johan Borgerdes und dorch sinen wortholdern Jochim Moritz klagende vorbringen laten, dat he umb den erffall seligen Grethken Holtschers gutliken vordragen, welcher vordracht in eins

erbarn rats to Rendeßborch vorwahrungsboeck protocolliret, vorhapede, dat he dieses geneten und ehme de tuchenisse, welche Herman Wantscherer alß beklagter hierkegen vorbracht, nicht schettlichen sin schöle, sintemale gemelte tugen nicht betruwet noch beglövet weren. Worentkegen gedachter Herman weddrum richtliken inwenden laten, dat he to gerurtem erffall glike na berechtigt, were ock im ersten und andern contract gewesen, averst in sinem affwesende hedde de kleger den drudden vordracht ehme to vormeintliken schaden registriren laten, vorhapede derwegen siner vorgebrachten tugeslüden utsage und wat in deme de warheit to geneten. Also hebben de vorordenten dre stede Kyell, Itzehoe und Oldeschlohe hirmit vor recht erkant, dat de angegevene tüge datjennige, wat ehne to rechte geböret und kleger se disfalß nicht erlaten will, don scholen, dessen de beklagte na ferner siner notturft to geneten, und eins erbarn rats to Rendeßborch sententz bi macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

513. Marquart Aser, Bürger zu Rendsburg, ·/. die Witwe seines Bruders Claus, wegen beiderseitiger Beleibzüchtigung. Parteien werden gütlich vertragen.

Anno ut supra. To wetende si jedermennigliken: nachdeme sick twischen Marckquarden Asern, borgern to Rendeßborch, an einem, und dessulven seligen broders Claus Asern nagelatener wedewen Annen am andern deil irrung und gebreken van wegen dersulven beiderseits beliffzüchtigung togedragen und begeven hebben, derwegen se in rechtferdigung geraden. Wan nu de deputirden stede nicht levers gesehen, dan dat den parten allerseits to gude gerurte irrung upgehaven und vordragen werden mochte, so hebben se hirto ut erem middel vorordnet de erbarn und wisen Baden van der Höie tom Kyell und Heino Berstede to Oldeßlohe burgermeistere, de dan volgender gestalt de gemelte stridige deile van wegen erer itz hebbenden irrung gutliken und fruntliken vorgliket und voreinigt hebben, nemliken und also: anfencklichen so schall obgedachte Anna Aser wedewe Marckquarden Asern geven 200 ℔ Lubsch, welche erstes dages stracks vor der hant den kinderen tom besten up rente belecht werden und Marckquart Aser davon alleine de rente de tit sines levendes geneten, de kinder averst, wen de na christliker ordnung eheliken utgestüret, den hövetstoel to geneten hebben und beholden schölen. Noch

gifft se ehme twe böte mit aller rettschopp und tobehör, imgliken eres seligen mans hinderlatene samptliche kleidere. Wan he dut alles, wo vorsteit, bekamen, so schal he darup gebörliche vorzichtigung und vorlatung doen und de fruwe gantz und all van ehme und sinen erven gedeilet und gescheiden sin. Allent wat nu na doetlikem val der gedachten Annen Asers bi dersulven hinderlaten blifft, varende efte liggende gudere, geld und geldes wert, nichtes hirvan utgeschlaten noch affgesondert, dat scholle alleine ere erven vor alßwehme' to genetende hebben. Dusses to mehrer orkunt hebben gedachte stede gegenwerdigen vordracht (den de parten gutwillig vor sick und ere erven bewilligt und angenamen) in er gewontlichs bock to registriren bevolen. Gescheen binnen der stadt Kill, midwekens na S. Joannis baptistae anno quo supra.

Hermannus Sifrit subscripsit.

514. Marcus Schmitt ·/. seinen Schwager Marcus Froböse, beide Bürger in Rendsburg, wegen ihres väterlichen und mütterlichen Erbteils. Beide Teile werden gütlich vertragen unter Vereinbarung einer an Bürgermeister und Rat zu Rendsburg zu zahlenden Konventionalstrafe für den Zuwiderhandelnden.

To wetende si jedermennigliken: nachdeme sick twischen den ersamen Marcus Schmitt an einem und sinem schwagern Marcus Frobösen am andern deil, beide borgere to Rendeßborch, etzliche irrung und gebreken van wegen der vorglikung eres väderliken und moderlichen erfdeils sick togedragen und begeven hebben, derwegen se in rechtferdigung geraden. Wan nu de deputirden stede nichts levers gesehen, dan dat de parten disfalß gutlichen und schwegerlichen mochten vordragen werden, so hebben se hirto ut erem middel vorordnet den erbarn und wisen Baden von der Hoie, burgermeistern tom Kyell, de dan volgender gestalt beide deile gerurter sachen halver up er gutlichs bewilligend voreinigt und vordragen hefft, nemliken und also: anfencklichen so schall erstgedachter Marcus Schmitt sinem schwagern Marcus Frobösen baven alles, wes he vorhenne entfangen hefft, geven dortich marck Lubsch; wen solchs gescheen, soll gerurter Marcus Froböse dan tor tid up den darnechstvolgenden börgerliken rechtstag upm rathuse sinem vorgenömpten schwagern Marcus Schmitt umb und vor all dat vaderlike und moderlike erfdeil, et sin varende edder liggende gudere, huß, hoff und alle tobehör, kleider, clen-

odien, barschup, retschup kort und klein, nichts hirvan afgesondert noch utgeschlaten, benompt efte unbenompt, geborlike vorlatung doen, noch nu efte nummermer darup to spreken, sonder scholen dusser tosproke halver mit einander vor sick und ere husfruwen und alle de, so solcks mede belangt, schwegerlichen und fruntlichen und unwedderroplick vordragen sin und bliven, de *(Bl. 124b)* ene des andern sin bestes reden, weten und fordern in allem mogliken, und woll under ehne diesen vordracht bewißliken wirt breken, de schall sonder alle middel an burgermeistern und rat der stad Rendeßborch vorbraken hebben dortich daler. Weret averst sache, dat se sunsten uterhalven dies etwas to doende, steit einem idern to rechte fry, wes se sick in deme miteinander fruntlichen nicht voreinigen konen. Diesen vordracht hebben to steder ewiger narichtung de vorordenten stede in er gewontlichs bock registriren laten. Gescheen im jar nach Christi gebort der ringer talle einundsoventich.

Hermannus Sifritt subscripsit.

515. Carsten Ruge namens seiner Frau ./. Jaspar Heide, den Gatten der Schwester der Klägerin, wegen Teilung des mütterlichen Geschmeides. Die Städte erkennen für Recht, übereinstimmend mit dem Erkenntnis des Rats zu Burg a. F., daß Klägerin unter ihrem Eide das Geschmeide nach Lübischem Rechte teilen solle. — Weiter Nr. 517.

Vor den vorordenten steden erschenen Carsten Ruge kegen und wedder Jasparn Heiden klagende vorbracht, efte woll sine husfruwe vam beklagten alß dem susterman van wegen des hinderlatenen moderliken geschmides gerichtliken belangt, dat he dieses in der erfschichtung nichts gebetert, so hedde sine des klegers husfrue datsulve up richtliche erkantnis bysamen gebracht, vorhapede derwegen, dat sine fruwe des eides gefrieget und dat geschmiede na lantrechte, da et vorstorven, gedeilet werden scholde. De beklagter averst ohne vorghende eidtsleistunge dieses er nicht getruwen wollen, sondern dat se des klegers husfruwe vormittelst dessulven dat geschmide sampt und all, dewilen datsulve einßmalß im Lubschen rechte averantwordet were, bi einander bringen schöle. Also erkennen de vorordenten stede hirup vor recht: nachdeme der kleger Carsten Ruge sick ut dem lantrechte ins Lubesch recht begeben, den krieg bevestigt, also schal dessulven sine husfruwe vormiddelst erem eide dat hinderlatene moderlike

schmide inbringen und deilen datsulve na Lubschem rechte, und erkennen ferner des ersamen rats tor Borch sententz bi macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

516. Heinrich Schmit ·/. M. Marcus Jordan und Genossen, alle in Krempe, wegen Rechnungslegung über das Vermögen des Claus Titke, mit dem Kläger eine Ehezerte abgeschlossen hatte und für den die Beklagten die Samtbürgschaft übernommen hatten. Die Berufung wird wegen eigenen Verschuldens des Klägers zurückgewiesen. Bezüglich des Brautschatzes wird dem Kläger ein bevorrechteter Anspruch auf den Nachlaß seines Schwiegersohns Titke zuerkannt.

Anno quo supra. Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Hinrich Schmit, kleger an einem, kegen und widder den ehrhaften und wolgelarten M. Marcum Jordan und sine consorten alß beklagten im namen und van wegen Claus Titken am andern deil, und hefft kleger dorch sinen wortholdern Jochim Moritzen gerichtliken vor- und anbringen laten, wilcher gestalt twischen des klegern seligen dochter und gedachtem Clawes Titken eine ehestiftung vermöge und inholts einer upgerichteden certen lang hiebevorn gestiftet und beramet were, wolle demnach sick vorhapen, dat de beklagten, alß framen borgen eignete, ere geloffte und tosagen billich holden edder mit erem eide sick erwehren scholden, dat na utgange der bestempten drier weken des brudigams gudere so vele sin wert gewesen alß de certen inholde, wen solcks geschehen, wolle he darmit fredig sin und dieser tospröke sick gutwilligen begeven, averst nichtsdaweiniger dewilen he erst und letz up de helfte des brutschattes gespraken, getrostede he sick desses, wan ehme glick de vorigen summen dorch de rekenung entwendet, dat ehme bemelter brutschatt vermöge Lubschs rechtens dennoch nicht entwendet werden mochte. Darentkegen M. Marcus Jordan gerichtliken weddrum vorbracht, et weren de samptbörgen des lofftes gestendig, averst nicht lenger dan drei weken. Nu hedden se den klegern to etzlichen malen tor recknung gefordert, de doch nicht erschienen wöllen, so were he ock tor Crempe oft und vaken ut und ingeghaen, hedde averst nicht gespraken bet nu vor weinig vorgangenen dagen, were also dorch diese langhwilige vorsumenisse der kleger sines schadens ein sulvest orsaker. Vor den brutschatt hedden se nicht gelavet, derwegen et billich, dat sick kleger an sinen dochterman und dessulven gudere

holden und se hierup ferner to antwordende, veleweniger eide to gevende schuldich sin scholen. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen obgemelte stede hierup vor recht: nachdeme et billich, dat breve und affschede geholden und de beklagten deme to volge tor rekenung sick erbaden, ock darup den klegern to mehrmalen an sick forderen und vorbottschoppen laten, imgliken dorch sine seligen dochter vorwarnet worden, averst nicht erschienen wollen, so ist he billich dieses vorlust und schadens von wegen siner vorseumbnis sein sulvest orsaker und de beklagten der tospröke und eides loeß. Belangende den brutschatz, mag kleger van siner dochter man hinderlatenen guder, so ferne dar welcke sint, vor allen andern creditorn na Lubeschem rechte forderen und manen, und erkennen hirmit ferner des erbarn rats tor Crempe sententz bi macht. Alles van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

517. Jaspar Heide ·/. Carsten Ruge, wegen Benachteiligung seiner, des Klägers, Frau bei geschehener Erbteilung. Die Städte bestätigen zu gunsten des Beklagten das Erkenntnis des Rats zu Burg a. F. (s. a. oben Nr. 515).

Vor den vorordenten veer steden erschenen Jaspar Heide und dorch sinen wortholdern Olrich Heiden alß kleger ahn einem, kegen und widder Carsten Rugen alß beklagten gerichtliken vorbringen laten: nachdeme he in rechtferdigung mit den beklagten geraden derwegen, dat in voriger beschener erfschichtigung siner husfruwen unglick weniger, dan dersulven to rechte sunsten woll geböret und doch des beklagten husfruwe genaten, togedeilt, also dat se vor jenner nicht weinig vorkortet worden were. Wan he dan uterhalven *(Bl. 125a)* des testaments, welchs ehme vam ersamen rat tor Borch geweigert, keine gewisse nachrichtung hebben konde, heft he gebeden, de saken bet tom nechstjarigen rechtstag gunstiglichen to vorwisen. De beklagter Carsten Ruge hierkegen tor antwort weddrum vorbringen laten: et hedden beiderseits husfruwen vormunder gehat, welche gebörende erfschichtunge beiden deilen gedaen, wo solcks to rechte, ofte woll den tugen de eide gutwillig vorlaten, gnugsamlichen wargemaket, vorhapede derwegen, dat solche tuchenisse in den olden sachen statt und gloven und he siner wolgespraken urdeil to geneten hebben scholde. Na gehorter klag, antwort, reden und kegenreden, nachdeme dieser tit ein bestempter rechtsdag und dersulve von beiden

parten ersucht, so erkennen de obgedachten stede eins ersamen rats tor Borch in gemelter sachen gesprochne sententz bi macht. Und offte kleger jemanden van wegen gerurtes testaments to besprekende, solchs soll ehme to rechte ock vorgunnet sin und fri stehen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

518. Die Brüder und Verwandten des sel. Marquart Focke ·/. die Witwe Anna Focke in Itzehoe, die von den Klägern Sicherheitsleistung für den Nachlaß des Verstorbenen verlangt. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger Bürgen stellen müssen, soweit der Nachlaß im Lübischen Rechte belegen sei. Bezüglich der im Landrecht belegenen Güter mag die Beklagte ihr Recht anderweitig suchen.

Vor den vorordenten steden erschenen de nagelatene broder und frunde Marckquart Focken und dorch eren wortholdern Marcus Hasen klagende vordragen laten, dat ehne van der nagelatene wedewen Annen Fockens vormundere to Itzeho alß der beklagten caution und vorstant vor alle eres seligen broders erve und gudere, de sin im lant- oder Lubschen rechte belegen, affgefordert werde. Wan se nuhn erbödig, van wegen der guder, so im Lubschen rechte belegen, borgen to stellen, vormeinden se nicht wider beschwert to werden. De beklagten weddrum hierkegen berichten laten und up deme gestanden, dat kleger borgen stellen schole dieser sachen halven vor allerleie tospröke und seligen Marckquarts Focken gudere, de weren im lant- edder Lubschen rechte belegen, dan je billich desulven gudere dem verstorvenen volgten, also erkennen de dre stede Kyell, Rendeßborch und Oldeschlohe hierup vor recht: dat kleger van wegen der guder im Lubschen rechte und nicht wider vorstant und borgen stellen schole, wat averst im lantrechte gelegen, mogen se im lantrechte na gebör fordern und manen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

519. Jurgen Eßker und Clawes Harder ·/. Dethloff v. d. Wisch, wegen einer goldenen Kette. Die Städte bestätigen die Sentenz des Rats zu Rendsburg und verurteilen die Kläger zur Zahlung von 1 fl. an den Beklagten.

In appellationsachen twischen Jurgen Eßkern und Clawes Hardern appellanten an einem, und des erbarn und erenvesten

Dethloven von der Wische gevolmechtigten appellaten Jurgen Schwarting am andern deil van wegen einer gulden keden ꝛc. hebben de vorordenten stede Kyell, Itzehoe und Oldeschlohe na vorhörung beider parten reden und widderreden eins ersamen rats to Rendeßborch in gemelter sachen gesprochne sententz by macht erkant, und wan dan gedachter gevolmechtigter einen gulden vor dat schulden ordeil alhier vor den steden erlegen möten, so scholen de appellanten ehme gehorten gulden (da de sache gutlichen nicht bygelecht und vordragen wurde) obgedachtem Dettloven van der Wisch weddrumb gelden und betalen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

520. Hinrich Schomaker ·/. Claus Verß, beide in Rendsburg, wegen einer Restforderung. Beklagter soll seinen Anspruch schriftlich beweisen und Appellant ihn dann zufriedenstellen. — Weiter Nr. 536.

In appellationsachen twischen Hinrich Schomakern, klegern an einem, kegen und widder Claus Verssen, beklagten am andern deil, derwegen offte he woll in biwesende twier borgen vor etzlichen jaren mit dem beklagten hedde reken laten, so hedde he doch umb affschriffte der nastaende schulde und reste gefordert, sinen kinderen solchs totostellende, vorhapede derwegen, dat he ehe der tidt mit billicheit umb keine betalung konne edder möge bedrengt werden. De beklagte hierkegen wedderumb gerichtliken vorbracht, dat he to mehrmalen na erlüterung beiderseits rekenschoppen umb betalung gefordert und angeholden hedde, averst nichtes bekamen können, getröstede sick derwegen der beschenen einmaligen rekenung und eins erbarn rats der stadt Rendeßborch sententz to genetende, nemliken dat he ehme solche reste ohne ferner behelpe to gevende schuldich sin schöle. Also erkennen de vorordenten stede Kyell, Itzeho und Oldeschlo hirmit vor recht: wowoll vor twen borgeren, de Hinrick Schomaker to den beklagten geschickt, einmahl rekenschop bescheen, welche ock desulven entfangen, angehört und allen bescheit darvan wedderumb eingebracht, so schal doch de beklagte Claus Verß tor averflut in biwesende dersulven borgere ehme affschrifte sodaner rekenschop dorch desulven tosenden und mededeilen, und wat befunden, dat ehme Hinrich Schomaker vormoge dersulven affschrifte schuldig, dat schal he ehme innerhalven 14 dagen darnach de nechsten gutliken betalen. Da dan kleger dieser sachen halven vam beklagten ge-

scheiden und he ehme ferner worumb disfalß to besprekende hedde, sol ehme to rechte fri stahen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

521. Die Witwe des Hermann Becker ·/. Jurgen Lichte und die anderen Nachlaßgläubiger Hermann Beckers in Kiel. Die Städte setzen fest, in welcher Reihenfolge die beiderseitigen Forderungen an den Nachlaß zu berücksichtigen sind.

(Bl. 125b) Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Jurgen Schwarting alß gevolmechtigten der nagelatenen wedewen seligen Herman Beckers, kleger an einem, und dan Jurgen Lichte mit im namen vor sick und der andern creditorn, beklagten am andern deil, derwegen nachdeme gerurter seliger Herman Becker mit siner letzten husfruwen nicht beervet, wolle he sick vorhapen, dat nechst der kercken schulde bemelter fruwen brutschatz vor allen andern schulden er ut den guderen billich to rugge volgen schöle. De beklagter hirkegen weddrum gerichtliken ingewendet, he günne der kercken dat ere gerne, averst kegen de voftich marck, welche siner fruwen schwester genaten, hede nichtes bekamen, so were jo recht und billich, dat solch kindergeld vorut gehen solle. Und nachdeme de wedewe de schulde mit helpen maken, darvor de borgen gehaftet und eren gloven holden möten, sollen solche borgen darnach de nechsten sin. Wan solche ordnung geholden und dan wat averig were, vormeinde he, dat solchs de wedewe mit den beiden steffsons glike half deilen scholde. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und allen andern vorgebrachten notturften erkennen de vorordenten dre stede Rendeßborch, Itzehoe und Oldeschlo hirmit vor recht: nachdeme beide parten de kerckenschulde nicht wedderfechten, so soll nechst dersulven schulde de beklagter Jurge Licht sin utgesechtes kindergeld, nomliken 50 ℔, vorut nemen, darnechst de wedewe (dewilen vormerckt worden, dat den beiden sons nichts vorgewisset noch utgesecht is worden) sol eres brutschattes, so ferne de dar is, hebhaftich und gewertig sin. Were ock befintliken, dat bemelte wedewe gelavet und schulde helpen maken, soll se desulven mit betalen. Volgents wan gehorte ordnung geholden, sollen noch diesem de creditorn, wat ein jeder globhaftig to erwisen, togelaten werden, wat denne na vorgeschrevener ordnung averig, dat schall gerurte wedewe mit den beiden sons glike half hebben to geneten, und erkennen des erbarn rats tom Kyell sententz bi

macht. Und wan dan der parten beiderseits wille erfullet und ein jeder dat jennige, wo to he befugt, bekamen kan, so sollen se in beiden siden dat schulden urdeil ock beleggen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

522. Die Städte geben auf Antrag des Matthias Schutte, Bürgers zu Rendsburg, eine authentische Erläuterung zu ihrem im vergangenen Jahr gefällten Erkenntnis ·/. Tonies Kimer (oben Nr. 500).

Vor den vorordenten steden erschenen Matthias Schutte, borger to Rendeßborch, und up de nechstvorgangenjarigen sententz leuterung und vorklerung, sonderliken der worte „hege und plege" gebeden, dan he nicht meynen oder gedencken konde, dat et so wit vorstanden werden scholde, alß et de veer underhandlerslude vorstanden hebben. Hans Meier hierkegen berichtet: nachdeme in gemelter sententz inseriret, dat allent, wat de veer menne kennen und kesen wurden, dabi scholde et gelaten werden, demnach vorhapede, dat he billich dieses geneten und darby gehanthavet werden schöle. Also erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo na aller hande vorgebrachten notturft die in gemelter sachen nechst vorschienen jares gesprakene sententz bi macht, und dat se de worde „hege und plege" nicht anderst vorstaen noch vorstanden hebben wollen dan glick und ebenmetiger gestalt, alse de veer menne et vorstanden hebben, nemliken vor alle underholdung und moye, so up de krancke person up- und angewendet, darnach sick Matthias Schutte to rychtende. Van rechts und billicheit wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

523. Die Gläubiger sel. Hinrick Mollers ·/. dessen Witwe in Rendsburg, wegen angeblicher Beiseiteschaffung von Teilen des Nachlasses zum Nachteil der Gläubiger, die der Beklagten darüber den Eid zuschieben. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger keinen Beweis für ihre Anschuldigung beigebracht haben, verweisen sie demnach zu ordentlicher Klage vor ihr zuständiges Gericht. — Weiter Nr. 546.

In sachen der appellation twischen den creditorn seligen Hinrick Mollers, alß klegern an einem, und gemeltes Hinrichen Mollers hinderlatenen wedewen vormunderen, beklagten am andern deil, derwegen dat klegere de bemelten wedewen betichtigen,

dat se keine rechtmetige deilung den creditorn gedaen, sondern baven eren brutschatz ut den guderen ein unglick mehres den creditorn to schaden undergeschlagen hedde, derwegen er diese sache to eides hant' gelecht, vormeinde, dat eides hant sick lösen schole. De beklagtin hierkegen weddrumb tor antwort vorbracht, dat se baven eren brutschatz nichtes widers entfangen, wo ock van dem klegern nichts namhaft gemaket, noch se etwas vor gewisse beschuldigt wurde, und wen er denne bemelter brutschatz gerichtliken toerkant, wolle he sick vorhapen, dat se solcher wolgesprakener sententz billich to geneten und keine eide to gevende schuldig sin schöle. Na gnugsamer vorhörung beider parten erkennen de vorordenten stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo vor recht: nachdeme de kleger Jochim Moritz mit namen nichtes erwiset, dat de beclagtin baven eren brutschatz etwas mehr entfangen, so soll *(Bl. 126a)* gerurter kleger desulven mit einer volnkamenen benömptliken klacht vor erem gebörenden richter belangen, wat dan dorch de fruwen nicht bestanden wert, darvor soll se mit erem eyde sick purgiren und erwehren, und erkennen ferner eins ersam rats to Rendeßborch sententz bi macht.

Idem subscripsit.

524. Hans Kühr appelliert ·/. die Älterleute des Schneiderhandwerks zu Oldenburg, wegen Bestreitung der Aufnahmekosten für den Sohn des Klägers, gegen ein Urteil des Rats zu Oldenburg. Die Städte erlassen gegen den nicht erschienenen Kläger ein Versäumnisurteil und verweisen die Beklagten zur Verfolgung ihres Klaganspruchs an ihre ordentliche Obrigkeit.

In sachen der appellation twischen Hans Kührn und sinem son alß klegern und appellanten, imgliken den olderluden des schniderhandtwercks der stad Oldenborch alß appellaten am andern deil, derwegen offte woll kleger erbödig gewesen, de amptskoste vor sinen sone to donde, so hedde he doch desulve up eine gar ungelegene tid beramet. Wan dan in gemelter sachen ein rat gerurter stad Oldenborch urdeil und sententz erkant, darvon de kleger appelliret und doch itz ungehorsamliken utebleven, so erkennen de vorordente veer stede Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlohe hirmit vor recht: nachdeme dieser tid ein bestempter rechtsdag geholden und kleger ungehorsamliken utebleven, so soll he der sachen vorlustig sin, umb den unkost aver mag gemeltes ampt vor erem geborliken richter den klegern bespreken und er-

orterung des rechtens gewarten, und erkennen hirmit des rades to Oldenborch sententz bi macht. Et scholen ock de beklagten dat schulden ordeil beleggen und mit rechte vam klegern weddrum manen.

Idem qui supra subscripsit.

525. Die Vormünder sel. M. Petrus Nortman ·/. Geißke Bucks zu Heiligenhafen wegen Forderung. Versäumnisurteil gegen Kläger. Das Urteil des Rats zu Heiligenhafen wird bestätigt.

In appellationsachen twischen den vorordenten und gesetteden vormundern seligen M. Petri Nortmans alß klegern und appellanten an einem, kegen und widder Geißken Bucks appellatin am andern deil, derwegen dat er vormöge und inholts ẹres rekenboecks by klegern hinderstelligen 62 ℳ, welche er dorch urdeil und recht vam ersamen rat tor Hilligenhave gerichtliken toerkant. Wan averst de klegere van solchem urdeil vor de vorordenten veer stede Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe appelliret und ungehorsamlichen uteblеven, so erkennen gerurte stede bemelten klegern der sachen nedderfelligen und eins ersamen rats gerurter stad Hilligenhave sententz bi macht. Dat averst de beklagtin sines unkostens, darin he disfals gevort und georsacht, sick beschweret, mag he dem klegern vor sinem geborenden richter disfals bespreken und erorterung des rechtens gewarden. Et soll averst de beklagtin dat schulden ordeil belegen und von dem kleger wedderumb mit rechte manen.

Hermannus Sifritt subscripsit.[1])

---

[1]) *Hiernach steht folgender Eintrag:* Dessen nageschreven affschet hebben de vorordenten veer deputirden stede einem ersamen rade der stadt Luthken Tundern gunstiglichen gegeven und medegedelet anno Christi 1571. Wy de deputirden veer stede Kyll, Rendeßborch, Itzehoe und Oldeschlohe dohn hirmit kunt und bekennen, nachdeme de erbarn und wisen hern burgermeistere und ratman der stadt Luthken Tundern up itzigem unserm gewontliken rechtsdag uns hebben ersoken und befordern laten, nomliken da aver kort oder lang appellationsaken bi ehnen sick todragen und begeven wurden, dat wy desulvigen gutwilligen up- und annemen und na Lubschem rechte, damit se gliker gestalt privilegirt und begnadet weren, entscheiden wolden ꝛc. Wan wi dan bemelten hern burgermeistern und rat alle fruntliche wilfahrung to ertögende geneigt, so sint wi des erbiedens, gerurte appellationsachen, so vor uns gerichtliken gebracht und anhengig gemaket werden, bestes vorstandes to entscheiden, doch dat wi desses jedertid ohne jennige ferner muhe gelaten werden mögen. Und hebben ehne darup gegenwerdigen schyn up

1572 Juni 17.

(Bl. 126b) In gottes namen amen. Nach Christi unsers hern und saligmachers geburt voffteinhundert darnechst im tweundsoventigsten jare, dingstags nach Viti, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kamen, na gewontlicher privilegirter wise navolgende schulden ordel up clage und antwort mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kyl	Rendeßborch
Bade van der Hoie	Hans Thöming
Frantz Schröder	Hans Borcherts
Hermannus Sifrid secretarius	
Itzehoe	Oldeschlohe
Andreas Gottfritt	Herman Schacht
Wilcken N. [d. i. Niebur]	Arnth Buwman

526. Andreas Simon ·/. Merten Frese in Wilster wegen Vertragserfüllung (Lieferung von Roggen). Beklagter soll sich durch Eid lösen, andernfalls den Vertrag erfüllen. — Weiter Nr. 560.

Anno praescripto. Vor den vorordenten veer deputirden steden Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlohe erschenen Andreas Simon, kleger an einem, kegen und widder Merten Frese beklagten am andern deil, und hefft gemelter Andres dorch sinen wortholdern Jochim Moritz gerichtliken vor- und anbringen laten, welcher gestalt sin principal mit dem beklagten einen eigentlichen koep umb eine gewisse antall roggen nechstvorschenen jares to Elmeßhorn upgerichtet und gedrapen, den gotspenning und twe printzendaler up de hant gegeven und alles dinges sick mit ehme voraffschedet hedde, also dat twischen dero tidt und darup nechstvolgenden paschen de levering geschehen solle. Nu hedde he dorch sinen denern up den midweken in den hilligen paschen umb gemelten roggen forderung doen und de betalung darkegen anbieden laten, und dat dut also wahr und geschehen, ehme de sachen to eides hant gelecht. Worentkegen de beklagter weddrumb tor antwort inwenden laten, dat he ehme des koips und aller upgerichteden

er erfordernt under unserm der stadt Kyll up bitt und mitbewilligung der averigen deputaten ingesiegel gutlichen medegeteilet, de gegeven und geschreven binnen der stat Kyll, midwekens na S. Joannis baptistae *(Juni 27)* anno der ringer talle einundsoventich. Hermannus Sifrit subscripsit. — *S. a. Schröder in Ztschr. 29, 192 Anm.*

handlung gestendich, nu averst hedde de kleger sinen dag nicht geholden, unahngesehen dat he ehnen beide to Hamborch und S. Annen disfalß befordert und angespraken hedde, derwegen den roggen mit sinem sulvest eigen schaden vorkopen möten, wolle demnach sick verhapen, dat he keine eide to donde schuldich, sintemale dusser vorsumenisse und nicht leverung de kleger sulvest ein orsaker were, stelden dut [to] erkantnis des rechtens. Nach gehorten reden und wedderreden, ock aller handen vorgebrachten notturften erkennen de obgemelten veer stede hierup vor recht: nachdeme de beklagter, in maten befintlichen, up eides hand bespraken, so soll he mit eides hant, wo billich und recht, sick redden und lösen oder in weigerung dieß dem klegern den koep geburlicher wise gewehren. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

527. Thomas Haleke und Genossen ·/. Hans Plochs Witwe in Itzehoe, wegen einer Schuldforderung des Hinrich Reineke an Plochs Nachlaß. Die Städte erkennen zwar den Brautschatz der Beklagten als bevorrechtete Forderung an, erkennen sie aber auch der Zahlung der genannten Schuld pflichtig, da sie sich mit verbürgt hat.

Anno ut supra. Vor den vorordenten steden Kyell, Rendeßborch und Oldeschlohe erschenen Marcus Hase und van wegen siner principaln Thomas Haleken und dessulven consorten kleger an einem, kegen und widder de vorordenten vormunderen seligen Hanssen Plochs nagelatenen wedewen beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, derwegen dat gemelter seliger Hans Ploech rechter witliker schult schuldig worden Hinrich Reineken 40 ℔ Lubsch, und alß he desulven in kranckem bedde to betalende nicht vormocht, hedde sine fruwe de borgen gebeden, ein tit lang darvor to haften, und wolle se solches loftes halven de borgen dan tor tit ehrliken benehmen. Weiln nu de fruwe angeregter mate mit gelavet, wo dorch ein opentlichs instrument erwiset, wolle he sick vormoge Lubschs rechtens vorhapen, dat se billich schuldig were, de schulde mit to betalende. De beklagten hirkegen weddrum dorch eren wortholdern Jochim Moritzen inwenden laten, et hedde Hans Ploch de hantschrifft vor sine person utgegeven, sine und nicht der fruwen gudere darinnen vorschreven, und et dan billich und recht, da eine fruwe mit erem manne nicht beervet, dat desulvige eren brutschatz vor allen andern schuldenern

billich nemen und entpfaen, dessen he an statt der beklagtin sick to geneten vorhapen wölle. Worup de obgemelten stede noch vorhörung aller hande vorgebrachten notturften vor recht erkennen: offte et woll recht, dat de fruwe, da se nicht beervet, eren brutschatt vorut nemen schole, so ferne he dar iß, so schal se doch glicksfals, da se mit gelavet (wo dieß orts erwiset), de schulde mit betalen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

528. Johann von Lingen ·/. Johann Poppe, Bürger zu Wilster. Kläger will einen in der Trunkenheit abgeschlossenen Verkauf von 50 Tonnen Roggen rückgängig machen, dem Beklagter sich widersetzt. Die Städte bestätigen die Sentenz des Rats zu Itzehoe und weisen die Klage ab.

(Bl. 127a) Anno praescripto. Vor den vorordenten deputirden steden Kyll, Rendeßborch und Oldeschloe erschenen Jochim Moritz alß wortholder und gevolmechtigter Johan von Lingen kleger an einem, kegen und widder Johan Poppen beklagten ahm andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt gemelter Johan 50 tonnen roggen dem beklagten, wowoll in drunckener wise, vorkofft, und offte woll eine handtschrifft darup vorferdiget, were doch desulvige nicht van ehme vorsegelt noch underschreven, ock kein gotspenning darup gegeven, to deme gast mit gaste to koipschlagen nicht bundig, derwegen wolle he sick vorhapen, dat ut vorgheenden orsaken der koip billich vor unwirdig to achten, oder da je dersulvige sinen vortganck erreken und bi macht gelaten werden scholde, wolle he sick nichts da weniger vorsehen, dat de gemeine borgerschop to Itzehoe negher to gemeltem roggen were alß de beklagter. Darentkegen gedachter beklagter hierkegen berichten laten, he were kein gast, sondern ein borger tor Wilster, der kon. mt. gehorsamer underdaen, imgliken were de kleger ock so vernuftig und bescheiden, dat he sines vaders handel vören und wahren konnen, und ehme den koep ock nicht entfallen, sondern gescheen möten, wolle he demnach sick vorhapen, siner hantschrifft to geneten, de he richtliken ingelegt und to vorlesen gebeden. Also erkennen obgedachte drei stede nach allerhanden vorgebrachten notturft, nachdeme kleger Johan van Lingen des koips allenthalven gestendig, hirup eins erbarn rats der stadt Itzeho gesprakene sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

529. Johann Dibbern und Genossen ·/. Peter Huith und Merten Frese: Einspruch gegen den Verkauf des Hauses des Albert Jenssen in Wilster durch dessen Nachlaßgläubiger an Frese. Auf das Haus erhebt auch Huith Anspruch. Die vier Städte erkennen den Kläger als Schwager des Jenssen als den Nächstberechtigten zu dem Hause.

In appellationsachen twischen Johan Dibbern und siner consorten, kleger an einem, kegen und widder Petern Huith, imgliken Merten Fresen, beklagten am andern deil, derwegen obwoll hiebevorne de nagelatene creditorn seligen Albert Jenssen dessulven sin huß und erve tor Wilster angenommen und volgents gedachtem Marten Fresen vorkofft, so wurde sollicher koip itzo van vorigem Petern Huith, de des vorköpers Johan Gudejohans susterson, imgliken ock van sinem principaln Johan Dibbern, de des vorigen besitters Albert Jensen schwesterman were, richtliken bigespraken, wolle sick vorhapen, dat gemelter Johan Dibber wegen siner husfruwen de nechste to gehorter byspröke sin schole. Peter Huith hirkegen berichten laten, et hebbe Johan Gudejohan dat huß mit gudem bestendigen rechte an sick gebracht, datsulve jar und dag innegehat und beseten, doen und laten darmit gehapt. Weilen he dan ein sustersohn darto were, wolle he sick vorhapen, vorm klegern, de vormalß alß ehme dat huß angebaden, doch nicht hebben wollen, am nechsten darto befugt to sien. Entliken Merten Frese sine koepcerten richtliken ingelegt und to vorlesen gebeden, sick vorhapende, solchs upgerichteden und beschenen koips billichen to genetende, und dat ehme gehorte bysprake nicht schettlichen sin schöle, stelden dut allersitz to erkantnis des rechtens. Also erkennen obgemelte stede nach vorhörunge aller vorgebrachten notturft hirup vor recht: nachdeme befintlichen, dat Johan Dibber de nechste wegen siner fruwen to der bisprake des huses, ock desulven innerhalven jar und dage gedaen, so soll he billich solcher bysprake geneten und de nechste to gehortem huse und hußkope sin. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

530. Marcus Holm ·/. Claus Runge modo Hermann Junge, sämtlich in Itzehoe, wegen Erfüllung eines Kaufvertrags. Die Städte schließen sich dem Erkenntnis des Rats zu Itzehoe an, Berufungskläger soll sich durch Eid lösen oder den Kauf halten.

In sachen der appellation twischen Marcus Holm, kleger an einem, kegen und widder Claus Rungen, beklagten am andern deil, und hefft gedachter Marcus gerichtliken vor- und ahngebracht, dat he hiebevorne mit gemeltem beklagten umb eine summa weten gehandelt, averst alß he keine borgen stellen können, hedde Herman Jungen sick dessulven annemen und in sine stede treden wollen, averst gliker gestalt erem affscheide nicht nakommen. Wan ehme nu solches to eides hant gelegt worden, wolle sick doch vorhapen, dat he derwegen, weilen kleger över den affscheit lenger alß twolf weken stille geholden und den koep sulvest gehindert, ehme disfals *(Bl. 127b)* keine eide to leistende schuldig were. De beklagter Herman Junge hierkegen weddrum vordragen laten, et hedde gemelter kleger ehne mit gudem willen angenamen, were ehme ock innerhalven gebörender frist de leverung averbödig gewesen, und wen kleger dieses, nemlichen alle dinge dermaten wue ferner twischen beiden deilen bewilligt und voraffschedet, also nicht ergangen vormeinen wollen, wolle he ehme de sachen to eides hant gestellet hebben. Also erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Rendeßborch und Oldeschlo hirmit vor recht: nachdeme kleger up eides hant bespraken, so schal he sick mit eides hant geburliken lösen edder den koep vermöge eres vortrags holden. Und erkennen ferner des erbarn rats to Itzehoe sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

531. Sel. Unne Mennessen Kinder ./. Lubbert Borcherts wegen Schuldforderung. Die Städte bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Itzehoe und weisen die Klage ab.

In sachen der appellation twischen seligen Unne Mennessen nagelatenen kinderen, kleger an einem, kegen und widder Lubbert Borcherts, beklagten ahm andern deil, belangende 16 daler, damit gedachter Unne inholt siner handtschrifft dem beklagten vorhaft, de klegere averst nicht mehr dan achtehalven vormoge der statt Ambsterdhamb utgegevener certification gestehen wollen, und dat derwegen gedachter beklagter Lubbert Borcharts ehne de avermate heruter geven schole, also erkennen de verordenten drei stede Kyell, Rendeßborch und Oldeschloe na vorhörung reden und widderreden und aller hande vorgebrachten notturft de eins erbarn rats to Itzeho in gemelter sachen gesprakene sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

532. Claus Hase in Itzehoe ·/. Claus Becker und Johann Dethmer wegen einer vom Kläger übernommenen Bürgschaft bei einem Kaufhandel zwischen den Beklagten und Carsten Evertssen. Die Berufung wird zurückgewiesen und das Urteil des Rats zu Itzehoe bestätigt. — S. a. Nr. 533.

In sachen der appellation twischen Claus Hasen alß kleger an einem kegen und widder Claus Beckern beklagten vor sick und Johan Dethmern am andern deil, derwegen ob woll twischen Carsten Evertssen und den beklagten ein koep up eine gewisse antall wetens upgerichtet und se disfals in rechtferdigung geraden, wolle he sick vorhapen, dat he billich so lange ruwig und unangefochten gelaten werden scholde, bet se mit rechte gescheiden. Darentkegen de beklagter weddrumb ingewendet, et hebbe Claus Hase der tid vor gehorten koip sick alß ein borge ingelaten, to kroge gangen und unkost gedaen, wo dorch ein opentlichs instrument erwiset. So hedden ock ein erbar rat vor se und widder den klegern ordeil und recht gespraken, dessen alles he sick vormeinde to geneten. Na gehorten reden und widderreden und aller vorgebrachten notturft erkennen de drei stede Kyell, Rendeßborch und Oldeßlohe hirmit vor recht: nachdeme Claus Hase der borgenschop sick anmatet und solches dorch ein ordentlichs instrument averwiset, so soll he dersulven borgenschop ein billichs gnögen don, und erkennen also des rats to Itzehoe sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

533. Kersten Evert ·/. Claus Hase in derselben Sache wie Nr. 532. Kläger bestreitet, den Beklagten als Bürgen bestellt zu haben. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger seine Behauptung beschwören soll. Im übrigen wird die Berufung zurückgewiesen und das Urteil des Rats zu Itzehoe bestätigt.

In sachen der appellation twischen Kersten Everden, klegern an einem, kegen und widder Claus Hasen, beklagten am andern deil, derwegen nachdeme he de kleger up eides hant angespraken, ja offte nein darto to seggende, dat he den beklagten vor einen borgen, in sachen ehn und Johan Dithmern entwischen, etzliches weten halver, nicht utgestellet ꝛc. Nu hedde he mit dem beklagten nichtes to donde, sondern nödigte sick sulvest to dusser borgenschop umb vordeil und gewinstes willen, und weilen ehn Johan Dithmar alß hovetman desser sach to freden lete, wolle he sick

vorhapen, dat he ehme keine eide hirvor to donde schuldig were. Warentkegen de beklagter schlicht up dem beruwet, et hedde ehme Kersten Evert tom borgen disfalß utgestellet, hedde ock to Itzehoe im kroge albereit schaden hirumb gedaen und geleden, derwegen sick vorhapede, mit eides hant van ehm to scheiden. Also erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Rendeßborch und Oldeschlohe na gehorter sachen hirinnen vor recht: nachdeme kleger up eides hant bespraken, so soll he sick darkegen mit eides hant weren. Und erkennen ferner des rats to Itzeho wolgesprakene sententz bi macht, und dat darkegen övel appelleret si.

Idem qui supra subscripsit.

534. Kersten Evert und Genossen in Itzehoe ·/. des Hinrich Magnus Ehefrau daselbst, wegen Befriedigung ihrer Forderungen aus einer für den Beklagten übernommenen Bürgschaft über 100 fl. Die Städte erkennen die Berufung als begründet an und die Beklagte für zahlungspflichtig.

(Bl. 128 a) Anno ut supra. Vor den vorordenten deputirden veer steden Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlohe erschenen Kersten Ebert im namen vor sick und sine consorten und dorch eren vorspraken Marcus Hasen klagende vorbringen laten, wilcher gestalt se vor einen, Hinrich Magnus geheten, der tid borgern to Itzeho, vor 100 fl gelavet und gut gesecht, darvor he ehne etzliche siner guder tom underpande vormacht und vorschreven und volgendes na der Wilster to wahnende sick begeven. Da nu keine betalung gevolgt und de borgen an ere pande und pantvorschrivinge sick holden wollen, hedden se de nagelatene fruwe hirumb besucht und angelangt, wilche dan mit und nevenst erem brodern den borgen gelavet, se dusses gelofftes und schadens ehrlichen to benemen, und ferner gebeden, de pande nicht to vorrucken noch to vorkopen, sonder er tom besten by einander to laten, und dat solches allenthalven de warheit, er der fruwen de sachen to eides hant gelegt. Warentkegen de beklagte Hinrich Magnus heimgelatene husfruwe durch eren wortholdern Jurgen Schwarting weddrumb vorwenden laten, et hedden obgedachte klegere und borgen der tid de pande to Itzeho vor gnugsam angenamen, desulvigen mit Lubschem rechte vorvolgt und erer gelegenheit und gefalle na damit vorfahrn, derwegen sick vorhapede, van gehorter tospröke billichen entfriget to werden und der einmaligen betalunge to geneten, stelde dut to erkantnis des rechtens.

Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller hande vorgebrachten notturft erkennen de obgemelten stede hirup vor recht: nademe de heimgelatene fruwe Hinrich Magnus up eides hant beklagt, derwegen dat se de borgen schöle gebeden hebben, de gudere mit rechte nicht to vorfolgen, sondern er to gude by einander to laten, und dat se se ehrliken benemen wölle 2c., so schal se sick mit eides hant lösen edder in weigerung dieses der pantvorschrivinge, weilen se mit erem manne beervet, ein rechtmetiges billiches gnögen doen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

535. Marcus Hase ·/. Peter Stademan, beide in Itzehoe, wegen einer von Garloff Rodenborch herrührenden Schuld. Die Parteien werden endgültig in der Güte geschieden, Kläger soll das von Rodenborch hinterlassene, auf etwa 11 ℔ geschätzte Holz in Zahlung nehmen.

In sachen der appellation twischen Marcus Hasen, kleger an einem, und Petern Stademan, beklagten am andern deil, van wegen einer ticht, de he ehme van wegen Garloffs Rodenborch hantschrifft togelecht und heimgeschoven 2c., hebben beide deile den vorordenten steden Kyll, Rendeßborch und Oldeschlohe de sache in de hande unwedderropliken gegeven, welche dan de irrung darhen gutliken gemiddelt und vordragen, nemliken dieser gestalt und also, dat Marcus Hase dat holt, so etwan Gerloff Rodenborch hinderlaten, wilchs ungevere in de 11 ℔ geschattet und wert sin, annemen und beholden und darkegen dat schulden ordeil alhier und to Itzeho belegen soll, und hirmit gude frunde sin und bliven.

Hermannus Sifritt subscripsit.

536. Hinrich Schomaker ·/. Claus Verst in Rendsburg, wegen Forderung. Kläger ist der vorjährigen Sentenz (oben Nr. 520) nicht nachgekommen. Inzwischen hat auch der Rat in Rendsburg den Kläger zur Zahlung verurteilt. Die Städte lassen es demnach bei ihrer vorigen Sentenz beruhen: Kläger soll zahlen, im übrigen steht ihm der Rechtsweg gegen den Beklagten offen.

In sachen der appellation twischen Hinrich Schomaker, kleger an einem, de rechenschafft twischen ehme und Claus Versten beklagten angheende, und dan de vorordenten dre stede Kyll, Itzeho und Oldeschlohe nechstvorschenen jares ordel und sententz hirin

gespraken und vormerckt, dat Hinrich Schomaker, kleger und appellant, demsulven noch kein gnögen gedaen, eins erbarn rats der stadt Rendeßborch sententz ock darup ervolgt und na utwisung voriger der stede sententz ehne tor betalung gerichtliken discernirt, so soll he nachmalß der allerseits beiden vorigen sententz in gemelter sachen gespraken und erkant, und de stede desulven hirmit confirmirt und bestedigt hebben wöllen, ein billichs gnögen doen und den appellaten vormoge gedaner rekenung to freden stellen. Da dan na dussem, wan de beklagte angeregter maten to freden gestellet worden, he densulven weddrum disfalß to besprekende, soll ehme solchs to rechte ock frei stehen. Van rechtes und billicheit wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

537. Thies Boeth ·/. Dirick Grau und Thomas Meier, die für den Kläger für eine gewisse Summe gutgesagt haben, aber noch nicht völlig befriedigt worden sind. Die Städte erkennen in Übereinstimmung mit dem Rate in Itzehoe, daß Kläger zahlen soll.

Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Thies Boeth an einem, kegen und wedder *(Bl. 128b)* Dirick Grauwen und Thomas Meiern, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, weilen he etzlich gelt in siner hebbender wehre van siner fruwen vader Moritz Elers hedde und vor densulvigen vor und na nicht eine geringe summa betalt und schaden erleden, vormeinde he derwegen, solch gelt negher sin to beholden dan de beklagten, ehne darahne to vorhindern. De beklagten hirkegen weddrum tor antwort inwenden laten, et hedde gemelter kleger vor 17½ daler se vor borgen lut siner hiraver gegeven hantschrifft utgestellet, ock hiebevorne 10 ℔ darup betalet, derwegen sick vorhapeden, weilen he der hantschrifft in keinem affrede, dat he dersulvigen ein billichs und vollenkommes gnögen doen schole nach wie vor, stelden dut to erkantnis des rechtens. Na beider parten vorbringent, reden und widderreden erkennen de vorordenten dre stede Kyell, Rendeßborch und Oldeschlohe hirmit vor recht: dewilen van beiden parten bekentlichen gehort, dat se to der hantschrifft sick doen bekennen und referiren, und dan de klegere 10 ℔ Lubsch alß den ersten penning darup betalet, soll he de averigen und nastaende summa der 17½ daler gliker gestalt ock betalen und der hantschrifft ein billichs und

rechtmetigs genögen doen, und erkennen darmit eins erbarn rats to Itzeho gesprakene sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

538. Hermann Holtscher genannt Wantscherer ·/. Johann Borcharts, Ratmann in Rendsburg. Kläger stellt eine nachträgliche Forderung, die ihm erst nach dem im vergangenen Jahre gesprochenen Erkenntnis (oben Nr. 512) bekannt geworden sei, seine Berufung wird aber zurückgewiesen.

In sachen der appellation twischen Herman Holtscher genant Wantscherer, kleger an einem, kegen und widder Johan Borcharts, ratman to Rendeßborch, beklagten am andern deil, und hat kleger gerichtliken vor- und angebracht, offte he woll hiebevorne mit dem beklagten gerekent und der geböre na vordragen, so were in solche rekenschop und vortrag etzliche rente, davan he dero tid kein wetenschop gehat, nicht gesperret, derwegen gebeden, dat he dieses ohne vorfang und schaden bliven und bemelter rente halven na gebör vormöge breve und segel, so bi dem beklagten in vorwahrung, mochte contentirt und befredigt werden. De beklagter hierkegen weddrum richtliken inwenden laten, dat et sick vormoge Lubschs rechtens nicht gebören wolde, klage to vorhögen. Wan dan in gemelter sach de vorordenten stede nechstvorschienen jares ordeil und recht erkant, darup dan eins erbarn rats to Rendeßborch sententz gevolgt und nuewerle up rente geklagt worden, und he dan geneigt, angeregten sententz ein billichs gnögen to donde. To deme dat et kein rentegelt were, sondern nur alleine van sinem hußkope sick orsakede, davon he ehme de reste ock averbodig, wolle he derwegen vorhapen, dat he baven ingewante rechtmetige entschuldigung und erpiedent nicht wider belangt noch beschwert werden solle, stelden dut to erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller hande vorgebrachten notturften erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo ere im nechstvorgangenen jare, imgliken de eins erbarn rats to Rendeßborch darup ervolgte sententz bi macht, und soll beklagter densulven ein billichs genögen doen und ferner dem kleger van wegen gehorter rente, dewilen der tovorne nicht gedacht, to antwordende nicht schuldig sin. Van rechtes wegen.

Idem qui supra subscripsit.

539. Luzie Adrians in Itzehoe ·/. Claus Holm daselbst, der gegen den Verkauf eines Speichers durch seinen Sohn an die Klägerin Einspruch erhoben hatte. Die Städte erkennen die Sentenz des Rats zu Itzehoe bei Macht und den Einspruch für begründet.

In sachen der appellation twischen Luzien Adrians, klegerin an einem, kegen und widder olde Claus Holm und sine mitborgen, beklagten am andern deil, derwegen dat junge Claus Holm er einen spiker effte stall, welcher mit erem gebuwte in einander vorbunden, doch den fall drouwede, vorkofft, und de vader olde Clawes Holm solchen koip, wowoll andern to gude, byspreke, wolle se sick vorhapen, nachdeme de sone mundig, wiff und kinder hedde und doen und latende mit dem sinem mechtig, dat solche byspröke billichen kein statt, sondern se eres kopes vele mehr to genetende hebben mochte. Darentkegen olde Claus Holm im *(Bl. 129 a)* namen vor sick und siner mitborgen vorwenden laten, dat nicht alleine gerurter spiker, sonder ock dat darto gelegene huß sin und erer aller underpande weren, darnechst dat he alß ein vader de byspröke innerhalven rechter geborliker tid gedaen, talle und wessel tor stede gelegt, dessen alles he to genetende vorhapede. Also erkennen de vorordenten drei stede Kyell, Rendeßborch und Oldeschlo na gehorten reden und widderreden und allen ander vorgebrachten notturft hirmit des olden Claus Holm gedane byspröke, imgliken eins erbarn rats to Itzeho darup ervolgte sententz bi macht und wirden. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

540. Hinrich Thode und Genossen in Tondern ·/. Wibrand Sibrandes wegen eines von diesem übernommenen Roggentransportes nach Hamburg und Schadenersatzes, wogegen Beklagter die volle Schiffsmiete beansprucht. Die Parteien werden gütlich vertragen in der Weise, daß Kläger dem Beklagten 10 Taler zahlen und die Kosten des Verfahrens tragen.

Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Hinrichen Thoden und siner consorten, kleger an einem, kegen und widder Wibrant Sibrandes, beklagten am andern deil, derwegen nachdeme klegere kort vorschener tid to Tundern etzliche laste roggen bi einander liggende gehat, hedden se mit dem beklagten gehandelt, ehme densulven umb de gebüre, deren se sick einander

voreinigt, ghen Hamborch to levern. Nu were he hirinne baven allen abscheit gantz unsuemliken gewesen, de have und wege nicht geweten und se also in schaden und unkost georsacht, darumb he billich schuldig, ehne solchen uptorichten und to wedderstaden. De beklagter hierkegen weddrum vorbracht: et hedden de klegere sulvest ehne na der Heuer gewiset, und alß he dar kamen, hedde he to rugge na dem deepe wedder loipen möten, dadorch und mit he upgeholden worden, und were de schulde nicht bi ehme, doch so titlichen noch ankommen, eer dat er schip up 50 edder 60 tonnen nicht gewracht gewesen, derwegen sick vorhapede, se de klegere weren schuldig, ehme sine volle wracht to geven und klageloes to stellende. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden hebben de vorordenten stede sick ut aller hande bedencklichen orsaken in de sake wolmeinentliken geschlagen und dahin befordert, dat beide parte ehne desulve in ere hande unwidderropliken gegeven, demnach dieser gestalt fruntliken vorgliket und vordragen, nemliken und also, dat klegere dem beklagten darvor, dat he leddig und ungewracht to rugge lopen möten, geven soll 10 daler, und dat schulden ordeil beleggen, damit dan beide deile gutliken vorgliket und vordragen sin und bliven.[1])

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

541. Die testamentarischen Erben des Herrn Carsten Habui ·/. den Bürgermeister Johann Thöming zu Rendsburg wegen der Ausführung des Habuischen Testaments, die sich Beklagter angemaßt habe. Dieser weist durch Zeugen nach, daß er ein Halbbruder des Erblassers sei. Durch Vorlegung des Testaments wird ferner dargetan, daß der Testator den Beklagten zum Testamentarius bestimmt hat. Die Städte weisen demnach die Klage ab und bestätigen das erstinstanzliche Erkenntnis des Rats zu Rendsburg. Kläger appellieren hiergegen an das Landgericht.

Anno quo supra. Vor den vorordenten steden de angegevene fruntschop seligen hern Carsten Habui, klegere an einem, kegen und widder den erbarn Johan Thoming, burgermeistern to Rendeßborch, beklagten am andern deil, erschenen, schrifftlick und mundtlich vor- und angebracht, nachdeme gedachter her Carsten

---

[1]) *Vgl. Schröder in Ztschr. 29, 192, Anmerkung.*

hierbevorn in gott seliglichen vorstorven, hedde he sin testament und letzten willen schrifftliken hinderlaten, darinnen he alle sine wolgewunnen und eraverte gudere ehne vormacht und bescheiden. Nu averst hedde solche legata de beklagte underm namen, alß were he ein halfbroder des testatoris, an sick gebracht, da doch nummer to erwisen, dat he, beide des namens oder herkumpst halver, dem seligen testatori vorwant, wollen sick demnach vorhapen, dat se, de klegere, alß de nechsten veddern und frunde erstlichen erer blotvorwantnisse, darnechst ock gehortes testaments billichen geneten scholden. De beklagter hierkegen weddrum richtliken ingewendet, dat vorgedachter seliger her Carsten Habui sei sein halfbroder gewesen, van einer moder und tweien vadern geborn, und dat solchs wahr, hedde he dieß dorch dree gloffwirdige getüge to Rendeßborch betuget und wargemaket, also ock to dusser tid den ersamen Gabrieln Schrödern, burgern dusser statt, vorgebracht, densulven, wat ehne van des testatoris und siner des beklagten vorwantenus *(Bl. 129b)* witliken were, an eides statt to befragen, de den mit gudem bericht togestanden und bekant, dat he anno der ringer talle 14 nechstvorschienen to Rendeßborch in de schole gegangen, nicht anderst gehort, geweten noch erfahren, dan dat gemelter seliger her Carsten Habui, welcher umb de tid priesterliken standt angenamen, ein halfbroder gedachtes Johan Thömings geholden und erkant si worden, et si ock velgenenter her Carsten Habui damalß bi ungevere, dat he gewisse wete, twe mahl to Rendeßborch ingekamen und allewege to siner moder Grethke Habui, de der tid gelevet und menniglikem ehr und gut gedaen, ingekeret, und darmit sine utsage geschlaten. Ferner hefft beklagter offtgedachtes testatoris eigne hant, dat he ehne vor einen halfbroder erkant, imgliken mehr schrifftliche tuchenisse, insonderheit der ehrwirdigen hern Pauln Severin, pastorn to Outin, und hern Johan Barm, etwan pastor to Pretze, sowoll alß gemeltes testament richtliken ingelegt und to vorlesen gebeden, und der kleger aber darkegen nichts bewißlicks vorbracht. Nu were he in gedachtem testament vor ein testamentarius bewilligt der maten, dat he de legata under de nechsten armen frunde to distribuiren, alß he mit gudem geweten to vorantwordende, deme allen na, weilen ehme woll witliken, wer de nechsten, were he erbodig, ein christlichs und geborlichs genögen to donde, vorhapede voriger eingewandter schrifftlicher und muntlicher bewise to genetende, stelde solchs to erkantnis des rechtens.

Nach gehorter rede und widderrede und aller hande vorgebrachten notturften, nachdeme der seliger testator her Carsten Habui ein testament upgerichtet und hinderlaten, darto beide parten sick doen bekennen und referiren und alleine execution dessulven erforderen, so erkennen wier de drei stede Kyell, Itzeho und Oldeschlo gemeltes testament bi macht, und soll vorgedachter Johan Thöming burgermeister (den wi vor einen halfbroder vormoge siner vorgebrachten tuchenisse und doch darkegen kleger nichtes erwiset, na rechte kennen) demsulven testament in aller gestalt und mate, alß ehme darin uperlegt und bevalen, ein christlichs gnögen und volge doen, wue he solches mit gudem geweten to vorantwortende, bestedigen also ferner eins erbarn rats der stadt Rendeßborch in gemelter sach gesprochne sententz hirmit. Van rechtes wegen.

De klegere van diesem rechtsspröke alß beschwert vor und ahn einen gemeinen lantrechtstag, so kumpstig in diesen furstentumben Schleßwieg Holsten geholden wirdet, undertenichst appelliret, sine appellation mit geborlikem vorstande dorch de ersamen Matthias Kornap und Lüder Röbell, borgere tom Kyell, vorbörget, und hefft Michel Lorentz, borger to Rendeßborch, im namen vor sick und sine consorten juramentum calumniae geleistet.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

542. Hans Hecht namens sel. Hans van Telchten ./. Claus van Telchten, beide in Rendsburg, wegen rückständiger Zinsen aus einer übernommenen Bürgschaft über 100 ℳ. Die Städte erkennen antraggemäß und verurteilen den Beklagten zur Zahlung.

Anno ut supra. In sachen der appellation twisschen Hanssen Hecht und seligen Hanssen van Telchten, kleger an einem, kegen und widder Claus van Telchten, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, et hedde gemelter Claus vor 100 ℳ hovetstoel ene schadeloes gelavet, darvan noch etzliche rente hinderstendich, wolle sick vorhapen, dat he nichtes daweniger de rente mit belavet und desulve dem hovetstole volgen solle, wo ferner ut des erentvesten und erbarn Clement von Alevelden schrifftlichen schyne to bewysen. Worentkegen Claus van Telchten weddrum vorgebracht, he si des loftes gestendich, averst nicht wider, dan alleine vor den hovetstoel und nicht vor de rente. Nu averst

were de hovetstoel betalt, derwegen sick vorsehen wolle, dat he ferner mit billicheit nicht bemuhet noch belangt werden moge. Also erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo na aller hande vorgebrachten notturft hirin vor recht: nachdeme Clawes von Telchte den hovetstoel undergangen und vorgedachtem Clement von Alevelden inhold dessulven sines bewises mit ein jar rente togesecht, so soll he solcher siner tosage ein gnögen doen und de ein jar rente betalen, und sollen dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechtes wegen.

543. Christoffer Kuhen, Amtsschreiber zu Rendsburg, ·/. sel. Merten Harders Schwestern, wegen Erbteilung nach sel. Merten Harder. Die Berufung wird zurückgewiesen. Kläger soll vor dem Rate zu Rendsburg einen Reinigungseid leisten.

(Bl. 130a) Anno praescripto. In sachen der appellation twischen Hans Hechten und Vith Kirchbergk, alß gevolmechtigten des erbarn und vornemen Christoffer Kuhen, amptschriver to Rendeßborch, kleger ahn einem, und seligen Merten Harders hinderlatenen schwestern, beklagten am andern deil, derwegen dat gemeltes Christoffern husfruwe umbe geborlike erfschichtung bespraken, da doch de beklagter jar und dag, imgliken offte he sick woll van der cantzel 3 weken vor sinem ehrendage hedde affkundigen laten, doch stille geholden und ehne disfals nergendes mede belangt ꝛc. Nu hedden in gemelter sach ein rat to Rendeßborch ordeil und sententz, darinnen ehme de eyd derwegen deferirt und heimgeschoven worden, alle seligen Merten Harders rekenßbökere, segel und breve vortobringen, so wolle he sick vorhapen, nachdeme kleger ere tid vormoge des rechtens nicht gewaret, he ock sunsten erbödig, allent wat he mit gloffwirdigen tügen, segel oder breven averwiset werden konne, dem allem sick undertogeven und ein gnögen to donde, vormeinde derwegen, dat he baven gehorten sinen bericht mit eiden billichen nicht beladen werden solle. De beklagten hierkegen weddrumbe dorch eren wortholdern Marcus Hasen inwenden laten, se hebben hiebevorne beide in und uterhalven des rechtens umb gebörlike erfschichtung gespraken und dem kleger entliken volgende punct to eides hant gelecht, nemliken sick to purgierende, dat he keine erfgudere by sick hedde, so Merten Harder seliger ingeervet, darnechst dat he der kleger des vorstorvenen seligen schulde nicht gebetert, imgliken dat he van Claus Schruim nichtes ingemanet

noch ock dat keine segel und breve, so up ehne ludende, vorhanden weren, vorhapede, dat he solche ticht und klage mit eides hant billich affholden solle, und hedden sick ahn erem rechten und nichtes vorsumet, stelden dut to erkantnis des rechtens. Also erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo na gehorter sach und vorlesung aller schrifftliken orkunden hirmit vor recht: nachdeme de kleger mit einer vollen klage bespraken und de eyd ehme disfals heimgeschoven worden, so schall he sick mit seinem eide nechstvolgenden burgerliken rechtstag to Rendeßborch hierinnen redden und wehren, in maten alß he mit gudem geweten wirdet doen konnen, und erkennen hirmit ferner eins erbarn rats to Rendeßborch gesprakene sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit secretarius Chiloniensis subscripsit.

544. Matthias Schutte und Hinrich Gotzke ·/. Tonnies Kimer in Rendsburg wegen rückständiger Zinsen aus einer Schuldverschreibung, deren Kapital vor elf Jahren zurückgezahlt ist. Die Städte erkennen, daß Beklagter zur Zahlung des Rückstands verpflichtet ist. — Weiter Nr. 605.

Anno ut supra. Vor den vorordenten steden erschenen Matthias Schutte und Hinrich Gotzke, klegere an einem, kegen und widder Tonnies Kimern, beklagten am andern deil, und hebben klegere einen vorsegelden ledegantz pergaments up 100 ℔ ludende ingelegt der gestalt, ob se woll des hovetstols vor jenne 11 jaren befredigt, stunde doch ehne etzliche bewißliche rente na, wolle sick vorhapen, dat he billich solchem breve ein gnögen doen und se der hinderstelligen rente halver, darup se jedertit gespraken, contentiren solle. Darkegen de beklagter weddrumb gerichtliken vorbracht, et hedde sick kleger dero tid van sinem breve und borgen begeven, derwegen he ehme keiner rente gestendig, stelde solchs to erkantnis des rechtens. Demnach de vorordenten stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo na vorhor der sachen, reden und widderreden hirup vor recht erkennen: nachdeme de ingelegte hovetbreff der rente halver dero tid hinderstendig bleven, so soll de beklagter Tonies Kimer, wes also kleger immer wirt erwisen konnen, dat ehne gerurter rente halver hinderstellich si, ein billichs genögen doen und den hovetbreff an sick losen. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

545. Matthias Schutte und Hinrich Gotzke ·/. Hans Meier, alle in Rendsburg, wegen rückständiger Unterhaltskosten für Anneke

Schmedes. Die Berufung wird als begründet anerkannt und den Beklagten auferlegt, ihre Forderung zu begründen.

In sachen der appellation twischen Ties Schutte und Hinrick Gotzke, kleger und appellant an einem, kegen und widder Hanssen Meier, beklagten am andern deil, derwegen dat he baven bescheene *(Bl. 130b)* rekenschop van dem beklagten umb dre jar ringer eins verndels hinderstendige unkost wegen Anneke Schmedes belangt und alleine up eides hant bespraken were. Weilen averst de beklagter nichts erwiset, he ock der tid in sinen leerjaren gewesen und gerurte Anneke vormunder gehat, wolle he sick vorhapen, dat he keine eide to donde, sondern der kleger to bewisende schuldig sin schole. Warentkegen de beklagter richtliken ingewant, ob woll he de gemelte Anneke Schmedes 12 jar ringer eins verndels bi sick gehat, so were he doch nicht ferner dan alleine von negen jaren des unkostens halver befredigt, und stunden ehme 3 jare ringer ein ferndel nae. Dat he nu gemelte Anneke nicht lenger alse de gedachte negen jare, de kleger gestendig und he ock befredigt, bi sick gehat, hedde he ehme de sach to eides hant gelecht, wolle sick vorhapen, dat he mit eides hande van ehme scheiden solle. Nach gehorter rede und widderreden erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo hirmit vor recht: dewilen Matthias Schutte dero tid in sinen leerjaren gewesen, deme von dussen sachen nichtes bewist, und aver Hans Meier ahnfencklich kleger dieser sach, so schal he geborlicher wise wo recht de jarscharen bewisen und geneten, und Matthias Schutte des eides enthaven und vorschonet bliven. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

546. Sel. Hinrich Mollers Gläubiger ·/. dessen Witwe in Rendsburg, mit Beziehung auf das Erkenntnis der Städte vom vorigen Jahre (oben Nr. 523). Beklagte soll schwören, daß sie aus dem Nachlaß nichts weiter als ihren Brautschatz empfangen habe, oder nach dem Inventar vollkommene Erbteilung tun. Ihre Morgengabe und Gnadenjahr soll sie behalten.

Anno quo supra. Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Jochim Moritz an statt der nagelatenen seligen Hinrichen Mollers creditorn, kleger an einem, und dessulven wedewen vormunder, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und anbringende, dat gerurter kleger tovolge der nechstvorgangenenjarigen stede

sententz de gemelte wedewen mit einer vollen klacht bespraken, nemliken mit eides hant afftoholden, dat se nicht mehr dan alleine eren brutschatz ut den guderen entfangen, edder in weigerung dieß na den registern und inventario, so se den creditorn averantwordet, volnkamene erfschichtung doen. To deme dat de gudere, so bemelter wedewen in erem bruttage gegeven, mit to der gemeinen schuldenere beste gelangen und so keine praerogativa darahne hebben schole. De beklagten hierkegen weddrum tor antwort vorgebracht, dat se sick erbaden wue nicht weniger noch erbieden deden, alle dem jennigen, wat der wedewen to rechte mocht uperlegt werden, ein billichs gnögen to donde, und hedden ere wolgesprakene sententz vor sick, vorhapeden dersulven na rechte und aller gebor to geneten. Belangende de gave, so hedde beklagtin ere moder damalß de helfte der köste gestanden, billick dat er darentkegen ock de helfte der gave ungehindert gelaten edder sunsten in de stede befredigt werden schöle, stelden dut to erkantnis des rechtens. Nach gehorter klag, antwort, rēden und widderreden erkennen de stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo hirmit vor recht: weilen kleger de obgedachten vormundere derwegen, dat de wedewe ut den gudern nichtes mehr dan eren brutschatz entfangen, schweren und warmaken schöle, bespreken deit, und dan gerurte vormundere van den gudern in erer hebbender wehre nichtes gehat, so sollen se nicht, sondern de wedewehe sulvest gerörter gestalt mit erem eide sick wehren, edder da se solchs weigerig, dem inventario und togelechter ticht ein billichs gnögen doen. Wat averst de gave belangt, soll de wedewe er andeil wo nicht weiniger de notturftige underholdunge des gnadenjares beholden und geneten, und sollen dat schulden ordeil in beiden siden beleggen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

547. Claus Hase ·/. Carsten Schwarte in Itzehoe. Kläger beschwert sich, auf eines unmündigen Jungen Verlangen einen Eid zu leisten. Die Städte erlassen gegen den nicht erschienenen Beklagten ein Versäumnisurteil.

In sachen der appellation twischen Claus Hasen, klegern und appellanten an einem, kegen und widder Carsten Schwarten, appellaten am andern deil, derwegen dat sick kleger beschweret, up eines unmundigen jungens werve und anbringent seinen eydt to leisten ꝛc. Dewilen he dan de gantze tid över dies gerichts alhir

gelegen und gehorsamlichen affgewahret, de *(Bl. 131 a)* beklagte und appellat averst darkegen noch jemandt van sinentwegen nicht erschenen, hefft he gebeden, dieser klage und tosproke ehne to absolviren. Demnach de vorordenten dre stede Kyll, Rendeßborch und Oldeschlohe hierinnen vor recht erkennen: nachdeme beklagter sick gegenwertigs rechttags geborliken to bescheiden und doch dem rechte den rügge gegeven und nicht erschenen, ock keinen volmechtigen tor stett gehat, dat he contumax und der sache vorlustig sin soll, und soll de kleger dat schulden ordeil belegen und von dem beklagten weddrum manen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

548. Hans Hecht ·/. seine Stieftochter Zilcke Rowedders, beide in Rendsburg. Die Städte erklären das von der Beklagten eingelegte Urteil des Rats zu Rendsburg bei Macht, wonach Hecht seinen Stiefkindern alles, was ihnen aus dem Nachlaß ihres leiblichen Vaters zusteht, aushändigen soll. Den Rest soll Hechts Frau, die von ihrem Manne getrennt lebt, auf Lebenszeit genießen. Doch soll auch Beklagte dem Vertrage, auf den Kläger sich stützt, nachkommen.

Anno ut supra. Vor den vorordenten steden erschenen Hans Hecht, kleger an einem, kegen und wedder sine steffdochter Zilcke Rowedders, beklagte am andern deil, und heft kleger de nechstvorschenen anno ꝛc. 70 eins erbarn rats to Rendeßborch gesprakene sententz, darnechst einen upgerichteden fruntlichen vortrag avergeven und gebeden, de stede sick darup to erkleren, wobi he fuglichst gelaten werden solle. De beklagte darkegen gemeltes rades to Rendeßborch jungst gesprakene sententz gegenwertigs 72 jares richtliken ingelegt und dersulven (weilen keine appellation darup gevolgt) to genetende gebeden. Demnach erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und vorlesung aller vorgebrachten schrifftliken orkunden (nademe beide deile hieher ins gerichte gewilligt) hiemit eins erbarn rats to Rendeßborch jungst gesprakene sententz bi macht, nemliken dat de hinderstendige rente deren ein hundert marcken und wat sunsten den steffkinderen Hanssen Hechtes ut eres seligen vaders redesten guderen an kisten, bedden, kisten- und beddegewant und wes des mehr sin moge, restet und bikompt, nichtes buten bescheiden, bemelten kindern ut den redesten guderen to gude volgen und gelaten

werden solle. Wat sunsten van den guderen mehr averig, soll de heimgelatene Hanssen Hechtes husfrouwe de tid eres levendes sick to billicher notturft to erfrouwende hebben, bet und so lange de kleger sick to siner fruwen werdet nalen, sick mit dersulvigen, in maten framen eheluden woll ahnstendig, vordragen, da dan gemelter stede tovorsicht na de avericheit des orts ein billichs insehen doen wirdet. Et soll aber doch nichtes da weiniger de beklagte dem upgerichteden vortrage in den bewilligten underscheitlichen terminen ein gutlichs genögen doen und sick aller gebör vorholden.

Idem qui supra subscripsit.

549. Rathke Goßkes ·/. die Erben seines sel. Oheims Jurgen Stoltelei. Kläger klagt als Sohn seiner Mutter auf Anerkennung gleichen Erbrechts mit dem Beklagten nach seinem Großvater, dem Vater des Beklagten, vorbehaltlich der Güter, die im dänischen oder holsteinischen Rechte belegen sind. Beklagter bestreitet die Anwendbarkeit der kaiserlichen Konstitution auf den vorliegenden Fall, auch sei die Klage nicht innerhalb der gesetzlichen Frist erhoben worden. Die Städte erkennen das Erkenntnis des Rats zu Rendsburg bei Macht und überlassen dem Kläger, seine Klage da zu erheben, wo die Güter belegen sind.

In sachen der appellation twischen Rathke Goßkes, kleger an einem, kegen und widder seligen Jurgen Stolteleien nagelatene erve und kindere, beklagten am andern deil, derwegen nachdeme klegers selige moder ein volle suster dern beklagten gewesen, wolle he sick vorhapen, nachdeme he bet anhero up den erffall sines grotevaders nicht gespraken, veleweiniger darup richtliken erkant sin schole, dat he billich in de stede siner seligen moder treden, mit und nevenst den beklagten to glikem erfdeil gelaten werden soll, doch vorbeholtliken de guder, so im Dhenischen oder Holsteinschem rechten mochten belegen sin. De beklagten hierkegen weddrum vorbracht, et were solcher erbfall vor jenne achte jare bestorven und de key[serlike] constitutiones ersten vor viff jaren gehorsambst angenamen, dat et derwegen billich bi dem damaligen gewontlichem rechte bliven und gelaten werden solle, und sollen de gudere samptliken, wo de jummer mogen belegen sin, in diese sache gesperret und na Lubschem rechte entscheiden werden. Darnechst were et recht, wer da erfgudere manen

wolle, dat he solches doen solle innerhalven jar und dage, und stelde solchs to erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de vorordenten drei stede *(Bl. 131b)* Kyll, Itzeho und Oldeschlohe eins erbarn rats der stadt Rendeßborch in gemelter sach gesprochne sententz vor recht, und soll der kleger de guder sines grotevaders, de sien im Dhenischen oder Holsteinischem rechten belegen, an enden und orden, da desulven to erkunden, mit geborlikem rechten, alß jeders orts gebrudkliken, sines gefallens bespreken.

Hermannus Sifritt subscripsit.

550. Bernth Vette und seine Brüder ·/. die Witwe des Gert Vette, ihre Stiefmutter, sämtlich in Kiel, wegen Erbteilung. Die Städte erkennen erneut in dieser Sache, nachdem schon der Rat zu Kiel darüber ein Urteil gesprochen hatte.

Anno praescripto. Vor den vorordenten steden Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Bernth Vette vor sick und sine brödere, kleger und appellant an einem, kegen und widder de nagelatene wedewen seligen Gert Vettens, sine steffmoder und dersulven curatorn, beklagten ahm andern deil, und hat de kleger vorige sine sententz vam rat der statt Kyell erkant und darup ervolgte appellation wedderhalet, mit bitt, nachdeme der handlung und abscheit wegen des huses, in maten twischen beiden deilen were bewilligt, von den beklagten nicht nagesettet, sondern demsulven entkegen gelevet wurde, dat derwegen dat eine kegen dat ander upgehaven und ein ander deilung (dewilen he in der ersten nicht weinig vorkortet) moge vorgenamen werden. Darkegen de beklagten weddrumb gerichtliken ingewendet, et hedde ein rat der stadt Kyll ordeil und sententz hirin gespraken, vorhapeden dersulven nevenst der einmaligen fruntliken erfdeilung, welche dorch dat lot entscheiden und jeder sin deil darup in sinen gewahrsam genamen, billichen to geneten, und hebben also to ordeil und recht hirmit geschlaten. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de vorordenten drei stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo hiermit vor recht: nachdeme vormerckt, dat in bywesen guder ehrliker lude und dorch rat dersulven eine fruntliche erfdeilung der varenden guder vorgenamen und vollentagen, ein jeder dat sine, wat ehme dat lot und glucke gegeven, to sick genamen, so soll et bi solcher deilung ock gutliken beruwen. Wat averst baven dut van gemelten guderen

hinderstendigen und ungedeilet, sollen sich beide deile, in maten ehne van gades und ehren wegen woll ansteit, ock moderliken und gehorsamliken vordragen. Und wan also de varende gudere tom grunde de letzte mit den ersten gedeilet und dan tor tit de wedewe nichtes mehr dan nur alleine den bloten besitt in dem huse hefft, soll se mit eren kleinen kinderen darin gelaten werden, bet und so lange er gnadenjar tom ende vorlopen, und soll dan tor tid dat huß to gelde dorch unparteische lude gesettet und werderet werden. Wan solchs geschehen, ergha ferner darinnen wat recht sin wirdet. Und erkennen ferner des rats tom Kyll gesprakene sententz bi macht.

Hermannus Sifritt subscripsit.

551. Claus van Telchten ·/. Hans Hecht als Vormund seiner Schwester, sel. Hans van Telchten Witwe, sämtlich in Rendsburg, wegen rückständigen Kindsteils aus des Vaters des Klägers Nachlaß, der an seinen Bruder Hans und dann an dessen Witwe gefallen war. Die Berufung wird als begründet erachtet, Beklagte sollen den Kläger zufriedenstellen.

Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Claus van Telchten an einem, und Hanssen Hecht alß vormund siner schwester, seligen Hanssen van Telchten nagelatenen wedewen, beklagten am andern deil, und heft kleger gerichtliken vor- und angebracht, dat ehme sin utgesechtes kindergelt, dessen doch sine schwestere contentirt, ut sines seligen vaders nagelatenen guderen, welche sin seliger broder vor und de wehdewe na beseten, restede und hinderstellig were, wolle sick demnach vorhapen, dat he glicksam und so woll alß sine schwestere disfals befredigt werden solle. Darentkegen Hans Hecht weddrum tor antwort ingewendet, effte et woll an deme, dat ehme und sinen consorten alß mitborgen seligen Hans von Telchten huß tom underpande vorschreven, wolle he doch beide vor sick und ere allerseits dem klegern den vortritt gunnen, nur alleine dat dat huß dorch unparteiliche lude moge werderet und to gelde gebracht werden, vor de vam adel averst de glickmetige vor- *(Bl. 132a)* pandung mogen hebben, konne edder wete he sick nichtes to vorplichten, sunsten sy he erbödig, in allem des erbarn rats to Rendeßborch sententz ein gnogen to donde, stelleden solchs to erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, nademe kleger sines utgesechten kindergeldes geborliker wise

noch nicht befredigt, also erkennen de vorordenten drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo de eins erbarn rats to Rendeßborch in gemelter sach gesprakene sententz bi macht, und sollen beklagte[1]) innerhalven nu dato und kumpstigem S. Jacobi *(Juli 25)* gegenwertigs 72 jares, solchs geschehe mit gnugsamen panden, borgenschop edder redem gelde, den klegern[2]) vor allen andern schuldenern to freden stellen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

552. Hinrich Gerdes für sich und Barthold Frederichs als Curator ad litem seiner Schwester Margreta, Elias Varenwolts Witwe ·/. Franz Varenwolt, wegen Kindergeld, Pfandverschreibungen usw. Die Sentenz des Rats zu Kiel wird bei Macht erkannt, im übrigen der Rechtsweg gegen Franz Varenwolt offen gelassen.

Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Hinrichen Gerdes im namen vor sick und Bartholden Frederichs alß ordentlicher curator ad litem siner schwester Margretae Varenwoldes, seligen Eliae nagelatener wedewen, kleger an einem, kegen und widder Frantz Vharenwolden, beklagten am andern deil, derwegen dat jeder deil sines kindergeldes, pantvorschrivinge und ander mehr schultbreve, wo de ordentliken in originali gelesen, ock jeders deils muntliker bericht und beschwer der notturft na hierneven gehort, vorhapede to geneten. Demnach de vorordenten stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo na gehorten reden und widderreden und vorlesung aller vorgebrachten schrifftliken bewise erkennen de in gemelter sach eins erbarn rats der stadt Kyll sententz bi macht, mit dem anhang: offte jemandts were, de vorgemelten Frantz Varenwolden disfalß unbelangt nicht laten wolle, solle demsulven fry stahen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

553. Hans Reimars ·/. Paul und Wolber Frese, alle in Kiel, wegen Vorlegung eines zwischen Anneke Frese und ihrem Stiefsohne Paul angeblich abgeschlossenen Vertrags, dessen Vorhandensein Wolber Frese bestreitet. Die Städte bestätigen zwar das Urteil des Rats in Kiel, schieben aber den Beklagten den Eid darüber

[1]) *Original:* kleger.
[2]) *Original:* beklagten.

zu, ob sie von dem bewußten Vertrage wissen. Danach soll weiter Rechtens geschehen.

Anno ut supra. In sachen der appellation twischen Hanssen Reimars, klegern an einem, kegen und widder Paul Fresen, beklagten am andern deil, derwegen dat sick kleger siner vor einem erbarn rat der stadt Kyll jungst vorgebrachten tuge, imgliken der schwaren taffel vormeinde to geneten, und solle nochmalß de wedewe Wolbert Fresen ere certen, damit se ehme dem klegern dat recht irrig makede, und erer sulvest eigenen bekantnis na dem steffson averantwordet, inbringen und der tügen sage, wo in jungst des rades tom Kyll sententz inseriret, ein gnögen doen. Et were ock Andreas Stöteroggen bewust, dat eine certen dero tit upgerichtet worden, derwegen bemelter Andreas up des klegers und supplicanten bitt gerichtliken vorgefordert und umb sine witlicheit befragt, de dan bi sinen waren worden togestanden, utgesecht und bekant hat, he were dero tit, alse sick Anneke Frese mit ehrem steffsone Pauln vordragen wollen, darby gewesen und si dem schrivern Erasmo solchen vortrag antomercken und to beschriven bottschoppe gedaen, averst offte de vortrag gevolgt und vollentagen, imgliken certen darup vorfertigt, dat wete he nicht, und wolle he darto doen, wat recht were. Hefft also de kleger de sach dem rechten hiemit heimgestellet. De beklagte hierkegen weddrumb vorgebracht: dewilen kleger kein beter noch hogher bewiß, dan sunst lang hero van ehme vormerckt und gehoret worden, und de fruwe nochmals up deme beruwete, se wete van keinem andern breve, hebbe ock erem steffson keinen andern vorgebracht dan even den jennigen, wo in vorigen sententien des rades tom Kyll angetagen. Mit wat namen averst solcher breff genömpt werde, wete se nicht, dan se dieser dinge unerfaren und kein underscheit hebbe, derwegen gebeden, sines wolgesprakenen ordels und hebbenden rechtens geneten to laten, und dat et eine machtloß klagt sin solle, hebben also hirmit beide deile to ordeil *(Bl. 132b)* und rechte geschlaten. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller hande vorgebrachten notturften erkennen de vorordenten drei stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo hirmit de in gemelter sach eines rats tom Kyll gesprakene sententz bi macht und ferner vor recht, dat de beklagter Paul Frese mit und nevenst Wolberden Fresen up nechstvolgenden der stadt Kyell borgerliken rechtsdag bi vorlust der sachen hinc inde eitliken beturen und wahrmaken scholen, dat se van keiner

certen weten noch ock geverliken disfals nicht handelden noch gehandelt, veleweiniger einige wesselung gepleget hedden. Wan solchs geschehen, ga ferner darumb wat recht sin werdet.

Hermannus Sifritt subscripsit.

554. Peter Bekeman in Kiel ·/. Jurgen und Marcus Koepken. Kläger verlangt von den Beklagten als ausheimischen Leuten Sicherheitsleistung vor der Hauptverhandlung. Die Städte erkennen antraggemäß.

Anno quo supra. In sachen der appellation twischen Peter Bekeman, klegern und appellanten ahn einem, kegen und wedder Jurgen und Marcus Koepken, beklagten am andern deil, derwegen dat kleger vormeinet nicht schuldig si, up de tospröke der beklagten to antwordende, eher dat se ehme geborliken vorstant na Lubschem rechte getaen hedde mit mehrem. De beklagten darkegen vorbracht, et hedde Peter Bekeman hiebevor sinen berat up ere gerichtliche anklage genamen, densulven weddrum ingebracht, und weren de sachen bet tom drudden rechtsdag vorwilet, do aller ersten, alß beide up muntlike und schrifftliche klage sin kegenbericht vormerckt und gehöret worden, hedde he aller ersten den vorstant gefordert, vorhapeden, dat solchs to rechte kein statt hebben möge. Nach gehorter rede und widderrede und aller hande vorgebrachten notturft erkennen de drei stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo hirmit vor recht: nachdeme up de hövetsach hierbevorne nuewerle richtliken erkant, den parten ock de vorstant ofte caution in erer sach nicht aftreglich sin kan, und dan de beklagten utheimische lude sin, sollen se to mehrer beforderung der sach und vortghenden rechten dem klegern gebörliken vorstant und vorwissung doen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

1573 Juni 9—12.

In gades namen amen. Nach Christi unsers heren und saligmakers gebort voffteinhundert darnechst im dreundsöventigsten jare, dingstags nach Bonifacii, sint de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kamen, na gewontlicher privilegirter wise navolgende schulden ordel up clage und antwort mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kill	Rendeßborch
Frantz Schroder	Johan Goltschmitt
Bade van der Hoie	Johan Borcharts
Hermannus Sifrid	
Itzeho	Oldeschlo
Andreas Gottfritt	Heine Berstede
Peter Stegelman	Dethlef Gödeke

555. Arnth Buwman in Oldesloe ·/. seinen Stiefvater Lammert Krefft. Kläger erhebt Einspruch gegen den vertragswidrigen Verkauf eines Ackers. Die Städte erkennen für Recht, daß Kläger gegen Erlegung des Einspruchsgeldes den Acker an sich nehmen darf. Beklagtem wird der Regreß an den Verkäufer Hermann Luning freigestellt.

Anno praescripto. Vor den vorordenten deputirden steden Kyell, Rendeßborch und Itzeho vor gerichte erschenen Arnth Buwman, kleger und appellant ahn einem, kegen und widder Lammert Kreffften, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt sin steffvader sick mit ehme und sinen brudern hiebevor dieser gestalt und also vorgliket, dat he sinen acker nicht vorkopen, vorsetten noch vorpanden wolle ohne eren weten und willen. Nu averst hedde he diesem to weddern den acker vorkofft, welchen nademe he solchs in erfahrung gekamen, he richtliken bygespraken hedde, vorhapede solcher bysprake to geneten, und demnach de upgerichteden vorträge und urdeile richtliken ingelegt und to vorlesen gebeden. Der beklagte hirkegen weddrumb vorbracht, den acker hebbe he nicht vam klegern, sondern van Herman Luninge gekofft, densulven in de 14 jaren ruwigen innegehat, beseten und gebruket, de kleger were ock alle tit gegenwertig und tor stede gewesen, im gliken den jarliken tinß gemanet und upgeböret, vorhapede derwegen dieses sines langhwirigen besitz to geneten, und dat nicht he, sondern Herman Luningh disfals to besprekende. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und vorlesung aller schrifftliken urkunden erkennen de gemelten *(Bl. 133a)* stede de upgerichtede recesse und vorträge by wirden und ferner vor recht, dat gedachter Arnth Buwman, nachdeme he nicht anderst geweten, sondern dat de acker nur alleine vorpandet und nicht vorkoft, bet und so lange he dieses van dem inhebbern und köpern sulvest berichtet, den acker an sick nemen, de sostich ℔ darvor nidderlegen und der

bysprake geneten schal, vormeinde averst de beklagter sinen koepman Herman Luning disfalß richtliken to besprekende, soll ehme hirmit vorbeholden und unbenamen syn. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

556. Meister David Peters ·/. Claus und Lorenz Schomaker (in Wilster?) wegen Herausgabe einer Urkunde, die Beklagte ihm als einem Auswärtigen verweigern. (Es handelt sich um den Verkauf eines Hauses durch Johann Dusenborch an den Bruder der Beklagten.) Die Städte erkennen antraggemäß.

Anno ut supra. Vor den vorordenten veer steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Jochim Moritz, volmechtiger und wortholder Davidts mestern Peterß an einem, kegen und widder Claus und Lorentz Schomakern, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt gerurter kleger vormoge einer upgerichteden certen gelavet, dat hus, so etwan Johan Dusenborch dern beklagten erem brodern seligen vorkofft, to frien und to wahren. Nu averst konde he der certen nicht mechtig werden, sondern wurde ehme van den beklagten vorentholden und entweret, keiner andern ursach, ohne alleine dat se alß borgere und inwonere vor ehme, dewilen he ein buten man, den vortritt hebben wolden, derwegen gebeden, nachdeme sin principal erbodig, der certen ein gnögen to donde, dat he dersulven habhaft gemacht werden mochte. De beklagten hierkegen richtliken weddrumb vorbracht, et hedde er seliger broder vor Johan Dusenborch etzliche schulde hiebevor gegolden und betalet, vormeinden derwegen, dat he alß ein borger und inwanender rechtsman de certen negher sy to beholden und sines schadens sick darut to erholen dan gerurter David Peterß, welchem in der certen kein gelt togeschreven, stelden dut to erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de vorgemelte stede hierup vor recht: nademe de kleger David Peters erbödig, vormoge der certen dat huß to frien und he dan to dusser behuff der certen nödig, darnach to gelden und to betalende, so solle ehme gerurte certen ock billich volgen und lenger nicht vorentholden werden, sine gelegenheit darna antostellende. Wurde et sick averst dan entliken befinden, dat noch jennige vorbeterung der schulde wurde averig sin, sollen sick de

samptschuldenere, dat weren binnen edder buten lude, to glikem deil to erfrouwende hebben. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

557. Simon Eggerts in Emden ·/. Marcus Boie in Krempe, wegen Bezahlung von vier Last Weizen, die Beklagter dem Kläger auf Bestellung nach Emden geliefert hat. Die Berufung wird zurückgewiesen, das Urteil des Rats in Krempe bestätigt und Kläger zur Zahlung verurteilt.

Vor den vorordenten veer steden Kyell, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Simon Eggerts, kleger an einem, kegen und widder Marcus Boien, gerichtliken vor- und angebracht, wilcher gestalt he Marcus Boie ehme Simon Eggerts veer last weten vorkofft, und im ersten upgheenden water densulven to Empden to leveren vorwilligt. Nu averst were gerurter kleger van der Störe affgelopen, ee he dieses berichtet, und he ahn sinen factorn umb kurtze willen der tit na Embden nicht hedde schriven konnen, vorhapede demnach, dieses ohne schaden to bliven, sonderlichen weiln Boien noch nicht erwiset, dat he dasulvest to rechter tid mit der ersten flöte gelevert, stelde dut to erkantnis des rechtens. Warentkegen Marcus Hase, volmechtiger Marcus Boien, richtliken weddrumb ingewendet, et hedde gedachter Simon sinem principaln sine hantschrifft gegeven, meldende, dat he Marcus Boie ehme dem klegern Simon gerurte veer last weten mit der ersten flöte van der Stör aff binnen Empden leveren solde und wolde. Nu were dersulven hantschrifft ein genugen geschehen und de wete binnen Empden gelevert worden, vorhapede, dat gedachter Simon Eggerdes billich schuldig, na lude siner hantschrifft den weten to betalende. Also na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, nachdeme de koep dorch opentliche hantschrifft, deren kleger in keinem affreden, to bescheinen, ock de wete vor bestempter tid der leverung *(Bl. 133b)* tor stede gewesen, imgliken dat Simon Eggerdes mit und nevenst Marcus Boien einen baden na Embden geschickt, den weten darsulvest to entfangen, also erkennen de gemelten stede gerurte hantschrifft by wirden und ferner eins erbarn rats der stadt Crempe sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

558. Die Witwe des sel. Tonies Schwantz ·/. Claus Schüneman, beide in Heiligenhafen, wegen Vertragsanfechtung. Die

vier Städte erkennen für Recht: da Klägerin den Vertrag ohne gerichtliche Vormünder abgeschlossen hat, so sollen die Unterhändler des Vertrags für ihn einstehen und er dann Geltung behalten. Geschehe dies nicht, so sollen Parteien aufs neue mit einander abrechnen.

Anno praescripto. Vor den vorordenten deputirden steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen de nagelatene wedewe seligen Tonies Schwantzen, klegerin an einem, kegen und widder Claus Schüneman, beklagten am andern deil, gerichtlichen vor- und anbringen laten, welcher gestalt se in deme vortrage, de mit gedachtem beklagten upgerichtet, nicht wenig betückt und befordelet were, und hedden noch er vader, er vormunt und frunde nicht darin gewilligt, derwegen sick vorhapede, dat beklagter sine schulde na gebor des rechtens wahrmaken, und gehorter vortragt er unschettlich sin schöle. Der beklagter hirkegen dorch sinen wortholdern Jurgen Schwarting gerichtliken weddrum inwenden laten, dat de vordracht, so twischen ehme und klegerinnen upgerichtet, van twen radespersonen und veer borgern tor Hilligenhaven vorsegelt und vollentagen were, vorhapede dessulven na gebör to genetende. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de gerurten stede hirup vor recht: nachdeme klegerinnen vader noch nemandts van erentwegen gemeltes vortrags gestehen oder darin gewilligt, so sollen de in gedachtem vortrage ernenten underhandelers, wo to rechte gebruckliken, densulven wahrmaken. Wan solchs geschehen, beruwe et billich bi demsulven. Im falle aber da nicht, sollen se to nier bewißliken rekenschop gewiset sin und dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

559. Peter und Matthias Götzig ·/. ihren Schwager Johan Carstens in Wilster, der die inzwischen verstorbene Schwester der Kläger aus dem Lübischen ins Landrecht gefreit hat. Kläger ist nur erbötig, für den im Lübischen Recht, nicht aber — wie Beklagte wollen — auch für den im Landrecht belegenen Nachlaß Bürgschaft zu leisten. Die Städte erkennen dem Klagantrag gemäß, wogegen Beklagter die Berufung anmeldet.

Anno ut supra. Vor den vorordenten deputirden steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Peter und Matthias Götzig, klegere an einem, kegen und wedder Johan Carsten, be-

klagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt de beklagter ere suster mit 28 hundert ℔ ut dem Lubschen rechte int lantrecht gefrieget und mit solchem gelde sinen hoff gebuwet, gebetert und gefriet. Nu averst wurden sine principaln umbe borgenschop vor alle to- und ansproke der gudere, de im lantrechte so woll alß de im Lubschen rechte belegen, belangt und angespraken, da se doch ehme borgenschup vor de gudere, so im Lubschen rechte belegen, averbödig weren, vorhapende baven solch er erbiedent nicht wider bedrengt noch beschwert to werden. De beklagter und appellate hierkegen weddrum richtliken inwenden laten, dat gedachte klegere vormoge Lubschs rechtens ehme volnkomliche borgen stellen sollen vor alle de gudere, so itz nagelaten und he hirbevorne eigens mit der fruwen seligen gefriet. Demnach up gehorte rede und widderreden und aller vorgebrachten notturft erkennen de gerurten stede hierup vor recht, dat klegere up de gudere, so im Lubschen rechte belegen und nicht wider borgen stellen sollen, wat averst im lantrechte belegen, mogen se in beiden deilen na landtrechts ordnung und gebur dessulvigen fordern, sintemale dat gelt in den gudern vorwissert. Van rechts wegen.

Gemelter beklagter Johan Kerstens van dussem rechtssproke alß beschwert vor und an einen gemeinen lantrechtstag, so kumpstig in diesen furstendömen Schleßwieg Holsten geholden wirdet, undertenichst appelliret, sine appellation mit geborlikem vorstande dorch de ersamen Claus Schomakern und Rathke Huith, borger tor Wilster, vorborget, und hefft he juramentum calumniae na fernerm privilegirtem gebruck und inholde bemelter stede geleistet. Actum ut supra.

Hermannus Sifritt subscripsit.

560. Andreas Simon in Hamburg ·/. Merten Becker in Wilster. Beklagter hat infolge der vorjährigen Sentenz (oben Nr. 526), angeblich ohne Wissen des Klägers, die Sache in Wilster zu seinen Gunsten weiter verfolgt, woran Kläger sich nicht für gebunden erachtet. Die Städte erkennen für Recht: Beklagter soll nachweisen, daß Kläger ordnungsmäßig nach Wilster zitiert worden und demnach unentschuldigt ausgeblieben sei. Für diesen Fall soll Kläger für sein Ausbleiben 4 ß Buße zahlen, das vorige Erkenntnis (Nr. 526) aber trotzdem in Kraft bleiben.

(Bl. 134a) Anno ut supra. Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Jochim Moritz im namen und van wegen Andreas Simons, kleger an einem, kegen und widder Merten Becker, beklagten ahm andern deil, gerichtlichen vor- und angebracht, welcher gestalt gerurte stede nechstvorschienen jares ein sententz vor sinen principaln kegen und widder den beklagten erkant und gespraken. Nun were he der sachen nicht wider alß bet anhero gevolmechtigt, und so baldt alß he to hues gekamen, hedde he sinem principaln de sententz ghen Hamburg togeschickt, daraver de rechtstag tor Wilster vorlopen, und hedde sick in mittler tid affwesend des klegers gedachter Merten Becker leddig und loeß kennen laten, wolde sick demnach vorhapen, dat solchs mit keinem billichem rechten gescheen, sondern he siner vorigen sententz to genetende. De beklagter hierkegen weddrumb inwenden laten, dat he na der veer stede erkanten sententz sinen geborenden recht- und eitsdag tor Wilster gewardet, da were averst noch kleger oder sin gevolmegtigter nicht erschenen, derwegen he dan dieses sines gehorsambs und geburlich einstellens vormeinde to geneten und ferner up de sach to antwordende nicht schuldig to sin. Also erkennen de vorordenten veer stede na gehorter klag, antwort, reden und widderreden hierup vor recht: da de beklagter Merten Becker wirt bewisen und warmaken konnen, dat der kleger Andreas Simon citiret und he baven de citation ungehorsamliken utebleven, soll he darahne dem gerichte wedden 4 ß Lubsch, doch nichts daweniger to sinem rechten vormoge voriger gedachter 4 stede sententz gestadet werden. Von rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

561. Merten Becker ·/. Rathke Huth in Wilster wegen Erfüllung eines Kaufvertrags (Lieferung von 100 Tonnen Roggen). Die vier Städte erkennen den Beklagten schuldig, den Roggen zu liefern.

Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Jochim Moritz, wortholder Merten Beckers, klagende kegen und widder Rathke Hüd vor- und anbringen laten, wilcher gestalt sin principal nechstvorschienen jares umb 100 tonne roggen sick mit ehme dem beklagten voreinigt, desulven up de darnechstvolgenden Michaelis to leverende, den gotspenning gegeven und den winkop gedruncken, so hedde ock de eine dem andern ohne borgenschop den kop getruwet, und dat solchs also ergangen und wahr, dies

to eides handen gelecht. De beklagter hierkegen richtliken inwenden laten, dat he ehme den koep gestendig, averst et were darby voraffschedet und bewilligt, dat beide deile up den erstkamenden sondag sick tosamen vorfugen, de eine dem andern borgen stellen und den koep vollents vollentehen. Solchs were nicht geschehen, in maten dorch twe in des rats tor Wilster sententz ernente tugen wargemackt worden, derwegen weiln de koper keinen abscheit dero tid geholden, sondern na utgange drier oder veer weken ehne aller ersten belangt und bespraken, wolle he sick vorhapen, dat he dieser vorsumenisse sulvest ein orsaker sy, und he ehme keine eide to leistende schuldig. Also nach gehorter rede und widderrede und aller hande vorgebrachten notturft, nachdeme de koep van beiden deilen gestanden, de eine dem andern den koep ahne borgenschup getruwet, winkoep gedruncken und de gottspenning gegeven, erkennen de vorordenten veer stede hirup vor recht: dat de beklagter, so ferne he des eides weigerig, dem klegern angeregte summen roggen to leverende billich schuldich sin soll. Von rechtes wegen.

Idem qui supra subscripsit.[1])

562. Johann Poppe ·/. Claus Suhr in Wilster, wegen Erfüllung eines Kaufvertrags über zehn Wispel Weizen. Die Berufung wird zurückgewiesen, das Erkenntnis des Rats zu Wilster bestätigt und Kläger zur Zahlung des Restbetrags verurteilt.

Anno ut supra. Vor den vorordenten deputirden veer steden erschenen Marcus Hase, kleger und wortholder Johan Poppens an einem, kegen und widder Claus Suhren, beklagten am andern deil, gerichtlichen vor- und angebracht, nachdeme sin principal na doetlikem affgange des beklagten brudern up eides hant umb viff wespel weten bespraken und doch mit segeln und breven noch

[1]) *Hierzu gehört folgendes Konzept Sifrits (in Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 24):* Auf Claus Beckern gutlichs ahnhalten, namlichen wanner die lieberung des roggens, ferner einhalts jungst gesprochnen der vier stette sententz, gescheen solle ꝛc. geben die drei stett Kill, Rendeßburg und Oldeßlohe diesen rechtmeßigen bescheit, das der beklagter Rhattke Hueth von dem dage dinstags na Bonifacii *(Juni 9)* gegenwertigs 73 jares ahn zu rechnen innerhalben den darauf nechstvolgenden 14 tagen den roggen zu liebern und zu bezalende schuldich, und es von rechts wegen also gemeint. Pronunciata Kyll den 25. Septembris anno ꝛc. 73.

Herman Sifrit subscripsit.

levendigen tugen nichtes averwiset, wolle he demnach vorhapen, dat he demnach keine eide to leistende schuldig. De beklagter hierkegen wedderumb richtliken inwenden laten, dat he umb tein wispel wete mit dem klegern und *(Bl. 134b)* sinen consorten gekofft und gehandelt, wo he denne den koep mit einer ingelegten certification wahrgemaket, ock ferner solchen weten up de darnechst volgenden Michelis leveren solle. Nun hedde he viff wespeln albereits darup gelevert, billich dat he de letzten und averigen viff wespeln glicksfals levere edder sick mit sinem eide hirvan entleddigte. Nach gehorter rede und widderrede und allerhande vorgebrachten notturft erkennen de vorordenten veer stede hirup vor recht: nachdeme de koep dorch einen schrifftliken bewieß wargemaket, de kleger ock albereits viff wispel disfals betalet und affgehandelt, so soll he nochmals desulven averigen viff wispeln glick den ersten ock gutliken betalen, und erkennen ferner eins ersam rats tor Wilster sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

563. Claus Junge ·/. Dirick Gudejohan (wohl in Itzehoe). Kläger will als Vormund des Kindes des Beklagten nicht allein belangt werden, sondern klagt darauf, daß die Mitvormünder zugleich haften sollen. Die Städte entscheiden im Sinne der Berufung.

Anno ut supra. Vor den vorordenten deputirden veer steden erschenen Jochim Moritz, wortholder Claus Jungen, alß kleger an einem, kegen und widder Dirick Gudejohan, beklagten ahm andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt sin principal vor allen andern vormunden des seligen beklagten hinderlatenen kinde und angehorigen gudern van siner grotemoder herfletende alleine belangt, wolle he sick vorhapen, dat billich de andern und negher vormund mit und nevenst ehme sampt und all disfals to glike to rede und antwort stehen solden. Hirentkegen beklagter tor antwort weddrum inwenden laten: nachdeme de gemelten vormund dieser sach halven nicht gedencken to rechte to ghaen noch dem kinde schaden und unkost by to orsakende, in maten se berichteden, sondern wolle kleger je to rechte ghaen, moge he up sinen eigen büdel doen, wo he dieses einen opentliken schien und bewieß rechtliken ingelegt und ferner desses, imgliken dat de vormund mit und nevenst ehme to treden scholden,

und wat sunsten recht were to genetende gebeden. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de gedachten stede hirup vor recht: nachdeme mehr beklagten dan alleine gerurter Claus Junge so glike na und gelike deep diese sach belange, sollen desulven sampt und all citirt und angespraken werden. Van rechtes wegen.

Idem qui supra subscripsit.

564. Merten Marcus ·/. Claus Schomaker (in Wilster) wegen der Preissteigerung eines ihrem Mündel Peter Schomaker gehörigen verkauften Ackers, worüber sie sich verabschiedet haben, was Kläger bestreitet, weswegen Beklagter ihm den Eid zugeschoben hat. Die Städte weisen die Berufung zurück, Kläger soll den Eid leisten. Wegen des Kaufes des Ackers soll das Kind unbenachteiligt bleiben.

Vor den vorordenten veer steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Marcus Hase, wortholder Merten Marcus, kleger an einem, kegen und widder Claus Schomakern, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, wilcher gestalt sin principal up eides hant belangt, derwegen dat se sick hirbevorn umb und van wegen Peter Sckomakers acker, densulven up 30 ℳ to vorhögen und bytospreken, alles dem kinde tom besten, nicht scholden vorgliket und vorabscheidet hebben. Weilen averst kein gotspenning gevolgt noch de wienkop gedruncken, nemandts noch wert oder werdinne to tügen geropen, wolle he sick vorhapen, dat et eine machtlose klacht syn und sin principal keine eide disfals to donde schuldich sin schöle. De beklagter Claus Schomaker hirkegen weddrum richtliken inwenden laten, dat idt an deme were, dat de samptvormundere sick gerurten acker to vorhögen up 30 ℳ vorabscheidet, und dat et endtliken darby bliven scholde. Alß averst de acker dürer und högher gesteigert und vorkofft, dardorch der acker dem kinde ut den handen gebracht, hedde he dennoch sine bysprake bet to gelegener tid sick vorbeholden. Dat se averst deren 30 ℳ sick einhelligliken vorgliket und voraffscheidet, de sach dem appellant to eides hant gelecht, sick vorhapende, dat he billich mit eides handen van ehme scheiden solle. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de gedachten stede hirin vor recht: nachdeme kleger up eides hant angeregter mate bespraken, soll he mit eides handen, so ferne beklagter ehme soldhs nicht vortragen wolde, sick schutten

und lösen. So vele averst den koep des ackers anlangen dut, geschehe ferner darinnen, wat recht und alles wat dem kinde *(Bl. 135 a)* tom besten ist und datsulve unbenachteilet bliven moge, und sollen dat schulden urdeil in beiden siden belegen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

565. Michel Cuschop ·/. Daniel Lubbeke (in Wilster?). Dem Kläger ist von seinem Gegner der Eid darüber zugeschoben worden, ob er bei einem zwischen ihnen abgeschlossenen Kornkauf den Gottespfennig erhalten habe. Die vier Städte erkennen demgemäß.

Vor den vorordenten deputirden steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Michel Cusschop, kleger an einem, kegen und widder Danieln Lubbeken, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt sin principal beklagt und belangt werde up eides hant, nein oder ja darvor to seggende, dat he up ere beiderseits kornkop nechstvorschenen einen daler ehme tom gotspenninge nicht gegeven und he entfangen hebbe rc. Nun were he des dalers woll gestendich, averst densulven hedde he up den weten und nicht up den roggen genamen, und dewilen so vele gude lude hirby geseten, mit welchen he disfals nichtes averwiset noch avertuget, so wolle he demnach sick vorhapen, dat he ehme keine eide to leistende schuldig. De beklagter hierkegen richtliken inwenden laten, dat solcher koep under ehne fruntliken und gutliken geschehen und he den gotspenning utgegeven, were wahr, und im falle he de kleger solchs beneinde, ehme de sach to eides handen gelecht, derwegen he mit eides handen sick billich schutten und wehren scholde. Na vorhörung beider deil vor- und anbringen erkennen de obgemelten stede hirup vor recht: nachdeme kleger up eides hant bespraken, soll he na rechte mit eides handen sick lösen. Van rechtes wegen.

Idem subscripsit.

566. Johan Poppe (in Wilster) ·/. Claus Becker wegen zehn Wispel Weizen. Die vier Städte vertragen die Parteien in der Güte und unwiderruflich dahin, daß Beklagter dem Kläger 60 ℳ zahlen soll. Damit ist Kläger ein für alle mal abgefunden und zufrieden gestellt.

Anno quo supra. To wetende: nachdeme etzliche irrung und gebreken twischen Johan Poppen, klegern an einem, kegen und wedder Claus Beckern, beklagten am andern deil, wegen tein wispel weten entstanden, daraver de parten vor den vorordenten steden in rechtferdigung geraden; wan nun bemelte stede to vorhödung allerleie widerung sick wolmeinentliken in de sach geschlagen, beide deile ock ehne desulvigen in de hande vollig und unwidderröplich gegeven, so hebben se gerurte sach volgender gestalt gutliken versuhnt und vordragen, nemliken und also, dat gerurter Claus Becker wegen dieses gehorten wetenkops deren angeregten 10 wispel vor allerleie to- und ansproke obgedachtem Johan Poppen geven schall und will 60 ℔ Lubsch nechstvolgenden S. Mychaelis archangeli *(September 29)* gegenwertigs 73ten jares gutliken und sonder allen bewor to betalende, mit welchen sostich marcken, et hebbe schaden efte framen gedachter Poppe by diesem wetenkop edder nicht, und et gerade desulve sache to wat ende se jummer wolle, heft sick doch gerurter Johan Poppe hirmit fry und willigen affkopen und afhandlen laten, sick dieser sach halver aller to- und ahnspröke gegen mehrgenömeden Claus Beckern vortiende und begevende. Und sollen hirmit beide deile deger und all gutliken und unwidderrupliken vordragen sin und bliven, wo se denne diesen vordracht einhelligliken belevet und ahngenamen, der ock to mehrer narichtung und vester holdung in unser der stett urdeilbock registriret und vorteickent ist worden. Geschehen anno et die ut supra.

Idem subscripsit.

567. Die Brüder Dethloff Göde, Ratsverwandter in Oldesloe, und sein Bruder Eggert, Bürger daselbst, werden von den Städten wegen des Eigentums an einer Wiese, um die sie schon vor dem Rat zu Oldesloe prozessiert haben, gütlich vertragen in der Art, daß jeder Partei eine durch das Los zu bestimmende Hälfte der Wiese zufallen soll.

To wetende: nachdeme twischen den erbarn und ersamen Dethloff Göden, radesvorwanten to Oldeschlo, und Eggerden sinem brudern, borgern dasulvest, etzliche irrung und gebreken van wegen einer wisch, in eins erbarn rats gerurter stadt Oldeschlohe sententz mit namen beruret, entstanden, daraver beide part in rechtferdigung ahnhero vor de vorordenten stede geraden. Alß nu gedachte stede to vorhödung ferners unrats sick wolmeinent-

liken in de sach geschlagen, hebben se umb mehrer stifftunge bröderliker leve und einigkeit willen de sache volgender gestalt und also gutliken vordragen. Nomliken dat beide brödere de angeregten wische midden entwei glike gut entwedder mit einem graven edder tuine up beider teil gliken unkosten van einander sonderigen und scheiden edder dorch unparteiliche gude lude van einander schollen scheiden laten und ferner dorch dat lot deilen, den jarliken erftinß ein jeder dat sine *(Bl. 135 b)* hiervan gutliken utgeven. Und dewilen gedachter Dethloff nicht ein geringes an de wische gewendet, gebuwet und gebetert, soll gemelter sin broder Eggert davor dat schulden ordeil alhir belegen, und darmit bröderliken und fruntliken woll vordragen sin und bliven, wo se denne dessen vordracht einhelligliken bewilligt und angenamen. To mehrer orkunt ist dieser vortracht in der ver stede ordelbuch to ewiger narichtung registriret. Geschehen anno et die ut supra.

Hermannus Sifritt subscripsit.

568. Hinrich Offe zu Lütjenburg und sel. Embke Bunssen Witwe daselbst werden von den vier Städten wegen des Eigentums an einem Saatacker in der Art gütlich vertragen, daß der Acker in zwei Teile geteilt wird und jeder Partei eine Hälfte durchs Los zufallen soll.

To wetende: nachdeme twischen Hinrichen Offen to Luthkenborch und der nagelatenen wedewen seligen Embken Bunssen dasulvest irrung und rechtgang umb acht schepel saedts ein tidtlang hero gewesen und beide part wegen erer appellation itzo anhero vor de vorordenten stede in rechtferdigung sick ingelaten, hebben desulven ut aller hande bedenckliken orsaken sick in de sach wollmeinentliken geschlagen und up der parten beidersits bewilligung volgender gestalt se gutliken und fruntliken vordragen, nemliken und also. Et scholen gerurte beide parten den gemelten acker der acht schepeln sats glike half und glike gut van einander deilen edder dorch unparteilike gude lude van einander deilen laten, volgendes dat lot darumb legen. Wat den gott und dat glucke einem jedern geven wirdet, dessen hefft he sick to erfrouwende und vor sin erve und eigen to genetende, und solchs ferner in des ersamen rats to Luthkenborch statt- und denckelbock registriren laten. Und sollen se hirmit gerurter irrunge wegen deger all gentzliken und unwedderrupliken vordragen sin und bliven, wo se denne dessen vordracht darup einhelligen an-

genamen und darmit fredig gewesen. Gescheen tom Kyell anno et die ut supra.

Hermannus Sifritt subscripsit.

569. Die Witwe des Hans van Telchten in Rendsburg ·/. Ulrich Bunge als Schuldner ihres sel. Mannes, wegen rückständiger Zinsen von 200 ℔ Kapital und anderer aus dem Rechnungsbuch des Hans van Telchten erweislicher Forderungen. Die Städte verurteilen den Beklagten zur Zahlung der Zinsen, wegen des Rechnungsbuches soll es bei dem Bescheide des Rates zu Rendsburg sein Bewenden haben. — Weiter Nr. 609.

Anno quo supra. Vor den vorordenten deputirden steden erschenen Hans und Marten Hechte, vormundere to seligen Hanssen van Telchten nagelaten wedewen, clegere an einem, und Ulerich Bungen, beklagten anders deles, und hefft Hans Hecht gerichtlich ingewendet, dat Ulrich Bunge lut siner eigen handtschrifft seligen Hans van Telchten 200 ℔ hovetstoel schuldig, darvor jarlichs 10 ℔ rente folgen scholden. Nun wolden de creditorn, so Ulrich Bungen huß vorkoft, de 200 ℔ hovetstoel und nene rente erlegen, welchs jegen de hantschrifft, vormeinde tom rechten, idt scholde de rente na dem bockstave dem hovetstoel volgen und de creditorn to betalen schuldig sin. Wat der rekenßboke anlangede, de selige Hans van Telchten up dat düreste bekrefftiget, ock datsulve alles kindergeld were und van keiner kopmanschop herrören dede, schal Ulrich Bunge solchs na dem rekensbock glicksvals to betalende schuldig sin. Darjegen Jochim Moritz wegen Ulrich Bungen weddrum inwenden laten, dat se solche 200 ℔ hovetstoel gestendig, weren ock gegulden und betalet, dat averst nu de vormunder up de vorseten rente spreken, schege alles baven recht, dan dusse 200 ℔ nicht Hanssen van Telchten gehorig, sondern kindergeld gewesen, davon, wo dan de kindere sulvest vor gerichte betuget, niemaln rente gegeven worden, vorhapet he ock davor nene rente to geven schuldich to sin. Wat deme rekenßboke anlangen, dewile Hans van Telchten in so vele jaren nicht darup gespraken hadde, sondern hiebevorn alles clar und loß gerechnet were, wolden se darup to antworden nicht schuldich sin. Na vorhör beider parte rede und jegenrede erkennen de vorordente drei stede Kyll, Itzeho und Oldeschlo vor recht: dewile in der handtschrifft utdrucklich befunden, dat jarlichs 10 ℔ rente vor.de 200 ℔ hovetstoel scholde erlecht werden, schal deme to volge de vorseten

rente dem hovetstoel na luet der hantschrifft billich volgen und beruwe mit dem rekenßboke billich bi des rades to Rendeßborch gegevenen beschede. Van rechtes wegen.

570. Jochim Moritz in Itzehoe ·/. Marten Holrich, wegen 4 Taler Anwaltshonorar und Gegenforderung. Die Städte bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Itzehoe, wonach beide Forderungen gegen einander aufgehoben werden.

(Bl. 136a) Anno ut supra. In appellationsachen Jochim Moritz cleger eins und Marten Holrich beklagten anders deils entwischen heft cleger vor den vorordenten dren steden Kyll, Rendeßborch und Oldeschlo gerichtlich vor- und ahngebracht, dat ehme Marten Holrich nicht vorruckter tid 4 daler to geven togesecht, dat he ehme in der saken jegen Hans Toden denen scholde, item dat he ehme ock der tit ahne exception solche 4 daler to geven tosage gedaen hadde, solcks he mit recht afflehnen scholde, dewile he ehne in der vorklage hedde. Darjegen Marten Holrich wedder inwenden laten, he were der togesechten 4 daler gesendig, ock desulven to geven edder borgen to stellende erbödig. Wan he dan dat vorspraken geld betalet und vorborget, weren damit beide tichten upgenamen und he ferner keinen eidt to donde schuldig. Na vorhor beider parte rede und wedderrede erkennen de obgemelten 3 stede des rades to Itzeho wolgespraken ordel bi wirden, und dewile idt einerlei geld, welchs vorborget, schall darmit de ander ticht upgehaven sin. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

571. Clawes Schade ·/. Hertich Moller (in Wilster?). Anfechtung einer Schenkung der Cilie Bambams zu gunsten ihres Neffen Hinrik Siverdes und nach dessen Tode des Beklagten. Die Berufung wird als unbegründet zurückgewiesen.

Vor den veer deputirden steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Jochim Moritz, gevolmechtigter wegen Clawes Schaden eins, und Hertich Moller, beklagter anders deils, und hefft Jochim Moritz vor- und angebracht, dat vorruckter tit Cilie Bambams erer suster son junge Hinrick Siverdes lut einer certen etlike gudere gegeven mit dem beschede, so he den dag erleven wurde, dat he sick befriede und neddersetzte, dewile dan nu de junge vor der tit vorstorven, vormeine he tom rechte, idt scholden desse gudere erstlich wedder an Sile Bambams und dan

vorder an ere nechsten erven fallen, und dat desse gave ahne der vormunder willen unkreftig. Darkegen Hertich Moller wedder inwenden laten, he konde mit einer gloffwirdigen certen bewisen und dardon, dat na affsterven des jungen solck gegeven gudere ahne rechts forderunge bi ehme bliven scholden, jodoch he darvan in de armenkisten 5 ℔ geven scholde, wo he dan ock boreit gedaen, vormeinet tom rechten, dessen alles to geneten, nademe itzo de geverinne solcks alles noch bestunde und he de gudere 3 jare ruwig beseten hadde. Na vorhore beider deile rede und wedderrede und vorlesung schrifftlicher orkunde erkennen obgemelte 4 stede de ledegantze certen na den bockstaven bi macht, sintemahl ock beklagter na des jungen affsterven de gudere ane insperringe bet in 3 jare beseten. Van rechtes wegen.

Idem qui supra subscripsit.

572. Die Gläubiger des Ulrich Bunge ·/. ihren Mitgläubiger Hans Hebbens, sämtlich in Rendsburg, wegen einer bevorrechteten, angeblich auch bereits vollstreckbaren Forderung des Beklagten, wogegen Kläger Einspruch erheben. Die Berufung wird verworfen, Parteien auf den ordentlichen Rechtsweg verwiesen.

Anno quo supra. Vor den 3 deputirden steden Kyll, Itzeho und Oldeschlo erschenen Jochim Moritz, wortholder wegen der creditorn to Ulrich Bungen guderen, cleger an einem, und Hans Hebbens, beklagter am andern dele, und hebben klegere inwenden laten, idt hadde beklagter Hans Hebbens lut eines bosegelden breves Ulrich Bungen hues und gudere vor recht upbeden laten, welcke upbedinge to twen rechtesdagen, wo se vormeinen to erwisen, van den creditorn bygespraken worden, und also noch kein gewunnen recht to bewisen, sondern dat he vele mehr sine vorschrivinge nevenst den andern creditorn inleggen scholle, woll dan dat oldeste hadde, scholde des to geneten hebben. Darkegen beklagte wedder anbringen laten, he konde mit des erbarn rades to Rendeßborch sententie bewisen, dat he dusses fals ein gewunnen recht vor sick hebbe, und sint ehme de gudere vorsegelt und togedelet worden, dessen he billich to geneten. Na vorhor beider parte rede und wedderrede erkennen angeregte stede to recht: dewile klegere to bewisen erbedens, dat beklagtes erst und andere upbedinge bigespraken worden und also de gudere mit rechte nicht gewunnen, schollen se namaln allersitz ihre vorschri-

vinge vor dem rade to Rendeßborch inbringen, darup erkennen laten, und so se sick dan nicht fruntlick vordragen konnen, volgendes jares mit einer gantzen appellation vor den steden wedder anlangen, darmit sick kein deel vorkortinge to beschweren. Idt schollen averst ditmahl beide dele dat schulden ordeil beleggen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrid secretarius subscripsit.

573. Hans Jensen in Rendsburg ·/. die Vormünder seiner Schwägerin Wolber Mollers, die in ihrem Testamente die Vormünder bedacht und dadurch das Kind des Klägers benachteiligt hätte. Die Städte erkennen die letztwillige Verfügung für rechtskräftig, doch sollen neben dem Kläger noch zwei weitere Vormünder zu gunsten des Kindes als Vermögensverwalter eingesetzt werden. Im übrigen wird das Erkenntnis des Rats zu Rendsburg bei Macht erkannt.

(Bl. 136b) Anno quo supra. Vor den 3 vorordenten steden Kyll, Itzeho und Oldeschlo erschenen Hans Jensen, cleger an einem, und Henneke Krambeke und Hans Schriver, vormundere salige Wolberke Mollers, beclagte anders deils, und hefft Hans Jensen dorch sinen wortholder Jochim Moritz gerichtlich inwenden laten, idt hadde gemelte Wolber Mollers ahne sin Jensen weten und willen, ock baven Lubsch recht, den vormunderen lut eines testaments etlich geldt und gudere gegeven und sinem kinde, welchs Wolber Mollers suster dochter, entwendet. Wan dan desse Wolber eren nalat nicht erworven, sondern erervet, vormeinde he tom rechten, dat dit testamente, so de vormundere mit Wolburg unbefugter wise, dem unmundigen kinde dat sine dardorch to entwenden, upgerichtet, scholle unkrefftig sin, und de vormundere na gedaner rekeninge nicht mehr togelaten werden, sintemal se des kindes wolerervete gudere an sick bringen wollen. Dargegen Marcus Hase wegen beklagten weddrum ingewendet, dat were up selige Wolber Mollers velfoldig flitige bidde, ock in jegenwerdicheit redelicher lude ein testament upgerichtet und vollentagen und se darin to Hanß Jensen kinde to vormundere, de gudere, so dat kindt van Wolber ererven werdt, to vortreden, geordnet, vormeinen demnach tom rechten, idt werde solck testament, dewile darin nur bewegliche gudere und keine stande erve vorgeven sin, billich bi macht und wirden. Und dewilen dem kinde disse gudere nicht van Hanß Jensen dem vader utgewiset,

sondern van Wolber Mollers erervet, de se to vormundere gestellet, willen se desulven gudere dem kinde tom besten ock vortreden und jarlichs darvan gnochsam rekeninge don. Na vorhör beider parte rede und wedderrede, ock vorlesinge aller ingelegten schrifftlichen orkunden erkennen angeregte drei stede hirmede to rechte: dewile in dessem testamente keine liggende grunde und staende erve, sondern alleine bewegliche gudere und geldt gegeven, welchs ock ein vast geringes, schall solche gave der vormundere, welcks umb erer denste willen vor eine vorehringe to rekende iß, sampt wes der kercken und armen vormaket, bi wirden sin und bliven, doch schollen nevenst dessen twe andere vormundere geordnet werden, de glick mit des kindes vader de gudere vorwalden schollen. Wat sunst den artikel, wo idt na affsterven des kindes mit den guderen to holden, belanget, schall up dem fall darin ergaen, wat Lubsch recht ist, erkennen also eines erbarn rades to Rendeßborch wolgespraken urdeil bi wirden. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

574. Peter Bekeman ./. Jurgen und Marcus Koepke, alle in Kiel, wegen der Forderungen, die Beklagte an den Kläger als Vormund von Claus Bantholts Witwe erheben, worüber dem Kläger der Eid zugeschoben ist. Wegen des einen Punktes, über den bereits ein Urteil der Städte vorliegt (oben Nr. 174) wollen die Beklagten sich beruhigen. Die Berufung wird nur zum Teil als begründet anerkannt, zum Teil wird sie unter Bestätigung des Erkenntnisses des Rats in Kiel zurückgewiesen.

Anno ut supra. Vor den vorordenten steden erschenen Jurgen Schwarting, wortholder Petern Bekemans, kleger an einem, kegen und widder Jurgen und Marcus Koepken, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt beide part in rechtferdigung geraden, und sin principal umb und van wegen Claus Bantholts nagelatene wedewe alß ein vormunt und volmechtiger umb etzliche tichte, in eins rats tom Kyll sententz ordentlich und lengig inserirt, bespraken. Wolle he sick vorhapen, weiln he kein vormunt, sondern ein frundt der wedewen, de sin bestes to donde gelavet, und Bantholt so lange hirbinnen gewanet und nicht belangt, ock van alle dussen sachen nichts bewust, dat he demnach keine eide to leistende schuldig. De beklagten dorch eren wortholder Jochim Moritz up erem vorigen anbringen ge-

standen, und dat baven de ernenten tichte gedachter kleger noch etzlich gelt ut der Brunßwig bekamen, welchs mit des ernvesten und erbarn Pauln Rantzouwen sinem knechte to erwisen. Et were ock Bantholt an sinem levende dorch einen van den Koepken wo nicht weiniger dorch gude lude tovorne bespraken, averst allewege vorwiset und upgeholden, und dewilen de erste punct wegen des huses in eins rats tom Kyll gesprakener sententz dorch der veer stede ordel anno ꝛc. 42 affgehandelt, wollen se et darbi ock beruwen laten. Averst de averigen puncten, weilen de ehme to eides handen gelecht, wollen se sick vorhapen, dat he mit eides handen sick disfalß schutten und wehren solle, wollen sick darmit up gedachtes rats tom Kyll sententz ferner getagen und referirt hebben. Also na vorhörung beider part vorgebrachten notturft und vorlesung gedachter sententz erkennen de vorordenten stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo hirmit vor recht: nachdeme de einhundert daler, so erstliken *(Bl. 137a)* olde Anneke Telmans und volgents de 200 daler, so Ameling van Lengerken vormöge segeln und breven up rente bi sick hebben schollen, Claus Bantholden und sinen erven togeschreven, und et menniglichem bewust, dat desulve ein temlich beguderter man gewesen, so schall de nagelatene wedewe seligen Claus Bantholts und ere dochter (sonderlichen weiln de Telmansche gegenwerdigen vor gerichte togestanden und bekant, dat se van Bantholden dat gelt entfangen und demsulven schuldig inholts erer hantschrifft) sick desses geldes to erfrouwende hebben und de tichte desses punctes halver hirmit billichen upgehaven sin. De averigen benömpten tichte averst schall sick Peter Bekeman dersulven, in maten ehme dorch eins erbarn rats der statt Kyll sententz, de wi disfalß bi macht erkennen, uperlegt, mit sinem eide an statt der wedewen erwehren und dat schulden ordeil in beiden siden beleggen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

575. Jochim Köler ·/. des Hans Kül Witwe in Kiel. Kläger erhebt nachträglich Einspruch gegen den Verkauf eines Hauses durch Caspar Hoyer an sel. Hans Kül. Die Städte erkennen auf Abweisung der Klage.

Anno quo supra. Vor den vorordenten steden erschenen Jochim Moritz, wortholder Jochim Kölers, alß kleger an einem, kegen und wedder de nagelatene seligen Hansses Küln wede-

wen, gerichtliken vorbracht: nachdeme der beklagtin er huß noch nicht geschreven, imgliken den nechsten erven nicht angebaden, he ock by dem kope nicht gewesen noch dessulven nicht eer berichtet, bet und so lange he van dem kopern und inhebbern solches aller ersten gehört, und he also ut gehorten orsaken dat huß bygespraken, wolle he vorhapen dieser byspröke to geneten. De beklagtin dorch eren vorspraken richtliken inwenden laten, et were hirbevorn dem klegern to eides handen gelecht, to schweren, dat he seligen Hanssen Küln to dussem koep nicht gefurdert und gesecht: „Hans, wille gi kopen, so kopet nu, et ist nu de rechte tid". He averst hedde dieses ungeacht up siner byspröke gestanden, da doch opentliken und war, dat he stedes und allewege gegenwertig gewesen, de beklagter sine termine ock geholden, und wes in deme nicht gescheen, were he ock nicht harde darumb bedrengt noch belangt worden, doch erbödig demsulven nachmalß ein genögen to donde, vorhapende demnach, deren hiraver upgerichteden kopcerten, besitz und erpedent, imgliken der wolgesprakenen ordel to geneten. Nach gehorter beider part klag, reden und gegenreden, nachdeme der erbar Chaspar Hoyer des sinen gemechtigt und der beklagtin angeregtes huß mit gudem willen vorkofft, se ock mit erem man datsulve in de viff jaren ruwiglichen beseten, und Jochim Köler in mitler tid, da he doch nicht aver sehe und sant, sondern alle tid gegenwerdig gewesen, stille geholden und nicht gespraken, so erkennen de vorordenten dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo den upgerichteden kop bi wirden und de bisprake van unwirden und ferner des ersamen rats tom Kyll sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Idem qui supra subscripsit.

576. Lammert Hennings ·/. Peter Sant, wegen geforderten Mastgeldes. Versäumnisurteil gegen Beklagten.

In appellationsachen twischen Lammerden Hennings, appellant und kleger an einem, kegen und widder den beklagten Petern Sant am andern deil, derwegen dat he vor etzliche schwine (so doch ehme unbewust under sine driffte kommen) umbe mast und vemgelt bespraken ferners inholts. Wan averst de beklagter up gegenwertigem stickenden rechtstag nicht erschenen noch keinen volmechtigen alhier tor stede gehat und ungehorsamliken uteblеven, so schall gerurter beklagter der sachen vorlustig und ferner disfalß to- und ansproke leddig und loeß sin. Et schall averst Lam-

mert Hennings dat schulden ordel beleggen und van sinen borgen weddrumb manen. Van rechtes wegen.

Idem subscripsit.

577. Bartholomeus Teleman ·/. Otto Langmake (in Kiel) wegen Fensterrechts. Versäumnisurteil gegen Kläger.

In appellationsachen Bartholomeus Teleman, klegern an einem, kegen und wedder Otten Langmaken, beklagten am andern deil, eres entwischen stridigen gebewtes etzlicher venster halver. Wan nu beklagter vor den vorordenten steden gerichtliken erschenen, sine antwort und notturft vor- und angebracht, warentkegen kleger und appellant doch ungehorsamliken utebleven und sinen stickenden rechtsdag noch dorch sick sulvest noch sinen gevolmegtigten nicht gewahret, so schall he Bartholomeus der saken vorlustig und de beclagter Otto Langmake ferner to- und anspröke disfals leddig und loeß sin und dat schulden ordeil beleggen und vam appellanten weddrum infordern. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

578. Wolff Tancke ·/. Hans Jessen, beide in Kiel. Kläger appelliert gegen ein Urteil des Rats in Kiel, das ihm wegen des Erlöses für ein verkauftes Haus den Eid zuschiebt. Die Städte weisen die Berufung zurück, Kläger soll schwören oder den Beklagten zufriedenstellen.

(Bl. 137b) Anno quo supra. Vor den vorordenten steden erschenen Wolff Tancke, kleger und appellant an einem, kegen und wedder Hanssen Jessen, beklagten am andern deil, derwegen nachdeme sine tügen nicht gehort, he ock des huses nuewerle eine hure gewesen noch sick dessulven angematet, wolle he sick vorhapen, dat he keine eide to leistende schuldig were. De beklagter up sinem anbringent in eins erbarn rats der stadt Kyll sententz beröret gestanden, und weiln dan desulve vor ehn und kegen den klegern [1]) erkant und gespraken, wolle he vorhapen, sick dersulven to genetende. De vorordente stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erkennen hirinnen noch vorhor beider deil vor- und anbringend vor recht: nachdeme kleger Wolff Tancke vam beklagten up eides handt bespraken, so schall he mit eides handen billichen van ehme scheiden edder ock der avermate hal-

[1]) *Original verschrieben:* beklagten.

ver, wes befintliken, dat Wulff Tancke dat huß durer vorkofft und utgebracht, to freden stellen, und ferner eins erbarn rats der statt Kyll disfalß gesprakene sententz bi macht.

Hermannus Sifritt secretarius subscripsit.

579. Franz Holting in Kiel ./. Jurgen Schwarting wegen Forderung von 200 ℳ, für die Beklagter Bürge geworden war. Die Klage wird zurückgewiesen, da das Konkursverfahren gegen den Beklagten bereits aufgehoben ist.

In appellationsachen twischen dem erbarn Frantz Holtingen sinem gevolmechtigten Jochim Kölern, klegern an einem, und Jurgen Schwarting, beklagten am andern deil, derwegen, nachdeme kleger einen vorsegelden ledegantz schultbreff up 100 ℳ ludende ingelegt, darinnen beklagter ein löver und borge were, wolle he sick vorhapen, dat he billich schuldig, gemelte 100 ℳ to betalen. De beklagter hirkegen gerichtliken vor- und angebracht, he hedde hirbevorne allen sinen schuldenern sin gut upgedragen und vorlaten, und were düsser schulde sin levedage nicht gebetert, so hedden ock de seligen vorfarn urdeil und sententz vor ehn disfals gespraken, darbi et gelaten, vorhapede dersulven to genetende. Nach gehorter klag, antwort und vorlesung aller schrifftliken orkundungen, nachdeme der beklagter Jurge Schwarting siner guder, daran de schuldenere dero tid sick to holden vorwilligt, einßmals affgetreden und den schuldenern ingerümet, van den seligen vorfarn ock leddig und loeß erkant, darbi et sonder alle widerung sunstlang hero ohne einige appellation gebleven, so schollen billichen die vorigen erkanten und angenamene urdeil den beklagten so lange schutten, bet dat bewißliken und befintlichen sin möge, dat he tor risung kamen, so und alßdan schall he in gemelter summen mit und nevenst den borgen, so noch am levende und to betalende vormögen, sinen stranck und andeil betalen, und erkennen de dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo hirmit ferner eins erbarn rats der statt Kyll sententz bi macht. Van rechtes wegen.

Idem subscripsit.

580. Tandkloff Johanssen ./. Claus Kruse, wegen Schadens und Unkosten von einem Pferdekauf. Versäumnisurteil gegen Kläger.

In appellationsachen twischen Claußß Krusen, appellaten an einem, kegen und wedder Tandkloff Johanssen, klegern und appel-

lant am andern deil, etzlichs schadens und unkostens halver van einem perdekoep. Wan nu appellat und beklagter Claus Kruse vor den vorordenten steden dorch sinen gevolmechtigten Jochim Moritzen sine antwort und notturft vor- und ahnbringen laten, worentkegen de kleger appellant ungehorsamlichen utebleven und kegenwerdigen stickenden rechtsdag noch dorch sick sulvest noch sinen volmechtigen nicht gewahret, so schall he Tanckloff Johanssen der sachen vorlustig und Claus Kruse ferner to- und ansproke disfals vorschonet, leddig und loeß sin und dat schulden ordeil belegen und van sinen borgen weddrum inmanen. Van rechtes wegen. Pronunciat. Kyll, fridags nach Bonifacii anno ꝛc. 73 *(Juni 12).*

Hermannus Sifritt subscripsit.

1573 Juni 29.

581. Bürgermeister und Rat zu Itzehoe für sich und namens ihres Ratsverwandten und Richteherrn Gert Neumann ·/. ihre Mitbürger Jürgen Mohr, Heinrich Thode, Heinrich Blancke und Ties Both, wegen gegenseitiger wörtlicher und tätlicher Beleidigungen, begangen während einer Gerichtssitzung im Hagedorn zu Itzehoe. Die drei deputierten Städte Kiel, Rendsburg und Oldesloe entscheiden den Streit rechtlich als von beiden hierzu kompromittierte Schiedsrichter.

Anno ꝛc. 1573 montags nach Johannis baptistae. Nachdeme twischen den erbarn und wisen burgermeistern und rat der stadt Itzeho mit im namen vor sich und ihres ratsvorwanten Gert Neuwman, alß klegern an einem, kegen und wedder die ersamen ihrer stadt mitburger Jurgen Mohr, Heinrich Thode, Heinrich Blancke und Ties Boeth, alß beklagten am andern deil, etzliche irrunge, zweispalt und entpörung entstanden, und dan der gestrenge, auch erbare und erenveste Heinrich Rantzow, seligen hern Johans son, Josias von Qualen, kon. may^t statthalter und ambtmanne, imgleichen die erbarn und weisen burgermeistere und rat der stadt Crempe und Wilster beide parten dahin, das sie schrifftlichen und summarie de simplici et plano zu procediren und in ein compromiß, darin die ubrigen Holsteinischen deputirden stett Kyell, Rendeßborch und Oldeschlohe alß arbitros communi partium consensu ernennet, zu bewilligen vormocht und vorabscheidet, so haben demnach ihren gestr. erb. und *(Bl. 138 a)* gunsten, imgleichen den parten allerseits zu sonderlichem freundtlichen dienst und willen

die gerurten drei stette sich heut dato beisamen vorfugt, die ubergebene acta vor- und an die handt genommen, mit vleiß durchlesen, auch aller und jeden vorgebrachten notturft sich erkundigt. Wan nun befunden, das klegere sich zum hochsten besweren, wilcher gestalt erstlichen Ties Boeth den principaln klegern Gert Newman im Hagedorne zu Itzehoe, alß er daselbst mit seinem mithulfern, dem erbarn Hanssen Schuben, etzliche gerichtsachen zu vorrichten und beizulegen gesessen, mit unnutzen worten beunglimpft und nach diesem die vorigen Heinrichen Thoden und Blancken sich anhengig gemacht, das die sachen je leng je erger worden. Und ob woll gemelter Gert Newman vorigs Ties Bothen nicht hette konnen noch mugen ohnig sein noch vorschonet pleiben, were er geursacht und genottrengt, mit dem schreibholtz nach ihme zu schlagen, und hette also von ungevere seine frawe (wiewoll sie noch braun noch blaw zu erweisen) getroffen, daruber er aufstehen und hinweg gehen wollen. Es hetten ihm, dem gedachten Gert Newman, aber das kegenteil dermaßen mit ungestümicheit zugesetzt, das er eine wunden ins heupt (die ihme voriger Ties Boeth gestanden er selbst getaen, imgleichen mit einer kanne nach ihm geworfen zu haben) und dan noch eine wunde in die handt bekommen, imglichen die ernenten beklagten Thode und Blancke den anwesenden stattsdienern ihr jederm die spies auß der hant genommen, zu ihm in die turen gestochen und geschlagen, das man nicht gemeinet, sie jemandts wurden lebendig von sich gelassen haben, ferner ad acta getzogen. Uber dies hette gemelter Heinrich Thode und Jurge Möhr, beide itzo und hiebevorne, dem richterlichen ampte nicht weinig eintrag getaen, das sie principalklegere hirin nicht anderst tuen konnen, sondern dem hern statthaltern per viam querelae solches zu vormeldende. Wan sie nun sampt und insonderheit gerurte uberfahrung zu hertzen und gemute getzogen, insonderheit das dadurch das ampt der obrigkeit verletzt, wollen sie sich zu gott und dem heiligen rechten getrösten, die beklagten in poenam criminis lesae maiestatis, andern zum abscheulichen exempel zu condemniren oder was sunsten recht und billich were, zu erkennen und zu urteiln.

Die beklagten in ihren exceptionschrifften hierkegen underscheitlichen berichten: erstlichen ob woll wahr, daß Ties Boeth mit Newman dem richtehern in wortlichen gezang geraten, were doch solches keiner andern gestalt, dan das er ihn vor einen losen kerl und vischer geschulden, hergeflossen. Da er nun alß ein

redlicher man ampt und gilde besitzen wolte, were er geursacht, Heinrichen Thoden und Blancken umb burgenschafft vor ihn ins recht zu loben zu ersuchen und zu vormugen. Alß nun auf ihrer allerseits ankumpst die worte sich erweitert, hette gerurter Gert alß vorgeßlichen seines richterlichen amptes ihme seine fraw, wilche schwanger gewesen, uber das, das er ihnen gerurter gestalt vorunglimpft, mit dem schreibholtz jemmerlichen geschlagen, das er furore iracundiae bewogen und mit der plancke nach ihm geworfen, auch mit seinem poeck auf den kopff gewundet. Dieweilen aber keine varwunde zu erweisen, solde billich derselbige schaed zu burgen handen gelassen und na stattrechte gebüßet, er auch der frembden bestrickung billich vorschonet sein worden. Heinrichen Thoden und Blancken exception belangende gestehen dieselbigen, das sie auf vorigs Ties Bothen erfordernt aufgeursacht, seine klage vor dem richtehern Gert Newman anzuhören und sich fur burgen dafur einzustellen. Alß aber die sachen dahin geraten, das gemelter Gert Newman in feilem kruge auß seinem richterlichen ampt geschritten, die schwanger fraw geschlagen, volgents die bestelten stattsdienere Ties Bothen auch untergehapt, weren se zu vorhütung eines ergers da zwischen kommen, hetten den dienern die spies begriffen, vor ihre person sunsten kein brotmesser bei sich gehat, wollen geschwiegen, das sie sich umb einigs unfriedens willen sollen dahin begeben haben. Und wan dan solche sach burgerlichen, auch keine vahrwunde zu erweisen were, solte es sich je billich geeignet haben, das sie burgerlichen nach ordnung ihres stattrechtens darumb belangt und besprochen weren worden. Das aber gemeltem Heinrichen Thoden und *(Bl. 138b)* Jurgen Mohr in der articulirten klage zugemessen, alß solten sie hierbevorne den richtehern eintrag und einpaß getan ꝛc., so geschege ihnen darahn ungutlichen, dan sie sich alß burgen vor denselben knecht angegeben hetten, wie zu erweisende, und demnach sampt und sonderlichen dahin geschlossen, dieweilen sie keine gewaldt noch varwunden, ihren mehrenteils auch keinen blutigen noch blauwen schaden getaen, und da gleich wilcher zu bescheinen und gestanden, das doch derselbige burgerlichen und sie na ordnung ihres stattrechtens richtlichen zu besprechen. Und weiln sie uber dies keiner burgen genießen mugen, weren sie auß ihrem stattrechten in frempte jurisdiction fenglichen, da sie doch klegern keines rechtens weigerig gewesen, eingetzogen worden. Derwegen gebeten, das principalklegere ihnen den be-

klagten erstlichen den Ties Boeth vor seine und seiner hausfrauwen gehorte injurien und begangene mißhandelungen, darnechst ihnen alle sampt geburlichen wandel, köhr und abtracht tue und geschehen muge, mit erstattung alles ihren aufgewandten erlittenen unkostens und schadens, dies zu richtlicher erkantnisse stellende.

Also nach ingelegter der parten allerseits klag, antwort und attestationschrifften, nachdeme zu rechte loblichen vorsehen und vorwahret, das der richter nüchtern vor mittag an ehrlichen rechtsstellen und stetten, alß rathauß und dergleichen (und nicht beim biere, vor und umb 4 ß biergelt, des abents zu funf oder sechs schlegen, in finsterer nacht, ohne sonderliche erhebliche not und ursach, in abgelegenen leichtfertigen ortern und krügen) in aller demut, sanft und glimpflichen das richterliche ampt, ihm von gott auferlegt und bevolen, üben und vorwalten soll, die parten ordentlichen hören und mit rechte bestes seines vorstandes, was peinlichen oder burgerlichen, entscheiden, in diesem und allem andern eines rechten ordentlichen und gewontlichen gerichts proceß rc. gott und seiner ordenung zun ehren gebrauchen, — also stellen gemelte stette in keinen zweifel, ein erbar rat der stadt Itzeho werden alß die rechtsvorstendigen sich selbsten zun ehren und den parten zu billichem gehorsam und straff in diesem hinvortan aller gebur zu vorhalten wissen, und erkennen sie demnach, alß dieser sachen scheitsrichtere von dem hern statthaltern insonderheit hierzu vleisig erfordert, hirin vor recht: das erstlichen Ties Boeth einem erbarn rat zu Itzehoe vor den kannenwurf bußen und bessern soll 3 marck silbers und 60 ß dem sachwaldern, darnegest vor die wunden in den kopff, so er Gerden Newman geschlagen, auch 60 ß und hirneben das artzloen bezalen, volgents vor ein itzlich unnutz wort bessern 12 ß Lubsch. Belangende die wunden auf der handt, wer kumpstigen solches schadens geburlicher weise überzeugt, soll bessern na rechte 60 ß und bezalen das artzloen. Angehende Jurgen Mohr, Heinrich Blancken und Heinrichen Thoden, sollen dieser sachen halber ohne schaden und entgeltnisse ruwig pleiben und gelassen werden. Das aber Gert Newman Ties Bothen vorunglimpft, soll er vor itzlich scheldewort bessern na Lubschem rechte 60 ß, imgleichen dafur, das er die schwangere frauwen dieser zeit mit drögen schlegen geschlagen. Im fall die schlege kumpstigen der frauwen zu großerm schaden und nachteil gereichen wurden und solchs dan zur zeit gnugsam zu erweisen, soll er na erkantenis gemeltes rats zu Itzeho dafur

na rechte bessern, wan aber volgents kein schad noch nachteil (wilchs gott gnedig abwende!) zu erweisen, soll gemelter Gert vor jedern drögen schlach bessern na rechte je 12 ß Lubsch. Entlichen soll mehrgemelter rat den unkost, welchen die beklagten alle vier von wegen ihrer gefenckenisse erleiten wurden oder albereits erlitten hedden, abhalten, imgleichen die expens und gerichts unkostung, so volgents die drei mit namen Jurgen Mohr, Heinrich Blancke und Heinrich Thode zuvorauß hirauf gewendet (und nicht des Ties Bothen, wilcher disfalß sein eigen burden tragen) na des gedachten kön. hern statthalters und amptmans alß wollmeinenden executorn dies urteils billicher erkantenis moderation und taxation zu gleich mit abhalten, wehren und bezalen. Dan da gehorte irrunge muntlichen ohne alle bescheene weiterung furbracht und gehort weren worden, solte ein ider seinen eigen unkosten *(Bl. 139a)* (wilcher danzumahl viel geringer gefallen) gestanden haben. Und sollen hirmit beide teile allerseits gute freunde sein und pleiben, ein erbar rat ihre gehorsame burgere, die burgere hinwiedrum einen erbarn rat na gottes ordnung und bevehl in ehren und wirden einander halten, die ungehorsamen geburlichen straffen, so wirt gott allerseits seinen gnedigen milden segen hierzu reichlichen vorleihen, das fried und einigkeit gestifftet und erhalten pleiben muge. Pronunciata Kyll anno et die ut supra.

Hermannus Sifritt subscripsit.[1])

1573 September 25.

582. Jürgen von Alevelt und Frau Abel ·/. Laurentz Knutzen in Kiel. Kläger erheben Einspruch gegen den Verkauf der Häuser des Beklagten an den Herzog Adolf, an denen ihnen vertraglich das Vorkaufsrecht zusteht. Die drei Städte weisen die Klage ab. Kläger meldet gegen dieses Erkenntnis die Berufung an.

Anno quo supra den 25. Septembris haben auf gnedigs schrifftlichs bovehl des durchleuchtigen hochgebornen fursten und hern hern Adolfen, erben zu Norwegen, hertzogen zu Schleßwig Holstein ɔc. die vorordenten stette sich wiedrum zum Kyll abermals beisamen vorfugt und nachvolgende sententz in sachen vor

[1]) *Die in dieser Nummer verhandelten Vorgänge werden gestreift von R. Hansen, Geschichte der Stadt Itzehoe S. 120, wobei aber als Datum obiger Verhandlung fälschlich der 30. Juni 1572 angegeben wird.*

Abel von Alevelt und Laurentz Knutzen entzwischen erkant und gesprochen, also lautende: vor den vorordenten deputirden steden erschenen der erbar und erenvester Jurge von Alevelt sampt siner husfruwen vor Abel, klegern an einem, kegen und widder Lorentz Knutzen, beklagten am andern deil, gerichtlichen vor- und angebracht: nachdeme gemelter Lorentz Knutzen hiebevorn segel und breve mit ihme dem klegern dermaßen aufgerichtet, seine heuser zum Kyll niemanden vom adel außerhalben ihm zu vorkaufen, ferners einhalts, so hette er doch diesem allen zu widdern die heusere dem auch erbarn und erenvesten Dethloven Rantzouwen vorkauft vor und umb vofftehalftausent marck Lubsch. Dieweilen nu kleger die heusere in die neunzehen jar lang ruwigen innegehat und besessen und solcher kauf ihm unwissent und der vorschreibung angeregter maßen zu widdern gescheen, wollte er vorhoffen, zu solchem kauf die nechste zu sein, demnach gerurte vorschreibung, imgleichen die übermaß des kaufgeldes über ihren pfandtschilling gerichtlichen eingelegt und der beisprache nach Lubschem rechten zu genießen gebeten. Dan es auch an deme, das unser allerseits g. f. und her her Adolf, erbe zu Norwegen, hertzog zu Schleßwig Holstein ꝛc. sie ins Lubsch recht und vor das niddergerichte gnediglichen vorweiset, mit mehrem, derwegen sie dan die sach damit dem rechten bevolen und heimgestellet haben wöllen. Hirentkegen beklagter zur antwort widdrum vorbracht, das er erstlichen siegeln und briefen gestendig, nun aberst alß hochgemelter sein g. f. und her mit ihme umb die heuser gehandelt, hette er mit gedachter vor Abeln und was er ihr vormöge seiner vorschreibung zugesagt, underteniglichen sich entschuldigen wöllen, darauf er zur gnedigen antwort bekommen, seine f. g. were geneigt, vor andern die heusere zu behalten, deme er sich nicht widdersetzen mugen, hab sie seinen f. g. oder sunsten niemanden angebaden. Konne nun klegere mit s. f. g. ferner handlen und den kauf steuren, musse er in undertenigkeit und mit gedult gescheen lassen, dan he mit seinen f. g. und nicht Dethloven Rantzouwen gehandlet, demnach gebeten darinnen derogestalt, das er dieses ohne mühe gelassen, und was sunsten ferner recht sein wirdet, zu urteiln und zu erkennen, sich dem rechten damit unterwerfende. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden, imgleichen vorlesung aller schrifftlichen orkunden, nachdeme vormerckt, das hochgemelter furst und her her Adolf, zu Schleßwig Holstein hertzog ꝛc., unser allerseits gnediger furst

und her, ein anfenger dieses kaufs und mit gedachtem Lorentz Knutzen disfals handelung getroffen, wie ferner auß seinen f. g. missiven an einen rat der stadt Kyll zu bescheinen, und es dan seiner f. g. stadt, imgleichen das kauf hure und pfandt auftreibt, also erkennen die drei stette Rendeßburg, Itzeho und Oldeschlo gerurten Kauf, imgleichen eines erbarn rats der stadt Kyll gesprochene sententz bi macht, und soll darauf der kleger die ingelegten tausent gulden beispruchsgelt widdrum ohne entgeltenisse an sich nemen. Were es aber sach, das gerurter kleger sunsten den beklagten außerhalb dies worumb zu besprechen, soll ihme zu rechte zugelassen sein. Alles von rechtes wegen.

Von diesem rechtsspruch der kleger alß beschwert vor einen gemeinen landrechtstag, so kumpstigen in den furstentumben Schleßwig Holstein gehalten wirdet, undertenigst appellirt, seine appellation so woll dem gerichte alß dem appellaten durch die erbarn und erenvesten Otte Rantzouwen, probst zu Ütersen, und Christoffer von Alevelden zum Nortsehe vorborget, und hat kleger ferner juramentum calumniae geleistet. Actum anno et die ut supra.

Hermannus Sifritt subscripsit.

1574 Juni 22—23.

(Bl. 139b) In gottes namen amen. Nach Christi unsers heren und salichmachers geburt vofftteinhundert darnegest im veerundsoventigsten jare, dingstags nach Viti, sind de erbarn und wisen der veer deputirden stede sendebaden tosamende kamen, na gewontlicher privilegirter wise navolgende schulden ordel up clage und antwort mit Lubschem rechte to entscheiden.

Kil	Rendeßborch
Frantz Schroder	Hans Thöming
Bade van der Hoye	Johans Borchart
Hermannus Sifrit secretarius	
Itzeho	Oldeschlohe
Hans Danckquart	Herman Schacht
Gert Nieman	Arnth Buwman

583. Hans Marckquart ·/. Marten Bocks Witwe in Burg a. F. wegen einer Schuldforderung von des Klägers Vater an sel. Marten Bock. Beklagte macht Verjährung geltend. Die Städte

erkennen auf Einsetzung in den vorigen Stand und verweisen den Kläger an sein zuständiges Gericht.

Anno et die praescripto. Vor den vorordenten veer steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Hans Marckquart und dorch sinen wortholdern Jurgen Schwarting kegen und widder de nagelatene seligen Marten Bocks wedewen, beklagtin, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt sines seligen vaders rekenßboeck eine rume lange tid in der Landtkercken up Vhemern vorschlaten gelegen, und dan darinnen befintliken, dat gemelter Merten Bock sinem seligen vadern schuldig bleven 74 marck Lubsch, hedde he solche schulde balde na deme, alß he gerurtes bokes mechtig worden, gemanet, were averst in sinem rechten wegen siner eintfalt nicht weinig vorkörtet, derwegen gebeden, de vorordenten stede dat gunstig insehen doen wolden, dat he to sinem vorigen rechten kamen möge. De beklagtin hierkegen tor antwort weddrumb dorch eren procuratorn Jochim Moritz vorbringen laten, et were gerurter seliger Merten Bock er eheman vor ungevere 16 jaren gestorven, und konde gerekenet und bewiset werden, dat vor und na der tid kleger in de 40 jaren noch dorch sich sulvest oder ock dorch sine vormundere nicht gespraken, ohne alleine vor achte jaren, und offte woll kleger dero tit van der erkanten urdeil appellirt, hedde he doch solche appellation nycht prosequirt, bewisede ock na doder handt nichtes, und weilen dan de wedewe in de 34 jaren ruwig geseten, wolle he sick vorhapen, dat de wedewe solches billich geneten und van angestelter klag gefreiet werden solte, stelde dut to erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und wedderreden und aller vorgebrachten notturft erkennen vorgemelte stede hirin vor recht: nachdeme des klegers vormundere, ock he sulvest, sines seligen vadern rekensbock nicht eer bet to sinen und siner suster mundigen jaren ist mechtig worden, so soll he billich, wes mit demsulven schinliken dar to doen und to erwisen, vor der gebörliken avericheit ordentlichs rechtens gewarden und also to sinem vorigen rechten wegen gehorten orsaken restituirt und vorstadet werden, und schollen beide parten dat schulden ordeil beleggen. Van rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

584. Jasper Kleinegarne wegen seines Vaters Evert ·/. seines Vaters Bruderssohn Timme Kleinegarne wegen eines von Klägers

Vater dem Beklagten letztwillig zugewendeten, dann aber wegen Unwürdigkeit des Bedachten ihm wieder entzogenen Vermächtnisses. Beklagter weist den Vorwurf der Unwürdigkeit als eine rechtlich längst abgetane Sache zurück und macht eine Gegenrechnung auf, bezüglich deren er sich auf ein ihm günstiges Erkenntnis des Rats zu Burg a. F. stützt. Die vier Städte schließen sich diesem Erkenntnis an.

Anno ut supra. Vor den vorordenten steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlohe erschenen Jasper Kleinegarne wegen sines vadern Everden, kleger an einem, kegen und wedder gedachtes sines vadern broders son Timmen, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, offte woll sin vader hierbevorne ut christlichem wolmeinentlikem gemöte gedachtem Timmen gegeven und bescheiden na sinem dode 100 ℳ, so hedde doch gerurter Timme dermaten sick gegen sinen vader und moder upgelenet, densulven na ehr und geruchte getrachtet, dat solchs nicht woll temliken, derwegen de vader georsaket, solche gave ehme to entwenden, und hedde de vormoge sines testaments bi de kercken gegeven, vorhapede, solche christliche milde gave solle billich der andern vorgetagen und by macht gelaten werden. De beklagter Timme Kleinegarne hierkegen tor antwort vorbracht, allent wat kleger van wegen angeregter irrung lengig berichten dede, were solchs gutliken vordragen, jederm deil ock bi peen 60 ℳ mandirt und gebaden, solche irrunge, so ton sachen nichts dienstlichen, ferner nicht to erwecken, sondern et were obgedachter sin vedder wegen erer beidersitz rekenung und vordientem lohn ehme schuldig worden 221 ℳ. Nun hedde he ut fruntlikem guden willen vallen laten 121 ℳ, vorhapede derwegen, dat ehme de averige 100 ℳ vormöge upgerichteder verträge, wo ehme ock nicht weiniger in des erbarn rats tor Borch sententz richtliken toerkant, mit billicheit nicht mögen entwendet werden, stelde dut to erkantenisse des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und aller vorgebrachten notturft, nachdeme ein erbar rat tor Borch in gerurter sake urdel und recht gespraken, also erkennen de gedachten stede desulven urdel, in maten de darin angeregte transaction, donation und alle andere puncten, alß *(Bl. 140a)* wan de wortliken hir inserirt und specificirt weren, bi macht. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

585. Hans Budde ·/. die Witwe seines Oheims Kersten Petersen. Kläger ficht das Testament seines ohne Leibeserben verstorbenen Oheims an. Die Städte erkennen das Testament hinsichtlich der Vermächtnisse für milde Zwecke bei Macht und ferner für Recht, daß die Beklagte, die sich wieder verheiratet hat, den sich legitimierenden Erben binnen sechs Wochen Erbteilung tun soll.

Im jare wo vorgemeldet. Vor den vorordenten veer steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Hans Budde, kleger an einem, kegen und wedder de nagelatene wedewen sines seligen ohms Kersten Peterssen, beklagten am andern deil, gerichtlichen vor- und angebracht: nademe gemelter sin ohm keine liveserven hinderlaten, hedde he ein testament in sinem letzten beramet, darin he der kleger alß ein miterve und susterson nicht gewilligt, ock under andern darinnen vorlivet, alß weren et sine und siner frouwen wolgewunnen gudere, da doch dorch der kemerer des landes Vhemern utgegeven schyn bewißliken, dat he ingeervet hedde, derwegen vorhapede, dat solch testament, so vele der fruwen gaven belangede, van unwirden, und he to den nagelatenen guderen am negesten befugt to sin, solchs to erkantenisse des rechtens stellende. De beklagtin hierkegen tor antwort vorbringen laten, et hedde seliger Kersten Peterssen, in maten wie bericht, ein testament ferners inholts na form und ordnung gebörender solenniteten vor burgermeistern und rat to Oldenborch upgerichtet, welches sines vorhapens billich bi werden to laten, und im fall solchs nicht sin konde, dat dennoch de wedewe van erem rechte nicht to drengende. De tuchenisse belangende, were de vor dem neddergerichte nicht gevoret, derwegen desulve nicht furtreglichen, und hebben beide deile hirmit to ordel und rechte geschlaten. Na gehorter klag, antwort, reden und wedderreden, ock vorlesung ingelegtes testaments und schrifftlichen urkunden erkennen de obgemelten stede dat upgerichtede testament und de darin vorlivede gadesgaven bi macht und ferner vor recht: dewilen de beklagtin sick in de andere ehe weddrum begeven, so schall se den nagelatenen erven, de sick am negesten tügen konnen, innerhalven 6 weken de nechsten geburliche erfschichtung doen und dat schulden ordel in beiden siden belegen. Van rechtes und billicheit wegen.

Idem qui supra subscripsit.

586. Reimer Wilde ·/. Johann Wilde und Genossen wegen Erbberechtigung zu dem Nachlasse der verstorbenen Anneke Dorns (der Großmutterschwester des Klägers und Mutterschwester des Beklagten). Die vier Städte erkennen in Bestätigung der Sentenz des Rats zu Wilster auf Abweisung der Klage.

Anno quo supra. Vor den vorordenten steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Jochim Moritz, wortholder Reimer Wilden und van dessulven wegen, alß klegern an einem, kegen und wedder Johan Wilden und sine mitconsorten, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt sines principaln grotemoder vollsuster mit namen Anneke Dhorns in gott seliglichen vorstorven, und hedde Johan Wilde, alß der vorstorven vollsuster son, mit sinen consorten ere nagelatene gudere geervet und an sick gebracht. Weilen et nu an dussem, dat gedachte klegere itziges Johan Willens vollbroder- und suster kinder weren, wolle he sick wegen sines principaln vorhapen, desulven solden mit und nevenst gedachtem Johan Wilden glike na, vormöge der key[serliken] constitution to den vorstorvenen guderen befugt und berechtigt sin. Hirentkegen Johan Wilde und sine consorten weddrum tor antwort vorbringen laten, se weren der verstorvenen personen vollsuster söhne und dochtere und also ein gantz geliet neger dan klegere. So dede de key[serlike] constitution ock in diesem fall der repraesentation sick so weit nicht erstrecken, vorhapeden solcher neger erfschop vor dem kleger to geneten, stelden dut to erkantenisse de rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und gegenreden und allem andern vorgebrachten bericht, nachdemmale dat benefitium jus repraesentationis so wiet, alß klegere vormeinen, sick nicht strecken dut, und dan Johan Wilde mit sinen consorten ein voll glit negher dan kleger to den nagelatenen guderen gerekenet konnen werden, so erkennen de obgedachten stede gemelten Johan Wilde und sine consorten to den nagelatenen erf- und guderen am negesten und des ersamen rats der statt Wilster sententz by macht. Van rechtes wegen.

Idem qui supra subscripsit.

587. Hans Johanssen ·/. Regina Gutjars wegen einer restlichen Schuldforderung der Beklagten, herrührend aus einer Schuldverschreibung des Lorenz Heitbreker, des Halbbruders

des Klägers. Die vier Städte erkennen zu gunsten des Klägers und überlassen es der Beklagten, ihr Recht vor ihrem ordentlichen Gerichte weiter zu verfolgen.

Anno ut supra. Vor den vorordenten steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Hans Johanssen, kleger an einem, kegen und wedder Regina Gutjars, beklagtin am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht: offte et woll an deme, dat sin halfbroder Lorentz Heitbreker inholts siner handtschrifft der beklagtin gestehet schuldig to sin twe hundert daler, so hedde he darup ut *(Bl. 140b)* bröderlicher toneigung, und dat he sunsten van sinen guden frunden darumb gefordert, betalt 25 daler. Wan he nu umb de avermate to betalende ock ersocht und angelanget wurde, so wolde he sick vorhapen, nachdeme he vor sinen halfbrodern nicht gelavet noch handtschriffte vor densulven utgegeven, siner guder ock nicht gebetert, dat he demnach to der avermate nicht vorbunden, stelde dut to erkantenis des rechtens. De beklagtin dorch eren wortholdern Jurgen Schwarting tor antwort weddrumb vorbringen laten: nachdeme gerurter Hans Johanssen up sines brodern handtschrifft den ersten penning betalet, dat et derwegen jo billich, de nastendige reste glichsfals darup ock to betalende, dan et an diesem, dat he, de kleger, anfencklichen er de tosage gedaen, et gienge mit sinem halfbroder, wo et jummer wolde, bleve so vele up Vemern sinenthalven nach, darut se des eren in der tit gewertig sin konde, up solche tosage, de dem klegern to eides handt gelecht, und bescheene erste betalung, wolle he sick vorhapen, dat he der handtschrifft sines brodern der gebure nasetten und volge leisten schole, und darmit gerurte handtschrifft ingelegt und to vorlesen gebeden. Up gehorte klag, antwort, rede und widderrede und vorgebrachte aller hande notturfte erkennen de obgemelten stede hirin vor recht: nachdeme der kleger vor siner ordentlichen averichеit up eides handt vormöge des ingelegten klaglibels nicht bespraken, soll he dusser tit gerurter tospröke und eide entfriet sin, et were denne sake, dat beklagtin wurde bewisen konnen, dat solchs gescheen were, alßdan soll he gerurte tichte mit eides handen vor siner ordentlichen averichеit affholden, de handtschrifft averst und wes se sunsten geborliker tospröke befugt, solchs soll er to rechte frei stehen, und sollen beide deile dat schulden ordel belegen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

588. Lorentz Schomaker und Genossen als Vormünder von seines Bruders Peter Schomaker jüngsten Kindern ·/. die Vormünder von dessen ältesten Kindern wegen Auseinandersetzung über eine von den Klägern in Wilster mit Beschlag belegte Summe von 700 ℔. Die Parteien werden gütlich vertragen.

To wetende: nachdeme twischen den ersamen Lorentz Schomakern und sinen consorten alß vormundern to sines seligen brodern Petern Schomakern twen den letzt gebaren und jungsten kindern an einem, und dan den vormundern to den ersten und oldesten kindern am andern deil etzliche irrunge und gebreken ferners inholts erer appellation entstanden. Wan nu de vorordenten deputirden veer stede Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo nichtes levers gesehen, dan dat christliker naberliker wille dem rechtspröke (welcker woll scheidet, averst doch nicht frundet) mochte vorgetagen werden, so hebben se sick wollmeinentliken in de sake geschlagen, und nademe de parten beidersides ehne de sake unwedderrupliken mit gudem willen in de hande gegeven, desulven volgender gestalt gutliken und fruntliken vorgliket und vordragen, nömliken und also. Anfencklichen alß obgemelter Lorentz Schomaker und sine consorten arrestirt und besatet hebben binnen der Wilster 700 ℔, welche de vormundere der ersten kinder hebben und bören scholden, so scholen van solchen 700 ℔ desulven ersten kinder 300 ℔ up nechstfolgende paschen und vor jede marck einen schilling rente fellig, imgliken de jungsten und letzt geboren kindere ock darvon hebben und beholden 300 ℔. Wan nu 100 ℔ noch averig, schall darvan na gewontlikem stattsrechte tor Wilster de teinde penninck, im falle se dieses nicht overhaven bliven mögen, gegulden und betalet werden. Und im falle na solcher betalung etwas wurde averig bliven, to solcher avermate sollen de vormundere van wegen erer beiderseits muntlinge glike na befugt und berechtigt, und dusser irrung halver, weiln et eines vadern kinder, also entliken vorgliket und vordragen und in alle wege gude frunde sin und bliven, wo se denne ock diesen vortrag mit handtgevender tosage bewilligt und angenamen, und dat schulden ordel in beiden siden belegt hebben. Actum Kyll, midwekens na Viti anno ꝛc. 74. *(Juni 23[1]).*

Hermannus Sifritt subscripsit.

[1]) *Der Mittwoch nach Viti ist der 16. Juni, es wird aber der darauf folgende Mittwoch gemeint sein, da das Gericht erst am 22. Juni zusammengetreten ist.*

589. Claus Junge ·/. Tewes Mathießen in Wilster wegen Mitbenutzung des Uferrandes des Außendeichs bei ihren Ländereien. Beklagter macht alleiniges Eigentum und langjährigen Besitz geltend. Es wird in Übereinstimmung mit der Entscheidung des Rats zu Wilster auf Abweisung der Klage erkannt.

In appellationsaken twischen Claus Jungen, klegern an einem, kegen und wedder Tewes Mathießen, beklagten am andern deil, derwegen, nachdeme klegers nabere des anschates eres butendikes, ein ider bi sinem acker, na erforderung erer notturft geneten, dat he billich sinen nabern glick to achten, mit und nevenst densulven sines anschates ock geneten und gebruken mochte. De beklagter twe koepcerten ingelegt, darmit to erwisende, dat der butendieck ehme togehorigen und sine vorfarn densulven gekofft und betalet, he ock in de 45 jaren bi sinem huse rouwliken beseten, vormeinde solchs to genetende. Also erkennen de vorordenten veer stede hirin bemelte koepcerten und langen rouwigen besitz, imgliken eins ersam rats tor Wilster in gemelter sake gesprakene sententz bi macht. Van rechts wegen.

Idem qui supra subscripsit.

590. Tewes Dorn ·/. seinen Bruder Jurgen Dorn. Kläger ficht einen gegen ihn geführten Zeugenbeweis an. Die vier Städte erkennen antraggemäß: die Zeugen sollen ihre Aussage vor dem Rate zu Wilster beschwören, dann soll weiter in der Sache erkannt werden.

In appellationsaken twischen Tewes Dhorn, klegern an einem, kegen und wedder sinen brodern Jurgen Dhorn, beklagten am andern deil, derwegen, nachdeme de tugen nicht eindrechtigen getuget, ere utsage ock nicht eitliken beschwaren, dat demnach dersulven ere getuchenisse ehme nicht schettliken sin schole, sondern et solden de tuge mit eren eiden ere utsage bekrefftigen, und wes also geburender wise na rechte wahrgemaket, *(Bl. 141a)* dessen hedde he to geneten edder to entgelden. De beklagter sick vormöge siner ingelegten sententz up des burgermeisters Claus Hanneman muntlike, imgliken der beiden richtehern to Itzeho schrifftliche getuchenis beropen, vormeinde diesen alles to geneten. Also na vorhor beider part vor- und anbringen erkennen de vorordenten veer stede hirin vor recht: nachdeme de angegevene tugen ere utsage by und mit eren eyden nicht bestedigt, sollen se vorm ersamen rat tor Wilster up beklagtes ferner erfordernt

eren eyt geborliker wise leisten, wen solchs gescheen, ergha volgendes darin, wat recht sin werdet, und schollen dat schulden ordeil in beiden siden belegen. Van rechtes wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

591. Tewes Hane und Genossen ·/. Clawes to Rade, der sel. Juthke Kock Witwer in Itzehoe. Kläger behaupten, die nächsten Erben zu Juthke Kakes Nachlaß zu sein. Die Städte erkennen antraggemäß für Recht, daß Beklagter den Klägern Erbteilung tun soll mit Ausnahme eines Vermächtnisses an Juthke Kocks uneheliche Halbschwester Anneke Han, das nicht angefochten war.

Anno quo supra. Vor den vorordenten deputirden steden Kyll, Rendeßborch und Oldeschlo erschenen Tewes Hane mit sinen consorten, klegere an einem, kegen und wedder Clawes to Rhaden, seligen Juthken Kakes nagelatenen eheman, beklagten am andern deil, dorch eren wortholdern Marcus Hasen gerichtliken vor- und angebracht: nachdeme erstlichen sine principaln de negesten vormöge einer schrifftlichen urkunde to seligen Juthken Kakes nagelatenen guderen weren, darnechst offte se Juthke Kakes woll in der upgerichteden ehecerten erer halfsuster Anneken Haen vormacht und gegeven hedde 500 ℔, wolden klegere solche gave nicht harde wedderfechten, alleine sick vorhapende, dat gerurter Claus to Rade van den averigen guderen dem klagenden deil vormoge ingelechtes bewieß geborlike erfschichtunge doen scholde, sintemahl se to rechten tiden innerhalven geborender frist fruntliken und richtliken na gemelter fruwen dode gespraken, van der certen averst hedden se nichtes eer bet na erem Juthken Kakes dotlikem affgange geweten, noch ock nicht darin gewilligt, weren dar ock nicht to gefordert, und stelden solchs to erkantenisse des rechtens. De beklagten hirkegen dorch eren wortholdern Jochim Moritz tor antwort vorbringen laten, et were eine christliche ehestifftung und certen twischen Claus Thoraden und mehrgemelter Juthken, wo et mit beiderseits guderen, welche erer ein erst eft letzt vorsturve, geholden werden scholde, upgerichtet, wo solchs ferner im stattboke to Itzeho der notturft na vorlivet, hedden in ehelikem stande 6 jarlang ohne alle insperrung und forderung gerurter klegeren tosamende gelevet und Anneken Hanen vor eine volsuster erkant, welcher ock mehrenteils de gudere ferner inholts der certen entlich vormacht und bescheiden weren worden, de

vorgebrachte tuchenisse neme he ut darbi angetögten bericht nicht ahn, sondern vorhapede, sin principal Claus Thorade solde solcher ehecerten, imgliken sines ruwigen besitz, ohne ferner molestation to genetende hebben. Und offte se der 500 ℳ halver gerurte Anneke Haen dieser oder erer geburt halver richtliken to besprekende gemeint, solchs und alle vorigs sin anbringent wolde he to richtlicher erkantenisse gestellet hebben, und hebben darmit beide deile to ordel und rechte geschlaten. Nach gehorter klag, antwort, reden und kegenreden, ock aller vorgebrachten notturft erkennen obgedachte stede hirin vor recht: nachdeme klegere dorch einen opentliken extract, ut des notarii protocol geschreven, geburlichen erwiset und wahrgemaket, dat gemelte Hanen to seligen Juthken Kakes nagelatenen gudern am negesten befugt, imgliken dat Anneke Haen in einer richtliken ingelegten certification, dorch veer borgere undersegelt, ock sulvest bekennet, dat se van wegen erer uneheliken geburt angeregte gudere nicht erven konne, sondern do desulvige den vorigen Hanen averwisen. Wan nun solche certification vor burgermeistern und rat to Itzehoe der gebure na wert eitlichen beteuret, imgliken ock to rechte wahrgemaket werdet, vornemliken dat klegere innerhalven jar und dage gespraken, so schall na dessem gerurter Claus Thorhade den Haenen van den averigen nagelaten seligen Juthken Kakes guderen (nademe de 500 ℳ gave nicht wedderfochten) rechtmetige gebörende erfschichtung na Lubschem rechte doen und leisten van rechtes wegen, und dat schulden ordel in beiden siden beleggen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

592. Paul thor Mölen ./. Embke Hardenberchs wegen Vertragserfüllung. Die vier Städte erkennen auf Abweisung der Klage, da der Kauf nicht rechtskräftig geworden ist, und bestätigen das erstinstanzliche Urteil des Rats zu Krempe.

In appellationsaken twischen Paul tor Mhölen, klegern an einem, kegen und wedder Embken Hardenberchs, beklagten am andern deil, derwegen dat beklagter mit eides hande van ehme scheiden edder ock den koep wegen der varenden guder, weiln he den gadespenning entfangen, holden schole, ferners inholts sines klaglibels und supplicationschriffte, stelde solches to erkantenis des rechtens. De beklagter hirkegen wedderum tor antwort vorbracht, et were wahr, dat se handlung mit einander vorgenamen, ock so wiet geraden, dat de gadespenning ehme averant-

wordet, dessen he stendig, averst et hedde de kleger baven de utgewisete und *(Bl. 141 b)* specificirte ogenschinlike gudere noch ein kraemvat mit ingesperret hebben wollen, daraver se sick nicht voreinigen konnen, und hedde ehme do vort den gadespenning weddrum togeschaven, vorhapede derwegen nicht schuldig sin, dem klegern eide to leisten noch ock den koep to holdende, und hebben darmit beide deil to ordel und rechte geschlaten. Na vorhor beider deil vor- und anbringen erkennen de veer vorordenten stede hirinnen vor recht: nachdeme de gadespenning bi dem beklagten Embken Hardenberchs nicht benachtet, densulven ock nicht upgesteken, sondern tor stunde van sick geschaven, dat demnach solcher koep van unwirden und he keinen eidt disfalß to donde schuldig si. Erkennen darmit ferner des erbarn rats tor Crempe sententz bi macht. Van rechtes wegen. Pronunciata Kyll, anno et die ut supra.

Hermannus Sifritt subscripsit.

593. Johan Rathke ·/. Johan Poppe wegen Forderung. Die Städte erkennen auf Zurückverweisung der Klage vor den Rat zu Wilster. Werden Parteien sich dort nicht einigen, so mögen sie ihre Appellation übers Jahr wieder einbringen.

Vor den vorordenten deputirden veer steden Kyll, Rendeßborch, Itzeho und Oldeschlo erschenen Johan Rathke, kleger an einem, kegen und wedder Johan Poppen, beklagten am andern deil, derwegen dat kleger umb eine benompte summa geldes, herfletende van Merten Becker, belangt, ferner inholts erer appellation. Nachdeme nu na eines ersamen rats tor Wilster gesprakener sententz de parten sich berekenet und dusser tidt etzliche schyne vorbracht, welche im gerichte erster instantz nicht gevoret, also don gerurte stede gegenwerdige sake weddrum darhenne remittiren und vorwisen derogestalt, dat beide deile vorm rat tor Wilster ere rekenung vorklaren, urdel und sententz darnegest geborliker wise utbringen, und so ferne de sake in mittler tid nicht vordragen, nechstkumpstigen jares anhero mit einem vollenkamenen schulden ordel begeven, sall ferner darin gescheen, wat recht sin werdet, und dutmal de appellationsake in beiden siden belegen. Van rechtes wegen.

Idem subscripsit.

594. Peter und Marten Gotzke Gebrüder und Genossen ·/. ihrer seligen Schwester Mann Johan Kersten, wegen Erbteilung.

Die Klage wird abgewiesen, das Urteil erster Instanz des Rats zu Wilster bestätigt.

• In appellationsaken twischen Petern und Marten Gotzken gebroderen und eren consorten, klegern an einem, kegen und weder erer seligen suster man Johan Kersten, beklagten am andern deil, vor- und angebracht, welcher gestalt na dotlikem affgange erer suster 130 ℔ an gelde vorhanden, und dewilen se sick dan dermaten vordragen, dat se de vlotvorigen guderen tosamende deilen scholden, wollen se sick verhapen, solch geld sy in solchen vertrag mit ingesperret, dat se er interesse davon hebben und mit geneten scholden, und im falle ehne de beklagter solches nicht gestehen wölle, ehme de sachen to eydes handen gelecht. Johan Kersten synen vertrag, darinnen underscheitliken de flotvorigen gudere und wes he ahn gelde den klegern darto entbaven geven schöle, uttruckliken vormeldet, rechtliken ingelegt und to vorlesende und siner notturft na to genetende gebeden, imgliken dat he baven solcken vertrag und certen keine eyde to leistende schuldig. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden und vorlesung eingelegter certen erkennen de vorordenten veer stede desulven certen und ferner des erbarn rats tor Wilster hierin gesprakene sententz by macht. Von rechts wegen. Pronunciata Kyll, anno et die ut supra.

Hermannus Sifrit scripsit et subscripsit.

595. Johan Schade und Genossen ·/. Lorentz Lübbert und Verwandte wegen Erbanspruchs auf sel. Kersten Lübberts Nachlaß neben den Beklagten. Die Klage wird an den Rat zu Wilster zurückverwiesen und event. Appellation im nächsten Jahre anheimgestellt.

In appellationsaken twischen Johan Schaden und synen consorten, klegern ahn einem, kegen und widder Lorentz Lubberten und syne mitverwanten, beklagten am andern deil, hebben richtliken avergeven und ingelegt eine schrifftlike certification, wohemit se vormeinden to bewisen, dat se to seligen Kersten Lubberten nagelatenen gudern mit und nevenst dem beklagten befugt und berechtigt, und im falle gerurte certification bedencklichen oder nicht gnugsam, weilen ehme de tid mehr tüge vortobringen seher kort gefallen, derwegen solchs eres erbiedens to geneten und dilation umme stür des rechtens to günnen. De beklagte hierkegen wedderumme vorbracht: et hedde seliger Kersten Lübbert

O jar mit syner husfruwen tosamende gelevet, und were in nittler tid nemandes von dersulven wegen kamen, des sick alß in frund ahngegeben oder bekant, so hedden sick ock nemants negher dan se to dussem erffall getüget, derwegen dusser tüchnisse, sonderliken dat klegers tügen utsage nicht eintrechtig, to genetende gebeden. Nach gehorter klag, antwort, reden und widderreden erkennen de vorordenten veer stede hirinnen vor recht: nachdeme kleger up meher tüge, deren he umme körte willen der tid nicht konnen mechtig werden, sick beropen dut, und dan nemand in synem rechten beschnellet werden möchte, soll klegern, im gliken ock den beklagten, vollnkamene tügen vor einem erbarn rat tor Wilster woll de neheste to vöhren gegunnet und togelaten syn. Und im falle de sachen mittler tid nicht vertragen, mogen beide parten negstkumpstigen jares mit einem vollnkamenen schulden ordeiln erscheinen, soll darinnen geschehen, wat recht syn werdet, und de appellation dieser tid in beiden syden belegen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt secretarius Chiloniensis subscripsit.

596. Kersten und Johann Soll ·/. Luthke Hannemann und Hans Brand (in Itzehoe?) wegen Schuldforderung, jetzt verweigerter Pfandherausgabe mit Einschluß eines bereits anderweitig veräußerten silbernen Dolchs. Die Berufung wird als begründet anerkannt und Beklagte antraggemäß verurteilt.

(Bl. 142a) In appellationsaken twischen Cärsten und Johan Szöllen, klegern an einem, kegen und widder Luthken Hanneman und Hans Branden, beklagten am andern deil, derwegen, nachdeme beklagten up eydes hant bespraken, dat he billich mit eydes hant von ehme scheiden edder ock de gudere, de dem klegern tom underpande gesettet, mit ingesperret einen sulvern tolch, volgen scholden, solches to erkantniß des rechtens gestellet. De beklagten hierkegen tor antwort vorbracht: da were eine opentlike hantschriffte verhanden, darover se vormeinden nicht schuldig to syn, einige eyde to leisten. So were ock de tolch von einem, Heyno Reussen geheten, vor eine bestemmede summen korns geköfft und gehörde nicht to den vaderliken gudern efte underpande, und demnach solche hantschrieffte avergeven und to vorlesen gebeden. Na gehörter klag, antwort, reden und kegenreden erkennen de verordenten veer stede hierinnen vor recht: nachdeme beklagte eine öpentlike hantschrieffte rechtliken ingelecht, schall

he damede des eydes billich entfriet syn. Weilen averst mit M. Jordani schrifftliker tüchnisse ferner erwiset, dat de angeregte tolch under den gesetteden und gerekenden panden gewesen, soll dersulve den jennigen schuldeners, den solche pande gesettet sint, vornembliken to gude wedderumb daby gebracht werden, und im falle jennige vorbeterung darnach, wan gerurte schuldeners dat ere bekamen, averig syn wurde, solche vorbeterung soll dem beklagten deyle volgen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifritt subscripsit.

597. Hinrich Kollingk ·/. Peter Gert (in Itzehoe) wegen Bezahlung von gekauftem Hafer, die der flüchtige Albert Hase dem Beklagten schuldig geblieben ist, wofür Kläger haftbar gemacht wird. Da aber Hase noch am Leben ist, so mag Beklagter sich an ihn, nicht aber an den Kläger halten.

Anno ut supra. Vor den verordenten ver steden erschenen Hinrich Kollingk, kleger an einem, kegen und widder Peter Gerden, beklagten am andern deil, gerichtlich vor- und angebracht, efte et woll war, dat he und Albert Hase hiebevorn 6 laste havere von gerurtem Peter Gerden geköfft, davon jederm drei last gelevert worden. Wan he nu syn korn betalet, Alberd Hase averst vorfluchtig, doch noch am levende und nicht dod were, solde Peter Gerd an gerurden Alberden Hasen sich holden, solchs to erkantniß des rechtens gestellet. De beklagter hierkegen seine hantschrieft richtliken ingelegt, und weilen darin vorlivet, so einer von den köipern verstörve, soll de ander nichtsdaweniger to betalende schuldig sein, Albert Hase averst vorfluchtig, were solches je nicht anderst, sondern dat he dem rechten gestorven, to vorstehen und alß dod to achtende, demnach vormeinde, kleger scholde billich schuldig sein, de dree last haver to betalende. Na verhor klag, antwort, reden und kegenreden, ock vorlesung ingelegter certen erkennen de verordenten stede hierin vor recht: nachdeme kleger dem beklagten Peter Gerden nichtes gelavet, im gliken dat ock de hantschrifft nicht ein vor alle ludet, sondern da einer verstörve, dat alßdanne de ander billich betalen scholde, wan nu gerurter Albert Hase noch am levende, soll kleger by demsulven sine betalunge soken, im falle aver he in mittler tid versterven wurde, soll kleger gerurte 3 last haver gelden und betalen und dat schulden urdeil belegen in beiden syden. Von rechts wegen.

Idem subscripsit.

598. Die Witwe des Matthias Stöving ·/. ihres sel. Mannes Bruder Ernst Stöving (in Krempe) wegen Erbteilung bezw. Vertragsbruchs. Die vier Städte entscheiden zu gunsten der Klägerin.

Anno ut supra. Vor den verordenten veer steden erschenen de nagelatene wedewehe seligen Matthias Stöving, klegerin, kegen und widder eres seligen mans brodern Ernsten[1]) Stöving, beklagten, gerichtlichen vor- und angebracht, welcher gestalt ein freuntlicher vertracht twischen ehnen wegen erer erfteilung berahmet und upgerichtet, alß averst beklagter densulven nicht holden wöllen (da se doch gude rechnung to donde erbödich), hedde he mit eren vormundern sick anderwerve ohne ere bewilligung vertragen, in welckerem vertrage se merckliched befordeilet, were demnach erpiedens, gemeltem beklagten geburende erfschichtung to doende na stades rechte, vormeinende, dat se nicht hoher to beschwerende. De beklagter hierkegen up gerurtem erstmahligem vertrage gestanden, dessen he (weilen desulve verborget, im gliken dat he ock den teinden penning darnach gedienget und nichts mehr mangelhafftigs) verhapede to geneten, stelde solchs to erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, ock vorlesung ingelegten abscheiten und vertragsbriefs, *(Bl. 142b)* nachdeme ahnfenckliken voriger Ernst Stöving beklagter den erstmahligen upgerichteden vertrag, unbetrachtet dat sick de wedewehe tor rechnung erbaden, revocirt und nicht holden wöllen, de wedewehe ock im andern und jungsten vertrage befordeilt und benachdeilet, so erkennen de obgedachten stede hiemit vor recht, dat gerurte wedewehe demnach schuldig syn soll, dem beklagten rechtmetige geburende erfschichtunge to doende na stades rechte. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrid subscripsit.

599. Die Blutsverwandten und Erben sel. Claus Hellemans in Itzehoe ·/. dessen Witwe. Kläger fechten die Beleibzüchtigung der Beklagten an. Die Städte erkennen für Recht, daß gemäß dem Antrage der Kläger zu deren Sicherheit über die Vermögensbestandteile ein gerichtliches Inventar errichtet werde. Die Witwe hat den Nachlaß nur als Leibzucht zu gebrauchen.

In appellationsachen twischen seligen Claus Hellemans nagelatenen bloetfrunden und erven, klegern an einem, kegen und widder dessulven nagelatene wedewehn, beklagtin am andern deil,

[1]) *Original falsch:* Carsten.

gerichtliken vor- und angebracht: effte woll gemelter er seliger frundt Claus Helleman und syne husfruw einander vorm rat to Itzeho sich belifftuchtigt und solch ere belifftuchtigung daselbsten in gemeltes rats denckelbock inschriven laten. Wan et nu ahn diessem, dat mehrgedachter Claus Helleman eine benompte summen geldes von syner moder und dersulven suster ingeervet, scholde de hinderlatene wedewehe billich schuldig sein, ehne den nehesten erven geborende erfschichtunge to doende, sonderliken dieweilen se in gerurte verlatung und belifftuchtigung nicht gewilligt, hedden dar ock nichts von geweten, stelden dut to erkantnis des rechtens. De beklagtin dorch eren procuratorn Jochim Moritz tor antwort wiederumb vorbracht, et hedde obgedachter kleger Claus Helleman mit syner husfruwen alß twe olde ehelude einander verlatunge gedaen und solckes to erwisen ein gloffwirdigs vidimus ut des erbarn rats to Itzehoe denckelboeck richtliken ingelegt, solcke ehelike verlatung hedde gerurter Claus Helleman in synem testamente na form und ordnung Lubsch rechtens upgerichtet, ock bestedigt und befestigt. Wan nu in gemeltem testamente de gudere nicht vorgeven, sondern der wedewehn alleine tor lifftucht vermacht und bescheiden, und den nehesten erven derwegen nichtes affgienge, wolde he sick verhapen, de erven scholden so lange stille holden und den fall affwarden, und dat gerurte wedewehe solcker verlatung und testaments billich to geneten hebben scholde. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, imgliken ingelegten schrifftliken orkunden, vidimus und testamenten erkennen de verordenten drei stede Kyll, Rendesborch und Oldeßlohe hirinnen vor recht: dat up des klegers geborlichs erfordernt ein erbar rat to Itzehoe de nagelatene gudere, wo billich, inventiren und beschriven laten schölen, und soll velgemelte wedewehe dersulven nicht wider dan alleine to eres lives notturft mechtig syn, up eren fall averst geschee darinnen, wo gemeltes vidimus und testamente ferner vermögen, und sollen in beiden syden dat schulden ordeil belegen. Von rechts wegen.

Idem subscripsit.

600. Jacob Gert namens Jacob Adrians ·/. Peter Gert wegen vertragsmäßiger Lieferung von 40 Wispel Weizen. Die Städte erkennen auf Abweisung der Klage, da das Kaufgeschäft in rechtsungültiger Weise zu stande gekommen sei, und bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Itzehoe.

In appellationsachen twischen Jacob Gerden an statt und von wegen Jacob Adrians, klegern an einem, kegen und widder Peter Gerden, beklagten am andern deil, gerichtlich vor- und angebracht, wilcher gestalt ehme der beklagter verkofft und to kope gegeven hedde 40 wispel weten, ferner inholts upgerichteder koepcerten, wolle sick verhapen, et scholde gerurter Peter Gerd vermoge dersulven certen ehme den weten levern und alle synen schaden uprichten edder mit eydes handen von ehme scheiden. De beklagter hierkegen wedderumb tor antwort dorch synen wortholdern Jochim Moritzen vorbringen laten, dat mit solchem koep benevenst deme, dat de nicht gewontlich, ock nicht verborgt, im gliken dem Lubschen rechte gantz und gar entkegen, bym druncke gevehrliken umbgangen sy, und dieweilen et kein bestendiger contract, verhapede he an statt synes principalen, dat he to solckem ungewontlikem koepe noch tom eyde nicht verbunden, stelde dut to erkantnis des rechtens. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, ock besichtigung ingelegter certen, nademe befunden, dat gerurter koep gantz unformlick und ungeborlick, de burgen des gelofftes ock nicht gestendig, *(Bl. 143a)* erkennen de verordenten drei stede Kyll, Rendeßborch und Oldeßlohe solchen koep, wilcher alß vorgessentlichen aller gottseligkeit mag upgerichtet oder betedingt sein, von unwirden und des erbarn rats to Itzehoe sententz by macht.

Hermannus Sifrid subscripsit.

601. Jacob Gerdt in Vollmacht seines Bruders Claus ·/. Peter Poppe wegen vertragsmäßiger Lieferung gekauften Korns. Die Städte erklären das Kaufgeschäft für ungültig, weisen den Kläger ab und bestätigen das Erkenntnis des Rats zu Itzehoe. Will Kläger dem Beklagten den Eid zuschieben, das mag er vor Bürgermeister und Rat zu Itzehoe tun.

Vor den verordenten steden erschenen abermalß Jacob Gerdt, volmechtig synes brodern Claus, kleger an einem, kegen und widder Peter Poppen, beklagten am andern deil, gerichtlichen vor- und angebracht, dat he von beklagten[1]) eine antall kornes up dem velde geköfft, und efte woll certen darup gestellet und upgerichtet, hedde he doch, weilen dem schriver solches verbaden worden, dersulven nicht mechtig werden können, verhapede, et

[1]) *Original:* klegern.

schole beklagter ehme solchen koep holden edder ock umme und von wegen der 10 wispel gersten, welche mit in obgedachten kornkoep gesperret, mit eydes handen von ehme scheiden. De beklagter hierkegen up deme gestanden, dat solcker koep gantz unchristlick und unbillick, dan ock de koep vor der tid, ee dat korn gedroschen und wedderumb utgeseiet worden, geschehen, derwegen ehme hierup to antwerdende vormeinde nicht schuldig to syn. Up gehorte klag, antwort, reden und widderreden erkennen de drei stede Kyll, Rendesborch und Oldeßlohe solchen koep, weilen desulve, eer sichs billick gebören scholde, berahmet syn möge, ut allerhande in vorigen urdeiln angetögden ursaken, vornembliken dat desulve gantz unchristliken, von unwirden und ferner des erbarn rats to Itzehoe sententz by macht. Im falle averst klegere jemanden up synen eyd, dahin doch gegenwertige appellation nicht gerichtet, vormeinde to bespreken, solchs soll ehme vor burgermeistere und rat to Itzehoe fry stehen. Von rechts und billikeit wegen.

Hermannus Sifrid subscripsit.

602. Arnd Sasse ·/. Peter Gert wegen eines Weizenkaufs. Es soll bei vorigem Urteil beruhen.

In appellationsachen twischen Arnd Sassen synem gevollmechtigten Merten Witten, klegern ahn einem, kegen und widder Peter Gerden synen ock gevolmechtigten Jacob Gerden, beklagten am andern deil, von wegen veer morgen weten, so kleger von beklagtens principaln up dem velde ock geköfft, ferners inhalts klag und antwort, lassens de stede by vorigem urdeil beruhen, und ist alleine umb erinnerung willen dieser summarischer einhalt hieher gesetzt.

Hermannus Sifrid manu propria subscripsit.

603. Hinrich Thode ·/. Ties und Hans Lakeman in Itzehoe, wegen Schadenersatzes, herrührend von einem mit Merten Becker abgeschlossenen Weizenkauf. Die Berufung gegen das Urteil des Rats von Itzehoe wird als unbegründet zurückgewiesen.

Vor den verordenten steden erschenen Hinrich Thode, kleger an einem, kegen und widder Tyes und Hanssen Lakeman, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, he hedde hiebevorne 50 wispel weten Merten Beckern vormoge einer up-

gerichten certen, darin de eine dem andern gut gesecht wegen der levering und betalinge vor schaden, so wit eines jedern syne gudere sick strecken, affgekofft. Weilen he nu wegen gerurter nicht levering merckliken groten schaden geleden, verhapede he to synen gudern, alß einem gesetteden underpande, vor allen frempden, deweilen syn bewyß de öldiste, negher to syn, synes schadens sick darut to erhalen. De beklagten hierkegen tor antwort wedderumb vorbracht, de vorige certen fechte se nicht ahn, wat klegere disfals mit Merten Becker to doende, davor hedde he börgen, und wan de nicht gnugsam, weren se erbödich, ehme mehr borgen to stellen, allent wat se ehme mit rechte binnen der Wilster bybriengen konden, davor to hafften. Averst et hedde gerurter Merten Becker vorigen klegern 20 wispel weten inhalts einer certen verkoft, desulven ock gelevert, up solcken koep und hinderstellige betalung, weilen se solcke certen mit gudem titel und ahnkumpst ahn sich gebracht, were dusser tid ere action und appellation verhapentlichen. Et scholde gerurter Hinrich Thode, weilen he solch korn na vermoge siner eigen hant und bekantnisse entfangen, betalen und sick sulvest nicht panden, sondern ahn sine borgen sick holden, dut to erkantnis des rechtens gestellet. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, ock vorlesung aller ingelegten schriftliken orkunden, nademe beklagter vermuge ingelegter hantschriefften den koep, leveringe und entfanginge gemelter 20 wispeln weten erwiset, kleger ock in keinem affreden, so erkennen demnach de verordenten drei stede Kyll, Rendeßborch und Oldeßlohe hierinnen vor recht, dat gedachter Heinrich Thode solche 20 wispel weten inhalts gerurter hantschrifft twischen nu dato und sechs wochen die negesten gutlichen betalen schall, und im falle he wegen sines schadens Merten Beckern *(Bl. 143b)* oder sine utgestelden börgen to besprekende vormeinde, solckes stahe ehme to rechte fry, und kennen also ferner gerurte stede des erbarn rats to Itzeho sententz by macht. Pronunciata Kyll, anno et die ut supra.

De verordenten stede resolviren sick up des klegers Hinrich Thoden bitt und erfordernd dieser gestalt: ob woll eins erbarn rats to Itzeho sententz, darin schaden namhaft gemaket, by macht erkant, so ist doch solcher schad von den steden nicht wyder gemeinet noch verstanden, schall ock nicht wyder gemeinet, verstanden oder getagen werden dan nur alleine up den schaden, de rente be-

langende, welcke twischen nu dato und nehestvorschienen paschen, ist ein verndel jares, up de 20 wispel weten geresen, densulven ein verndel jars schaden sollen kleger und appellanten betalen. Act. ut supra.

Hermannus Sifrid subscripsit.

604. Jochim Simons Erben ./. Simon Steffans jetzt Nickel Hanssens Ehefrau in Kiel. Kläger. erheben nachträglich Einspruch gegen den während ihrer Unmündigkeit geschehenen Verkauf des Hauses ihrer verstorbenen Mutter an Beklagte. Die Städte weisen die Klage ab, Kläger melden gegen das Erkenntnis die Berufung an.

In sachen der appellation twischen seligen Jochim Simons nagelatenen erven, klegern ahn einem, kegen und widder Simon Steffans, itzo aber Nickels Hanssens ehelike husfruwe, beklagtin am andern deil, derwegen nachdeme klegern selige moder ohne alle vormunt in eren, der klegern, kintlichen jaren verkofft hedde er huß und erve, in welcken koep se nuewerle gewilligt, vormeinde se, to solkem erem vaderliken huß und erve de nehesten to syn. De beklagtin hierkegen eins erbarn rats der stad Kyll gesprakene sententz, im gliken ere koepcerten gerichtliken inlegen laten, solcher koepcerten und sententz, ock des langjarigen ruwigen besitz, sonderliken mit angesehen, dat de fruwe in bywesen erer negsten frunden und broder gerurtes huß und erve verkoft, verhapede to geneten, und hebben damit beide teile to ordel und rechte geschlaten. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, ock verlesung aller schrifftliken urkunden, nademe ut ingelegter koepcerten schynliken befunden, dat gerurtes huß in bywesen rades und börgerspersonen, darunder eins deils broder und neheste mit ahn und aver gewesen, rechtes bestendigen kopes verkofft, na ordentlikem gebruck dieses stattrechtens gerichtliken verlaten und in der stad erfbock [1]) ingeschreven worden, im gliken dat gerurtes huß von dem inhebbern in de 22 jaren ruwigen beseten und in mittler tidt, efte woll de erven eins deils nicht mündig, doch eren etzlike mundig und bet anhero in de 6 oder 7 jaren in ehelikem stande gelevet und sampt und sonderliken binnen landes gewesen, nicht gespraken, so erkennen demnach de verordenten drei stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe

---

[1]) *Erbebuch Nr. 1832.*

gerurten koep, verlatung und langjarigen ruwigen besitz by macht. Von rechts wegen.

De klegere von dussem rechtspröke alß beschwert vor und an [einen] gemeinen lantrechtstag, so kumpstig in diesen furstentumben Schleßwieg Holstein geholden werdet, undertenigst appelliret, ere appellation so woll den steden alß dem beklagten deil durch de ersamen Heinrichen Glißman und Daviden Gülichen, burgere der stad Kyll, gnugsam verbürgt, und heft Jürge Kock in eheliker vormuntschop syner husfruwen im namen und von wegen dersulvigen und der averigen erven juramentum calumniae geleistet.

Hermannus Sifrid subscripsit.

605. Matthias Schütte ·/. Hans Barm als Bürgen des Tonies Kymer in Rendsburg, wegen rückständiger Zinsen von 100 ℔ Kapital. Kläger klagt auf Vollstreckung des Erkenntnisses (oben Nr. 544), hält sich aber jetzt an den Bürgen, da Schuldner die Zahlung ablehnt. Die Städte erkennen antraggemäß.

In appellationsachen twischen Matthias Schütten, klegern an einem, kegen und widder Hans Barmen alß börge von Tonies Kymer wegen, etzliker hinderstelligen rente *(Bl. 144a)* von 100 ℔ hovetstoels sick her orsakende, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht: nachdeme de verordenten dre stede Kyll, Itzeho und Oldeßlohe vorschenen jares synen schultbrief vor voll und gnugsam erkant, vornemlick dat Tonies Kymer vorgemelt de rente, wes jummer to bewisende, dat up gemelten hövetbrief nastendig were, betalen scholde, und averst Tonies Kymer sick gantz sümig und utfellig ertögde, wolde he sick verhapen, dat billick in sine stede de börge treden und solcher woll erkanden urdeil ein rechtmetigs genögen doen scholde. Tonies Kymer dorch sinen son vormöge eines ingelegten zeddels und sunsten muntliken vorbracht, dat he vor jenne 16 jaren solche einhundert marck entrichtet und betalet hedde, und alß se sick einander dero tid berekend, hedde datomalen Matthias Schutte ehme 20 ℔ wedder to rugge geschoven, so he nu genantem klegern etwas schuldig were oder schuldig gebleven, billick dat he ehme sodane geld nicht wedder to rugge gegeven, und vormeinde, baven dut ehme ferner nicht to antworden. Na gehorter klag, antwort, reden und kegenreden, ock vorlesung aller ingelegten schriftliken or-

kunden erkennen de verordenten drei stede hierin vor recht: na deme gemelter Tonies Kymer den hovetbref von wegen der hinderstendigen rente intolösende weigerig, so soll billick de genompte borge Hans Barm in de stede treden, syne utgestelte borgenschop und gloven redden und also den bref ut des creditorn to synen handen lösen. Et schall averst nichts da weniger voriger Matthias Schütte, wo sick to rechte eignet und gebören, bestendigliken warmaken, wes ehme an sodanen renten hinderstellich, und wan solchs geschehen, soll gerurter borge erkantem gegenwerdigen urdeil ein billichs genogen doen und solche erwisede rente unnachlessigen betalen. Von rechts wegen.

Subscripsit.

606. David Brockstede ·/. die Witwe des Pastors Johann Petersen in Oldenburg wegen des Wiederkaufs eines von dem Vater des Klägers dem genannten Pastor verkauften Hauses mit Zubehör. Die Städte erkennen den langjährigen Besitz der Beklagten als zu Recht bestehend an und weisen die Klage ab. Kläger meldet hiergegen die Berufung an.

Vor den verordenten steden Kyll, Rendesborch, Itzeho und Oldeßlohe erschenen David Brockstede, kleger an einem, kegen und widder de seligen hern Johan Peterssen, etwan pastorn to Oldenborch, nagelatene wedewehn und dersulven vormundern, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht: effte woll in sinen unmundigen jaren syn seliger vader Hans Brockstede gerurtem hern pastorn syn huß und hoff, schüine, acker und wische verkofft und to kope gegeven hedde, so were doch soldkes ehme, dem muntlingen, kumpstigen tom besten geschehen, derwegen gebeden, nachdeme solche erve und grunde gerurtem hern pastorn nicht verlaten noch ock in der stad bock geschreven, he der kleger ock merckliken disfals befordeilt, dat he demnach des wedderkopes geneten und to solcken erven und gudern alß der naturlike erve am nehesten gelaten werden möge. De beklagtin hierkegen wiederumb dorch eren procuratorn Jochim Moritz inwenden laten, et hedde de seliger pastor vor jenne 30 jaren rechtes bestendigen kopes inhalts upgerichteder breven und segeln und andern mehren schriftliken eitliken urkunden von seligen Hanssen Brocksteden, de siner kinder vader und neheste vormund, gerurtes huß und erve gekofft und betalet, und were de kleger so vele lange jaren hero in mittler tid by der wedewehn ut- und ingegahen und nicht

eer bet nu vorschienen nyen jares dag ersten gespraken, derwegen sick verhapende, dat beklagtin solckes kopes, langhwirigen ruwigen besitz, im gliken dat ock dat huß in de drudde hant geraden were, billick to geneten, und demnach de gedachten kopbreve mit eines ersamen rats to Oldenborch signet vorsegelt, wilches sines erachtens vor gnugsame verlatung und stattbock to achtende, und ferner de schrifftlike certification richtliken avergeven und to vorlesen gebeden. Na verhor klag, antwort, reden und widderreden und beidertheils ingelegten schriftliken urkunden erkennen de obgemelten stede solcken koep, brief und segel und deren in und an gemeltem huße, eckere, wische ꝛc. lang- *(Bl. 144 b)* järigen ruwigen besitz by macht. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrit subscripsit.

Der kleger David Brockstede heft von dussem ordeil an einen gemeinen lantsrechttag undertenigst appellirt, seine appellation so woll den steden alß dem beklagten teil dorch de ersamen Hinrichen und Kersten Telleman gebrödere, börgere tom Kyll, verbörget und darup juramentum calumniae geleistet. Act. ut supra.

607. Meister Arnd Seventhlouw, Hufschmied in Kiel ·/. Zilcke, Witwe des Curt vom Rhade daselbst, wegen Beeinträchtigung seines in den Hof der Beklagten mündenden Wasserlaufs und Tropfenfalls. Die Städte erkennen, mit einer Einschränkung, zu ungunsten des Klägers und verweisen die Parteien wegen der Injurien an die Vorinstanz, den Rat in Kiel, zurück.

In appellationsachen twischen M. Arnd Seventhlouwen, hufschmitt, kleger an einem, kegen und widder seligen Curts vom Rhade nagelatene wedewehe Zilcke, beklagtin am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt ehme gerurte wedewehe synen waterlop und dröppenfall in eren hoff vormeinde to vorhinderen. Nu averst were et schynliken und bewißliken, dat et syn rönstein were, den siner fruwen vader in de 34 jaren genuttet und in besittinge gehat, ock ahnfengliken densulven maken laten, und demnach gedachter syner fruwen vadern schrifftlike tüchnisse ingelegt und to vorlesen gebeden. De vorgedachte wedewehe inholts erer supplication tor antwort wedderumb vorbringen laten, se verhapede nicht wyder schuldig to syn, jennigen waterloep mehr to entfangende, dan nur alleine, wat von oldinges hero gebruckliken, und efte woll kleger er ein und ander beschwer,

mutwill und overlast gedaen, wolde se solchs gott allmechtigen und dem rechten heimgestellet syn laten, de sach damit dem rechten befehelende. Na verhor klag, antwort, reden und kegenreden, ock vorlesung aller ingelegten schriftliken orkunden, nademe ogenschynliken to ersehende, dat de kleger Arnd hufschmitt recht midderweges in de scheyde und also up synen grunt und bodden gebuwet und nicht na stad- und bauwrechte anderthalven voet to rügge gebleven, he ock mit der stad erf- oder denckelbock gerurten rönstein alß synen eigen, de doch in eines andern hoffstatt belegen, nicht to erwisen, to deme dat nemandes in synen eigen saken tüge syn kan, so erkennen de verordenten drei stede Rendesborch, Itzeho und Oldeslohe hierinnen vor recht, dat ut gehorten orsaken gerurter kleger synen waterlop von synen nyen gebuwten in synen sulvest eigen eigendumb leyden, vöhren und entpfahen, und Zilke darentkegen ehme de lede billiker wyse fryen und loeß maken schall. Wat averst dat gerienge water, so etwan ut dem badstaven durch eine rore gelopen belangt, soll solch badewater und ock nicht mehr synen loep dorch gemelter Zilcken eren hoff und eren rönstein beholden, und werd sick kleger Arndt hufschmitt sulvest to aller christliken naberliken gebür schicken und richten, dat disfals by ehme oder den synen keine unbilligkeit vormerckt werden möge. Angeende de injurien, wollen de verordenten stede solchs an einen erbarn rat tom Kyll remittirt und vorwiset hebben, darin to doende, wat recht syn werdet. Von rechts und billikeit wegen.

Hermannus Sifrid subscripsit.

608. Cathrine Frederichs ·/. Peter Meier oder Perlenstìcker, beide in Kiel, wegen eines streitigen Hauses, das von ihrem sel. Bruder Jurgen Seheman herrührt. Die Städte erkennen an, daß Beklagter als Heuerling des Hauses gar kein Eigentum daran beansprucht, und weisen daher die Berufung zurück. Wegen der Erbauseinandersetzung der Klägerin mit ihren Brüdern, den Sehemannen, wird sie auf den Rechtsweg verwiesen.

Vor den verordenten steden erschenen Jurgen Schwarting von wegen Cathrinen Frederichs, kleger an einem, kegen und widder Petern Meiern oder Perlenstickern, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und angebracht, welcher gestalt gerurter beklagter mit eren brödern den Sehemannen der sachen eins sei, se von eres seligen brodern Jurgen Sehemans huß und erve affnödige, da se

doch glick eren brödern eine volle suster to were. Und dewilen se denne bemelter boden effte huses halver in rechtfertigung mit gedachtem Petern Meiern geraden und ehme ere tospröke und klage to eides handen gelegt, wolle se sick verhapen, et scholde gerurter Peter mit eydes handen von er scheiden, hefft ock eine koepcerten ingelegt und to vorlesen gebeden, kegen und widder gerurter Peter sick nicht behelpen können, dut to erkantnis des rechtens gestellet. De beklagter eins erbarn rats tom Kyll wollgesprakene sententz richtliken ingelegt und verhapede dersulven to geneten, mit ferner antögung, dat he sick nicht höher alß ein hürling des huses ahnmatede, so were ehme de here des huses ock nicht mehr gestendig, wo hiebevorne geborliker *(Bl. 145a)* wyse wargemaket. Were et nu sach, dat von erffals oder ander tospröke wegen de suster und bruder stridig, fechtede ehne nicht ahn, mochten se sick sulvest, in maten ehne hier ahne gelegen, disfals hierumb vorgliken und vertragen edder ock to rechte bespreken. De koepcerten belangend, so were desulve vorlengst cassirt und belangte ehn mit alle nichte, wo menniglicken bewust, und hebben beide deile damit to ordeil und rechte geschlaten. Na verhorung beiderseits reden und widderreden und ingelegten allerhanden schrifftliken urkunden, nademe ut ingelegten klaglibell und ock notturftigem berichte furmerckt, dat de beklagter nur alleine alß ein hürling de boden innegehat und bewahnet unde sick ock keiner höher gerechtigkeit, besitt noch eigendumb ahnmatet, so erkennen demnach de verordenten dree stede Rendeßborch, Itzeho und Oldeßlohe hierinnen vor recht, dat ut gehörten allerhanden orsaken de beklagter solchs besittz billich geneten schöle, were et averst sake, dat jennige unrichtigkeit twischen der klegerin und eren brödern der erfschichtung edder erffals halver verhanden, mögen beide stridige deile hierumb, so ferne se sick gutliken nicht vertragen können, richtliken bespreken, und ergehe ferner darin, wat recht syn möge, und erkennen ferner eins erbarn rats tom Kyll sententz by macht. Von rechts und billikeit wegen.

Hermannus Sifrid subscripsit.

609. Claus van Telchten und seine Schwester, Ulrich Bungen Witwe, zu Rendsburg ·/. die Witwe ihres Bruders Hans van Telchten, wegen eines Kapitals von 200 ℔. Da die Parteien sich bereits durch einen vor Bürgermeister und Rat zu Rendsburg geschlossenen Vertrag geeinigt haben, so lassen es die

Städte bei dem Urteil erster Instanz und ihrem eigenen Erkenntnis (oben Nr. 569) beruhen und weisen die Berufung zurück.

Vor den verordenten steden erschenen Claus von Telchten mit und nevenst syner suster, seligen Ullrichen Bungen nagelatenen wedewehn, klegern an einem, kegen und widder Hanssen Hechten alß vormunden synes brodern Hans Telchten nagelatenen wedewen, beklagten am andern deil, derwegen effte woll de verordenten stede nehestvorschenen jares, dat de rente, von 200 ℳ sick her orsakende, dem hovetstole lut einer hantschriffte volgen scholde, richtliken erkant und affgespraken hedden, so weren de stede in dussem nicht recht berichtet, dan solche 200 ℳ nicht Hans von Telchten, sonder kindergeld weren, derwegen he sick verhapede, dewilen dat kindergeld vorut gehen scholde, dat demnach solch hovetstoel und rente ehme und synen sustern volgen und geboren scholde. De beklagter Hans Hecht der verordenten stede nehestvorschienen jares sententz rechtlichen ingelegt, syne klag, antwort und beschweer na wie vor glikes ludes repetirt und widderhalet, und hedde den steden keinen andern bericht, sondern wat de warheit were, einbracht. Baven dat alles were ein opentliker vertracht vor burgermeistern und rat to Rendesborch upgerichtet, des inholts, dat gerurter kleger von wegen sines patrimonii hebben scholde 1200 ℳ eins vor alle, darup he ock in de achtehalfhundert und etzlike marck albereits entfangen, und so balde dat huß und erve verkofft, solde de kleger vor allen andern creditorn de praerogatiff hebben und sine hinderstendige reste bekamen, mit bitt, so lange fredig to syn. Na gehorter klag, antwort, reden und widderreden, ock erinnerung aller vorigen urdeiln erkennen de verordenten drei stede Kyll, Itzehoe und Oldeßlohe hierinnen vor recht: nachdeme befintlichen, dat beide stridige deile gerurter irrung halver vor burgermeistern und rat to Rendesborch gutliken vertragen, welcher vertrag in der statt bock daselbsten ock registriret, der kleger up solchen vertracht, wie vormeldet, ock eine antall geldes wegen gedachtes sines patrimonii eins vor alle entfangen, so sollen de beklagten twischen nu dato und kumpstigen ostern des 75ten jares — et werde dat huß in mittler tid verkofft oder nicht — dem klegern wegen der hinderstendige reste vor allen andern creditorn vorut ein rechtmetigs und billichs genögen doen. Und dewilen dan dießmahls nichts nyes ingebracht, so latens gerurte stede up erem negstvorschenen jares und deme eines erbarn rats to Rendeßborch

darup gevolgten und affgesprakenen urdeil gentzliken beruhen. Von rechts wegen.

Hermannus Sifrid subscripsit.

610. Paul Walboem in Kiel ./. seinen Vetter Jochim Elers, wegen 300 ℔ Brautschatz. Der Berufungskläger wird, gemäß dem Erkenntnisse des Rats in Kiel, zur Zahlung des Betrages verurteilt.

In appellationsachen twischen Pauln Walboem, klegern an einem, kegen und widder Jochim *(Bl. 145 b)* Elers, beklagten am andern deil, gerichtliken vor- und ahngebracht, efte woll na utwisinge eines erbarn rats tom Kyll gesprakenen urdeil twischen beiderseits vadern fruntlike vorträge upgerichtet, so weren doch nuewerle de 300 ℔ brutschatt darin gesperret noch gemeinet, were averst glike woll nicht vorschwegen, sondern jeder tid darup gespraken. To deme hedden beklagtens moder eine sulver schale bekommen, darentkegen he oder syne brödere nichtes entfangen. Nachdeme et nu volle sustere gewesen, wolle he verhapen, dat de eine vor der andern nicht befordeilet, sondern glick und ebenmetig utgestüret und geachtet werden scholden. De beklagter up synem in eins erbarn rats tom Kyll vorliveden ahnbringen gestanden, so vele averst de sulvern schale belangte, hedde kleger darentkegen einen nyen rock und kleine sulver schale bekommen, und were dat eine kegen dem ander also vorgudet und gemiddelt, verhapede demnach, gerurter wolgesprakener sententz na aller gebor to geneten. Na beider part vor- und ahnbringend erkennen de verordenten drei stede Rendesborch, Itzehoe und Oldeßlohe hierinnen vor recht: nachdeme et ut vorsehendes rechtens, dat brutschatte und alle andere ehelike medegave innerhalven jare und dage bemahnet werden schölen, und nun gerurte anspröke (weilen de nicht erwiset, dat desulve ahn geborliken enden und öhrden gescheen syn moge) in de 40 jaren — da doch klegers vader noch itz am levend — geruhet und vorschwegen, so soll demnach gemelter Paul Walboem dem beklagten sodane 300 ℔ inhalts eines erbarn rats tom Kyll gesprakenen sententz, welcke de gemelten stede by macht erkennen, gutliken volgen laten innerhalven den negstkunftigen achte tagen der hilligen drier koninge im umbschlage, und sick disfals schwegerliken ertögen. Et schall ock de breff by Andreas Stoteroggen so lange hafften, bet der beklagter gemelter 300 ℔ habhafftig worden. De sulver schale

anlangende, weilen davon keine appellation und de parten de eine mit dem andern vormeinen nicht fredlick to syn edder ock nicht vorgliken konnen, mögen se sick einander disfals bespreken, und ergehe ferner, wat recht syn wert. Von rechts und billikeit wegen.

Et ego Hermannus Sifrid publicus imperiali autoritate necnon ejusdem judicialis camerae adprobatus notarius, quia omnibus et singulis sententiis praecedentibus, dum sic ut praemittitur, publice pronunciatae et scriptis commendatae sunt, praesens interfui easque partibus, prout moris est, jussu et commissione consulum et senatorum quatuor civitatum praelegi, deinde sigillatim secundum seriem hunc in librum ex officio fideliter conscripsi et conscribere curavi, idcirco nomine et cognomine meo in fidem et evidens testimonium manu mea propria subscripsi.

Beilage 1 zu Nr. 253 (S. 236).

Wy borgermeistere und radtmanne tor Hilligennhaven bokennen und betugen ihn und mit dissem unsem offnen breve vor idermenniglich, den he vorkumpt, ehme sehen, horen edder lesen, und sonderlich ju erbaren vorsichtigen wollwisen heren der ver gedeputerden stede, dat ahm dinxstedage vor dem ersten sondage des adventus *(November 22)* im tweundvofftigesten[1]) jare des ringeren talles vor uns, dar wy to rade und richte sittende vorgaddert, erschenen sin de achtporn ersamen vornemen und vorsichtigen her Laurentius Broyer, canonicus to Uthin, Hans Stolp burgermeister, Jurgen Heidtman radtman, Siverth Wulffstorp, Clawes Kalckhorst, selige Catharinen Hasen frundtschop van der Nienstadth alse kleger eins dels, und Pawell Szemer, unser stadt inwaner und medeborger alse beklachte anderdels, welcher vorgenomede frundtschop rechtes forderinge und insprake gedan der kinder halven van wegen den guderen, so Catharina Hasen, Pawell Szemers husfrouwe seliger gedechtenisse, na sick gelaten hedde. Darup Pawell Szemer uns einen contract, voreninge und

---

[1]) *Das Original hat das unmögliche Datum:* im dissem dreundvofftigesten jare.

vorschrivinge getoget, welcher sampt bewillinge der gantzen vorgenomeden frundtschop geschen, ehr denne he der gedachten Catharinen gelavet und vortruwet were geworden, ock in bywesende der kinder vormunderen, alse des werdigen her Jochim Kremers pastoris, Marten Buck borgermeister, Hans Kercke radtman, in welcheren vordrage selige Catharina Hasen eren kinderen to der tydt ere boscheden deel, darmit ße van den guderen scholden affgesundert sin, utgesecht hedde, demsulvigen gedachte Pawell genslich und alle natokamen. Na erlesinge, flitiger examineringe und ermetinge solcher schriffte hebbe wy borgermeister und radt upgenant solcheinen contract, vorschrivinge und voreininge, wo vormeldt, by vulmacht erkandt und darup eine sententie und ordel gefellet also. Dewile der kinder moder in godt vorstorven, schall ehn Pawell Szemer samptlich alle geven hundert gulden und den megdeken kisten und kistenware und einen brudthavent, ock mit kost und kledinge und aller redelicheit scholden de kinder underholden werden in deme fullen gude bet to eren mundigen jaren. Szo overst Catharina Hasen gelevet hedde und godt ehr ere levent den kinderen to troste gesparet, scholden de kinder alse de jungen effte ventiken ein ider gehadt hebben to eren mundigen jaren twintich gulden, und de megdeken beraden sin worden ut deme fullen gude, kisten und kistenware ut eren brudthavent na lude des vordrages. Hirentjegen de vorgenomede frundtschop des anderen dages, alse des middewekens *(November 23)* vor dem ersten sondage des Adventus, na forderinge der utschrifft solcheines vordrages wedderumme vor uns ihn gerichte erschenen und Pawell Szemer vorgeholden, offt he ock gedachte, solcheinen vordrage natokamen. Darup Pawell gesecht: „ja". Hebben se angetoget, wo de breff des vordrages vormelde und mit sick bringe, dat Pawell den kinderen schall geven alle jar twintich gulden bet to eren mundigen jaren. Und hebben idt also im recht bolecht und up dat wordeken „bet" geappellert und geschulden. Des hebbe wy borgermeister und radt upgenant to merer erforschinge der warheit der kinder vormundere, alse de werdigen her Jochem Kremer, pastor, und Hans Kercke, unse truwe medebroder und ledemate des rades, der saken rechten grundt und bericht gefraget, hefft de werdige her Jochim Kremer bokant, dat solcheins in dem schrivende mit deme wordeken „bet" vorsehen sy, und up wider rechtes forderinge vor uns, dar wy rades wise vorsammelt erschenen, beide her Jochim Kremer und

Hans Kercke vorgenomet alse vormundere der kinder, desulvigen wo recht is, mit eren utgestreckeden armen und upgerichteden lifflichen vingeren rechtes gestavedes ehedes to gade und sinem hilligen evangelio swerende beholden getuget und wargemaket, dat den kinderen selige Catharinen Hasen nicht mer utgesecht sy, alse wen se mundich weren edder to eren mundigen jaren gekamen, einem ideren ventken twintich gulden, so se levede, und de megdeken scholden beraden werden ut dem fullen gude, kisten und kistenware, und eren brudthavent; so overst se godt van hir nemen worde, scholden de kinder samptlich alle ut dem gude hebben hundert gulden und de megdeken kisten und kistenware sampt kost, kledinge und underholdinge to eren mundigen jaren. Dit alles wo vorgetekent is also gegan und geschen. To mere orkunde der warheit hebbe wy borgermeister und radt upgedacht unser stadt secretum witlicken vor dessen breff heten drucken. Gegeven und geschreven tor Hilligenhaven donnerdages na dem ersten sondage na Trinitatis *(Juni 8)* im jare dusent viffhundert dre und vofftich.

Ausfertigung auf Papier mit aufgedrucktem Sekret (in Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 4—5).

Beilage 2 zu Nr. 280 (S. 256).

Unseren freuntlichen denst tovorn, achtpare ersame und vorsichtige gude freunde, idt deit j[uwer] ers[amen] borger mit namen Jurgen Dorne uns instendigen clagende berichten, wu dat he der sententie halven, so von den deputaten tom Kyle up jungest geholdem rechtsdage gespraken van dem jegendele merdklick angefochten und belettet werde, also dat de jegenparte von dersulvigen vor kon. matt. unseren gnedigsten herrn scholden appelliret hebben, de stevinge up ene gefurdert und ton handen gestellet hadden 2c. Dewyle wy nu von unseren vorordenten kamen in erfaringe, dat up clage und antworde beider parte, ock der genochsamen betrachtunge nach eres ingelechten ordels de sake van den steden to richtigem entordel gelanget, in welcher ock beide dele vor afflesendes bewilliget, und eren fulbort henne gegeven, ock dat ergangen ordeil mit den dren marcken na gewonheit scholen belecht hebben 2c. Wu den nu de sake allenthalven sick also gerichtlick togedragen, hebben sick de jegendele to ermeten, dat van der stede sententie ferners to appelleren, den lofflichen langbruchlichen gerechticheiden der stede gantz towedderen

syn wolde, wu wy ock nu von jegenwordigen solchs j. ers. freuntlich to erinneren upt flitigeste angelanget und besocht werden, und wy eme van amptes wegen to fortsettinge freuntlicher eynsamheit solches nicht to weigerende gewist, ock im falle de sake (sinem berichte na) in solchem twespalde sick also erholden dede, is unse freuntlich synnent, j. ers. wyllen in betrachtunge aller gelegenheit de insehung leisten (wo wy ock nicht twyvelen ane unse ermanent sunst woll don werden), den loffliches privilegien uns und den nakomelingen tom beschwere nichts towedderen vortonemen moge togelaten werden, sonder vele mehr dat jegendel sick geburliches rechtes moge benogen laten unde deren keine nierunge wedder lofflichem gebrucke mogen angewant werden, ungetwyvelder tovorsicht, j. ers. weten sunst de gelegenheit to behartigen jegenwartige der affgespraken richtigen sententie ane groter moie sick erfrowen moge. Und dut unse schrivent, welcker wy ehme up sin flitich ansokent nicht hebben affschlan mogen, tom besten holden, und sin j. ers. to ider tidt to freuntlicher wylfarung gewilliget. Gade lange wolmogende bevalen. Datum Rendesborch den 19. Julii anno ꝛc. 57, under unserm secret.

Borgermeistere und ratmanne to Rendesborch.

Ausfertigung an Bürgermeister und Rat zu Itzehoe (Stadtarchiv Itzehoe XIX I A 3).

Beilage 3 zu Nr. 281 (S. 257).

Meinen freuntlichen grot tovoren, ersamen und fursichtigen besunder guten frunde. Ich geve ju fruntlich to erkennen, wo dat mines gnedigen fursten und hern man, wanhafftich to Nertzen, mit namen Pawell Schachtt, hefft upgehat ein vat mit flaß, datsulvige hefft he gevort to Oldeslo an de Traven, und dar sinen wagen mit dem flasse im water stan laten. So sint de schepe van Lubeck de Traven upgetagen und mines gnedigen fursten und heren manne mit motwillen an den wagen mit ehren schepen gefaren und densulvigen wagen mit dem flaßfate entwey gefaren. Alße dat de kopman mines gnedigen fursten und hern man beschuldiget umme sin fat flas to botalen, und mines gnedigen fursten und hern man let sich boduncken, de schipper, de dat fadt hefft twei gefaren in der Trave, de sy schuldich, dat vat to botalen dem kopmanne. Des sindt se to rechte gegan vor dem rade to Oldeslo, also das ein rat van Oldeslo hebbe mines gnedigen fursten und heren manne den schaden toerkent und nicht

den schipper, de den wagen mit dem flasse int water hefft twey gevaren. Se hebben sich ock tuge beropen, de se dar in dat recht nicht hebben vorgebrocht und ock nicht vorbringen konnen, und lat my bedundken, mines gnedigen fursten und hern manne geschutt derhalven nen recht. Des hebben se ere sache geschulden vor de ver stede. Is derhalven myn gantz fruntliche bede an eynen ersamen radt tom Kile sampt an de ver stede, gi willen mynes gnedigsten fursten und heren manne vorhelpen, wat recht ist. Wo averst em de schade worde toerkant, alse ich my nicht vorhape mit rechte me eme nicht don konne, so schall he dat schelden vor mynen gnedigen fursten und heren und siner f. g. rete. Und twivel nicht, ein ersame rat tom Kile wart mines gnedigen fursten und heren sinem armen manne dar eyn insent yn hebben, dat siner f. g. armen manne moge wedderfaren, wat recht ist, und eme myner vorschrifft darto geneten laten. Datsulvige wart myn gnedige furste und here mit allen gnaden wedderumme erkennen, und yck miner person vor dem erbarn rade tom Kile gantz gerne und fruntlich to vordenen. Und boger des jw toverlatige schrifftliche antwort bi dem jegenwardigen. Hirmit will ick ju gade dem almechtigen bofalen hebben. Datum Bostell anno 57 am dage Johannis baptiste.

Keige Rantzow.

Eigenhändige Ausfertigung auf Papier mit kleinem Verschlußsiegel. Außenadresse an Bürgermeister und Rat in Kiel (Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 6).

Beilage 4 zu Nr. 336 (S. 295).

Wy borgermeistere und radtmanne to Oldeslo doen kundt und bekennen offentlick vor alleßweme, den desse unse breff vorkumpt, dat uns unse borgermeister Detleff Goede clagende hefft to kennende gege[ve]n, dat Hans Schacht to Blomendarp etlike smeworde gehat hefft up der deputerden stede affgespraken sentencie und ordel anno 62 geschen, Hans Schacht und Michel Hesterberch, borger to Lubeck, bedrepende, ßo hefft Detleff Goede, unse burgermeister, lude vor uns im sittenden rade gebracht, de solcke smeworde von Hans Schacht gehort hebben, den wol to lovende steit, de vor uns solckes apentlick bekent hebben, wat Hans Schacht vor worde gesecht hefft, dat vort in unse boeck vortekent is, wor van de vorgedachte Detleff Goede dersulvigen

lude boschreven tuchenisse ein transumpt effte vidimus ehm mittodelende van uns gefordert und geboden, des wy ehm nicht wusten to weigerende, welckere worde ungeradert, ungecancellert und aller vordechtnisse ahnich, ahn unsem boke geschreven stan, so volget.

Anno 63 ahm mandage na Letare *(März 22)* hefft Hans van der Lippe na vermaninge sines eedes apentlick bekent und gesecht, dat Hans Schacht to der tydt, alse de deputerden stede tom Kyle dat ordel van Michil Hesterberges wegen affgespraken hadden und Hans van der Lippe wedder to huß gekamen was, dat ehn Hans Schacht gefraget hadde, wo idt tom Kyle gegan were. Dar hadde ehm Hans van der Lippe up geantwerdet: „juwe sake hebbe gy verlaren". Do hadde Hans Schacht gesecht: „ick hebbet wol gehort, is dat recht gefunden, sie hebben dat recht gefunden alse schelme und bosewichte." — Anno 63 ahm mandage na Letare *(März 22)* hefft Timme Roggenbuck, unse radeßfrundt, vor deme sittenden rade bekent, dat hie Hans Schacht gefraget hefft, wo hie darto gekamen were, dat hie so up de stede geschulden hadde der affgespraken sentencie halven, dar ehme Hans Schacht up geantwerdet hadde, wat hie gesecht hadde, dat were in hastigem mode geschen, alse de ehn so affgefunden hedden. — Anno 1563 den 28 dach Marcii hebben vor deme rade to Oldeslo getuget und apenbar bekent Maß Lowe burvaget und Hartich Laßke to Poelse, dat Hans Schacht is to unsem borgermeister Detleff Goeden in syn huß gekamen und dar Detleff Goeden gefraget, wo de sentencie van den verordenten steden tom Kyle were, so gefunden, alle de sie gefunden hadden, hadde de gefunden alse schelme, deve und bosewichte, de rasende stortende suke scholden de roren, alle de ein wordt darto gespraken hadden, wen idt ock schon de keiser edder pawest effte de koningk gedan hadde. Mit des were Hans Schacht von dar tor doere utgegan. Ditsulvige hebben de gemelten Maß Lowe und Hartich Laßke so van Hans Schacht gehort, dar de burgermeister de up tor tuchenisse geropen hefft und her Jurgen Wordenhoff den kerckheren tom Ekede, de sodans ock vor deme sittende rade to Oldeslo apentlick bekent und betuget hefft.

Und alles, so bavengeschreven, dat idt in der warheit so vor uns getuget is dorch de gemelte lude, hebbe wy burgermeistere und radt bavengemelt dit vidimus mit unser stadt underdruckedem ingesegel wetende vorsegelt. Geschen to Oldeslo im jar na Christi unses einigen salichmakers und heren gebordt veffteinhundert dar na im dreundsostigesten jare, den dingestdach na Philippi und Jacobi *(Mai 4)*.

Ausfertigung auf Papier mit aufgedrücktem Siegel. Auf der Rückseite das Rubrum von der Hand des Hermann Sifrit: Dethleff Goeden burgermeistern to Oldeßloh tuchenisse contra Hanßß Schachten van wegen etzliker schmeewörden *(Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 11—12)*.

Achtbaren, wolwisen, grotgunstigen heren. I. w. iss ane twiffel wol witlich, we en rat fan Oldeslo an juwer e. w. enen breff geschreffen fan wegen Hanss Schachten, we dat he fan den ver steden orer affgespraken sentencie tom jare myt unfledigen worden sick hadde fornemen laten unde juw alse unse gunstigen heren sulckess nicht konden forbargen, sunder um guden rat myt to delende, dar up j. e. w. an den rat to Oldeslo geschreven, dat me den gemelten Hanss Schacht schulde so lange for enen dubbelden schelm holden, bet he den ver steden konde solckess guet don, so kame ick in erfaringe, we dat syck de forgedachte Hanss Schacht schal jegen j. e. w. myt enen breffe forantwerdet hebben, he hebbe sulckess nicht gedan. Dar ick wedder up antwerde, dat het gedan hefft, so warliken alse ick wil, dat my de ewige barmhartige fader schal gnedich syn, wen ick ut dissem elenden forgencklikem levende scheden mot ꝛc. Ock j. e. w. wol sen werden in dissen inliggenden warafftigen schinen unde bewissen, so unse radessfrunt tuget, dat Hanss Schacht for em gesecht unde bekent hefft, he hebbet ut hasstigen mode gedan. Tom anderen Hanss fan der Lippe, ock de passtor tom Mekede, de burfaget myt synen naber, de borger fan Bremen dess Hesterbergess geselle, dede it altomale fan em gehort, we gy sen werden, unde wer wol billich, dat me sulcken overmodigen plumpen unde warafftigen logener dar henne wenden, dat sick en ander bedachte up ene ander tit, konden it den de konn. moet. unde unse gnedigen heren myt eren reden erkennen, dat me unrecht gespraken hadde, moste me darfor don, wat unss myt gnaden worde uperlecht. Worde it ock bewiset, me hadde recht gespraken alse den, dat me dat recht dar overgan lete ꝛc. Welckes ick j. e. w. nicht hebben konnen unforantwert laten und wolde j. e. w. gantz

ıenstlick gebeden hebben, wolden my doch Hanss Schachten gechreven breff an juw my toschicken by mynen mytforwanten myt ampt mynen schinen unde bewisen. Wormyt ick j. w. kan denstıck syn na mynen armen formoge, scholle gy my ider tit willich ınden, unde befele juw allen in der itzigen forsamlinge dem ewigen ıarmhartigen fader in syne gnedige beschuttinge unde bescherminge ımen. Dat. Oldeslo anno 63 den 20. Juniss

j. a.

w. w. Detleff Goede.

Außenadresse: Den erbaren wolwisen heren der fer fororeleden steden itsunt tom Kile fr. to handen.

Eigenhändige Ausfertigung mit kleinem Verschlußsiegel (Akten des 'ierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 13—14.

Myt urkunde desser myner egen handtschrifft bekenne ick ıver van Koldingen vor alsweme und idermennilich, dat itßiges 52 jares den 29. Junii up den namiddag Hans Schachtt, des erbaren Barthelomen van Alevyllde lanste to Blomendorpe, to Lubeck in gemelts synes junckren hus in der Marrlingesgrowe in bysyn eynes gedachts synes junckers dener up myn werf, offte he van wegen mynes herren Mychaell Hesterberges Hermanns Stampen det gellt entriche wollde, so eme dorch oredel und recht tome Kile van den erbaren vererden steten to betalen uperlecht werre, und also syne burgen bonemen edder offt ge de execution mit syne burgen to Oldesloo anfang schollde 2c. my desse unstumige schmerandtwort geven hefft, he wolde Hermane Stampen wat 2c. und eme eyne watermöllie begeten, und lete se de sucke mit eren recht hebben, se haddent funden alße schellen und deve, all de dat recht gespraken hebben. To merer tuchniss der warheyt, dat icke anders nicht van eme gehoret ock van dem mynen nichtes dar to gedonn, hebbe ick up erfordern des herren burgermisters to Oldesloo desse schrifft (dog anne mynen gefar unvorbuntlich und nicht weiter nisi quanti de jure teneor quo protestor) myt mynem ufgedruckten pitzeer vorsegelt ime jar nach Christi gebort 1562 2c.

Ausfertigung auf Papier, aufgedrücktes Siegel (Hausmarke im Schild, darüber I N *(Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 7).*

Bekenne ick Marx Meruth, geboren bynnen Bremen, myt disser myner egen geschreven hantschryff, dat ick seten hebbe yn des borgemeisters hues Detleff Gueden hes unde gehoret van enen buren myt namen Hans Schacht, unde gehoret, dat he den borge-

meister hart anqwam unde heden beredynge rechtes halven, so dat de bur anhoff unde sede, alle dede dat recht gespracken haden, de de hadent gespraken alse en hupen schelm, deve unde bosewycht, unde de rasen storten suke scholden se alle roren, alle de dar en wort to gesecht hedden, he hadde de nycht wol gedacht, he wolde syck myt ene umme de koppe geslagen hebben, unde gynck myt des tor dor ut, dar de borgermeister den kerckheren tom Mekede tor tuchnysse rop unde den burfaget tom Poltze unde Hartich Loseke, dat wyl ick holden by mynen warren worden, so warlich alse my godt helpe in allen wegen Amen.

Eigenhändige Niederschrift (Akten des Vierstädtegerichts 1523—1655 Bl. 8).

Beilage 5 zu Nr. 371 (S. 328).

Minen fruntlichen deinst und alles guden bevorn, achtbare und wolwyse besunder gunstige vorordente deputerden stede. Ick kan ut noit juwen gunsten nicht bergen, dat in vorruckter tidt mines vaders huß und erve van miner moder wegen vorkofft worden, des ehr de hoige noit darto gefordert, wilen aver datsulve ane myn vorwetent, ock miner anderen broder consent oder bewillinge gescheen, ock datsulve vele to geringe dorch noit halven vorkofft, hebbe ick mines vaders und moder huß alse ein natuerlicher erve richtlichen bigespraken, wilkes my ock to leste wedderumme toerkant, und hebbe eht ock to der behoeff gedaen, wilen min moder gantz nene husinge oder waninge darinne bescheiden, dat se tidt ehres levendes de bewaninge darinne hebben schall und gelick und recht vordan, ßo min vader und moder lange jar bevor gedaen, doen schal, worup ein ersame raidt tom Kile up anroegent und bedenckent des koipers my tom hogsten uperlecht, dat ick schoele schweren und to den hilligen holden, dat ick datsulvige huiß in keiner fromden lude hande bringen wolde, sunder sulvest oder dorch mine broder und susteren bewanen wolde, unangesehen dat de koiper ein fromder, dem se idt wol vorgunt unde mit keinerley beswerunge unde ede geweigert. Wilen ick aver datsulve gemelte mines vaders erve bygespraken, dar ick mer berechticheit alse ein fromder darinne hebbe, und mine moder ock tidt ehres levendes darinne bedinget und de waninge bescheiden, welch huß ock Clawes Hardtman und miner moder noch togeschreven, wert my ane dyt alles beneven myner armen moder uperlecht, wilches ut denckent und archwan van dem koiper also

geschuet, dat ick datsulve schoele sweren, wes se bedencken und hernamals kamen konde und sachte darvor dat idt kein recht, sunder eine unbillige uplage miner armen moder und my geschuidt, dat wy keine macht hebben scholden, mit dem unseren beteringe to beschaffen, sunder dene koiper dat huiß volgen to laten umb ein geringes, dat minem vader to vele darto gekostet. Demna wolwise heren vurhape ick to godt und allem rechten, dat ick und myn moder nicht mer schuldich alse dem koiper sin utgelechte gelt wedderumme to erleggen, dat vor langest in gerichte erbaden, des ick dermaten vor de dre deputerden stede na rechte geschulden, orsake dat ick nicht geneiget, ein borger tom Kile to werden oder datsulve huß to bewanen, sunst beffunde ick my des edes unbesweret und hebbe darinne dat gedaen, darmit mine moder de tidt ehres levendes waninge darin to hebben, und blifft also in der stede und borgerschopp, dar idt in de druttich jar in gewesen, und wen ick beneven miner moder jo hogher scholde besweret, des ick my dennoch nicht vorhape ut ohrem denckent mochten Be by pena uns upleggen, wilen se bedencken dat ick datsulve huß velichte einem eddelmanne vorkoipen scholde, sunsten koenen se my datsulve to vorhueren oder anderen to vorkoipen jo nicht weigeren, wilkes ock nemant datsulve tom Kile kan geweigert, dat he myt deme sinen vordeel und baten moeghe soeken, darumme alhir ein ider recht und pleghe doen moit. Sulhs alles stelle ick to erkentenisse juwer erbar wysheit und bidde, gy willen hirinne de dinge in beweginge nemen, des vurhapens to godt und deme rechten, dat myn moder ane wider moige rowlich darin wanen, dersulven gestalt se bettohero gedaen. Sulhs bin ick na schuldiger phlicht to vordenen gutwillich. Datum Kill den 14. Junii anno 64.

J. g.

gewilgte Clawes Hardtman.

Außenadresse: Den achtbaren wolwysen heren burgermeisteren und raidtmanne der vorordenten deputerden steden itzunt tom Kyle, minen besunderen guden heren und frunden.

Eigenhändige Ausfertigung in Akten des Vierstädtegerichts 1523 bis 1655 Bl. 15—16.

Zusammenstellung

der Orte, in denen die in diesem Bande verhandelten Rechtsfälle in erster Instanz anhängig gewesen sind
(nach den Nummern[1])).

Burg a. F. 25. 30. 358. 366. 419. 468. 473. 515. 517. 583. 584. 587.
Grömitz 1. 4.
Heiligenhafen 3. 7. 12*. 29. 74. 76. 80. 86. 90. 108. 163*. 227. 236. 240. 242. 243. 253. 269. 310. 356. 360. 363. 402*. 421. 466. 467. 525. 558.
Itzehoe 14. 19. 22. 27. 28 (?). 31. 33. 34*. 36. 37. 38. 46. 55*. 58. 59*. (61). 63. 67. 72. 75. (79). 82. 88. 95. 97. 98. 99. 100. 101. 103. 104. 105. 107. 111. 113. 115. 117. 118. 124. 126. 127. 128. 130. 131. 133. 135. 141. 145. 147. 150. 159. 169. 175. 179. 185 (?). 197. 207. 214. 217. (220). 226. 228 (?). 230 (?). 250. 251. 252. 254 (?). 256. 261. 263. 266. 267. 270. 271. 274*. 275. 280. 285. 286. 297. 304. 305. 307. 311. 320. 321. 322. 331. 353. 362. 364 365. 369. 375. 377. 378*. 381. 390. 399*. 406. 415. 416. 417. 423*. 429. 430. 433*. 434. 437. 438. 441. 442*. 443. 444. 452*. 463. 469. 474. 478. 481. 484*. 486. 487. 494. 496. 497. 498. 501. 503. 505. 518. 527. 528. 530. 531. 532. 533. 534. 535*. 537. 539. 547. 563. 570. 581. 591. 596 (?). 597. 599. 600. 601. 602. 603.
Kiel 9. 10*. 13*. 15*. 39. 44. 45. 52. 68. 69*. 77. 78. 81. 83. 84. 87. 92. 102. 106. 109. 110. 112. 114. 120. 121. 123. 132. 138. 139. 149. 153. 154. 157. 160. 170. 171. 172. 173. 174. 176. 180. 181. 183*. 186. 188. 189. 190. 191. 193. 194. 204. 206. 209. 210. 212. 219. 222. 229. 231. 233*. 237. 238. 244. 245 (?). 247. 258. 259. 260. 264. 272. 273. 276. 278. 279. 282. 284. 289. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 306. 308. 309. 312. 313. 314. 315. 316. 323. 328. 329. 330. 339. 340. 341. 342. 371. 376. 392. 394. 401. 418. 431. 445*. 446. 453. 472. 480. 489. 507. 509. 521. 550. 552. 553. 554. 574. 575. 577. 578. 579. 582. 604. 607. 608. 610.
Krempe 60*. 65. 66. 70. 71. 73. 85. 96. 116. 136. 167. 184. 199. 201. 216. 239. 324. 333. 368. 385. 386. 454. 475*. 493. 499. 516. 557. 592. 598.
Lütjenburg 24 (?). 56. 91. 129. 134. 143. 225. 241. 485. 568*.

---

[1]) *Ein beigesetzter * bedeutet, daß die Sache im Güteverfahren erledigt worden ist.*

Register der Personen- und Ortsnamen.

Bm. = Bürgermeister, Rm. =Ratmann.

[1]) *Verschrieben statt* Peter*!*

I. J.

C. K.

L.

M.

N.

C. K.

L.

M.

N.

S.

T.

[1]) *II. Rentebuch Nr. 288.*

W.

Wörterbuch.

A.

C. s. K.

D.

H.

I.

J.

L.

M.

N.

O.

to r. vorfolgen 446 — to r. warmaken 302

in dat **recht** leggen, *dem Gerichte vorlegen (auch bei Gericht hinterlegen)* 196 200 201 205 208 214 — int r. leveren 323 — ins r. loben 515 — int r. instellen 323 361

up dat **recht** waren 371

ut dem **rechte** bliven, *den Termin versäumen* 199 200 — vam r. drengen 522

vor **recht** affgeven und affseggen 141 — vor r. affkennen 153 — vor r. affkennen und affseggen 160 — vor r. affkennen und affspreken 162 — vor recht affseggen, *für Recht erkennen* 4 5 8 9 11 15 23 24 25 26 27 28 30 31 34 35 36 38 42 43 44 46 47 48 49 50 53 54 55 56 59 60 65 69 70 78 80 118 135 139 145 148 155 158 304 — vor r. affseggen und affspreken 144 — vor r. (to rechte, ein recht) afspreken 83 86 119 120 121 124 142 147 151 165 — vor r. (to rechte) (affspreken und) finden, *ein Urteil finden und verkünden* 92 117 143 — vor r. (to rechte) erkennen, *für Recht erkennen, von S. 86 ab das häufigste dieser Synonyma* — vor r. (to rechte) erkennen und affseggen 123 147 149 166 167 220 221 222 — vor r. erkennen und affspreken 163 168 169 173 177 — vor r. erkennen und seggen 234 235 236 243 244 — vor r. erkennen und spreken 225 — vor r. kennen 81 134 — vor r. seggen 236 246 250 253 254 255 257—266 268—279 — vor r. spreken 284 288

recht- und sententzbock 314

recht(es)dach (rechtsdach, richtestdach), *gerichtlicher Verhandlungstag* 36 47 48 70 91 94 97 160 166 172 230 254 274 278 279 285 306 312 353 362 370 412 432 436 447 460 497 548 — angestelleter r. 186 — bestempte r. 465 — borgerlike r. 258 457 482 490 — twen rechtdage 506 — dree gefellige r. 117 — **de drudde** r. 491 — de erste, ander ofte drudde r. 152 — to veer rechtdagen 291 — gemeine r. 147 — gewontlike r. 301 466 — steke (stekede, gestekene) r., *festgesetzter Termin* 4 5 8 9 11 14 15 30 50 51 143 250 — (ge)stickede (stickende, utgestickede) r. 105 108 171 173 255 266 431 432 510 — sick des r. bescheiden 485 — enen r. holden 267 — sinen stickenden r. waren 511 513 — des r. warten 96 291 — den geborenden recht- und eitsdag warden 497

rechtlich (richtlich, *nicht zu trennen*): richtliche anforderung, *Rechtsanspruch* 316 — richtlike affsproke, *Richterspruch* 266 — tom richtliken bescheit geven 436 447 — rechtlikes bescheides gewarden 431 — rechtliche bescheit und erorterung 432 — richtliche bisproke 328 — richtlike erkantenisse 406 426 458 528 — rechtlike erklerunge utbringen 337 — richtliche mittel suchen und vornemen 433 — rechtlike sententz 296 — richtlike tosproke hebben 441 — richtlike verhor 388 — richtlike vorlatung, *gerichtliche Verlassung* 384 — richtliker wise verhören 343

rechtliken (richtliken) *(adv.)*: r. anlangen 301 370 — r. anspreken 400 — r. antworden 295 312 315 — r. avergeven und inlegen 530 — r. afferkennen 301 — r. affseggen 66 — r. bespreken, *vor Gericht ziehen* 426 493 515 528 543 — r. beforderen und anlangen 438 — r. bispreken 376 381 426 470 492 554 — r. erkennen 486 491 — r. erkennen und affspreken 544 — r. erkennen und spreken 425 — r. esschen, *gerichtlich vorladen* 11 15 — r. inbringen, *vor Gericht vorbringen* 311 — sick r. inlaten 445 — r. inleggen, *1. (eine Urkunde) vor Gericht produzieren. 2. (Geld) gerichtlich hinterlegen* 293 295 307 309 326 328 329 337 349 371

S.

U.

W.

Die aus dem römischen Recht in die mnd. Rechtssprache eingedrungenen Fremdwörter*).

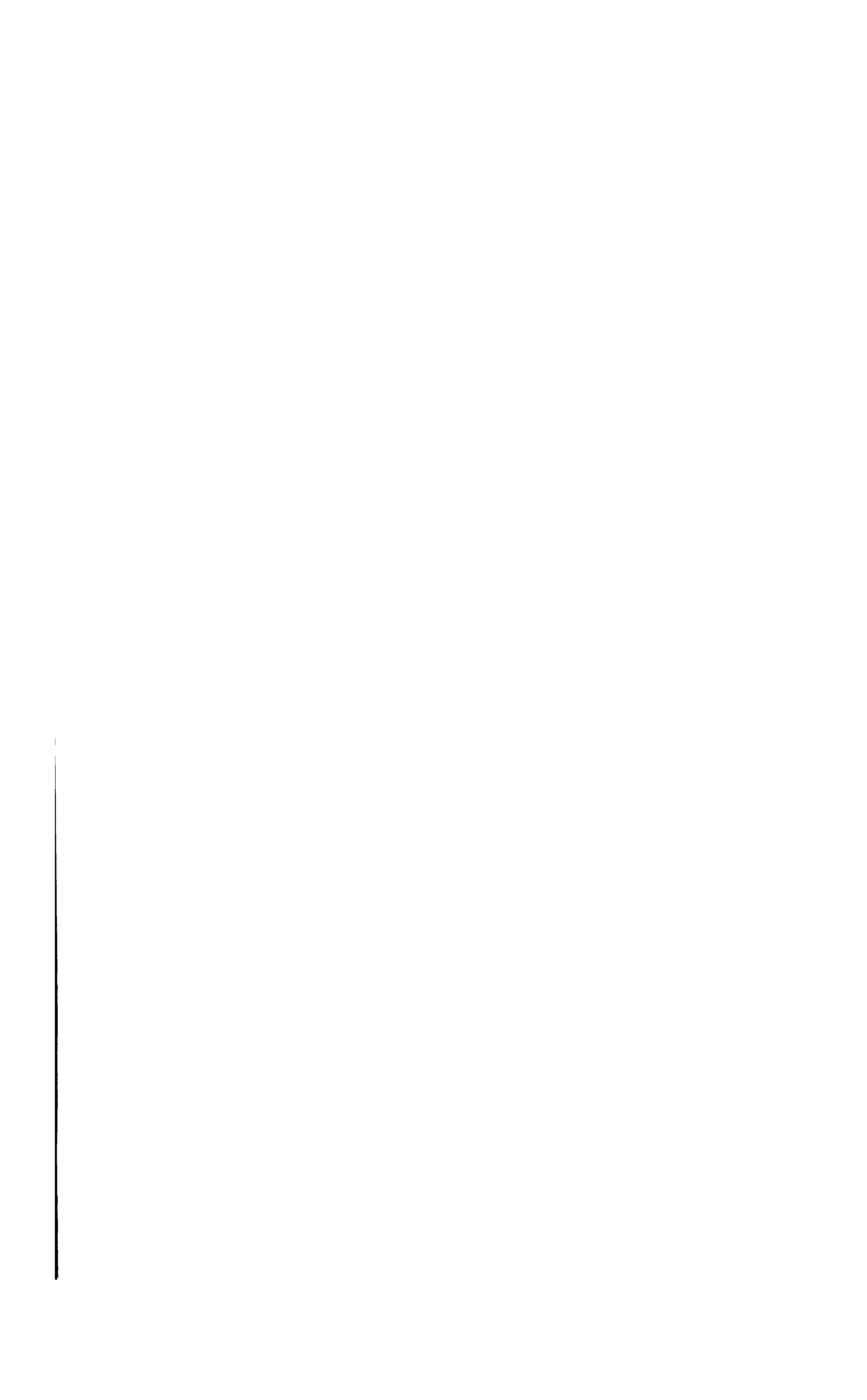
*) *Mit selbstverständlichem Ausschluß rein lateinischer Wörter.*

Verbesserungen und Zusätze.

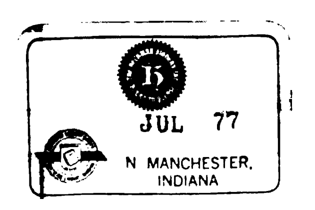
Zu S. XVIII. Das silberne Petschaft des Vierstädtegerichts ist inzwischen von dem Staatsarchiv an das Stadtarchiv zurückgegeben worden.

Zu S. XX. Über die Herkunft des Secretarius Hermann Sifrit kennen wir nur eine litterarische Angabe. Fick sagt (Kleine Mittheilungen aus Kiels Vergangenheit. Kiel 1867 S. 53), er sei aus Wellingdorf. Das ist nun ganz gewiß unrichtig. Soviel scheint aber festzustehen, daß er kein Holsteiner gewesen ist. Er steht nicht in den Universitätsmatrikeln von Rostock, Greifswald, Frankfurt a. O., Leipzig, Erfurt und Wittenberg (der hier 1571 immatrikulierte Hermannus Sigefridus Lubecensis kann es nicht sein), ferner nicht in den Matrikeln von Heidelberg, Straßburg und Bologna. Nur in Marburg findet sich — zeitlich vortrefflich passend — am 14. Dezember 1549 immatrikuliert Hermannus Sifridus Wildungensis. Es wäre gut möglich, daß Fick seine (uns unbekannte) Quelle falsch gelesen hätte. Der Schreibart Sifrits stünde die Herkunft aus dem Waldeckischen nicht entgegen. — Er ist nicht, wie Bremer angiebt, 1583 gestorben, sondern 1588 (Kirchenrechnung der Nikolaikirche 1588/89, Hevinge der Klocken).

S. XXI Zeile 21 v. o. lies: 1693 Juli 31.
S. XXXVI Zeile 21 v. u. lies: Ordre.
S. 14 Z. 18 v. u. lies: Philippus.
S. 111 Z. 9 v. u. lies: schaden.
S. 147 Z. 7 v. o. muß es wohl plage heißen.
S. 151 Z. 14 v. u. lies: *1655.*
S. 152 Z. 10 v. o. lies: *Brun.*
S. 154 Z. 14 v. o. } lies: Knitther.
S. 165 Z. 14 v. u. }
S. 160 Z. 17 v. u. lies: sake to.
S. 169 Z. 1 v. o. lies: *Salzau.*
S. 181 Z. 9 v. u. ist Alberth wohl Schreibfehler für Harmen.
S. 194 Z. 10 v. o. lies: *Stoevingk.*
S. 216 und 217 in den Überschriften zu Nr. 228 und 230 lies: *Itżehoe!*
S. 491 Z. 5 v. o. lies: *Koepke.*
S. 501 Z. 7 v. o. ist das *!* zu tilgen.
In der Beilage 4 (S. 550) ist die Orthographie nur wenig vereinfacht worden.






JUL 77
N MANCHESTER,
INDIANA



